DENKMALPFLEGE IN SÜDTIROL 2011

TUTELA DEI BENI CULTURALI IN ALTO ADIGE 2011

DENKMALPFLEGE IN SÜDTIROL 2011
TUTELA DEI BENI CULTURALI
IN ALTO ADIGE 2011

HERAUSGEGEBEN VON
DER ABTEILUNG DENKMALPFLEGE
A CURA DELLA
RIPARTIZIONE BENI CULTURALI

UMSCHLAGBILD / IN COPERTINA:
MARIO GEAT (1892–1963) BEI AUFNAHMEN IM TSCHAMINTAL, 21. JUNI 1931 (SÜDTIROLER LANDESARCHIV, BILDARCHIV MARIO UND BENJAMIN GEAT NR. 800)
MARIO GEAT (1892–1963) DURANTE UNA RIPRESA NELLA VAL CIAMIN, 21 GIUGNO 1931 (ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO, ARCHIVIO FOTOGRAFICO MARIO E BENJAMIN GEAT, N. 800)

FÜR INHALT UND FORM DER BEITRÄGE SIND DIE EINZELNEN AUTORINNEN UND AUTOREN VERANTWORTLICH.
DEL CONTENUTO E DELLA FORMA DEI CONTRIBUTI SONO RESPONSABILI I SINGOLI AUTORI.

KOORDINATION / COORDINAMENTO:
LEO ANDERGASSEN

REDAKTION / REDAZIONE:
CATRIN MARZOLI, GUSTAV PFEIFER, CHRISTINE ROILO, HUBERT STEINER, EVI WIERER

ÜBERSETZUNG / TRADUZIONE:
PIER FRANCESCO BONAVENTURA, VERENA EGGER, GIOVANNA FUSI, LUCA MARTINI, ROSSELLA MARTINI, ANDREA MICHLER, TIZIANO ROSANI, CHRISTIAN TERZER

GRAFIK / GRAFICA: WWW.LUPE.IT
SATZ UND UMBRUCH / IMPAGINAZIONE:
TAPPEINER GMBH, LANA

2013
ALLE RECHTE, AUCH DIE DES AUSZUGSWEISEN NACHDRUCKS, BEHALTEN SICH URHEBER UND VERLEGER VOR.
© TAPPEINER GMBH
DRUCK: ATHESIA DRUCK
ISBN 978-88-7073-736-3

TUTTI I DIRITTI RISERVATI
© TAPPEINER SRL
STAMPA: ATHESIA DRUCK

INHALT

ABTEILUNG DENKMALPFLEGE

Vorwort
Sabina Kasslatter Mur
Landesrätin für Denkmalpflege, deutsche Kultur und Bildung

Einführung
Leo Andergassen
Abteilungsdirektor

Unterschutzstellungen – Löschungen – Korrekturen

AMT FÜR BAU- UND KUNSTDENKMÄLER

Bau- und Kunstdenkmalpflege 2011. Prämierte Architektur. Ein Zusammenspiel von historischer Baukultur und zeitgenössischem Weiterbauen
Waltraud Kofler Engl
Amtsdirektorin

Berichte

AMT FÜR BODENDENKMÄLER

Neufunde
Catrin Marzoli
Geschäftsführende Direktorin

Berichte

SÜDTIROLER LANDESARCHIV

Die Tätigkeit des Südtiroler Landesarchivs 2011
Christine Roilo
Amtsdirektorin

Berichte

INDICE

RIPARTIZIONE BENI CULTURALI

Prefazione
Sabina Kasslatter Mur
Assessora ai Beni culturali, alla Cultura e Istruzione tedesca 5

Premessa
Leo Andergassen
Direttore di ripartizione 7

Nuovi vincoli – cancellazioni – rettifiche 11

UFFICIO BENI ARCHITETTONICI E ARTISTICI

Tutela dei beni architettonici e artistici 2011. Architettura premiata. Interazione tra cultura architettonica storica e costruzioni contemporanee
Waltraud Kofler Engl
Direttrice dell'ufficio 17

Relazioni 27

UFFICIO BENI ARCHEOLOGICI

Nuovi ritrovamenti
Catrin Marzoli
Direttrice reggente 131

Relazioni 135

ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO

L'attività dell'Archivio provinciale di Bolzano durante l'anno 2011
Christine Roilo
Direttrice dell'ufficio 207

Relazioni 215

ABTEILUNG DENKMALPFLEGE
RIPARTIZIONE BENI CULTURALI

DIREKTOR / DIRETTORE

DR. LEO ANDERGASSEN

VERWALTUNGSINSPEKTOR /
ISPETTORE AMMINISTRATIVO

DR. MARTIN OBERHOFER

SEKRETARIAT / SEGRETERIA

VERENA RIEGLER

BARBARA CLEMENTI

DANIELA MÜCK

HAUSWART / CUSTODE

GEORG SCHMUCK

HAUSWART SCHLOSS VELTHURNS /
CUSTODE CASTEL VELTURNO

ROSA GASSER PUTZER

Sabina Kasslatter Mur
Landesrätin für Denkmalpflege, deutsche Kultur und Bildung
Assessora ai Beni culturali, alla Cultura e Istruzione tedesca

Vorwort

Denkmalpflege wird aus der gesellschaftlichen Verantwortung der eigenen Vergangenheit gegenüber wahrgenommen. Dabei ist es entscheidend, dass dieses Engagement als Teil der gegenwärtigen Kulturarbeit erlebt wird.
Für die Südtiroler Landesregierung sind die Agenden der Denkmalpflege ein kultureller Auftrag, aber zugleich auch eine Herausforderung, weil es darum geht, das Bedürfnis des Einzelnen und Privaten mit dem öffentlichen Interesse zu verknüpfen.
Die Denkmalpflege nimmt in den drei Ämtern der Abteilung die Aufgabe wahr, das „Gedächtnis“ des Landes zu sein.
Die Bau- und Kunstdenkmalpflege bewahrt den wertvollen Baubestand. Die Bodendenkmalpflege untersucht archäologisch relevante Bereiche, die in der Regel beim Aushub von Baustellen zu Tage treten. Das Landesarchiv hütet das Archivgedächtnis.
Was mir besonders am Herzen liegt, ist auch die Begleitung der vielen Chronistinnen und Chronisten im Lande, die aktive Geschichtsschreibung im Kleinen betreiben, dabei eine spezielle Form der Erinnerungskultur üben und kapillare Denkmalpflege sichern.
Der Jahresbericht der Südtiroler Denkmalpflege ist ein Medium, das die Aufmerksamkeit und Sensibilität für die Denkmalpflege fördert und das Bearbeitete und Erreichte festhält. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich. Im Bericht wird das Erinnern zur Metapher der eigenen Arbeit.
Wenn auch die Mittel für die Denkmalpflege in den letzten Jahren nicht zugenommen, sondern in Folge der verpflichtenden Sparmaßnahmen weniger geworden sind, so war es mir ein Anliegen, die Beitragskapitel nicht zu kürzen, aus denen für denkmalbedingte Mehrkosten finanzielle Zuwendungen ausgeschüttet werden konnten.
Denkmalpflege ist aktive Wahrnehmung unseres kulturellen Erbes, weil es ganz nahe am Erhalt, an der Restaurierung, an der Befundung und an der Primärvermittlung angesiedelt ist. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern des Jahresberichts viele spannende Momente des Entdeckens, die sich in das größere Mosaik einer Gesamtdarstellung fügen und so die eigene geschichtliche Wahrnehmung bereichern.

Prefazione

La tutela dei beni culturali trova la sua ragione d’essere nella responsabilità sociale verso il proprio passato ed è fondamentale che tale impegno sia vissuto come parte di un agire culturale nel tempo presente.
Per l’Amministrazione della Provincia Autonoma di Bolzano la tutela dei beni culturali è un impegno culturale e al contempo una sfida, perché è necessario armonizzare le esigenze dei singoli e dei privati con l’interesse pubblico.
Attraverso i tre uffici della Ripartizione la tutela dei beni culturali fa proprio l’incarico di farsi “memoria” del territorio.
La tutela dei beni architettonici ed artistici si prende cura del prezioso patrimonio architettonico. La tutela dei beni archeologici indaga siti di rilevante interesse che in genere vengono alla luce durante scavi di cantiere. L’Archivio provinciale protegge i beni archivistici.
Quello che mi sta particolarmente a cuore è anche una doverosa valorizzazione dell’opera dei tanti cronisti che sul territorio curano la scrittura della storia in piccolo, esercitando in tal modo una speciale forma di cultura della memoria e garantendo una tutela capillare dei beni culturali.
La relazione annuale rappresenta un mezzo di comunicazione che promuove l’attenzione e la sensibilità per la conservazione dei beni e registra come si è operato e quanto è stato compiuto. Ringrazio di cuore le collaboratrici e i collaboratori per il loro impegno. Nell’annuario la memoria si fa metafora del loro prezioso lavoro.
Per quanto i mezzi finanziari per la tutela dei beni culturali non siano aumentati negli ultimi anni, anzi siano diminuiti in seguito alle misure di risparmio imposte, è stata una mia priorità non decurtare la voce dei contributi, dai quali si sono potuti ricavare fondi da assegnare alle maggiorazioni dei costi legate alla conservazione dei beni.
La tutela del patrimonio storico è percezione attiva della nostra eredità culturale perché è radicata profondamente nel mantenere, nel conservare, nel rintracciare e soprattutto nel comunicare. Auguro a tutte le lettrici e a tutti i lettori dell’annuario il piacere di scoprire le tessere che compongono il più ampio mosaico d’una rappresentazione complessiva e in tal modo arricchiscono la personale percezione della storia.

Leo Andergassen
Abteilungsdirektor
Direttore di ripartizione

Einführung

„Der Geschichte ins Auge schauen“: Damit verbindet sich Denkmalarbeit in ihrem Kerngeschäft. Geschichte in der Gegenwart deutlich zu machen, ohne zu historisieren, d. h. Stilformen der Vergangenheit unter dem Imitationszwang zu begreifen. Lebens- und gestaltenswerte Konzepte im Überkommenen zu entdecken, die zukunftsträchtig sind. Es bleibt ein Spagat in der Verantwortung, die im Umgang mit dem geschichtlich geschichteten Erbe nicht eine Last, sondern geradewegs „Gelassenheit und Lebensfreude“ (Peter Hersche) zu entdecken vermag.
Jeder Jahresbericht hat Anteil am Erfolg und am Misserfolg der Denkmalpflege. Die Festschreibung gilt beiden Erfahrungsweisen. Das Erreichte in den Mittelpunkt zu stellen, kann niemand verübeln, geht es dabei doch in erster Linie um einen positiven Überzeugungseffekt in der Gewissheit, dass sich der aufmerksame Umgang mit den Kulturgütern der Baudenkmalpflege, der Bodendenkmalpflege und der Archivpflege lohnt und das Ergebnis in die Kulturwahrnehmung des Landes einschreibt.
Insofern kann der Jahresbericht unter vielerlei Aspekten gesehen werden. Die seit 1984 fortgeschriebene Chronik denkmalrelevanter Tätigkeit ist für viele Interessierte zum Maßstab des Handelns einer gesamten Abteilung geworden.
Zu den Problemfeldern im Berichtsjahr gehörten sicherlich die vielen Fotovoltaikanlagen vor allem an den denkmalnahen Bauten. Ich sage das mit einem weinenden und auch einem lachenden Auge: Das Dekret des Landeshauptmanns vom 10. Oktober 2010 verhindert die Anbringung von Fotovoltaikanlagen an denkmalgeschützten Gebäuden. Dies ist eine gute Hilfe im täglichen Umgang, um die uns viele Kolleginnen und Kollegen beneiden. Doch bleibt an das Verantwortungsgewissen in Bezug auf den Umgebungsschutz appelliert: Auch das engere Umfeld des Denkmals, das zum Blickfang desselben gehört, ist für die Wirkung desselben von großer Wichtigkeit. Wenn auch der Erfolg einzelner Rekurse den Rekursstellern Recht gab, so hebt dies nicht die Verantwortung des Umgebungsschutzes auf, der durchaus kreativer und im Übergreifen der Institutionen anzuwenden wäre. Das Einzelinteresse bleibt dem „bonum comune“ untergeordnet, das Ortsbild an sich ist integrativer Bestandteil des Habitats.
Einen neuen Akzent erhielt die Abhaltung des Europäischen Tages des Denkmals, der 2011

Premessa

“Guardare la storia negli occhi” e collegare così il lavoro sui beni culturali al suo *core business.* Far emergere la storia nel presente senza storicizzarla, ovvero comprendere le forme stilistiche del passato nel vincolo ad imitarle. Scoprire in quanto ci è stato tramandato idee preziose, proiettate al futuro, per vivere e per creare. L’atto responsabile che riesce a scoprire nella frequentazione con l’eredità stratificata storicamente non è un onere, ma “lievità e gioia di vivere” (Peter Hersche), compie una vera e propria acrobazia.
Ogni annuario è partecipe dei successi e degli insuccessi della tutela dei beni culturali; è un modo per mettere nero su bianco entrambe le esperienze. Porre al centro dell’attenzione ciò che si è raggiunto non può nuocere a nessuno: in fondo si tratta soprattutto di una positiva opera di convincimento sulla certezza che vale la pena trattare con riguardo i beni culturali, grazie alla tutela di quelli architettonici, archeologici e archivistici, e che il risultato si inscrive nella percezione della cultura del territorio. In quest’ottica l’annuario può essere visto sotto molteplici sfaccettature.
La cronaca dell’attività di tutela, che si redige sin dal 1984, è diventata per molti addetti ai lavori la misura dell’attività di un’intera ripartizione.
Tra gli aspetti problematici che emergono nel 2011 vi sono i molti impianti fotovoltaici, soprattutto quelli installati su costruzioni adiacenti a beni tutelati. Lo dico in tono al contempo preoccupato e soddisfatto. Il Decreto del Presidente della Giunta provinciale del 10 ottobre 2010 impedisce che impianti fotovoltaici vengano installati su edifici sotto tutela e ciò rappresenta un invidiabile sostegno alla nostra attività. E tuttavia va rivolto un appello al senso di responsabilità in relazione alla tutela delle adiacenze: anche le immediate vicinanze al bene tutelato, che fanno parte del suo richiamo visivo, sono di grande rilevanza per l’effetto estetico del bene stesso. Per quanto alcuni ricorsi abbiano avuto esito positivo, ciò non deve distogliere dalla responsabilità verso la tutela delle adiacenze, che andrebbe applicata in modo assolutamente più creativo e con sinergie tra le istituzioni. L’interesse del singolo resta sottoposto al *bonum comune*, l’immagine di un luogo è in sé parte integrante del suo habitat.
La Giornata Europea del Patrimonio si è tenuta con un nuovo approccio, dal momento che è stata organizzata per la prima volta nel 2011 assieme al Land Tirolo. Il tema “in legno”, con il riferimento alla materia prima, è stato il filo conduttore della

erstmals gemeinsam mit dem Bundesland Tirol veranstaltet wurde. Das Thema „Aus Holz“ verband als „materia prima“ die offenen Türen südlich und nördlich des Brenners, gemeinsam gestaltete Broschüren verweisen auch auf das jeweilige Programm. Es war eine erste Erfahrung, die sicherlich noch ausbaufähig wäre.
Auf einen denkmalpflegerischen Glücksfall im Berichtsjahr möchte ich verweisen: Im Frühjahr gelang es der Pfarrgemeinde von Tartsch (Mals), drei spätgotische Skulpturen des Strigel-Altars aus St. Veit am Bichl aus dem Münchener Kunsthandel anzukaufen. Damit gelangte die ursprüngliche Schreinbesatzung wieder an ihren Ursprungsort. Ein Glücksfall auch insofern, als alle drei Skulpturen beisammen geblieben sind. Der Stiftung Südtiroler Sparkasse sei für die großzügige Förderung des Restaurierungsvorhabens gedankt. Auch wiedergewonnenes Kulturgut gehört immer wieder zu den Agenden des Schutzes. So konnte mit Landesmitteln auch eine spätgotische Marienplastik aus St. Valentin auf der Haide erworben werden; diese ist heute im Vinschger Museum in Graun am Reschen ausgestellt.
Am 3. November 2011 konnte Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder im Merkantilgebäude in Bozen insgesamt 16 Denkmalehrungen vornehmen. Folgende Personen wurden für ihr Wirken in den Belangen der Südtiroler Denkmalpflege ausgezeichnet: Herr Siegfried Hofer, Gais, für die Instandhaltungsarbeiten an der Burg Neuhaus; Familie Klaus Kastlunger für die vorbildliche Sanierung des Gadertaler Hofes Sompunt; Familie Planatscher, St. Martin in Thurn, für die vorbildliche Restaurierung des Bauernbades Val d’Ander; Frau Elisabeth Steiner, Taufers in Münstertal, für den mustergültigen Umbau des Hofes im Straßendorf Taufers im Münstertal; der Verein Freunde der Eisenbahn für das Engagement in der Erhaltung der Bahnhöfe entlang der Vinschger Bahnlinie; Frau Caroline Heiss für die originalgerechte Erhaltung des historischen Hotels Pragser Wildsee; Herr Christoph von Malaisè für die Restaurierungsarbeiten an Burg Karneid; dott. Alberto Perini, Sterzing, für seinen denkmalpflegerischen und publizistischen Einsatz an den Kulturdenkmälern in Sterzing; Frau Verena Jordan, Nals († 2013), für die Instandsetzung der Burgruine Kasatsch; Herr Alois Peer, Latsch, für die langjährige Betreuung der Burgruinen Ober- und Untermontani sowie von St. Stephan; Familie Klaus und Leo Oberhofer, Latsch, für die Instandsetzung der Burg Latsch; die Herren

giornata di qua e di là dal Brennero, con brochure redatte assieme che riportavano i rispettivi programmi. Una prima esperienza che si potrebbe di certo sviluppare ulteriormente. Vorrei qui menzionare un caso fortunato per la tutela dei beni nell’anno della presente relazione: ad inizio 2011 la comunità parrocchiale di Tarces (Malles) è riuscita ad acquistare sul mercato dell’arte di Monaco di Baviera tre sculture tardogotiche provenienti dall’altare Strigel della chiesa di San Vito. In questo modo è stata ripristinata nel luogo di creazione la composizione originale del tabernacolo. Un caso fortunato anche per il fatto che le tre sculture si sono conservate indivise. Un ringraziamento va alla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano per il suo generoso sostegno al progetto di restauro. Oggi gli aspetti critici non stanno più nei furti d’arte, tuttavia la riacquisizione di beni culturali continua a far parte dei programmi di tutela. Con i mezzi dell’ente pubblico si è peraltro potuto acquisire anche una scultura tardogotica della Madonna proveniente da San Valentino alla Muta che oggi si può ammirare nel museo di Curon.
Nell’ambito di una cerimonia svoltasi il 3 novembre 2011 nel Palazzo Mercantile di Bolzano il Presidente della Provincia Luis Durnwalder ha consegnato sedici riconoscimenti per la tutela dei beni culturali. Per il loro impegno a favore del patrimonio altoatesino sono state premiate le seguenti persone: il signor Siegfried Hofer, di Gais, per i lavori di restauro di Castel Neuhaus; la famiglia di Klaus Kastlunger, per il magistrale risanamento del maso Sompunt in Val Badia; la famiglia Planatscher, di San Martino in Badia, per l’esemplare restauro del bagno contadino Val d’Ander; la signora Elisabeth Steiner, di Tubre, per l’assai riuscita ristrutturazione del suo maso; l’associazione “Amici della Ferrovia” per l’impegno a favore della conservazione delle stazioni lungo la linea venostana; la signora Caroline Heiss, per aver conservato la struttura originara dello storico Hotel Pragser Wildsee; il signor Christoph von Malaisè, per i lavori di restauro compiuti a Castel Cornedo; il dott. Alberto Perini, di Vipiteno, per il suo impegno in ambito pubblicisto e conservativo a favore dei monumenti storici di Vipiteno; la signora Verena Jordan, di Nalles († 2013), per aver fatto restaurare la rovina di Kasatsch; il signor Alois Peer, di Laces, per la pluriennale cura delle rovine di Obermontani e Untermontani, e della chiesa di Santo Stefano; la famiglia Klaus e Leo Oberhofer, di Laces, per il restauro di Castel Laces; i signori Karl e Peter Graus, oltre al parroco Walter Prast, per l’esemplare restauro della cano-

Karl und Peter Graus sowie Pfarrer Walter Prast für die vorbildliche Restaurierung des Widums in St. Jakob in Pfitsch; Herr Helmut und Frau Roswitha Perkmann für die Sanierung des gefährdeten Baudenkmals Schussbrugg im Sarntal; Gräfin Eliane Du Parc, Meran, für ihren Einsatz in Schloss Rubein; Fr. Siegfried Volgger OFM, Bozen, für die vorbildliche Instandsetzung des Franziskanerklosters Innichen und dessen langjährige denkmalpflegerische Betreuung; Herr Ludwig Busetti, Nals, für seinen Einsatz zur Erhaltung und Erforschung der archäologischen Zeugnisse in Nals; Frau Lia Niederjaufner für den Einsatz für die Wahrung der archäologischen Stätte Castelfeder; Frau Germana Nitz und Herr Johann Eduard Schmieder für den Einsatz bei den archäologischen Grabungen in Innichen; Herr Dr. Hansjörg Dell'Antonio und Frau Christl Rabanser für die Überlassung des Magnago-Nachlasses ans Landesarchiv.
In traditioneller Folge traf sich die Abteilung Denkmalpflege mit den Kolleginnen und Kollegen des Bundesdenkmalamtes in Innsbruck. Der Besuch der verkehrsdenkmalpflegerisch interessanten Bauten der Hungerburgbahn und am Hafelekar im August 2011 erweiterte unser Wissen für die Tiroler Architektur der frühen Moderne. Im Mai hatte auch das Bundesdenkmalamt in Wien zur KonservatorInnentagung geladen, an der der Umgang mit den Bauten der historischen Moderne zur Diskussion stand. Hier zeigt sich das Österreichische Denkmalgesetz wesentlich flexibler, da es keine strengen Grenze für Unterschutzstellungszeitspannen kennt. In Italien wurde 2011 die Spanne von 50 auf 70 Jahre erhöht, wobei die Sorge nun vor allem den Bauten der Nachkriegszeit gilt. Auch in Südtirol gäbe es diesbezüglich dringenden Handlungsbedarf. Ein solcher ist auch im Bereich der alpinen Schutzhütten gegeben.
Als Direktor der Abteilung Denkmalpflege danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vieles, was institutionell geleistet wird, wird oft für selbstverständlich hingenommen, ist es aber nicht. Der tägliche Einsatz gilt einer sinnstiftenden Idee, einem sinnreichen Ziel. Denn dieses erschöpft sich nicht allein in den Genehmigungsgängen der Verwaltung, sondern leistet darüber hinaus in enger Kooperation mit den Eigentümerinnen und Eigentümern Großes und über den Moment hinaus Gültiges. Denkmalpflege ist keine Wissenschaft, sondern eine Haltung, die sich immer wieder neu herausfordern lässt.

nica di San Giacomo di Vizze; i signori Helmut e Roswitha Perkmann, per il risanamento del maso Schussbrugg in Val Sarentina, minacciato da crollo; la contessa Eliane Du Parc, Merano, per il suo impegno conservativo relativo a Castel Rubein; frate Siegfried Volgger OFM, di Bolzano, per l'esemplare restauro del convento dei Francescani di San Candido e il suo pluriennale impegno in favore della sua conservazione storico-artistica; il signor Ludwig Busetti, di Nalles, per la sua opera di conservazione e studio delle testimonianze archelogiche di Nalles; la signora Lia Niederjaufner, per l'impegno rivolto alla conservazione dell'insediamento archeologico di Castelfeder; la signora Germana Nitz e il signor Johann Eduard Schmieder, per l'impegno negli scavi archeologici di San Candido; il dott. Hansjörg Dell'Antonio e la signora Christl Rabanser, per la cessione del lascito di Silvius Magnago all'Archivio provinciale di Bolzano.
La Ripartizione Beni culturali si è incontrata nuovamente con le colleghe e i colleghi del Bundesdenkmalamt di Innsbruck. La visita dell'agosto 2011 alla Hungerburgbahn e all'Hafelekar, con le interessanti testimonianze di beni tecnico-culturali, hanno ampliato le nostre conoscenze sull'architettura tirolese del primo Novecento. Nel maggio del medesimo anno il Bundesdenkmalamt di Vienna ci aveva invitati ad un convegno sul tema della conservazione dei monumenti di epoca moderna. Sul tema specifico la legge di tutela austriaca si mostra più flessibile, non prevedendo alcun rigido limite temporale per l'apposizione dei vinccoli. In Italia la soglia per la presunzione di interesse culturale è stata elevata nel 2011 da 50 a 70 anni, circostanza che crea qualche preoccupazione soprattutto per gli edifici relativi al secondo dopoguerra. Anche in Alto Adige vi è in quest'ambito urgente necessità di attenzione e impegno. Similmente è per il settore dei rifugi di montagna.
Come direttore della Ripartizione Beni culturali ringrazio tutte le collaboratrici e i collaboratori. Molto di ciò che viene compiuto nell'ambito dei compiti istituzionali è spesso dato per scontato, invece non lo è affatto. L'impegno quotidiano è al servizio di un'idea d'alto significato e mira ad un traguardo alquanto nobile. Tale impegno non si esaurisce nelle pratiche dell'Amministrazione, dà piuttosto vita – in stretta correlazione con i proprietari – a qualcosa di significativo e duraturo che prescinde dall'atto amministrativo in sé. La tutela dei beni culturali non è una scienza, è un approccio che costringe tutti a sfide sempre nuove.

UNTERSCHUTZSTELLUNGEN – LÖSCHUNGEN – KORREKTUREN / NUOVI VINCOLI – CANCELLAZIONI – RETTIFICHE

Im Berichtsjahr wurden unter den Baudenkmälern insgesamt zehn neue Unterschutzstellungen vorgenommen. Unter direkten Denkmalschutz gestellt wurde auch als bewegliches Kulturgut das sich in Privatbesitz befindende spätromanische Heppergerkreuz in der Alten Grieser Pfarrkirche. Im Folgenden werden die neu in die Denkmalliste aufgenommenen Objekte kurz charakterisiert.

Nel corso del 2011 sono stati apposti dieci nuovi vincoli di tutela storico-artistica. È stato altresì sottoposto a vincolo diretto anche il Crocifisso Hepperger, bene mobile di proprietà privata conservato nella vecchia parrocchiale di Gries. Di seguito vengono brevemente illustrate le caratteristiche più salienti degli undici nuovi beni mobili e immobili tutelati.

BOZEN
BOLZANO

Südtiroler Straße 53–55
[Bp. 510/4 und Bp. 2146, K.G. Zwölfmalgreien]
Achtgeschossiges Wohngebäude in städtebaulich markanter Lage mit S-förmig geschwungener und mit Balkonen gestalteter Fassadenführung. Bau nach Plänen von Ing. Armando Ronca und Ing. Giovanni Sale 1957 begonnen, 1960 fertiggestellt. Stiegenhäuser mit Eisengeländer, Wohnungseingangstüren, Parkett- und Terrazzoböden. Geschäftslokale mit metallverkleideter Schaufenstergestaltung. Herausragender Stadtbau der Nachkriegszeit, der zusammen mit dem nach Norden angrenzenden Hotel Alpi eine signifikante Einheit bildet.

Via Alto Adige 53–55
[p.ed. 510/4 e p.ed. 2146, C.C. Dodiciville]
Edificio residenziale su otto piani in posizione urbanisticamente strategica con facciate dal pronunciato profilo ad S e balconi. Costruzione iniziata nel 1957 e terminata nel 1960 su progetto dell'ing. Armando Ronca e dell'ing. Giovanni Sale. Giroscale con ringhiere in ferro, porte d'ingresso delle abitazioni, pavimenti in parquet e palladiane. Locali commerciali con vetrine a serramenti metallici. Importante costruzione urbana del secondo dopoguerra che costituisce un'unità significativa dal punto di vista architettonico con l'Hotel Alpi adiacente a nord.

BRUNECK
BRUNICO

Galler
[Bp. 239 und Bp. 241/1, K.G. Bruneck]
Ehem. Gerberei. Dreigeschossiges Wohnhaus mit mittelalterlichem Baukern aus dem 13. Jahrhundert, im 16. Jahrhundert baulich umgestaltet. Im ersten und zweiten Stock Hausgänge mit springenden Gratgewölben, originale Rundbogentüren, eine davon mit

Galler
[p.ed. 239 e p.ed. 241/1 C.C. Brunico]
Ex conceria. Casa d'abitazione su tre piani con nucleo medievale risalente al XIII secolo, ristrutturato nel XVI secolo. Al primo e al secondo piano corridoi con volte a nervature sporgenti, porte originali con arco a tutto sesto, di cui una con anta

FELDTHURNS,
MAIR IN GULN

VELTURNO,
MASO MAIR IN GULN

Eisentürflügel. Im Erdgeschoss Raum mit Balkendecke und Sichtmauerwerk, spätgotisches Viereckfensterchen in Steinrahmung.

in ferro. Al pianoterra locale con soffitto a travi e muratura a vista, finestrelle quadrangolari tardogotiche incorniciate in pietra.

FELDTHURNS VELTURNO

Hof Mair in Guln
[Bp. 26, K.G. Feldthurns]
Bäuerliches Wohnhaus. Zweigeschossiger Bau in Nord-Süd-Richtung. Im Keller spätmittelalterliches Mauerwerk. Im Erdgeschoss gewölbte Rauchküche, barocke Stubentäfelung mit Felderdecke. Obergeschoss in Holzbauweise, an der Ostseite Trockensöller.

Maso Mair in Guln
[p.ed. 26, C.C. Velturno]
Casa d'abitazione rurale. Costruzione su due piani con orientamento nord-sud. Nelle cantine murature tardomedievali. Al pianoterra affumicatoio voltato, stube con tavolato ligneo barocco e soffitto a cassettoni. Piano superiore in legno, sul lato est balcone per l'essiccazione.

GLURNS GLORENZA

Teil der Stadtbefestigung in Glurns
[Bp. 141, K.G. Glurns]
Das Gebäude gehört dem Verteidigungskomplex des 16. Jahrhunderts an. Tonnengewölbe im Erdgeschoss mit Stichkappen, Fenster mit hohen Leibungen, hölzerne Freitreppe an der Nordseite.

Parte di fortificazione cittadina a Glorenza
[p.ed. 141, C.C. Glorenza]
L'edificio fa parte dell'apparato difensivo risalente al XVI secolo. Al pianterreno volta a botte con lunette, finestre con profonde strombature, scala esterna in legno sul lato nord.

KASTELBELL CASTELBELLO

Oberjufalhof
[Bpp. 35, 37, 38 und Gp. 584, K.G. Jufahl]
Bäuerliches Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude, wirtschaftlichem Nebengebäude und Mühle. Erstmals 1278 als Bauhof von Schloss Juval genannt. Spätmittelalterlicher zweigeschossiger Turm, Mauerbau mit Trichterfenstern im Erdgeschoss, im Obergeschoss Kornkästen. Wohnhaus: Erdgeschoss gemauert, Obergeschoss in Kantholzblockbauweise errichtet, Bundwerkgiebel. An der Südseite Backofenanbau. Im Erdgeschoss Stube mit Bohlenbalkendecke mit Unterzug, Küche

Maso Oberjufal
[Pp.edd. 35, 37, 38 e p.f. 584, C.C. Juvale]
Abitazione rurale con rustico di servizio, edificio agricolo annesso e mulino. Citato per la prima volta nel 1278 come maso di Castel Juval. Torre tardomedievale a due livelli, al piano terra struttura muraria con finestre strombate, al piano superiore granai. Abitazione: piano terra realizzato in muratura, piano superiore in travi di legno squadrate ad incastro, timpano a travi lignee incrociate. Sul lato sud corpo aggiunto con forno. Al piano terra stube con soffitto autoportante a travi e assi, cucina

MÜHLBACH, ALMHÜTTE AUF DER SPINGESER ALM

RIO DI PUSTERIA, BAITA ALL'ALPE DI SPINGA

mit Stichkappengewölbe. Im Obergeschoss Kammern mit Täfelungen aus dem 19. Jahrhundert. Wirtschaftliches Nebengebäude mit Stall im Erdgeschoss, Balkendecke, offener Giebel. Mühle in Kantholzblockbauweise und Schindeldach.

con volta a lunetta. Al piano superiore camere con tavolati del XIX secolo. Edificio agricolo annesso con stalla al piano terra, soffitto con travi a vista, timpano aperto. Mulino con struttura a travi di legno squadrate ad incastro e tetto con scandole.

MALS
MALLES

Parkgasse 1
[Bp. 45, K.G. Mals]
Zweigeschossiger spätmittelalterlicher Bau. Im Erdgeschoss Kellerräume, großes Stichkappengewölbe, mit Mauerzug unterteilt. Tiefer Keller mit mittelalterlichem Mauerwerk. Im ersten Stock Mittelflur, dieser in der südlichen Haushälfte mit spätgotischem Putzkreuzgratgewölbe, Mitte 16. Jahrhundert. In der Südostecke tonnengewölbte Küche. Zwei Stuben mit einfachen Täfelungen des 19. Jahrhunderts. Nach Westen Stadelanbau (teilweise erneuert).

Vicolo del Parco 1
[p.ed. 45, C.C. Malles]
Edificio tardomedievale su due piani. Al pianoterra cantine, grande soffitto con volte a lunetta diviso da una parete. Cantina profonda con muratura medievale. Al primo piano corridoio centrale, nell'ala sud della casa soffitto con volte a crociera tardogotiche intonacate, metà del XVI secolo. Nell'angolo di sud-est cucina con volte a botte. Due stube con semplice tavolato ligneo databili al XIX secolo. Verso ovest fienile annesso (in parte ristrutturato).

MÜHLBACH
RIO PUSTERIA

Almhütte auf der Spingeser Alm
[Bp. 81, K.G. Spinges]
Kochhütte aus dem 17./18. Jahrhundert. Zweigeschossiger Rundholzblockbau mit kurzer Freitreppe und Söller an der Südseite, im Erdgeschoss Stall, im Obergeschoss Wohn- und Schlafraum, gemauerte Feuerstelle, verbretterte Abtrennung zur Kammer. Viereckige Licht- und Luftöffnungen, Satteldach mit Schindeleindeckung. Bildmotiv auf einem Gemälde von Franz Defregger, der mehrere Sommer auf der Spingeser Alm verbrachte und für seine Söhne eigene Almhütten errichtete. Bei der Kochhütte handelt es sich um ein seltenes Beispiel einer

Baita all'Alpe di Spinga
[p.ed. 81 C.C. Spinga]
Baita con cucina del XVII–XVIII secolo. Costruzione su due piani a *Blockbau* a tronchi rotondi con corta scala esterna e ballatoio sul lato sud; al piano terra stalla, al piano superiore tinello e camera da letto, focolare in muratura, tavolato in legno come divisorio dalla camera. Aperture quadrangolari di illuminazione e ventilazione, tetto a falde con copertura in scandole. Tema figurativo ispirato ad un quadro di Franz Defregger, che trascorse diverse estati all'Alpe di Spinga e fece costruire alcune baite per i suoi figli. Questa baita con cucina rappresenta un raro esempio di baita

SALURN, WIRTSHAUSSCHILD DES EHEMALIGEN GASTHOFES „SCHWARZER ADLER“

SALORNO, INSEGNA DELL'EX OSTERIA AQUILA NERA

zum Kochen und Wohnen ausgerichteten Almhütte, in der die Bauernfamilie die Zeit der Heuarbeit auf der Alm zubrachte.

costruita sia per soggiornare che per cucinare, in cui la famiglia dei contadini trascorreva il periodo della fienagione all'alpeggio.

SALURN
SALORNO

Ehem. Gasthof Schwarzer Adler
[Bp. 128/1, K.G. Salurn]
Ehemaliger Gasthof. Dreigeschossiges Gebäude mit spätmittelalterlichem Kernbau, Rundbogentor zur Eingangshalle mit Balkendecke. In den Geschossen blieben die Balkendecken erhalten. Nach Norden Stall- und Zimmerzubau, um 1700. In den erdgeschossigen Kellerräumen mehrere Tonnen- und Stichkappengewölbe, ehemaliger Stall mit marmorner Mittelstütze. Schmiedeeisernes Wirtshausschild aus dem späten 18. Jahrhundert. Platzbeherrschender Bau mit regelmäßiger Fassadengestaltung. Im Erdgeschoss Bareinbau.

Ex osteria Aquila Nera
[p.ed. 128/1, C.C. Salorno]
Ex osteria. Edificio su tre piani con nucleo tardomedioevale, accesso all'atrio con portale a tutto sesto e soffitto a travi. Nei piani superiori si sono conservati i soffitti a travi. A nord trovano spazio la stalla e alcune stanze aggiunte nel 1700 circa; nelle cantine a pianoterra diversi soffitti con volte a botte e a lunette, nella ex stalla pilastro centrale in marmo. Si conserva un'insegna in ferro battuto del XVIII secolo. Edificio che domina la piazza con prospetti regolari. Esercizio commerciale (bar) al pianterreno.

SALURN
SALORNO

Schlossweg 14
[mat. Ant. 2 der Bp. 35, K.G. Salurn]
Mittelalterlicher Wohnturm mit zwei vermauerten rundbogigen Fensteröffnungen, im Dachgeschoss an der Westseite ein Rundbogenfenster in Ziegelsteinfassung, 13. Jahrhundert. Bei dieser Unterschutzstellung handelt es sich um eine ergänzende Maßnahme, welche die ältere Unterschutzstellung ergänzt und vervollständigt.

Via Castello 14
[p.m. 2 della p.ed. 35, C.C. Salorno]
Torre d'abitazione medievale con due finestre a tutto sesto murate; nel sottotetto dell'ala ovest si conserva una finestra a tutto sesto con cornice in mattoni, risalente al XIII secolo. Il nuovo vincolo rappresenta una misura integrativa assunta dall'Ufficio a completamento del precedente vincolo.

VINTL
VANDOIES

Dorferkapelle
[Bp. 91, K.G. Pfunders]
Kapelle mit hölzernem Dachreiter, Kreuzgratgewölbe. Schindeldach. Reste des 1951 von einer Lawine zerstörten Dorferhofes.

Cappella Dorfer
[p.ed. 91, C.C. Fundres]
Cappella con torretta campanaria lignea, volta a crociera e tetto in scandole. Resti del maso Dorfer, distrutto da slavina nel 1951.

BEWEGLICHE DENKMÄLER

Heppergerkreuz
Spätromanischer Kruzifixus, in einer Seitenkapelle in der Alten Grieser Pfarrkirche angebracht. Sogenanntes Heppergerkreuz, benannt nach der früheren Aufstellung im Heppergerhaus unter den Bozner Lauben. Bedeutende spätromanische Plastik, entstanden unter französischem Stileinfluss. Um 1220.

BENI ARTISTICI MOBILI

Crocifisso Hepperger
Crocifisso tardoromanico, collocato in una cappella laterale della vecchia parrocchiale di Gries. È detto crocifisso Hepperger perché un tempo si trovava nella Casa Hepperger lungo la via Portici di Bolzano. Importante scultura tardoromanica realizzata sotto influssi francesi intorno al 1220.

BOZEN
BOLZANO

AUFHEBUNGEN UND LÖSCHUNGEN

CANCELLAZIONI DI VINCOLI

BRIXEN
BRESSANONE

[Bp. 48, K.G. Afers]
Mit eigenem Beschluss Nr. 1870 vom 22.11.2010 wurde entschieden, dass der Eigentümer eine Fotovoltaikanlage auf dem Stadeldach anbringen darf und dass die Denkmalschutzbindung des Stadels, der keine geschichtlich-künstlerischen Elemente aufweist, aufgehoben wird. Auf der neu gebildeten Bp. 391 bleibt die Denkmalschutzbindung aufrecht.

[p.ed. 48, C.C. Eores]
Con propria deliberazione n. 1870 del 22.11.2010 è stato stabilito di autorizzare il proprietario all'installazione di un impianto fotovoltaico sul tetto del fienile e di cancellare il vincolo di tutela dello stesso, che non presenta alcun elemento di interesse storico-artistico. Sulla neocostituita p.ed. 391 il vincolo di tutela storico-artistica rimane inalterato.

JENESIEN
SAN GENESIO

[Bp. 1346, K.G. Jenesien]
Auf der Bp. 1346 befindet sich ein Straßenstück ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung.

[p.ed. 1346, C.C. San Genesio]
Sulla p.ed. 1346 insiste un tratto di strada senza alcuna rilevanza di carattere storico-artistico.

MARLING
MARLENGO

[Bp. 124/1, K.G. Marling]
Mit eigenem Beschluss Nr. 1950 vom 29.11.2010 wurde entschieden, dass der Eigentümer eine Fotovoltaikanlage auf dem Stadeldach anbringen darf und dass die Denkmalschutzbindung des Stadels, der keine geschichtlich-künstlerischen Elemente aufweist, aufgehoben wird. Auf den Bpp. 124/2, 124/3 und 124/4 bleibt die Denkmalschutzbindung aufrecht.

[p.ed. 124/1, C.C. Marlengo]
Con propria deliberazione n. 1950 del 22.11.2010 è stato stabilito di autorizzare il proprietario all'installazione di un impianto fotovoltaico sul tetto del fienile e di cancellare il vincolo di tutela dello stesso, che non presenta alcun elemento di interesse storico-artistico. Sulle p.edd. 124/2, 124/3 e 124/4 il vincolo di tutela storico-artistica rimane inalterato.

PROVEIS
PROVES

[Gpp. 427/1 und 427/2, K.G. Proveis]
Auf der Gp. 427/1 befindet sich ein baufälliges und zum Teil bereits eingestürztes Sägewerk aus der Zeit um 1920, auf der Gp. 427/2 eine Weide ohne jegliche geschichtlich-künstlerische Bedeutung.

[Pp. ff. 427/1 e 427/2, C.C. Proves]
Sulla p.f. 427/1 insiste una segheria in rovina ed in parte già crollata risalente al 1920 circa, mentre la p.f. 427/2 è costituita da pascolo senza alcuna rilevanza di carattere storico-artistico.

VINTL
VANDOIES

[Bp. 275, K.G. Pfunders]
Die Bp. 275 beansprucht kein geschichtlich-künstlerisches Interesse.

[p.ed. 275, C.C. Fundres]
La p.ed. 275 non presenta alcun interesse di carattere storico-artistico.

AMT FÜR BAU- UND
KUNSTDENKMÄLER
UFFICIO BENI
ARCHITETTONICI
E ARTISTICI

Waltraud Kofler Engl
Direktorin des Amtes
Direttrice dell'ufficio

Bau- und Kunstdenkmalpflege 2011. Prämierte Architektur. Ein Zusammenspiel von historischer Baukultur und zeitgenössischem Weiterbauen

Die Steinbrücke über den Antholzer Bach bei Niederrasen, vom Ideator des Suez-Kanals Luigi Negrelli 1847 errichtet und durch den Bau der neuen Brücke 2008 nutzlos geworden, konnte nicht zuletzt durch den Einspruch der Denkmalpflege vor dem Abbruch durch das für den Straßenbau zuständige Amt gerettet werden. Ihre Restaurierung trägt die Handschrift einer Bestand und Spuren sichernden Intervention, welche unter der Beratung des Amtes für Bau- und Kunstdenkmalpflege erfolgte. 2012 wurde die Restaurierung und Musealisierung mit dem renommierten Architekturpreis der „Città di Oderzo" ausgezeichnet; eine Anerkennung, die auch dem denkmalpflegerischen Konzept gilt. Dies ist kein Einzelfall. Überregionale Prämierungen gingen 2005 mit dem „Torre Guinigi"-Preis/Lucca bereits an die Bahnlinie in den Vinschgau mit den denkmalgeschützten restaurierten Hochbauten. 2006/2007 wurden die Restaurierung und der Umbau des Amonn-Hauses in Bozen, 2008/2009 die Erweiterung des historischen Friedhofes in Luttach und 2010/2011 die Wiedergewinnung samt neuen Einbauten der Festung Franzensfeste ebenfalls mit dem Oderzo-Preis ausgezeichnet. Erneut an die Franzensfeste ging 2013 der Bauherrenpreis „Dedalo Minosse".

Preisgekrönte denkmalgeschützte Bauten, ihre Restaurierungen und zeitgenössischen Ergänzungen sind das Ergebnis nicht nur des Einsatzes der planenden Architekten und der Bauherrschaft, sondern auch der Denkmalpflege, die die Rahmenbedingungen vorgibt und zwischen Bestandserhaltung und neuen Eingriffen die Waage zu halten hat. Denkmalpflege, in den konkreten Fällen das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, ist an der Qualifizierung historischer Gebäude durch Restaurierung und zeitgenössisches Weiterbauen wesentlich mitbeteiligt. Baukultur erhalten, restaurieren und neu schaffen ist eine interdisziplinäre Aufgabe. Dies trifft nicht nur auf die prämierten Bauten, sondern auf viele andere

Tutela dei beni architettonici e artistici 2011. Architettura premiata. Interazione tra cultura architettonica storica e costruzioni contemporanee

Il ponte in pietra sul rio Anterselva nei pressi di Rasun di Sotto, opera dell'ideatore del Canale di Suez Luigi Negrelli, costruito nel 1847 e reso superfluo dalla costruzione del nuovo ponte nel 2008, ha potuto essere salvato dalla demolizione non da ultimo grazie all'intervento degli incaricati alla tutela dei monumenti presso l'ufficio competente per la costruzione delle strade. Il restauro del ponte rappresenta un intervento conservativo delle tracce del costruito eseguito grazie alla consulenza dell'Ufficio Beni architettonici e artistici. Nel 2012 questo restauro e il relativo intervento di musealizzazione sono stati insigniti del rinomato Premio di architettura "Città di Oderzo", riconoscimento che spetta anche al progetto di conservazione. Non è la prima volta che accade ciò: premi di importanza sovraregionale sono stati assegnati anche in precedenza al nostro territorio. È accaduto già nel 2005 con il Premio "Torre Guinigi" di Lucca alla Ferrovia della Val Venosta per gli edifici restaurati soggetti a tutela monumentale. Nel 2006/2007 il restauro e la ristrutturazione di casa Amonn di Bolzano, nel 2008/2009 l'ampliamento del cimitero storico di Lutago e nel 2010/2011 il recupero con le nuove costruzioni del forte di Fortezza sono stati anch'essi insigniti del Premio "Città di Oderzo". Nel 2013 il premio della committenza "Dedalo Minosse" è andato al forte di Fortezza.

Edifici tutelati insigniti di riconoscimenti, al pari dei loro restauri e degli ampliamenti contemporanei, non sono soltanto il risultato dell'operato dei progettisti e della committenza, ma altresì degli uffici preposti alla tutela dei beni architettonici e artistici, che dettano le condizioni di contesto e il cui compito è quello di assicurare il giusto equilibrio tra conservazione del costruito e interventi ex novo. Gli organi preposti alla tutela dei monumenti e nella fattispecie l'Ufficio Beni architettonici e artistici svolgono un ruolo attivo di compartecipazione nella riqualificazione degli edifici storici tramite il restauro e gli ampliamenti contemporanei. Mantenere, restaurare e creare nuova cultura

zu, wie auch die für das Berichtsjahr 2011 vorgestellten Objekte zeigen.
Kirchen, Kapellen, Bildstöcke und ihre Ausstattung prägen nicht nur die Kultur- und Kunstlandschaft des Landes, sondern erfüllen zu einem großen Teil religiöse Funktionen. Ihre Erhaltung wird dadurch wesentlich erleichtert. Aufgrund der hohen Identifikation sind verwahrloste Kirchen oder Kapellen kaum zu finden. Laufende Instandhaltungs- und Pflegemaßnahmen bleiben jedoch notwendig und werden am reichen Bestand der sakralen Bauten alljährlich durchgeführt. Dacheindeckungen, Entfeuchtungen, Putzsicherungen sind anzahlmäßig viele zu verzeichnen, während sich die Gesamtrestaurierungen, in Anbetracht der in den letzten Jahrzehnten zahlreich durchgeführten, in Grenzen halten. Herausragend ist jene der landschaftsprägenden Heiligkreuzkirche auf der Gleif bei Eppan sowie der Alten Pfarrkirche von Leifers, die als Werktagskirche genutzt werden soll. Eine Innen- und Außenrestaurierung erfuhren zudem die Pfarrkirche St. Valentin in Andrian, die Pfarrkirche von Oberwielenbach/Percha, St. Ulrich in Gschleier bei Mölten und die kleine Kirche St. Salvator beim Wildbad Innichen. Das sich in Privatbesitz befindliche, ebenfalls geschützte Wildbad Innichen hingegen verfällt leider zunehmend. Alle Interventionen des Amtes waren bisher erfolglos, zumal die Landesregierung als höchste Denkmalpflegeinstanz die Erhaltung nicht aktiv einfordert.
Baufeste und mobile Ausstattungen in Sakralräumen erfordern kompetente Restauratoren mit spezieller Ausbildung in den unterschiedlichen Techniken. So wurden die geschnitzten Altäre der Pfarrkirche von Tarsch/Latsch einem Holzrestaurator, die Restaurierung der Kuppelausmalung der Gnadenkapelle der Bozner Pfarrkirche von Carl Henrici einer auf Wandmalereien spezialisierten Restauratorin anvertraut. Fahnenbilder, einzelne Skulpturen und Bilder, Krippen (Sterzing), ein heiliges Grab (Toblach), ein spätgotisches Kruzifix von Hans Harder (Sterzing) und die barocken Sakristeischränke der Pfarrkirche von Ehrenburg wurden für mehrere Jahrzehnte gesichert. Als finanziell und technisch aufwändig gestalteten sich die Behebungen der durch die Elektrifizierung der Glocken

architettonica è un compito interdisciplinare che non riguarda solo gli edifici premiati, ma anche numerosi altri oggetti, come evidenziano quelli presentati nel resoconto relativo all'anno 2011.
Chiese, cappelle, edicole votive e i loro arredi sacri caratterizzano non solo il patrimonio di cultura religiosa della nostra provincia, ma adempiono in gran parte alle funzioni di culto. La loro conservazione ne risulta di conseguenza facilitata: per via dell'alto valore identitario risultano molto rare le chiese e le cappelle abbandonate. Sono tuttavia necessarie continue opere di manutenzione, eseguite annualmente sull'ingente patrimonio di architettura sacra. Numerose sono state le ricoperture di tetti, le deumidificazioni e i consolidamenti degli intonaci, mentre i restauri generali si sono mantenuti entro limiti più ridotti rispetto agli anni precedenti. Degni di nota sono risultati nel periodo della presente relazione il restauro della chiesa della Santa Croce sul Clivo presso Appiano, nonché quello della vecchia chiesa parrocchiale di Laives, che verrà utilizzata soprattutto durante i giorni feriali. Sono state inoltre oggetto di un restauro degli interni e degli esterni la parrocchiale di San Valentino ad Andriano, la parrocchiale di Vila di Sopra presso Perca, la chiesa di Sant'Ulrico a Gschleier presso Meltina e la piccola chiesa di San Salvatore presso i Bagni di San Candido. I bagni di proprietà privata, anch'essi tutelati, sono purtroppo soggetti a un progressivo degrado e tutti gli interventi dell'Ufficio non hanno avuto finora successo, tanto più che la Giunta provinciale, massima istanza della tutela, non ne chiede attivamente la conservazione.
Arredi sacri fissi e mobili posti negli edifici religiosi richiedono restauratori competenti, con formazione specifica nelle diverse tecniche. Gli altari intagliati della parrocchiale di Tarres presso Laces sono stati affidati a un restauratore specializzato in opere lignee, mentre il restauro dei dipinti della cupola della cappella della Misericordia del duomo di Bolzano, opera di Carl Henrici, sono stati affidati ad una restauratrice specializzata in dipinti murali. Sono stati sottoposti a misure di conservazione per i decenni a venire gonfaloni, singoli dipinti e sculture, presepi (Vipiteno), un Santo Sepolcro (Dobbiaco), un crocifisso tardogotico di Hans Har-

RASEN-ANTHOLZ, NIEDERRASEN, HISTORISCHE STEINBRÜCKE ÜBER DEN ANTHOLZER BACH

RASUN-ANTERSELVA, RASUN DI SOTTO, PONTE STORICO SUL RIO ANTERSELVA

BRIXEN, BISCHÖFLICHE HOFBURG, TEEZEREMONIE BEIM CHINESISCHEN TURM ANLÄSSLICH DES FESTES ZUM ABSCHLUSS DER RESTAURIERUNG

BRESSANONE, PALAZZO VESCOVILE, CERIMONIA DEL TÈ PRESSO LA TORRE CINESE IN OCCASIONE DELLA FESTA PER LA CONCLUSIONE DEL RESTAURO

verursachten statischen Schäden an Kirchtürmen. Alljährlich stehen solche Maßnahmen an. Die Türme der Pfarrkirchen von Luttach im Ahrntal und von Montan wiesen zum Teil gravierende Schäden auf. Die ländliche bäuerliche Architektur ist nicht nur die größte Denkmalgattung, sondern vereint auf sich auch im Berichtsjahr die größte Zahl an Interventionen. Herausragende Restaurierungen, wie beispielsweise des Sternbauer in Andrian, des Huber in Natz, des Huber in Viums, des Zinnen in Villnöß und des lange Zeit gefährdeten Berghofes Promberg in Wengen, stehen neben von Konflikten begleiteten Sanierungen. Gerade in der bäuerlichen Bevölkerung werden Neubauten gegenüber historischen Altbauten als wesentlich erstrebenswerter beurteilt und sowohl der Denkmalschutz an sich als auch die Auflagen für die Erhaltung als unzumutbare Eingriffe in den Privatbesitz empfunden. Für die nach heutigen Bedürfnissen zu großen Höfe oder Zweithöfe ist neben dem eigenen Wohnbedarf so manches Mal die Nutzung für den „Urlaub auf dem Bauernhof“ eine Möglichkeit. Die dahin gehenden Ansprüche sprengen jedoch nicht selten den denkmalpflegerisch akzeptablen Rahmen. Beim Moar in Sack in Neustift hat dies zu einer Übernutzung und zu einer Reihe unpassender Balkone am Wirtschaftsgebäude geführt.
Die Bauten historischer bäuerlicher Technik, wie die Mühlen und die Kornkästen beim Weißenbachl in St. Johann im

der (Vipiteno) e gli armadi barocchi della sacrestia della parrocchiale di Casteldarne. Economicamente e tecnicamente complessa si è rivelata la rimozione dei danni di natura statica causati alle torri campanarie dall’elettrificazione delle campane. Opere di questo tipo si rendono necessarie ogni anno. I campanili delle parrocchiali di Lutago in Valle Aurina e di Montagna presentavano danni talora anche gravi.
L’architettura rurale non rappresenta soltanto la categoria più numerosa, ma ha compreso anche il maggior numero di interventi nell’anno oggetto del presente resoconto. Importanti restauri quali quello del maso Sternbauer ad Andriano, del maso Huber a Naz, del maso Huber a Fiumes, del maso Zinnen a Funes e del maso Promberg a La Valle, per lungo tempo in pericolo, si affiancano a risanamenti accompagnati da situazioni conflittuali. Proprio tra la popolazione rurale le case di nuova costruzione risultano maggiormente desiderabili rispetto agli edifici storici e la stessa azione di tutela edilizia, come pure le prescrizioni di conservazione, vengono percepite come inaccettabili intromissioni nella proprietà privata. L’utilizzo come agriturismo in aggiunta alla propria abitazione rappresenta in alcuni casi una possibilità di riuso per masi troppo grandi per le esigenze odierne: non di rado le richieste superano tuttavia i limiti accettabili sotto il profilo della tutela. Nel caso del maso Moar in Sack a Novacella ciò ha portato a un sovradimensionamento generale e alla realizzazione di una serie di balconi in

KIENS, ST. SIGMUND, PFARRWIDUM, INNENRAUM MIT STUCKDECKE UND DEKORATIONSMALEREI

CHIENES, SAN SIGISMONDO, CANONICA, INTERNO CON SOFFITTO A STUCCO E PITTURE DECORATIVE

Ahrntal und beim Innerbichler in Prettau, haben zwar ihre Funktion verloren, sind jedoch bedeutende Zeugnisse vergangener Produktions- und Verarbeitungsmethoden in den Hofensembles. Ihre Instandhaltung ist für die Eigentümer ein unrentabler Aufwand und wird daher vom Amt großzügig finanziell unterstützt.
Stadthäuser in Bozen, Meran und Brixen haben zunehmend nur noch kommerzielle Funktionen des Verkaufs und der Lagerung von Waren. Selten wird in den Laubenhäusern auch noch gewohnt, ein Umstand der häufig zur Vernachlässigung der für den Handel nicht geeigneten, unbewohnten oberen Geschosse führt. Die Sanierung der Laubenhäuser Nr. 30–34 und 36–44 in Meran, des Apothekerhauses in der Stadtgasse Nr. 42 in Bruneck für eine gemischte Verkaufs,- Büro- und Wohnnutzung sind daher besonders zu begrüßen. Der ehemalige Gasthof Sonne in Brixen wurde hingegen vom Erd- bis zum Dachgeschoss einer Geschäftsnutzung zugeführt. Eine andere Problematik stellt sich beispielsweise in Glurns, wo vor allem die Wirtschaftsgebäude ihre ehemalige Funktion verloren haben, jedoch wesentlich zum Stadtgefüge gehören. Ihre Erhaltung bedingt notgedrungen eine Umnutzung, meistens zu Wohnzwecken, die unvermeidbare Veränderungen mit sich bringt.
Besonders lobenswert ist die bestandsorientierte Gesamtsanierung der 1913 errichteten Stadtvilla Marchetti in Meran, mit beachtlichen Ausstattungselementen

contrasto con il carattere del rustico.
Le costruzioni tecniche rurali quali i mulini e i granai presso il rio Bianco a San Giovanni in Valle Aurina e presso il maso Innerbichler a Predoi hanno perso la loro funzione, restano tuttavia importante testimonianza dei metodi di produzione e lavoro all'interno del maso. La loro conservazione è per i proprietari un impegno non redditizio, motivo per cui sono stati agevolati da generosi finanziamenti da parte dell'Ufficio.
Case urbane a Bolzano, Merano e Bressanone presentano in misura sempre maggiore la sola funzione commerciale della vendita e dell'immagazzinamento delle merci. Le case dei Portici sono scarsamente abitate, una circostanza che rende trascurati i piani superiori, non idonei al commercio. Il risanamento delle case ai civici 30–34 e 36–44 di via Portici a Merano e quello della casa del farmacista al civico 42 della via Centrale di Brunico per un uso misto commerciale, residenziale e per uffici, sono pertanto da salutare con particolare favore. L'ex albergo Sole di Bressanone è stato invece assoggettato a un uso commerciale dal piano terra al sottotetto. Un'altra problematica si presenta ad esempio a Glorenza, dove soprattutto i rustici hanno perso la loro funzione originaria, sebbene appartengano in modo sostanziale al tessuto urbano. La loro conservazione richiede un riuso, in genere a scopi residenziali, che rende necessarie inevitabili modifiche.
Un particolare apprezzamento spetta al risanamento generale, molto rispettoso delle

des Jugendstils, sowie der Villa Frenes von 1912 im lokalen Heimatstil in Sand in Taufers.
Die über zwei Jahre laufende und mit öffentlichen Mitteln durchgeführte Gesamtrestaurierung von Schloss Bruneck ist zweifelsohne die prominenteste Maßnahme im Bereich der Burgendenkmalpflege. Weitaus weniger finanzkräftige private Eigentümer von Ansitzen und Burgen setzen meistens gezielt notwendige Arbeitsschritte wie statische Sicherungen, partielle Dacheindeckungen, Fassadenrestaurierungen und Mauersicherungen. An der Steinburg in Aufhofen bei Bruneck und beim Weißenheim in Eppan wurden die Fassaden restauriert. Am Palas der Lamprechtsburg in Reischach bei Bruneck machte die Eigentümerin mit der längst fälligen Neueindeckung einen ersten Schritt zur geplanten Gesamtsanierung. Im Innenhof der Trostburg wurde die Restaurierung der vielschichtigen Fassadenflächen mit Dekorationen, Wappen und einem Stammbaum bei hoher finanzieller Beteiligung des Amtes durchgeführt. Die aufwändigen Geländesicherungen am Burgfelsen von Summersberg in Gufidaun tätigte dankenswerterweise das landeseigene Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung. Die zu neunzig Prozent mitfinanzierte Ruinensicherung der Burg Rafenstein hoch über Bozen ist um ein weiteres Baulos fortgeschritten. Nach der in den letzten Jahren durchgeführten Sicherung der Franzensfeste begann im Berichtsjahr jene der 1880 errichteten Festung auf der Plätzwiese.
Beinahe jede Restaurierung gibt neue Erkenntnisse und Neufunde frei. Bauhistorische Befunde ergänzen oft die bis dahin bekannte Entwicklungsgeschichte eines Baus und geben Einblicke in die handwerkliche und technische Ausführung. Eine exemplarisch durchgeführte Untersuchung und Dokumentation begleitete die Restaurierung von Schloss Bruneck, führte zu bedeutenden neuen Einblicken, schließlich zum Fund der mittelalterlichen Burgkapelle im dritten Obergeschoss des Nordpalas mit den Fragmenten der von Erasmus von Bruneck signierten hochgotischen Wandmalereien. Im Nordtrakt des Ansitzes Gravetsch in Villanders kamen Wandgemälde des 16. Jahrhunderts zum Vorschein.

strutture originali, di Villa Marchetti eretta a Merano nel 1913 e dotata di notevoli elementi di arredo fisso Jugendstil, nonché della Villa Frenes, costruita a Campo Tures nel 1912 nello “Heimatstil” del luogo.
Il restauro generale del castello di Brunico, in corso da più di due anni grazie a un finanziamento pubblico, è senza dubbio l’opera di maggior rilievo nel campo della tutela dell’architettura castellana. Proprietari privati di residenze e castelli, assai meno dotati finanziariamente, optano piuttosto per singole opere mirate come risanamenti statici, ricoperture parziali di tetti, restauri di facciate e consolidamenti murari. Nelle residenze Steinburg a Santa Caterina presso Brunico e Weißenheim ad Appiano sono state restaurate le facciate. Nel palazzo residenziale di Castel Lamprecht a Riscone presso Brunico la proprietaria ha compiuto, con l’ormai indifferibile ricopertura del tetto, un primo passo verso il previsto risanamento generale. Nel cortile interno della Trostburg è stato eseguito, grazie anche ad una consistente partecipazione finanziaria da parte dell’Ufficio, il restauro di vari strati superficiali delle facciate, comprese decorazioni, stemmi e un albero genealogico. L’Ufficio provinciale Bacini montani va ringraziato per i complessi lavori di consolidamento della roccia sotto il castello di Summersberg a Gudon. Si è proceduto inoltre ad eseguire un altro lotto dei lavori di consolidamento della rovina del castello di Rafenstein, che domina dall’alto la città di Bolzano. Dopo il risanamento eseguito negli ultimi anni del forte di Fortezza, nell’anno oggetto del presente resoconto ha avuto inizio quello del forte eretto nel 1880 a Prato Piazza (Plätzwiese).
Pressoché ogni restauro dà luogo a nuove acquisizioni e ritrovamenti; reperti di storia delle costruzioni permettono di integrare la storia dell’edificio e offrono uno scorcio sugli aspetti tecnici e artigianali dell’esecuzione. Un’analisi e documentazione condotta in modo esemplare ha accompagnato il restauro del Castello di Brunico, offrendo nuove importanti prospettive e consentendo il ritrovamento della cappella medievale del castello al terzo piano del palazzo settentrionale con frammenti di pitture murali firmate da Erasmo da Brunico. Nell’ala nord della residenza Gravetsch a Villandro

Mit Hilfe dendrochronologischer Untersuchungen konnte das hölzerne Plobmhäusl in Moos in Passeier in die Zeit um 1360 datiert werden. Die Bauuntersuchung des Unteren Ingram in Mazon bei Neumarkt durch die Technische Universität München ortete nicht nur einen älteren Kernbau, sondern dokumentierte den heutigen Baubestand und seine Ausstattung vollständig. Die leider auch zu verbuchenden Verluste betreffen nicht allein widerrechtlich entfernte Putzoberflächen und Holzbalkendecken, sondern zunehmend Gebäude aus dem bäuerlichen Umfeld, die aufgrund von Vernachlässigung zu Ruinen werden, wie beispielsweise das Wirtschaftsgebäude des Zößenhofes im Ortszentrum von Salurn. Die Eigentümer sind, trotz angebotener Beratung und finanzieller Hilfestellung in Form von Beiträgen, nicht einmal für eine Notsicherung zu gewinnen. Zudem zerstören überdimensionierte und schlecht in den Kontext gestellte Neubauten oft intakte Hofensembles unwiederbringlich. Der Vorder- und Hintersteurer in Aicha und der Pramstrahler in Villnöß wurden durch neue Wirtschaftsgebäude gravierend beeinträchtigt.

Überzeugungs- und Vermittlungsarbeit sind neben der Verfassung von Gutachten, der Begleitung von Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, der Berechnung und Auszahlung der Beiträge, welche den größten Teil der Zeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Anspruch nehmen, ein zunehmend wichtiger Bereich unserer Tätigkeit. Vorträge in Schulen und für Erwachsene, Erklärungen anlässlich von Einweihungen und Pressevorstellungen gaben ergänzend zu den täglichen Beratungsgesprächen Gelegenheit dazu. Bei der Einweihung des restaurierten Chinesischen Turms im Baumgarten der Hofburg zu Brixen konnten die Besucher in die Welt der Chinoiserien eingeführt werden. Zum „Europäischen Tag des Denkmals“ am 18. September 2011 zum Thema „aus Holz“ wurden Führungen zu Holz als Werkstoff für Kunstwerke, Bauten und ihre Ausstattung in den Kirchen St. Cäsarius in Flutsch und St. Leonhard in Laatsch mit ihren gotischen Flügelaltären angeboten. Zugänglich war zudem der sonst nicht zu besichtigende Ansitz Neumelans in

sono tornati alla luce dipinti murali del XVI secolo. Grazie all’ausilio di tecniche d’indagine dendrocronologica la casa lignea Plobmhäusl di Moso in Passiria ha potuto essere datata ad un periodo intorno al 1360. L’analisi del maso Ingram di Sotto a Mazzon presso Egna da parte del Politecnico di Monaco di Baviera non soltanto ha rivelato un nucleo più antico, ma ha permesso di documentare in modo completo l’odierna struttura e l’arredo fisso.

Le perdite registrate non riguardano più, purtroppo, soltanto le superfici intonacate e i soffitti lignei rimossi abusivamente, ma in misura sempre maggiore edifici di ambito rurale ridotti a rovine a causa dell’abbandono, come ad esempio il rustico del Zößenhof nel centro di Salorno: nonostante la consulenza e l’aiuto finanziario che è stato loro offerto sotto forma di contributi, i proprietari non si sono convinti neppure ad eseguire una messa in sicurezza d’urgenza. Nuove costruzioni sovradimensionate e male inserite nel contesto comportano spesso la distruzione di insiemi intatti di masi rurali. I masi Vordersteurer e Hintersteurer ad Aica e il maso Pramstrahler a Funes sono stati pesantemente pregiudicati nel loro aspetto dalla costruzione di nuovi fienili.

L’opera di convincimento costituisce – accanto alla redazione di pareri, al controllo delle opere di risanamento e restauro, al calcolo e alla liquidazione dei contributi, attività che occupano la maggior parte del tempo di lavoro delle collaboratrici e dei collaboratori – una parte sempre più importante della nostra attività. Conferenze presso strutture di educazione permanente e spiegazioni in occasione di inaugurazioni e presentazioni alla stampa offrono in tal senso occasioni importanti accanto ai quotidiani colloqui di consulenza. In occasione dell’inaugurazione del restauro della Torre Cinese nel “pomarium” del Palazzo Vescovile di Bressanone i visitatori hanno potuto essere introdotti al mondo delle cineserie. Nella Giornata Europea del Patrimonio culturale, svoltasi il 18 settembre 2011 e significativamente intitolata “in legno”, sono state effettuate visite guidate sul tema del legno come materiale da costruzione per opere d’arte, edifici e arredi nelle chiese di San Cesario a Flutsch e San Leonardo

BRIXEN, BISCHÖFLICHE HOFBURG, CHINESISCHER TURM IM BAUMGARTEN, ZITAT VON SENECA

BRESSANONE, PALAZZO VESCOVILE, TORRE CINESE NEL POMARIUM, CITAZIONE DI SENECA

Sand in Taufers mit dem außergewöhnlich hohen, 1582 datierten Dachstuhl sowie die gewölbte gotische Stube des Bauer am Lehen in Aldein. Trotz des regnerischen Wetters wurde das Angebot von zahlreichen Besuchern angenommen.
Die grenzüberschreitende Ausstellung zum Erhalt der ländlich bäuerlichen Architektur, die in Südtirol zu den gefährdetsten historischen Beständen gehört, „Weiterbauen am Land. Verlust und Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft in den Alpen“ wurde zunächst an der Freien Universität Bozen und in der Folge in den Haus- und Landwirtschaftsschulen Südtirols gezeigt. Ein Vortrag mit Diskussion wurde ausstellungsbegleitend angeboten. Zur Ausstellung erschien ein Katalog mit Sanierungsbeispielen aus Süd-, Ost- und Nordtirol, aus Vorarlberg, Bayern und Graubünden.
Der Bau- und Kunstdenkmalpflege standen im Berichtsjahr 5.141.111,36 Euro zur Verfügung. 4.791.325,34 Euro wurden in Form von Beiträgen für die Konservierung und Restaurierung von Bau- und Kunstdenkmälern gewährt. 57% davon gingen an profane denkmalgeschützte Objekte, 43% an Sakralbauten. 235 Ansuchen konnten insgesamt berücksichtigt werden. Dabei schlugen die Restaurierungen des Kirchturms von Margreid, der Pfarrkirche von Lengstein am Ritten (s. Bericht des Jahres 2010), des Zinnen in Villnöß, der Abdeckung der Stadtmauern von Glurns und die Restaurierung des ehemaligen Gasthofes

a Laudes con i loro altari gotici a portelle. Sono state inoltre aperte eccezionalmente al pubblico la residenza Neumelans a Campo Tures, dalla struttura lignea del tetto d’altezza non comune datata 1582, nonché la stube gotica voltata del maso Bauer am Lehen ad Aldino. Nonostante il tempo piovoso numerosi visitatori hanno approfittato dell’offerta.
La mostra interregionale *Nuova edilizia nelle aree rurali* dedicata alla conservazione dell’architettura rurale, una delle categorie di edifici più in pericolo in Alto Adige, è stata presentata dapprima alla Libera Università di Bolzano e in seguito nelle scuole di agricoltura ed economia domestica dell’Alto Adige. Una conferenza con dibattito ha sempre accompagnato l’offerta espositiva. Sul tema della mostra è stato edito un libro con esempi di risanamenti dell’Alto Adige, del Tirolo settentrionale e orientale, del Vorarlberg, della Baviera e dei Grigioni.
Nell’anno oggetto del presente resoconto sono stati posti a disposizione della tutela dei beni architettonici e artistici 5.141.111,36 Euro. Un totale di 4.791.325 Euro sono stati concessi sotto forma di contributi per la conservazione e il restauro di beni architettonici e artistici. Il 57% di essi è andato agli oggetti profani tutelati, il 43% agli oggetti sacri. Nel complesso sono state evase 235 domande di contributo; i restauri del campanile di Magré, della parrocchiale di Longostagno sul Renon (cfr. annuario del 2010), del maso Zinnen

Lamm in Bozen/Rentsch am Höchsten zu Buche. Allerdings reichten auch im Berichtsjahr die Gelder nicht für die Bearbeitung der eingegangenen Ansuchen, sodass sich ein noch größerer Finanzierungsrückstand als im Vorjahr ergab. Für die Antragsteller bedeutet dies eine Wartezeit von mittlerweile achtzehn Monaten.
189.991,52 Euro wurden für die Direktfinanzierung von Arbeiten an öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Bau- und Kunstwerken verwendet. Neben kleineren Interventionen an Fassadenmalereien, Ausstattungsstücken in Kirchen, an historischen Grabsteinen des Grieser Friedhofs wurden die Fassaden und der dekorierte Innenraum des Chinesischen Pavillons im Baumgarten der Hofburg zu Brixen restauriert, die Reinigung und Sicherung der romanischen und gotischen Wandmalereien in St. Jakob in Kastellaz bei Tramin, die Restaurierung der spätgotischen Malereien am „Spitzigen Stöckl“ bei Olang und der Fassaden mit barocken Malereien am Widum von St. Sigmund/Kiens finanziert. Am Kornkasten des Goster in Pill in Moos in Passeier war eine Sicherung notwendig geworden, welche von der Eigentümerfamilie aus finanziellen Gründen nicht geleistet werden konnte.
Mit 159.794,50 Euro konnten eine Reihe von Untersuchungen, Bestandserhebungen, Dokumentationen, Vermessungen und Analysen finanziert werden. So waren die Vermessung des Obstbaumgartens bei der Hofburg in Brixen und die gartenarchäologischen Sondierungen Grundlagen für die Ausschreibung des Planungswettbewerbes für die Wiederherstellung des seit dem Mittelalter nachweisbaren Gartens. Die Erhebung der historischen Grabsteine des Friedhofs von Bozen/Gries ist die Voraussetzung für ihre schrittweise Restaurierung. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Sicherung der Ruine Rafenstein bei Bozen von einer bauhistorischen Untersuchung und Dokumentation begleitet. Fotografiert und dokumentiert wurden weiters die nur vom Baugerüst aus zugänglichen Dekorationsmalereien aus der Zeit des Marx Sittich von Wolkenstein zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Partielle und vollständige Bau- und Oberflächenuntersuchungen in Schloss Prösels, in Schloss Klebenstein in

a Funes, quindi la ricopertura delle mura cittadine di Glorenza e il restauro dell’ex albergo All’Agnello a Bolzano/Rencio hanno assorbito la maggior parte delle risorse. Ciononostante anche nell’anno oggetto del presente resoconto i mezzi finanziari non sono stati sufficienti a coprire tutte le richieste pervenute, a tal punto che si è venuto a creare un arretrato ancora maggiore che nell’anno precedente, che ha nel frattempo dato luogo a un tempo medio di attesa per i richiedenti di 18 mesi.
189.991,52 Euro sono stati impiegati per il finanziamento diretto di lavori su beni architettonici e artistici pubblici o accessibili al pubblico. Oltre a piccoli interventi su dipinti murali, oggetti di arredo di chiese e pietre tombali storiche del cimitero di Gries, sono stati restaurati gli interni decorati del padiglione cinese del Palazzo Vescovile di Bressanone, la pulitura e il risanamento delle pitture romaniche e gotiche di San Giacomo a Castelaz presso Termeno, il restauro delle pitture tardogotiche dell’edicola votiva detta “Spitziges Stöckl” presso Valdaora e le facciate con dipinti barocchi della canonica di San Sigismondo presso Chienes. Quanto al granaio del maso Goster a Pill di Moso in Passiria, si è reso necessario un consolidamento di urgenza che oltrepassava le capacità economiche della famiglia dei proprietari.
Con 159.794,50 Euro ha potuto essere finanziata tutta una serie di indagini, di rilievi, di documentazioni, di misurazioni e di analisi. La misurazione del “pomarium” del giardino del Palazzo Vescovile di Bressanone e alcuni sondaggi archeologici hanno rappresentato la base per il bando di gara per il ripristino del giardino, documentabile sin dal Medioevo. Il rilievo e la documentazione delle lastre tombali del cimitero di Gries rappresenta il presupposto per il loro restauro. Come negli anni passati il consolidamento della rovina di Rafenstein presso Bolzano è stato affiancato da un’analisi storica e da una documentazione. Sono state inoltre fotografate e documentate le pitture decorative murali risalenti all’epoca di Marx Sittich von Wolkenstein (XVII secolo) accessibili solo dal ponteggio. Indagini parziali e integrali delle strutture e delle superfici dei castelli

Bozen, beim oberen Dornhof in Missian, auf Schloss Rodeneck waren nicht nur Entscheidungshilfen für geplante Eingriffe, sondern lieferten neue Befunde zur Baugeschichte und Entwicklung des jeweiligen Gebäudes. Mit der Fortsetzung der Dokumentation der baulichen Spuren im Bergwerksgebiet Pfunders in Villanders konnte jahrhundertealte Bergbaugeschichte zumindest dokumentarisch gesichert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Mitfinanziert wurde schließlich auch der Katalog und die Ausstellung „Weiterbauen am Land".
Die vor Jahren für die Restaurierung des Klösterle in Laag/Neumarkt gebundenen Gelder aus den staatlichen Lottoeinnahmen wurden ergänzt durch Beiträge für die Restaurierung der Wandoberflächen im großen Saal des Westtraktes und für die Sanierung der Kellerräume.

di Presule (Prösels) e Klebenstein a Bolzano, del maso Dorn a Missiano e di Castel Rodengo non sono stati soltanto un ausilio per gli interventi progettati, ma hanno fornito nuove informazioni e reperti sulla storia edilizia e sullo sviluppo dei vari edifici. Con la prosecuzione della documentazione delle tracce di costruzione nell'area mineraria di Fundres a Villandro una storia mineraria vecchia di diversi secoli ha potuto essere salvata sul piano documentale e resa accessibile al vasto pubblico. Sono stati inoltre cofinanziati il catalogo e la mostra *Nuova edilizia nelle aree rurali*.
Le risorse del gioco del lotto, vincolate anni addietro per il restauro del Conventino (Klösterle) di Laghetti d'Egna, sono state integrate da contributi per il restauro delle superfici parietali della sala grande dell'ala ovest e per il risanamento dei vani delle cantine.

Restaurierungen 2011

Sakrale Denkmäler (gesamt 77)
31 Kirchen (Pfarrkirchen, Kloster- und Stiftskirchen, Wallfahrts- und Filialkirchen)
3 Klöster und Stiftsgebäude
7 Kapellen
2 Pfarrwidume
6 Friedhöfe
1 Bildstock
27 bewegliche Kunstdenkmäler

Profane Denkmäler (gesamt 90)
10 Burgen und Schlösser
2 Ruinen
8 Ansitze
5 öffentliche Bauten (Museen, Gerichte, Krankenhäuser, Schulen, Verwaltungsgebäude, Gemeindeämter, Bahnhöfe, Industriebauten)
12 Altstadthäuser
14 Häuser allgemein
5 historische Gasthöfe
23 Bauernhäuser
2 historische Gärten
6 Kleindenkmäler
2 Brücken
1 Bergwerk

Gesamt 167

Restauri 2011

Beni sacri (77)
31 chiese (parrocchiali, chiese conventuali, collegiate, santuari e chiese filiali)
3 conventi ed edifici conventuali
7 cappelle
2 canoniche
6 cimiteri
1 capitello
27 beni mobili artistici

Beni profani (90)
10 rocche e castelli
2 rovine
8 residenze
5 edifici pubblici (musei, sedi di tribunale, ospedali, scuole, sedi amministrative, municipi, stazioni, edifici industriali)
12 case in centri storici
14 case in genere
5 locande storiche
23 architetture rurali
2 giardini storici
6 monumenti minori
2 ponti
1 miniera

Totale 167

ka	Klaus Ausserhofer
pfb	Pier Francesco Bonaventura
wke	Waltraud Kofler Engl
vr	Verena Rabensteiner
hsc	Heidrun Schroffenegger
ht	Hildegard Thurner
ew	Evi Wierer

Direktorin
Direttrice
Dr. Waltraud Kofler Engl
Stellvertreter
Sostituto
Dr. Arch. Klaus Ausserhofer
Verwaltungsinspektoren und Verwaltungsinspektorinnen
Ispettori amministrativi
Dr. Arch. Klaus Ausserhofer
Dr. Arch. Pier Francesco Bonaventura
Dr. Verena Dissertori (bis Sept. / fino a sett.)
Dr. Arch. Olaf Köhler (seit Okt. / da ott.)
Dr. Daniela Kohlhuber (bis Juni / fino a giugno)
Dr. Verena Rabensteiner (seit Sept. / da sett.)
Dr. Heidrun Schroffenegger
Dr. Hildegard Thurner
Dr. Evi Wierer (seit Juni / da giugno)
Buchhaltung
Contabilità
Alessandra Spadaro
Johanna Andergassen
Sekretariat
Segreteria
Annemarie Brunner
Helga Morandell

BERICHTE — RELAZIONI

AHRNTAL
VALLE AURINA

Luttach, Pfarrkirche St. Jakob in Weißenbach
Die Dächer der Friedhofskapelle und der -arkaden aus den 1970er Jahren wurden mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. ew

Lutago, parrocchiale di San Giacomo a Riobianco
Le coperture della cappella e delle arcate del cimitero, risalenti agli anni Settanta, sono state rinnovate con scandole di larice. ew

AHRNTAL
VALLE AURINA

Luttach, Pfarrkirche St. Sebastian mit Friedhof
Durch jahrelanges Eindringen von Wasser war der Glockenstuhl in einem sehr maroden Zustand. Das Einsetzen von Stahljochen an Stelle der alten Holzjoche hatte zudem Risse an den Turmfassaden bewirkt. Der Glockenstuhl musste umfassend saniert werden. Alle nachträglich eingebauten Stahlteile wurden entfernt und durch Holzteile ersetzt, alle angefaulten Balken wurden ausgetauscht oder angestückt, die Stahljoche durch Holzjoche in Kopfholz ersetzt. Das Turmmauerwerk des spätgotischen Turmes wurde in drei Etagen zusammengespannt, die Risse mit Injektionsmörtel verpresst und ausgefüllt und farblich an die Fassade angepasst. Die Zifferblätter rekonstruierte man nach Befund.
Am Dachstuhl wurden Konstruktionsmängel behoben, morsche Schindeln am Dach wurden erneuert, das Dach schließlich mit roter Farbe neu beschichtet. Um Witterungsschäden vorzubeugen erhielten alle Turmöffnungen Jalousien, die schon bestehenden wurden repariert. Darüber hinaus wurden im Turmaufgang die Stufen, die Etagenböden und die Geländer teils repariert, teils erneuert. Auch die Ratschen setzte man instand (Beitrag). ew

Lutago, parrocchiale di San Sebastiano con cimitero
Anni di infiltrazioni d'acqua avevano fortemente deteriorato il castello delle campane. La sostituzione dei gioghi in legno con altri in acciaio aveva poi provocato crepe sulla facciata del campanile. Il castello ha richiesto un completo risanamento. Tutte le parti metalliche montate successivamente sono state rimosse e sostituite con equivalenti in legno, tutte le travi ammalorate sono state rimpiazzate o ripristinate con zeppe, gioghi in legno di testa hanno preso il posto di quelli in acciaio. Sono stati inseriti tiranti nella muratura sui tre piani del campanile tardogotico, riempiendo a pressione le crepe con iniezioni di malta poi adeguate cromaticamente alla facciata. Le cifre del quadrante sono state ricostruite come in originale. Risolte alcune carenze strutturali del tetto, le scandole ammalorate sono state sostituite e il tetto è stato tinteggiato a nuovo in rosso. A maggiore protezione dalle intemperie tutte le aperture sono state dotate di persiane, quelle già esistenti sono state riparate. I gradini, i pianerottoli e le ringhiere della scala di accesso sono stati in parte riparati e in parte rinnovati. È stata eseguita anche la manutenzione ai meccanismi (contributo). ew

AHRNTAL
VALLE AURINA

St. Johann, Kornkasten beim Weißbachl
Das morsche Schindeldach des zweigeschossigen Kornkastens mit gemauertem Erdgeschoss und Obergeschoss in Blockbauweise musste erneuert werden. Dabei wurde der originale Dachstuhl des im Jahr 1797 errichteten Kornkastens repariert und das Dach mit dreifach verlegten handgespaltenen Lärchenschindeln in Schwardachausführung neu gedeckt (Beitrag). ka

San Giovanni, granaio presso maso Weißbachl
Il tetto in scandole ammalorato del granaio su due piani con pianterreno in muratura e primo piano a *Blockbau* necessitava di un rifacimento. La struttura originale del tetto dell'edificio, eretto nel 1797, è stata riparata e quindi ricoperta con scandole in larice spaccate a mano a posa tripla in esecuzione a Schwardach (contributo). ka

AHRNTAL
VALLE AURINA

St. Johann, Martinswirt
Nach Abschluss der aufwändigen Entfeuchtungsmaßnahmen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 28) ist die Sanierung mit dem Innenausbau des Erdgeschosses zur Schaffung einer neuen Wohneinheit fortgeführt worden, wobei die großen Natursteinplatten des Bodenbelages der Labe wieder verwendet werden konnten. Zudem wurden die Fassaden restauriert, der durch aufsteigende Feuchtigkeit versalzte Sockelputz erneuert und die historistische Farbfassung des letzten großen Umbaus des Jahres 1868 laut Befund wiedergebracht. Die nicht erhaltenswerten Fenster sind durch neue Holzfenster mit Sprossenteilung ersetzt worden. Der Balkon mit Holzbrüstung in Laubsägearbeit wurde restauriert und in seiner historistischen Farbgebung neu gefasst (Beitrag). ka

San Giovanni, Martinswirt
Al termine dei complessi interventi di deumidificazione (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009*, p. 28) il risanamento è proseguito con la ristrutturazione del pianterreno per ricavare una nuova unità abitativa, riutilizzando con successo le lastre in pietra naturale che pavimentavano il corridoio. Le facciate sono state restaurate, l'intonaco dello zoccolo interessato da efflorescenze saline per umidità di risalita è stato rinnovato e il cromatismo storicistico risalente all'ultima grande ristrutturazione nel 1868 è stato ripristinato. Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state rimpiazzate da nuovi serramenti in legno con suddivisone tradizionale delle luci. Il balcone con parapetto ligneo traforato è stato restaurato restituendogli l'aspetto cromatico dell'epoca (contributo). ka

ALGUND
LAGUNDO

Heiligkreuz in Vellau
Das südseitige Schindeldach der 1894 in neugotischem Stil errichteten Kirche wurde im Berichtsjahr neu gedeckt (Beitrag). 2004 wurde die Nordseite erneuert. ht

Santa Croce a Velloi
Il tetto a scandole sul lato meridionale della chiesa, eretta nel 1894 in stile neogotico, è stato ricoperto nel 2011 (contributo). La falda nord era stata rinnovata nel 2004. ht

ANDRIAN
ANDRIANO

Pfarrkirche St. Valentin
Der Innenraum der um die Mitte des 19. Jahrhunderts erweiterten und überformten Kirche sowie der im Kern romanische, 1883 aufgestockte Turm wurden restauriert. Die Wandflächen wurden trocken gereinigt und lasierend laut bestehendem Farbkonzept aus den 80er Jahren gestrichen. Auf Wunsch der Pfarrgemeinde gestaltete der Künstler Albert Mellauner die Triumphbogenfläche neu. Die Kreuzwegstationen von 1856, der Hochaltar von 1903 sowie andere Teile des Inventars der Kirche wurden gereinigt und restauriert. Der Turm wurde statisch gesichert und laut Befund gestrichen (Beitrag). hsc

Parrocchiale di San Valentino
Sono stati restaurati l'interno della chiesa, ampliata e rimaneggiata intorno alla metà del XIX secolo, nonché il campanile con nucleo romanico, sopraelevato nel 1883. Le superfici delle pareti sono state pulite a secco e quindi tinteggiate a velatura in base alla combinazione cromatica esistente, che risale agli anni Ottanta del XIX secolo. Su richiesta della comunità parrocchiale il pittore Albert Mellauner ha decorato le superfici dell'arco di trionfo. Sono stati inoltre restaurati le stazioni della Via Crucis del 1856, l'altare maggiore del 1903 nonché altre parti degli arredi della chiesa. Il campanile è stato consolidato sotto il profilo statico e tinteggiato come in originale (contributo). hsc

AHRNTAL,
ST. JOHANN,
MARTINSWIRT

VALLE AURINA,
SAN GIOVANNI,
MARTINSWIRT

AHRNTAL,
ST. JOHANN,
MARTINSWIRT,
LABE

VALLE AURINA,
SAN GIOVANNI,
MARTINSWIRT,
CORRIDOIO

ANDRIAN
ANDRIANO

Sternbauer

Der Sternbauerhof ist ein seltenes Beispiel eines Etschtaler Bauernhauses mit einem kompletten Freskenzyklus. Hier handelt es sich um Szenen aus dem Leben Christi (Fußwaschung, letztes Abendmahl, Ölberg, Kreuzigung) aus dem Jahr 1612 auf der Nordfassade; an der Südfassade befinden sich Wandmalereien mit Darstellungen von Heiligen, Rankenornamente, Wappen und eine Aufschrift aus dem Jahr 1519. Dieses außergewöhnliche Bildprogramm gehört zu einem insgesamt gut erhaltenen Gebäude mit einem offenen Bundwerkgiebel, einem gewölbten Keller und einer gemauerten Außentreppe mit Terrasse. Der gute Erhaltungszustand ist der Sensibilität und dem Engagement der Eigentümer zu verdanken. Aufgrund eines Expansionsbedarfs des Familienbetriebs und der Möglichkeit, einen Teil des Dachgeschosses für die Unterbringung einer Wohnung für den Sohn zu nutzen, wandten sich die Eigentümer mit einem Antrag auf eine Erweiterung auf der Nordseite des Gebäudes an das Amt. Die als Kubus ausgeführte Erweiterung mit Flachdach und mit verputztem und in einer neutralen Farbe getünchtem Mauerwerk präsentiert sich bewusst einfach und schlicht im Vergleich zur üppigen Dekorationsmalerei des Bauernhofs. Mit einem verglasten Stiegenhaus, das eine getrennte Erschließung der neuen Wohnung auf der Nordseite des mittels Gauben belichteten Dachgeschosses ermöglicht, schließt der neue Baukörper an den Altbau an. Hofseitig

Sternbauer

Il maso Sternbauer costituisce un raro esempio di casa contadina della Val d'Adige dotata di un intero ciclo di affreschi. Trattasi di scene dalla vita di Cristo (la Lavanda dei piedi, l'Ultima Cena, il Monte degli Ulivi e la Crocifissione) del 1612 sulla facciata rivolta a valle, mentre il lato del cortile presenta figure di santi, ornamenti a racemi, stemmi e una scritta risalente al 1519.
A questo programma iconografico per certi versi straordinario si abbina una struttura architettonica ben conservata in tutte le sue parti, dal tetto a "Bundwerk" alle cantine voltate fino alla pittoresca scala esterna con terrazza, un patrimonio mantenuto vivo grazie alla sensibilità e all'impegno dei proprietari. Necessità di sviluppo dell'azienda di famiglia e l'opportunità di destinare una parte del sottotetto ad abitazione per il figlio hanno fatto sì che questi ultimi si rivolgessero all'Ufficio con una richiesta di ampliamento da eseguire sul lato a nord dell'edificio. Il nuovo volume realizzato in forma di parallelepipedo con tetto piano, in muratura intonacata e tinteggiato in una tonalità neutra, si presenta volutamente semplice e modesto in rapporto all'esuberante decorazione del maso. È collegato all'edificio storico tramite una scala vetrata che rende possibile anche un accesso separato al nuovo appartamento ricavato nella parte settentrionale del sottotetto ed illuminato da abbaini.

BOZEN, DOM MARIA HIMMELFAHRT, BAROCKALTAR IN DER GNADENKAPELLE

BOLZANO, DUOMO DELL'ASSUNTA, ALTARE BAROCCO NELLA CAPPELLA DELLA MISERICORDIA

BOZEN, DOM MARIA HIMMELFAHRT, DECKENFRESKEN VON CARL HENRICI IN DER GNADENKAPELLE, SZENEN AUS DEM MARIENLEBEN, 1771

BOLZANO, DUOMO DELL'ASSUNTA, AFFRESCHI DI CARL HENRICI NELLA VOLTA DELLA CAPPELLA DELLA MISERICORDIA, SCENE DI VITA MARIANA, 1771

grenzen überdachte Autoabstellplätze die betrieblichen Zubehörbauten von den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen ab. Der Betriebssitz wurde in den Räumen im Erdgeschoss untergebracht, die bisher als Magazin genutzt worden waren. Der Raum mit Überhöhe erfährt durch die teilweise Freilegung des steinsichtigen Mauerwerks, durch die neue Beleuchtung und durch die neuen straßen- und hofseitigen Eingänge eine Aufwertung; diese Eingänge wurden dem insgesamt ländlichen Charakter des Ensembles angepasst und verleihen dem Betrieb die nötige Sichtbarkeit (Beitrag). pfb

Sul lato del cortile la nuova struttura prosegue con una rimessa coperta che delimita efficacemente lo spazio di pertinenza dell'azienda dalla campagna circostante. La sede dell'azienda è stata ricavata nei vani del pianterreno, precedentemente destinati a magazzino. Il vano a doppia altezza è stato valorizzato dal parziale scoprimento delle pareti in pietrame a vista, dalla nuova illuminazione e dai nuovi ingressi dai due lati della strada e del cortile, necessari alla "visibilità" dell'azienda, seppure ben integrati nel carattere complessivamente rurale dell'insieme (contributo). pfb

BOZEN BOLZANO

Dom Maria Himmelfahrt mit Kirchplatz

Die Kuppel der 1743–1745 an den gotischen Chor angebauten barocken Gnadenkapelle freskierte 1771 Carl Henrici mit Szenen aus dem Marienleben. Von der Vermählung Mariä, über die Verkündigung, die Geburt Christi bis zur Anbetung der Könige und Engelsgruppen hat Henrici die Hauptszenen in das Kuppelrund gesetzt und an der Westwand um die Unbefleckte ergänzt. Henrici (1737–1823) stammte aus Schlesien und hatte sich nach seiner Lehrzeit in Venedig 1757 in Bozen niedergelassen, wo er sowohl sakrale als auch profane Räume freskierte und eine große Zahl an Altarbildern und Leinwandbilder für private Auftraggeber schuf.
Verschmutzungen und andere Schäden hatten am Ende des 19. Jahrhunderts dazu geführt, dass die Malereien übertüncht wurden. Eine Wiederaufdeckung erfolgte

Duomo dell'Assunta con sagrato

La cupola della cappella barocca della Misericordia, costruita nel 1743–1745 e annessa al coro gotico, venne affrescata nel 1771 da Carl Henrici con scene di vita mariana. Dallo Sposalizio della Vergine all'Annunciazione e alla Nascita di Cristo per giungere all'Adorazione dei Magi con gruppi di angeli: Carl Henrici collocò le scene principali nella calotta della cupola e sulla parete occidentale attorno all'Immacolata. Henrici (1737–1823) proveniva dalla Slesia e dopo gli anni della formazione a Venezia si era stabilito nel 1757 a Bolzano, ove affrescò ambienti sacri e profani e realizzò un gran numero di pale d'altare e di tele per committenti privati. Sporcizia ed altri danni avevano indotto sul finire del XIX secolo a coprire con una tinteggiatura le pitture, che sono state poi scoperte nuovamente nel periodo 1945-59 nel corso della ricostruzione

GLORIA IN EXCELSIS DEO

BOZEN, GRIES, HISTORISCHER FRIEDHOF BEI DER ALTEN PFARRKIRCHE

BOLZANO, GRIES, CIMITERO STORICO PRESSO LA VECCHIA PARROCCHIALE

1945–59 im Zuge des Wiederaufbaus sowie der Restaurierung der Pfarrkirche nach den Bombenschäden des Zweiten Weltkrieges. Durch das Anzünden von Kerzen verursacht, bedeckte eine fettreiche Schmutz- und Rußschicht die Malflächen; Wasserinfiltrationen als Folge des undichten Daches (vor Jahren neu eingedeckt) hatten zudem zu Wasserschäden, Salzausblühungen und Abplatzungen der Malschicht geführt. Nach einer trockenen und nassen Reinigung der gesamten Malfläche, welche den Malereien wieder ihre helle pastellhafte Farbwirkung zurückgab, waren großflächige Entsalzungen, Hinterfüllungen der Hohlstellen und eine ausgedehnte Festigung der Malschichten notwendig. Unschöne Kittungen wurden ersetzt und im Bereich der Fehlstellen mit Aquarellfarben retuschiert. Dieselben Maßnahmen wurden an der Westwand mit der Unbefleckten durchgeführt. Einer Reinigung und farblichen Integration bedurften zudem die Wandflächen, der Stuck und der Altar. Das Amt gewährte einen Beitrag. wke

e del restauro della parrocchiale dopo i bombardamenti della Seconda guerra mondiale. Il fumo della candele aveva poi formato uno strato di sporco grasso e di fuliggine che ricopriva le superfici pittoriche; infiltrazioni d'acqua dovute al tetto non più a tenuta (ricoperto a nuovo anni fa) avevano altresì causato danni da acqua, efflorescenze saline e distacchi dello strato pittorico. Dopo la pulitura a secco e ad umido di tutte le superfici pittoriche, che ha restituito ai dipinti il loro luminoso effetto cromatico pastello, si è dovuto procedere a desalinizzazioni su grandi superfici, al riempimento dei distacchi e ad un ampio consolidamento degli strati pittorici. Sono state sostituite stuccature antiestetiche e si è provveduto ad operare ritocchi con colori ad acquerello nelle aree delle lacune. Tali interventi sono stati eseguiti sulla parete occidentale ove è raffigurata l'Immacolata. Hanno avuto necessità di pulitura ed integrazione di colore anche le altre superfici pittoriche, gli stucchi e l'altare. L'Ufficio ha concesso un contributo. wke

BOZEN
BOLZANO

Erbsengasse 7

Das viergeschossige Gebäude mit mittelalterlichem Baukern grenzt an den Obstmarkt und an die Erbsengasse. Im Rahmen einer Innensanierung wurden im zweiten und dritten Obergeschoss einige Wohnungen an die heutigen Bedürfnisse adaptiert sowie im zweistöckigen Dachraum eine großzügige Wohneinheit geschaffen. Zur besseren Belichtung des Dachraumes

Vicolo delle Erbe 7

L'edifico, articolato su quattro piani e con nucleo edilizio medievale, si affaccia sul mercato di piazza Erbe e sul vicolo omonimo. Nell'ambito di un'opera di risanamento edilizio, sono stati adeguati alle moderne esigenze abitative alcuni appartamenti posti al secondo e al terzo piano, creando quindi nel sottotetto un'ampia unità abitativa. Per assicurare al sottotetto medesimo una mi-

wurden mehrere Dachgauben errichtet, das Dach wurde mit Mönch- und Nonneziegeln neu eingedeckt (Beitrag). Im Zuge dieser Sanierung konnte der Lichtschacht von störenden Einbauten aus dem 20. Jahrhundert befreit und auf diese Weise die ursprüngliche Raumkonfiguration wieder hergestellt werden. vr

gliore illuminazione sono stati aperti diversi abbaini, mentre il tetto è stato ricoperto con uno strato di coppi (contributo). Nell'ambito dei sopradetti lavori di risanamento il cavedio è stato liberato da antiestetiche superfetazioni del XX secolo, riconducendolo in tal modo alla sua originaria configurazione spaziale. vr

Museumstraße 23
Während der Innensanierung des schmalen dreigeschossigen Stadthauses kam im Treppenaufgang ein barockes Immaculatabild zum Vorschein. Nach der fachgerechten Freilegung und Reinigung wurde das Wandgemälde gefestigt und retuschiert. Weiters wurden zwei barocke Stuckdecken restauriert sowie das Dach mit Mönch- und Nonneziegeln, unter Wiederverwendung der alten Ziegel, neu eingedeckt (Beitrag). vr

Via Museo 23
Nel corso del risanamento interno dello stretto edificio urbano su tre piani è venuto alla luce un dipinto barocco dell'Immacolata sull'intradosso del vano scale. Dopo l'intervento di scoprimento e pulitura a regola d'arte l'affresco è stato consolidato e ritoccato. Sono stati inoltre restaurati due soffitti a stucchi anch'essi di epoca barocca, mentre il tetto in coppi è stato coperto a nuovo riutilizzando le vecchie tegole (contributo). vr

BOZEN
BOLZANO

Mustergasse 10 – Silbergasse 15
Im viergeschossigen Stadthaus im Zentrum von Bozen wurden drei zweiflüglige spätbarocke Türen, welche mit Intarsien eingelegt sind, fachgerecht restauriert (Beitrag). vr

Via della Mostra 10 – via Argentieri 15
In questa casa a quattro piani sita nel centro storico di Bolzano sono state restaurate a regola d'arte tre porte intarsiate tardobarocche a due battenti (contributo). vr

BOZEN
BOLZANO

Sammlung von Lachmüller
Wie in den zwei vorangegangenen Jahren wurden auch im Jahr 2011 Bilder aus der ehemaligen Kunstsammlung des Ansitzes von Lachmüller in Brixen restauriert. Es handelt sich dabei um acht Porträts von Familienmitgliedern mit Rahmen (Beitrag). ew

Collezione Lachmüller
Come nei due anni precedenti anche nel 2011 sono state restaurate opere provenienti dall'ex collezione della residenza Lachmüller a Bressanone. Si tratta in questo caso di otto ritratti incorniciati di membri della famiglia (contributo). ew

BOZEN
BOLZANO

Silbergasse 18
Die vielen jüngeren Kalk- und Leimfarbenschichten sowie ein Dispersionsfarbanstrich an der Stuckdecke im zweiten Stock des Stadthauses wurden durch einen fachkundigen Handwerker bis auf die Erstbeschichtung manuell entfernt. Nach dem Hinterfüllen der Decke und der Risse mit einer Kalkmörtelmischung und der Festigung der Gipsstukkaturen mit Kalksinterwasser wurde auf die Decke eine dünne Kalklasur, laut Befund in hellem Grau, aufgetragen (Beitrag). vr

Via Argentieri 18
Al secondo piano dell'edificio, sul soffitto a stucchi sono stati rimossi a mano fino al primo strato, grazie all'intervento di un artigiano esperto, i molti strati di pittura a calce e a tempera nonché uno strato di colore acrilico. Dopo il ripristino della coesione del soffitto e il riempimento delle crepe con un composto a base di malta di calce e il consolidamento degli stucchi in gesso con grassello di calce, il soffitto è stato trattato con una velatura di calce in color grigio chiaro secondo la tonalità originale (contributo). vr

BOZEN
BOLZANO

Gries, Alte Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frau mit historischem Friedhof
Auf Grundlage der detaillierten Bestandsaufnahme der Gräber (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 36) hat das Amt in

Gries, vecchia parrocchiale di Nostra Signora con cimitero storico
Sulla base dell'inventario dettagliato delle sepolture (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige* 2010, p. 36) l'Ufficio ha avviato

BOZEN
BOLZANO

Eigenregie mit den dringlichsten Restaurierungsmaßnahmen begonnen. Frei herum stehende Marmortafeln sind gesichert und fachgerecht an der Kirchenwand und an der Friedhofsmauer befestigt worden. Exemplarisch wurden drei Gräber unterschiedlicher Typologie und Schadensbilder vollständig restauriert. Die Arbeit des Restaurators in Zusammenarbeit mit einem Steinmetz, die sich über mehrere Wochen erstreckt haben, sind von den Griesern nicht unbeobachtet geblieben. Wie erhofft, haben sich in der Folge mehrere Bürger beim Amt gemeldet und nach Genehmigung ihre Gräber aufrichten und restaurieren lassen (Beitrag). ka

in amministrazione diretta gli interventi di restauro più urgenti. Le lapidi sparse sono state preservate a regola d'arte, applicandole poi alle pareti della chiesa e al muro del cimitero. Tre sepolcri di tipologia e stato di conservazione differenti sono stati completamente restaurati a titolo esemplificativo.
Il lavoro di un restauratore e di uno scalpellino, durati alcune settimane, non sono passati inosservati agli abitanti di Gries; come si sperava alcuni di loro hanno preso contatto con l'Ufficio e, una volta autorizzati, hanno fatto sistemare e restaurare le sepolture dei congiunti (contributo). ka

BOZEN
BOLZANO

Gries, Kindergarten, Martin-Knoller-Str. 5

Im Jugendstilbau aus dem Jahr 1905 sind in den Sommermonaten 2011 verschiedene Umbau- und Anpassungsarbeiten durchgeführt worden. Neben der Verlängerung der Treppe ins zweite Dachgeschoss zur Erschließung eines neuen Mehrzweckraumes wurden vor allem Adaptierungsarbeiten an die Brandschutz- und Sicherheitsnormen umgesetzt. Das originale schmiedeeiserne Treppengeländer konnte nicht an die heutigen Sicherheitsstandards angepasst werden; die Anbringung von Plexiglas, Verbundglas oder eines zusätzlichen Gitters wurde aus ästhetischen und wartungstechnischen Gründen verworfen. Das Geländer musste daher durch einen Nachbau ersetzt werden, wobei die dekorativen Elemente leider nicht mehr jene hohe handwerkliche Qualität aufweisen wie das Original. ka

Gries, scuola materna, via Martin Knoller 5

Nell'edificio Jugendstil risalente al 1905 sono stati eseguiti nell'estate 2011 vari lavori di ristrutturazione e adeguamento.
Oltre a portare la scala fino al secondo piano del sottotetto per raggiungere un nuovo locale polifunzionale, sono stati eseguiti soprattutto adeguamenti alle norme di sicurezza e antincendio. La balaustra originale in ferro battuto della scala non poteva rientrare nelle odierne norme di sicurezza e l'applicazione di elementi in plexiglas, vetro stratificato o di un'inferriata aggiuntiva è stata respinta per motivi estetici e difficoltà di manutenzione. Il manufatto è stato sostituito così da una replica, i cui elementi decorativi purtroppo non raggiungono l'elevata qualità artigianale dell'originale. ka

BOZEN
BOLZANO

Gries, Rafenstein

Die nun bereits mehrere Jahre laufende Sicherung der ausgedehnten Burgruine konnte im Berichtsjahr im Palas- und Turmbereich fortgesetzt werden (siehe auch Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 37, und 2010, S. 38). Die bereits praktizierte Methode der Mauerkronensicherung, der geringfügigen Ausfugung des Mauerwerks und der Sicherung der Verputzränder wurde beibehalten. Das Ziel war die Sicherung der Ruine ohne ergänzende Rekonstruktionen. Neu gedeckt wurde das Dach des Bergfrieds. Die Wendeltreppe des

Gries, Rafenstein

La messa in sicurezza delle rovine, già in corso da parecchi anni, è proseguita nel 2011 nelle aree del palazzo e della torre (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009,* p. 37 e *2010*, p. 38). Ci si è attenuti alle tecniche già impiegate per il consolidamento dei coronamenti, per la fugatura di minimo impatto sull'opera muraria e per garantire l'adesione dei bordi intonacati, con l'obiettivo di mettere in sicurezza la rovina evitando interventi integrativi di ricostruzione. Il tetto del mastio è stato ricoperto a nuovo. La scala a

LINKS: BOZEN, GRIES, RAFENSTEIN, DOKUMENTATION DER WANDMALEREIFRAGMENTE AN DER HOFFASSADE DES SÜDTRAKTS

A SINISTRA: BOLZANO, GRIES, RAFENSTEIN, DOCUMENTAZIONE DEI RESTI DI PITTURA MURALE SULLA PARETE VERSO IL CORTILE DELL'ALA SUD

RECHTS: BOZEN, GRIES, RAFENSTEIN, WANDMALEREIFRAGMENTE IN EINER FENSTERLAIBUNG

A DESTRA: BOLZANO, GRIES, RAFENSTEIN, RESTI DI PITTURA MURALE SULLA STROMBATURA DI UNA FINESTRA

16. Jahrhunderts im Innenhof bedurfte einer statischen Sicherung mittels Schleudern und Untermauerungen. Eine Reinigung, Festigung und ausführliche Dokumentation der noch erhaltenen Wandmalereifragmente in den Fensterleibungen und an den Wänden des Palas war in Anbetracht ihres fragmentarischen und nicht auf Dauer zu erhaltenden Zustandes von großer Wichtigkeit. Im kommenden Jahr soll die Sicherung abgeschlossen werden. Die Entfernung des Versturzmaterials in den Raumeinheiten und im Burghof wurde archäologisch begleitet und gab etliche Funde, vorwiegend Werksteine, Ofenkacheln und Knochen, frei. Bauhistorische Untersuchungen während der Arbeiten erhellen die Baugeschichte, welche nach abgeschlossenen Untersuchungen neu zu schreiben sein wird. Das Amt finanziert die Arbeiten, die vom Heimatschutzverein Bozen durchgeführt werden, zu 90% mit. wke

chiocciola cinquecentesca nella corte interna necessitava di essere messa in sicurezza tramite sottomurazioni e tiranti. Di grande importanza sono stati gli interventi di pulizia, consolidamento e documentazione completa dei resti di pittura murale ancora conservati nelle strombature delle finestre e sulle pareti del palazzo, in considerazione del loro stato frammentario e della loro fragilità. L'intervento verrà concluso nel 2012. La rimozione del materiale crollato nei locali e nel cortile è stata supervisionata da archeologi, con il ritrovamento di vari reperti tra cui soprattutto conci, maioliche di stufe e ossa. Le indagini che hanno accompagnato i lavori hanno gettato nuova luce sulla storia architettonica del castello, che al termine delle ricerche sarà interamente da riscrivere. L'ufficio ha partecipato al finanziamento nella misura del 90% dei lavori, eseguiti dallo Heimatschutzverein di Bolzano. wke

BRENNER
BRENNERO

Gossensaß, Pfarrkirche zur Unbefleckten Empfängnis mit Friedhofskapelle St. Barbara

Die Renaissancemalereien in der Wandnische neben dem alten Eingang zur Barbarakapelle stellen die Heilige Barbara und seitlich zwei weitere weibliche Heilige dar. Im unteren Bereich war die Malschicht bereits verloren, die Putzschicht stark beschädigt, auch sonst waren einige Putzhohlstellen zu verzeichnen. Eine fachgerechte Restaurierung verhinderte weitere Verluste am Bestand (Beitrag). ew

Colle Isarco, parrocchiale dell'Immacolata Concezione con cappella cimiteriale di Santa Barbara

Le pitture rinascimentali della nicchia nella parete vicino all'antico ingresso alla cappella rappresentano Santa Barbara affiancata da altre due sante. Nella zona inferiore lo strato pittorico era già perduto, inoltre l'intonaco era fortemente danneggiato e segnato da varie lacune.
Il restauro a regola d'arte ha impedito ulteriori perdite al bene (contributo). ew

BRIXEN, BISCHÖFLICHE HOFBURG, CHINESISCHER TURM IM BAUMGARTEN, INNENRAUM

BRESSANONE, PALAZZO VESCOVILE, TORRE CINESE NEL FRUTTETO, INTERNO

BRIXEN
BRESSANONE

Bischöfliche Hofburg, Chinesischer Turm im Baumgarten

Zeitgleich mit dem Umzug des Brixner Bischofs Bruno von Kirchberg vom alten Bischofspalast neben dem Dom in die befestigte Burg an der Südwestecke der Stadt wird 1265 erstmals ein Baumgarten (Pomarium) erwähnt. Er befand sich außerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer südlich der Hofburg, gehörte zur Grundausstattung des bischöflichen Haushaltes und versorgte diesen mit dem Luxusgut Obst. Weltliches und geistliches Repräsentationsbedürfnis bewog die Fürstbischöfe im 16. Jahrhundert zum Ausbau der Hofburg zur Renaissanceresidenz nach dem Vorbild italienischer Fürstenhöfe. Zu einer solchen Anlage gehörten neben den Wohn- und Gesellschaftsräumen nicht nur ein repräsentativer Mittelhof mit Loggiengängen und ein Theater, sondern auch ausgedehnte Gärten. Höfische Zier- und Lustgärten standen in nicht zu trennendem funktionalen und ästhetischen Zusammenhang mit den Küchen- und Baumgärten. Der nach dem Vorbild italienischer Residenzgärten gestaltete Lust- und Ziergarten (Herrengarten) wurde um 1570 an der Nordseite der Hofburg angelegt. Der seit dem Mittelalter bestehende Baumgarten im Süden ist im Aquarell von M. Burgklechner (um 1590) erstmals dargestellt. Ummauert und mit jeweils einem doppelgeschossigen Eckturm mit Kegeldach im Südosten und im Südwesten, zeigt er bereits das heutige Ausmaß. Die Gartenflächen weisen eine regelmäßige Bepflanzung mit hochstämmigen,

Palazzo Vescovile, torre cinese nel Pomarium

All'epoca del trasferimento del vescovo di Bressanone Bruno von Kirchberg dal vecchio Palazzo Vescovile accanto al duomo al castello fortificato all'estremità sud-occidentale della città, viene citato per la prima volta nel 1265 un frutteto (*pomarium*). Si trovava al di fuori della cerchia di mura medievali a meridione del palazzo, apparteneva alle pertinenze della residenza vescovile e la riforniva di frutta, un bene allora di lusso. Esigenze di rappresentatività sia religiosa che temporale spinsero nel XVI secolo i principi vescovi a ristrutturare il castello in una residenza rinascimentale secondo l'esempio dei palazzi dei principi italiani. A questo complesso non appartenevano solo ambienti di uso pubblico e privato, ma anche una scenografica corte centrale con corridoi loggiati, un teatro nonché vaste aree verdi. Parchi e giardini ornamentali si ponevano in una continuità funzionale ed estetica con orti e frutteti. Il "Giardino dei Signori", che si inserisce in questa tradizione italiana, venne realizzato nel 1570 sul lato settentrionale del palazzo. Il frutteto a meridione era già presente nel Medioevo e venne raffigurato per la prima volta in un acquerello di M. Burgklechner (1590 circa). Circondato da mura e dotato di una torre angolare su due piani con tetto conico a sud-est e a sud-ovest, occupava già l'attuale estensione. Le aree verdi erano piantumate in modo regolare,

großkronigen Obstbäumen auf. Wie sich am Stich von M. Merian von 1649 sowie an einer Folge von historischen Ansichten und am erhaltenen Bestand nachweisen lässt, zeigt die Gartenanlage eine einzigartige Kontinuität vom 16. bis ins 21. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert wurden eine heute noch vorhandene umlaufende Weinlaube und an der Nordmauer ein nicht mehr erhaltenes großes Gewächshaus errichtet. Es diente als Treibhaus für Frühobst und für die Überwinterung kälteempfindlicher exotischer Fruchtbäume in Töpfen. Die zweigeschossigen turmförmigen Pavillons im Südost- und im Südwesteck des Gartens gehen auf das 16. Jahrhundert zurück, wurden jedoch zu Beginn des 19. Jahrhunderts in die heutige Form gebracht. Sie dienten dem sommerlichen Aufenthalt der Mitglieder und Gäste des Bischöflichen Hofes als Orte der Unterhaltung, Erholung und des Rückzugs. Damit erhielt der Baumgarten über seine Nutzfunktion hinaus auch eine repräsentative, festliche und beschauliche. Ihre heutige Baugestalt mit Pagoden- und Kuppeldach, die dekorativen Malereien im Inneren sowie die Bezeichnungen Chinesischer und Japanischer Turm erhielten die Pavillons unter Fürstbischof Lodron im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Zeitgleich zur Ausstattung des Chinesischen Kabinetts in der Hofburg mit gemalten Tapeten von Franz Altmutter im Stile der Chinoiserien zog die in Europa längst verbreitete Chinamode sowie das neue Interesse für Japan auch in die Gärten der Brixner Hofburg ein und stand für die Sehnsucht nach fernöstlichen „heilen Welten". Räume mit Chinoiserie-Dekorationen fanden als Folge der intensiveren Kontakte mit dem Fernen Osten, von Frankreich ausgehend, bereits im 17. Jahrhundert in Schlössern, Landsitzen, Gartenpalais und zunehmend auch in adeligen und bürgerlichen Stadthäusern Eingang und blieben bis ins späte 19. Jahrhundert in Mode.

Der zweigeschossige Chinesische Turm mit doppeltem Pagodendach und steinerner Freitreppe zur erhöhten Terrasse, von der der Blick über die Stadt Brixen und ihre Umgebung reicht, zitiert im äußeren Erscheinungsbild chinesische Formen, nicht jedoch in der Ausstattung des Innenraumes. Die Dekorationsmalereien mit antikisieren-

con alberi da frutto ad alto fusto dall'ampia chioma. Come si può riscontrare non solo dall'incisione di M. Merian del 1649 e da una serie di vedute storiche, ma anche dall'attuale aspetto, il giardino presenta una peculiare continuità dal XVI al XXI secolo. Nel XIX secolo venne realizzata una pergola perimetrale, tuttora esistente, e alla parete nord fu addossata una grande serra, oggi perduta, impiegata per coltivare le primizie e per il ricovero invernale di piante da frutto esotiche in vaso sensibili al freddo. I due padiglioni a torre su due piani negli angoli sud-orientale e sud-occidentale del giardino risalgono al XVI secolo, ma assunsero l'aspetto attuale all'inizio del XIX secolo. In estate ospitavano i membri e gli ospiti della corte vescovile offrendo svago, ricreazione e occasione per ritirarsi. Il frutteto assolveva così, oltre alla sua funzione primaria, anche a scopi di rappresentanza, celebrazione e intrattenimento. I padiglioni assunsero la loro identità architettonica con tetti a pagoda e a cupola, pitture decorative degli interni e le rispettive denominazioni di Torre cinese e Torre giapponese tra il 1820 e il 1830, sotto il principe vescovo Lodron. La moda delle cineserie, contemporanea all'allestimento del Gabinetto cinese nel Palazzo con carte da parati dipinte in questo stile da Franz Altmutter, e la nuova curiosità verso il Giappone si erano diffuse da tempo in Europa e raggiunsero così anche la residenza brissinese, un modo per simboleggiare la nostalgia per un mondo, quello dell'Estremo Oriente, ritenuto ancora incorrotto. I locali decorati a cineserie cominciarono a farsi ammirare già nel XVII secolo in castelli, residenze di campagna e padiglioni, ma anche e con sempre maggiore frequenza nelle magioni nobiliari e nelle case cittadine borghesi, a seguito dell'incremento dei contatti con l'Estremo Oriente, mediati attraverso la Francia, e rimasero di moda fino al tardo XIX secolo.

La Torre cinese a due piani con doppio tetto a pagoda e scala esterna in pietra di accesso alla terrazza sopraelevata, da cui lo sguardo si estende su Bressanone e i suoi dintorni, cita nel suo aspetto esterno forme cinesi, che tuttavia non si ripeto-

BRIXEN, BISCHÖFLICHE HOFBURG, CHINESISCHER TURM IM BAUMGARTEN

BRESSANONE, PALAZZO VESCOVILE, TORRE CINESE NEL FRUTTETO

BRIXEN, BISCHÖFLICHE HOFBURG, VOGELHAUS IM HERRENGARTEN, HOLZFIGUR, 1570

BRESSANONE, PALAZZO VESCOVILE, VOLIERA NEL "GIARDINO DEI SIGNORI", STATUETTA LIGNEA, 1570

den Architekturelementen, Blumenvasen, Blütengehängen, nur noch fragmentarisch erhaltenen Landschaften in den Feldern über den Fenstern und einem Abendhimmel mit fliegenden Vögeln folgen der europäischen Tradition. Spätklassizistische Raumausmalungen und nicht Chinoiserien waren hier Vorbild. Das anlässlich der Restaurierung entdeckte und freigelegte Zitat aus Senecas Briefen an Lucilius „O BEATA SOLITUDO; Ó SOLA BEATITUDO" („Oh gesegnete Einsamkeit, oh einzige Glückseligkeit") nimmt Bezug auf die Funktion des Pavillons als Ort des Rückzugs und der Erholung.
Der über Jahre verwahrloste Pavillon wurde nach der Übernahme des Baumgartens durch die Stadtgemeinde Brixen in Zusammenarbeit mit dem Amt restauriert. Die Arbeiten sahen die Neueindeckung des Daches mit handgespaltenen Lärchenschindeln, die Restaurierung der Fassaden, der Freitreppe, der Terrasse samt geschmiedetem, weiß gestrichenem Geländer, der Dekorationsmalereien im Inneren, des Bodens und der Fenster vor. Besondere Aufmerksamkeit erforderten die technisch fragilen und teilweise nur noch fragmentarisch erhaltenen Dekorationsmalereien. Nach der Reinigung und Festigung wurden Fehlstellen im dekorativen Bereich ergänzt oder retuschiert, sodass der ursprüngliche Raumeindruck wieder gegeben ist.
Das Amt finanzierte zudem die Restaurierung der Putze und die Neutünchung der Fassaden laut Farbfassung des 19. Jahrhun-

no nell'arredo degli interni. Le pitture decorative con elementi architettonici antichizzanti, vasi di fiori, ghirlande, paesaggi solo frammentariamente conservati nei campi sopra le finestre e un cielo serale con uccelli in volo si rifanno infatti alla tradizione europea. I modelli presi a riferimento sono in questo caso la decorazione di interni tardoclassicista e non le cineserie. La citazione *O BEATA SOLITUDO; Ó SOLA BEATITUDO* (O beata solitudine, o sola beatitudine) dalle lettere a Lucilio di Seneca, rinvenuta e portata alla luce durante i restauri, fa riferimento alla funzione del padiglione come luogo di ritiro e riposo.
Da anni abbandonato a se stesso, l'edificio è stato restaurato in collaborazione con l'Ufficio dopo il passaggio del frutteto al Comune di Bressanone. Sono stati eseguiti gli interventi di ricopertura del tetto con scandole di larice spaccate a mano, di restauro delle facciate, della scala esterna, della terrazza con balaustre in ferro battuto dipinto in bianco, delle pitture decorative degli interni, del pavimento e delle finestre. Particolare cautela hanno richiesto le decorazioni, tecnicamente fragili e talora conservatesi solo frammentariamente. Eseguiti pulizia e consolidamento, le lacune delle parti decorative sono state integrate o ritoccate così da recuperare l'aspetto originale del locale.
L'Ufficio ha inoltre finanziato il restauro degli intonaci e la tinteggiatura nel cromatismo ottocentesco delle porzioni murarie

derts, des offenen säulenbestandenen Gartenpavillons nahe dem Japanischem Turm. Die Restaurierungsarbeiten sind als Auftakt für die geplante denkmalgerechte Restaurierung und Wiederherstellung des gesamten historischen Baumgartens und seine öffentliche Zugänglichkeit zu werten. Der Chinesische Pavillon gehört zur architektonischen Ausstattung der fürstbischöflichen Gärten und damit zu den seltenen Raritäten historischer Gartengebäude im Lande. wke

del padiglione colonnato situato accanto alla Torre giapponese.
Questi interventi di restauro dovrebbero rappresentare il primo atto del previsto restauro e ripristino filologico dell'intero frutteto storico, rendendolo quindi nuovamente accessibile al pubblico. Il padiglione cinese appartiene al patrimonio architettonico dei giardini del Palazzo Vescovile e rappresenta una pregiata rarità in questa tipologia di edifici sul nostro territorio. wke

Bischöfliche Hofburg, Vogelhaus im Herrengarten

Im Vorjahr konnte auf Hinweis aufmerksamer Brixner Bürger eine bis dahin unbeachtete kleine Holzfigur von einem der Eckaufsätze des Vogelhausdaches im Herrengarten geborgen werden. Das Amt veranlasste auf eigene Kosten eine Reinigung und Konservierung der 40 cm großen männlichen Figur. Ursprünglich war sie eine von Vieren, hatte möglicherweise die Funktion eines Wächters und dürfte sich im Wind gedreht haben. An der armlosen Figur sind das ursprünglich rot gefasste panzerartige Obergewand, der geflochtene, gefaltete kurze Rock, die blauen Beinkleider, die umgestülpten kniehohen Stiefel sowie eine Kopfbedeckung erkennbar. Die Gesichtszüge sind nur noch schemenhaft vorhanden. Die Figur befindet sich wohl seit der Erbauung des Vogelhauses 1570, das neben der Orangerie, dem zentralen Brunnen, dem Fischkalter und einem Sommerhaus wesentlich zur baulichen Ausstattung des Renaissancegartens gehörte, am originalen Standort, was ein Glücksfall für ihre Erhaltung ist. Der Erhaltungszustand erlaubt die Anbringung auf dem Dach nicht mehr, weshalb das Diözesanmuseum die Figur in ihre Bestände aufnimmt. Mit der Entdeckung und Sicherung konnte die Kenntnis über die Gärten der Hofburg um einen weiteren Mosaikstein erweitert werden. wke

Palazzo Vescovile, voliera nel "Giardino dei Signori"

BRIXEN
BRESSANONE

Nel 2010 l'attenzione di alcuni cittadini brissinesi aveva consentito di scoprire una piccola statuetta lignea finora inosservata in un angolo del tetto della voliera nel "Giardino dei Signori". L'Ufficio ha fatto eseguire a proprie spese pulizia e conservazione di questa figura maschile, alta 40 cm. Unica rimasta di quattro, impersonava probabilmente un guardiano e forse girava su se stessa seguendo la direzione del vento. Nonostante le braccia mancanti si riconoscono ancora la veste rossa simile a una corazza, la corta toga in tessuto plissettato, i calzoni blu, gli stivali fino al ginocchio con risvolto e un copricapo. I resti dei tratti del volto sono appena riconoscibili. La figura si trova presumibilmente nella posizione originale fin dal 1570, anno di costruzione della voliera che, accanto all'orangerie, alla fontana centrale, alla vasca dei pesci e alla casina estiva, appartiene al patrimonio originario del giardino rinascimentale, una circostanza da considerare come un vero colpo di fortuna. Il suo stato non consente tuttavia di ricollocarla sul tetto ed è stata quindi trasferita al patrimonio del Museo Diocesano. Un'ulteriore preziosa tessera del ricco mosaico dei giardini del palazzo è stata così scoperta e messa al sicuro. wke

Gasthof Sonne

Das direkt an die Brixner Stadtmauer und an das Sonnentor angebaute Haus hat einen Baubestand, der ins Mittelalter reicht. Erhalten haben sich mehrere überwölbte Räume, darunter die alte Küche mit Mittelpfeiler im ersten Obergeschoss, Zimmer mit Holzbalkendecken auf Sicht sowie Fassadenteile mit spätromanischem Fugenstrichputz. Im

Albergo Sole

BRIXEN
BRESSANONE

La storia di quest'edificio, direttamente adiacente alle mura della città e alla Porta Sole, risale al Medioevo. Si sono conservati vari locali voltati, tra cui la vecchia cucina con pilastro centrale al primo piano, stanze con soffitti in travi a vista e porzioni di facciata con intonaco a fughe tardoromanico. In periodo

Historismus wurden die straßenseitigen Fassaden überformt, die Fenster vergrößert und mehrere Räume mit Stuckdecken ausgestattet. Ursprünglich Sitz des Brixner Stadthauptmannes, war das imposante Stadthaus lange Zeit als Gasthof in Betrieb. Vor Jahren war das Erdgeschoss mit Veranda aus der Zeit der letzten Jahrhundertwende für ein Bankinstitut adaptiert worden, das 2010 einen neuen Sitz am Großen Graben bezogen hat. Mit der Schließung des Beherbergungsbetriebes war der Weg frei für einen Generalumbau des Hauses, das in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bereits starke interne Veränderungen erfahren hatte, und die Neunutzung als mehrgeschossiges Sportfachgeschäft. Dafür musste ein Personenaufzug eingebaut, einige Durchgänge zwischen den ehemaligen Gästezimmern geöffnet sowie eine Fluchttreppe errichtet werden. Neben der statischen Sicherung einiger Holzbalkendecken und der Verstärkung des Dachstuhles sind die Gewölbe und die Stuckdecken restauriert und die Dacheindeckung aus der Zeit um 1900 mit rhombusförmigen Zementplatten repariert worden. Die Fassaden wurden ausgebessert, das filigrane Eisengeländer des Balkons restauriert (Beitrag). Hinsichtlich der Geschäftsaufschriften konnte der Sportgeschäftsinhaber davon überzeugt werden, diese in ihrer Anzahl zu reduzieren und nicht in der Corporate-Identity-Farbe Blau zu realisieren, sondern in einem eleganten Grauton, der sich besser in die hellgelbe Fassade integriert. ka

ottocentesco le facciate lato strada sono state modificate ingrandendo le finestre e diversi locali sono stati dotati di soffitti a stucchi. Originariamente sede del capitano della città, l'imponente fabbricato da lungo tempo era divenuto un albergo. Anni fa il pianterreno con veranda dei primi del Novecento era stato adattato a sede di un istituto bancario, che nel 2010 si è trasferito in via Bastioni Maggiori. Con la chiusura dell'attività ricettiva si era creata l'opportunità per una ristrutturazione generale del fabbricato, che già nella seconda metà del Novecento aveva subíto forti modifiche interne, e per l'insediamento di un negozio multipiano di articoli sportivi. Sono stati installati a tale scopo un ascensore e una scala d'emergenza, sono stati aperti inoltre alcuni passaggi tra le ex camere dell'albergo. Oltre alla messa in sicurezza statica di alcuni soffitti in legno e l'irrobustimento della struttura del tetto, sono stati restaurati le volte e i soffitti a stucchi, mentre la copertura del tetto in lastre cementizie romboidali, risalente ai primi del Novecento, è stata sistemata. Le facciate sono state riparate restaurando le fini balaustre in ferro del balcone (contributo).
Per quanto riguarda le insegne la proprietà del negozio si è convinta a ridurne il numero e a rinunciare al colore blu del brand aziendale per adottare un elegante tono di grigio che meglio si integra nella facciata giallo chiaro. ka

BRIXEN
BRESSANONE

Griesgasse 2
Das mittelalterliche Stadthaus wurde 1654 umgebaut und hat an der Ostfassade ein bereits mehrmals restauriertes und übergangenes Fassadengemälde mit der Unbefleckten Maria aus dem 18. Jahrhundert. Abplatzungsschäden und Salzausblühungen machten einen neuerlichen Restaurierungseingriff mit Entsalzungen, einer Festigung und wenigen Retuschen notwendig (Beitrag). wke

Via Ghiaie 2
L'edificio cittadino medievale fu ristrutturato nel 1654 e possiede sulla facciata est una raffigurazione settecentesca di Maria Immacolata più volte restaurata e ridipinta.
Danni originati da distacchi ed efflorescenze saline hanno reso necessario un nuovo intervento di restauro con desalinizzazione, consolidamento e alcuni ritocchi (contributo). wke

BRIXEN
BRESSANONE

Obere Schutzengelgasse 5 in Stufels
Im mittelalterlichen Stadthaus in Stufels sind im Berichtsjahr zwei Wohnungen im ersten und im zweiten Obergeschoss intern umgebaut und an die heutigen Wohnbe-

Via Alta Angelo Custode 5 a Stufles
Nell'abitazione medievale sita nel quartiere di Stufles sono stati ristrutturati internamente nel 2011 due appartamenti al primo e secondo piano, adattandoli alle moderne

BRIXEN, STADELGASSE 15, GEWÖLBTE HALLE IM ERDGESCHOSS MIT MITTELPFEILER

BRESSANONE, VIA FIENILI 15, ATRIO VOLTATO AL PIANTERRENO CON PILASTRO CENTRALE

BRIXEN, GRIESGASSE 2, BAROCKES FASSADENFRESKO, UNBEFLECKTE MARIA

BRESSANONE, VIA GHIAIE 2, AFFRESCO BAROCCO SULLA FACCIATA, MARIA IMMACOLATA

dürfnisse angepasst worden. Dies betraf die Schaffung neuer Bäder sowie den Austausch der nicht erhaltenswerten Fenster durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung. Im Keller musste eine historische Holzbalkendecke statisch verstärkt werden. Im ersten Obergeschoss ist eine Stuckdecke zum Vorschein gekommen, die restauriert worden ist (Beitrag). ka

esigenze abitative. Oltre alla realizzazione di nuovi servizi, le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state rimpiazzate da serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci. Un soffitto storico in travi di legno nello scantinato ha richiesto un consolidamento statico. Al primo piano è stato scoperto e quindi restaurato un soffitto a stucchi (contributo). ka

BRIXEN
BRESSANONE

Stadelgasse 15

Der zweigeschossige Bau mit mittelalterlichem Kern und Fassade aus dem späten 19. Jahrhundert ist erst 2010 von der Südtiroler Landesregierung unter Denkmalschutz gestellt worden. Eigentlich hätte er abgerissen werden und einem Neubau weichen sollen. Im Zuge der dafür notwendigen Abänderung des Wiedergewinnungsplanes hat das Amt bei einem Lokalaugenschein festgestellt, dass das unscheinbare Haus ungewöhnlich viele überwölbte Räume enthielt, darunter einen großen Raum mit Stichkappengewölbe und gemauertem Mittelpfeiler, sowie mehrere Spitzbogentüren. Das daraufhin eingeleitete Unterschutzstellungsverfahren wurde vom Eigentümer akzeptiert, da im Kompromisswege sowohl eine Aufstockung als auch der Einbau eines Personenaufzuges in Aussicht gestellt worden war. Der Generalumbau erfolgte in den Jahren 2010 und 2011.
Neben der Restaurierung der Gewölbe und der Unterfangung der tragenden Mauern wurden Entfeuchtungsmaßnahmen durchgeführt. Das einzige noch erhaltene

Via Fienili 15

L'edificio su due piani con nucleo medievale e facciata tardottocentesca è stato posto sotto tutela dall'Amministrazione provinciale nel 2010, prima che venisse demolito e sostituito da un nuovo fabbricato.
Nel corso dell'iter di modifica del piano di recupero l'Ufficio ha accertato tramite sopralluogo che l'edificio, poco appariscente, contiene in realtà un numero inconsueto di locali voltati, di cui uno ampio con volta a lunette e pilastro centrale, e varie porte ad arco acuto. L'apposizione del vincolo di tutela è stato accettato dalla proprietà, dal momento che in sede di accordo sono state previste sia la sopraelevazione sia l'installazione di un ascensore.
La ristrutturazione generale è stata eseguita tra il 2010 e il 2011. Oltre al restauro delle volte e la sottofondazione delle mura portanti sono stati eseguiti interventi di deumidificazione. L'unico doppio serramento originale ancora conservato al primo piano è

BRIXEN, MILLAND, RAZÖTZ, ERKERVORBAU

BRESSANONE, MILLAN, RAZÖTZ, AVANCORPO DELL'ERKER

BRIXEN, MILLAND, RAZÖTZ, DETAIL DER NEUGOTISCHEN DEKORATIONSMALEREI

BRESSANONE, MILLAN, RAZÖTZ, DETTAGLIO DELLA PITTURA DECORATIVA NEOGOTICA

Kastenfester im ersten Obergeschoss wurde restauriert und wärmetechnisch aufgerüstet, die anderen Fenster durch neue Holzfenster mit Sprossenteilung ersetzt. Die Fassaden wurden in Kalktechnik laut Bestand getüncht, wobei die Aufstockung farblich abgesetzt und durch eine Differenzierung der Putzstruktur und dem Einbau von Fenstern ohne Sprossenteilung betont worden ist. Abschließend wurde das flache Satteldach wiederum mit rhombusförmigen Zementplatten eingedeckt (Beitrag). ka

stato restaurato migliorandone la coibentazione, gli altri sono stati sostituiti con finestre in legno con suddivisione delle luci. Le facciate sono state tinteggiate a calce come in originale, scegliendo di differenziare la sopraelevazione attraverso il cromatismo, la struttura dell'intonaco e l'impiego di finestre senza partizione in listelli. Infine il tetto a falde a bassa pendenza è stato ricoperto a nuovo con lastre cementizie romboidali (contributo). ka

BRIXEN
BRESSANONE

Untere Schutzengelgasse 3 in Stufels
Das Dachgeschoss des mehrstöckigen Stadthauses, das im Kern ins Mittelalter zurückreicht, war bereits vor einigen Jahrzehnten für Wohnzwecke adaptiert worden. Die damals eingesetzten Dachliegefenster hatten jetzt Dichtungsprobleme und sind durch eine Reihe von Dachgauben ersetzt worden. Auf diese Weise konnte die Wohnqualität erheblich verbessert werden. Das Dach wurde unter Wiederverwendung der bestehenden Tonziegel neu gedeckt. ka

Via Bassa Angelo Custode 3 a Stufles
Il sottotetto della casa di città su più piani, che nel nucleo risale all'età medievale, era stato adattato ad usi abitativi alcuni decenni fa.
Le finestre in falda installate al tempo non erano più a tenuta e sono state quindi sostituite con una serie di abbaini. La qualità abitativa ne ha ricavato grande giovamento.
Il tetto è stato coperto a nuovo reimpiegando le vecchie tegole. ka

BRIXEN
BRESSANONE

Milland, Hubenstein (Kofler)
Der herrschaftliche Ansitz mit mittelalterlichem Kern, breit abgefaster Spitzbogentür mit Granitrahmung, Resten von Quadermalerei aus dem 16. Jahrhundert und Eckerkerturm war nach dem Brand im Jahr 1809 nur notdürftig wieder hergestellt worden. In den Jahren 2010/11 ist das südseitig angebaute, seit langem ungenutzte Wirtschaftsgebäude für Wohn-

Millan, Hubenstein (Kofler)
La residenza signorile con nucleo medievale, porta ad arco acuto ampiamente smussato con cornice in granito, resti di pittura a conci cinquecentesca e torretta angolare, era stata ripristinata dopo l'incendio del 1809 solo in maniera sommaria. Negli anni 2010/11 il fabbricato rurale annesso verso meridione, da lungo tempo inutilizzato, è stato ristrutturato ad uso

zwecke umfunktioniert worden. Dabei wurde es teilweise abgebrochen, wobei es aus denkmalpflegerischer Sicht wichtig war, zumindest die straßenseitigen Fassaden und auf diese Weise das Gesamterscheinungsbild des Ansitzes Hubenstein zu erhalten. An der öffentlich nicht einsehbaren Rückseite wurden größere Veränderungen zur Schaffung von Fenstern und Balkonen akzeptiert. Die Eindeckung des Daches erfolgte mit grauen Zementplatten. Gleichzeitig wurde an der Nordostseite des Ansitzes entlang des ansteigenden Weges zum Ansitz Karlsburg eine neue Wohnanlage errichtet; zu entscheidenden Verbesserungen des Projekts kam es, nachdem der Landesbeirat für Baukultur und Landschaft zu Rate gezogen wurde. Für das kommende Jahr ist im Ansitz der Ausbau des bislang ungenutzten Dachgeschosses für Wohnzwecke vorgesehen. ka

abitativo. Allo scopo è stato parzialmente demolito; gli obiettivi di tutela storico-artistica richiedevano che almeno le facciate lato strada venissero conservate, e con esse l'aspetto complessivo di tutta la residenza. Sul retro, non visibile dall'esterno, sono state concesse maggiori modifiche per la creazione di finestre e balconi. Il tetto è stato nuovamente ricoperto con lastre cementizie grigie. Contemporaneamente, sul lato nord-est della residenza, lungo la strada che sale verso la residenza Karlsburg, è stato realizzato un nuovo complesso residenziale; coinvolgendo il Comitato provinciale per la cultura edilizia ed il paesaggio il progetto ha ricevuto importanti miglioramenti. Il prossimo anno il sottotetto della residenza, oggi inutilizzato, dovrebbe essere anch'esso ristrutturato ad uso abitativo. ka

Milland, Razötz

Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert bauten die Eigentümer von Schloss Pallaus, der sächsische Baron Schönberg Rothschönberg sowie der amerikanische Diplomat Francis McNutt und seine reiche amerikanische Frau Margareth Van Cortlandt Ogden, die Brandruine zum heutigen historistischen Schloss mit Nebenhaus, Kapelle, Garage, Ziergarten und Glashaus um. Das ausgedehnte Anwesen erfordert laufende Instandhaltungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurde die Neueindeckung der Dächer fortgesetzt und die Restaurierung der neugotischen Dekorationsmalereien und Wappendarstellungen (Mac Nutt, Van Cortlandt Ogden und deren Verwandtschaft) vom Maler Raphael Thaler (1870–1947) auf dem gartenseitigen Erkervorbau vorgenommen. Ihre schwache Maltechnik und die Abwitterung waren die Ursachen für abplatzende und verblasste Malschichten. Da die Malereien vorwiegend dekorative Wirkung haben, wurden sie großzügiger ergänzt als figurale Darstellungen (Beitrag). wke

Millan, Razötz

Nel tardo XIX e primo XX secolo i proprietari di Castel Pallaus, il barone sassone Schönberg Rothschönberg e il diplomatico americano Francis McNutt con la ricca consorte Margareth Van Cortlandt Ogden, avevano già ristrutturato le rovine nell'odierno castello in stile eclettico con edificio annesso, cappella, garage, giardino decorativo e serra. La vasta residenza richiede continui lavori di manutenzione. Nel 2011 sono proseguiti la ricopertura dei tetti e il restauro delle pitture decorative neogotiche e degli stemmi (Mac Nutt, Van Cortlandt Ogden e parenti) eseguiti dal pittore Raphael Thaler (1870–1947) sull'avancorpo dell'erker verso il giardino. La fragile tecnica pittorica e l'azione delle intemperie avevano causato distacchi e scolorimenti dello strato pittorico. Dal momento che le pitture hanno funzione prevalentemente decorativa sono state ampiamente integrate in quanto rappresentazioni figurative (contributo). wke

BRIXEN
BRESSANONE

St. Andrä, St. Johann in Karnol

Die malerisch gelegene Kirche geht in der heutigen Form auf die Zeit um 1500 zurück. Im Berichtsjahr wurden die Restaurierung des Dachstuhls und die Neueindeckung der Kirche mit Lärchenschindeln ausgeführt (Beitrag). ew

Sant'Andrea, San Giovanni a Cornale

La chiesa situata in posizione pittoresca risale, nella sua forma attuale, al 1500 circa. Nel 2011 sono stati eseguiti restauri della struttura del tetto e la copertura a nuovo con scandole in larice (contributo). ew

BRIXEN
BRESSANONE

BRUNECK, SCHLOSS BRUNECK, EINES DER FÜRSTENZIMMER

BRUNICO, CASTELLO DI BRUNICO, UNA DELLE STANZE DEL PRINCIPE-VESCOVO

BRIXEN BRESSANONE

Sarns, Pfarrkirche St. Sebastian
Ein Fahnenbild aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit den Darstellungen Mariens und der Heiligen Notburga wurde restauriert. ew

Sarnes, parrocchiale di San Sebastiano
È stato restaurato un gonfalone della prima metà del XX secolo con le raffigurazioni di Maria e di Santa Notburga. ew

BRUNECK BRUNICO

Schloss Bruneck
Die seit zwei Jahren laufende Restaurierung von Schloss Bruneck und die Einrichtung des Museums der Bergvölker des Reinhold Messner (MMM Ripa) fand im Berichtsjahr ihren Abschluss (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 47–50, und 2010, S. 49). Die baubegleitende Erforschung der Baugeschichte lieferte eine Reihe von Differenzierungen und neuen Befunden. Herausragend ist der Fund der mittelalterlichen Burgkapelle im letzten Geschoss des Nordpalas. Die Burg Bruneck, um 1250/60 vom Brixner Bischof Bruno gemeinsam mit dem Markt gegründet, erfuhr wie der Palas, der dem Bischof während seiner Aufenthalte in der Rienzstadt als Wohnstätte diente, im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche bauliche Veränderungen. Bischof Albert von Enn (1323–1336) ließ ihn in den 1330er Jahren um zwei Geschosse aufhöhen und im obersten Geschoss seine neue Wohnung einrichten. Diese bestand aus einem großen vertäfelten Raum mit drei Doppel-Rundbogenfenstern mit Mittelsäule im Norden, durch die der Bischof auf die von seinen Vorgängern gegründete gleichnamige Stadt blicken konnte. Zwei dieser Biforien kamen bei der Restaurierung des zukünftigen Sparkassensaales 2009/10 zum Vorschein

Castello di Brunico
Nel 2011 si è concluso il biennale restauro del Castello di Brunico, con la contemporanea realizzazione del Museo dei popoli della montagna (MMM Ripa) di Reinhold Messner (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009*, pp. 47–50 e *2010*, p. 49). Lo studio della sua storia architettonica, che ha accompagnato i lavori, ha messo in luce una serie di differenze e nuovi reperti. Eccezionale è stato il ritrovamento della cappella medievale all'ultimo piano del palazzo nord. Il Castello di Brunico venne fondato intorno al 1250/60 dal vescovo di Bressanone Bruno insieme alla città-mercato. Unitamente al palazzo, utilizzato come residenza dal vescovo durante i suoi soggiorni nella città sulla Rienza, subì nel corso dei secoli numerose modifiche costruttive. Il vescovo Alberto di Enn (1323–1336) lo fece sopraelevare di due piani negli anni Trenta del XIV secolo e vi fece sistemare al piano superiore i suoi nuovi appartamenti. Questi consistevano in un grande vano rivestito da un tavolato ligneo con tre doppie bifore e colonna centrale a nord, attraverso le quali il vescovo poteva rivolgere lo sguardo alla città fondata e denominata dal suo predecessore. Due di queste bifore sono state riportate alla luce nel 2009–2010 durante

und wurden freigelegt. Die Beheizung des Raumes erfolgte mittels einer Feuerstelle mit Kaminhut in der Mitte der hofseitigen Fassadenmauer. Im Osten des Geschosses, vom Saal durch eine dünne Trennwand getrennt, lag die Kapelle des Bischofs. Auch sie war vertäfelt, ihre schmalen Spitzbogenfenster mit Putzfaschen umrandet und an der Fassade mit rot-weißen Quadern bemalt. An das flach gedeckte Kapellenschiff schloss im Osten die erkerartig über die Ostfassade vorkragende Apsis mit Stichkappengewölbe an. Die Sockelzone des Chores umlief eine Brüstungstäfelung, das Gewölbe und der leicht spitzbogig geformte Triumphbogen waren verputzt und bemalt. Über der ersten, lediglich dekorativen Malschicht liegen noch drei weitere jüngere Malschichten.

Bischof Christoph von Schrofenstein gestaltete die gesamte Burg 1518 bis 1521 tiefgreifend um, darunter auch den Palas, der seither über einen runden Treppenturm erschlossen ist. Damals entstand der Saal in seiner heutigen Ausdehnung und Form mit der neuen westlichen Trennmauer, mit der Balkendecke samt Unterzug und Mittelstütze und großen Schiebefenstern in den Längsmauern. Die Kapelle blieb weiter in Funktion und wurde erst im Jahre 1636 im Zuge der Aufstockung des Westtraktes durch Bischof Wilhelm von Welsperg (1628–1641) dorthin verlegt. Der aufgelassene Kapellenraum, dessen Apsis abgebrochen wurde, ist seither Teil des damals neu gestalteten Saales, der nach mehrmaligen Umbauten im 19. Jahrhundert in letzter Funktion für schulische Zwecke diente und zukünftig als Sparkassensaal genutzt wird.

Bereits im Zuge der Bauforschung und der baulichen Restaurierung konnten die fragmentarisch verbliebenen Malereien an der Triumphbogenwand und in der Leibung des Apsisbogens gesichtet und freigelegt werden. Unmittelbar nach Erbauung der Kapelle um 1330 schmückten einfache rote Dekorationen auf weißer Tünche die Apsis. Die zweite Schicht fasste nur die Kanten mit roten Linien ein. Erst um 1420/30 unter Bischof Ulrich II. Putsch (1427–1437) wurde die Sockeltäfelung entfernt und die gesamte Apsis mit Wandmalereien ausgestattet. Die Sockelzone füllt ein gemalter Hermelinbehang, wie er von anderen

i lavori di restauro della futura Sala della Cassa di Risparmio. Il riscaldamento del vano aveva luogo tramite un camino posto al centro del muro di facciata prospiciente il cortile. Ad est di questo piano, divisa dalla sala da una sottile tramezzatura, si trovava la cappella del vescovo. Anch'essa era rivestita con un tavolato, le strette finestre ad arco acuto erano incorniciate da fasce intonacate e la facciata dipinta con finti conci biancorossi. Alla navata dotata di un soffitto piano si collegava ad est l'abside coperta da una volta a lunette e sporgente in forma di erker dalla facciata orientale. La parte basamentale del coro era rivestita da un basso tavolato, la volta e l'arco trionfale ad arco leggermente acuto erano intonacati e dipinti. Sopra il primo strato decorativo si trovano altri tre strati pittorici più recenti.

Intorno al 1518–1521 il vescovo Christoph von Schrofenstein ristrutturò pesantemente il castello e il palazzo, da allora accessibile attraverso una torre scalare a pianta circolare. Nacque in quell'occasione la sala nelle dimensioni e nelle forme attuali, con la nuova parete divisoria ad ovest, il soffitto a travi lignee con pilastro centrale e travone trasversale, oltre alle grandi finestre scorrevoli sulle pareti longitudinali. La cappella rimase in funzione e venne ivi trasferita solo nell'anno 1636 nell'ambito della sopraelevazione dell'ala occidentale del castello da parte del vescovo Wilhelm von Welsperg (1628–1641). Il vano della cappella, privo dell'abside e ormai abbandonato, è da allora parte della sala ristrutturata, la quale – dopo ripetute modifiche intervenute nel XIX secolo – venne utilizzata da ultimo per scopi scolastici e verrà in futuro adibita a Sala della Cassa di Risparmio.

Nell'ambito della ricerca e del restauro delle strutture storiche è stato possibile visionare e quindi riportare alla luce i dipinti murali rimasti in stato frammentario sulla parete dell'arco trionfale e sull'intradosso dell'abside. Subito dopo la costruzione della cappella intorno al 1330 adornavano l'abside semplici decorazioni in rosso su fondo bianco. Il secondo strato incorniciava solamente gli spigoli con linee rosse. Intorno al 1420/30, sotto il vescovo Ulrich II Putsch (1427–1437), il rivestimento ligneo del basamento venne rimosso e l'intera abside venne dotata di pitture murali. La zona basamentale è

BRUNECK, SCHLOSS BRUNECK, STIFTERPAAR UND MALERSIGNATUR AM APSISBOGEN, 1420/30

BRUNICO, CASTELLO DI BRUNICO, COPPIA DI DONATORI E FIRMA DEL PITTORE SULL'ARCO DELL'ABSIDE, 1420/30

Burgkapellen und Kirchen bekannt ist. Den Apsisbogen umrahmt eine gemalte, farbig-wechselnde Steinquaderung und ein Steineinlegearbeiten nachempfundenes ornamentales Fries. Den Bogenscheitel besetzen mehrere schwer lesbare Wappen, das Hauptwappen des Bischofs ist durch eine Fehlstelle zerstört. In der nordseitigen Bogenleibung findet sich innerhalb eines gerahmten Bildfeldes ein kniendes Stifterpaar; der Mann in Rüstung, die Frau mit langem pelzgefütterten Mantel und einer modischen Kopfhaube mit gekräuselten Rändern (Kruseler). Das beigestellte Wappen und damit die Identität des Paares konnten noch nicht schlüssig identifiziert werden. Unter dem Stifterpaar ist allerdings deutlich die Signatur des Malers (Erasmi pinxit) zu lesen. Über dem Paar ist die fragmentarische Figur eines Atlanten (Träger) mit langem Haar und Bart, der sich unter das Gewölbe stemmt und dieses zu tragen scheint, auszumachen. An der gegenüberliegenden Wand findet sich dasselbe Motiv. Durch den Abbruch der Apsis bedingt, sind zwar nur Fragmente der hochgotischen Malereien auf uns gekommen, allerdings können sie durch den seltenen Glücksfall des Fundes der Malersignatur einem namentlich bekannten Meister zugewiesen werden. Meister Erasmus von Bruneck ist zwar urkundlich mehrmals als Maler genannt und wurde in der Kunstgeschichtsschreibung vage mit der Ausmalung des Nordflügels im Brixner Kreuzgang in Verbindung gebracht, sein Werk war jedoch

riempita da un tendaggio di ermellino, come lo si ritrova in altre chiese o cappelle di castelli. L'arco dell'abside è incorniciato da una decorazione dipinta a finti conci in tinta cangiante e da un fregio ornamentale a imitazione di un'opera lapidea a intarsio. La cuspide è occupata da diversi stemmi difficilmente leggibili, mentre lo stemma principale del vescovo è andato perduto dentro una lacuna. Nella parte settentrionale dell'intradosso una coppia di donatori inginocchiati si trova all'interno di un campo pittorico incorniciato: l'uomo con un'armatura, la donna con un lungo mantello imbottito di pelliccia e una cuffia dai bordi arricciati allora alla moda (*Kruseler*). Lo stemma affiancato e con esso l'identità della coppia non hanno potuto essere ancora identificati con certezza. Sotto la coppia di donatori è tuttavia ben leggibile la firma del pittore (*Erasmi pinxit*). Sopra la coppia è riconoscibile la figura frammentaria di un Atlante con capelli e barba lunga, che si sostiene alla volta, apparentemente nell'atto di sorreggerla. Sul lato opposto si ritrova lo stesso motivo. Sebbene per via della demolizione dell'abside ci siano pervenuti solo frammenti delle pitture gotiche, grazie al raro caso fortunato del rinvenimento della firma del pittore è stato possibile attribuirli a un maestro il cui nome ci è noto. Il maestro Erasmo da Brunico viene più volte menzionato nei documenti d'archivio come pittore e la storiografia artistica lo mette vagamente in relazione con la dipintura dell'ala nord del chiostro di Bressanone, ma

BRUNECK,
SCHLOSS BRUNECK,
FREIGELEGTER
APSISBOGEN

BRUNICO,
CASTELLO DI BRUNICO,
ARCO DELL'ABSIDE,
SCOPRIMENTO
DEGLI AFFRESCHI

LINKS: BRUNECK,
SCHLOSS BRUNECK,
NEUE TREPPEN-
EINBAUTEN

A SINISTRA: BRUNICO,
CASTELLO DI BRUNICO,
NUOVA SCALA

RECHTS: BRUNECK,
SCHLOSS BRUNECK,
INNENHOF

A DESTRA: BRUNICO,
CASTELLO DI BRUNICO,
CORTILE

BRUNECK, SCHLOSS
BRUNECK, HALLE IM
ERDGESCHOSS

BRUNICO, CASTELLO
DI BRUNICO, SALA
DEL PIANOTERRA

nicht konkret fassbar. Die 1995 entdeckten Wandmalereien im Chorraum der Nikolauskirche von Kematen in Taufers, die ebenfalls mit seiner Signatur (Erasmi pictoris de Prauneka) und zudem 142(?) datiert sind, und nun erneut die Malereien in Bruneck werfen ein klärendes Licht auf die Tiroler Wandmalerei der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und sind Anlass für neue Forschungen. Erasmus gehörte neben Meister Johannes von Bruneck, dem die Malereien in der 4. Arkade des Brixner und des Neustifter Kreuzgangs, der Spitalkirche in Sterzing und der Pfarrkirchen von Stegen und Dietenheim zugeschrieben werden, zweifellos zu den bedeutendsten Freskanten der Hochgotik im Brixner und Pustertaler Raum. Dass er beauftragt wurde, die bischöfliche Burgkapelle auszumalen, spricht für seine künstlerische Bedeutung. Aus der Mode gekommen, wird die Ausmalung des Meisters Erasmus um 1500 und endgültig in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts aufgegeben und übermalt. Das Fragment einer grünen Rankenmalerei mit dem Matthäusengel samt Schriftband, wohl Teil der vier Evangelisten im Apsisgewölbe, ist der Zeit nach 1500 zuzurechnen.
Die fragmentarisch erhaltenen Wappen der Brixner Bischöfe Madruzzo und Spaur an der Triumphbogenwand gehören der letzten Ausstattungsphase des als Kapelle genutzten Raumes um 1600 an. Die Restaurierung der Wandmalereien, der Wandflächen und der Doppelbogenfenster respektierte den fragmentarischen historischen Zustand und richtete die Aufmerksamkeit auf die Bestandserhaltung. Da alle Zeitschichten, die romanischen ebenso wie jene des 19. Jahrhunderts, zur Biographie des heutigen Saales gehören, blieben sie erhalten und wurden lesbar gemacht bzw. belassen. In diesem Sinne wurden Fehlstellen an den Wandmalereien nicht ergänzt, sondern nur optisch integriert. Der Saal erfüllt die nun anstehenden Bedürfnisse als Raum für Tagungen und kulturelle Veranstaltungen und hat durch seine materiell vorhandenen Spuren der Geschichte spür- und sichtbar mehr zu erzählen als ein neuer.
In allen Räumen des Schlosses wurden die Wandflächen, Decken, Täfelungen, Böden und Türen restauriert, wobei die prägende Zeitschicht des späten Historismus aus der

la sua opera era difficilmente catalogabile.
Le pitture murali scoperte nel 1995 nel vano presbiteriale della chiesa di San Nicola a Caminata di Tures, anch'esse dotate di una segnatura (*Erasmi pictoris de Prauneka*) e datate 142(?), ed ora i dipinti brunicensi gettano una nuova luce sulla pittura murale gotica tirolese della prima metà del XV secolo e costituiscono uno spunto per ulteriori ricerche. Erasmo apparteneva certamente – assieme al maestro Giovanni da Brunico, cui vengono attribuite le pitture della quarta arcata dei due chiostri di Bressanone e di Novacella, la chiesa ospitaliera di Vipiteno e le parrocchiali di Stegona e Teodone – alla cerchia dei più importanti pittori di affreschi gotici nell'area brissinese e pusterese. Il fatto che sia stato chiamato a decorare la cappella vescovile del castello depone in favore della sua importanza artistica.
Passate di moda, le pitture del maestro Erasmo vennero abbandonate intorno al 1500 e definitivamente ridipinte nella seconda metà del XVI secolo. Il frammento di una pittura verde a racemi con l'angelo di San Matteo e il cartiglio, certamente parte della raffigurazione dei quattro evangelisti nella volta dell'abside, è da attribuire al periodo posteriore al 1500. Gli stemmi dei vescovi brissinesi Madruzzo e Spaur, conservati in modo frammentario sulla parete dell'arco trionfale, appartengono all'ultima fase decorativa del vano utilizzato come cappella intorno al 1600. Il restauro in corso di ultimazione delle pitture murali, delle superfici parietali e delle bifore ha rispettato lo stato storico frammentario e ha rivolto l'attenzione alla conservazione dell'esistente. Poiché tutti gli strati storici, dal romanico fino al XIX secolo, fanno parte della biografia della sala odierna, sono rimasti conservati e sono stati – in base alle possibilità – resi leggibili ovvero mantenuti. In questo intento le lacune dei dipinti murali non sono state completate, ma solamente integrate sul piano della loro visibilità. La sala adempie ai bisogni di uno spazio per convegni e manifestazioni culturali e grazie alle tracce materiali visibili della storia ha certamente ben più da raccontare che non una nuova sala. In tutti i locali del castello si è provveduto a restaurare pareti, soffitti, rivestimenti lignei, pavimenti e porte, con l'intento di conservare la caratteristica impronta epocale del tardo

Zeit von 1899 bis 1901 nicht nur in der Ausstattung der Fürstenzimmer, sondern auch in den Räumen mit Schablonenmalereien – wie beispielsweise in der Halle des Erdgeschosses, die nun als Cafe genutzt wird, und in den nord- und südseitigen Zimmern der Obergeschosse – beizubehalten war. Dem Historismus gehören zudem alle Kastenfenster, die erhalten und restauriert wurden, sowie die heutige Fassadenfassung an. Letztere erfuhr eine Reinigung, die Dekorationsmalereien eine Restaurierung und die Nullflächen eine lasierende Neutünchung oder Retusche. Der mittelalterliche Bergfried wird durch eine neue, architektonisch gut gestaltete Holztreppe für die Museumsbesucher erschlossen und bietet vom Dach aus eine Rundsicht über den Brunecker Talkessel. Wie berichtet (Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 47–50) entstand der Museumszugang über die neu geschaffenen unterirdischen Ausstellungsräume im nördlichen Zwinger. Ein Neubau in Holzbauweise anstelle eines wertlosen Vorgängerbaus im ersten Burghof fungiert als Kassa und Museumsshop. Das an die südseitige Ringmauer angelehnte Wirtschaftsgebäude wurde durch eine schlichte Verlängerung erweitert und beherbergt ein Kindermuseum.
Die notwendigen Ergänzungen und räumlichen Erweiterungen für das Museum fügen sich unaufdringlich, jedoch klar lesbar in die Geschichte und den Bestand des Schlosses und wurden in zeitgemäßer Architektursprache umgesetzt. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Eigentümern, Nutzer, Planern, Denkmalpflegerin, Bauforschern, Restauratoren und Handwerkern, damit die Vernetzung vieler unterschiedlicher Kompetenzen, war geradezu eine ideale und letztlich die Voraussetzung für das Gelingen der Restaurierung, das zeitgenössische Weiterdenken und Weiterbauen. Die Restaurierungsarbeiten wurden auch durch Beiträge unterstützt. wke

storicismo, risalente al periodo 1899–1901, non solo nelle dotazioni della stanza del principe-vescovo, ma anche negli ambienti con decorazioni a mascherine, quali ad esempio la sala del pianoterra, ora destinata a caffè, e le stanze delle ali nord e sud ai piani superiori. Allo storicismo appartengono anche le doppie finestre in legno, che sono state conservate e restaurate, nonché le facciate attuali, che sono state pulite, mentre le pitture decorative sono state restaurate e le superfici neutre ritinteggiate a velatura o ritoccate. Il mastio medievale è stato reso accessibile ai visitatori con l'installazione di una nuova scala in legno architettonicamente ben inserita e offre dal tetto un panorama a 360° sulla conca di Brunico.
Come già riportato nel volume *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009* (pp. 47–50) l'accesso al museo è stato realizzato attraverso i nuovi locali espositivi sotterranei nel bastione settentrionale. Una nuova costruzione in legno sostituisce un precedente edificio senza valore nel primo cortile ed ospita la cassa e lo shop del museo.
Il fabbricato rurale annesso al lato sud della cinta muraria è stato ampliato con un sobrio prolungamento e vi trova sede un museo per i bambini. Le integrazioni necessarie e gli ampliamenti degli ambienti per il museo si armonizzano in modo discreto, ma chiaramente leggibile, nella storia e nel patrimonio edilizio del castello e sono stati realizzati con un linguaggio architettonico contemporaneo. La collaborazione tra proprietari, utilizzatori, progettisti, responsabili della tutela storico-artistica, ricercatori in campo architettonico, restauratori e artigiani, ovvero la sinergia tra molte competenze di diversa natura, è stata il presupposto ideale, anzi l'unico per la buona riuscita del restauro e per continuare a riflettere su come costruire in modo contemporaneo.
Le opere di restauro sono state sostenute finanziariamente da contributi. wke

Stadtgasse 43, Apotheke von Zieglauer
Nach den Umbauarbeiten für die Apotheke im Erdgeschoss sowie in den mittelalterlichen Kellerräumen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 50) wurde im Herbst 2010 mit dem Ausbau des großen Dachgeschosses zu zwei Wohneinheiten begonnen. Der aus der Zeit nach 1900 stammende Dachstuhl

Via Centrale 43, farmacia von Zieglauer
Dopo i lavori di risanamento della farmacia al pianterreno e degli scantinati medievali (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009*, p. 50) nell'autunno 2010 è iniziata la ristrutturazione del grande sottotetto in due nuove unità abitative. La struttura del tetto, dei primi del Novecento, è stata

BRUNECK, AUFHOFEN, STEINBURG, GEMALTE SCHRIFTTAFEL AN DER WESTFASSADE

BRUNICO, VILLA SANTA CATERINA, STEINBURG, ISCRIZIONE DIPINTA SULLA FACCIATA OVEST

musste vollständig erneuert werden. Für die notwendige Belichtung der Räume wurden mehrere Satteldachgauben errichtet, die in ihrer Gestaltung den bestehenden nachempfunden sind. Zudem wurde hinter der hohen Giebelwand zur Stadtgasse hin eine Dachterrasse eingeschnitten, zur Westseite hin wurden zwei offene Dachgauben realisiert. Die Neueindeckung des Krüppelwalmdaches erfolgte wie im Bestand mit rhombusförmigen Zementplatten (Beitrag). Die Arbeiten zum Innenausbau der Wohnungen sollen im kommenden Jahr fortgeführt werden. ka

completamente rinnovata. L'illuminazione necessaria ai locali è fornita da vari abbaini con tetto a spioventi, che sono stati realizzati con lavorazione esteticamente simile a quelli preesistenti. Dietro l'alto timpano verso via Centrale è stata ricavata inoltre una terrazza a tetto, verso il lato occidentale invece due abbaini aperti. La ricopertura del tetto a padiglione a falde spezzate è stata eseguita con lastre cementizie romboidali come in originale (contributo). I lavori agli interni delle nuove abitazioni dovrebbero proseguire nell'anno a venire. ka

BRUNECK
BRUNICO

Stadtgasse 54
Der im Jahr 2009 begonnene Ausbau des obersten Stockwerkes und des bislang nicht genutzten Dachgeschosses des mittelalterlichen Stadthauses konnte im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen werden. Die nicht erhaltenswerten Fenster sind durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt und die Fassade zur Stadtgasse hin laut Befund in Kalktechnik neu getüncht worden. ka

Via Centrale 54
Nell'edificio medievale la ristrutturazione, iniziata nel 2009, dell'ultimo piano abitabile e del sottotetto finora non utilizzato è stata in gran parte terminata nel 2011. Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state rimpiazzate da nuovi serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci e il prospetto lato via Centrale è stato ritinteggiato a calce come in originale. ka

BRUNECK
BRUNICO

Aufhofen, Steinburg
Der mittelalterliche brixnerische Küchenmeierhof wurde nach der Besitzübernahme durch die Familie Söll 1591 zu einem Renaissanceansitz umgebaut und großzügig mit Täfelungen, Holzdecken, Kachelöfen und Malereien ausgestattet. Die Gliederung und die Putze der Fassaden mit prägnanten Ecktürmen gehören noch dieser Bauphase

Villa Santa Caterina, Steinburg
Il maso medievale brissinese detto anche Küchenmeier, dopo il passaggio alla famiglia Söll nel 1591 venne ristrutturato in residenza rinascimentale e riccamente dotato di tavolati e soffitti lignei, stufe in maiolica e pitture. Gli intonaci e l'articolazione estetica delle facciate con le caratteristiche torrette angolari risalgono

BRUNECK, REISCHACH, LAMPRECHTSBURG, SCHINDELEINDECKUNG AM PALAS

BRUNICO, RISCONE, CASTEL LAMPRECHT, TETTO IN SCANDOLE DELL'EX PALAZZO

BRUNECK, REISCHACH, LAMPRECHTSBURG, ORGEL VON FRANZ SILGINER, 1860

BRUNICO, RISCONE, CASTEL LAMPRECHT, ORGANO DI FRANZ SILGINER, 1860

an. Die bis zu zehn Tüncheschichten von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert folgten jedoch der Mode der Zeit. Schäden wiesen die Fassaden vor allem im Bereich der durchfeuchteten und salzverseuchten Sockelputze auf. Rissbildungen, Befall durch Mikroorganismen und Hohlstellen des Putzes hielten sich in Grenzen. Die Abnahme und der Ersatz des Sockelputzes durch reinen Kalkmörtel, das Schließen der Risse und der Fehlstellen, die Hinterfüllung der Hohlstellen und eine Reinigung der gesamten Oberflächen waren die Voraussetzung für die lasierende Neutünchung mit Kalkfarbe laut monochromer weißer Farbigkeit der Bauzeit. Eine Zweifarbigkeit konnte nur im Bereich der kellergeschossigen Erkerfenster nachgewiesen werden. Die gemalte Schrifttafel mit einem Auszug aus Senecas Theaterstück „Thyestes" in lateinischer Sprache an der Westfassade wurde von späteren Übermalungen befreit und ergänzt (Beitrag). Instand gesetzt wurde zudem die Ummauerung des großen Gartengrundstückes. wke

Reischach, Lamprechtsburg mit Kapelle
Seit mehreren Jahren war das Schindeldach des ehemaligen Palas, der den heutigen Besitzern als Wohnhaus dient, undicht. Leider hatte durch die andauernden Wasserinfiltrationen auch die Dachkonstruktion gelitten und musste zu einem großen Teil erneuert werden. Die Neueindeckung mit handgespaltenen Lärchenschindeln ist der Auftakt für eine hoffentlich baldige Sanierung des gesamten Gebäudes (Beitrag).

ancora a questa fase costruttiva. Le diverse tinteggiature sovrapposte, almeno dieci, dal Rinascimento al Novecento, hanno seguito invece l'avvicendarsi delle mode. Le facciate mostravano danni agli intonaci da infiltrazioni di umidità ed efflorescenze saline, soprattutto nell'area dello zoccolo, mentre minori erano i danni da crepe, infestazioni da microrganismi e distacchi. La rimozione degli intonaci allo zoccolo e la loro sostituzione con pura malta di calce, la riparazione di crepe e lacune, il riempimento dei distacchi e la pulizia dell'intera superficie hanno preparato la ritinteggiatura a velatura di calce nella tonalità bianca uniforme dell'epoca di costruzione. Solo la finestra dell'erker nello scantinato presentava ai rilievi un effetto di bicromia. L'iscrizione a pittura sulla facciata ovest che riproduce un estratto in latino del *Tieste* di Seneca è stata liberata dalle ridipinture e integrata (contributo). È stato inoltre riparato il muro di cinta del vasto giardino. wke

Riscone, Castel Lamprecht con cappella
Da molti anni il tetto in scandole dell'ex palazzo del castello, oggi abitazione degli attuali proprietari, non era più a tenuta. Purtroppo le continue infiltrazioni d'acqua avevano intaccato anche la struttura del tetto, che si è dovuta in gran parte rinnovare. La ricopertura con scandole di larice spaccate a mano dovrebbe dare l'impulso, si spera a breve termine, per un risanamento dell'intero edificio (contributo).

BRUNECK, REISCHACH, UNTERHUBER

BRUNICO, RISCONE, UNTERHUBER

Die freistehende barocke Kapelle aus dem 17. Jahrhundert birgt im Inneren eine 1860 datierte Orgel von einem bislang nicht bekannten Orgelbauer Franz Silginer. Für ihren Bau waren ältere Pfeifen von Daniel Herz (1618–1678) und von Johann Götz (1734–1797) wieder verwendet worden. Der Prospekt zitiert spätbarocke Formen. Zwar seit mehreren Jahre nicht mehr gespielt, wurde das Instrument von Orgelkennern als erhaltenswertes und restaurierbares Klangdenkmal erkannt. Der Freundeskreis Lamprechtsburg bemühte sich um die Organisation der Restaurierung und das Amt übernahm 90% der Kosten. Leider hat sich die ausführende Firma nicht an die Vorgaben, den noch vorhandenen Restbestand der barocken Pfeifen zu restaurieren und weiter zu verwenden, gehalten. Eine vom Amt geforderte Korrektur des Eingriffs mit Wiedereinbau der Pfeifen steht noch aus. wke

La seicentesca cappella barocca a sé stante ospita all'interno un organo datato 1860, opera di un certo Franz Silginer fino ad oggi ignoto. Per la sua costruzione sono state riutilizzate canne più antiche, costruite da Daniel Herz (1618–1678) e Johann Götz (1734–1797). Il prospetto presenta forme tardobarocche. Muto da molti anni, lo strumento è stato definito da esperti di pregevole costruzione e meritevole di restauro. Il "Freundeskreis Lamprechtsburg" si è preso carico dell'organizzazione dei lavori, i cui costi sono stati coperti al 90% dall'Ufficio. La ditta incaricata purtroppo non si è attenuta alla prescrizione di restaurare e riutilizzare i corpi fonici barocchi ancora conservati. Si attende quindi ancora l'intervento correttivo con la reinstallazione delle canne antiche come da richiesta dell'Ufficio. wke

BRUNECK
BRUNICO

Reischach, Unterhuber

Nach der Sanierung des Oberhuber vor drei Jahren (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2008, S. 60) wurde nun auch der direkt angebaute Unterhuber einer Generalsanierung unterzogen. Für die Familie des Jungbauern wurde eine unabhängige zweite Wohneinheit in einem Teil des Obergeschosses sowie im bislang ungenutzten Dachboden geschaffen, die eine externe Erschließung über eine Holztreppe an der Nordfassade erhielt. Einige Holzbalkendecken mussten verstärkt (Beitrag) und die Raumeinteilung im Obergeschoss gering-

Riscone, Unterhuber

Dopo il risanamento di maso Oberhuber nel 2008 (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2008*, p. 60), anche l'adiacente Unterhuber è stato sottoposto ad un risanamento generale. La famiglia del giovane agricoltore ha ricavato così una seconda abitazione indipendente in una porzione del primo piano e nel sottotetto finora inutilizzato, accessibile attraverso una scala esterna in legno sulla facciata nord. Alcuni soffitti a travi in legno sono stati rinforzati (contributo) adattando con poche modifiche la suddivisione dei locali

fügig den neuen Erfordernissen angepasst werden. Die Belichtung des Dachraumes erfolgt über einige neue Schleppgauben sowie ein bündig eingebautes Lichtband. Auf Wunsch des Eigentümers wurde das Krüppelwalmdach mit dreifach verlegten, handgespaltenen Lärchenschindeln gedeckt. An den Fassaden wurden einige Putzausbesserungen vorgenommen und – analog dem Oberhuber – die klassizistische Fassung mit Eckquaderketten wiedergebracht. Die nicht erhaltenswerten Fenster wurden durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ausgetauscht. ka

al piano superiore alle nuove esigenze. Alcuni nuovi abbaini a falda unica e un lucernario a filo copertura illuminano il sottotetto. Su richiesta del proprietario il tetto a padiglione a falde spezzate è stato ricoperto con scandole in larice spaccate a mano a posa tripla. Sulle facciate sono state eseguite riparazioni all'intonaco recuperando, come per l'Oberhuber, il cromatismo classicistico con file di conci d'angolo. Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state rimpiazzate da nuovi serramenti in legno con suddivisone tradizionale delle luci. ka

St. Georgen, Mühle
Die Mühle ist 1747 datiert und zeigt an der Fassade barocke Wandmalereien. Im Berichtsjahr wurde das Dach mit Lärchenschindeln neu eingedeckt. ew

San Giorgio, mulino
L'edificio è datato 1747 e presenta pitture murali barocche in facciata. Nel 2011 il tetto è stato ricoperto a nuovo con scandole di larice. ew

BRUNECK
BRUNICO

St. Georgen, Pfarrkirche St. Georg mit Friedhofskapelle und Friedhof
Im Zuge der Friedhofserweiterung wurde die Umfriedungsmauer des historischen Friedhofes mit Schindeln eingedeckt und die verputzten Wandflächen innen und außen getüncht. Die beiden Kirchentüren wurden restauriert (Beitrag). ew

San Giorgio, parrocchiale di San Giorgio con cappella cimiteriale e cimitero
Nel corso dell'ampliamento dell'antico cimitero il muro di cinta è stato coperto in scandole, tinteggiando le superfici murarie intonacate interne ed esterne. Sono state altresì restaurate entrambe le porte della chiesa (contributo). ew

BRUNECK
BRUNICO

Pfarrkirche zu den Heiligen Ulrich und Wolfgang
Die verschmutzten Wandflächen im Kirchenraum wurden gereinigt und gekalkt, nachdem morsche Putzstellen erneuert worden waren. Auch die Ausstattung der Kirche wurde einer Reinigung unterzogen. Im Bereich eines Seitenaltars war Hausschwamm entdeckt worden, der sich übers Mauerwerk vom Turm her ausgebreitet hatte. Der statisch tragende Unterbau des Altares war davon befallen und musste erneuert werden. Der Hausschwamm wurde fachgerecht entfernt. Darüber hinaus wurden zwei Fahnenbilder restauriert, eines mit den Darstellungen der Cranachmadonna und der Heiligen Familie, das andere mit den Darstellungen der Heiligen Nikolaus und Sylvester und der Rosenkranzmadonna. ew

Parrocchiale dei Santi Ulrico e Volfango
Le superfici murarie sporche degli interni sono state pulite e tinteggiate a calce dopo il rinnovo delle isole di intonaco ammalorate. La pulizia ha interessato anche gli arredi. In prossimità di un altare laterale è stata rilevata la presenza di merulio che attraverso la muratura si era diffuso dal campanile. Il basamento portante dell'altare ne era infestato ed è stato necessario rinnovarlo. Il merulio è stato rimosso con tecniche professionali.
Sono stati inoltre restaurati due gonfaloni, uno raffigurante la Madonna di Cranach e la Sacra Famiglia e il secondo i santi Nicola e Silvestro e la Madonna del Rosario. ew

DEUTSCHNOFEN
NOVA PONENTE

Eppaner Hof, J.-G.-Platzer-Straße 50
Der straßenseitige Teil des Erdgeschosses des historischen Gasthofes, zuletzt für die temporäre Nutzung als Bankfiliale umge-

Eppaner Hof, via J. G. Platzer 50
La porzione lato strada del pianterreno dello storico albergo, da ultimo adattata a sede temporanea della filiale di un istitu-

EPPAN
APPIANO

EPPAN, HEILIGKREUZKIRCHE AUF DER GLEIF, BAROCKE ALTÄRE

APPIANO, CHIESA DELLA SANTA CROCE SUL CLIVO, ALTARI BAROCCHI

EPPAN, HEILIGKREUZKIRCHE AUF DER GLEIF

APPIANO, CHIESA DELLA SANTA CROCE SUL CLIVO

baut, wurde im Berichtsjahr für die neue Nutzung als Spielsalon adaptiert. Einige Trennwände wurden versetzt, neue Bodenbeläge verlegt. ka

to di credito, è stata ristrutturata nel 2011 a sala da gioco. Alcune pareti divisorie sono state spostate posando poi nuove pavimentazioni. ka

EPPAN
APPIANO

Heiligkreuzkirche auf der Gleif
Die Kirche ist als weithin sichtbares Denkmal auf dem Gleifhügel über dem Hauptort St. Michael Wahrzeichen des Dorfes, beliebtes Ausflugsziel und eine viel besuchte Andachtsstätte. 1716 wird ein Kreuzweg errichtet und wenig später auf dem höchsten Punkt des Hügels die Kirche mit reich gestalteter Schaufassade und Doppelturmfassade mit Zwiebeltürmen erbaut. Das undichte Dach, Putzschäden an der Fassade, Risse und eindringendes Wasser aufgrund undichter Fenster im Inneren machten eine Sanierung notwendig. Dabei konnte die Erstfassung der Schaufassade mit rebschwarzen Eckquadern der Türme und erdfarben hervorgehobenen Pilastern rekonstruiert werden. Neu aufgetragen wurde auch der rote Farbton der beiden Zwiebelhauben. An der Innenseite des nördlichen Turms wurde die Jahreszahl 1733 und an dessen Schauseite die Jahreszahl 1743 entdeckt. Es muss sich um Instandhaltungs- oder Abschlussarbeiten gehandelt haben, da die Kirche auf einer Votivtafel von 1720 bereits zu sehen ist. Der reich und aufwendig gestaltete Innenraum mit Hauptaltar und Seitenaltären in Stuckmarmor wurde gereinigt, die Putze repariert und die Risse geschlossen. Im Inneren hatte sich die Erstfassung erhalten. Auch die Leinwandbilder

Chiesa della Santa Croce sul Clivo
La chiesa, monumento sacro ben in vista e dominante il centro di San Michele dal colle detto Clivo (Gleif), è simbolo del paese e meta turistica e religiosa alquanto frequentata. Nel 1716 venne realizzata una Via Crucis e poco dopo la chiesa, sulla sommità del colle, con facciata principale riccamente articolata e affiancata da due campanili a bulbo. Perdite del tetto, danni all'intonaco della facciata, crepe e infiltrazioni d'acqua causate da finestre non più a tenuta richiedevano un risanamento interno. È stato così possibile ricostruire la prima versione della facciata con conci d'angolo nero vite ai campanili e pilastri in rilievo in colore terroso. È stato anche rinnovato il colore rosso delle due coperture a bulbo. All'interno del campanile nord è stata scoperta la data 1733, sulla sua facciata esterna la data 1743; entrambe dovrebbero riferirsi tuttavia a lavori di completamento o di manutenzione, dal momento che la chiesa è già visibile su una tavola votiva del 1720. Gli interni, ricchi e ricercati, con altare maggiore e altari laterali in stucco marmorizzato, sono stati puliti riparando gli intonaci e le crepe; si è ben conservato l'aspetto originario dell'interno. Si è proceduto anche al restauro delle tele. Sulla

wurden restauriert. Am Bild des Seitenaltars mit der Darstellung „Tod des Heiligen Josef“ kam die Signatur „M. Bussjäger invenit et pinxit 1722 R. 69“ zum Vorschein. Auftraggeber waren die Familie von Tschiderer, deren Wappen und Initialen rechts von der Signatur dargestellt sind (Beitrag). ht

pala dell’altare laterale con la raffigurazione della Morte di San Giuseppe è venuta alla luce la firma *M. Bussjäger invenit et pinxit 1722 R. 69*. Committente fu la famiglia von Tschiderer, il cui stemma con le iniziali è presente a destra della firma (contributo). ht

EPPAN
APPIANO

Köglburg, Krafußweg 8-10
Der zweigeschossige Ansitz mit abgewalmtem Dach erhielt im Herbst 2011 eine längst fällige neue Dacheindeckung mit Mönch- und Nonneziegeln. Die alten Ziegel waren stark vermoost und brüchig und konnten nicht wieder verwendet werden. Der im Laufe der Jahrhunderte etwas verformte Dachstuhl wurde erhalten und punktuell ausgebessert und verstärkt (Beitrag). ka

Köglburg, via Krafuß 8-10
Il tetto a spioventi della residenza su due piani è stato sottoposto nell’autunno 2011 all’urgente sostituzione della copertura. I vecchi coppi erano ormai fragili e infestati dal muschio e quindi non è stato possibile riutilizzarli. La struttura del tetto, leggermente deformatasi nei secoli, è stata mantenuta riparandola e rinforzandola dove necessario (contributo). ka

EPPAN
APPIANO

Weißenheim, Bergstraße 44
Den Ansitz im Typus der Überetscher Architektur aus dem Ende des 16./Anfang des 17. Jahrhunderts charakterisieren, neben der Regelmäßigkeit der Fensterachsen, die Freitreppe mit Loggia und Turm an der Eingangsseite, der Erker an der Ostfassade und die profilierten Fenstereinfassungen aus Sandstein. Von Bedeutung ist die vorzüglich erhaltene Putzoberfläche mit Resten von Bemalungen, die sich vor allem unterhalb des Daches erhalten haben. Den Kernbau des Hauses bildet ein mittelalterlicher Vorgängerbau, der nicht nur in den Kellerräumen mit dem lagigen Mauerwerk einsichtig ist, sondern auch an einigen Stellen an der Nordfassade mit naturbelassenem Putz und roter Fensterbemalung befundet werden konnte. Ende des 16. Jahrhunderts erfolgt die große Umbauphase mit einer Erweiterung und Aufstockung. Der rötliche, dünnlagige Putz mit einer Vielzahl von Schwundrissen wurde mit weißer Kalkfarbe getüncht und auf die noch feuchte Kalkschlämme wurden die Dekorationsmalereien angebracht. Die Ecken waren mit einer vorgeritzten rebschwarzen Diamantquaderung versehen, die eine Sgraffito-Malerei imitiert. Der Erker zeigt in den einzelnen Feldern in rot und schwarz gehaltene Rauten mit geometrischen Mustern. Der Turm über der Loggia hingegen zeigt Reste einer ockerfarbenen Quaderung. Ein Fenster der Ostfassade mit roter Rahmung und zwei noch erhaltenen Kugeln darauf weißt auf eine ältere Form der Dekorations-

Weißenheim, via Monte 44
La residenza presenta la tipologia architettonica tipica dell’Oltradige tra fine XVI e inizio XVII secolo ed è caratterizzata dalla regolarità degli assi delle finestre con cornici sagomate in arenaria, dalla scala esterna con loggia e torretta sul lato ingresso, dall’erker sulla facciata est. Da notare le superfici intonacate in ottimo stato con resti di pitture, conservatesi soprattutto sotto lo sporto del tetto. Il nucleo dell’edificio è costituito da un precedente corpo medievale, che non solo si riscontra negli scantinati dalle murature a strati, ma è stato possibile individuare anche in alcuni punti della facciata nord con intonaco al naturale e decorazione in rosso delle finestre. La prima grande ristrutturazione, con ampliamento e sopraelevazione, data alla fine del XVI secolo. Il sottile intonaco rossastro con numerosissime crepe da ritiro venne imbiancato a calce, realizzando le pitture decorative sul tonachino ancora umido. Agli angoli era presente una decorazione a diamanti incisa e quindi pitturata in nero vite, a imitazione delle pitture a graffito. Alcuni campi dell’erker presentano ancora decorazioni a rombi in rosso e nero con motivi geometrici. La torretta sopra la loggia evidenzia invece i resti di una decorazione a conci in ocra. Una finestra della facciata est, con cornice rossa sormontata da due sfere, rimanda ad una forma più antica di pittura decorativa, probabilmente quattrocentesca.

EPPAN, WEISSENHEIM, BERGSTRASSE 44, ZUSTAND NACH DER RESTAURIERUNG

APPIANO, WEISSENHEIM, VIA MONTE 44, SITUAZIONE DOPO IL RESTAURO

malerei, vermutlich des 15. Jahrhunderts, hin. Das eingeritzte Datum 1797 an der Ostfassade und die Vormauerungen an den Ost- und Nordfassaden hängen wahrscheinlich mit einem Erdbeben zusammen. Solche Vormauerungen aus dieser Zeit konnten auch an anderen Gebäuden der Gegend festgestellt werden. Das denkmalpflegerische Konzept sah eine Sicherung des Putzes und eine Reinigung und Festigung der noch vorhandenen Farbspuren und Wandmalereien vor. Zementhaltige Putze wurden abgenommen, Risse geschlossen und Neuputzstellen in Körnung und Oberflächenstruktur der Umgebung angepasst. Die Festigung erfolgte mit Kalksinterwasser. Repariert wurden auch die schadhaften Sandsteineinfassungen der Fenster (Beitrag). Die vorbildliche Instandsetzung der Fassaden ist zum einen der fachgerechten und qualifizierten Arbeit des Restaurators zu verdanken und zum anderen auch dem großen Verständnis der Eigentümer. ht

La data 1797 incisa sulla facciata est e i muri di rinforzo sulla stessa e sulla facciata nord sono presumibilmente da collegare a un evento sismico; strutture coeve simili sono riscontrabili anche in altri edifici dei dintorni.
L'intervento di tutela mirava alla stabilizzazione dell'intonaco assieme a pulizia e consolidamento delle tracce cromatiche e delle pitture murali ancora conservate. Rimossi gli intonaci cementizi, le crepe sono state riparate adeguando per grana e struttura le superfici reintonacate al contesto. Il consolidamento è stato eseguito con grassello di calce.
Sono state riparate inoltre le cornici in arenaria delle finestre che risultavano danneggiate (contributo).
L'eccellente risultato nella sistemazione delle facciate si deve tanto all'intervento qualificato ed esperto del restauratore quanto alla grande sensibilità dei proprietari. ht

FREIENFELD
CAMPO DI TRENS

Stilfes, Reifenstein
Dank der Finanzierung durch die Messerschmitt-Stiftung München konnte die Konservierung und Restaurierung der spätgotischen Rankenmalereien im „Grünen Saal" in die Wege geleitet werden. Die Malereien im Saal und im anschließenden Kapellenraum gehören zu den qualitätsvollsten ihrer Art aus der Zeit um 1500. Eine detaillierte Voruntersuchung war nicht nur für die Diagnose der Schäden, für die vorausgegangenen und leider nicht dokumentierten

Stilves, Reifenstein
Grazie al finanziamento della Fondazione Messerschmitt di Monaco di Baviera è stato possibile avviare la conservazione e il restauro delle pitture tardogotiche a racemi nella "Sala Verde" che, eseguite attorno al 1500 come quelle della vicina cappella, toccano l'apice qualitativo nel loro genere per l'epoca. Un'indagine preliminare dettagliata è stata il presupposto fondamentale non solo per la diagnosi dei danni, l'analisi dei restauri eseguiti in passato e

FREIENFELD, STILFES, REIFENSTEIN, „GRÜNER SAAL“, SPÄTGOTISCHE RANKENMALEREIEN, ZUSTAND VOR DER RESTAURIERUNG

CAMPO DI TRENS, STILVES, REIFENSTEIN, “SALA VERDE”, PITTURE TARDOGOTICHE, SITUAZIONE PRIMA DEL RESTAURO

Restaurierungen und die Wahl der Eingriffe, sondern auch für die Kenntnisse zur Maltechnik von großer Wichtigkeit.
Ziel ist die Reinigung und Konservierung der Malereien, die Entfernung störender Ausbesserungen und Fehlstellen sowie deren bessere Integration in das Gesamtbild, die Reinigung der bemalten Holzdecke, der Wandschränke und Türen sowie die Restaurierung der Fenster mit Butzenscheibenverglasung. Ein detaillierter Bericht über die Arbeiten und die gewonnenen neuen Erkenntnisse wird nach deren Abschluss im Jahresbericht 2012 veröffentlicht. wke

purtroppo non documentati nonché la scelta degli interventi, ma anche per la conoscenza della tecnica pittorica impiegata. Gli obiettivi dell’intervento sono la pulizia e la conservazione delle pitture, la rimozione di antiestetici ritocchi e di lacune e la loro migliore integrazione nel quadro d’insieme, la pulizia di soffitti in legno dipinti, armadi a muro e porte, infine il restauro delle finestre con vetrature a occhio di bue. Un rapporto dettagliato sui lavori e sulle nuove informazioni così ricavate sarà pubblicato dopo la conclusione delle opere nel 2012. wke

FREIENFELD
CAMPO DI TRENS

Stilfes, Thumburg in Elzenbaum
Die im Jahr 2010 begonnenen umfassenden Instandsetzungsmaßnahmen des hohen mittelalterlichen Wohnturmes sind in mehreren Abschnitten mit weiteren Maßnahmen zur statischen Sicherung fortgesetzt worden (Beitrag). ka

Stilves, Thumburg a Pruno
I complessi lavori di sistemazione dell’alta casa-torre medievale, iniziati nel 2010, sono proseguiti in più lotti includendo ulteriori interventi di consolidamento per stabilizzare lo stato precario dell’edificio (contributo). ka

FREIENFELD
CAMPO DI TRENS

Trens, Toninger (Malerhäusl)
Dank der reichen Fassadenmalereien aus dem 18. Jahrhundert in Rocaille samt gemalten Eckquadern ist das im Volksmund „Malerhäusl“ genannte Gebäude ein Blickfang im Ortszentrum des Wallfahrtsortes Trens. Es ist Teil eines größeren spätgotischen Bauernhauses und war von der bekannten Malerfamilie Barat bewohnt, welche die straßenseitigen Fassaden im Geschmack der damaligen Zeit umgestaltete. Im Berichtsjahr sind interne Umbauarbeiten durchgeführt worden. Die Bäder wurden

Trens, Toninger (Malerhäusl)
Grazie alle ricche pitture settecentesche a *rocaille* in facciata e ai conci d’angolo, l’edificio detto dagli abitanti del luogo Malerhäusl è un elemento di richiamo nel centro di Trens, località meta di pellegrinaggio. Parte di un più grande maso tardogotico, era abitato dalla nota famiglia di pittori Barat, che diede forma alla facciata lato strada nel gusto del tempo. Nel 2011 sono stati eseguiti lavori di ristrutturazione interna. I servizi sono stati modernizzati, è stata

modernisiert, eine neue Innentreppe zur wohnungsinternen Verbindung der beiden Stockwerke eingebaut und die nicht erhaltenswerten Fenster durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt. Nach der Durchführung von Entfeuchtungsmaßnahmen entlang der Nordfassade ist der Sockelbereich der Fassadenmalereien ausgebessert und restauriert worden (Beitrag). ka

realizzata una nuova scala interna per collegare i due piani dell'abitazione e nuovi serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci hanno sostituito quelli esistenti e irrilevanti ai fini della tutela. Una volta eseguiti interventi di deumidificazione lungo la facciata nord, le pitture all'altezza del basamento sono state riparate e restaurate (contributo). ka

FREIENFELD
CAMPO DI TRENS

Trens, Votivnische bei Valgenäun
Am Wallfahrtsweg vom Pustertal nach Maria Trens findet sich eine in einen Felsen gehauene Nische, die mit einem Fresko ausgemalt ist. Es handelt sich um ein Votivbild für einen jungen Hirten, der an dieser Stelle abgestürzt, aber ohne gröbere Verletzungen davongekommen ist. Die Malerei stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und wurde von einem Mitglied der Malerfamilie Barat, die im Malerhäusl in Trens ihre Werkstatt hatte, ausgeführt. Kulturfreunde der Gegend setzten sich für die Erhaltung und Restaurierung des nicht denkmalgeschützten Kleinodes bäuerlicher Volkskultur ein, das Amt unterstützte das Anliegen durch fachliche Beratung. ew

Trens, nicchia votiva presso Valgenauna
Sul percorso del pellegrinaggio che dalla Val Pusteria conduce a Maria Trens si trova una nicchia scavata nella roccia decorata con un affresco. Si tratta dell'immagine votiva di un giovane pastore che in quel punto precipitò riportando però solo lievi ferite. L'opera risale alla seconda metà del XVIII secolo ed è stata eseguita da un membro della famiglia Barat, che teneva bottega nel Malerhäusl di Trens. Appassionati di cultura dei dintorni si sono adoperati per la conservazione e il restauro di questo gioiello di cultura popolare contadina non sottoposto a tutela e l'Ufficio ha sostenuto l'iniziativa fornendo la propria consulenza tecnica. ew

GAIS

Uttenheim, Edellechen mit Kapelle
Am steilen Westhang hoch über Uttenheim steht ein Hofensemble, bestehend aus dem Wohnhaus mit spätgotischer Stube mit Leistengetäfel (Jahreszahl 1594 am Türholm der Stubentür), großem Wirtschaftsgebäude in Blockbauweise, in den Hang gesetztem Nebengebäude mit Felsenkeller sowie der Kapelle, laut Inschrift im Jahr 1622 erbaut. Zur Behebung der Feuchtigkeitsprobleme des Wohnhauses musste nun bergseitig ein Drainagegraben angelegt werden (Beitrag). ka

Villa Ottone, Edellechen con cappella
Sul ripido pendìo a occidente di Villa Ottone sorge un insieme rurale composto da abitazione con stube tardogotica perlinata (datata 1594 sull'architrave della porta), grande fabbricato rurale a *Blockbau*, edificio annesso inserito nel pendìo con scantinato in roccia e cappella eretta secondo un'iscrizione nel 1622. Per debellare i problemi di umidità nell'abitazione è stato realizzato uno scavo di drenaggio lato monte (contributo). ka

GLURNS
GLORENZA

Florastraße 31
Das im Historischen Kataster von 1858 bereits verzeichnete Gebäude wurde einer Gesamtsanierung unterzogen. Bei der Unterteilung der Wohnung im Hochparterre achtete man auf die Beibehaltung des Grundrisses und die Restaurierung der wenigen erhaltenen Türen und der Fenster. Die durch Spritzbewurf gestaltete und mit Glattputz-Lisenen rhythmisierte Fassade wurde gereinigt. Die in Anlehnung an

Via Flora 31
L'edificio, già catalogato nel catasto storico del 1858, è stato sottoposto a un risanamento generale. In sede di suddivisione dell'unità abitativa al piano rialzato sono stati curati la conservazione della pianta originale e il restauro delle poche porte e finestre ancora conservate. È stata pulita la facciata eseguita a rinzaffo e movimentata da lesene in intonaco liscio. Si è reso necessario liberare dalle molte mani

klassizistisches Formenrepertoire gestalteten Mörtelstuckelemente im Fensterschurz und oberhalb des Sturzes mussten von mehreren Anstrichschichten befreit werden, um ihren Detailreichtum wieder zu erlangen. Salzschäden hatten den Rustikasockel großteils zerstört. Er konnte aber laut Befund rekonstruiert werden. Um die Textur des Putzes nicht zu verändern wurde die Fassade abschließend im ursprünglichen Farbton lasierend gestrichen. Die restaurierten Fenster wurden ebenfalls laut Befund gestrichen (Beitrag). hsc

di tinteggiatura gli elementi in stucco di malta al parapetto e sopra l'architrave – realizzati ispirandosi a un repertorio architettonico classicista – così da apprezzarne nuovamente la ricchezza di dettagli. Le efflorescenze saline avevano distrutto gran parte del basamento rustico, che si è potuto ricostruire come in originale. Per non alterare la trama dell'intonaco la facciata è stata infine tinteggiata a velatura nella tonalità originale. Anche le finestre restaurate sono state verniciate come in originale (contributo). hsc

GLURNS GLORENZA

Wirtschaftsgebäude, Malserstraße
Das nicht denkmalgeschützte kleine Wirtschaftsgebäude wurde für eine Wohnnutzung neu adaptiert. Die Bauherren konnten nach viel Überzeugungsarbeit zur Erhaltung des historischen Mauerwerks bewegt werden. Für das Stadtensemble Glurns sind auch solche kleineren Gebäude in der Summe von Bedeutung (Beitrag). hsc

Fabbricato rurale, via Malles
Il piccolo fabbricato, non sottoposto a tutela, è stato adattato ad uso abitativo. I proprietari, dopo lunga opera di convincimento, hanno deciso di mantenere la muratura storica. Per la conservazione dell'insieme urbano di Glorenza anche un piccolo edificio diviene alla fine assai rilevante (contributo). hsc

GSIES CASIES

Pichl, Weber
Nach dem Rückbau des Dachgeschosses und der Neueindeckung mit grauen Zementplatten (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 71) ist mit dem Innenausbau des Wohnhauses begonnen worden. Dabei sind neue Bäder eingebaut und an der Rückseite des Gebäudes ein externer Treppenaufgang errichtet worden. ka

Colle, Weber
Dopo il rifacimento del sottotetto e la nuova copertura con lastre cementizie grigie (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009*, p. 71) è iniziata la ristrutturazione interna.
Sono stati installati nuovi servizi e una scala d'accesso esterna sul retro dell'edificio. ka

INNICHEN SAN CANDIDO

St. Salvator beim Wildbad
Die Kapelle aus dem späten 16. Jahrhundert in der Nähe des Wildbades hatte wohl im späten 19. Jahrhundert letzte umfassende Instandsetzungsmaßnahmen mit einer Neugestaltung des Innenraumes erfahren und bedurfte nun einer Gesamtrestaurierung. Die Sakristei musste durch eine Untermauerung stabilisiert, das Gebäude durch eine Drainage entfeuchtet werden. Das Blechdach am Turm blieb erhalten, während jenes am Gebäude durch ein Schindeldach ersetzt wurde. Die in Laubsägearbeit ausgeführten Stirnbretter wurden repariert und nach der Dacheindeckung wieder montiert. An den Fassaden wurde der Putz ausgebessert, im Sockelbereich erneuert und dann mit Sumpfkalk getüncht. Türen und Fenster wurden fachgerecht instand gesetzt. Der Innenraum wies starke Feuchtigkeits- und

San Salvatore ai Bagni
La cappella del tardo XVI secolo nei pressi di Bagni era stata oggetto degli ultimi lavori di sistemazione generale ancora nel tardo XIX secolo con un rifacimento degli interni, e quindi necessitava di un restauro globale. Si è dovuto stabilizzare la sacrestia con una sottomurazione e deumidificare l'edificio inserendo un drenaggio. Il tetto in lamiera del campanile è stato conservato, mentre quello della cappella è stato sostituito con uno in scandole. Le mantovane decorate a traforo sono state riparate e rimontate a seguito del rinnovamento del tetto. L'intonaco della facciata è stato riparato, quello al basamento rinnovato e quindi tinteggiato in calce spenta. Porte e finestre sono state sistemate a regola d'arte. L'interno mostrava forti danni

INNICHEN, ST. SALVATOR BEIM WILDBAD, ZUSTAND NACH DER RESTAURIERUNG

SAN CANDIDO, SAN SALVATORE AI BAGNI, SITUAZIONE DOPO IL RESTAURO

Salzschäden auf. Nach Erneuerung des Sockelputzes und der Entsalzung des weniger stark von Salzen verseuchten Putzes konnten die Dekorationsmalereien des späten 19. Jahrhunderts restauriert und stellenweise rekonstruiert werden. Die Ausstattung der Kapelle – die historischen Teile des Altares, die Sakristeimöbel, die Bänke und Türen – wurde restauriert (Beitrag). Im Eingangsbereich wurde ein Gitter angebracht, um die einsam im Wald gelegene Kapelle zu schützen, gleichzeitig aber Besuchern den Zutritt zu ermöglichen. ew

da umidità e formazioni saline. Dopo il rinnovo dell'intonaco al basamento e la desalinizzazione di quello meno danneggiato è stato possibile restaurare e talora ricostruire le pitture decorative del tardo XIX secolo. Sono stati restaurati anche gli arredi della cappella, con le parti storiche dell'altare, i mobili della sacrestia, i banchi e le porte (contributo). All'ingresso è stata installata un'inferriata per tutelare la cappella isolata nel bosco e tuttavia permettere l'accesso ai visitatori. ew

INNICHEN
SAN CANDIDO

Vierschach, Pfarrkirche St. Magdalena

Winterliche Ostwinde mit Schnee und Eis setzen den Oberpustertaler Kirchtürmen stark zu. Putz- und Malschichtschäden sind die Folge. Nach den Ausbesserungsarbeiten am Putz erfolgte die Farbanpassung mit Mineralfarbe und einer leichten Kalklasur. Darüber hinaus wurde die Westfassade restauriert sowie die Eingangstür und der Fahnenkasten gestrichen (Beitrag). ew

Versciaco, parrocchiale di Santa Maddalena

I freddi venti da est, la neve e il ghiaccio causano serio pregiudizio ai tipici campanili dell'alta Pusteria. Ne conseguono danni agli intonaci e allo strato pittorico. Una volta riparato l'intonaco, è stato eseguito l'adeguamento cromatico con tinte minerali e una leggera velatura di calce. Sono stati inoltre restaurate la facciata ovest e la porta d'ingresso nonché verniciata la rimessa dei gonfaloni (contributo). ew

KALTERN
CALDARO

Katharinaweg 2

Das zweigeschossige Wohnhaus mit angebautem Wirtschaftsgebäude und ostseitigem Grünbereich steht in einer Seitenstraße von Mitterdorf und reiht sich in die historische Straßenverbauung der Siedlung. Durch den Rücksprung der Hauskante entsteht eine Hofsituation. Der Kernbau des Weinhofes stammt aus dem späten 15. oder beginnen-

Via Santa Caterina 2

L'abitazione su due piani con fabbricato rurale annesso e area verde a oriente si trova in una strada laterale di Villa di Mezzo e fa parte degli edifici storici dell'insediamento. Una rientranza nello spigolo del fabbricato crea una sorta di cortile. Il nucleo del maso vinicolo, con scantinati al piano terra, ala agricola a

KALTERN, SPITAL MIT HEILIG-GEIST-KAPELLE, INNENRAUM

CALDARO, OSPEDALE CON CAPPELLA DELLO SPIRITO SANTO, INTERNO DELLA CAPPELLA

den 16. Jahrhundert mit erdgeschossigen Kellerräumen, nordseitigem Wirtschaftsteil und straßenseitigem Wohngeschoss im ersten Stock. Um 1850 wurde das Gebäude Richtung Osten erweitert und zwei Zimmer im Wirtschaftsteil errichtet. Die Fassaden zur Straße zeigen einen Glattputz mit Rundfenstern im Dachgeschoss. Das Wohnhaus und Teile des Wirtschaftsgebäudes wurden instand gesetzt und modernisiert. An der Ostfassade wurde der Giebel, der im 19. Jahrhundert mit Vollziegeln vermauert wurde, geöffnet und ein Freibereich eingerichtet. Nicht denkmalgerecht war der Einbau einer Betondecke im ersten Obergeschoss, der ohne Absprache mit dem Amt ausgeführt wurde. Richtung Straße erfolgte die Dachbelichtung über neue Dachgauben, an der nicht einsichtigen Gartenseite wurde ein Lichtband errichtet. Für die Dacheindeckung wurden die alten Mönch- und Nonneziegel wieder verwendet (Beitrag). ht

settentrione e piano nobile al rialzato lato strada risale al tardo XV o primo XVI secolo. L'edificio è stato ampliato verso est intorno al 1850, realizzando inoltre due stanze nell'ala agricola. Le facciate lato strada mostrano un intonaco liscio con finestre circolari al sottotetto. L'abitazione e parte del fabbricato rurale sono state risistemate e modernizzate. Alla facciata est il timpano, che nel XVIII secolo era stato murato con mattoni pieni, è stato liberato creando uno spazio aperto. La realizzazione di un solaio in cemento al primo piano, eseguita senza consultare preventivamente l'Ufficio, contravviene agli obiettivi di tutela. L'illuminazione del sottotetto lato strada è garantita da nuovi abbaini, sul lato giardino non visibile dall'esterno è invece assicurata da un lucernario. Per la copertura del tetto sono stati riutilizzati i vecchi coppi (contributo). ht

KALTERN
CALDARO

Spital mit Heilig-Geist-Kapelle
Nach der Versetzung der Grabsteine aus der Heilig-Geist-Kapelle ins Pfarrwidum wurde der Innenraum von den Dispersionsschichten befreit und mit einer Kalkfarbe neu gestrichen. Allein der Grabstein des Stifters Heinrich von Rottenbuch verblieb in der Kapelle. Zurzeit wird die Kapelle für Kindermessen genutzt. Aus diesem Grund setzte man beim Eingang Sandsteinstufen als Zwischenstufen ein. Die Steinelemente des Eingangsportals wurden fachgerecht restauriert (Beitrag). vr

Ospedale con cappella dello Spirito Santo
Dopo il trasferimento delle lastre sepolcrali dalla cappella dello Spirito Santo alla canonica della parrocchiale, gli interni sono stati liberati dal colore acrilico e tinteggiati a nuovo con colore a calce. Nella cappella è rimasta unicamente la lapide del donatore Heinrich von Rottenbuch. Attualmente la cappella viene utilizzata per le messe dei bambini e per questo motivo all'ingresso sono stati collocati dei gradini intermedi. Gli elementi in pietra del portale d'ingresso sono stati restaurati (contributo). vr

KALTERN, TERTIARKLOSTER MIT KIRCHE ZUR UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS, ZUSTAND NACH EINDECKUNG UND RESTAURIERUNG DER KIRCHENFASSADEN

CALDARO, CONVENTO DELLE SUORE TERZIARIE CON CHIESA DELL'IMMACOLATA CONCEZIONE, SITUAZIONE DOPO LA RICOPERTURA E IL RESTAURO DELLE FACCIATE

KARNEID, PFARRKIRCHE ST. VEIT, TURM, ZUSTAND NACH DER RESTAURIERUNG

CORNEDO, PARROCCHIALE DI SAN VITO, CAMPANILE, SITUAZIONE DOPO IL RESTAURO

KALTERN
CALDARO

Tertiarkloster mit Kirche zur Unbefleckten Empfängnis

Die Brixnerin Maria Hueber übernahm am 12. September 1700 in der Runggad in Brixen den Unterricht für mittellose Mädchen und gründete die erste Mädchenschule Tirols. 1712 entstand in Bozen eine eigene Gründung, ihr folgten weitere in ganz Tirol. Die Kirche zur Unbefleckten Empfängnis in Kaltern wurde 1734 errichtet, nachdem sich 1723 die Gemeinschaft der Tertiarschwestern in Kaltern niedergelassen hatte. Die Kirche mit Kloster steht nordwestlich des Dorfes. Im Berichtsjahr waren die Neudeckung des Kirchendaches mit Mönch- und Nonneziegeln sowie die Restaurierung der Fassaden notwendig. Bauschäden wies auch die Zwiebelhaube des Turmes auf. Dispersionshaltige Anstriche wurden abgenommen und die Fassaden in einem hellen Rosa laut Befund getüncht (Beitrag). Die notwendige Neueindeckung des Klosterdaches musste vorerst aufgeschoben werden. ht

Convento delle Suore Terziarie con chiesa dell'Immacolata Concezione

Il 12 settembre 1700 la brissinese Maria Hueber decise di occuparsi dell'istruzione delle fanciulle indigenti nel locale quartiere di Roncato, fondando la prima scuola femminile del Tirolo. Nel 1712 l'iniziativa si ampliò a Bolzano e quindi in altre località di tutta la regione. La chiesa dell'Immacolata Concezione a Caldaro venne eretta nel 1734 a seguito dell'insediamento in paese nel 1723 del convento delle Terziarie; i due edifici si trovano a nord-ovest dell'abitato. Nel 2011 si è reso necessario ricoprire a nuovo in coppi il tetto della chiesa e restaurare le facciate. Anche il tetto a bulbo del campanile presentava alcuni danni. Rimossi i prodotti acrilici, le facciate sono state ritinteggiate in rosa chiaro come in originale (contributo). La ricopertura del tetto del convento, seppur necessaria, è stata per il momento posticipata. ht

KARNEID
CORNEDO

Pfarrkirche St. Veit in Karneid mit Friedhof

Der romanische, vermutlich aus dem 13. Jahrhundert stammende Turm der Pfarrkirche wurde in der Spätgotik erhöht und mit einem verputzten Turmhelm versehen. Das Fugennetz des Turmes war teilweise schadhaft und musste konserviert werden. Man achtete dabei auf die vertiefte Anbringung eines Mörtelersatzes und die chromatische Anpassung an den Bestand. Die grün und ocker glasierten Biberschwanz-

Parrocchiale di San Vito a Cornedo con cimitero

La torre campanaria romanica della parrocchiale, risalente presumibilmente al XIII secolo, è stata sopraelevata in periodo tardogotico e dotata di una cuspide intonacata. Il reticolo di fughe del campanile era in parte danneggiato e necessitava di interventi di conservazione, accuratamente eseguiti con l'applicazione sotto livello di un legante sostitutivo della malta e con l'adeguamento cromatico al contesto.

LINKS: KIENS, ST. SIGMUND, PFARRWIDUM, VOR DER SANIERUNG

A SINISTRA: CHIENES, SAN SIGISMONDO, CANONICA, PRIMA DEL RISANAMENTO

RECHTS: KIENS, ST. SIGMUND, PFARRWIDUM, NACH DER RESTAURIERUNG

A DESTRA: CHIENES, SAN SIGISMONDO, CANONICA, DOPO IL RESTAURO

ziegel der Frankengiebel wurden teilweise erneuert, Helmaufsatz und Frankengiebel wurden gereinigt und erhielten einen leichten Anstrich in der Bestandsfarbe. Nicht mehr tragfähige Pfeiler der gotischen Schallfenster mussten ausgetauscht werden. Der rote Sandstein hatte sich als wesentlich anfälliger erwiesen als sein helleres Pendant. Für das Erscheinungsbild des Turmes ist es aber wichtig, dass der Sandstein weiterhin mehrfarbig verwendet wird. Das frühe Zeugnis eines Blitzableiters an der Ostseite des Turmes wurde beibehalten und wieder funktionstüchtig gemacht (Beitrag). hsc

Parzialmente rinnovate le tegole a coda di castoro smaltate in verde e ocra del timpano; cuspide e timpano sono stati puliti e leggermente rinfrescati nella tonalità originale. Nelle finestre campanarie alcuni pilastri non più adeguatamente portanti hanno richiesto la sostituzione: l'arenaria rossa si è dimostrata ben più fragile della varietà più chiara. È però importante che l'aspetto del campanile venga conservato continuando ad impiegare arenaria di colori diversi. Un antico esemplare di parafulmine sul lato est del campanile è stato conservato e rimesso in servizio (contributo). hsc

KIENS
CHIENES

Ehrenburg, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt

Die aufwändig gearbeiteten Sakristeischränke aus der Zeit um 1700 mit zwei Aufsatzschränken sind, in der gleichen Art wie die Bänke im Presbyterium, mit Nussholz geschwartelt und teilweise intarsiert. Der allgemeine Zustand der Schränke war gut, lediglich eine Vielzahl von Nussholzschwarten war lose oder fehlte, ebenso wie zahlreiche Profilleisten, Gesimse und Kapitelle. Außerdem war der gesamte Schrank mit Bodenlack angestrichen. Nach Abschluss der aufwändigen und kleinteiligen Restaurierungsarbeit wurden die Oberflächen mit Schellack poliert und mit Bienenwachs eingelassen (Beitrag). ew

Casteldarne, parrocchiale dell'Assunta

Gli armadi della sacrestia dotati di due alzate, finemente lavorati e risalenti al 1700 circa, sono impiallacciati in noce e in parte intarsiati in modo simile ai banchi del presbiterio.
Lo stato generale degli armadi era buono ma un gran numero di pannelli in noce era distaccato o assente, come numerosi profili, cornici e capitelli. Inoltre l'intero mobile era coperto da vernice per pavimenti.
Al termine del complesso e minuzioso lavoro di restauro le superfici sono state lucidate a ceralacca e trattate con cera d'api (contributo). ew

KIENS
CHIENES

St. Sigmund, Pfarrwidum

Direkt neben der gotischen Pfarrkirche St. Sigmund steht das barocke Pfarrwidum,

San Sigismondo, canonica

Direttamente adiacente alla parrocchiale gotica di San Sigismondo si trova la

ein dreigeschossiges symmetrisches Gebäude mit Krüppelwalmdach. In den Jahren 1786/87 errichtet, hatte das Widum aufgrund verschiedener Um- und Anbauten sowie dem rezenten Spritzputzbewurf der Fassaden ein unscheinbares Erscheinungsbild. Dadurch ist der tatsächliche bau- und kunsthistorische Wert verkannt und im Jahr 2003 sein Abbruch beschlossen worden; das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler konnte dies glücklicherweise verhindern. Aufgrund beispielhafter und ermutigender Sanierungen leer stehender Pfarrwidume, allen voran jener in St. Jakob in Pfitsch, setzte bei den Entscheidungsträgern ein Umdenken ein und man beschloss, das Haus in Zusammenarbeit mit dem Amt zu sanieren und mehrere Wohneinheiten zu schaffen. Die Restaurierung der Fassaden wurde vom Amt in Eigenregie durchgeführt. Eine genauere Untersuchung hatte nämlich ergeben, dass unter dem Spritzputz eine reiche barocke Architekturmalerei aus dem Jahr 1787 mit aufgemalten Pilastern, Gesimsen und sgrafittoähnlichen Fensterumrahmungen vorhanden war. Diese ist freigelegt und restauriert worden, ebenso die Stuckdecken sowie Teile der aufwändigen klassizistischen Wandmalereien, darunter ein interessanter Traubenfries. Die nicht erhaltenswerten Fenster wurden durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt und das Dach mit s-förmigen grauen Zementplatten als Schindelersatz gedeckt. Nach Abschluss der Arbeiten ist das Pfarrwidum mit seinen freigelegten reichen Barockmalereien zum Blickfang für das Ortsbild geworden. ka

canonica barocca, un edificio simmetrico a tre piani con tetto a padiglione a falde spezzate. Eretto negli anni 1786/87, l'edificio risulta oramai irriconoscibile a causa delle numerose modifiche e superfetazioni e della recente intonacatura a spruzzo delle facciate. Tutto ciò ne ha celato il valore storico e artistico tanto che nel 2003 ne era prevista la demolizione, che fortunatamente l'Ufficio è riuscito ad impedire. I brillanti e incoraggianti risultati nel recupero di canoniche inutilizzate, prima fra tutte quella di San Giacomo a Vizze, hanno convinto i responsabili della decisione a ricredersi, stabilendo di risanare il fabbricato in collaborazione con l'Ufficio per ricavarne varie unità abitative. Il restauro delle facciate è stato eseguito dall'Ufficio in amministrazione diretta; una prospezione approfondita aveva infatti rilevato che sotto l'intonaco a spruzzo esisteva una ricca decorazione architettonica barocca risalente al 1787 con pilastri dipinti, cornicioni e cornici di finestre decorate in tecnica analoga allo sgraffito, che è stata scoperta e restaurata. Sono stati inoltre scoperti e restaurati i soffitti a stucco e parti della ricca decorazione pittorica delle pareti, tra cui un interessante fregio vegetale con uva. Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state rimpiazzate da nuovi serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci e il tetto è stato ricoperto con lastre cementizie grigie a S a rimpiazzo delle scandole. Terminati i lavori, la canonica con le sue ricche pitture barocche riportate alla luce è divenuta un richiamo per la località. ka

Stadtpfarrkirche St. Andreas mit Friedhofskapelle

Bei der Friedhofskapelle zur Schmerzhaften Muttergottes handelt es sich um den schon 1439 als Michaelkapelle mit darunter liegendem Beinhaus erwähnten Bau. Die einfachen Fassaden mit frühbarocken Gestaltungselementen im oberen Bereich (Dachreiter, Fensterformen) erhielten nach Putzausbesserungen einen Anstrich laut Befund. Das Kruzifix an der der Pfarrkirche zugewandten Fassade wurde gereinigt und gröbere Schäden an der Malschicht behoben (Beitrag). ew

Parrocchiale di Sant'Andrea con cappella cimiteriale

La cappella cimiteriale dell'Addolorata era già citata nel 1439 come cappella di San Michele, con sottostante ossario. Dopo la riparazione degli intonaci le semplici pareti esterne con articolazione estetica del primo barocco nell'area superiore (torretta, forma delle finestre) sono state ritinteggiate come in originale. Il crocifisso sulla parete esterna verso la parrocchiale è stato pulito, riparando i danni più evidenti allo strato pittorico (contributo). ew

KLAUSEN
CHIUSA

Gufidaun, Summersberg
Der topographisch sehr prägnant auf dem steil zum Villnösser Tal abfallenden Felsvorsprung gelegenen Burg drohte als Folge des brüchigen Geländes ein Abrutschen im nordöstlichen Bereich. Die aufwändigen und kostspieligen Geländesicherungen wurden dankenswerterweise vom landeseigenen Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung durchgeführt. Die ebenfalls notwendig gewordene Sicherung der Burgmauern finanzierte das Amt mit. wke

Gudon, Summersberg
Il castello, ubicato in posizione dominante sul risalto roccioso che si affaccia sulla Val di Funes, rischiava di subire uno smottamento nella zona nord-orientale a causa della scarsa compatezza del terreno. L'onerosa e complessa opera di consolidamento è stata completata con pieno successo dall'Ufficio provinciale Sistemazione bacini montani. L'altrettanto necessaria messa in sicurezza delle mura è stata cofinanziata dall'Ufficio. wke

KLAUSEN
CHIUSA

Latzfons, St. Valentin in Verdings mit Friedhofskapelle und Friedhof
Im Winter 2010 entstanden an der Südmauer der Friedhofskapelle starke Setzungsrisse. Nachdem nach mehr als einem Jahr keine Bewegungen an den Rissen festgestellt wurden, wurden diese geschlossen und der gesamte Innenraum gereinigt und mit Kalk getüncht. Die barocken Wandmalereien bringen Todessymbolik und Themen des Jüngsten Gerichtes vor, sie wurden ebenfalls gereinigt und restauriert. Zudem wurde ein Zifferblatt am Turm rekonstruiert. ew

Lazfons, San Valentino a Verdignes con cappella cimiteriale e cimitero
Nell'inverno 2010 si presentarono gravi crepe da assestamento sulla parete sud della cappella cimiteriale. Dopo che per più di un anno non sono stati registrati ulteriori movimenti, le fessure sono state chiuse e l'interno interamente pulito e tinteggiato a calce. Le pitture murali barocche, che rappresentano simbolismi mortuari e temi del Giudizio Universale, sono stati anch'esse pulite e restaurate. Restaurato inoltre un quadrante sul campanile. ew

LANA

Petererwirt
Die Wohnung im Hochparterre des im Kern spätmittelalterlichen ehemaligen Wirtshauses wurde für moderne Wohnansprüche instand gesetzt. Frühere Umbauarbeiten hatten den historischen Baubestand bereits geschmälert. Die Fenster des Erkers und die spitzbogige Eingangstür wurden restauriert (Beitrag). hsc

Petererwirt
L'unità abitativa al piano rialzato dell'ex locanda dal nucleo tardomedievale è stata adeguata alle moderne esigenze abitative. Precedenti ristrutturazioni avevano già intaccato il patrimonio storico. Sono state restaurate le finestre dell'erker e la porta di ingresso ad arco a sesto acuto (contributo). hsc

LANA

Villa Klarenbrunn, Maria-Hilf-Straße 8
Im Berichtsjahr wurden die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten an der Villa Klarenbrunn im Zentrum von Lana abgeschlossen. Der dreigeschossige Bau mit Walmdach wurde auf einem bereits bestehenden Haus errichtet, das schon 1379 als „Huebe" erwähnt wurde. Die Villa weist die Merkmale eines Ansitzes im Überetscher Stil auf: Erker, Türmchen und ein geräumiges Dachgeschoss mit Oculi. Heute präsentiert sich der Bau als mehrgeschossiges Haus mit Neurenaissancefassaden, mit regelmäßig angeordneten Fensterachsen, Eckfaschen und Gesims über dem Sockelgeschoss und mit einem leicht asymmetrischen Fassadenvorsprung an der Nordseite, der auf

Villa Klarenbrunn, via Madonna del Suffragio 8
Si sono conclusi nell'anno oggetto del presente resoconto i lavori di risanamento e restauro della Villa Klarenbrunn nel centro di Lana. La casa di tre piani con tetto a quattro falde insiste su un nucleo più antico (la casa è menzionata già nel 1379 come "Huebe") e presenta i caratteri di una residenza gentilizia dell'Oltradige con torretta ed erker, ampio sottotetto con finestre ad oculi. L'aspetto odierno è quello di una casa multipiano dalle facciate neorinascimentali, con finestre disposte su assi regolari, angolari e marcapiano a livello del basamento e una sporgenza leggermente asimmetrica sul lato nord che denuncia la

LANA, VILLA KLARENBRUNN

LANA, VILLA KLARENBRUNN

KLAUSEN, LATZFONS, ST. VALENTIN IN VERDINGS, LEBENSRAD, ZUSTAND NACH DER RESTAURIERUNG

CHIUSA, LAZFONS, SAN VALENTINO A VERDIGNES, RUOTA DELLA VITA, SITUAZIONE DOPO IL RESTAURO

das Stiegenhaus hinweist. Als prominentes Gebäude des Historismus in der Etschtaler Gemeinde wurde die Villa Anfang der 2000er Jahre zusammen mit anderen Gebäuden im Ortszentrum, darunter auch das Rathaus, unter Denkmalschutz gestellt. Nach dem Ankauf durch einen einheimischen Unternehmer wurde eine Komplettsanierung teils für den Eigengebrauch und teils zu Investitionszwecken vorgenommen. Im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss sind Büros untergebracht, während das zweite Geschoss und das geräumige Dachgeschoss für Wohnzwecke bestimmt sind. Im Dachgeschoss konnte aufgrund der Raumhöhe ein Galeriegeschoss eingezogen werden. Alle wertvollen Elemente aus der Erbauungszeit wie das Stiegenhaus, die Terrazzoböden und das Balkongeländer blieben erhalten, neu eingebaut wurden die Fenster, die mit Isolierverglasung und mit der ursprünglichen Sprossenteilung ausgeführt sind. Die Veranda zum Garten hin wurde leider nicht restauriert, sondern vollständig neu in Holz errichtet, wodurch sie ihre ursprüngliche Leichtigkeit verloren hat. Das Dach wurde mit Mönch- und Nonneziegeln neu eingedeckt; neue kleine Gauben tragen zur Belichtung des Dachgeschosses bei. pfb

presenza del vano scala. In quanto edificio rappresentativo del periodo eclettico del comune della Val d'Adige la villa è stata assoggettata a vincolo di tutela storico-artistica agli inizi degli anni 2000 insieme ad altri edifici del centro, tra cui l'attuale municipio. Dopo essere stata acquistata da un imprenditore locale, la villa è stata interamente risanata in parte per uso proprio, in parte per investimento. Il piano terra e il primo piano sono stati destinati ad uffici, mentre il secondo piano e l'ampio sottotetto hanno destinazione residenziale. In quest'ultimo – data la notevole altezza – è stato possibile inserire un soppalco. Sono stati mantenuti tutti gli elementi di pregio dell'epoca della costruzione quali il vano scala, i pavimenti alla palladiana e le ringhiere dei balconi, mentre le finestre sono state sostituite da nuovi serramenti con vetro isolante dotati della stessa partizione come in originale. Purtroppo la veranda prospiciente il giardino anziché restaurata è stata interamente ricostruita in legno, perdendo molto dell'originaria leggerezza. Il tetto è stato nuovamente ricoperto con coppi, nuovi abbaini di piccole dimensioni contribuiscono all'illuminazione del sottotetto. pfb

Tarsch, Knoflkeller

Der allseits bekannte und beliebte Buschenschank sollte seine Tore wieder öffnen. Dazu mussten einige Adaptierungsarbeiten vorgenommen werden. Die Küche wurde in das Kellergeschoss verlegt, die gesamten

Tarres, Knoflkeller

La ben nota e apprezzata mescita dovrebbe riaprire i battenti e per questo sono stati necessari alcuni lavori di adattamento. La cucina è stata trasferita nello scantinato, pareti e soffitti a travi sono

Balkendecken und Wände gereinigt und im Keller teilweise ein neuer Bodenbelag verlegt. Im Gang wurden behindertengerechte Toiletten errichtet. hsc

stati puliti e parte delle cantine è stata ripavimentata. Nel corridoio sono stati realizzati servizi accessibili ai disabili. hsc

LATSCH
LACES

Tarsch, Pfarrkirche St. Michael mit Friedhof und Friedhofskapelle

Der Haupt- und die zwei Nebenaltäre der im Kern romanischen, in der Gotik und im 17. Jahrhundert überformten Kirche wurden einer Reinigung und Konservierung unterzogen. Am Hauptaltar ist der spätgotische Schrein in einen frühbarocken, 1694 datierten Altaraufbau mit Säulenarchitektur eingestellt und mit zwei 1591 und 1609 datierten Wappenscheiben versehen. Dieses Konglomerat wirkt trotz der verschiedenen Zeitschichten homogen. Einzig der hochbarocke Tabernakel sticht durch die sich vom restlichen Altar absetzende Farbgebung hervor. Die zwei Seitenaltäre sind nur auf den ersten Blick identisch. Bei längerer Betrachtung fallen durchaus reizvolle Variationen desselben Dekorationsthemas, aber auch wesentliche Qualitätsunterschiede in der Ausführung auf. Die durchgeführten Maßnahmen haben eine Bestandssicherung und Aufwertung der Altäre erwirkt, ohne deren Patina und somit den Alterswert zu schmälern. Bei der Gregor Schwenzengast zugeschriebenen Pietà musste bedingt durch den schlechten Erhaltungszustand einen Schritt weiter gegangen werden. Die Entfernung der durch die Hitzeentwicklung von Kerzen teilweise zerstörten Malschicht brachte die ursprüngliche Fassung hervor, die die Beredtheit der Skulptur unterstreicht. Die farbliche Integration der Fehlstellen wurde von der Restauratorin mit großem Feingefühl vorgenommen (Beitrag). hsc

Tarres, parrocchiale di San Michele con cimitero e cappella cimiteriale

L'altare maggiore e i due altari laterali della chiesa con nucleo romanico, rimaneggiata in periodo gotico e nel XVII secolo, sono stati sottoposti ad interventi di pulizia e conservazione. Sull'altare maggiore il sacello del tardo periodo gotico è collocato all'interno di un dossale del primo Barocco, datato 1694, con architettura a colonne e stemmi intagliati datati rispettivamente 1591 e 1609. Malgrado la diversa collocazione storica, questo insieme ha un effetto omogeneo. Solo il tabernacolo barocco risalta per la colorazione che lo distingue dal resto dell'altare. I due altari laterali sembrano identici solo ad un primo sguardo, ma ad un'osservazione più attenta si notano sia interessanti variazioni del medesimo tema decorativo, sia sostanziali differenze di qualità nella realizzazione. Gli interventi effettuati hanno avuto come esito una generale messa in sicurezza e una sistemazione degli altari senza ridurne la patina e quindi il valore storico.
L'intervento è stato più ampio per la Pietà attribuita a Gregor Schwenzengast a causa del suo cattivo stato di conservazione. La rimozione dello strato pittorico parzialmente distrutto dal calore prodotto di candele ha riportato in evidenza la versione originale, che accentua la leggibilità della scultura. La restauratrice ha eseguito l'integrazione cromatica delle lacune con grande sensibilità per il colore (contributo). hsc

LEIFERS
LAIVES

Pfarrkirche zum Heiligen Anton Abt und Nikolaus

Die Pfarrkirche wurde 1852/53 als Verlängerung der gotischen Kirche in neuromanischer Form vergrößert, wobei die gotische Kirche als Sakristei diente. In den Jahren 2000–2003 wurde die Pfarrkirche mit einem Neubau erweitert. Das Siegerprojekt des Wettbewerbs sah die Verwendung der Sakristei und des Presbyteriums als Werktagskirche vor, was die Verschiebung des neuromanischen Altars zur Folge hat. Das Amt hat sich für die Beibehaltung des Altares am

Parrocchiale di Sant'Antonio Abate e San Nicolò

L'odierna chiesa parrocchiale fu realizzata nel 1852/53 attraverso il prolungamento in forme neoromaniche dell'originaria chiesa gotica che da allora funge da sacrestia. Tra 2000 e 2003 l'edificio è stato ulteriormente ampliato con un nuovo corpo. Il progetto vincitore del concorso prevedeva l'impiego della sacrestia e del presbiterio per le celebrazioni feriali, rendendo necessaria la traslazione dell'altare neoromanico. L'Ufficio si è espresso a fa-

MALS, BURGEIS, FÜRSTENBURG, MÜHLENRONDELL

MALLES VENOSTA, BURGUSIO, FÜRSTENBURG, BASTIONE CIRCOLARE CON MULINO

LATSCH, TARSCH, PFARRKIRCHE ST. MICHAEL, ENGELSFIGUR AM HAUPTALTAR

LACES, TARRES, PARROCCHIALE DI SAN MICHELE, FIGURA D'ANGELO DELL'ALTARE MAGGIORE

ursprünglichen Ort eingesetzt, konnte die Pfarrei aber nicht davon überzeugen, sodass schließlich der Altar versetzt und dort die Werktagskirche eingerichtet wurde. Eine lange Diskussion gab es auch zur Farbfassung der alten Kirche, die laut planenden Architekten einen neutralen Farbton erhalten sollte, sich aber in ihrer originalen Ausmalung laut Befunduntersuchung sehr farbig präsentiert. Die Architekten konnten dann doch von der Bedeutung der Farbe in der Architektur des Historismus überzeugt werden, sodass das Langhaus in den Farben ocker, hellblau und grau laut Erstfassung getüncht wurde. Restauriert wurden weiters die Ausstattung von 1870 und die Kirchenfenster. Das Dach des Langhauses wurde mit Biberschwanzziegeln und das Presbyterium mit Mönch- und Nonneziegeln eingedeckt, außerdem wurden die Fassaden neu getüncht (Beitrag). Der Einbau eines Taufbeckens für die Erwachsenentaufe und die Einrichtung eines Beichtraumes sind vorgesehen. ht

Burgeis, Fürstenburg
Die besorgniserregenden Risse in der Südseite des Palas der Fürstenburg wurden – den plötzlichen Einsturz des Bergfrieds im Jahr 1994 noch lebhaft in Erinnerung – entsprechend ernst genommen. Die Südostecke wurde mittels Maueranker gesichert und fehlende Mauerfugen vertieft neu verfugt. Am in ruinösem Zustand auf uns gekommenen, bauhistorisch interessanten Mühlenrondell wurden Notsicherungen

vore della conservazione dell'altare nel sito originario, ma non è riuscito a convincere la parrocchia; l'altare quindi è stato spostato realizzando così lo spazio progettato per le celebrazioni feriali. Lunghe discussioni ha sollevato anche il cromatismo della chiesa vecchia, che secondo gli autori del progetto doveva ricevere una tonalità neutra mentre i rilievi effettuati dimostrano come si presentasse in originale decisamente policroma. Gli architetti hanno però recepito la rilevanza del cromatismo nell'architettura storicistica e quindi la navata è stata infine tinteggiata nei colori ocra, blu chiaro e grigio come nell'aspetto originario. Anche gli arredi del 1870 e i finestroni sono stati restaurati. Il tetto della navata è stato ricoperto con tegole a coda di castoro e quello del presbiterio in coppi, infine sono state ritinteggiate le facciate (contributo). Si prevedono inoltre l'inserimento di un fonte battesimale per i catecumeni e la realizzazione di uno spazio per la confessione. ht

Burgusio, Fürstenburg
Nel vivo ricordo dell'improvviso crollo del mastio della Fürstenburg nel 1994, non sono state sottovalutate le preoccupanti crepe sul lato sud del palazzo. L'angolo sud-ovest è stato rinforzato con tiranti e le fughe mancanti nelle murature sono state ricostruite sotto livello. Lavori di messa in sicurezza sono stati eseguiti al mulino situato in un bastione circolare fuori le mura, giunto fino a noi in rovina, ma interessante dal punto

MARGREID, PFARRKIRCHE ST. GERTRAUD, TURM, ZUSTAND NACH DER RESTAURIERUNG

MAGRÈ, PARROCCHIALE DI SANTA GELTRUDE, CAMPANILE, SITUAZIONE DOPO IL RESTAURO

MARLING, PFARRKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT, NACH ERNEUERUNG DER DACHEINECKUNG

MARLENGO, PARROCCHIALE DELL'ASSUNTA, DOPO LA RICOPERTURA DEL TETTO

durchgeführt. Die Bruchstelle des nur mehr in Ansätzen vorhandenen Gewölbes wurde, nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen, gesichert und die Mauerausbrüche konsolidiert (Beitrag). hsc

di vista storico-architettonico. Il punto di rottura della volta ormai conservata solo in stato frammentario è stato opportunamente messo in sicurezza, le aperture nei muri sono state consolidate (contributo). hsc

MARGREID
MAGRÉ

Pfarrkirche St. Gertraud mit Turm und Friedhof

Der freistehende Turm, datiert 1513/14, welcher zur früheren Pfarrkirche gehörte, wurde fachgerecht saniert und der eiserne Glockenstuhl durch einen hölzernen ersetzt. Die Restaurierungsarbeiten sahen die Konservierung der historischen Putzschichten und die Ergänzung der Fehlstellen mit reinem Kalkmörtel vor. Die Wandmalerei an der Nordseite, welche den Heiligen Christophorus darstellt, wurde von einem Restaurator gesichert. Die Restaurierung aller Steinelemente hatte konservatorischen Charakter (Beitrag). vr

Parrocchiale di Santa Geltrude con campanile e cimitero

Il campanile della parrocchiale, datato 1513/14 e appartenente alla chiesa precedente, è stato risanato a regola d'arte. L'incastellatura in ferro della cella campanaria è stata sostituita con una in legno. I lavori di restauro prevedevano la conservazione degli strati d'intonaco originari e l'integrazione delle lacune con pura malta di calce. È stato messo in sicurezza da un restauratore l'affresco sulla parete settentrionale che raffigura San Cristoforo. L'intervento di restauro di tutti gli elementi lapidei ha avuto carattere conservativo (contributo). vr

MARGREID
MAGRÉ

Unterfennberg, Pfarrkirche St. Leonhard

Die Kirche hat im Apsisbereich zwei übereinander liegende Malschichten aus der Zeit um 1380 und 1420. 2007 wurden dort starke Feuchtigkeitsschäden mit Salzausblühungen sowie Abplatzungen der Putz- und Malschichten festgestellt. Nach einer ersten Notsicherung der Malschichten nahm man 2008 im Zuge der Restaurierung der Fassaden eine Trockenlegung der Außenmauern vor. 2010 wurden als Vorbereitung für die Restaurierung Untersuchungen am Mörtel der Fehlstellen durchgeführt, wobei ein hoher Salzgehalt (Sulfate, Nitrate, Chloride)

Favogna di Sotto, parrocchiale di San Leonardo

La chiesa, nella zona dell'abside, presenta due strati pittorici sovrapposti risalenti al 1380 e 1420, dove nel 2007 si sono riscontrati gravi danni da umidità con affioramenti salini e distacchi dell'intonaco e della pellicola pittorica. Nel 2008, dopo una prima messa in sicurezza, è stata intrapresa la deumidificazione dei muri esterni nel corso del restauro delle facciate. Nel 2010, in previsione dei lavori di restauro, sono state eseguite indagini sulla malta risultante dalle lacune, riscontrando

festgestellt wurde. Die als Opferputz aufgetragenen Putzreparaturen zeigten innerhalb kürzester Zeit wieder Salzausblühungen. 2011 wurde dann vom Amt für Bau- und Kunstdenkmäler eine Messung der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit und des Taupunktes für den Zeitraum eines Jahres in Auftrag gegeben. Nach Auswertung der Daten sollen Maßnahmen zur Problemlösung vorgenommen werden. ht

elevati contenuti di sali (solfati, nitrati, cloruri). Anche l'intonaco provvisorio applicato per le riparazioni ha mostrato dopo brevissimo tempo affioramenti salini. Nel 2011 l'Ufficio ha commissionato la registrazione dei dati di temperatura, umidità e punto di rugiada per la durata di un anno. Dopo l'esame dei rilevamenti verranno stabiliti gli interventi per risolvere il problema. ht

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt

Das Mönch- und Nonneziegeldach der 1898 bis 1899 nach Plänen des Wiener Architekten Anton Weber errichteten Kirche war in der Vergangenheit öfters umgedeckt worden und war nun so schadhaft, dass es neu gedeckt werden musste. Unter den vielen verschiedenen Hohlziegeln waren die bauzeitlichen Ziegel nicht festzustellen. Alte Ansichten und Abrechnungen vom Bau der Kirche gaben auch keine genauen Hinweise auf die Ziegelfarbe. So wurde in Anlehnung an die Farbigkeit des heutigen Bestandes ein schmaler, tonfarbener Ziegel gewählt, der in mehreren sich minimal voneinander unterscheidenden Farbstufen verlegt wurde. Im Zuge der Dacheindeckung mussten auch Schäden an der Giebelmauer behoben werden, die aufgrund von eindringender Feuchtigkeit durch die undicht gewordene Abdeckung aus rotem und grauem Porphyr entstanden sind. Repariert werden musste auch der Naturstein, der an einigen Stellen Abplatzungen, schadhafte Fugen und Risse aufwies. Notwendig war zudem die Reinigung der Turmfassaden (Beitrag). ht

Parrocchiale dell'Assunta

MARLING
MARLENGO

Il tetto in coppi della chiesa, eretta tra 1898 e 1899 su progetto dell'architetto viennese Anton Weber, è stato più volte rinnovato in passato ed era ora così danneggiato da richiederne nuovamente la copertura. Tra i molti diversi tipi di coppi presenti non vi era traccia di quelli originali, né vecchie raffigurazioni o registrazioni contabili dell'epoca della costruzione potevano dare indicazioni utili sul loro colore. Attenendosi all'attuale cromatismo, è stato scelto un coppo di piccole dimensioni color terracotta, che è stato impiegato in diverse tonalità molto simili tra loro.
Nel corso del rinnovo del tetto sono stati anche riparati i danni alla muratura del timpano, causati da infiltrazioni di umidità attraverso gli spioventi in porfido rosso e grigio non più a tenuta. Sono state inoltre riparate le parti in pietra naturale che in alcuni punti mostravano distacchi, fughe danneggiate o crepe. Si è resa infine necessaria la pulizia delle facciate del campanile (contributo). ht

St. Martin beim Eggerhof

Die Kapelle befindet sich am Osthang des Vigiljochs und ist nur über eine Straße von Töll aus erreichbar. Der Eggerhof war Teil der sogenannten Quadrathöfe. Besitzer des Hofes war das Kloster Steinach von Algund, bis ihn 1889 der Norddeutsche Jan Evert Hems in der Hoffnung auf eine touristische Nutzung kaufte, nachdem eine Erschließung durch eine Zahnradbahn von Marling aufs Vigiljoch geplant war. Da daraus nichts wurde, erwarben 1934 die Englischen Fräulein von Meran den Hof und nutzten ihn als Sommerfrische. Inzwischen wurde der Hof abgebrochen und um die verbliebene Kapelle gruppieren sich neu

San Martino presso maso Egger

MARLING
MARLENGO

La cappella si trova sul versante orientale del Monte San Vigilio ed è raggiungibile solo attraverso una strada che sale da Tel. Il maso Egger faceva parte dei cosiddetti "masi quadrati". Proprietario del maso fu il convento di Maria Steinach a Lagundo fino al 1889 quando Jan Evert Hems, originario della Germania settentrionale, lo acquistò con il proposito di destinarlo a scopi turistici, dopo che era stato progettato l'accesso attraverso una cremagliera da Marlengo al monte. Fallito il progetto, il maso venne acquistato nel 1934 dalle Dame Inglesi di Merano come luogo di villeggiatura estiva. Nel frattempo il maso è stato demolito

errichtete Holzhäuser für Sommerfrischler. Im Zuge der Errichtung der Wohnanlage wurde auch die Kapelle saniert (Beitrag). An der Südseite rechts vom Eingang wurde die Jahreszahl 1794 aufgedeckt. Neben der Putzsanierung der Fassaden wurde der Innenraum gereinigt und getüncht. Die Ausstattung wurde lediglich vom Staub befreit. ht

e attorno alla cappella superstite si sono raggruppati nuovi edifici in legno destinati ai villeggianti. Nel corso dei lavori anche la cappella è stata risanata (contributo). Sul lato sud a destra dell'ingresso è stata scoperta la data 1794. Risanati gli intonaci delle facciate, gli interni sono stati puliti e tinteggiati. Gli arredi hanno richiesto solo un'azione di spolveratura. ht

MARTELL
MARTELLO

Pfarrkirche St. Walburg mit Friedhofskapelle

Die straßenseitige Friedhofsmauer wurde anlässlich der Verlegung der Gräber statisch gesichert und die Brüstungsmauer gemäß den Sicherheitsbestimmungen an der Innenseite mit einem Handlauf versehen. hsc

Parrocchiale di Santa Valburga con cappella cimiteriale

Il muro del cimitero lato strada è stato messo in sicurezza statica in occasione del trasferimento delle sepolture, mentre il muro di parapetto è stato dotato all'interno di un corrimano come da norme di sicurezza. hsc

MERAN
MERANO

Hörmann, Rennweg 16–20

Das vom Bindermeister Josef Hörmann 1895 nach Plänen von Cölestin Recla durch die Maurerfirma Jacob Covi errichtete Stadthaus wurde aufgrund seiner Denkmalqualitäten für die Unterschutzstellung vorgeschlagen, obwohl die Restaurierung der Fassaden bereits in vollem Gange war. In den Innenhof war vor einigen Jahren ein Erschließungszubau eingestellt worden, der weder in der Materialwahl noch in seiner Gestaltung in einen architektonischen Dialog mit dem historischen Bestand trat. Glücklicherweise bemühte sich der Bauherr aber zumindest um eine optische Verbesserung. hsc

Hörmann, via delle Corse 16–20

Per l'edificio, eretto nel 1895 dall'impresario Josef Hörmann su progetto di Cölestin Recla ed eseguito dall'impresa di costruzioni Jacob Covi, è stato proposto il vincolo di tutela, viste le qualità architettoniche, nonostante il restauro delle facciate fosse già in pieno svolgimento. Alcuni anni fa era stato realizzato nella corte interna un ampliamento ad uso vano scala, che né per forme né per materiali si armonizzava sotto il profilo architettonico con la preesistente costruzione. Fortunatamente la proprietà si è quantomeno impegnata a migliorarne l'aspetto. hsc

MERAN
MERANO

Lauben 30–34 und Lauben 36–44

Der Zustand der Gebäude in den Meraner Lauben ist seit geraumer Zeit aus denkmalpflegerischer Sicht besorgniserregend. Über den begehrten Geschäftsräumen im Erdgeschoss, in denen die Einrichtungen, Vitrinen und Schilder häufig umgestaltet werden, liegen die oft unbewohnten und desolaten Obergeschosse. Hier handelt es sich um eine Entwicklung, die in den Laubengassen aller Südtiroler Städte zu beobachten ist. Wegen der technischen Schwierigkeiten bei der Durchführung von Sanierungsmaßnahmen auf engstem Raum zwischen der Einkaufsstraße und dem Küchelberg erweist sich das Problem in Meran als besonders gravierend. Angesichts dieser schwierigen Umstände muss die Sanierung von zwei Parzellen der Berglauben begrüßt werden, denn damit konnte ein vorher unbewohn-

Via Portici 30–34 e via Portici 36–44

Lo stato degli immobili della via Portici di Merano è da tempo motivo di forte preoccupazione per la tutela dei monumenti. Agli ambìti spazi commerciali dei piani terra – oggetto di frequenti ed effimeri rinnovi di arredi, vetrine ed insegne – fanno da *pendant* i piani superiori degli edifici, in molti casi disabitati, abbandonati e in condizioni igieniche precarie. Si tratta di un fenomeno comune a vari centri porticati della provincia, ma che a Merano appare forse più grave, anche per la difficoltà tecnica di eseguire opere di risanamento in spazi angusti, stretti tra la via commerciale e la montagna. In questo contesto poco incoraggiante il risanamento di due particelle dei "Portici a monte" è da salutare con favore in quanto ha consentito di recuperare per intero una

MERAN,
LAUBEN 30–34
UND LAUBEN 36–44,
RAUM MIT
BRUSTTÄFELUNG

MERANO,
VIA PORTICI 30–34
E VIA PORTICI 36–44,
STANZA CON TAVOLATO

tes oder nur teilweise genutztes Gebäude wiedergewonnen werden. Die gesamte Kubatur zwischen den Lauben und dem Berghang wurde einer gewerblichen Nutzung zugeführt. Darüber hinaus wurde die horizontale und die vertikale Erschließung der zur Straßenseite hin gelegenen oberen Geschosse und der Häuser um die internen Lichthöfe verbessert; am Hauptlichthof, der durch frühere nicht fachgerecht ausgeführte Arbeiten in Mitleidenschaft gezogen war, wurden Verbesserungsarbeiten durchgeführt. Die Richtung Lauben gelegenen Räume wurden nach einer Sicherung der Decken sorgfältig saniert. In diesen Räumen wurden Büros und Wohnungen untergebracht. Die Fassaden wurden laut Befund neu getüncht. pfb

struttura precedentemente disabitata o sottoutilizzata e probabilmente destinata a rimanere tale. Insieme al recupero a fini commerciali dell'intera volumetria compresa tra i portici e il fianco della montagna, è stata migliorata l'accessibilità orizzontale e verticale ai piani superiori del fronte strada e alle case prospicienti i cavedi interni e sono state eseguite opere di miglioramento del cavedio principale, già compromesso da precedenti interventi non a regola d'arte. Sul lato rivolto verso la via Portici sono stati risanati con cura i vani esistenti, previo consolidamento dei solai. Gli spazi così ricavati sono stati destinati ad uffici e ad abitazioni. Le facciate sono state ritinteggiate in base alle indicazioni emerse dai sondaggi. pfb

Villa Marchetti

Das als Villa Marchetti bekannte Gebäude, das der Wirt und Weinhändler Josef Marchetti 1913 auf seinem langgestreckten Grundstück zwischen den Lauben und der Tappeinerpromenade errichten ließ, ist ein typisches Beispiel für die Meraner Mietvillen, die als mehrgeschossige Gebäude in hoher Qualität zur Vermietung an wohlhabende Familien gebaut wurden. In diesem Haus erblickte der spätere Landeshauptmann Silvius Magnago am 5. Februar 1914 das Licht der Welt. Ein Schild soll an den berühmten Politiker erinnern. Nach jahrelanger Vernachlässigung wurde das Haus von einer Gesellschaft von Meraner Freiberuflern erworben, welche die

Villa Marchetti

La casa nota come Villa Marchetti, fatta costruire nel 1913 dal ristoratore e commerciante di vini Josef Marchetti su un lungo lotto tra la via dei Portici e la passeggiata Tappeiner, appartiene alla tipologia tutta meranese della *Mietvilla*, costruzione multipiano di alto livello qualitativo destinata all'affitto a famiglie abbienti. Nella casa vide la luce il 5 febbraio 1914 il Presidente della Provincia Dott. Silvius Magnago: l'illustre statista verrà ricordato da una targa. Dopo una lunga decadenza, la casa è stata acquistata da una società di professionisti meranesi che ne hanno promosso il risanamento e restauro con la duplice destinazione a ufficio (piani inferiori) e abitazione (piani superiori).

MERAN, VILLA MARCHETTI, TREPPENHAUS

MERANO, VILLA MARCHETTI, VANO SCALA

MERAN, VILLA MARCHETTI, FASSADENDETAIL

MERANO, VILLA MARCHETTI, DETTAGLIO DELLA FACCIATA

Sanierung und Restaurierung zur Nutzung für Bürozwecke (untere Geschosse) und für Wohnzwecke (obere Geschosse) vorangetrieben haben. Am Gebäude wurden im Wesentlichen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten durchgeführt: Die Umbauarbeiten beschränkten sich auf den Einbau eines Aufzugs und von Belichtungsflächen am Dach und auf die Umgestaltung des Empfangsraums in den als Büros genutzten Immobilieneinheiten. Der geringe Umfang der neuen Eingriffe beweist einerseits die bestandsschonende Vorgangsweise der Bauherren und Planer und andererseits die herausragende Ausführungsqualität (auch hundert Jahre nach seiner Erbauung wies das Gebäude kaum Schäden an der Bausubstanz auf) mit für die damalige Zeit innovativen Lösungen für Fenster und Türen und in der Haustechnik. Die Restaurierungsarbeiten betrafen in erster Linie die Türen und Fenster, die Balkongeländer und das Stiegenhaus, die Stuckarbeiten in den Repräsentationsräumen und die Dekorationselemente in den Gemeinschaftsräumen. Die Fassaden wurden lasierend laut Bestand getüncht, das Dach wurde mit Biberschwanzziegeln eingedeckt, die Spenglerteile wurden in Zink ausgeführt. Die Dachkonstruktion war in ausgezeichnetem Zustand, musste allerdings teilweise an die Wohnnutzung des Dachgeschosses angepasst werden: Lichtschächte und -bänder ergänzen die bestehenden Gauben und sorgen für eine gute Belichtung ohne die Dachform zu beeinträchtigen. Die Restaurierung der Villa ist Teil umfassender Sanierungs- und

Sull'immobile sono state eseguite sostanzialmente opere di risanamento e restauro: gli interventi di ristrutturazione edilizia si limitano all'inserimento di un ascensore, all'apertura di fonti di luce nel tetto e alla diversa conformazione della zona di ricezione e servizio nelle unità immobiliari destinate a ufficio. La limitatezza delle opere *ex novo* testimonia da un lato dell'approccio estremamente rispettoso nei confronti del monumento sia da parte dei committenti che dei progettisti, e dall'altro di un'eccezionale qualità nell'esecuzione (a distanza di un secolo l'edificio non presentava nessun fenomeno sostanziale di degrado o deperimento dei materiali), caratterizzata anche da soluzioni innovative in fatto di serramenti e di impiantistica. Le opere di restauro hanno riguardato in primo luogo le porte e le finestre, le ringhiere dei balconi e del vano scala, le stuccature dei vani più rappresentativi e le parti decorative dei vani comuni. Le facciate sono state ritinteggiate a velatura nel colore originario, il tetto è stato ricoperto con tegole a coda di castoro, le opere di lattoneria sono state eseguite in zinco. La struttura lignea del tetto, in eccellente stato di conservazione, ha dovuto essere in parte adattata alla nuova destinazione residenziale del sottotetto: pozzi di luce e fasce di lucernari provvedono a integrare gli abbaini esistenti e a garantire una buona illuminazione senza stravolgere la conformazione del tetto. Il restauro della villa è parte di una più vasta opera che interessa le pendici ai piedi della Passeggiata Tappeiner: un garage parzial-

Umbauarbeiten, die an den Hängen der Tappeinerpromenade durchgeführt werden: Eine teilweise im Felsen angelegte Garage sichert genügend Parkflächen für die Villa und das darüber gelegene Palmenhaus. Für Letzteres sind zum Zeitpunkt der Berichterstattung aufwendige Sicherungsarbeiten in Hinblick auf eine Nutzung als Wohnhaus im Gange. Am gesamten Hang wird nach Entfernung des Bewuchses eine Reihe von Terrassen mit Trockenmauern angelegt, über welche die Zufahrt zur Garage und zum Palmenhaus erfolgen soll (Beitrag). pfb

mente scavato nella roccia garantirà lo spazio di parcamento necessario alla villa e al soprastante padiglione. Per quest'ultimo sono in corso al momento della redazione del presente contributo complesse opere di messa in sicurezza finalizzate a un successivo riuso abitativo. Tutto il pendìo, liberato dalle piante che a distanza di un secolo ne avevano reso irriconoscibile la conformazione, verrà risistemato con una successione di terrazzamenti rivestiti da muri a secco in cui troveranno posto gli accessi al garage e al padiglione (contributo). pfb

Mais, Maria Trost

Die 14 Stationsbilder aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden restauriert. Neun der Bilder sind auf Holz und fünf auf Blech gemalt. Übermalungen waren keine festzustellen, jedoch zeigten vor allem die Blechtafeln große Fehlstellen. Für die Holztafeln wurde eine Neutralretusche verwendet, die großen Fehlstellen der Blechtafeln hingegen wurden in „Tratteggio"-Technik retuschiert (Beitrag). ht

Maia, Santa Maria del Conforto

MERAN
MERANO

Le 14 stazioni della Via Crucis, risalente alla prima metà del XIX secolo, sono state restaurate. Nove delle immagini sono dipinte su legno, cinque su metallo. Non sono state riscontrate ridipinture, ma soprattutto le raffigurazioni su metallo mostravano gravi lacune. Queste ultime sono state ritoccate con tecnica a tratteggio mentre per quelle sul legno è stato utilizzato un ritocco neutro (contributo). ht

Mais, Villa Sanssouci (Monte Maia)

Die Villa Sanssouci oder Monte Maia am Winkelweg stammt aus der historistischen Villenbauphase in der Stadt Meran. Die 1873 nach Plänen von Josef Irschara als dreigeschossiger Bau mit geräumigem Dachgeschoss errichtete Villa wurde 1906 (Erweiterung nach Osten) und 1935 mit stilistisch abweichenden Elementen umgebaut. Der Villenbau kann als „Mischform zwischen der norddeutschen Gotik und dem englischen „Castle Style" beschrieben werden (Anna Pixner Pertoll, Ins Licht gebaut – Die Meraner Villen, Bozen 2009, S. 48). Die prägenden Elemente wie der Zinnengiebel und der Eckturm sind Zeugnisse der beiden genannten Stilrichtungen und ergeben eine ziemlich harmonische Einheit. Nach jahrelanger Vernachlässigung wurde die Villa von einem international tätigen Südtiroler Unternehmer als Sitz für seine eigene Holding erworben. Die Räume im Tiefparterre wurden saniert und restauriert und mit einem direkten Zugang von der unter dem Garten angelegten Tiefgarage versehen. Die oberen Stockwerke werden für Wohn- und Repräsentationszwecke genutzt. Die Villa weist innen oder an den

Maia, Villa Sanssouci (Monte Maia)

MERAN
MERANO

La Villa Sanssouci o Monte Maia in via Winkel appartiene alla fase eclettico-storicista della costruzione di ville nella città di Merano. Progettata nel 1873 da Josef Irschara come un edificio di tre piani con ampia soffitta, ha subito modifiche nel 1906 (ampliamento verso est) e nuovamente nel 1935, tuttavia con caratteristiche alquanto differenti dallo stile originario. Quest'ultimo è definibile come una mescolanza di Neogotico tedesco e *Castle Style* inglese (Anna Pixner Pertoll, *Ins Licht gebaut – Die Meraner Villen*, Bolzano 2009, p. 48). Gli elementi caratterizzanti come il frontone merlato o la torretta angolare sono in effetti citazioni dell'uno e dell'altro stile e convivono in un insieme discretamente armonioso. Dopo un lungo abbandono la villa è stata acquistata da un imprenditore altoatesino attivo a livello internazionale che ha deciso di farne la sede della propria holding. A questo uso sono destinati i vani del seminterrato, risanati e valorizzati dal restauro e direttamente accessibili dal garage interrato ricavato sotto il giardino, mentre i piani superiori sono riservati a scopi residenziali e di rappresentanza.

MERAN, MAIS, VILLA SANSSOUCI (MONTE MAIA)

MERANO, MAIA, VILLA SANSSOUCI (MONTE MAIA)

MÖLTEN, ST. ULRICH IN GSCHLEIER

MELTINA, SANT'ULRICO A GSCHLEIER

Fassaden keine besonderen Dekorationselemente auf und zeichnet sich eher durch die Qualität der Holzstrukturen (Loggia über zwei Geschosse an der Südseite), durch die Kastenfenster, zum Teil mit Spitzbogen und Oberlicht, und die Dachkonstruktion aus. Diese Bauteile wurden alle denkmalgerecht restauriert. Die einfarbigen Fassaden wurden in einem gelben Ockerton gemäß Befund getüncht, das Dach wurde mit Biberschwanzziegeln eingedeckt. Im einfachen Stiegenhaus in der Nordostecke wurde ein Personenaufzug eingebaut; weitere Räume wurden in einem Zubau auf der Ostseite des Bauloses, in der ehemaligen Waschküche und Holzhütte, untergebracht. Für den Bau der Tiefgarage mussten eine Wasserleitung verlegt und der Garten neu angelegt werden; die Gartengestaltung erfolgte teilweise in Abweichung von den ursprünglichen Plänen Irscharas. Alle hochstämmigen Bäume, darunter Palmen, Pinien und Zedern, blieben in Absprache mit der Meraner Stadtgärtnerei erhalten. Erwähnenswert ist auch der schmiedeeiserne Zaun entlang dem Winkelweg, der nach jahrelanger Vernachlässigung Rost angesetzt hatte und nun fachgerecht restauriert wurde. Die floralen Motive nehmen die Formen der späteren Jugendstilphase der Meraner Villen vorweg (Beitrag). pfb

Priva di elementi decorativi di particolare pregio negli interni o sulle facciate, la villa si connota piuttosto per la qualità delle strutture lignee, quali la loggia di due piani del lato sud, le ampie doppie finestre in parte ogivali e con sopraluce e la struttura del tetto, tutte opere oggetto di speciale attenzione nel corso del restauro. Le facciate monocrome sono state ritinteggiate nella tonalità emersa dall'indagine (un giallo ocra) e il tetto è stato ricoperto con tegole a coda di castoro. Presso il semplice vano scala dell'angolo nord-est è stato sistemato un ascensore; altri vani sono stati ricavati in una costruzione accessoria sul lato orientale del lotto, già lisciaia e legnaia. La realizzazione del garage interrato ha reso necessaria la deviazione di una condotta idrica e il rifacimento del giardino, eseguito in modo in parte difforme dal progetto Irschara. Tutta l'alberatura d'alto fusto, composta tra l'altro da palme, pini e cedri, è stata conservata in accordo con la Giardineria del Comune di Merano. Meritano un cenno anche le opere in ferro battuto della recinzione verso la via Winkel, sopravvissute benché arrugginite alla lunga incuria e restaurate a regola d'arte: caratterizzate da complessi motivi floreali, anticipano in parte la successiva fase Jugendstil delle ville meranesi (contributo). pfb

MÖLTEN
MELTINA

St. Ulrich in Gschleier

Die kleine Kirche oberhalb von Mölten steht auf einem Hügel, auf welchem sich ehemals eine frühgeschichtliche Siedlungs-

Sant'Ulrico a Gschleier

La piccola chiesa sopra Meltina si trova su di un rilievo che in epoca preistorica ha ospitato un insediamento. Secondo

stätte befand. Nach einer Notiz von 1579 war die Kirche dem Heiligen Laurentius geweiht, was auf eine mittelalterliche Entstehungszeit hinweist. Sie besitzt eine Glockenmauer, eine Rundapsis und ein Spitzbogenportal. Das heutige Erscheinungsbild zeigt einen auf mehrere Bauphasen zurückgehenden Zustand. So sind neben dem gotischen Eingangsportal Rechteckfenster aus dem 16. Jahrhundert zu finden. Weitere Veränderungen erfuhr die Kapelle in der zweiten Hälfte des 19. bzw. zu Beginn des 20. Jahrhunderts. In diese Zeit datieren die Nordwand und die Verfugung der Apsis. Das Restaurierkonzept hatte die Konservierung und Sicherung des gewachsenen Zustands zum Ziel. Verändert wurde nur die Verfugung der Apsis, da diese durch die starke Betonung der Fuge das Erscheinungsbild wesentlich veränderte. Einen interessanten Befund stellt die Konstruktion des Spitztonnengewölbes dar, das aus Latten errichtet wurde und somit vermutlich als neugotische Zutat zu sehen ist. Der Kirchenraum hat lagiges Mauerwerk mit schmalen Ausgleichsschichten. Der historische Putz des Sockelbereiches war nicht mehr vorhanden, da er durch einen Zementputz ersetzt worden war. Dieser wurde entfernt und ein Kalkmörtel angebracht. Auch das Schindeldach war verändert und erhöht worden. Die Fassaden des Rechteckbaus mit dem dünnlagigen Lehmputz des 16. Jahrhunderts haben jüngere Ausbesserungen. Die Oberflächen wurden gereinigt, zementhaltige Putze entfernt und ausgebessert. Restauriert wurde auch der Altar aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Beitrag). ht

una testimonianza del 1579 la chiesa era consacrata a San Lorenzo, circostanza che ne situa la fondazione in epoca medievale. Presenta un campanile a vela, un'abside circolare e un portale ad arco acuto. L'aspetto attuale rispecchia le diverse fasi di costruzione avvicendatesi nel tempo, così accanto al portale d'ingresso gotico troviamo finestre quadrangolari risalenti al XVI secolo. La cappella venne poi ulteriormente trasformata nella seconda metà del XIX secolo e agli inizi del XX. A quest'epoca risalgono la parete nord e le fughe dell'abside. Il progetto di restauro aveva come obiettivo la conservazione e la messa in sicurezza del bene nel suo stato attuale. Solamente le fughe dell'abside sono state modificate, in quanto troppo evidenti e tali da alterare l'aspetto estetico dell'edificio. Interessante scoperta è stata la tecnica costruttiva della volta ogivale, eseguita con assicelle e quindi di possibile realizzazione neogotica. Le pareti della chiesa presentano una muratura a strati con strette interpolazioni di compensazione. L'intonaco originale dello zoccolo non era più presente, sostituito da uno cementizio che è stato quindi rimosso, rimpiazzandolo con malta di calce. Anche il tetto in scandole era stato modificato e rialzato. Le facciate del corpo quadrangolare dal sottile intonaco in argilla cinquecentesco presentavano riparazioni successive; le superfici sono state pulite rimuovendo e sostituendo i rinzaffi cementizi. È stato restaurato anche l'altare risalente alla seconda metà del XVII secolo (contributo). ht

Pfarrkirche St. Bartholomäus

Die Oberflächen des Glockenturms, der noch zur 1336 erwähnten alten Kirche gehörte, gekennzeichnet durch regelmäßige Steinlagen und ausgestrichenen Mörtelfugen, wurden restauriert. Sie hatten stark unter Witterungsschäden gelitten und Teile davon waren großflächig vermoost. Die Fassaden mussten gereinigt und die Putzfehlstellen mit Kalkmörtel geschlossen werden. Die arg verschmutzten Ziffernblätter und die Sonnenuhr wurden gereinigt und restauriert. Das Mauerwerk selbst wies ernsthafte statische Probleme auf. Um es zu verstärken wurden deshalb auf fünf Ebenen

Parrocchiale di San Bartolomeo

Sono state restaurate le superfici esterne del campanile, struttura appartenente ancora alla chiesa menzionata nel 1336 e caratterizzata da blocchi regolari di pietra e giunti stilati. Le superfici avevano fortemente subìto l'azione degli agenti atmosferici, sì che alcune porzioni risultavano ampiamente ricoperte da muschi. Si è quindi dovuto procedere alla pulizia della struttura esterna, mentre sono state integrate con malta di calce le parti ove era caduto l'intonaco. La meridiana e i quadranti sono stati puliti e restaurati. Il campanile palesava gravi problemi di tenuta statica: per rafforzarlo si è pro-

MOOS IN PASSEIER, KASTEN BEIM GOSTER IN PILL

MOSO IN PASSIRIA, FIENILE PRESSO MASO GOSTER A BOVILE

MOOS IN PASSEIER, PLOBMHÄUSL, STUBE

MOSO IN PASSIRIA, PLOBMHÄUSL, STUBE

RECHTE SEITE: NATZ-SCHABS, HUBER IN NATZ, LABE

A PAGINA DESTRA: NAZ-SCIAVES, HUBER A NAZ, CORRIDOIO

Anker eingezogen (Beitrag). Der Oberstuhl des Glockenturms aus Stahl wurde vollständig entfernt und durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Der alte Unterstuhl wurde saniert. vr

ceduto a inserire ancoraggi su cinque livelli. L'incastellatura in metallo superiore della cella campanaria è stata sostituita da analoga struttura in legno. La vecchia incastellatura inferiore è stata invece restaurata. vr

MOOS IN PASSEIER
MOSO IN PASSIRIA

Kasten beim Goster in Pill

Das Schindeldach des herausragenden bäuerlichen Kleindenkmals war bereits seit Jahren undicht. Da nach einem Schicksalsschlag der Besitzer die geplanten notwendigen Eingriffe nicht durchführen konnte, die Zeit aber drängte, entschloss sich das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler, die Arbeiten zur Sicherung des Objektes und der Unterkonstruktion des Daches in Eigenregie zu finanzieren. Das Schindeldach wurde durch einen Beitrag des Amtes für Landschaftsschutz und durch die Ressourcen der Besitzer finanziert. hsc

Fienile presso maso Goster a Bovile

Il tetto a scandole del piccolo e particolare edificio rurale soffriva da anni di perdite. A seguito di una disgrazia la proprietà non era più in grado di eseguire gli interventi necessari e già programmati, ma il tempo stringeva; l'Ufficio Beni architettonici e artistici ha quindi deciso di finanziare in amministrazione diretta i lavori per la messa in sicurezza del bene architettonico e la riparazione del tetto in scandole, a cui hanno contribuito l'Ufficio Tutela del Paesaggio e le residue risorse del proprietario. hsc

MOOS IN PASSEIER
MOSO IN PASSIRIA

Plobmhäusl

Das kleine Blockhaus birgt eine Sensation: Der Holzbau konnte bis auf eine spätere Erhöhung im Dachbereich dendrochronologisch in das Fälljahr 1360 datiert werden. Die Instandsetzung des Gebäudes wurde sorgfältig unter Beibehaltung des gesamten historischen Bestandes vorgenommen. Hangseitig wurde eine Drainage sowie eine Mauer zur Sicherung errichtet. Die Fenster, Türen und Stuben wurden repariert und gereinigt. Sanitäre Anlagen und Küche wurden so schonend wie möglich in das kleine Gebäude eingefügt. Das Dach wurde mit Lärchenschindeln neu eingedeckt (Bei-

Plobmhäusl

Il piccolo edificio a *Blockbau* è eccezionale in quanto la struttura in legno è stata datata con la tecnica dendrocronologica all'anno di abbattimento 1360, con esclusione di una soprelevazione successiva al sottotetto. La manutenzione del bene è stata eseguita con grande cura per conservarne l'intera architettura storica. Verso monte sono stati realizzati un drenaggio e un muro di protezione. Finestre, porte e stube sono state pulite e riparate. I servizi e la cucina sono stati inseriti nel piccolo edificio con il minimo danno possibile. Il tetto è stato coperto a nuovo con scandole in larice

trag). Der Eigentümer ist daran interessiert, das Gebäude möglichst ursprünglich zu erhalten und es an Feriengäste zu vermieten, die gerade diese Authentizität suchen. Mit diesem Konzept hat er bereits mehrere Baudenkmäler vor dem Verfall gerettet. hsc

(contributo). La proprietà è interessata a mantenere il bene nello stato più originario possibile, affittandolo a villeggianti alla ricerca di questo tipo di autenticità. Con questo obiettivo ha già salvato dal degrado vari beni architettonici. hsc

MÜHLBACH
RIO PUSTERIA

Mühlbacher Brücke
Ohne Genehmigung und ohne Absprache mit dem Amt für Bau- und Kunstdenkmäler ist im August 2011 ein fast zehn Meter langer Abschnitt der originalen Mauerbrüstung der um 1840 errichteten Steinbogenbrücke abgebrochen worden, zur Schaffung einer provisorischen Baustellenzufahrt. Dafür hätte es auch alternative Zufahrtsmöglichkeiten gegeben. Nach Abschluss der Bauarbeiten für das neue Wohnhaus muss die Mauerbrüstung unter Wiederverwendung des originalen Steinmaterials fachgerecht wieder aufgemauert und mit den originalen behauenen Steinplatten abgedeckt werden. Der Fall zeigt, wie gering manchmal der Respekt vor historischen Bauten, dem Erbe unserer Vorfahren, ist. ka

Ponte di Rio Pusteria
Nell'agosto 2011, senza chiedere alcun riscontro o autorizzazione all'Ufficio, è stato abbattuto un tratto di quasi dieci metri del parapetto originale del ponte ad arco in pietra eretto circa nel 1840, allo scopo di creare un accesso provvisorio a un cantiere che sarebbe stato possibile ottenere in altro modo.
Al termine dei lavori di nuova edificazione il parapetto dovrà essere ripristinato a regola d'arte impiegando il materiale litico preesistente e ricoprendolo con le lastre in pietra originali sgrossate a mano. Il fatto dimostra quanto sia talvolta carente il rispetto di fronte all'eredità storica e architettonica dei nostri predecessori. ka

NALS
NALLES

Rosengarten
Im Berichtsjahr wurden die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten des Stadels abgeschlossen, der südseitig an den Ansitz Rosengarten angrenzt. Das sorgfältig gemauerte Wirtschaftsgebäude weist an der Ostwand einen Fugenstrich auf, der auf eine Erbauungszeit im Mittelalter schließen lässt. Auf der Straßenseite wird das Gebäude durch einen Torbogen erschlossen. Mit den großen verbretterten Öffnungen über dem Torbogen und dem weit auskragenden Dach mit Mönch- und Nonneziegeln präsentiert sich der Stadel als ein typisches Wirtschaftsgebäude des unteren Etschtals, das in Verbindung mit dem Ansitz ein besonders harmonisches Ensemble bildet. Da das Gebäude zwei Eigentümern gehört, mussten bei der Sanierung die Bedürfnisse beider Bauherren und die unterschiedlichen Zweckbestimmungen – Unterbringung von landwirtschaftlichen Geräten im Erdgeschoss und Wohnungen im ersten Obergeschoss – berücksichtigt werden. Diese Aufgabe wurde dank der guten Zusammenarbeit zwischen den Bauherren, dem Planer und den Handwerkern gut gelöst. Zwischen den Mauerpfeilern wurden

Rosengarten
Si sono conclusi nell'anno oggetto del presente resoconto i lavori di risanamento e restauro del fienile annesso a sud alla residenza Rosengarten. Il rustico in pietrame lavorato con accuratezza presenta lungo la parete est giunti listati che depongono in favore di una datazione nel pieno Medioevo. Sul lato prospiciente la strada l'ingresso avviene attraverso un'apertura ad arco. Sopra quest'ultima, ampi fori dal profilo irregolare chiusi da tavole in legno e la copertura in coppi dall'ampia sporgenza rivelano l'edificio come un tipico rustico della Bassa Valle dell'Adige che compone con l'edificio residenziale un quadro d'insieme particolarmente armonioso. Essendo l'oggetto diviso tra due proprietari, il risanamento ha dovuto tenere conto delle esigenze di entrambi e delle diverse destinazioni (ricovero di mezzi agricoli al piano terra, abitazioni al primo piano), un compito assolto egregiamente grazie alla buona collaborazione tra gli attori del cantiere – committenti, progettista e artigiani. Ariose aperture finestrate occupano ora gli spazi tra i pilastri murari,

NATZ-SCHABS, AICHA, VORDER- UND HINTERSTEURER, ANONYMER NEUBAU EINES LANDWIRTSCHAFTSGEBÄUDES OHNE BEZUG ZUM HISTORISCHEN HOFENSEMBLE

NAZ-SCIAVES, AICA, MASI VORDERSTEURER E HINTERSTEURER, ANONIMA COSTRUZIONE EX NOVO DI UN RUSTICO SENZA UN RIFERIMENTO ALL'INSIEME STORICO DEL MASO

großzügige Fensteröffnungen angeordnet, die eine optimale Belichtung der Wohnräume ermöglichen. Die restlichen Fassadenteile wurden mit einer Holzverkleidung versehen, die farblich gut zum Porphyrstein und zum lehmfarbenen Mörtel passt. Der Antrag auf eine zweite Zufahrt im Erdgeschoss wurde genehmigt und als Bogeneinschnitt im Mauerwerk über einer Stahlstützkonstruktion ausgeführt. Die Dachüberstände des Mönch- und Nonneziegeldachs wurden beibehalten; bemerkenswert sind der unverschalte Dachvorsprung und die korrekte Ausführung der Details. Um die Stabilität des Gebäudes und die Nutzung für die neuen Zweckbestimmungen zu gewährleisten, wurden statische Sicherungsmaßnahmen durchgeführt und Stahlschleudern an der Fassade eingezogen (Beitrag). pfb

garantendo un'illuminazione ottimale ai vani residenziali. Le parti restanti sono rivestite da un tavolato ligneo che ben si abbina al colore del pietrame di porfido e alla tonalità argillosa delle malte. La richiesta di avere un secondo accesso carrabile al piano terra è stata soddisfatta grazie al taglio di un'apertura ad arco, sostenuta da una ghiera calandrata in acciaio. Il tetto in coppi riprende le dimensioni e le sporgenze dell'esistente e si segnala per l'assenza di tavolato sotto lo sporto di gronda e per la corretta esecuzione dei dettagli. Opere interne di consolidamento statico e la posa di tiranti in facciata si sono rese necessarie onde garantire la stabilità del manufatto e l'aderenza alle nuove destinazioni (contributo). pfb

NATURNS NATURNO

Pfarrkirche St. Zeno
Die unsachgemäße Anbringung eines Anschlussbleches am Turm sowie die ungeschützte Turmtreppe haben zu Wasserinfiltrationen im Seitenschiff geführt. Die dadurch entstandenen Putzschäden wurden behoben, das Anschlussblech sachgemäß erneuert, das Dach des Turmaufganges verlängert und der gemauerte Treppenblock durch eine Holztreppe ersetzt (Beitrag). Auch kleinere Maßnahmen sind für den schadensfreien Fortbestand von Wichtigkeit. hsc

Parrocchiale di San Zeno
L'applicazione inappropriata di lattonerie al campanile e la scala di accesso allo stesso, non protetta, hanno causato infiltrazioni d'acqua nella navata laterale. I conseguenti danni agli intonaci sono stati riparati, la lattoneria rinnovata a regola d'arte, il tetto della scala d'accesso al campanile allungato e la scala in muratura sostituita da una in legno (contributo). Anche interventi di piccola portata contribuiscono alla conservazione in sicurezza di un bene. hsc

NATZ-SCHABS NAZ-SCIAVES

Aicha, Vorder- und Hintersteurer
Im Berichtsjahr wurde direkt neben den beiden denkmalgeschützten, spätgotischen

Aica, Vordersteurer e Hintersteurer
Nel 2011 in diretta adiacenza a entrambi i masi tardogotici tutelati è stato eretto

LINKS: NATZ-SCHABS, HUBER IN VIUMS

A SINISTRA: NAZ-SCIAVES, HUBER A FIUMES

RECHTS: NATZ-SCHABS, HUBER IN NATZ

A DESTRA: NAZ-SCIAVES, HUBER A NAZ

Bauernhöfen ein großer Neubau errichtet, mit einer Garage für landwirtschaftliche Maschinen im Sockelgeschoss und aufgesetztem, weiß getünchtem Wohngeschoss, gekiestem Flachdach und aufgesetzter Photovoltaikanlage. Das Beispiel zeigt, wie schnell ein wertvolles Gebäudeensemble, wie jenes um die beiden ältesten Weinhöfe von Aicha, empfindlich und nachhaltig gestört werden kann, durch einen unsensibel hinzugefügten Neubau, der in keinerlei architektonischen Dialog mit dem historischen Baubestand tritt, sondern ihn völlig ignoriert. ka

un grande edificio con rimessa per macchine agricole al pianterreno e piano abitativo tinteggiato in bianco con un tetto piano in ghiaia sovrastato da un impianto fotovoltaico. Si dimostra qui come un pregiato insieme architettonico, costituito in questo caso attorno ai più antichi masi vinicoli di Aica, possa venire gravemente e permanentemente compromesso attraverso una costruzione aggiunta senza alcuna sensibilità, che non dialoga con il patrimonio architettonico esistente, semplicemente ignorandolo. ka

NATZ-SCHABS
NAZ-SCIAVES

Natz, Huber in Natz

Die im Jahr 2009 begonnene Gesamtsanierung des breiten, zweigeschossigen Einhofes mit Bundwerkgiebel (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 103) ist 2010 mit dem Innenausbau und dem Ausbau des Dachgeschosses samt Errichtung einiger Dachgauben und eines Lichtbandes fortgesetzt worden. Im ehemaligen Stadeltrakt entstand eine Wohnung für die Eigentümerfamilie, darunter eine Garage für die landwirtschaftlichen Maschinen des Obstbaubetriebes. Die Gewölbe in der Unter- und Oberlabe sowie in der Rauchküche wurden restauriert, ebenso das barocke Stubengetäfel und der außerordentlich reich geschnitzte und verzierte Bundwerkgiebel (Beitrag). Dahinter wurde eine Verglasung eingesetzt, welche für eine gute Belichtung der Dachgeschosswohnungen sorgt. Der um 1900 hinzugefügte Balkon mit Holzbrüstung

Naz, Huber a Naz

Il risanamento generale del grande maso ad impianto unico su due piani con timpano a *Bundwerk* (cfr. *Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009*, p. 103), iniziato nel 2009, è proseguito nel 2010 con la ristrutturazione degli interni e del sottotetto, dove sono stati realizzati alcuni abbaini e un lucernario. L'ala dell'ex fienile è diventata un'abitazione per la famiglia dei proprietari, con sottostante rimessa per le macchine agricole impiegate nella frutticoltura. Le volte nei corridoi su due piani e nella cucina sono stati restaurati, come anche il tavolato barocco della stube e il timpano a *Bundwerk*, decorato e intagliato con inconsueta ricchezza (contributo). Alle spalle del timpano è stata installata una vetrata che fornisce una buona illuminazione ai locali del sottotetto. Il balcone con parapetto in legno traforato aggiunto

in Laubsägetechnik musste laut Bestand erneuert werden. Mit der Erneuerung der Dacheindeckung mit s-förmigen grauen Zementplatten als Schindelersatz sowie der Restaurierung und Neutünchung der Fassaden in Kalktechnik in der Farbgebung laut Befund konnte die Sanierung 2011 abgeschlossen werden. Für die Sanierung des Huberhofes hat die Eigentümerfamilie im Februar 2012 den „Dr.-Steinkeller-Stiftungsbeitrag“ erhalten, in Anerkennung ihres Engagements für die Erhaltung bäuerlicher Bau- und Wohnkultur Südtirols. ka

ai primi del Novecento è stato rinnovato come in originale. Il risanamento si è concluso nel 2011 con la nuova copertura del tetto in lastre cementizie grigie a S a rimpiazzo delle scandole e con il restauro e la ritinteggiatura a calce delle facciate nel colore originale.
Nel febbraio 2012 la proprietà ha ricevuto per il risanamento del maso Huber il premio della Fondazione Steinkeller a riconoscimento dell’impegno nella conservazione della cultura architettonica e abitativa rurale altoatesina. ka

Natz, Huber in Viums

NATZ-SCHABS
NAZ-SCIAVES

Die Besonderheit des mächtigen, dreigeschossigen Bauernhauses ist der turmartige Vorbau mit externem Zugang über eine gemauerte Freitreppe, steingerahmte Schulterbogentür mit eisernem Türblatt und darüber angebrachtem Wappen mit Jahreszahl 1675. In seinem Inneren befindet sich ein kreuzgratgewölbter Raum; es wird vermutet, dass bei Gefahr der Kirchenschatz von Kloster Neustift in diesen befestigten Turm gebracht werden sollte. Im Unterschied zum Ende des 19. Jahrhunderts aufgestockten und dabei überformten Wohntrakt ist am Turmvorbau noch der barocke Fächerputz erhalten. Dieser wurde 2010/11 restauriert (Beitrag), die Fassaden des Wohnhauses saniert und neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung eingesetzt. ka

Naz, Huber a Fiumes

La particolarità del possente maso su tre piani è l’avancorpo a torre con scala esterna di accesso in pietra e porta con arco a mensola incorniciata in pietra con battente in ferro, sormontata da uno stemma con la data 1675. All’interno si trova un locale con volta a crociera; si suppone che in caso di pericolo il tesoro della chiesa del monastero di Novacella dovesse essere trasferito in questa torre fortificata. A differenza dell’ala residenziale, rialzata e rimaneggiata alla fine dell’Ottocento, l’avancorpo a torre presenta ancora l’intonaco nella stesura barocca, restaurato tra 2010 e 2011 (contributo). Sono state risanate inoltre le facciate dell’abitazione e installate nuove finestre in legno con suddivisione tradizionale delle luci. ka

Hofstätter in Mazon

NEUMARKT
EGNA

Das Dach des im Kern mittelalterlichen und im 17. Jahrhundert umgebauten zweigeschossigen Weinhofes wurde unter Wiederverwendung der alten Ziegel erneuert (Beitrag). ht

Hofstätter a Mazzon

Il tetto del maso vinicolo articolato su due piani, medievale nel nucleo e ristrutturato nel XVII secolo, è stato rinnovato reimpiegando i vecchi coppi (contributo). ht

Pfarrkirche St. Nikolaus

NEUMARKT
EGNA

Die Orgel der Pfarrkirche, von Franz Reinisch 1893 errichtet, wurde restauriert, wobei durch gezielte Maßnahmen eine Verbesserung des Klangbildes erreicht werden konnte und die Originalsubstanz weitgehend erhalten blieb (Beitrag). ht

Parrocchiale di San Nicolò

L’organo della parrocchiale, costruito nel 1893 da Franz Reinisch, è stato restaurato, conseguendo con interventi mirati un miglioramento dell’effetto sonoro e conservando tuttavia gran parte dei materiali originali (contributo). ht

Unterer Ingram in Mazon

NEUMARKT
EGNA

Das undichte Dach des auf dem Hochplateau von Mazon liegenden und weithin sichtbaren Hofes hatte bereits zu ersten

Unterer Ingram a Mazzon

Il tetto del maso, situato sull’altipiano di Mazzon e ben visibile anche da lontano, aveva già causato alcuni danni all’edificio

Bauschäden geführt. Der Besitzer hatte sich nun entschlossen, das Dach des seit Jahrzehnten leer stehenden Gebäudes zu decken und die Schäden zu beheben (Beitrag). Im Zuge der Sanierungsarbeiten konnte die TU München unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Manfred Schuller, Professor für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege, für eine Bauuntersuchung und Dokumentation gewonnen werden, welche im Juni 2011 durchgeführt wurde. Eine kleine Broschüre, erschienen 2012, dokumentiert die interessanten Ergebnisse der Untersuchung, die gezeigt hat, dass der einheitliche Bau einen Vorgängerbau aus der Zeit um 1500 inkludiert. Eingehend dokumentiert und datiert wurden alle Ausstattungselemente und Baudetails, die sich in großer Anzahl erhalten haben. Die vorzügliche Arbeit ist ein wertvoller Beitrag zur Baugeschichte eines typischen Weinhofes im Unterland und somit eine ideale Voraussetzung für die geplante Restaurierung. ht

perché non più a tenuta. La proprietà aveva quindi deciso di coprire il tetto del fabbricato, disabitato da decenni, e riparare i guasti (contributo). Nel corso dei lavori di risanamento è stata coinvolta la Technische Universität di Monaco di Baviera, sotto la guida dell'ing. Manfred Schuller (professore di storia dell'architettura, ricerca storica in campo edilizio e tutela dei beni culturali), che nel giugno 2011 ha realizzato un'indagine architettonica. Una piccola brochure pubblicata nel 2012 testimonia gli interessanti risultati della ricerca, che ha mostrato come l'edificio dalla struttura unitaria includa in realtà un precedente corpo databile attorno al Cinquecento. Tutti i dettagli costruttivi e gli elementi d'arredo, conservatisi in gran numero, sono stati esaurientemente documentati e datati. Questo eccellente lavoro è un prezioso contributo alla storia dell'architettura di questo tipico maso vinicolo della Bassa Atesina, oltre che il presupposto ideale per il previsto restauro. ht

NEUMARKT EGNA

Laag, Klösterle

Die Sanierung des jahrzehntelang ungenutzten Pilgerhospizes und damit die Voraussetzung für eine neue Nutzung hat mit der Neueindeckung der Dächer und der statischen Sicherung des Westtraktes im Jahre 2009 begonnen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 104–106). Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten mit der Restaurierung der noch auf die romanische Zeit zurückgehenden Kellerräume und des Saales im ersten Obergeschoss des Westtraktes weitergeführt werden. In den Kellerräumen wurden die Holzbalkendecken gereinigt, morsche Balken ergänzt oder ausgetauscht, die Mauerflächen abgebürstet und störende Fehlstellen mit farblich passendem Kalkmörtel ergänzt. Als Bodenbelag ist gestampfter Lehm vorgesehen.
Der Saal im Obergeschoss bestand ursprünglich aus mehreren Raumeinheiten, die jedoch unter Denkmalpfleger Nicolò Rasmo in den 1950/60er Jahren zu einem einzigen Raum wurden, der als Veranstaltungssaal auch beibehalten werden soll.
Die Restaurierung der verputzten und teils dekorierten Wandflächen ging von der Erhaltung aller Zeitschichten und Fensteröffnungen, die die unterschiedlichen Nutzungen der Räume hinterlassen haben, aus.

Laghetti, Klösterle

Il risanamento dell'ospizio dei pellegrini, da decenni inutilizzato, era iniziato nel 2009 in preparazione di una sua nuova destinazione con la ricopertura dei tetti e la messa in sicurezza statica dell'ala ovest (*Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009*, pp. 104–106). Nel 2011 i lavori sono proseguiti con il restauro della sala al primo piano dell'ala ovest e degli scantinati, risalenti all'epoca romanica, dove i soffitti sono stati puliti integrando o sostituendo le travi lignee ammalorate e le pareti sono state spazzolate, riparando le antiestetiche lacune con malta di calce nell'adeguata tonalità di colore; è qui prevista una pavimentazione in argilla pressata.
La sala al primo piano era originariamente articolata in più locali, riunificati dal soprintendente Nicolò Rasmo negli anni Cinquanta-Sessanta in un ambiente unico che sarà mantenuto a scopi di rappresentanza. Il restauro delle superfici murarie intonacate e in parte decorate presupponeva la conservazione di tutti gli strati storici e delle aperture conservatesi attraverso i vari cambi di destinazione dei locali. Per conferire alla sala un aspetto estetico d'insieme si è provveduto ad in-

LINKS: NEUMARKT, LAAG, KLÖSTERLE, SAAL IM WESTTRAKT

A SINISTRA: EGNA, LAGHETTI, KLÖSTERLE, SALA NELL'ALA OVEST

RECHTS: NEUMARKT, LAAG, KLÖSTERLE, KELLERRAUM MIT HOLZBALKENDECKE

A DESTRA: EGNA, LAGHETTI, KLÖSTERLE, SCANTINATO CON SOFFITTO A TRAVI LIGNEE

Um das Gesamtbild zu schließen, war man jedoch bestrebt, die vorhandenen Fehlstellen mittels farblich angepasster Retuschen und Putze optisch zu integrieren. An den Wandflächen und den lediglich gereinigten neueren Balkendecken bleibt die wechselvolle Geschichte ablesbar. Die Arbeiten wurden zu 90% aus den verbliebenen Geldern der staatlichen Lottospiele finanziert. Um den Raum für Veranstaltungen nutzen zu können, steht für die kommenden Jahre der Einbau neuer Fenster, der Heizung und einer neuen Treppe an. wke

tegrare le lacune con ritocchi e intonaci cromaticamente adeguati all'esistente. L'alternarsi delle vicende architettoniche rimane leggibile sulle pareti e sui soffitti a travi più recenti, sottoposti a semplice pulizia. I lavori sono stati finanziati al 90% con la somma residua dei fondi provenienti dagli incassi del gioco del lotto nazionale. La sala potrà essere impiegata per eventi dopo che nei prossimi anni saranno stati installati l'impianto di riscaldamento, nuove finestre e una nuova scala. wke

OLANG
VALDAORA

Spitziges Stöckl

Der gotische Bildstock mit hohem Pyramidendach an einer Wegkreuzung ist sowohl am Schaft als auch in den vorkragenden Flachbögen des Aufsatzes mit spätgotischen Wandmalereien aus der Zeit um 1460 geschmückt. Das Bildprogramm umfasst Szenen aus der Passion Christi, die Anbetung der Könige und Heiligendarstellungen. Die aufsteigende Bodenfeuchtigkeit hat vor allem am Schaft zu Salzbelastungen und entsprechenden Schäden und Abplatzungen an den Malereien geführt. Nach einer Notsicherung und Horizontalisolierung, um das Aufsteigen weiterer Feuchtigkeit zu verhindern, wurden Entsalzungen mittels Zellstoffpackungen vorgenommen, die Malereien gefestigt, gereinigt, die größeren Fehlstellen neu vermörtelt und die kleineren retuschiert. Die Restaurierung wurde vom Amt und der Gemeinde Olang gemeinsam finanziert. wke

Edicola "Spitziges Stöckl"

L'edicola gotica dall'alto tetto piramidale posta ad un incrocio di strade è decorata con pitture murali tardogotiche risalenti al 1460 ca. sia sul fusto sia negli archi ribassati aggettanti del tabernacolo. Il programma iconografico comprende scene dalla passione di Cristo, l'Adorazione dei Magi e raffigurazioni di santi. L'umidità risalente dal terreno ha provocato, soprattutto sul fusto, efflorescenze saline con i conseguenti danni e distacchi dello strato pittorico. Dopo la messa in sicurezza e l'isolamento orizzontale per evitare l'ulteriore risalita di umidità, è stata eseguita la desalinizzazione con compresse di cellulosa, a cui sono seguiti la pulizia e il consolidamento delle pitture, la riparazione con malta delle lacune maggiori e il ritocco di quelle minori. I restauri sono stati finanziati congiuntamente dall'Ufficio e dal Comune di Valdaora. wke

OLANG, SPITZIGES STÖCKL

VALDAORA, EDICOLA "SPITZIGES STÖCKL"

OLANG, SPITZIGES STÖCKL, SPÄTGOTISCHE MALEREI, ZUSTAND NACH DER RESTAURIERUNG

VALDAORA, EDICOLA "SPITZIGES STÖCKL", PITTURA TARDOMEDIEVALE, SITUAZIONE DOPO IL RESTAURO

PERCHA
PERCA

Pfarrkirche St. Nikolaus in Oberwielenbach

Im Jahr 2011 wurde mit einer Gesamtsanierung der Kirche begonnen. Das 1523 geweihte Gebäude zeigt ausgeprägte spätgotische Formen, die Ausstattung ist zum Großteil neugotisch. Anstelle der Umluftheizung wurde eine Bodenheizung eingebaut. Im Langhaus wurden ein neuer Granitsteinboden wie auch neue Holzböden der Bankspiegel verlegt. Im Chorbereich wurden nach archäologischen Grabungen (siehe S. 170–171) die historischen Platten wiederverlegt, zerbrochene und durch die Kürzung der Seitenaltarpodeste fehlende Platten wurden mit neuen ergänzt. Ein starker durchgehender Riss im Bereich eines Apsisfensters soll im Zuge einer statischen Sicherung des Gebäudes im nächsten Jahr gesichert werden, die Risse zwischen den Jochfeldern und dem Gewölbe wurden geschlossen. Die starke Verschmutzung im Innenraum machte eine Reinigung sowohl der Wand- und Gewölbeflächen als auch der gesamten Ausstattung notwendig. Die Raumschale wurde abschließend laut Bestand in gebrochenem Weißton lasiert. Auch die Sakristei wurde getüncht, die Stuckdecke restauriert (Beitrag). Die Außenrestaurierung folgt im kommenden Jahr. ew

Parrocchiale di San Nicolò a Vila di Sopra

Nel 2011 è stato iniziato un risanamento generale della chiesa. L'edificio consacrato nel 1523 mostra forme marcatamente tardogotiche mentre l'arredo è in gran parte neogotico. Il riscaldamento ad aria calda è stato sostituito con uno a pavimento. Sono state posate nuove pavimentazioni: in granito nella navata e in legno sotto i banchi. Nel coro, terminati gli scavi archeologici (cfr. pp. 170–171), sono state ricollocate le lastre originali, integrate con nuove dove queste fossero state rotte o risultassero mancanti a causa dell'accorciamento dei basamenti degli altari laterali. Una crepa importante che passa in prossimità di una finestra dell'abside dovrà essere trattata nel corso di una messa in sicurezza statica dell'edificio durante il prossimo esercizio, le crepe tra il piano d'imposta e la volta sono state invece riparate. La forte sporcizia degli interni ha reso necessaria la pulizia delle superfici di pareti e volte e anche di tutti gli arredi. L'ambiente è stato infine tinteggiato in bianco spento come in originale. Anche la sacrestia è stata tinteggiata, restaurando il soffitto a stucchi (contributo). Il restauro esterno verrà eseguito il prossimo anno. ew

PERCHA
PERCA

Wegscheider in Oberwielenbach

An der Abzweigung des Weges hinauf zu den Almen oberhalb von Oberwielenbach steht der Wegscheiderhof, ein kleines, weitgehend original erhaltenes Bauern-

Wegscheider a Vila di Sopra

Il piccolo maso settecentesco, in gran parte originale, con scantinato e pianterreno in muratura, primo piano con struttura a piediritti e balcone perimetrale e tetto

PERCHA, WEGSCHEIDER IN OBERWIELENBACH

PERCA, WEGSCHEIDER A VILA DI SOPRA

haus des 18. Jahrhunderts mit gemauertem Keller- und Erdgeschoss und Obergeschoss in Holzständerbauweise mit umlaufendem Söller und Steildach mit Schindeldeckung. Über der Rundbogentür ins Erdgeschoss steht die aufgemalte Jahreszahl 1748, die kleine Küche ist mit einem rußgeschwärzten Tonnengewölbe ausgestattet, die Stube mit barocker Felderdecke. Erhalten sind zudem einige hochformatige Schiebefenster und Kammertüren mit Eselsrückenholm im Obergeschoss. Die 2009 begonnene Generalsanierung zum Ausbau des kleinen Bauernhauses für die Nutzung als Ferienhaus erstreckte sich über zwei Jahre und betraf die Sanierung und Verstärkung des Holzständerbaus und des Dachstuhls sowie den Ausbau des Ober- und des bislang ungenutzten Dachgeschosses. Das Küchengewölbe wurde saniert, ebenso das Stubengetäfel. Bergseitig musste ein Drainagegraben angelegt werden (Beitrag). Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten mit der Erneuerung des Schindeldaches und der Fassadenrestaurierung abgeschlossen werden. Der durch eine unsachgemäße Vorgangsweise entgegen den Auflagen des Amtes fast vollständig abgeschlagene barocke Fassadenputz musste durch einen Restaurator mit großem Aufwand wieder hergestellt werden (kein Beitrag). ka

a spioventi ricoperto in scandole si trova al bivio della via che porta agli alpeggi a monte di Vila di Sopra. Sopra la porta ad arco a tutto sesto al pianterreno è dipinta la data 1748; la piccola cucina presenta una volta a botte annerita dalla fuliggine, la stube invece un soffitto barocco a riquadri. Conservate inoltre alcune finestre scorrevoli e le porte delle camere con architrave a schiena d'asino al piano superiore. Il risanamento generale iniziato nel 2009 allo scopo di impiegare il piccolo maso come casa per vacanze è durato due anni con risanamento e rafforzamento delle strutture a piedritti e del tetto e la ristrutturazione del primo piano e del sottotetto, finora inutilizzato. Sono stati inoltre risanati la volta della cucina e i rivestimenti della stube. Sul lato a monte è stato necessario realizzare uno scavo di drenaggio (contributo). Nel 2011 sono stati conclusi i lavori con il risanamento del tetto in scandole e il restauro delle facciate. Si è dovuto procedere ad un oneroso ripristino da parte di un restauratore degli intonaci barocchi in facciata (senza contributo), quasi completamente distrutti da un intervento con una tecnica inadeguata e non conforme alle prescrizioni dell'Ufficio. ka

PFALZEN
FALZES

Pfarrkirche St. Cyriakus mit Friedhofskapelle und Friedhof

Die volkstümliche Darstellung des Todes Mariens und des Todes Josefs stammt aus dem Bestand der Pfarrkirche. Das aufgeroll-

Parrocchiale di San Ciriaco con cappella cimiteriale e cimitero

Appartiene all'inventario della chiesa anche la raffigurazione popolare della morte di Maria e di Giuseppe. La tela,

PRAGS,
WERK PLÄTZWIESE,
ZUSTAND VOR DER
RESTAURIERUNG

BRAIES,
FORTE DI PRATO
PIAZZA, SITUAZIONE
PRIMA DEL RESTAURO

te und lange Zeit der Feuchtigkeit ausgesetzte Leinwandbild musste konserviert, retuschiert, die Leinwand doubliert und der Trägerrahmen erneuert werden (Beitrag). Weiters wurden zwei 1886 datierte und von Franz Tavella signierte Fastenbilder restauriert. Es handelt sich dabei um dreipassförmige Standbilder mit neugotischer Rahmung, die Christus am Ölberg und eine Pietà darstellen (Beitrag). ew

arrotolata ed esposta a lungo all'umidità, ha richiesto interventi di conservazione, ritocco, foderatura e rinnovo del telaio (contributo).
Sono state inoltre restaurate due immagini quaresimali datate 1886 e firmate da Franz Tavella. Si tratta di opere in cornice trilobata neogotica su piedistallo, raffiguranti Cristo sul Monte degli Ulivi e la Pietà (contributo). ew

PFITSCH
VIZZE

Wiesen, Bahnhof Sterzing
Im Sommer 2011 ist der Bahnhofsvorplatz zur Schaffung einer Autobushaltestelle umgestaltet und ein neuer Parkplatz entlang der Gleisanlagen vor dem historischen hölzernen Güterschuppen von 1867 geschaffen worden. Beide Bereiche wurden zwar asphaltiert, entlang der Natursteinmauern des Aufnahmegebäudes sowie des Sockelbaues des Güterschuppens wurde jedoch ein Streifen mit Granitpflaster verlegt. Zwischen dem Bahnhofsareal und der Bahnhofstraße ist zudem eine neue Begrenzungsmauer errichtet worden. ka

Prati, stazione di Vipiteno
Nell'estate 2011 il piazzale della stazione è stato modificato per creare una nuova fermata degli autobus e un nuovo parcheggio lungo i binari di fronte allo storico deposito merci in legno risalente al 1867. Entrambe le superfici sono state asfaltate ma lungo le pareti in pietra naturale del fabbricato viaggiatori e il basamento del deposito merci è stata posata una striscia lastricata in granito. Tra l'area della stazione e la via prospiciente è stato inoltre eretto un nuovo muro di recinzione. ka

PFITSCH
VIZZE

Wiesen, Knoll
Der kleine Einhof in barocken Bauformen mit Bundwerkgiebel und zwei Eckerkern im Erdgeschoss ist im Berichtsjahr zur Schaffung einer zweiten unabhängigen Wohneinheit im Obergeschoss intern umgebaut worden. Gleichzeitig wurde die an der Südseite unter einem Schleppdach angebaute Holzhütte zu einer verglasten Veranda umgestaltet. ka

Prati, Knoll
Il piccolo maso barocco a impianto unico con timpano a *Bundwerk* e due erker d'angolo al pianterreno è stato ristrutturato internamente per creare una seconda unità abitativa indipendente al primo piano. Contemporaneamente il capanno in legno con tetto spiovente sul lato meridionale è stato trasformato in una veranda vetrata. ka

Wiesen, St. Johannes der Täufer in Flains
Bei der barocken Wandgestaltung mit den Darstellungen von Gottvater, einer Pietà und den vierzehn Nothelfern handelt es sich um eine Sekkomalerei, die sich stellenweise löste. Die Malerei wurde fachgerecht restauriert (Beitrag). ew

Prati, San Giovanni Battista a Flaines
Le pitture murali barocche con la raffigurazione di Dio padre, una Pietà e i Quattordici Santi Ausiliatori, eseguite a secco, presentavano alcuni distacchi. È stato eseguito un restauro a regola d'arte (contributo). ew

Werk Plätzwiese
Als bedeutendes Zeugnis der österreichischen Festungsbauweise im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ist das Werk Plätzwiese auf Ersuchen des Eigentümers erst 2006 von der Südtiroler Landesregierung unter Denkmalschutz gestellt worden. Das Sperrwerk wurde um 1880 an strategischer Stelle hoch über dem engen Höhlensteintal an der östlichen Kante der Hochebene der Plätzwiese erbaut und steht im Zentrum eines weitläufigen Netzes von Vorposten, Schützengräben und Kavernen. Der dreigeschossige Bau aus Steinquadern verfügt über mehrere gewölbte Räume und ein meterdickes flaches Betondach, das ursprünglich mit Blech gedeckt war. Der massive Steinbau hat nicht nur den Beschuss von italienischer Seite im Ersten Weltkrieg überstanden (bis auf einige Schäden an der Ostseite), sondern auch die jahrzehntelange Nutzung durch die Alpinitruppen, die auf der Plätzwiese ihre Sommer- und Wintercamps abgehalten haben. Die größten Schäden hat die Festung erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert erlitten, als ein ehemaliger ranghoher Militärbeamter sie in ein Alpenchalet mit großformatigen Panoramafenstern und modernen Betonziegeldecken verwandeln wollte; diese Absicht kam glücklicherweise nicht über das Rohbaustadium hinaus. Die Holzelemente der Festung sind bis auf wenige Reste nicht mehr erhalten. Die ehemaligen Kastenfenster und Türen in den typischen Formen des Historismus wurden zerstört, die internen Holzbalkendecken waren bereits vor langer Zeit durchgefault und in der Folge eingestürzt.
Der Eigentümer ist fest entschlossen, das Festungsbauwerk zu sanieren und einer neuen Nutzung in öffentlichem Interesse zuzuführen, z. B. als hochalpine Forschungsstation für Universitäten und Institutionen. Für einen derartigen Ausbau sind die rechtlichen Voraussetzungen derzeit

Forte di Prato Piazza
Rilevante testimonianza dell'architettura fortificata austriaca nell'ultimo quarto dell'Ottocento, il forte di Prato Piazza è stato posto sotto tutela dall'Amministrazione provinciale nel 2006, su richiesta della stessa proprietà. La fortezza è stata eretta nel 1880 circa in posizione strategica sopra la stretta Val di Landro sul margine orientale dell'altipiano di Prato Piazza, al centro di un'ampia rete di avamposti, trincee e caverne. Il fabbricato di tre piani in pietre squadrate presenta vari locali voltati e un tetto piano in calcestruzzo di un metro di spessore originariamente rivestito in lamiera. La massiccia struttura in pietra ha resistito non solo ai bombardamenti italiani durante il primo conflitto mondiale (riportando solo danni limitati alla parte orientale), ma anche a decenni di impiego da parte delle truppe alpine che qui tenevano campi estivi e invernali. I danni maggiori sono stati provocati nella seconda metà del Novecento quando un alto funzionario militare in congedo voleva trasformare il forte in uno chalet alpino con grandi finestre panoramiche e moderni solai in laterocemento; progetto che fortunatamente è rimasto solo al grezzo. Degli elementi in legno non è rimasto pressoché nulla. I serramenti tipici dello storicismo come doppie finestre e porte sono andati distrutti, mentre i solai interni a travi in legno da lungo tempo sono marciti e infine crollati. La proprietà è fermamente decisa a risanare il forte convertendolo in una struttura ad uso pubblico, ad esempio come stazione di ricerca in alta quota per enti e università. Un simile progetto è tuttavia privo dei necessari presupposti giuridici, dal momento che il forte si trova nel Parco Naturale

nicht vorhanden, da das Werk im Naturpark Drei Zinnen steht und außer Instandhaltungsmaßnahmen keine weitergehenden Bauarbeiten gestattet sind. Der Eigentümer hat bereits Gespräche mit den Gemeinden Prags und Toblach (die Festung steht genau auf der Gemeindegrenze) und der Naturpark-Verwaltung aufgenommen, um seine Pläne verwirklichen zu können.
In der Zwischenzeit wurde im Sommer 2011 mit den dringlichsten Sanierungsarbeiten begonnen. Neben der statischen Sicherung sind eingestürzte Mauerteile unter Verwendung des Versturzmaterials wieder aufgemauert worden (Beitrag). Das Flachdach wurde provisorisch mit Zinkblech eingedeckt. ka

Tre Cime e nessuna attività edilizia è consentita al di fuori della semplice manutenzione. Nel tentativo di concretizzare il suo proposito la proprietà ha già avviato i contatti con i comuni di Braies e Dobbiaco (sul cui confine insiste il forte) e con l'amministrazione del Parco.
Nell'attesa i più urgenti lavori di risanamento sono iniziati nell'estate 2011. Oltre alla messa in sicurezza statica, le parti di muratura crollate sono state ricostruite riutilizzando il materiale disponibile (contributo). Il tetto piano è stato provvisoriamente coperto con lamiera zincata. ka

PRETTAU PREDOI

Innerbichler mit Kapelle und Kornkasten
Nach der Erneuerung der Schindeldächer des Wohnhauses und der großen Holzschupfe erhielt nun auch der gemauerte gotische Kornkasten mit Steildach und Obergeschoss in Blockbau ein neues, genageltes Bretterdach aus dreifach verlegten Lärchenbrettern. Zudem ist die barocke Eingangstür des Wohnhauses restauriert worden (Beitrag). ka

Innerbichler con cappella e granaio
Dopo il rinnovamento dei tetti in scandole dell'abitazione e della grande legnaia anche il granaio gotico in muratura con tetto a spioventi e il primo piano a *Blockbau* hanno ricevuto una nuova copertura in tavole di larice inchiodate a posa tripla. È stata inoltre restaurata la porta d'ingresso barocca dell'abitazione (contributo). ka

PROVEIS PROVES

Lourdeskapelle
Die vor dem Dorf auf einem Hügel im Wald gelegene Kapelle wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts errichtet. Unter Verwendung neugotischer Stilelemente entstand mit dem hohen Krüppelwalmdach mit Dachreiter, dem Blendspitzbogen und der Rosette am Eingang sowie den Pilastern eine sehr eigenwillige Architektur. Nach ersten Instandhaltungsarbeiten in den 1950er Jahren musste aufgrund von stark durchfeuchteten Mauern, Schäden am Putz und an der Farbfassung im Außen- und Innenbereich eine Gesamtsanierung der Kapelle durchgeführt werden. Restauriert und ergänzt wurde die bauzeitliche Farbfassung der Fassaden in gebrochenem Weiß für die Nullflächen, einem Ziegelton und gestupftem gebrochenem Weißton für die Gliederungselemente. Der Innenraum zeigt eine Sockelbemalung mit gemalten Marmorplatten, farbig gefassten Wand- und Gewölbeflächen mit floralen Mustern wie Efeu und Blumenvasen. Gereinigt wurden auch die Grotte mit der Lourdesmadonna und der Boden mit farbigen Zementfliesen. Neben der Anlage einer

Cappella di Lourdes
La cappella, situata su un'altura nel bosco davanti al paese, è stata eretta ai primi del XX secolo. L'architettura molto singolare utilizza elementi stilistici neogotici come l'alto tetto a padiglione a falde spezzate con torretta, l'arco acuto cieco, il rosone all'ingresso e i pilastri. Dopo i primi interventi di manutenzione negli anni Cinquanta i muri impregnati di umidità e i danni all'intonaco e alla tinteggiatura, sia all'esterno sia all'interno, hanno richiesto un nuovo risanamento generale dell'edificio. Il cromatismo originale delle facciate è stato restaurato e integrato, impiegando il bianco spento per le superfici neutre e una tonalità mattone assieme ad un bianco spento sovrapposto per le articolazioni architettoniche. Gli interni presentano uno zoccolo decorato con lastre in marmo dipinto e superfici di pareti e volte arricchite da motivi floreali, come edera e vasi fioriti. Sono stati puliti la grotta con la Madonna di Lourdes e il pavimento in piastre di cemento colorate. È stato realizzato un drenaggio e sono

PRETTAU, KORNKASTEN BEIM INNERBICHLER

PREDOI, GRANAIO PRESSO IL MASO INNERBICHLER

PROVEIS, LOURDESKAPELLE, INNENRAUM

PROVES, CAPPELLA DI LOURDES, INTERNO

Drainage wurden auch die Zementplatten des Daches durch neue ersetzt (Beitrag). ht

state sostituite le lastre cementizie del tetto (contributo). ht

Antholz, Pfarrkirche St. Georg mit Friedhofskapelle und Friedhof in Mittertal

Die Friedhofsmauer wurde mit gehobelten Lärchenbrettern neu eingedeckt, die Putzschäden an der Mauer ausgebessert und mit Kalk getüncht (Beitrag). Die Gehwege im Friedhof wurden erneuert und mit Granitsteinen gepflastert. ew

Anterselva, parrocchiale di San Giorgio con cappella cimiteriale e cimitero ad Anterselva di Mezzo

Il coronamento del muro del cimitero è stato ricoperto a nuovo con scandole di larice piallate, i danni all'intonaco sono stati riparati e infine il muro è stato tinteggiato a calce (contributo). I vialetti all'interno del cimitero sono stati rifatti e pavimentati in granito. ew

RASEN-ANTHOLZ
RASUN-ANTERSELVA

Antholz, Pfarrkirche St. Walburg mit Friedhofskapelle und Kirchplatz in Niedertal

An dieser Friedhofsmauer wurden dieselben Maßnahmen durchgeführt wie an der Friedhofsmauer in Mittertal (Beitrag). ew

Anterselva, parrocchiale di Santa Valburga con cappella cimiteriale e piazza ad Anterselva di Sotto

Sul muro del cimitero sono stati eseguiti i medesimi interventi operati ad Anterselva di Mezzo (contributo). ew

RASEN-ANTHOLZ
RASUN-ANTERSELVA

Antholz, Siebenter

Der seit einiger Zeit leer stehende Wohntrakt des Einhofes wurde im Berichtsjahr geringfügig intern umgebaut, um eine zeitgemäße Wohnung für die junge Eigentümerfamilie zu schaffen. Neben dem Einbau eines Bades und einer Heizung wurden das Gewölbe der Küche saniert und mehrere hölzerne Barocktüren und Wandkästchen restauriert (Beitrag). ka

Anterselva, Siebenter

L'ala residenziale del maso ad impianto unico, da qualche tempo disabitata, nel 2011 è stata sottoposta a parziale ristrutturazione degli interni per ricavare un'abitazione adeguata ai tempi per la giovane famiglia dei proprietari. Installati i servizi e il riscaldamento, la volta della cucina è stata risanata e molte porte barocche e mobiletti a parete sono stati restaurati (contributo). ka

RASEN-ANTHOLZ
RASUN-ANTERSELVA

Niederrasen, Historische Brücke über den Antholzer Bach

Die vor zwei Jahren begonnene Restaurierung und Musealisierung der imposanten steinernen Bogenbrücke (siehe Denk-

Rasun di Sotto, ponte storico sopra il Rio di Anterselva

Il restauro e la musealizzazione dell'imponente ponte ad arco in pietra, iniziati due anni fa (cfr. *Tutela dei beni culturali*

RASEN-ANTHOLZ
RASUN-ANTERSELVA

RASEN-ANTHOLZ, NIEDERRASEN, HISTORISCHE BRÜCKE (LINKS) MIT HISTORISCHEN STRASSENBELÄGEN (RECHTS)

RASUN-ANTERSELVA, RASUN DI SOTTO, PONTE STORICO (A SINISTRA) CON PAVIMENTAZIONI STORICHE (A DESTRA)

malpflege in Südtirol 2008, S. 106) wurde im Frühjahr 2011 fortgeführt. Eigentlich hätte das überlieferte Erscheinungsbild mit der Rundbögen-Betonbrüstung aus den 1930er Jahren erhalten und saniert werden sollen. In den letzten Betriebsmonaten der Brücke hat jedoch ein LKW die Brüstung touchiert und eine Reihe von Bogenelementen in die Tiefe gestoßen. Zudem hat man festgestellt, dass eine erhebliche Anzahl von Betonfertigelementen in sehr schlechtem Erhaltungszustand war und ihre Restaurierung einen hohen Aufwand bedeutet hätte. Parallel dazu hat eine vom Direktor des Landesressorts für öffentliche Bauten eingesetzte und geleitete Arbeitsgruppe, in der auch das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler vertreten war, das Musealisierungskonzept für die historische Brücke entwickelt. Demnach sollte die Brücke von Westen kommend – ähnlich der Schichtentreppe einer Wandoberfläche – aufeinanderfolgend ihre drei Bauphasen offenlegen:
1847 – Fertigstellung der Brücke mit eingeschotterter Fahrbahn, beidseitigen Entwässerungsrinnen mit Kopfsteinpflaster und steinernen Abflussrosten sowie durchgehender Brüstungsmauer;
1938 – Erste Asphaltierung der Fahrbahn durch die italienische Staatsstraßenverwaltung mit neuen Brüstungen bestehend aus vorgefertigten Betonelementen mit Rundbögen, als formaler Bezug zur Architektur der römischen Brücken und Aquädukte, sehr beliebt im faschistischen Regime;
2008 – Momentaufnahme des letzten

in Alto Adige 2008, p. 106), sono proseguiti nella primavera 2011. Era previsto di conservarne e risanarne l'aspetto attuale con i parapetti in elementi cementizi ad arco risalenti agli anni Trenta del secolo scorso. Negli ultimi mesi di esercizio del manufatto un autocarro ha però toccato il parapetto facendo precipitare una serie di questi elementi; in questo modo si è accertato che un elevato numero di elementi prefabbricati in calcestruzzo era in pessimo stato di conservazione e che il loro restauro sarebbe stato molto oneroso. Nel contempo un gruppo di lavoro istituito e presieduto dal direttore del Dipartimento lavori pubblici, dove era rappresentato anche l'Ufficio Beni architettonici e artistici, ha sviluppato il progetto di musealizzazione del ponte. L'opera mostrerà a partire da ovest la sequenza di tre fasi costruttive, similmente a una stratigrafia di una superficie pittorica:
1847 – costruzione del ponte con carreggiata in ghiaia, canali di scolo in acciottolato su entrambi i lati, caditoie di scarico in pietra e parapetti in muratura piena;
1938 – prima asfaltatura della carreggiata da parte dell'ANAS, con nuovi parapetti in elementi cementizi prefabbricati ad arco a tutto sesto che richiamano formalmente l'architettura di ponti e acquedotti romani, molto popolare in epoca fascista;

Betriebstages der Brücke, mit mehrfach überlagerten Asphaltschichten, verzinkten Standart-Leitplanken und aktuellen Verkehrsschildern, wobei sich die Fahrbahn allmählich in der Wiese verläuft und schließlich ganz verschwindet.
Demzufolge wurde das Restaurierungskonzept dahin gehend abgeändert, dass nunmehr die drei Phasen der Brücke sowohl im Bodenbelag als auch in der jeweils dazugehörigen Brüstung gezeigt werden. Im westlichen Abschnitt wurde die ursprüngliche geschlossene Brüstungsmauer laut historischer Darstellung auf der Neujahrs-Entschuldigungskarte von 1847 rekonstruiert, wobei man sich für die Textur des Mauerwerks an den noch bestehenden Mauerbrüstungen der gleichaltrigen Brücke in Mühlbach orientiert und die im Tiroler Landesarchiv entdeckten Planunterlagen berücksichtigt hat. Die Brüstungsmauern wurden mit großen Granitplatten abgedeckt, der Fahrbahnbelag mit Einschotterung auf verdichtetem, lehmhaltigem McAdam-Unterbau wieder hergestellt, einschließlich der Entwässerungsrinnen mit kleinteiligem Kopfsteinpflaster mit originalen steinernen Abflussrosten, die nach Entfernung der dicken Asphaltschicht zum Vorschein kamen. Im zweiten Abschnitt wurden die oberen Asphaltschichten bis auf die unterste aus dem Jahr 1938 abgenommen und die Rundbögen-Betonelemente saniert sowie eine Absturzsicherung angebracht.
Im Rahmen der Musealisierung sind einige Stelen mit Informationstafeln über die historische Brücke und ihren Projektanten, Ingenieur Alois von Negrelli, errichtet worden. Zudem ist auf einem 23 Meter langen Stahlbalken der Verlauf der Pustertaler Straße zwischen Mühlbach und Lienz mit der Angabe der Ortschaften und einmündenden Seitentäler sowie episodenhaft erzählten Geschichten entlang der Straße dargestellt. Diese Elemente wurden aus Cortenstahl gefertigt, dem Leitmaterial der Informationstafeln des geschichtlichen Themenweges von Niederrasen, in den auch die historische Brücke eingebunden ist.
Am 20. August 2011 wurden die Arbeiten zur Restaurierung und Musealisierung der Steinbrücke mit einem Festakt abgeschlossen, an dem nicht nur die Bevölkerung mit

2008 – istantanea dell'ultimo giorno di servizio del ponte, con più strati di asfalto sovrapposti, barriere protettive stradali zincate standard e segnaletica stradale in uso; la carreggiata si perde però gradualmente nel verde e quindi scompare del tutto.
Il progetto di restauro è stato quindi modificato per evidenziare le tre fasi di vita del ponte sia nella pavimentazione sia nei relativi parapetti. Nella porzione occidentale è stata ricostruita l'originale muratura piena che i parapetti presentavano nella raffigurazione storica del "biglietto d'esonero dagli auguri per il Capodanno" (*Neujahr-Entschuldigungskarte*) del 1847, prendendo spunto per la tessitura della muratura dal parapetto ancora esistente del coevo ponte di Rio Pusteria e considerando i progetti originali ritrovati presso il Tiroler Landesarchiv. I muri sono stati poi coperti con grandi lastre di granito ed è stata ripristinata la pavimentazione in ghiaia su sottofondo argilloso compattato di tipo McAdam, unitamente ai canali di scolo in acciottolato di piccola pezzatura e alle caditoie in pietra originali, riapparse una volta sollevato lo spesso strato di asfalto. Nella seconda sezione gli strati superiori di asfalto sono stati rimossi fino a scoprire quello del 1938 e gli elementi cementizi ad arco risanati, installando comunque una protezione anticaduta.
Nel contesto della musealizzazione sono state realizzate alcune steli con pannelli informativi sul ponte e sul suo progettista, l'ingegnere Luigi Negrelli. Su una trave in acciaio lunga 23 metri è stato inoltre rappresentato il percorso della strada della Val Pusteria da Rio a Lienz, segnalando le varie località e lo sbocco delle valli laterali e riportando lungo la strada vari aneddoti. Questo elemento è stato realizzato in acciaio Corten, lo stesso materiale principale dei pannelli informativi del percorso storico tematico di Rasun di Sotto, in cui il ponte è inserito.
Il 20 agosto 2011 i lavori di restauro e musealizzazione del ponte in pietra si sono conclusi con una cerimonia a cui, oltre naturalmente alla popolazione con

RASEN-ANTHOLZ,
NIEDERRASEN,
PFARRWIDUM, OFEN

RASUN-ANTERSELVA,
RASUN DI SOTTO,
CANONICA, STUFA

dem mittlerweile verstorbenen Bürgermeister Herbert Berger teilgenommen hat, sondern auch die Initiatoren, allen voran die langjährige Gemeindeassessorin Maria Messner und der ehemalige Bürgermeister von Rasen-Antholz Karl Messner und alle weiteren am Projekt Beteiligten.
Die Bemühungen um die Erhaltung, Restaurierung und Musealisierung der vierbogigen Steinbrücke haben sich gelohnt: Das Projekt ist im Herbst 2012 mit dem renommierten Architekturpreis „Città di Oderzo“ ausgezeichnet worden, ein Erfolg auch für den Einsatz des Amtes für Bau- und Kunstdenkmäler. ka

il compianto sindaco Herbert Berger, hanno preso parte i promotori tra cui Maria Messner, per molti anni assessora comunale, e l’ex sindaco di Rasun Anterselva Karl Messner e tutte le persone coinvolte nel progetto.
Gli sforzi per la conservazione, il restauro e la musealizzazione del ponte in pietra su quattro archi sono stati ricompensati: nell’autunno 2012 il progetto è stato insignito dell’importante premio di architettura “Città di Oderzo”, un successo che premia anche l’impegno dell’Ufficio Beni architettonici e artistici. ka

RASEN-ANTHOLZ RASUN-ANTERSELVA

Niederrasen, Pfarrwidum
Der gemauerte Ofen in der Stube des Pfarrhauses von Niederrasen, dem ehemaligen Gerichtshaus von Alt-Rasen, war mit einer Dispersionsfarbe überstrichen. Bei der Abnahme derselben kam eine einfache Dekorationsmalerei zu Tage, die restauriert wurde (Beitrag). ew

Rasun di Sotto, canonica
La stufa in muratura nella stube della canonica di Rasun di sotto, ex sede giudiziale di Rasun Vecchia, era stata ridipinta con colori acrilici. Rimuovendoli è venuta alla luce una semplice pittura decorativa, che è stata restaurata (contributo). ew

RATSCHINGS RACINES

Gorgeler
Das kleine Bauernhaus mit barocker Fassadengestaltung und verbrettertem Giebel stand schon seit langem leer. Im Berichtsjahr wurde mit der Generalsanierung und dem Ausbau für Wohnzwecke begonnen. Zunächst mussten dringend notwendige Maßnahmen zur statischen Sicherung durchgeführt (Beitrag) und ein vor Jahren ausgebrochener Abschnitt der Außenwand wieder aufgemauert werden. Die Gewölbe

Gorgeler
Il piccolo maso con facciata di impianto barocco e timpano rivestito in tavole era da tempo disabitato. Nel 2011 sono stati iniziati il risanamento generale e la ristrutturazione a uso abitativo. Sono stati eseguiti urgenti interventi di messa in sicurezza statica (contributo) ed è stata ricostruita una porzione della muratura esterna, crollata anni fa. Le volte del corri-

RATSCHINGS, RIDNAUN, PFARRKIRCHE ST. JOSEF, NEUGESTALTUNG DES ALTARRAUMES

RACINES, RIDANNA, PARROCCHIALE DI SAN GIUSEPPE, RIFACIMENTO DEL VANO ALTARE

der Labe und der Küche wurden saniert. Die Blockwände im Obergeschoss konnten beibehalten werden. Die Arbeiten werden im nächsten Jahr fortgesetzt. ka

doio e della cucina sono state risanate, mantenendo anche le pareti a *Blockbau* al primo piano. I lavori proseguiranno l'anno prossimo. ka

RATSCHINGS
RACINES

Ridnaun, Pfarrkirche St. Josef mit Friedhof

Nach der Verlegung einer Fußbodenheizung wurde der historische Steinplattenboden wieder verlegt. Leider wurden ohne Absprache mit dem Amt Bereiche für die Aufstellung des neuen Volksaltares und des Ambos ausgespart, wodurch vielmehr das historische Umfeld der Neugestaltung verletzt wirkt, als dass – wie beabsichtigt – die neuen Elemente in dieses integriert werden. ew

Ridanna, parrocchiale di San Giuseppe con cimitero

Dopo l'installazione del riscaldamento a pavimento sono state nuovamente posate le lastre litiche della pavimentazione originale. Gli spazi ricavati per la collocazione del nuovo altare *coram populo* e dell'ambone, senza preventiva consultazione dell'Ufficio, determinano purtroppo l'effetto che la nuova articolazione dell'ambiente mortifichi il contesto storico anziché integrare in esso, come nelle intenzioni, i nuovi elementi. ew

RIFFIAN
RIFIANO

Pfarrkirche zur Schmerzhaften Muttergottes

Die leider mit Dispersionsfarbe überstrichenen Kreuzwegstationen an der Fassade der Kirche wurden konserviert. Dazu wurde der Dispersionsanstrich entfernt und der Zustand der Malereien erhoben. Da eine Restaurierung durch den sehr reduzierten Erhaltungszustand nicht sinnvoll war, entschloss man sich, die Malereien durch einen Schutzanstrich vor weiterer Verwitterung zu schützen. Eine der Kreuzwegstationen wurde exemplarisch freigelegt, gereinigt und retuschiert (Beitrag).

Das Mosaik von Hans Prünster aus den 60er Jahren war durch eine fehlende Isolierung zur Wand schadhaft geworden. Zur Restaurierung musste das Mosaik, nach

Parrocchiale dell'Addolorata

Per conservare le stazioni della Via Crucis sulla facciata della chiesa, purtroppo sovradipinte con colori a dispersione, è stata rimossa tale tinteggiatura e valutato il degrado delle pitture. Il ridotto stato di conservazione non rendeva comunque praticabile un restauro; si è quindi deciso di proteggere le opere dall'ulteriore azione delle intemperie con uno strato protettivo. Una sola delle stazioni, che era piu leggibile delle altre, è stata messa in luce, pulita e ritoccata a titolo di esempio (contributo).

Il mosaico di Hans Prünster, risalente agli anni Sessanta, risultava danneggiato dall'assenza di isolamento verso la parete. Per il restauro, l'opera, dopo una

genauer zeichnerischer und fotografischer Aufnahme, abgenommen und auf eine isolierende Platte als neuen Träger fixiert werden, welche dann wieder an der Wand angebracht wurde (Beitrag). hsc

precisa rilevazione grafica e fotografica, è stata distaccata e montata su un pannello isolante come nuovo supporto, reinstallando questo alla parete (contributo). hsc

RITTEN
RENON

Haus Menz, Wirtschaftsgebäude
Das Wirtschaftsgebäude des herrschaftlichen Hofes war in marodem Zustand und musste einer Instandsetzung unterzogen werden. Die Holzteile wurden aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes vollständig ausgetauscht und laut Bestand erneuert. Die nördlichen Mauerpfeiler wurden mit dem bestehendem Steinmaterial neu aufgemauert, die südlichen statisch gesichert (Beitrag). An der Ostseite wurde ein kleiner Zubau errichtet. hsc

Casa Menz, fabbricato rurale
Il fabbricato rurale di questo maso signorile versava in cattive condizioni e necessitava di una sistemazione. A causa del pessimo stato di conservazione le parti in legno sono state completamente sostituite e rifatte come in originale.
I pilastri in muratura a nord sono stati rinnovati con il pietrame esistente, quelli a sud messi in sicurezza (contributo).
Sul lato est è stato realizzato un piccolo ampliamento. hsc

RITTEN
RENON

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Lengmoos
Das Fahnenblatt der Frauenfahne aus dem 20. Jahrhundert mit den Darstellungen der Immaculata und der Heiligen Maria Goretti wurde restauriert (Beitrag). ew

Parrocchiale dell'Assunta a Longomoso
È stato restaurato il gonfalone di una confraternita femminile, risalente al XX secolo e raffigurante l'Immacolata e Santa Maria Goretti (contributo). ew

RITTEN
RENON

Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Oberbozen
Der Glockenstuhl der frühbarocken, 1668 erbauten Pfarrkirche wurde einer statischen Sicherung unterzogen und die Schallfensterläden teilweise repariert bzw. ausgetauscht (Beitrag). hsc

Parrocchiale dell'Assunta a Soprabolzano
L'incastellatura della cella campanaria della parrocchiale eretta nello stile stile del primo Barocco (1668) è stato messo in sicurezza statica e le persiane delle finestre campanarie sono state riparate o in parte sostituite (contributo). hsc

SALURN
SALORNO

St. Johannes Nepomuk
Die Kapelle liegt an der Dornachstraße Richtung Buchholz und wurde um 1700 errichtet. Aufgrund des undichten Daches sind Schäden am Verputz entstanden. Auch im Inneren zeigten sich Feuchtigkeitsschäden. Erneuert wurde die Dacheindeckung, wobei der Dachvorsprung laut Befund mit einer Putzkehle versehen wurde. Die Kapelle wurde 1818 (Inschrift auf der Fensterbank des Dachraumes) aufgestockt und neu verputzt. Notwendig war weiters ein Drainagegraben entlang der Außenmauern (Beitrag). ht

San Giovanni Nepomuceno
La cappella, eretta intorno al 1700, si trova sulla via Dorna in direzione di Pochi. Il tetto non più a tenuta aveva provocato danni all'intonaco, e le infiltrazioni di umidità si mostravano anche all'interno. La copertura del tetto è stata rinnovata, ripetendo la cornice intonacata dello sporto di gronda presente in originale. La cappella era stata sopraelevata e reintonacata nel 1818 (iscrizione sul davanzale del sottotetto). Si è reso inoltre necessario uno scavo di drenaggio lungo le pareti esterne (contributo). ht

SALURN
SALORNO

Zößenhof mit Wirtschaftsgebäuden
Die zweiflügelige Anlage mit regelmäßiger Fassadengliederung gehört zu den bedeutenden Bauten des Dorfes. Zum Wohnhaus aus dem 16. Jahrhundert gehört

Zößenhof con fabbricati rurali
Il complesso a due ali con facciate dall'articolazione uniforme rappresenta uno dei più rilevanti edifici del paese. All'abitazione cinquecentesca appartiene

RITTEN, PFARRKIRCHE MARIA HIMMELFAHRT IN LENGMOOS, FAHNENBILD, HEILIGE MARIA GORETTI

RENON, PARROCCHIALE DELL'ASSUNTA A LONGOMOSO, GONFALONE, SANTA MARIA GORETTI

eine ehemalige Seidenspinnerei aus dem 17. Jahrhundert sowie ein großes Wirtschaftsgebäude. Dieses präsentierte sich seit Jahren in einem derart vernachlässigten Zustand, dass das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler die Besitzer wiederholt zur Sicherung und Abdeckung des Gebäudes aufgefordert hatte, ohne dass diese jedoch der Aufforderung nachgekommen sind. 2008 war der Zustand so verwahrlost, dass Material auf die Straße fiel und die öffentliche Sicherheit gefährdete. Die Gemeinde verlangte eine Absicherung des Gebäudes wegen Einsturzgefahr, worauf das Amt den Abbruch des Daches und der Süd- und Ostfassade des Obergeschosses bei gleichzeitiger Sicherung und Restaurierung der Gewölbe und Putze und Wiederaufbau in derselben Form genehmigte. Die Umsetzung des Sicherungsprojektes mit Abdeckung der Gewölbe durch eine wasserabweisende Folie erfolgte 2008. Der Wiederaufbau und die Umnutzung wurden immer wieder aufgeschoben. Heute präsentiert sich das Gebäude als Ruine. Dringend notwendig ist die Absicherung der Gewölbe, die durch die mittlerweile schadhaft gewordene Folie bereits Schaden litten. ht

un'ex filanda di seta seicentesca e un grande fabbricato rurale. Quest'ultimo si presenta da anni in un tale stato di abbandono da avere spinto l'Ufficio a richiederne più volte alla proprietà la messa in sicurezza e la ricopertura, senza però che ai solleciti fosse dato alcun seguito.
Nel 2008 le condizioni erano così disastrose da far precipitare detriti in strada, mettendo a rischio la pubblica sicurezza. Il Comune ha quindi intimato la messa in sicurezza dell'edificio per rischio di crollo; l'Ufficio ha concesso la demolizione del tetto e delle facciate sud e est del piano rialzato con la prescrizione di mettere in sicurezza e restaurare le volte e gli intonaci e ripristinare quanto demolito nelle medesime forme. Il progetto di messa in sicurezza con la posa di un telo impermeabile a copertura della volta è stato eseguito nel 2008, ma la ricostruzione e la ristrutturazione sono state continuamente procrastinate. Oggi l'edificio si presenta in totale rovina. È nuovamente di grande urgenza la messa in sicurezza della volta, che patisce già nuovi danni a causa del telo ormai non più funzionale. ht

SAND IN TAUFERS
CAMPO TURES

St. Mauritius mit Kirchplatz
Die Schindeleindeckung des zur Bachseite hin neigenden Dachflügels, der Apsis wie auch der Überdachung des Turmzuganges waren in einem schlechten Zustand und wurden erneuert (Beitrag). ew

San Maurizio con sagrato
Le coperture in scandole della falda del tetto verso il torrente, dell'abside e della tettoia all'ingresso del campanile erano in cattivo stato e sono state rinnovate (contributo). ew

SAND IN TAUFERS, VILLA FRENES

CAMPO TURES, VILLA FRENES

SAND IN TAUFERS, VILLA FRENES, DETAIL DER RAUMAUSSTATTUNG

CAMPO TURES, VILLA FRENES, DETTAGLIO DELL'ARREDO FISSO

SAND IN TAUFERS CAMPO TURES

Villa Frenes mit Garten und Bildstock

Der zweigeschossige Bau mit steilem Krüppelwalmdach und seitlichem Anbau wurde 1912 nach Plänen des Brunecker Baumeisters Franz Müller (1871–1942, Bruder des bekannten Prälaten und Tiroler Dichters Bruder Willram) errichtet, in einer Zeit, als Sand in Taufers seine erste touristische Blütezeit als Sommerluftkurort erlebte. Das schöne Beispiel einer Villa mit Heimatstilelementen und vorgelagertem Garten mit Nischenbildstock in historistischen Formen ist erst 2006 von der Südtiroler Landesregierung unter Denkmalschutz gestellt worden.
In den Jahren 2010/11 ist die Villa Frenes einer Gesamtsanierung unterzogen worden. Dabei sind die Fassaden laut Befund in Ockertönen neu getüncht und das Dach nach Sanierung des Dachstuhles und Anbringung einer Wärmedämmung wiederum mit den bestehenden Doppelmulden-Tonfalzziegeln gedeckt worden. Die originalen Kastenfenster sind wärmetechnisch aufgerüstet und zusammen mit den Jalousien laut Befund in den Farben Rot und Braun gestrichen worden. In der erdgeschossigen Erkerstube mit historistischem Brustgetäfel konnten die reichen Dekorationsmalereien an der Decke und den Wänden freigelegt und restauriert werden (Beitrag). Mit der Erneuerung der haustechnischen Anlagen und dem Einbau neuer Bäder sind die Arbeiten abgeschlossen worden. ka

Villa Frenes con giardino ed edicola

L'edificio su due piani con tetto a padiglione a falde spezzate e annesso laterale venne eretto nel 1912 su progetto del costruttore di Brunico Franz Müller (1871–1942, fratello del noto religioso e poeta tirolese Bruder Willram), nel periodo in cui Campo Tures iniziava a farsi conoscere come meta turistica climatica estiva.
Il bell'esempio di villa con elementi Heimatstil e antistante giardino con edicola a nicchia di forme storicistiche è stato posto sotto tutela dall'Amministrazione provinciale nel 2006.
Negli anni 2010/11 Villa Frenes è stata sottoposta a un risanamento generale. Le facciate sono state ritinteggiate in ocra come in originale e il tetto, una volta risanata la struttura e posata una coibentazione, è stato ricoperto con le tegole marsigliesi a doppia conca preesistenti. Le finestre doppie originali sono state adeguate sotto il profilo della coibentazione e ridipinte nei colori originali rosso e marrone come gli scuri esterni. Nella stube dell'erker con tavolato storicista a mezz'altezza al pianterreno sono state scoperte e restaurate le ricche pitture decorative sul soffitto e alle pareti (contributo).
I lavori si sono conclusi con il rinnovamento degli impianti e l'installazione di nuovi servizi igienici. ka

SAND IN TAUFERS
CAMPO TURES

Mühlen, St. Katharina und Florian
Das mächtige Vordach über dem Haupteingang der Kirche wurde mit Lärchenschindeln neu eingedeckt (Beitrag). ew

Molini di Tures, SS. Caterina e Floriano
L'imponente tettoia sopra l'ingresso principale della chiesa è stata ricoperta a nuovo con scandole in larice (contributo). ew

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

Altes Rathaus
Mit der Übersiedlung der Gemeindeämter ins neu errichtete Rathaus war der dreigeschossige Bau frei für eine neue Nutzung der oberen Stockwerke. Auf Initiative rühriger Lorenzner Bürger wurde die Idee geboren, im alten Rathaus, das einst als Schulhaus diente, ein Museum über die Römerzeit zu realisieren, in Ergänzung der Schauvitrinen der wichtigsten Fundgegenstände im Erdgeschoss des neuen Rathauses. Eine vom Amt für Bau- und Kunstdenkmäler zusammen mit dem Amt für Bodendenkmäler erstellte Machbarkeitsstudie samt Museums-Rohkonzept ergab, dass das Gebäude für eine museale Nutzung geeignet ist. Daraufhin wurde die Planung durchgeführt und 2010 mit den Umbau- und Adaptierungsarbeiten begonnen. Für die Schaffung des Museumsparcours mussten mehrere Durchgangstüren in den Obergeschossen verbreitert, der Personenaufzug bis ins zweite Dachgeschoss verlängert und eine externe Fluchttreppe an der Rückseite des Gebäudes errichtet werden. Die Gewölbe wurden restauriert, das im Erdgeschoss untergebrachte Büro des Tourismusvereins baulich modernisiert. Die platzseitige Fassade wurde in Kalktechnik neu gefasst, die Fenster durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt und eine Dachfläche mit Biberschwanzziegeln neu eingedeckt (Beitrag). Nach Abschluss der Umbauarbeiten und dem Aufbau der Dauerausstellung wurde das neue Römermuseum „Mansio Sebatum" im Herbst 2011 mit einem Festakt eröffnet. ka

Vecchio municipio
Con il trasloco degli uffici nel nuovo municipio i piani superiori dei tre che compongono l'edificio si sono resi disponibili per un nuovo utilizzo. Su iniziativa di alcuni dinamici cittadini di San Lorenzo di Sebato è nata l'idea di realizzare nel vecchio municipio, già edificio scolastico, un museo sull'epoca romana, a integrazione della bacheche con i principali reperti esposti al pianterreno del municipio nuovo. Uno studio di fattibilità con progetto orientativo elaborato congiuntamente dagli Uffici Beni architettonici e artistici e Beni archeologici ha stabilito che l'edificio è adatto ad una destinazione museale. Il progetto è stato quindi sviluppato e nel 2010 sono iniziati i lavori di ristrutturazione e adeguamento. Per la creazione del percorso è stato necessario ampliare varie porte ai piani superiori, portare l'ascensore fino al secondo piano sottotetto e realizzare una scala di emergenza esterna sul retro. Le volte sono state restaurate e l'architettura interna dell'ufficio dell'Associazione turistica al pianterreno è stata modernizzata. La facciata verso la piazza è stata ritinteggiata a calce, le finestre sono state sostituite da serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci, una falda del tetto ricoperta a nuovo con tegole a coda di castoro (contributo). Al termine dei lavori e dell'installazione dell'esposizione permanente il nuovo museo archeologico "Mansio Sebatum" è stato inaugurato con un'apposita cerimonia nell'autunno 2011. ka

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

St.-Martin-Straße 1
Der dreigeschossige Bau weist mit Stuckdecken und Fassadenfresken einen beachtlichen barocken Baubestand auf, der Kern des Hauses reicht jedoch ins Spätmittelalter zurück. Gut sichtbar ist dies am tiefen Keller mit Sichtmauerwerk und mächtiger Holzbalkendecke sowie einer Reihe von überwölbten Räumen. Direkt angebaut an den Ansitz Wiesenegg, war es ursprünglich dessen Seitenflügel. Die im Vorjahr begonnene Generalsanierung zur Schaffung

Via San Martino 1
L'edificio su tre piani con i suoi soffitti a stucco e affreschi in facciata possiede un rilevante patrimonio architettonico barocco, ma il suo nucleo è tardomedievale, ben visibile nel profondo scantinato con muratura a vista e possenti soffitti a travi in legno e nella serie di locali voltati.
Direttamente adiacente alla residenza Wiesenegg, ne costituiva originariamente un'ala laterale.

LINKS: ST. LORENZEN, SONNENBURG, KRYPTA

A SINISTRA: SAN LORENZO DI SEBATO, SONNENBURG, CRIPTA

RECHTS: ST. LORENZEN, SONNENBURG, FRESKO IN DER KRYPTA

A DESTRA: SAN LORENZO DI SEBATO, SONNENBURG, AFFRESCO NELLA CRIPTA

mehrerer Wohneinheiten, darunter auch eine im bislang nicht ausgebauten Dachgeschoss, ist im Berichtsjahr abgeschlossen worden. Im Rahmen der statischen Sicherungsmaßnahmen konnte die Bauherrschaft davon überzeugt werden, die Holzbalkendecken zu erhalten und in Form von Holz-Beton-Verbunddecken zu verstärken (Beitrag). Die an der Rückseite des Hauses befindliche Holzveranda aus der Zeit um 1900 musste erneuert werden; bei dieser Gelegenheit ist ein Personenaufzug in die Holzstruktur integriert worden. Die Barocktüren wurden durch Ablaugen der Bauernmalereien aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in ihre ursprüngliche Holzsichtigkeit rückgeführt und die Gewölbe restauriert. An der straßenseitigen Fassade musste ein Tor für die Durchfahrt der Autos zu den Stellplätzen im rückseitigen Garten geöffnet werden, der anderweitig nicht erreichbar war. Die Fassaden sind nach Befund in Kalktechnik ausgebessert und neu getüncht worden, wobei die entdeckten Eckquaderungen wieder aufgenommen und zwei nach Abbruch einer Holzbaracke am Nachbargrundstück zu Tage getretene Scheinfenster restauriert worden sind. Abschließend wurden das barocke Heiligenfresko über der granitgerahmten Schulterbogentür sowie jenes an der Nordfassade restauriert (Beitrag). ka

Il risanamento generale iniziato nel 2010 per ricavare varie unità abitative, anche nel sottotetto finora inutilizzato, si è concluso nel 2011. Nel corso delle opere di consolidamento la proprietà si è persuasa a conservare i soffitti a travi, irrobustendoli nella forma di solaio collaborante in legno e calcestruzzo (contributo).
È stato necessario rinnovare la veranda in legno dei primi del Novecento sul retro e con l'occasione nella struttura lignea è stato integrato un ascensore. Le porte barocche mostrano nuovamente il legno a vista dopo che è stata rimossa a liscivia la pittura della seconda metà del Novecento; le volte sono state restaurate. Nella facciata è stato aperto un portone carrabile per dare accesso ai parcheggi nel giardino sul retro, altrimenti non raggiungibili. Le facciate sono state riparate a calce come in originale e ritinteggiate, ripristinando i conci d'angolo scoperti e restaurando le due finte finestre apparse dopo la demolizione di una baracca in legno sul fondo confinante.
Infine sono stati restaurati gli affreschi barocchi di santi sopra la porta a pseudoarco incorniciata in granito e sulla facciata nord (contributo). ka

Sonnenburg
Im Februar 2009 waren als Folge der Sprengungen für den von der Denkmalpflege nicht befürworteten Tunnel unter der

Sonnenburg
Nel febbraio 2009 le mine per la realizzazione del tunnel sotto il castello, non approvato dall'Ufficio, avevano pro-

ST. LORENZEN, SONNENBURG, PFISTERHAUS

SAN LORENZO DI SEBATO, SONNENBURG, CASA DEL FORNAIO

Sonnenburg, an den umliegenden Höfen und auf der Sonnenburg selber zahlreiche Risse im Mauerwerk entstanden. Zu den gravierendsten Schäden gehörten größere Risse am barocken Deckenfresko des sogenannten Fürstenzimmers und der Abgang eines kleineren Teiles des romanischen Wandbildes mit dem heiligen Nikolaus, der am Karfreitag die Muttermilch verweigert, in der Kryta der Sonnenburg. Sofortige Notmaßnahmen sicherten die Malereien bis zum Abschluss der Untertunnelung, die nach Auftreten der Schäden zunächst eingestellt und dann mit schonenderen Vortriebsmethoden weitergeführt wurde. Die Kosten für die im Berichtsjahr abgeschlossenen definitiven Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten hatte die Abteilung Tiefbau zu tragen. Das Amt übernahm die Entfernung der aufgrund von Feuchtigkeitseinträgen über das Gewölbe entstandenen Salzausblühungen sowie die Festigungsarbeiten an Putz und Malereien in der Krypta. Um weitere Schäden zu verhindern, ließ der Eigentümer über dem Kryptaraum ein Schutzdach anbringen.
Das teils noch mittelalterliche, vor dem inneren Tor im Steilhang gelegene Pfisterhaus wurde nach längerem Leerstand saniert und einer Wohnnutzung zugeführt. Zwar von bescheidener Ausstattung, weist der Bau jedoch eine interessante Baugeschichte auf, die durch die bauhistorische Untersuchung näher gesichtet werden konnte. Für die Restaurierung der Fassaden wurde ein Beitrag gewährt. wke

vocato numerose crepe nella muratura dei masi circostanti e del castello stesso. I danni più gravi erano rappresentati da larghe crepe nell'affresco barocco sul soffitto della cosiddetta "Camera del principe" e dal crollo di una porzione della pittura murale romanica nella cripta del castello, raffigurante San Nicola che il Venerdì Santo rifiuta il latte materno. Un tempestivo intervento d'emergenza ha messo in sicurezza le pitture fino alla fine dei lavori di scavo, che al verificarsi dei danni erano stati prima interrotti e quindi proseguiti con metodi meno impattanti. I costi dei lavori definitivi di restauro e conservazione, conclusi nel 2011, sono stati posti in capo alla Ripartizione provinciale Infrastrutture. L'Ufficio ha preso in carico la rimozione delle efflorescenze saline sulla volta, provocate da infiltrazioni d'acqua, e il consolidamento di intonaci e pitture della cripta, dove la proprietà, per evitare ulteriori danni, ha fatto installare una copertura di protezione.
L'edificio del fornaio, in parte ancora medievale e situato sul ripido pendìo davanti al portone interno, è stato risanato dopo un lungo abbandono e ristrutturato ad uso abitativo. Nonostante l'aspetto modesto la costruzione possiede un'interessante storia architettonica che sarà ulteriormente approfondita con l'aiuto di apposite indagini. Per il restauro delle facciate è stato messo a disposizione un contributo. wke

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

Ellen, Pfarrkirche zu den Heiligen Johannes und Paul
Das Dach der Kirche des im steilen Gelände zwischen Montal und Ehrenburg gelegenen Weilers erhielt eine neue Schindeleindeckung, da die alte morsch war. Auch am Turmdach mussten die Kehlen neu gedeckt werden, das gesamte Turmdach wurde anschließend mit roter Farbe beschichtet. Schäden an den Turmfassaden wurden ausgebessert, die Flächen dann mit Kalk getüncht (Beitrag). ew

Elle, parrocchiale dei Santi Giovanni e Paolo
La chiesa del piccolo paese posto sul ripido pendìo tra Mantana e Casteldarne ha ricevuto un nuovo tetto in scandole in luogo di quello vecchio e ammalorato. Al campanile le converse sono state coperte a nuovo, quindi l'intero tetto è stato verniciato in rosso.
Dopo le riparazioni dei danni le facciate del campanile sono state infine tinteggiate a calce (contributo). ew

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

Onach, Michelsburg
Die im Kern ins 12./13. Jahrhundert zurück reichende Burganlage auf felsigem Hügel war bis vor wenigen Jahrzehnten in einem stark ruinösen Zustand und in ihrem Baubestand ernsthaft bedroht. Dies änderte sich erst durch den Verkauf der Ruine an den heutigen Eigentümer, der sich entschloss, eingestürzte Mauerabschnitte wieder aufzubauen und die Burganlage erneut bewohnbar zu machen. Nach Abschluss der Restaurierung der Hochburg ging es an die Sanierung der weitläufigen Vorburg mit Ringmauern und mehreren Rondellen. In die Ruine des Ostrondells war bereits vor einigen Jahren ein zeitgenössischer Einbau in Holz und Glas gesetzt und auf diese Weise ein Ausstellungsraum geschaffen worden. Im Berichtsjahr wurde im unteren Burghof das an die Ringmauer angelehnte Wirtschaftsgebäude wieder aufgebaut. Dabei ist die noch erhaltene Giebelfassade durch Aufmauerung unter Niveau ergänzt worden, während die nicht mehr erhaltenen Fassaden in Holz und Glas neu errichtet worden sind. Das steile Satteldach ist mit Kupferblech gedeckt worden. Eine weitere Maßnahme betraf das Westrondell, in dem eine Aussichtsterrasse mit Treppenaufgang und darunter nutzbarem Abstellraum realisiert worden ist. Das denkmalpflegerische und architektonische Konzept des Wiederaufbaus von ruinösen Burgteilen durch ablesbare Einbauten in zeitgenössischer Formensprache und vom Bestand abgesetzten Materialien wurde somit konsequent fortgesetzt. ka

Onies, Michelsburg
La fortezza sul rilievo roccioso, dal nucleo risalente al XII–XIII secolo, versava da qualche decennio in rovina con grave compromissione della sostanza edilizia. La situazione è mutata con l'acquisto della rovina da parte dell'attuale proprietario, che ha deciso di ricostruire le porzioni di mura crollate e rendere il maniero nuovamente abitabile. Terminato il restauro del nucleo centrale, rimanevano da risanare il vasto ricetto con mura di cinta e varie torri circolari. Nel rudere della torre est già alcuni anni addietro era stata inserita una costruzione contemporanea in legno e vetro che ospita un locale espositivo. Nel 2011 è stato ricostruito il fabbricato rurale adiacente alle mura di cinta nel cortile inferiore. La facciata con timpano ancora esistente è stata integrata in muratura sotto livello, mentre quelle mancanti sono state ricostruite in legno e vetro. Il ripido tetto a falde è stato ricoperto in lamiera di rame. Un ulteriore intervento ha riguardato la torre ovest, dove è stata realizzata una terrazza panoramica con scala di accesso e sottostante locale adibito a deposito. Ha trovato qui ulteriore applicazione il principio architettonico e conservativo per la ricostruzione di roccaforti in rovina che si caratterizza con l'inserimento di nuovi elementi architettonici formalmente contemporanei e l'uso di materiali ben differenziati dal contesto. ka

ST. MARTIN
IN PASSEIER
SAN MARTINO
IN PASSIRIA

Pfarrwidum
Das Dach des um die Mitte des 18. Jahrhunderts barock überformten, im Kern aber mittelalterlichen Pfarrwidums wurde neu

Canonica
Il tetto della canonica, rimaneggiata a metà del XVIII secolo in stile barocco ma dal nucleo medievale, è stato coperto a

eingedeckt und die Fassaden restauriert. Dabei kamen an der nach Westen gelegenen Schauseite mehrere spätgotische und barocke Fassadenmalereien in Secco- und Freskotechnik zu Tage. Die von der Pfarrei gewünschte Freilegung der Seccomalereien hätte einen Verlust von mehr als 70% der Malschicht bedeutet. Aus denkmalpflegerischer Sicht war diese Maßnahme nicht vertretbar, darum beschränkte man sich auf die Freilegung eines Freskos. Das freigelegte Wappenschild, datiert in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, wurde Mitte des 18. Jahrhunderts, wie die Inschrift „Renovatum 1754“ bezeugt, übermalt. Der ebenso interessante Befund eines Quaderputzes mit roter Strichführung an der Nordwestecke des Baus setzt eine Entstehungszeit derselben vor dem 16. Jahrhundert fest (Beitrag). hsc

nuovo e le facciate sono state restaurate. Durante il restauro sono venute alla luce sul prospetto ovest diverse pitture tardogotiche e barocche realizzate in tecnica a secco e a fresco. La parrocchia avrebbe voluto che le pitture a secco fossero scoperte, ma ciò avrebbe significato una perdita di oltre il 70% dello strato pittorico. Ai fini della tutela storico-artistica tale intervento non sarebbe stato sostenibile e quindi ci si è limitati allo scoprimento di un affresco. Lo scudo araldico portato alla luce risale alla prima metà del XVI secolo e venne ridipinto a metà del XVIII secolo, come testimonia l'iscrizione: *Renovatum 1754*. L'altrettanto interessante ritrovamento di un intonaco a imitazione di conci con finte fughe rosse all'angolo nord-ovest dell'edificio colloca la costruzione di quest'ultimo a prima del XVI secolo (contributo). hsc

ST. MARTIN IN THURN SAN MARTINO IN BADIA

Gasthof Dasser

Der stattliche Gasthof im Zentrum von St. Martin in Thurn aus dem 16. Jahrhundert (Wappen der Dasser mit Jahreszahl 1588) weist an der Südfassade einen für das Gadertal atypischen Laubengang mit vier Korbbögen auf. Diesem war bereits vor Jahren eine verglaste Veranda vorgebaut worden. Diese musste nun technisch erneuert werden. ka

Albergo Dasser

Il possente albergo cinquecentesco (stemma dei Dasser datato 1588) nel centro della località mostra sulla facciata sud un porticato con quattro archi tricentrici, inconsueto in Val Badia. Già anni addietro vi era stata anteposta una veranda in vetro, che ha richiesto un rifacimento per motivi tecnici. ka

ST. MARTIN IN THURN SAN MARTINO IN BADIA

Pfarrkirche St. Martin

Der ursprünglich gotische Kirchenbau war barockisiert und 1859 sowie 1993 verlängert worden. Bereits in den sechziger Jahren hatte man die gesamte historistische Altarausstattung entfernt. Die damalige Altarraumgestaltung war unpassend und unbefriedigend, sodass eine Neugestaltung anstand. Dabei waren die neugotischen Fensterverglasungen, die barocken Deckengemälde sowie einige wenige Ausstattungstücke zu berücksichtigen, vielmehr aber eine farblich wie formal passende Einbindung des Neuen in den historischen, allerdings vielfach überformten und stilistisch nicht einheitlichen Raum zu finden. Für eine bessere Sichtbarkeit des Pfarrers in der mittlerweile stark gelängten Kirche wurde der Altarraum erhöht. Altar, Ambo und Priestersitz wurden neu gestaltet, ebenso ein hohes bemaltes Glaselement an der Stirnseite der Apsis, das die optische

Parrocchiale di San Martino

L'edificio sacro, originariamente gotico, è stato barocchizzato nel 1859 e prolungato nel 1993. L'intera dotazione storica dell'altare era stata rimossa già negli anni Sessanta del secolo scorso; l'articolazione del presbiterio risultava ora inadeguata e insoddisfacente, si imponeva quindi un rinnovamento. Si doveva tuttavia porre attenzione alle vetrature neogotiche, alle pitture barocche a soffitto e ad alcuni elementi di arredo, ma soprattutto si rendeva necessario integrare dal punto di vista cromatico e formale gli elementi nuovi all'ambiente storico, già peraltro più volte ristrutturato e stilisticamente disomogeneo. Il presbiterio è stato rialzato per migliorare la visibilità del parroco all'interno della chiesa, notevolmente allungata. Altare, ambone e cattedra sono stati rinnovati, inserendo inoltre un elemento in vetro dipinto in verticale

SARNTAL, ORTSZENTRUM VON SARNTHEIN

SARENTINO, CENTRO STORICO DI SARENTINO

Funktion eines Hochaltares übernimmt. Um eine neutrale Bühne für die zeitgenössische Liturgie und die neue Einrichtung zu bieten, wurde, gegen die Vorgaben des Amtes, der gesamte Kircheninnenraum weiß gestrichen. Das Amt setzte eine farbliche Absetzung der architektonischen Gliederung in neutralem Grau durch, um die historische Raumwirkung geltend zu machen und auch die verloren an der Decke schwebenden Barockbilder – die in den 60er Jahren freigelegt worden waren, ohne dass ein Bezug zum Rest der Architektur noch vorhanden gewesen wäre – mit minimalen Maßnahmen optisch in den Kirchenraum einzubinden. ew

al centro dell'abside che esteticamente assolve la funzione di un altare maggiore. Per creare una scenografia neutra alla liturgia contemporanea e ai nuovi elementi architettonici l'interno della chiesa è stato tinteggiato interamente in bianco, contravvenendo alla prescrizione dell'Ufficio, che imponeva un'attenuazione cromatica in grigio neutro dell'articolazione architettonica per mettere in rilievo l'aspetto storico dell'ambiente sacro e integrarvi esteticamente con un intervento minimale le pitture barocche sul soffitto, scoperte negli anni Sessanta. Senza tali accorgimenti le pitture sarebbero rimaste avulse dal contesto architettonico esistente. ew

ST. MARTIN IN THURN
SAN MARTINO IN BADIA

Kampill, Pfarrkirche St. Lucia
Die Schindeldächer der Apsis und der Sakristei waren morsch und wurden wieder mit Lärchenschindeln neu eingedeckt (Beitrag). ew

Longiarù, parrocchiale di Santa Lucia
I tetti in scandole di abside e sacrestia erano ammalorati e sono stati coperti a nuovo con scandole in larice (contributo). ew

SARNTAL
SARENTINO

Ortszentrum von Sarnthein
Das Amt wurde im Rahmen der baulichen Kompletterneuerung des Ortszentrums von Sarnthein indirekt in den Gestaltungsprozess einbezogen. Angesichts der bescheidenen Qualität des historischen Bestands und wegen der infolgedessen fehlenden Denkmalschutzbindung der betroffenen Gebäude konnte das Amt seine Einwände gegen den Abbruch nicht durchsetzen. Die Häuser „Kaufhaus" und „Auf der Platten" gegenüber der Pfarrkirche wurden abgebrochen. Nach dem vorhergehenden Abbruch und

Centro storico di Sarentino
L'Ufficio è stato indirettamente coinvolto nelle scelte riguardanti il centro del paese, oggetto di un'opera di rinnovamento edilizio senza precedenti. Purtroppo, per la qualità modesta del tessuto storico, e dunque per la conseguente assenza di vincoli storico-artistici sugli edifici interessati, non è stato possibile far valere le ragioni della conservazione del patrimonio contro l'azione delle ruspe. Sono state dunque demolite le case denominate "Kaufhaus" e "Auf der Platten" di fronte alla chiesa parrocchiale.

Wiederaufbau des Rathauses, des Sitzes der Raiffeisenkasse und anderer Gebäude im Ortszentrum bleibt jetzt nur noch die denkmalgeschützte Apotheke mit all ihren historischen Strukturen als Zeugnis der Vergangenheit vollständig erhalten. Diese Verluste sind umso bedauerlicher als sie im Widerspruch stehen zu anderweitigen sehr gelungenen Sanierungsvorhaben der Gemeinde (z. B. Rohrerhaus). pfb

Con le precedenti demolizioni e ricostruzioni del municipio, della sede delle Cassa Raiffeisen e di altri edifici del centro del paese, ormai solo la vecchia farmacia, tutelata, resta a testimonianza del passato con tutte le sue strutture storiche ancora integre. Tali perdite sono tanto più deplorevoli in quanto contrastano singolarmente con le buone pratiche messe in atto nello stesso comune in altri casi (cfr. la casa Rohrer). pfb

SARNTAL
SARENTINO

St. Nikolaus in Nordheim
Die drohende Ablösung der gotischen Fassadenmalereien aufgrund von Hohlstellen zwischen Malputz und Mauerträger machte eine Notintervention und Sicherung dringend erforderlich. Das Amt übernahm die Kosten. Eine vollständige Restaurierung steht noch aus. wke

San Nicolò a Villa
La minaccia di distruzione delle pitture gotiche in facciata a causa dei distacchi tra l'intonaco di fondo per lo strato pittorico e la muratura di sottofondo richiedeva un intervento d'emergenza per la loro messa in sicurezza, provvedimento che è stato finanziato dall'Ufficio. wke

SCHLANDERS
SILANDRO

Vetzan, St. Nikolaus
Die 1857 von Franz Reinisch erbaute Orgel wurde restauriert. Neben der Restaurierung des Instrumentes wurde auch der Orgelprospekt von Übermalungen befreit und laut Befund gefasst (Beitrag). hsc

Vezzano, San Nicolò
L'organo costruito nel 1857 da F. Reinisch è stato restaurato. Oltre alla sistemazione del corpo fonico la parte anteriore dello strumento è stata liberata dalle ridipinture e verniciata come in originale (contributo). hsc

SCHLANDERS
SILANDRO

Vetzan, Wegkreuz
Das am Wirtschaftsgebäude des Mareinhofes angebrachte mächtige, gut gearbeitete barocke Wegkreuz wurde von den unzähligen Haftscheiben des wilden Weines mechanisch gereinigt, nicht mehr stabile Holzteile wurden neu fixiert und weitere Verschmutzungen abgenommen. Zum Schutz der Skulptur wurde die stark verwitterte Fassung gefestigt und ergänzt (Beitrag). hsc

Vezzano, crocefisso di strada
L'imponente e pregevole crocifisso sul fabbricato rurale del Mareinhof è stato liberato meccanicamente dalle innumerevoli ventose della vite americana, consolidando alcune parti in legno non più stabili e rimuovendo la sporcizia.
A protezione della scultura la verniciatura fortemente dilavata è stata consolidata e integrata (contributo). hsc

SCHNALS
SENALES

Unser Frau, Gasthaus zum Hirschen (Steinhaus)
Das im Ort unter der Bezeichnung „Steinhaus" bekannte Gebäude war noch im 19. Jahrhundert eines der wenigen gemauerten Häuser in der Ortschaft Unser Frau, die durch Gebäude in Blockbauweise charakterisiert ist. Die statische Sicherung des mit wertvollen, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammenden Malereien ausgestatteten Erkers war unaufschiebbar, da bereits große Risse entstanden waren. Die notwendige Restaurierung der Malereien wird in den nächsten Jahren durchgeführt (Beitrag). hsc

Madonna di Senales, albergo al Cervo (Steinhaus)
L'edificio, conosciuto sul posto col nome "Steinhaus" ("casa di pietra"), nel XIX secolo era ancora uno dei pochi fabbricati in muratura a Madonna di Senales, località caratterizzata da costruzioni in legno a *Blockbau*.
La messa in sicurezza statica dell'erker, decorato da pregiate pitture del XVI e XVII secolo, era improcrastinabile viste le grandi crepe che si erano formate.
Il necessario restauro delle pitture verrà intrapreso nei prossimi anni (contributo). hsc

SCHNALS, UNSER FRAU, GASTHAUS ZUM HIRSCHEN (STEINHAUS), ERKER VOR STATISCHER SICHERUNG

SENALES, MADONNA DI SENALES, ALBERGO AL CERVO (STEINHAUS), ERKER PRIMA DEL CONSOLIDAMENTO STATICO

STERZING
VIPITENO

Altstadt 6
Die im Vorjahr begonnene Generalsanierung des mehrgeschossigen mittelalterlichen Stadthauses wurde im Berichtsjahr mit internen Umbauarbeiten fortgesetzt. Dabei konnten das Projekt optimiert und auch in der rückseitigen Haushälfte die Fußbodenkoten beibehalten werden. Das breite Gewölbe im Erdgeschoss wurde restauriert und die im 19. Jahrhundert überformte straßenseitige Fassade mit Rauputz und weißen Putzfaschen laut Befund in Kalktechnik neu getüncht. Die Arbeiten werden im nächsten Jahr mit dem Ausbau des Dachgeschosses fortgeführt. ka

Via Città Vecchia 6
È proseguito nel 2011 con interventi di ristrutturazione interna il risanamento generale dell'edificio urbano medievale su più piani iniziato nel 2010. Il progetto è stato ottimizzato, mantenendo le quote dei pavimenti anche per il retro dell'edificio. L'ampia volta al pianterreno è stata restaurata e la facciata lato strada, rimaneggiata nell'Ottocento con intonaco grezzo e fasce intonacate bianche, è stata tinteggiata a calce come in originale. I lavori proseguono l'anno prossimo con la ristrutturazione del sottotetto. ka

STERZING
VIPITENO

Altstadt 20
Das ehemalige Gasthaus Jägerheim in der Sterzinger Altstadt ist ein mittelalterliches Stadthaus mit breiter Fassade und steingerahmtem Spitzbogenportal. Die Geschäftsräume im Erdgeschoss sind nun umgebaut und erweitert worden, durch Einbeziehen der überwölbten Labe und eines einige Stufen tiefer liegenden Kellerraumes. Dafür musste eine Durchgangsöffnung aus dem tragenden Mauerwerk heraus geschnitten werden. Der Geschäftseingang samt großem Schaufenster wurde in schlichter zeitgenössischer Gestaltung erneuert. ka

Via Città Vecchia 20
L'ex albergo Jägerheim nel centro storico di Vipiteno è un edificio cittadino medievale con ampia facciata e porta ad arco acuto incorniciata in pietra. I locali commerciali al pianterreno sono stati ristrutturati e ampliati, includendo il corridoio voltato e lo scantinato situato pochi gradini più in basso. Allo scopo è stato necessario praticare un'apertura di passaggio nella muratura portante. L'ingresso dell'esercizio con grande vetrina è stato rinnovato in sobrio stile contemporaneo. ka

STERZING
VIPITENO

Fuchsthurn
Der Bau ist direkt an die ehemalige Sterzinger Stadtmauer angebaut und reicht ins Mittelalter zurück. Dies belegen die an zwei Fassaden unter dem barocken Putz

Fuchsthurn
L'edificio è adiacente alle mura cittadine e data al Medioevo, come testimoniano gli strati orizzontali sporgenti di pietre sulle due facciate sotto l'intonaco barocco e

STERZING,
PFARRKIRCHE UNSERE
LIEBE FRAU IM MOOS,
KRIPPENFIGUREN

VIPITENO,
PARROCCHIALE DI
NOSTRA SIGNORA
DELLA PALUDE,
FIGURE DEL PRESEPE

hervor tretenden horizontalen Steinlagen und der ehemalige Hocheinstieg mit steingerahmtem Rundbogentor an der Westseite. Im Berichtsjahr ist die Wohnung im zweiten Obergeschoss umgebaut worden. Neben der Versetzung von Trennwänden sind die Holzbalkendecken verstärkt und einige Holztüren restauriert worden (Beitrag). Die nicht erhaltenswerten Fenster sind durch neue Holzfenster mit traditioneller Sprossenteilung ersetzt und die Veranda an der Südfassade instand gesetzt worden. ka

l'antico ingresso sopraelevato con porta ad arco a tutto sesto e cornice in pietra sul lato occidentale. Nel 2011 è stata restaurata l'abitazione al secondo piano. Oltre allo spostamento di alcune pareti divisorie si sono consolidati i soffitti in travi e restaurate alcune porte lignee (contributo). Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state rimpiazzate da nuovi serramenti in legno con suddivisione tradizionale delle luci; la veranda sulla facciata sud è stata restaurata. ka

STERZING VIPITENO

Pfarrkirche Unsere Liebe Frau im Moos
Aus dem Jahr 2010 stammt die Neugestaltung des Altarraumes durch den Künstler Lois Anvidalfarei. Der erhöhte Altarbereich wie auch Volksaltar, Ambo und Priestersitz sind aus Ratschingser (Passeirer) Marmor gearbeitet, einem Material, das in der Pfarrkirche als Baumaterial wie auch bei der historischen Ausstattung vielfach Verwendung fand. Neben neuen Sitzbänken aus Nussholz im Altarraum wurden solche auch im vorderen Teil des Langhauses aufgestellt, gemeinsam mit dem Gabentisch im Mittelgang zieht sich so das Neue auch in den Laienraum. Das stimmige gestalterische Konzept hat wohl zu einer der besten Altarraumlösungen der letzten Jahre geführt.
Die 39 Figuren und einen Krippenhintergrund umfassende spätbarocke Krippe stammt aus der Werkstatt der Bildschnitzer Giner aus Thaur. Einige der Figuren datieren aus späterer Zeit und ergänzten den Bestand. Die Schäden beliefen sich in erster

Parrocchiale di Nostra Signora della Palude
Il rifacimento del presbiterio ad opera dell'artista Lois Anvidalfarei risale al 2010. La parte elevata dell'altare nonché l'altare *coram populo*, l'ambone e il sedile del celebrante sono realizzati in marmo di Racines (detto anche marmo della Passiria), materiale che ha trovato largo impiego nella parrocchiale, pure nelle dotazioni originarie. Sono stati collocati nuovi banchi in noce nel presbiterio, ma anche nella parte anteriore della navata; assieme al tavolo per le offerte nel corridoio centrale conferiscono all'ambiente un aspetto estetico di novità che si estende anche all'aula. Quest'armonioso progetto artistico ha prodotto una della migliori soluzioni per i presbiteri degli ultimi anni.
Il presepe tardobarocco, composto da 39 figure ed uno sfondo, è opera della bottega degli intagliatori Giner di Thaur. Alcune figure sono più tarde e hanno

Linie auf Abstoßungen und zahlreiche abgebrochene und fehlende Teile. Schäden, die wohl durch das jährliche Ein- und Auspacken der feingliedrigen Figuren zustande kamen. Die fehlenden Teile wurden nachgeschnitzt und farblich angepasst, der Krippenhintergrund, eine in Tempera bemalte Leinwand, wurde restauriert (Beitrag).
Für die Figuren baute man eigene Verwahrungskisten, in denen Sie sicher verstaut werden können. Darüber hinaus wurden zwei barocke Fastenbilder mit den Darstellungen der Heiligen Veronika mit dem Schweißtuch und der Geißelung Christi sowie die west- und südseitigen Holztüren der Kirche restauriert (Beitrag).
Die Sargdecke der Freiwilligen Feuerwehr Sterzing stammt aus dem Jahr 1870. Die Schäden am Textil wurden fachgerecht restauriert (Beitrag). ew

integrato il patrimonio successivamente.
I danni consistevano principalmente in abrasioni e in un gran numero di parti rotte e mancanti, danni probabilmente arrecati dall'annuale disimballaggio e reimballaggio delle delicate figure. Le parti mancanti sono state rimpiazzate e adeguate cromaticamente, mentre la tela dipinta a tempera dello sfondo è stata restaurata (contributo). Sono state inoltre costruite alcune cassette dove le figure potranno essere conservate e protette. Sono state poi restaurate due immagini quaresimali con le raffigurazioni di Santa Veronica con il Velo e della Flagellazione, quindi le porte in legno della chiesa poste a ovest e sud (contributo).
La coltre funebre dei vigili del fuoco volontari di Vipiteno risale al 1870. I danni al tessuto sono stati restaurati a regola d'arte (contributo). ew

Rathaus
Das Spitzbogenportal des gotischen Rathauses zur Laubengasse wird von einer 1594 datierten Holztür geschlossen. Diese ist mit Renaissancearchitekturelementen dekoriert, ein schwerer Architrav trennt das obere Bogenfeld ab, zwei Ädikulen und kannelierte Pilaster gliedern den unteren Teil. Untersuchungen ergaben, dass die Tür ursprünglich wohl holzsichtig war, zu einem späteren Zeitpunkt weiß/grün gefasst und um die Wende zum 20. Jahrhundert ohne weitere Grundierung monochrom schwarz/braun bemalt wurde. Man einigte sich auf die Konservierung dieser zweiten Fassung. Der starke Holzinsektenbefall wurde bekämpft, nur jene Fehlstellen ergänzt, die für die Stabilisierung notwendig waren, die Oberfläche gereinigt und retuschiert (Beitrag). ew

Municipio
Il portale del municipio gotico verso i portici ad arco acuto è chiuso da una porta in legno, datata 1594 e decorata con elementi architettonici rinascimentali: una pesante architrave delimita il campo superiore mentre due edicole con pilastri scanalati scandiscono l'area inferiore. Le indagini hanno rivelato come la porta originariamente avesse il legno a vista; successivamente fu dipinto in bianco e verde e quindi, tra fine Ottocento e primi Novecento, ridipinto uniformemente in marrone scuro senza ulteriori mani di fondo. Si è convenuto di conservare quest'ultimo strato. Debellata l'estesa infestazione di insetti xilofagi, sono state integrate solo le lacune significative per la stabilizzazione del serramento, pulendo e infine ritoccando le superfici (contributo). ew

STERZING
VIPITENO

Spital mit Heilig-Geist-Kapelle
Das vom Geschichts- und Museumsverein Sterzing im Jahr 2011 aus Privatbesitz angekaufte Kruzifix stammt vom Bildschnitzer Hans Harder und ist in die Zeit um 1470 zu datieren. Es handelt sich um eine sehr hochwertige Arbeit. Der Korpus ist vollrund geschnitzt und gefasst, die Details sind sehr plastisch und höchst naturalistisch ausgearbeitet. So sind beispielsweise die auffallenden Adern am Korpus durch aufgeleimte Bindfäden gestaltet. Untersuchungen

Ospedale con cappella di Santo Spirito
Il crocifisso acquistato dall'Associazione storica e Società del Museo di Vipiteno da privati nel 2011 è opera dell'intagliatore Hans Harder, databile attorno al 1470. Si tratta di un lavoro di vero pregio. Il corpo del Cristo è intagliato e dipinto a tutto tondo e i dettagli sono molto plastici ed estremamente verosimili; così ad esempio le vene in evidenza sul corpo sono state modellate con spaghi incollati. Secondo le indagini l'attuale stato di conservazione

STERZING
VIPITENO

ergaben, dass der heutige Erhaltungszustand auf eine Restaurierung in den 70er Jahren zurückzuführen ist. Damals wurden bei einer unsachgemäßen Freilegung die originalen Malschichten samt der anzunehmenden Überfassung des 19. Jahrhunderts fast gänzlich abgenommen. Lediglich im Gesicht sind größere Teile des Inkarnats erhalten geblieben. Am Kruzifixus wurde eine reine Konservierung als Minimaleingriff durchgeführt (Beitrag). Neuer Aufstellungsort ist die Heilig-Geist-Kapelle am Stadtplatz, für die dortige Hängung musste ein Kreuzbalken angefertigt werden. ew

risale ad un restauro eseguito negli anni Settanta, quando nel corso di un inappropriato scoprimento lo strato pittorico originale è andato quasi totalmente perduto per rimuovere le ridipinture presumibilmente ottocentesche. Solo il volto conserva delle porzioni di incarnato di discreta grandezza. Si è proceduto con un intervento minimale al crocifisso a scopo di pura conservazione (contributo). Per la sua esposizione, ora nella cappella di Santo Spirito in Piazza Città, è stato necessario realizzare un nuovo braccio trasversale della Croce. ew

STERZING VIPITENO

Ried, Alter Zoll in Lurx

Das alte Zollhaus an der Brennerstraße nördlich von Sterzing stammt aus dem 16. Jahrhundert, war aber bereits im 17. Jahrhundert umgebaut worden. Zum spätmittelalterlichen Baubestand gehören mehrere gewölbte Räume, vier Eckerker auf schweren Kragsteinen, eine Stube mit gotischer Balkendecke sowie der Eckturm. Das Gebäude dient seit langer Zeit als Gasthof und war zuletzt in den 1960er Jahren umgebaut worden. Zur qualitativen Verbesserung des touristischen Angebotes sind nun die Zimmer adaptiert und mit neuen Bädern ausgestattet worden, im bislang ungenutzten Teil des Dachgeschoss sind neue Suiten errichtet worden. Dank der Entfernung des rezenten Riegelmauerwerks und der Freilegung des dahinter noch erhaltenen Bundwerkgiebels erhielten die Suiten großzügige Loggien. Das Dach ist mit grauen Zementplatten eingedeckt und die Fassaden laut Bestand getüncht worden; die Eigentümer konnten leider nicht überzeugt werden, den Spachtelputz der 1960er Jahre zugunsten einer dem mittelalterlichen Baubestand adäquateren Putzstruktur abzunehmen und die Fassaden in einem passenderen Farbton zu tünchen. ka

Novale, vecchia dogana a Lurx

La vecchia casa del dazio sulla via del Brennero a nord di Vipiteno risale al XVI secolo, ma nel XVII era già stata rimaneggiata. Alla sostanza edilizia tardomedievale appartengono vari locali voltati, quattro erker d'angolo su massicce mensole, una stube con soffitto gotico a travi e la torretta angolare. L'edificio ospita da molto tempo un albergo ed era già stato ristrutturato negli anni Sessanta del secolo scorso. Per migliorare la qualità dell'offerta turistica le camere sono state riadattate e dotate di nuovi servizi; nella porzione finora inutilizzata del sottotetto sono state inoltre ricavate nuove suite. Grazie alla rimozione della recente muratura che richiama quella a graticcio (*Riegelmauerwerk*) e lo scoprimento del preesistente timpano a *Bundwerk* le suite sono state dotate di ampi loggiati. Il tetto è stato ricoperto con lastre cementizie grigie e le facciate ritinteggiate come esistente; la proprietà purtroppo non si è convinta a sostituire lo spatolato degli anni Sessanta con una tipologia di intonaco più adeguata alle architetture originali medievali e di tinteggiare le facciate a calce in un colore più appropriato. ka

TERENTEN TERENTO

Pfarrkirche St. Georg mit Friedhofskapelle Heiligkreuz und Friedhof

Die Fahnenblätter von zehn Prozessionsfahnen aus der Pfarrkirche wurden fachgerecht restauriert, die Stoffe der Fahnen wie auch die Quasten und Borten teils gereinigt und repariert, teils erneuert. Auch die Messingteile der Fahnen wurden repariert und wo nötig ergänzt (Beitrag). ew

Parrocchiale di San Giorgio con cappella cimiteriale della Santa Croce e cimitero

I teli di dieci gonfaloni da processione della parrocchiale sono stati restaurati a regola d'arte pulendo, riparando e talora rinnovando tessuti, nappe e passamanerie. Anche le parti in ottone sono state riparate e integrate dove necessario (contributo). ew

STERZING, SPITAL MIT HEILIG-GEIST-KAPELLE, KRUZIFIXUS, VORDER- UND RÜCK-SEITE

VIPITENO, OSPEDALE CON CAPPELLA DI SANTO SPIRITO, CROCEFISSO, FRONTE E RETRO

TERENTEN
TERENTO

Stockner

Das aus dem 16. Jahrhundert stammende große Wohnhaus mit Krüppelwalmdach und im rechten Winkel direkt angebautem ehemaligem Kornkasten verfügt über eine reiche bau- und kunsthistorische Ausstattung, darunter eine Unter- und eine Oberlabe mit Netzgratgewölben, eine Stube mit Felderdecke und Vierpassmittelfeld sowie mehrere barocke Wandmalereien zwischen den Fenstern des Obergeschosses. Auch der angebaute Kornkasten mit gemauerter Freitreppe und Lichtscharten ist mit Wandmalereien einer Kreuzigungsgruppe und einer Sonnenuhr (mit der Jahreszahl 1695 bezeichnet) geschmückt. Das Wohnhaus war bereits vor einigen Jahrzehnten saniert und die Wandmalereien restauriert worden. Nun wurde das bislang nur teilweise genutzte Dachgeschoss vollständig ausgebaut, wobei zur Belichtung der Räume mehrere Dachgauben errichtet werden mussten. ka

Stockner

La grande abitazione cinquecentesca con tetto a due falde smussate ed ex granaio adiacente ad angolo retto mostra una ricca dotazione storica e architettonica, tra cui corridoi con volta reticolata a pianterreno e primo piano, una stube con soffitto a cassettoni e campo centrale quadrilobato, nonché varie pitture murali barocche tra le finestre del piano superiore.
Anche il granaio annesso con scala esterna in muratura e feritoie di illuminazione è decorato con pitture murali: un gruppo della Crocifissione e una meridiana recante la data 1695. L'abitazione e stata risanata già alcuni decenni fa, restaurando anche le pitture. Ora è stato completamente ristrutturato il sottotetto, finora utilizzato solo in parte, inserendo vari abbaini per illuminarne i locali. ka

TERLAN
TERLANO

Kirchenruine St. Peter

Die Kirchenruine St. Peter im Winkl erhebt sich auf einer Anhöhe oberhalb von Terlan. Der Zugang erfolgt über einen steilen Pfad am Ende der Kirchgasse oder über die Möltner Straße. Das Schicksal der Kirche war seit der Erbauung Mitte des 13. Jahrhunderts immer eng verbunden mit dem Bergbau in dieser Gegend. Die Namensgebung der Kirche verweist nach Ansicht einiger Fachleute auf eine Parallele zwischen der Arbeit der Bergknappen, die ihr Leben in den dunklen Stollen riskieren mussten,

Rovina della chiesa di San Pietro

I resti della chiesetta di San Pietro dominano il cosiddetto "Winkl" di Terlano. Vi si accede da un tortuoso sentiero al termine della via della Chiesa, oppure dalla strada per Meltina. Sin dalle sue origini nella seconda metà del XIII secolo, le fortune della chiesa furono sempre legate a quelle dell'economia estrattiva del circondario. Lo stesso patrocinio di San Pietro sarebbe dovuto secondo alcuni studiosi a un'analogia tra gli operai delle miniere costretti a lavorare a rischio della vita entro cunicoli

TISENS,
ST. CHRISTOPH,
ALTAR, ZUSTAND NACH
DER RESTAURIERUNG

TESIMO,
SAN CRISTOFORO,
ALTARE, SITUAZIONE
DOPO IL RESTAURO

TERLAN,
KIRCHENRUINE
ST. PETER

TERLANO,
ROVINA DELLA CHIESA
DI SAN PIETRO

und dem Schicksal des Apostelfürsten, der wegen seines Glaubens an Christus in einer Gefängniszelle angekettet wurde. Mit der Krise im Bergbau gegen Ende des 16. Jahrhunderts verlor das Kirchlein (3 x 7 m) seine Bedeutung und wurde 1781 komplett aufgelassen. Der Verfall des Kirchleins ist ziemlich weit fortgeschritten. Im Jahr 1996 hat eine Gruppe von Freiwilligen den noch erhaltenen, aber komplett überwucherten Bestand gerettet und das alte Mauerwerk freigelegt. Im Laufe der im Berichtsjahr abgeschlossenen Arbeiten wurde die Porphyrmauer vom Bewuchs freigelegt, saniert und mit Kalkmörtel ausgefugt, um die Mauerreste vor direkter Verwitterung zu schützen. Nach der Freilegung wurde zum Schutz des historischen Estrichbodens eine Schotterdrainage angelegt. Abschließend wurden der Zugang zum Baudenkmal und die Sicherheit rund um die Ruine verbessert. Im Rahmen der archäologischen Sondierung des Amtes für Bodendenkmäler wurden eine liturgische Ampulle und zwei Veroneser Münzen aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts entdeckt, materielle Zeugnisse, die zusammen mit der ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1322 auf eine Erbauungszeit zwischen 1250 und 1300 schließen lassen. Die Sanierungsarbeiten wurden vom Verein „Bergknappen Silberbergwerk“ durchgeführt, der mit der Begehung der alten Stollen, mit geführten Besichtigungen und der Wiederentdeckung der alten Bergmannsuniformen an die reiche Bergbauvergangenheit in Terlan erinnern will (Beitrag). pfb

oscuri e la sorte dell’Apostolo gettato in catene in carcere per la sua fede in Cristo. Con la crisi dell’attività mineraria della fine del XVI secolo, anche la piccola chiesa (3 x 7 m) perse gradualmente di importanza, fino alla sua soppressione definitiva avvenuta nel 1781. Per via del lungo abbandono la chiesetta ci è giunta in uno stato di rovina: si dovette attendere il 1996 perché un gruppo di volontari riportasse alla luce le strutture murarie superstiti, ormai completamente avvolte dalla vegetazione. Nel corso dei lavori la muratura in pietra di porfido è stata interamente liberata dagli arbusti, risanata e fugata con malta di calce allo scopo di contrastare l’azione distruttiva degli agenti atmosferici; è stato liberato dalle macerie il pavimento originario in battuto di calce, successivamente protetto da uno strato drenante di ghiaia, quindi sono state migliorate l’accessibilità e la sicurezza intorno al monumento. L’Ufficio Beni archeologici ha eseguito sondaggi che hanno condotto al rinvenimento di un’ampolla liturgica e di due monete di conio veronese della seconda meta del XIII secolo, testimonianze materiali che unitamente alla prima menzione documentale del 1322 ci consentono di collocare le origini della chiesa nel periodo tra il 1250 e il 1300. Le opere di risanamento sono state promosse dall’associazione di volontari “Bergknappen Silberbergwerk”, che si propone di far rivivere il glorioso passato minerario di Terlano attraverso la ricognizione dei cunicoli, le visite guidate e la riscoperta delle antiche uniformi di lavoro (contributo). pfb

TIROL
TIROLO

Zenoburg
Der aus dem 14. Jahrhundert stammende Wohnturm wurde mit Mönch- und Nonneziegeln neu eingedeckt, wobei darauf geachtet wurde, dass die Dachüberstände analog zum Bestand ausgeführt wurden. Der Wohnturm und der östliche Holzzubau wurden für heutige Wohnbedürfnisse adaptiert. Die Fensteröffnungen versah man mit neuen Fenstern, die ohne Rücksprache mit diesem Amt ausgeführt wurden. Durch die ungünstige Verteilung der zu stark dimensionierten Sprossen erhalten die Fenster leider eine zu starke optische Präsenz in dem mittelalterlichen Wohnturm, die vermieden hätte werden sollen. hsc

Castel San Zeno
La casa-torre risalente al XIV secolo è stata ricoperta a nuovo in coppi facendo attenzione che gli spioventi venissero realizzati in conformità all'originale. La casa-torre e l'ampliamento in legno ad est sono stati adattati alle moderne esigenze abitative.
Le finestre sono state dotate di nuovi infissi eseguendo i lavori senza consultare l'Ufficio. Per l'infelice suddivisione dei listelli, di dimensioni eccessive, le finestre hanno purtroppo un eccessivo risalto alla vista nel prospetto della casa-torre medievale, effetto che si sarebbe potuto evitare. hsc

TISENS
TESIMO

St. Christoph
2011 wurden an der einsam gelegenen Kirche – ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert und 1603 umgebaut – Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Die Fassaden und der Innenraum wurden gereinigt und gekalkt, Fenster und Türen repariert und der Altar restauriert (Beitrag). ht

San Cristoforo
Nel 2011 sono stati eseguiti lavori di riparazione a questa chiesa isolata, risalente al XIII secolo e ristrutturata nel 1603. Le facciate degli interni sono state pulite e tinteggiate a calce, riparando inoltre porte e finestre e restaurando l'altare (contributo). ht

TOBLACH
DOBBIACO

Bäckenschuster-Rogger
Die Schindeleindeckung des zweigeschossigen barocken Wohnhauses ist im Berichtsjahr erneuert worden, wobei wiederum handgespaltene, dreifach verlegte Lärchenschindeln zum Einsatz kamen (Beitrag). ka

Casa Bäckenschuster-Rogger
L'abitazione barocca a due piani nel centro di Dobbiaco ha ricevuto nel 2011 una nuova copertura eseguita in scandole di larice spaccate a mano a posa tripla (contributo). ka

TOBLACH
DOBBIACO

Pfarrkirche St. Johannes der Täufer mit Turm, Friedhofskapelle und Friedhof
Das Heilige Grab der Pfarrkirche von Toblach bestehend aus einer Scheinarchitektur mit vier Kulissenbögen aus dem Jahr 1856 war nicht vollständig erhalten. Es fehlten einige Tafeln, insbesondere Teile der zwei vorderen Kulissenbögen. Auch der Aufstellungsort sollte nicht wie ursprünglich der Triumphbogen der Pfarrkirche, sondern die Totenkapelle sein. Mit der Restaurierung der historischen Tafeln ging somit eine Adaptierung des Bestandes und eine Rekonstruktion von Elementen einher, um an einem neuen Ort ein funktionierendes Ganzes zu erhalten. Mit den historischen Tafeln war sorgsam umgegangen worden, sodass sich die Schäden in Grenzen hielten. Einige Tafeln wiesen Wasserschäden auf, Abriebsspuren und Kratzer, die auf den Auf- und Abbau zurückzuführen

Parrocchiale di San Giovanni Battista con campanile, cappella cimiteriale e cimitero
Il Santo Sepolcro della parrocchiale di Dobbiaco, costituito da una riproduzione prospettica con quattro archi scenografici risalente al 1856, non era completo perché mancavano alcune tavole, in particolare parti dei due archi anteriori. Il luogo di allestimento non avrebbe dovuto essere l'arco trionfale della chiesa come in origine, ma la cappella mortuaria. Con l'intervento di restauro delle antiche tavole è stato necessario adattare l'esistente e ricostruire degli elementi per ottenere un complesso unitario funzionale nella nuova collocazione.
L'approccio alle tavole storiche è sempre stato cauto, in modo tale che i danni sono rimasti finora limitati; alcune presentavano danni da acqua, abrasioni e graffi collegati ai vari montaggi e smontaggi, oltre ad un

TOBLACH, PFARRKIRCHE ST. JOHANNES DER TÄUFER, HEILIGES GRAB, ZUSTAND VOR DER RESTAURIERUNG

DOBBIACO, PARROCCHIALE DI SAN GIOVANNI BATTISTA, SANTO SEPOLCRO, SITUAZIONE PRIMA DEL RESTAURO

sind, sowie eine leichte Verschmutzung durch Staub, Öl- und Wachsspuren. Nach der fachgerechten Restaurierung und den notwendigen Rekonstruktionsmaßnahmen wurde das Grab zu Ostern 2011 erstmals wieder aufgestellt (Beitrag). ew

leggero strato di polvere e a tracce di olio e cera. Al termine del restauro a regola d'arte e dei necessari interventi di ricostruzione il Sepolcro è stato nuovamente esposto in occasione della Pasqua 2011 (contributo). ew

TOBLACH DOBBIACO

Rathaus (Altes Gerichtshaus)

Im Berichtsjahr sind die Risse an der Westfassade sowie an den Gewölben im Erdgeschoss und in den Räumen im Obergeschoss von einem Restaurator fachgerecht geschlossen worden. Eine umfassende statische Sicherung mit Unterfangung war glücklicherweise nicht notwendig. Die Risse hatten sich im Vorjahr im Zuge der Aushubarbeiten an einer wenige Meter vom Rathaus entfernten Baustelle aufgetan. Der Vorfall zeigt, dass bauliche Eingriffe in einem Ortzentrum stets mit größter Vorsicht durchgeführt werden müssen, da sie ein Jahrhunderte altes Gleichgewicht im Baugrund stören können. Im Einzelfall wird man in Zukunft zum Schutz denkmalgeschützter Gebäude, die ein Dorfbild wesentlich prägen, auch auf eine Reduzierung der Aushubtiefe drängen müssen. ka

Municipio (vecchio tribunale)

Nel 2011 le crepe sulla facciata ovest, sulle volte al pianterreno e nei locali al primo piano sono state riparate a regola d'arte da un restauratore. Fortunatamente non è stata necessaria una messa in sicurezza statica completa con sottomurazione. Le crepe si erano aperte l'anno precedente in seguito a lavori di scavo in un cantiere a pochi metri dal municipio. La circostanza mostra che gli interventi edilizi nei centri storici devono essere sempre eseguiti con la massima attenzione perché possono sconvolgere un delicato equilibrio secolare dei sottofondi. Occasionalmente in futuro potrà essere necessario imporre una riduzione delle profondità di scavo a protezione di edifici tutelati che caratterizzano in modo rilevante il paesaggio urbano. ka

TRAMIN TERMENO

St. Jakob in Kastellaz

An den in den 1980er Jahren restaurierten romanischen und gotischen Wandmalereien war eine professionelle Sichtung des Erhaltungszustandes fällig. Außer leichten Verschmutzungen, kleinflächigen Salzausblühungen, Putzablösungen und Farbveränderungen an den Retuschen in der Sockel-

San Giacomo a Castelaz

Le pitture murali romaniche e gotiche restaurate negli anni Ottanta del secolo scorso necessitavano di una verifica di esperti in merito allo stato di conservazione. Nessun danno è stato accertato al di là di sporcizia superficiale e casi circoscritti di efflorescenze saline, distacchi dell'intonaco

LINKS: TRAMIN, SPITAL MIT KAPELLE, NACH DER RESTAURIERUNG

A SINISTRA: TERMENO, OSPEDALE CON CAPPELLA, DOPO IL RESTAURO

RECHTS: TRAMIN, SPITAL MIT KAPELLE, NEUGOTISCHE RAUMGESTALTUNG

A DESTRA: TERMENO, OSPEDALE CON CAPPELLA, DECORAZIONE NEOGOTICA

zone konnten keine Schäden festgestellt werden.
Eine Reinigung der Maloberflächen mit Pinseln, die Reduzierung der Salzausblühungen, die Herausnahme und Erneuerung einzelner Putzausbesserungen, partielle Festigungen vor allem am Malereifragment an der Ostfassade des Turms und die Anbringung weniger neuer Farbretuschen waren die verhältnismäßig wenigen notwendigen Eingriffe. Damit ist der wertvolle Malereibestand für die nächsten Jahre wieder gesichert. Das Amt übernahm die Kosten. wke

e viraggi di colore dei ritocchi nell'area basamentale. Gli interventi, relativamente limitati, hanno riguardato la pulizia a pennello della superficie pittorica, la riduzione delle efflorescenze saline, la rimozione e il rinnovo di alcune riparazioni dell'intonaco, oltre a parziali consolidamenti in particolare al frammento di pittura sulla facciata est del campanile e all'applicazione di pochi nuovi ritocchi. Il pregiato patrimonio pittorico sarà così al sicuro per i prossimi anni. L'Ufficio ha sostenuto i relativi costi. wke

TRAMIN
TERMENO

Spital mit Kapelle, Schneckenthalerstr. 13
Zum ehemaligen Ansitz, der im 19. Jahrhundert als Spital verwendet wurde, gehört eine neugotische Kapelle im Innenhof. Im Zuge von statischen Maßnahmen im Keller und im ersten Geschoss des Wohnhauses wurde auch die Kapelle restauriert. Das Dach wurde unter Wiederverwendung der alten Mönch- und Nonneziegel neu gedeckt, die Putze der Fassaden repariert sowie die Holzteile der Fenster und der Eingangstür instand gesetzt. Im Inneren wurde die bauzeitliche Fassung mit zweifarbigen Backsteinziegeln und drapiertem Vorhang an den Wandflächen und einem sternenbesetzten Gewölbe mit blauem Hintergrund freigelegt und retuschiert (Beitrag). ht

Ospedale con cappella, via Schneckenthaler 13
Nella corte interna dell'ex residenza, impiegata nel XVIII secolo come ospedale, è presente una cappella neogotica, inclusa nei lavori di restauro e di messa in sicurezza statica allo scantinato e al primo piano dell'abitazione. Il tetto è stato coperto a nuovo reimpiegando i vecchi coppi; sono stati riparati gli intonaci delle facciate e gli elementi in legno delle finestre e della porta d'ingresso. All'interno è stato scoperto e restaurato il cromatismo originale con mattoni bicolori, drappeggi alle pareti e un cielo blu stellato sulla volta (contributo). ht

VAHRN
VARNA

Moar in Sack
Der stattliche, dreigeschossige Einhof steht traufständig an der alten Straße von Vahrn nach Neustift. Seit längerer Zeit steht er

Moar in Sack
Il possente maso a impianto unico su tre piani rivolge la linea di gronda alla vecchia strada da Varna verso Nova-

leer, da die Eigentümerfamilie den großen Bauernhof auf der gegenüberliegenden Straßenseite bewohnt und diesen ausgebaut und erneuert hat. Nun hat sich die Jungfamilie entschlossen, den wertvollen Baubestand des historischen Bauernhofes als Buschenschank und Beherbergungsbetrieb umzunutzen. Als Grundlage für die Planung hat ein Bauforscher im Auftrag des Amtes einen Baualtersplan erstellt und die Vielzahl an bau- und kunsthistorischen Elementen den unterschiedlichen Epochen zeitlich zugeordnet. Dabei wurde festgestellt, dass sich der große Einhof aus einem zweigeschossigen mittelalterlichen Kernbau mit quadratischem Grundriss entwickelt hat, der in mehreren Etappen durch Anbauten und Aufstockungen zu seiner heutigen Größe herangewachsen ist. Auf Basis der Baualterskartierung konnten Entscheidungen über die gewünschten baulichen Eingriffe getroffen und das architektonische Projekt erstellt werden. Im Frühjahr 2011 begannen die Bauarbeiten mit der Durchführung von Maßnahmen zur statischen Sicherung sowie der Unterkellerung des Stalles. ka

cella. Da lungo tempo era disabitato in quanto i proprietari avevano ristrutturato e rinnovato il grande maso sul lato opposto della strada, dove oggi vivono. La giovane famiglia ha però deciso di riutilizzare il pregiato patrimonio edilizio di maso Moar come agriturismo e struttura ricettiva. Punto di partenza della progettazione è stata una mappatura storica della costruzione eseguita da un ricercatore incaricato dall'Ufficio, nella quale la molteplicità di elementi architettonici è stata classificata e attribuita cronologicamente alle varie epoche. È stato così stabilito che il grande maso a impianto unico si è sviluppato da un nucleo medievale su due piani a pianta quadrata ed è giunto alle dimensioni attuali attraverso corpi annessi e sopraelevazioni in varie fasi.
Sulla base di questa mappatura sono stati definiti gli interventi edili da eseguire e il progetto architettonico. Nella primavera 2011 sono iniziati i lavori con gli interventi di messa in sicurezza statica e la realizzazione di locali interrati nella stalla. ka

VAHRN
VARNA

Neustift, Augustiner-Chorherrenstift
Die viele Hunderte von Quadratmeter umfassenden Dachflächen des Stifts wurden teils bereits in den Vorjahren unter Verwendung der gut erhaltenen alten Ziegel neu eingedeckt. Im Berichtsjahr waren die Dächer der Hauskapelle, der Sakristei sowie der Viktorskapelle an der Reihe. Ausbesserungsarbeiten waren zudem an den Dachkonstruktionen notwendig. (Beitrag)
Für die Entfeuchtung der Viktorskapelle sowie des unter dem Kapellenraum liegenden, arg durchfeuchteten gewölbten Kellerraumes legte man einen tiefen Drainageschacht an. Anlässlich der Restaurierungsarbeiten an den Fassaden kamen an der Ostwand in der zugemauerten ehemaligen Triumphbogenleibung der vor längerer Zeit abgebrochenen Apsis Fragmente einer früh- sowie einer hochgotischen Malschicht zum Vorschein. Beide entsprechen den malerischen Ausstattungen des Kapellenraumes. Die Fragmente sollen im Zuge der geplanten Innenrestaurierung freigelegt werden (Beitrag). wke

Novacella, abbazia agostiniana
Le svariate centinaia di metri quadri di tetti del monastero erano già state in parte ricoperte negli anni scorsi riutilizzando i vecchi coppi ancora in buono stato.
Nel 2011 è giunto il turno della cappella interna, della sacrestia e della cappella di San Vittore. Anche le strutture dei tetti hanno richiesto lavori di riparazione (contributo).
Per deumidificare la cappella di San Vittore e gli scantinati voltati sottostanti, impregnati di umidità, è stato eseguito un profondo scavo di drenaggio. In occasione dei lavori di restauro delle facciate sono venuti alla luce frammenti di strati pittorici del primo periodo gotico e del Gotico maturo sulla parete orientale e nell'intradosso dell'ex arco trionfale, ora murato, dell'abside da lungo tempo demolita. Entrambi sono coerenti con l'arredo pittorico della cappella. I frammenti verranno scoperti nel corso del previsto restauro degli interni (contributo). wke

VAHRN, NEUSTIFT, AUGUSTINER-CHORHERRENSTIFT, DACHLANDSCHAFT

VARNA, NOVACELLA, ABBAZIA AGOSTINIANA, VEDUTA DEI TETTI

Vier Kupferstiche zeigen Darstellungen von den europäischen Städten Köln am Rhein, Pressburg, Linz und Rotterdam und stammen aus dem Klosterbestand. Jede Darstellung besteht aus zwei Teilen, diese waren auf ein Stück Leinen geklebt und gerahmt. Beim Herausnehmen aus den Rahmen zeigten sich die Schäden: starke Verfärbungen durch Wasser, Licht, Klebstoffe, Säure im Papier und Schmutz, viele Fehlstellen, zahlreiche kleine und große Risse sowie Trockenheit und Rissigkeit des Papieres. Nach den Restaurierungsmaßnahmen wurden die Kupferstiche auf ein Spezialleinen aufgeklebt und wieder gerahmt (Beitrag). ew

Quattro calcografie appartenenti al patrimonio dell'abbazia rappresentano altrettante vedute di Colonia, Bratislava, Linz e Rotterdam. Ogni raffigurazione è composta di due parti, incollate su supporto in tela incorniciato. I danni si sono manifestati alla rimozione dalla cornice: forti scolorimenti causati da acqua, luce, adesivi, acidi della carta e sporcizia, molte lacune, numerosi strappi piccoli e grandi, screpolature della carta disidratata. Terminati gli interventi di restauro le calcografie sono state incollate su una tela speciale e nuovamente incorniciate (contributo). ew

Neustift, Pfarrkirche St. Margareth mit Friedhof

In der Pfarrkirche war 2000/2001 ein Wandmalereizyklus zum Leben der Titelheiligen Margareth freigelegt und restauriert worden. Mangelnde Gelder hatten den Abschluss der Arbeit verhindert, sodass der untere, stark versinterte Bereich keine vollständige Freilegung erfuhr. Mit Hilfe der neu entwickelten und professionell angewandten Freilegungstechnik mit Laserstrahl konnten nun auch die härtesten Tüncheschichten kostengünstiger und ohne Verluste von den gut erhaltenen Malereien abgenommen werden. Die anschließende Reinigung, Festigung und Retusche der um 1420 entstandenen Malereien machen ihre hohe Qualität erneut sichtbar. Um die Kirche waren zudem die

Novacella, parrocchiale di Santa Margherita con cimitero

Nella parrocchiale era stato scoperto e restaurato tra 2000 e 2001 un ciclo di pitture murali sulla vita di Santa Margherita, patrona della chiesa. La carenza di fondi aveva impedito la conclusione dei lavori e quindi la zona inferiore delle pitture, fortemente incrostata, non era stata interamente scoperta. Con l'aiuto delle nuove tecniche di scoprimento a raggio laser, applicate da specialisti, è stato possibile rimuovere a costi minori anche gli strati più tenaci di tinteggiatura senza danneggiare le pitture sottostanti ben conservate. La pregevole qualità delle pitture risalenti al 1420 circa è ora tornata leggibile dopo la pulizia, il consolidamento e il ritocco.

VILLANDERS, EHEMALIGES BERGWERK PFUNDERS, KARTIERUNG DER MAUERRESTE

VILLANDRO, ANTICA MINIERA DI FUNDRES, DOCUMENTAZIONE GRAFICA DEI RUDERI

Anlage einer Schotterdrainage und die Ausbesserung der durch Feuchtigkeit beschädigten Sockelzone notwendig (Beitrag). wke

All'esterno è stato necessario realizzare un drenaggio in ghiaia e riparare lo zoccolo danneggiato dall'umidità (contributo). wke

VILLANDERS VILLANDRO

Ehemaliges Bergwerk Pfunders

Es mag auf den ersten Blick verwundern, dass sich die Bau- und Kunstdenkmalpflege für das Bergbaugebiet Villanders-Pfunderer Berg interessiert, gibt es mit Ausnahme der St.-Anna-Kapelle kaum mehr vorhandene Bauwerke. Europaweit werden Bergbaugebiete jedoch als Industriedenkmale, ja als Industrielandschaften wahrgenommen, für die die Baudenkmalpflege und die Kulturlandschaftspflege Verantwortung tragen. Das Bergbaugebiet Villanders gilt nicht nur als eines der ältesten in Tirol – ab 1140 ist Bergbau bezeugt, der bis in die 1920er Jahre währte –, sondern auch eines der ungestörtesten. Das bedeutet, dass der Zustand noch der ist, wie zur Zeit als der Bergbau aufgegeben wurde. Außer für die Waldwirtschaft wurde das Gelände nicht genutzt. In diese Bergbaulandschaft wurden über Jahrhunderte kontinuierlich historische Abbaumethoden, Techniken und andere Spuren in Form von Stollen, Gruben, Wegen, Höhlen, Schlackenhalden, dem Bremsberg, Gebäuderuinen und eines Grenzsteines von 1547 eingeschrieben. In einer interdisziplinären Zusammenarbeit war es unser Ziel, gemeinsam mit dem Amt für Bodendenkmäler und in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Museumsverein Villanders alle noch erfassbaren Befunde systematisch zu erheben, zu katalogisieren und zu dokumentieren.

Antica miniera di Fundres

Potrebbe forse inizialmente stupire che l'ufficio preposto a tutela dei beni architettonici e artistici si occupi dell'area mineraria di Villandro-Fundres: a parte la cappella di Sant'Anna qui non esistono infatti edifici che rimandino a questa attività. In tutta Europa, tuttavia, le aree minerarie sono considerate monumenti industriali, anzi paesaggi industriali soggetti alla tutela degli uffici responsabili per i beni culturali e i paesaggi antropizzati. L'attività estrattiva di Villandro-Fundres è accertata sin dal 1140 e proseguì sino agli anni Venti del Novecento: si tratta dunque di una delle più antiche aree minerarie del Tirolo ed altresì di una fra quelle che hanno subíto nel tempo le minori modifiche: lo stato attuale rispecchia infatti l'epoca della cessazione dell'attività e l'area è stata utilizzata da quel momento solo per la coltivazione boschiva. Nei secoli passati qui trovarono impiego antiche tecniche estrattive di cui si conservano le tracce: cave, gallerie, sentieri, cavità, cumuli di scorie, rovine di edifici, un piano inclinato ed una pietra di confine del 1547. Nell'ambito di una collaborazione interdisciplinare abbiamo inteso rilevare, catalogare e documentare tutti i ritrovamenti assieme all'Ufficio Beni archeologici e in collaborazione con l'associazione "Kultur- und Museumsverein"

VILLANDERS, GRAVETSCH, FABELWESEN, ZUSTAND VOR DER RESTAURIERUNG (LINKS) UND NACH DER RESTAURIERUNG (RECHTS)

VILLANDRO, GRAVETSCH, ANIMALI FIABESCHI, SITUAZIONE PRIMA DEL RESTAURO (A SINISTRA) E DOPO IL RESTAURO (A DESTRA)

Die Zusammenschau der erhobenen archäologischen Befunde, der Gebäudereste und der historischen Fakten ergibt bereits heute wesentlich mehr und detailliertere Informationen, als dies vor Beginn der Erhebung der Fall war. Das Silberbergwerk steht zudem in engem Bezug zu der Stadt Klausen und befindet sich in einer historisch bedeutenden Kulturlandschaft. Ein Wanderweg, die Informationstafeln und ein kleines Museum sind die ersten Schritte, um die erarbeiteten Kenntnisse zu vermitteln. Dankenswerterweise hat auch die Stiftung Südtiroler Sparkasse das Projekt großzügig unterstützt. (Beitrag). wke

di Villandro. Resti archeologici, ruderi di edifici e notizie storiche offrono già oggi informazioni assai più numerose e puntuali di quanto non accadesse all'inizio della ricerca.
Questa miniera d'argento va posta inoltre in stretta correlazione con la città di Chiusa ed era parte di un importante ed antico paesaggio antropizzato. Un sentiero tematico, tabelle informative e un piccolo museo rappresentano le prime tappe per divulgare le informazioni raccolte. Il progetto è fortemente sostenuto anche dalla Fondazione Cassa di Risparmio di Bolzano (contributo). wke

VILLANDERS
VILLANDRO

Gravetsch
Im 13. Jahrhundert entstanden, zu Beginn des 16. Jahrhunderts umgebaut und erweitert, hat der Ansitz heute eine bäuerliche Wohn- und Wirtschaftsnutzung. In den vergangenen Jahren waren im Bereich des talseitigen Wirtschaftsgebäudes aufwändige statische Sicherungsarbeiten notwendig geworden. Der Nordtrakt soll dem Jungbauern in Zukunft als Wohnung dienen und wurde neu eingedeckt. Der brandbeschädigte verputzte Raum im ersten Obergeschoss wies unter zwei Kalkschichten und einer Rußschicht Reste von Wandmalereien auf, die zunächst nur schemenhaft Figuren und Farben erkennen ließen. Da eine Erhaltung derselben ohne Freilegung nicht möglich war, musste die Entscheidung dahingehend getroffen werden. Zum Vorschein kamen an der Westwand eine nur in Umrissen erkenn-

Gravetsch
Eretta nel XIII secolo, ristrutturata e ampliata ai primi del XVI secolo, la residenza è oggi impiegata ad uso abitativo e agricolo. Negli anni scorsi il fabbricato rurale verso valle aveva richiesto importanti lavori di messa in sicurezza statica. L'ala nord sarà utilizzata come abitazione del giovane agricoltore e quindi è stata ricoperta a nuovo. Il locale intonacato al primo piano, danneggiato da un incendio, ha rivelato sotto due strati di calce e uno di fuliggine vestigia di pitture murali che in un primo momento consentivano di riconoscere solo tracce di figure e colori. Dal momento che la conservazione avrebbe necessariamente richiesto il loro scoprimento, si è dovuto prima operare una scelta in tal senso. Sulla parete occidentale sono venuti alla luce anche i tratti di una figura con calzari a punta

bare Figur mit Schnabelschuhen vor einem Baldachin und drei Mischwesen (Fabeltiere) mit Musikinstrumenten (Blasinstrumente, Dudelsack). Das Inschriftenband neben einer thronenden Figur trägt leider keine lesbare Textstelle mehr, sodass das Gesamtprogramm unerschlossen bleibt. Eindeutig erkennbar ist lediglich ein gerahmtes rechteckiges Bildfeld mit der Darstellung einer Taufe (Christi) in freier Landschaft. Der schlechte, auf die Untermalungen reduzierte Erhaltungszustand erschwert auch eine nähere Datierung als ins 16. Jahrhundert (Beitrag). wke

di fronte a un baldacchino e tre animali fantastici con strumenti musicali (strumenti a fiato, cornamusa). Il testo di un cartiglio accanto a una figura in trono non è purtroppo più leggibile, per cui l'intero programma iconografico resta enigmatico. È chiaramente riconoscibile solo un campo quadrangolare incorniciato con la rappresentazione di un battesimo di Cristo all'aperto. Il cattivo stato di conservazione delle raffigurazioni, ridotte ai soli sottofondi, ostacola inoltre una datazione più precisa rispetto a quella generica al XVI secolo (contributo). wke

VILLANDERS
VILLANDRO

St. Moritz in Sauders

Die Kirche wird 1406 erstmals erwähnt, 1670 vollständig erneuert und nach einem Brand 1793 wieder hergestellt. Eine Entfeuchtung, eine statische Sicherung wie auch die Neueindeckung des Langhauses mit Schindeln waren notwendig. Die großen Langhausfenster wurden erneuert. Aus gotischer Zeit haben sich an der gerade abschließenden Apsiswand in einer Fläche von 3,4 x 2,9 m unter zahlreichen Kalktünchen Fresken erhalten. Davon wurden zwei kleine Bereiche freigelegt und die gute Qualität der spätgotischen Malerei festgestellt. Eine weitere Freilegung ging man sowohl aus finanziellen Gründen nicht an, als auch aufgrund der Tatsache, dass die Malerei zum Großteil vom barocken Altaraufbau verdeckt ist und somit kaum einsichtig wäre. Der Innenraum ist nach einer Entsalzung der Wasserflecken und dem Schließen zahlreicher Risse gereinigt und mit Kalkfarbe gestrichen worden. Nach der Restaurierung des Hochaltarbildes im letzten Jahr wurden nun auch der Altaraufbau, die Kanzel und die Stationsbilder restauriert und einige stark übermalte Skulpturen auf die Originalfassung freigelegt. Die Fassaden des Gebäudes wurden gereinigt, der Putz repariert und die Ergänzungen durch Retusche und Lasur an den Bestand angepasst. Das Sandsteinportal hat man schließlich gefestigt und Fehlstellen mit einem Ersatzmaterial ergänzt (Beitrag). ew

Chiesa di San Maurizio a Sauders

La chiesa, citata dalla prima volta nel 1406, è stata completamente rinnovata nel 1670 e ricostruita dopo un incendio nel 1793. L'edificio ha richiesto una deumidificazione, una messa in sicurezza statica e la ricopertura in scandole del tetto della navata. I grandi finestroni in navata sono stati rinnovati. All'epoca gotica risalgono anche gli affreschi, coperti da vari strati di tinteggiatura a calce, che si sono conservati su una superficie di 3,4 x 2,9 m sulla parete diritta che chiude l'abside. Sono state scoperte solo due piccole aree, che testimoniano la buona qualità delle pitture tardogotiche. Si è rinunciato a un ulteriore scoprimento sia per motivi finanziari sia perché gran parte delle pitture sono nascoste dall'altare barocco e quindi resterebbero fuori vista. Dopo la desalinizzazione delle macchie d'umidità e la riparazione delle numerose crepe, gli interni sono stati puliti e tinteggiati a calce. Dopo il restauro della pala dell'altare maggiore nel 2010 lo stesso altare, il pulpito e le stazioni della Via Crucis sono stati a loro volta restaurati, mentre alcune sculture con vistose ridipinture sono state riportate all'aspetto originale. Le facciate dell'edificio sono state pulite, riparando gli intonaci e adeguando le integrazioni all'esistente con ritocchi e velature. Infine è stato consolidato il portale in arenaria, riparando le lacune con un materiale surrogato (contributo). ew

VILLNÖSS
FUNES

Fischnal mit Marienkapelle

Die laut Inschrift 1816 erbaute Kapelle liegt etwas abgerückt vom malerischen Hofensemble. Sie wurde mit Lärchenschindeln

Fischnal con cappella della Madonna

Eretta nel 1816 secondo un'iscrizione, la cappella sorge poco discosta dal pittoresco insieme rurale del maso. È stata ricoperta

VILLANDERS, ST. MORITZ IN SAUDERS

VILLANDRO, CHIESA DI SAN MAURIZIO A SAUDERS

VILLNÖSS, MARIENKAPELLE BEI FISCHNAL

FUNES, CAPPELLA DELLA MADONNA PRESSO MASO FISCHNAL

neu eingedeckt, entfeuchtet, der morsche Sockelputz ersetzt und das kleine Gebäude innen wie außen mit Kalkfarbe gestrichen (Beitrag). ew

a nuovo con scandole di larice, deumidificata sostituendo gli intonaci ammalorati dello zoccolo e quindi tinteggiata a calce all'interno e all'esterno (contributo). ew

Plawatsch

Im Berichtsjahr wurde an der Westseite des großen Wirtschaftsgebäudes ein erdgeschossiger Laufstall mit leicht geneigtem Satteldach angebaut. Für die bestmögliche Einfügung in das Ensemble des Paarhofes war es wichtig, für die Fassaden traditionelle Materialien wie Putz und Holz zu verwenden. Aus betrieblichen Notwendigkeiten musste der befahrbare Futtertisch bis vor den bestehenden Stall geführt werden, was einen unschönen Vorbau des Hauptstadels und die Beeinträchtigung des gesamten Hofensembles bedeutet hätte. Durch die talseitige Verlängerung des hölzernen Stadelaufbaus um die Breite des Futtertisches konnte dieses Problem gelöst und das traditionelle Fassadenbild des Wirtschaftsgebäudes beibehalten werden. ka

Plawatsch

Nel 2011 sul lato occidentale del grande fabbricato rurale è stata annessa al piano terra una stalla libera con tetto a falde in lieve pendenza. Per inserirla in modo ideale nell'insieme del maso appaiato è stato importante impiegare per le facciate materiali tradizionali come intonaco e legno. Per esigenze di gestione il fronte accessibile della mangiatoia doveva essere prolungato fino davanti alla stalla preesistente, con la necessità di costruire un antiestetico avancorpo al fienile principale, che avrebbe avuto ripercussioni estetiche negative sull'intero insieme. Un prolungamento della struttura in legno del fienile pari alla larghezza necessaria alla mangiatoia ha permesso di risolvere il problema mantenendo il tradizionale aspetto del fabbricato rurale. ka

VILLNÖSS
FUNES

Pramstrahl mit Kapelle

Aus betrieblichen Überlegungen entschied sich der Eigentümer für die Errichtung eines großen Laufstalles mit Stadel knapp neben dem historischen Bauernhaus und wenige Meter hinter der vor wenigen Jahren restaurierten Hofkapelle aus dem Jahr 1770. Das bisherige Wirtschaftsgebäude wurde abgerissen, der kleine Nebenstadel, vor einigen Jahrzehnten in verkleinerter Form an Stelle des ursprünglichen Futterhauses neben dem

Pramstrahl con cappella

Sulla base di considerazioni di gestione del maso il proprietario ha deciso di erigere una grande stalla libera con fienile accanto all'edificio storico e pochi metri alle spalle della cappella privata risalente al 1770 e restaurata pochi anni fa. Il fabbricato rurale esistente è stato demolito mentre è stato mantenuto il fienile secondario, costruito qualche decennio fa, riducendone le dimensioni in sostituzione di quello

VILLNÖSS
FUNES

VILLANDERS, ST. MORITZ IN SAUDERS, GOTISCHE FRESKENRESTE

VILLANDRO, CHIESA DI SAN MAURIZIO A SAUDERS, RESTI DI AFFRESCHI GOTICI

Feuerhaus errichtet, blieb erhalten. Damit wurde zwar die Paarhofsituation ungefähr bewahrt, aber der Fall zeigt deutlich, wie ein heutiger Laufstallneubau mit seinen großen Abmessungen und seinem industriehallenartigen Erscheinungsbild samt großflächiger Photovoltaikanlage am Dach ein über die Jahrhunderte kaum verändertes Hofensemble aus dem Gleichgewicht bringen und die traditionelle Kulturlandschaft beeinträchtigen kann. Im nächsten Jahr sollen die Fresken am talseitigen Giebel und an der Eingangsfassade des Wohngebäudes restauriert werden. Es handelt sich um zwei Madonnen-Darstellungen sowie ein Fresko des St. Florian, aus der Zeit um 1750. ka

originale accanto all'edificio abitativo. Il maso conserva quindi all'incirca la tipologia appaiata, ma la conclusione dei lavori mostra chiaramente come la costruzione di una moderna stalla libera con le sue grandi dimensioni e il suo aspetto "industriale", assieme al grande impianto fotovoltaico sul tetto, possa destabilizzare un insieme rurale rimasto quasi immutato nei secoli e impattare negativamente sul paesaggio rurale tradizionale. Nel 2012 dovranno essere restaurati gli affreschi dell'abitazione, al frontone verso valle e alla facciata d'ingresso. Si tratta di due Madonne e di una rappresentazione di San Floriano risalenti al 1750 circa. ka

VILLNÖSS FUNES

Zinnen mit Kapelle

Das Wohnhaus des entlegenen Zinnenhofes am Südhang über St. Peter ist ein schönes Beispiel eines typischen Villnösser Bauernhauses, das sich in seiner Ursprünglichkeit erhalten hat. In den ansteigenden Hang gesetzt, besitzt es einen hohen gemauerten Sockelbau mit Keller- und Hauptwohngeschoss sowie ein aufgesetztes Obergeschoss in Holzständerbauweise mit umlaufendem Söller. Die Wohnsituation war für die drei Generationen, welche den Hof bewirtschaften, nicht mehr tragbar, da lediglich das Hauptwohngeschoss mit Küche, Stube und zwei Kammern bewohnbar waren. Die niedrigen, kalten und zugigen Kammern für die Knechte und Mägde im Obergeschoss mit ihren ungedämmten dünnen Holzwänden wurden schon seit langem nur mehr als

Zinnen con cappella

L'abitazione del maso Zinnen, isolato sul versante a meridione sopra San Pietro, è un bell'esempio di tipico edificio contadino della valle, conservato nel suo aspetto originario. Costruito sul ripido pendìo, presenta un alto basamento in muratura con scantinato e piano principale a cui è sovrapposto un primo piano con struttura a piediritti in legno e balcone perimetrale. Per le tre generazioni che oggi gestiscono il maso la situazione abitativa era divenuta intollerabile, dato che era rimasto abitabile il solo piano principale con cucina, stube e due locali. Le basse e fredde stanze un tempo della servitù al piano superiore, esposte agli spifferi con le loro sottili pareti in legno non coibentate, erano da tempo utilizzate solo come deposito.

VILLNÖSS, ZINNEN

FUNES, ZINNEN

Abstellräume benutzt. 2010 wurde mit der Generalsanierung zur Schaffung einer unabhängigen Wohneinheit für die kinderreiche Familie der Jungbäuerin im Obergeschoss sowie einer weiteren im Dachgeschoss begonnen. Der Holzständerbau musste nach Nummerierung der Einzelteile zerlegt werden, um die morschen Holzbalken der Tragstruktur austauschen zu können. Anschließend wurde er neu zusammengefügt, statisch verstärkt und die Fassaden wiederum mit den altersgebräunten Holzbrettern verschalt. Dahinter sind neue Wände samt Wärmedämmung errichtet worden, wobei die Decke zwischen Obergeschoss und Dachraum nach oben gesetzt wurde. In die Holzschalung wurden etwas größere neue Holzfenster eingesetzt. Das Satteldach ist mit dreifach verlegten, handgespaltenen Lärchenschindeln neu eingedeckt worden, ebenso jenes des direkt angebauten alten Stadels (Beitrag). Am Sockelbau ist der unpassende Zementspritzputz abgenommen und der von Hand abgekellte Kalkputz wieder hergestellt worden. Ebenso ist die rezente „Begradigung“ der alten, leicht schrägen Außenmauern wieder entfernt worden. Im nächsten Jahr soll der Innenausbau abgeschlossen werden. ka

Con il risanamento generale del 2010 si è intrapresa la creazione di un’unità abitativa indipendente al primo piano per la numerosa famiglia della giovane proprietaria e di una seconda unità nel sottotetto. La struttura a piediritti, una volta numerate le singole parti, è stata smontata per poter sostituire le travi portanti ammalorate; quindi è stata riassemblata rinforzandone la statica.
Le facciate hanno ricevuto nuovamente il loro rivestimento di tavole imbrunite dal tempo. All’interno sono state create nuove pareti coibentate, rialzando il solaio tra piano superiore e sottotetto. Nel rivestimento sono state ricavate nuove finestre in legno un poco più grandi. Il tetto a falde è stato ricoperto con scandole in larice spaccate a mano a posa tripla, assieme a quello dell’adiacente vecchia stalla (contributo).
L’inadeguato intonaco cementizio a spruzzo al basamento è stato rimosso e sostituito con intonaco di calce steso a frattazzo. Con l’occasione la recente “rettifica” degli antichi muri esterni, leggermente inclinati, è stata eliminata. La ristrutturazione degli interni verrà conclusa nel 2012. ka

VÖLS AM SCHLERN
FIÉ ALLO SCILIAR

Finger in Aicha
Das Kellergeschoss des spätgotischen Hofes wurde talseitig für Wohnbedürfnisse adaptiert. Da der Jungbauer dringend eine Wohnung brauchte, hat man diese aus denkmalpflegerischer Sicht etwas proble-

Finger ad Aica
Lo scantinato del maso tardogotico era stato adattato a fini abitativi nella parte a valle. Dato che il giovane agricoltore aveva necessità urgente di un’abitazione, è stato autorizzato questo intervento di ristruttu-

VÖLS AM SCHLERN, ST. JOHANNES DER TÄUFER IN VÖLSER AICHA, PLUVIALE, ZUSTAND VOR DER RESTAURIERUNG

FIÉ ALLO SCILIAR, SAN GIOVANNI BATTISTA AD AICA DI FIÉ, PIVIALE, SITUAZIONE PRIMA DEL RESTAURO

matische Umbaumaßnahme genehmigt. Die Konsequenz war, dass man Fenster vergrößern musste und lange Diskussionen um die Erhaltung von Balkendecken und um die Isolierung zu führen hatte. Für die Denkmalpflege ist die Umnutzung von Kellerräumen zu Wohnzwecken eine Gratwanderung, da wesentliche Eingriffe in den Baubestand unumgänglich sind. hsc

razione un po' problematico sotto il profilo filologico. Ne è conseguita la necessità di ampliare le finestre, ma anche di sostenere lunghe discussioni sulla conservazione del soffitto a travi e sull'isolazione. Per la tutela storico-artistica la conversione di scantinati a scopi abitativi è un percorso insidioso, dato che divengono inevitabili importanti interventi invasivi sulla sostanza edilizia. hsc

VÖLS AM SCHLERN
FIÉ ALLO SCILIAR

St. Johannes der Täufer in Völser Aicha
Ein Pluviale zeigte Verschleißspuren, deren Ursache im normalen Gebrauch, aber auch im später zu klein eingenähten Futterstoff liegt. Es wurde eine fachgerechte Konservierung des Pluviales unter Erneuerung des Futterstoffes durchgeführt (Beitrag). ew

San Giovanni Battista ad Aica di Fié
Un piviale mostrava segni di usura, causati dal normale utilizzo ma anche dalla fodera troppo piccola che fu applicata in un secondo momento. L'oggetto è stato sottoposto ad intervento di conservazione a regola d'arte, rinnovando la fodera (contributo). ew

WAIBRUCK
PONTE GARDENA

Trostburg
Nach den Restaurierungsarbeiten an den Dächern, den Fassaden des Römerturms sowie des Stadels und der Herrenstube mit Neufunden von Wandmalereien (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2001, S. 197; 2002, S.181; 2003 , S.199) war es an der Zeit sich des Innenhofes anzunehmen. Dieser liegt zentral in der heutigen Burg, dient der Treppenerschließung sowohl der Wohnräume, als auch der Kapelle und der Säle und ist als Folge verschiedener Umbauten in der heutigen Form entstanden. An seinen Fassaden ist die Baugeschichte der Burg vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert ablesbar. Gegen Osten lehnt er sich an den mittelalterlichen Bergfried an, im Süden und Westen liegen die gotischen Süd- und Westflügel, im

Trostburg
Dopo i lavori di restauro ai tetti, alle facciate della Torre romana, al fienile e alla Sala dei signori con i nuovi rinvenimenti di pitture murali (cfr. *Tutela dei beni culturali in Sudtirolo 2001*, p. 197; *2002*, p. 181; *2003*, p. 199) era giunto il momento di dedicarsi alla corte interna che, oggi in posizione centrale nel castello, dà accesso alla scala, all'ala abitativa, alla cappella e alle sale ed è giunta alla disposizione attuale attraverso vari rimaneggiamenti. Sulle sue facciate è possibile leggere la storia architettonica del castello dal Medioevo fino al Novecento. Verso est confina con il mastio medievale, verso meridione e occidente si trovano le ali di epoca gotica, verso nord la cosiddetta Brunnenhaus e la cappella. Nel

Norden das so genannte Brunnenhaus samt Kapelle. Im Laufe der Zeit kamen der so genannte Reliquienturm im Nordwesteck, die Arkaden, der Treppenaufgang an der Südwand und die Verbindungsgalerie an der Westwand dazu. Auf den ersten Blick waren die unterschiedlichen Bestände und Spuren an den Oberflächen schwer auseinander zu halten und nicht klar zuzuordnen. Die Restaurierung bot die Gelegenheit, die Wände auf den Erhaltungszustand zu sichten und die zeitliche Abfolge der Baukörper oder zumindest der Putz- und Maloberflächen zu klären. Die Untersuchung und Dokumentation war eine wichtige Voraussetzung für die Restaurierung.
Im Mittelalter bestand der Hof noch nicht in der heutigen Form. Die Südwand inkludiert noch Teile der ursprünglichen Ringmauer. Der Hof entstand im heutigen Ausmaß am Ende des 15. Jahrhunderts, als der ehemals größere Hof mit den neuen Gebäuden des Süd- und Westtraktes, des Zwischentraktes zum Bergfried und des Brunnenhauses im Norden und Osten besetzt wurde. Alle Baukörper umfassten drei Geschosse, wurden neu verputzt und mit einer schwarz-weißen Quadermalerei, geometrischen Motiven um die Öffnungen und einer rötlichen Eckquaderung versehen, die an vielen Stellen noch vorhanden ist. Das zweite Obergeschoss erhielt an der Nord- und Ostwand Arkadenbögen und an der Ostwand eine Loggia mit vier Rundbögen. Prägend waren zudem zwei schlanke Erker mit spitzem Giebel, die später abgebrochen wurden und von denen der Abdruck im Putz und ein Erkerfuß aus Stein erhalten blieben. Der Wappenstein mit den Initialen des Hans von Wolkenstein über der Tür zur Herrenstube liefert einen konkreten Datierungsansatz in die Zeit um 1500.
Unter Engelhard Dietrich von Wolkenstein wurden der Hof um ein Geschoss erhöht, an der Ostwand ein zweiter Arkadengang ergänzt, die Fenster und Türen neu umrahmt und Dekorationsmalereien angebracht. Auch die so genannte „Ahnenprobe“ stammt aus der Zeit. 1632 ist auch der Bau des so genannten Reliquienturms abgeschlossen, wie eine Inschrift im Steingewände einer Türöffnung belegt. Die baulichen Eingriffe nach dieser Zeit sind weniger prägend und haben den Charakter

corso del tempo si sono aggiunte la cosiddetta Reliquienturm (torre delle reliquie) nell'angolo nord-ovest, il portico, la scala sulla parete sud e la galleria di collegamento nella parete ovest.
Ad un primo sguardo gli elementi costruttivi e le tracce sulle superfici risultavano di difficile distinzione e attribuzione. Il restauro ha offerto l'opportunità di verificare lo stato di conservazione delle pareti e di accertare la sequenza cronologica dei vari corpi di fabbrica, o quanto meno delle superfici intonacate e dipinte. Ricerca e documentazione hanno costituito un importante presupposto per il restauro.
Nel Medioevo la corte non aveva ancora la forma attuale e la parete sud includeva ancora parti delle mura di cinta originarie; un tempo era infatti più grande e raggiunse l'estensione attuale alla fine del XV secolo con l'inserimento dei nuovi edifici delle ali sud e ovest e della costruzione di collegamento al mastio e della Brunnenhaus a settentrione e ad oriente. Tutti i corpi di fabbrica raggiunsero i tre piani, furono intonacati a nuovo e decorati con pitture a conci in bianco-nero, motivi geometrici attorno alle aperture e conci d'angolo rossastri che in più punti sono ancora conservati. Al secondo piano fu realizzato sulle pareti nord ed est un porticato e su quella est una loggia con quattro archi a tutto sesto. Caratteristici erano allora anche due snelli erker con alto timpano successivamente demoliti, e di cui rimangono tracce sull'intonaco e in una mensola in pietra. Lo stemma con le iniziali di Hans von Wolkenstein sopra la porta della Sala dei signori offre l'opportunità di una presumibile datazione intorno al 1500.
Sotto Engelhard Dietrich von Wolkenstein la corte fu sopraelevata di un piano, aprendo nella parete est un nuovo porticato, incorniciando a nuovo porte e finestre e aggiungendo pitture decorative. Risale a quell'epoca anche l'albero genealogico nobiliare. Nel 1632 venne ultimata la costruzione anche della Reliquienturm, come testimoniato da un'iscrizione nello stipite in pietra di una porta. Gli interventi edilizi a partire da questo periodo saranno meno marcati e avranno il carattere di adeguamenti o sistemazioni.

WAIDBRUCK, TROSTBURG, VORRAUM ZUR KAPELLE

PONTE GARDENA, TROSTBURG, ATRIO DELLA CAPPELLA

WAIDBRUCK, TROSTBURG, INNENHOF, „AHNENPROBE“ (STAMMBAUM)

PONTE GARDENA, TROSTBURG, CORTILE, ALBERO GENEALOGICO NOBILIARE

von Anpassungen und Instandsetzungen. Eine Restaurierung der Oberflächen ist für die 1970er Jahre bezeugt. Unser Restaurierungskonzept wurde auf die Erhaltung der unterschiedlichen Zeitspuren ausgelegt. Man nahm zwar die losen Tüncheschichten des 19. und 20. Jahrhunderts ab, entfernte auch unschöne Ausflickungen, ließ aber die Quadermalereien neben den Malereien der Engelhard-Dietrich-Zeit und später angebrachten Wappen stehen. Wert wurde auch darauf gelegt, dass Putznähte, noch sichtbare Vermauerungen oder beispielsweise die Abdrücke der spätgotischen Erker als Spuren lesbar blieben. Die zahlreichen kleineren und größeren Risse wurden mit Kalkmörtel geschlossen, abgewitterte Putze zum Teil gefestigt, aber als solche stehen gelassen und nicht ergänzt, da auch Schäden einen Aussagewert haben.
Putzflächen und Malereien waren zu reinigen und zu festigen, Fehlstellen und Risse unter dem Niveau der Malschicht zu schließen und dort, wo sie den Gesamteindruck optisch störten, farblich zu integrieren. Schließlich konnten übertünchte Malereien vor allem im Bereich des Erdgeschosses freigelegt werden. Die Wandflächen der Loggien und des Treppenaufganges wurden lasierend getüncht und zum Abschluss auch das Pflaster repariert. Der Anspruch nach Erhaltung des historisch reichen und differenzierten Gesamtbildes ist gelungen und Folge einer guten interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen dem Burgeninstitut, der Bauleitung, den Restauratoren, der

È stato accertato intorno agli anni Settanta del secolo scorso un restauro delle superfici. Il nostro progetto di restauro è basato sulla conservazione delle tracce delle varie epoche. Sono stati rimossi gli strati di tinteggiatura ottocenteschi e novecenteschi, eliminando antiestetici rattoppi ma conservando le decorazioni a conci accanto alle pitture del periodo di Engelhard Dietrich e gli stemmi applicati successivamente. Ci si è assicurati che rimanessero distinguibili le commessure dell’intonaco o le parti in muratura ancora visibili, come ad esempio le impronte residue degli erker tardogotici. Le numerose crepe grandi e piccole sono state riparate con malta di calce, gli intonaci in parte danneggiati dalle intemperie sono stati consolidati ma mantenuti nel loro stato senza integrazioni, perché anche i danni hanno un significato storico.
Intonaci e pitture hanno richiesto pulizia e consolidamento, crepe e lacune la chiusura sotto il livello dello strato pittorico e l’integrazione cromatica là dove risultavano antiestetiche nel quadro complessivo. Infine sono state scoperte in tutta l’area del pianterreno le decorazioni oggetto di ridipintura. Le superfici murarie delle logge e della scala d’accesso sono state tinteggiate a velatura riparando anche la pavimentazione. L’obiettivo di conservare un’immagine complessiva storicamente ricca e differenziata è stato raggiunto grazie alla buona cooperazione interdisciplinare tra il Südtiroler Burgeninstitut, la

VIRTLER
ANHEYMBERG
ANHEYMBERG

WELSBERG, GEDENKSÄULE MIT MUSIKPAVILLON

MONGUELFO, COLONNA COMMEMORATIVA E PADIGLIONE PER CONCERTI

Bauforschung und dem Amt. Die Gelder kamen zu 90 Prozent aus dem Beitragsbudget des Amtes. wke

direzione lavori, i restauratori, i ricercatori e l'Ufficio. Le spese sono state coperte al 90% dal contributo dell'Ufficio. wke

WELSBERG-TAISTEN
MONGUELFO-TESIDO

Welsberg, Gedenksäule mit Musikpavillon
Am Hauptplatz von Welsberg steht eine Gedenksäule aus Granit mit Brunnen, die im Gedenken an die verheerenden Überschwemmungen des September und Oktober 1882 errichtet und im Jahre 1886 von Kaiser Franz Josef I. enthüllt worden war. Das angrenzende achteckige Podest wird seit jeher von der Musikkapelle für Konzerte genutzt. Dem Wunsch nach einer Überdachung und einer besseren akustischen Abschirmung gegen den Verkehrslärm der Pustertaler Staatsstraße konnte nun entsprochen werden. Eine unabhängige, filigrane Struktur mit vier schlanken Stahlpylonen und darüber gespanntem Segel, das in den Wintermonaten abgenommen wird, schützt die Musikkapelle vor plötzlichem Platzregen. Auf Schienen entlang des schmiedeeisernen Geländers bewegliche Akustikpaneele sorgen für eine akustische Abschirmung und eine verbesserte Schallverteilung. Parallel dazu wurde der Steinsockel aus behauenen Granitsteinen mit Festigung und Ergänzung der Putzfugen restauriert (Beitrag). Die feierliche Einweihung erfolgte im Juni 2011 mit einem Konzert der Musikkapelle Welsberg. ka

Monguelfo, colonna commemorativa e padiglione per concerti
Nella piazza principale di Monguelfo si trova una colonna commemorativa in granito con fontana, eretta in memoria delle devastanti inondazioni del settembre e ottobre 1882 e inaugurata nel 1886 dall'imperatore Francesco Giuseppe I. L'adiacente pedana ottagonale viene da tempo utilizzata dalla banda musicale per tenere concerti. Il desiderio di una copertura e di una migliore schermatura acustica dal traffico della statale della Val Pusteria hanno ora trovato risposta. Una snella struttura autonoma con quattro slanciati piloni in acciaio, coperta da una vela che viene rimossa in inverno, protegge la banda dagli acquazzoni improvvisi. Pannelli acustici scorrono su binari lungo le balaustre in ferro battuto offrendo separazione acustica e una migliore diffusione del suono. Contemporaneamente sono state consolidate e integrate le fughe dello zoccolo in blocchi sgrossati di granito.
La struttura è stata inaugurata nel giugno 2011 con un concerto della banda musicale di Monguelfo. ka

WELSBERG-TAISTEN
MONGUELFO-TESIDO

Welsberg, Pfarrkirche St. Margareth
Das Leinwandbild mit der Darstellung des Heiligen Josef mit Kind stammt aus dem

Monguelfo, parrocchiale di Santa Margherita
La tela raffigurante San Giuseppe con il Bambino risale ai primi del XIX secolo

LINKS: WENGEN, PROMBERG, NACH DER SANIERUNG

A SINISTRA: LA VALLE, PROMBERG, SITUAZIONE DOPO IL RISANAMENTO

RECHTS: WENGEN, PROMBERG, LABE

A DESTRA: LA VALLE, PROMBERG, CORRIDOIO

beginnenden 19. Jahrhundert und befindet sich in einem reich geschnitzten Rahmen mit Ranken. Das Bild wurde gefestigt, neu aufgespannt und gereinigt, Fehlstellen wurden geschlossen und vor allem die stark beschädigten Schnitzarbeiten am Rahmen ergänzt und retuschiert (Beitrag). ew

ed è ospitata in una cornice riccamente intagliata a racemi. L'opera è stata consolidata, ridistesa e pulita, riparando le lacune e soprattutto integrando e ritoccando gli intagli fortemente danneggiati della cornice (contributo). ew

WELSCHNOFEN NOVA LEVANTE

Marienkapelle beim Unterpoppener

Das Schindeldach der Hofkapelle war in einem schlechten Zustand und wurde erneuert (Beitrag). ew

Cappella della Madonna presso Unterpoppener

Il tetto in scandole della cappella del maso versava in cattivo stato ed è stato rinnovato (contributo). ew

WENGEN LA VALLE

Promberg

Im Berichtsjahr sind die umfassenden Sanierungsarbeiten mit dem Innenausbau fortgeführt worden. Neben der Schaffung von zeitgemäßen Nasszellen – der spätgotische Blockbau hatte bislang nur ein außen liegendes Fall-Abort – sind die Elektroanlage modernisiert und die Putzoberflächen der Wände und Decken im Erdgeschoss gefestigt worden. Die nicht erhaltenswerten Fenster wurden durch neue mit Isolierglas und traditioneller Sprossenteilung ersetzt. Nach Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass nicht nur eines der letzten spätgotischen Bauernhäuser des Gadertales vor dem weiteren Verfall gerettet werden konnte, sondern die Bewohner endlich ein menschengerechtes Zuhause haben, mit einem Minimum an sanitärem Komfort – nicht zuletzt auch Dank des selbstlosen Einsatzes der beiden Architektinnen. ka

Promberg

Nel 2011 i lavori di risanamento generale sono proseguiti con la ristrutturazione interna. Oltre alla realizzazione di servizi igienici adeguati, dal momento che l'edificio tardogotico a *Blockbau* disponeva solo di una toilette esterna a caduta, sono stati modernizzati gli impianti elettrici e consolidate le superfici intonacate di pareti e soffitti al piano terra. Le finestre, irrilevanti ai fini della tutela, sono state sostituite con nuovi serramenti con vetri isolanti e suddivisone tradizionale delle luci. Al termine del restauro si può constatare con soddisfazione che, oltre ad aver salvato da ulteriore degrado una delle ultime abitazioni rurali tardogotiche della Val Badia, gli occupanti dispongono ora finalmente di una situazione abitativa dignitosa con almeno i comfort sanitari di base, anche grazie all'impegno altruista e disinteressato delle due architette. ka

AMT FÜR
BODENDENKMÄLER
UFFICIO
BENI ARCHEOLOGICI

Catrin Marzoli
Geschäftsführende Direktorin
Direttrice reggente

Neufunde

Die Hauptaufgabe des Amtes für Bodendenkmäler bestand neben der Verwahrung, Inventarisierung und Restaurierung der Funde, in der Öffentlichkeitsarbeit und der Veröffentlichung der Grabungsbefunde. Die Durchführung der Ausgrabungen nahm auch im Jahr 2011 den größten Teil der finanziellen Ressourcen in Anspruch. Unter den zahlreichen durchgeführten Grabungen ist aufgrund seiner besonderen Bedeutung an erster Stelle der jüngereisenzeitliche Kultplatz von Siebeneich sowie das frühmittelalterliche Baptisterium in Terlan zu nennen. Erwähnenswert sind aber auch die zahlreichen vor allem römerzeitlichen Neufunde aus dem Vinschgau sowie die Grabungsbefunde in Vahrn, wo ein Bestattungsareal bzw. ein Kultplatz mit dem Ritus der Sekundärbestattung aus dem 4. Jahrtausend v. Chr. freigelegt werden konnte.
Unter den zahlreichen Neufunden hebt sich auch eine kleine, ca. 10 cm hohe aus Silberblech gefertigte Statuette der Göttin Minerva hervor, die im südtiroler Fundrepertoire ein Unikum darstellt. Minerva ist als Kriegerin mit Schild, Helm und Lanze dargestellt, um die Schultern trägt sie ein mit dem Medusenhaupt geziertes Ziegenfell, die Ägis. Es handelt sich um eine qualitätvolle Darstellung, die wohl nicht lokal gefertigt worden ist. Verwandte Darstellungen sind im römischen Imperium bekannt. Der Kult der Göttin Minerva ist im norditalischen Raum und so auch im Territorium des Municipium Tridentum, das heutige Trient, dem das Etschtal bis ins Meraner Becken angehörte, mehrfach belegt. In Pantè di Povo bestand vermutlich sogar ein Heiligtum zu Ehren der Gottheit, in einer bezeichnenderweise „a Minerf“ genannten Örtlichkeit, wo ein der Göttin geweihter Altar sowie zwei Weihesteine zum Vorschein kamen. Aus Tavon am Nonsberg stammt ein weiterer der Göttin Minerva geweihter Altar, so auch aus der Stadt Trient. Im Trentino sind Minervastatuetten mehrfach belegt, aber auch im heutigen Südtiroler Raum kennen wir verschiedene Nachweise, so etwa aus Prösels oder von Oberbozen am Ritten, wo im Jahr 2011 bei der baubegleitenden Kontrolle landwirt-

Nuovi ritrovamenti

Il compito principale dell'Ufficio beni archeologici è consistito, oltre che nella conservazione, catalogazione e restauro dei reperti, anche nelle pubbliche relazioni e nella divulgazione dei risultati degli scavi. Anche nel 2011 l'effettuazione degli scavi ha assorbito la maggior parte dei fondi a disposizione. Tra i numerosi interventi di scavo condotti è da citare al primo posto, per il suo straordinario interesse, quella del luogo di culto della recente età del Ferro di Settequerce, come anche quello del battistero altomedievale di Terlano. Sono degni di menzione anche i numerosi nuovi ritrovamenti, soprattutto di epoca romana, effettuati in Val Venosta, come pure la scoperta, avvenuta a Varna, di un'area sepolcrale risalente al IV millennio a. C. caratterizzata dal rito della deposizione secondaria.
Tra i numerosi nuovi ritrovamenti è da segnalare anche una piccola statuetta alta ca. 10 cm in lamina d'argento della dea Minerva, che costituisce un unicum nell'inventario dei reperti in Alto Adige. Minerva è raffigurata come una guerriera con scudo, elmo e lancia, sulle spalle porta l'egida, una pelle di capra decorata con la testa di Medusa. Si tratta di una rappresentazione di pregevole qualità, certamente non di produzione locale. Raffigurazioni affini sono note nell'impero romano.
Il culto della dea Minerva è ripetutamente documentato nell'Italia settentrionale come anche nel territorio del Municipium Tridentum, l'attuale Trento, al quale apparteneva la valle dell'Adige fino alla conca di Merano. In Pantè di Povo sorgeva verosimilmente un santuario in onore della divinità, in una località chiamata significativamente "a Minerf", dove sono venuti alla luce un altare dedicato alla dea e due lapidi votive. Da Tavon in val di Non, come anche dalla città di Trento, proviene un altro altare dedicato alla dea Minerva. In Trentino sono state rinvenute numerose statuette di Minerva, ma anche per quanto riguarda l'attuale territorio altoatesino abbiamo alcune testimonianze, come ad esempio da Presule o da Soprabolzano sul Renon, dove nel corso del controllo di lavori agricoli nel 2011 è venuta alla luce un'applique

schaftlicher Eingriffe eine Applique mit der Darstellung von Minerva geborgen werden konnte. Nach der römischen Besetzung wurden lokal, von der einheimischen Bevölkerung verehrte Gottheiten nicht verboten, sondern dem Prinzip der Interpretatio romana folgend, mit römischen Gottheiten gleichgesetzt. So verbirgt sich vermutlich hinter der römischen Göttin Minerva, wie von Alfredo Buonopane (Società, economia, religione in: Storia del Trentino, Bologna 2000) hervorgehoben, eine vorrömische venetisch-rätische Gottheit, im paläovenetischen Raum vermutlich die Göttin Reitia. Minerva wurde in der Römerzeit als Göttin des Krieges aber auch als eine Gottheit verehrt, welche die Jugendlichen in ihrem Übergang zum Erwachsenenalter begleitete, an die sich die Gläubigen auch aufgrund ihrer prophetischen und heilsbringenden Qualitäten wendeten.
Die Silberstatuette wurde nicht, wie sonst üblich, im Rahmen einer Grabung geborgen, sondern sie wurde am Gelände aufgelesen und uns vom Finder übergeben, dem wir an dieser Stelle danken möchten. Es liegen bisher keine Hinweise darüber vor, aus welchem Fundkontext die Statuette stammt, ob aus einer Siedlung oder aus einem Heiligtum. Es ist auch nicht auszuschließen, dass es sich um einen Streufund handelt. Eine Kontrolle der Fundstelle im Gemeindegebiet von Lana hat zu keinem eindeutigen Nachweis der archäologischen Schicht, aus der die Statuette stammen könnte, geführt, doch ist auch darauf hinzuweisen, dass auf eine systematische Grabung in Anbetracht der Tatsache, dass am Fundort keine Eingriffe in das Erdreich vorgesehen sind, vor allem in Hinblick auf die Einsparung finanzieller Mittel verzichtet wurde.

con la rappresentazione di Minerva. Dopo l'occupazione romana, localmente, non venne proibita alla popolazione autoctona la venerazione delle proprie divinità, ma seguendo il principio dell'interpretatio romana, queste furono equiparate alle divinità romane. Così dietro la divinità romana Minerva probabilmente si nasconde, come osservato da Alfredo Buonopane (Società, economia, religione in: Storia del Trentino, Bologna 2000), una divinità preromana venetico-retica, comparabile in ambiente paleoveneto anche con la divinità Reitia. In epoca romana Minerva era venerata come dea della guerra, ma pure come una divinità, che accompagnava i giovani nel loro passaggio all'età adulta, alla quale i credenti si rivolgevano anche per le sue doti profetiche e terapeutiche.

La statuetta in argento non è stata rinvenuta, come d'altra parte accade solitamente, in un contesto di scavo, ma è stata recuperata nel terreno e a noi consegnata dallo scopritore, che vorremmo ringraziare in questa sede. Non abbiamo a disposizione finora nessun indizio sul contesto da cui proviene la statuetta, se da un insediamento o da un santuario, non è nemmeno da escludere che possa trattarsi di un ritrovamento sporadico. Da un controllo effettuato presso il punto di rinvenimento nel territorio del comune di Lana, non è emersa nessuna significativa traccia degli strati archeologici. È tuttavia da ricordare che si è rinunciato, soprattutto in considerazione di un risparmio economico, a uno scavo sistematico visto che nella zona interessata non sono in previsione interventi nel terreno.

Geschäftsführende Amtsdirektorin
Direttrice d'Ufficio reggente
Dr. Catrin Marzoli
Verwaltungsinspektorinnen und -inspektoren
Ispettrici e ispettori
Dr. Catrin Marzoli (part-time 75 %)
Dr. Umberto Tecchiati
Dr. Hubert Steiner
Fundarchiv
Deposito e laboratorio archeologico
Dr. Roland Messner
Buchhaltung
Contabilità
Alan Sacchin
Sekretariat
Segreteria
Lucia Bona (part-time 50 %)
Marina Mitterstainer

cm	Catrin Marzoli
ut	Umberto Tecchiati
hst	Hubert Steiner

BERICHTE — RELAZIONI

AUER
ORA

Bleinwinkel Kreisverkehr
(Gp. 10/1, K.G. Auer)
Bei den Arbeiten zum neuen Kreisverkehr der Umfahrung nördlich von Auer kamen vereinzelte archäologische Streufunde zum Vorschein, die sich über eine sehr große Fläche verteilten. Anhand der durchgeführten Sondagen ließen sich zwar einige archäologische Fundpunkte mit Keramikfragmenten und Bruchstücken römischer Ziegel lokalisieren, allerdings konnten keine dazugehörigen Gebäudestrukturen erfasst werden. Vermutlich haben die zahlreichen Murenabgänge seit der späten Römerzeit ältere Überreste und Befunde stark in Mitleidenschaft gezogen.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
cm

Bleinwinkel, rotatoria
(p.f. 10/1, C.C. Ora)
In occasione dei lavori per la nuova rotatoria della circonvallazione a nord di Ora, sono venuti alla luce alcuni reperti archeologici sporadici, sparsi su una superficie molto ampia. Nel corso dei sondaggi condotti sono stati localizzati alcuni punti di ritrovamento con frammenti di ceramica e di tegoloni romani, ma non è stato possibile individuare nessuna struttura. Probabilmente le numerose frane avvenute a partire dalla tarda epoca romana hanno fortemente danneggiato le strutture e le evidenze più antiche.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
cm

BOZEN
BOLZANO

Moritzing
(Gp. 1008/4, K.G. Gries)
Im Vorfeld des Baubeginns für die neue Kellerei Gries führte das Amt für Bodendenkmäler infolge der Tatsache, dass im Umfeld bedeutende, vor allem auf die jüngere Eisenzeit (2. Hälfte 1. Jahrtausend v. Chr.) zurückgehende archäologische Funde freigelegt und nachgewiesen werden konnten, eine Reihe von Sondagen durch. Der Baugrund liegt bergseitig der Kreuzung zwischen dem Krankenhaus Bozen und Moritzing. In unmittelbarer Nähe wurde in den Jahren 1981 und 1994 vom Amt für Bodendenkmäler ein vom ausgehenden 5. Jahrhundert bis zum beginnenden 3. Jahrhundert v. Chr.

S. Maurizio
(p.f. 1008/4, C.C. Gries)
In previsione della costruzione della nuova cantina di Gries, l'Ufficio Beni archeologici ha condotto una serie di sondaggi, in considerazione del fatto che nella zona erano stati portati alla luce significativi reperti archeologici risalenti per la maggior parte alla recente età del Ferro (2ª metà del I millennio a. C.). L'area destinata alla costruzione si trova a monte dell'incrocio tra l'ospedale di Bolzano e San Maurizio. Nelle immediate vicinanze era stata scavata nel 1981 e nel 1994 dall'Ufficio beni archeologici una necropoli databile dalla fine del

BRIXEN, EX-SANATORIUM, FUSSBODEN DES RÖMERZEITLICHEN GEBÄUDES

BRESSANONE, EX-SANATORIO, PAVIMENTO DELLA CASA DI ETÀ ROMANA

belegtes Gräberfeld ausgegraben. Aus dem Umfeld stammen auch die bedeutenden, bereits 1866 bzw. 1871 von Flavian Orgler veröffentlichten „Moritzinger Depotfunde“, darunter auch einige figural dekorierte Bronzeblechgefäße. Das großflächige im Berichterstatterjahr sondierte Areal besteht aus einem flacheren talseitigen Bereich und einem bergseitig ansteigenden Geländeabschnitt. In den zahlreichen angelegten Suchschnitten konnten entgegen den Erwartungen keine archäologischen Schichten nachgewiesen werden. Es ist aber dennoch nicht auszuschließen, dass in größerer Tiefe archäologische Befunde zutage treten könnten. Dies gilt insbesondere für den stark vermurten bergseitigen Sektor, wo z. B. eine antike Straßentrasse vermutet wird.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato)
cm

V secolo all’inizio del III secolo a. C. Dalla zona provengono anche i notevoli oggetti del “ripostiglio di San Maurizio”, pubblicati da Flavian Orgler già nel 1866 e rispettivamente nel 1871, tra cui anche alcuni recipienti in lamina di bronzo con decorazioni figurative. L’ampio areale sondato nell’anno in oggetto è costituito da un tratto pianeggiante a valle e da un settore più ripido verso monte. Nei numerosi sondaggi effettuati, contrariamente alle aspettative, non sono stati individuati strati archeologici. Non è però tuttavia da escludere che, a una maggiore profondità, possano essere presenti evidenze archeologiche. Ciò vale in particolare per il settore verso monte, coperto da massicci detriti di frana.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato)
cm

BRIXEN BRESSANONE

Brunogasse 11 und 13
(Bpp. 229/1, 230 und 231, K.G. Brixen)
Bei den Aushubarbeiten für die Anbindung der Fernheizleitungen an die südseitigen Gebäude der Brunogasse nahe der Bischöflichen Präpositur kamen mittelalterliche Fundschichten zum Vorschein, die bereits im Bereich der südlichen Stadtmauer erfasst worden waren. Dem 13. Jahrhundert sind eine schwarze Kulturschicht mit Keramikfragmenten und Tierknochen sowie eine lehmige Schicht zuzuweisen. Die archäologische Untersuchung konnte nunmehr verschiedene Baureste erfassen, darunter ein Ost-West orientiertes Gerinne des 18. Jahr-

Bressanone – Via Bruno 11 e 13
(pp.edd. 229/1, 230 e 231, C.C. Bressanone)
L’allacciamento del teleriscaldamento agli edifici sud di Via Bruno, vicino alla Prepositura del Vescovado, evidenzia la presenza di strati medievali già identificati vicino alla cinta muraria meridionale della città. In quest’area, infatti, il limite dei livelli risalenti al XIII secolo è caratterizzato da un colore nero vistosamente marcato con inclusi frammenti di ceramica, ossa animali e una matrice molto argillosa. Sono emerse diverse evidenze strutturali, tra le quali una roggia con andamento est-ovest di epoca settecen-

BRIXEN,
EX-SANATORIUM,
RÖMERZEITLICHES
GEBÄUDE

BRESSANONE,
EX-SANATORIO,
CASA DI ETÀ ROMANA

hunderts sowie Mauerstrukturen, die noch vor dem Bau der neuzeitlichen Präpositur abgerissen wurden. Sämtliche Mauern zeigen Lehmbindung und sind nicht gemörtelt. Im Erdgeschoss der Gebäude waren durchwegs Kellerräume mit Tonnengewölbe oder Kreuzgratgewölbe untergebracht.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
ut

Ex Sanatorium
(Gpp. 641 und 1068/1, K.G. Brixen)
Die Aushubarbeiten zur Verlegung der Fernheizrohre standen im Bereich der archäologischen Risikozonen unter ständiger archäologischer Begleitung und erforderten punktuell angesetzte Untersuchungen. So konnten unter anderem Teile eines größeren römerzeitlichen Wohnhauses freigelegt werden. Die Überreste befinden sich nahe jener Sondagen, die 2006 während der Realisierung der Westumfahrung durchgeführt wurden (Denkmalpflegebericht 2005/2006, S. 269–770). Die aus Steinen und Kalkmörtel errichtete Außenmauer des Gebäudes war in den schotterhältigen Hang eingetieft und bergseitig durch eine Steinreihe und eine Drainage aus Kiesel geschützt.
Die derzeit noch in der Auswertung befindlichen Funde erlauben eine vorläufige Datierung in das 3. Jahrhundert n. Chr.
Das mittelkaiserzeitliche Wohnhaus scheint verlassen worden zu sein, für das 4.–5. Jahrhundert n. Chr. können mindestens drei Phasen der Wiederbenutzung belegt werden.

tesca e una struttura muraria demolita antecedente alla strutturazione moderna della Prepositura. Si è notato come tutte le murature degli edifici si presentino legate con argilla invece di malta e conservino al piano terra le originarie cantine con volte a botte e a croce.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
ut

Ex Sanatorio
(pp.ff. 641 e 1068/1, C.C. Bressanone)
Il passaggio del teleriscaldamento di Bressanone in zona archeologica ha motivato controlli continuativi delle trincee e un limitato scavo stratigrafico.
Proprio in un'area adiacente ai sondaggi eseguiti nel 2006 in occasione dei lavori per la Circonvallazione ovest (vedi Tutela dei Beni culturali, annuario 2005/2006, pp. 269–270) è stata individuata parte di una notevole struttura abitativa di età romana in pietre e calce, incassata nel versante ghiaioso e protetta a monte da una fascia di pietrame e ciottoli di drenaggio.
Una datazione dell'impianto al III secolo d. C. sembra plausibile sulla base dei materiali, peraltro ancora in corso di studio. L'edificio di età medio-imperiale risulta tuttavia spogliato e riutilizzato in almeno tre momenti successivi fino al IV-V secolo. Si distinguono in particolare alcune fosse e un focolare più volte ricostruito.

Darauf deuten insbesondere mehrere Gruben und eine mehrfach erneuerte Feuerstelle hin. Nach Abschluss der archäologischen Untersuchung des Gebäudes konnten die Überreste in Absprache mit dem ASM Brixen unterhalb der Rohrleitungen erhalten werden.
Im Bereich des Sanatoriums zeichneten sich entlang des Grabenprofils weitere zeitgleiche Mauerreste ab: Der am nächsten gelegene Baukörper bildete einen kleinen Raum, dessen Gehniveau höher lag als in den umliegenden Bereichen. Dieses wurde von einer Lage kleinformatiger Steine abgedeckt. Unterhalb dieser Steinlage kam das Grab eines Neugeborenen zum Vorschein, vermutlich aus spätrömisch-frühmittelalterlicher Zeit. Der Schädel lag im Osten, auf dem Oberkörper fand sich eine kleine Kette, von der ein mittig aufgefädelter kleiner Ring, vier Bernsteinperlen und zwei diskusförmige Perlen auf der einen Seite sowie zwei annähernd herzförmige Perlen auf der anderen Seite erhalten blieben. Die meisten Skeletteile befanden sich im anatomischen Verband. Die Bestattung kam in einer Ecke des kleinen Baukörpers zum Vorschein, der als Sarkophag oder Steinkiste bezeichnet werden könnte. Der Großteil davon blieb im Grabungsprofil erhalten, weshalb nicht ausgeschlossen werden kann, dass er noch weitere Bestattungen enthält. Allerdings wurde der Fund nicht weiter untersucht, sondern konnte durch eine leichte Verlegung der Leitungsrohre in situ erhalten und mit Sand zugedeckt und geschützt werden.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Jasmine Rizzi)
ut

La parte interna al vano è stata accuratamente scavata e, con la collaborazione della ASM di Bressanone, la parte muraria evidente è stata conservata al di sotto delle tubazioni.
Lungo la trincea che costeggia il Sanatorio, inoltre, vengono evidenziate in sezione altre strutture murarie apparentemente in fase con i resti dell'edificio descritto. La struttura più vicina ad esso si caratterizza per essere costituita da una piccola "stanzetta", con interno rialzato, coperto da acciottolato minuto con pietrisco.
Al di sotto di questa massicciata viene posta in luce la sepoltura di un neonato presumibilmente di epoca tardo romana – alto medioevale con cranio ad est, corredata da una piccola collanina, posizionata all'incirca sul petto, di cui rimangono un anellino centrale, quattro perline d'ambra, due discoidali da una parte e due a forma quasi di cuore dall'altra.
La maggior parte delle ossa è in posizione anatomica. La sepoltura si trova circoscritta in un angolo interno a questo piccolo vano che potrebbe venir interpretato come cassa o sarcofago. Esso rimane per la maggior parte conservato all'interno della sezione e potrebbe contenere ipoteticamente altre inumazioni, non viene ulteriormente indagato ma protetto deviando di poco le tubazioni e ricoperto di sabbia.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Jasmine Rizzi)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Feldthurnser Straße
(Gpp. 1194 und 1195, K.G. Brixen)
Bei der Verlegung der Fernheizrohre in der Feldthurnser Straße westlich des Brixner Bahnhofes konnte ein Areal untersucht werden, das bereits früher archäologische Befunde erbracht hatte. Der Hang wurde mehrmals übermurt, was in der Vergangenheit zu Anschwemmungen und auch zum Abtransport von Erdmaterial führte. Rund einen Meter unterhalb der heutigen Fahrbahn befand sich eine mehrphasige Straßentrasse aus gestampfter Erde und Schotter. Das keramische Fundmaterial spricht für eine mittelalterliche Zeitstellung. Am Schichtenprofil

Via Velturno
(pp.ff. 1194 e 1195, C.C. Bressanone)
La posa delle tubazioni del teleriscaldamento in Via Velturno a ovest della stazione di Bressanone ha permesso di indagare un'area nota in passato per la presenza di stratificazioni archeologiche. Il versante è interessato da eventi di colluvio, per cui l'azione naturale può portare ad accumulo o obliterazione degli strati. Al di sotto della strada attuale, a circa un metro di profondità, è stato trovato un livello stradale pluristratificato in ghiaia e terra battuta di età medievale, come indica il materiale ceramico rinvenuto. La sezio-

BRIXEN, GÄRTNEREI HOTEL ELEFANT, FREIGELEGTES GEBÄUDE AUS DER EISENZEIT

BRESSANONE, GIARDINERIA HOTEL ELEFANTE, L'EDIFICIO DELL'ETÀ DEL FERRO

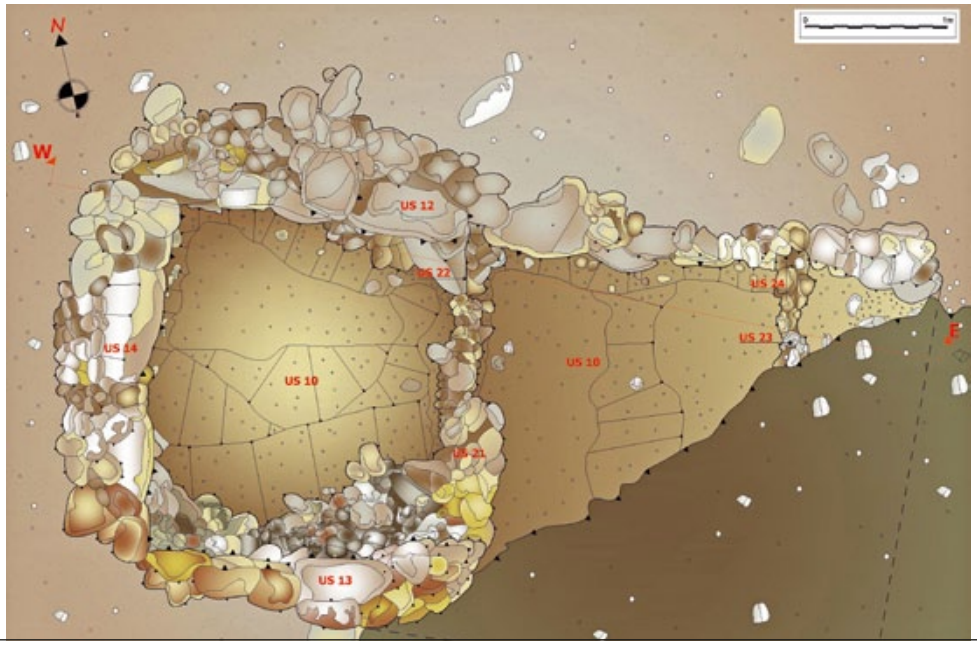
zeigte sich, dass die Straße leicht ansteigend den Hang entlang führte. Dabei handelte es sich wohl um die einstige Wegverbindung zwischen Brixen und Feldthurns, wo ab dem 16. Jahrhundert die Brixner Bischöfe ihre Sommerresidenz besaßen.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
ut

ne indagata ha permesso di identificare una strada che saliva di quota cercando la minima pendenza: questo infatti era il percorso storico che da Bressanone portava a Velturno, residenza estiva, dal XVI secolo, dei vescovi locali.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Gärtnerei Hotel Elefant
(Bp. 1828 (ex 1523), K.G. Brixen)
Das Grabungsareal liegt am Südrand der archäologischen Zone „Rosslauf". Bei den durchgeführten Voruntersuchungen kamen die Mauerreste eines eingetieften rätischen Hauses zum Vorschein. In der Nähe davon konnte zudem eine Brandgrube mit einer Verfüllung aus holzkohlehaltiger Erde freigelegt werden. Allerdings ist nicht gesichert, ob die beiden Befunde derselben Zeitepoche angehören.
Die Gärtnerei befindet sich in einer ausgedehnten archäologischen Fundzone, die bereits durch Untersuchungen in angrenzenden Flächen bekannt wurde. Die Schichtabfolge beginnt zuoberst mit dem rezenten Ackerboden. Es folgen römerzeitliche Horizonte, die vermutlich von einer landwirtschaftlichen Nutzung zeugen. Diese überlagern Schichten der Eisen- und Bronzezeit, die sich auf den Schwemmschichten des Eisacks befinden. Die Fundamente des eisenzeitlichen Hauses waren in den Flussschotter gesetzt, die Außenmauern wurden mit großen, meist hochkant gesetzten

Giardineria Hotel Elefante
(p.ed. 1828 (ex 1523), C.C. Bressanone)
L'area oggetto dell'intervento è situata al limite sud della zona archeologica di "Rosslauf". A seguito di sondaggi preventivi è stata individuata la base in muratura di una casa retica infossata e, poco lontano, ma non concertezza in fase con la casa, una fossa di cottura colma di terreno carbonioso.
La giardineria insiste su una stratigrafia archeologica assai estesa, nota dallo scavo di zone attigue, caratterizzata in genere da un sub agrario-arativo recente che copre frequentazioni, probabilmente di tipo agricolo, di età romana che coprono a loro volta livelli d'uso e frequentazioni protostoriche (età del Ferro, Bronzo finale) che si impostano sulle ghiaie sterili alluvionali dell'Isarco.
La casa dell'età del Ferro mostra un taglio per l'impianto di fondazione eseguito nel ghiaione, con una sorta di sistemazione di base e muri perimetrali, realizzati con grandi pietre per lo più in posizione semiverticale e drenaggio



BRIXEN, GÄRTNEREI HOTEL ELEFANT, 3D-AUFNAHME DES EISENZEITLICHEN GEBÄUDES

BRESSANONE, GIARDINERIA HOTEL ELEFANTE, PLANIMETRIA 3D DELL'EDIFICIO DELL'ETÀ DEL FERRO

Steinen verlegt und mit einer Drainage aus Steinen und Bachgeröll versehen.
Entlang der nördlichen Hausmauer fand sich ein deformiertes Eisenobjekt, das als Bauopfer interpretiert werden kann. Vom aufgehenden Gebäudeteil aus Holz blieb nichts erhalten. Der einstige Fußboden zeichnet sich lediglich anhand einer dünnen, holzkohlehaltigen Schicht ab. Diese enthielt einige Keramikscherben, darunter eine mit Tannenreisdekor. Der Fußboden lag auf wenigstens zwei mit Steinen verfüllten Drainagegräbchen auf. Eine davon führte zu einer Postensetzung in der Raummitte hin. Beide Gräbchen stehen in Zusammenhang mit einer Nische in den Außenmauern.
Am Gebäude konnten zwei weitere Nutzungsphasen beobachtet werden: vermutlich wurde über der mittlerweile baufälligen Hausruine, die nur mehr eine Art Drainage bildete, ein Holzbau errichtet.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Ibrahim Rexhepi)
ut

esterno in pietrame e ciottoli. Alle spalle del muro settentrionale è stato rinvenuto un oggetto in ferro frammentato a causa della pressione dei sedimenti, forse interpretabile come "Bauopfer" (rito di fondazione).
Niente resta dell'elevato in legno mentre del probabile assito pavimentale sopravvive solo un sottile strato carbonioso contenente alcuni cocci, uno dei quali con decorazione ad "aghi di pino".
Il pavimento poggiava su almeno due solchi drenati con pietrame, di cui uno collegato ad una buca di palo centrale, entrambi posti in corrispondenza di nicchie nelle murature.
Il manufatto sembra avere avuto almeno altre due fasi di vita: probabilmente una struttura in legno ha usufruito dell'interno fatiscente ormai solamente come base asciutta e drenata.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Ibrahim Rexhepi)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Hofburg, Pomarium
(Gp. 143, K.G. Brixen)
Das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler (Dr. Waltraud Kofler-Engl) erteilte den Auftrag zur Durchführung von insgesamt 37 Sondagen, um Hinweise auf die einstige Gestaltung des bischöflichen Gartens zu gewinnen. Die Untersuchungen konzentrierten sich insbesondere auf jene Bereiche, die auf historischen Plänen eine Verbauung zeigen. Bereits die Geländebeschaffenheit

Palazzo vescovile, Pomarium
(p.f. 143, C.C. Bressanone)
37 sondaggi, commissionati dall'Ufficio Beni architettonici e artistici (Direttrice Dr.ssa Waltraud Kofler Engl) sono stati effettuati onde raccogliere informazioni sull'antico assetto del giardino vescovile. Essi hanno principalmente riguardato quelle aree in cui le mappe storiche riportavano la presenza di strutture antiche. Già in superficie si nota come la zona

BRIXEN, POMARIUM, ARCHÄOLOGISCHE SONDAGEN

BRESSANONE, POMARIUM, SONDAGGI ARCHEOLOGICI

des in etwa sieben Meter Entfernung von der Ringmauer angelegten Pomariums ließ annehmen, dass das Bodenniveau künstlich angehoben wurde.
Das Schichtenprofil belegt diesen neuzeitlichen Eingriff durch eine 1–1,5 m starke, lockere Auffüllung, die zahlreiche Ziegelfragmente und Kalkrückstände enthielt. Unterhalb davon folgen Schichten aus gelblichem Sand, die von früheren Überschwemmungen zeugen.
Im nördlichen Bereich verläuft eine aus Kalkzement gegossene, Ost-West orientierte Wasserleitung, die sich ebenfalls bereits oberflächlich abzeichnete. Entlang der Seitenwände kamen Anhäufungen von Bachgeröll und gemörteltes Bruchsteinmauerwerk zum Vorschein. In der Verfüllung der Wasserführung lagen Ziegelbruchstücke, Nägel, Glas- und Keramikfragmente.
Beachtung verdient eine trockengemauerte, Ost-West orientierte Mauer aus 20–30 cm großen Bruchsteinen. Die über den Schwemmschichten errichtete Struktur wird vom Auffüllmaterial überlagert und ist zweifellos älteren Datums als die Wasserleitung. An einer Stelle blieb die Abdeckung der Wasserleitung aus großen Steinplatten erhalten, wobei es sich in einem Fall um eine Marmorplatte in Zweitverwendung handelt. Neben den 30 x 70 cm großen Deckplatten bestehen die Seitenwände aus 20–30 cm großen, gerundeten Keilsteinen.
An der Nordseite wurde unterhalb des Auffüllmaterials ein Ost-West orientierter

perimetrale del Pomarium, più o meno a 7 m dal muro di cinta, sia stata rialzata artificialmente in epoca moderna. Infatti la stratigrafia mostra un livello di terreno poco compatto con molti frammenti di laterizi e di calce, usato per aumentare di almeno 1–1,5 m il livello di calpestio. Sotto a questo si trovano gli strati di sabbie gialle depositatisi durante le alluvioni storiche di Bressanone. Nel lato nord, già visibile in superficie, si è messo in luce un canale per l'acqua realizzato in cemento (calce idraulica), con orientamento est-ovest. A fianco delle spallette si sono trovate concentrazioni di ciottoli di fiume, e strutture murarie realizzate con pietre a spigoli vivi e calce. Questo canale è stato svuotato in alcuni punti ed il materiale che ha restituito è sempre coerente: frammenti di laterizi, vetri, chiodi, maiolica.
Interessante una struttura muraria realizzata in pietra a spigoli vivi (20–30 cm), a secco, con orientamento est-ovest. Questa è completamente coperta dallo strato di riporto e si appoggia sulle sabbie alluvionali, quindi è sicuramente più antica del canale. In un caso si è conservata la copertura del canale, realizzata con grosse lastre, una di queste è un elemento decorativo in marmo, chiaro esempio di riuso. La tipologia costruttiva prevedeva grosse lastre (70 x 30 cm) a copertura della parte centrale del canale, mentre sui lati sono visibili zeppature di pietre arrotondate delle dimensioni di 20–30 cm. Nel lato nord, coperto dallo strato di riporto, è stata messo in luce una struttura muraria.

BRIXEN,
POMARIUM,
ARCHÄOLOGISCHE
SONDAGEN

BRESSANONE,
POMARIUM,
SONDAGGI
ARCHEOLOGICI

Mauerzug aus vermörtelten Bruchsteinen freigelegt, dessen Seitenwände aus Ziegelfragmenten und kleinen Steinen bestehen. Die 50 cm starke und 50 cm hoch erhaltene Mauer ist qualitätvoll verlegt und deshalb gut erhalten. Sie liegt unterhalb des neuzeitlichen Auffüllmaterials. Man errichtete sie auf den Schwemmsandschichten. Mehrfach kam es nach dem Bau zu weiteren Einschwemmungen, welche die Außenseiten der Mauer verfüllten.
Bei einer Sondage im Süd-Ost Teil des Pomariums kam eine trockengemauerte, Nord-West/Süd-Ost orientierte Mauer zum Vorschein, überlagert von einer lehmigen Schwemmschicht. Mauertypus und stratigrafische Lage sprechen für ein relativ hohes Alter (Eisenzeit?).
In den Suchschnitten 8 und 10 im Nord-Ost-Teil des Pomariums zeichnete sich unterhalb der Schwemmschichten eine schwarze, organische Schicht mit Holzkohleflitter, verkohlten Samen und eisenzeitlichen Keramikfragmenten ab. Diese Horizonte liegen etwa zwei Meter unterhalb des heutigen Gehniveaus und sind zweifelsohne als vorgeschichtliche Nutzungshorizonte zu deuten.
Mit den Sondagen im nordwestlichen Bereich des Pomariums sollten zwei viereckige Baukörper erfasst werden, die in einem Plan von 1913 verzeichnet sind. Von beiden fanden sich keine Reste mehr, allerdings deuten die freigelegten Schuttschichten auf deren Abbruch hin. Zum

Essa presenta orientamento est-ovest, è realizzata con pietre a spigoli vivi e legata con calce, i rincalzi sono fatti con frammenti di laterizi e ciottoli di piccole dimensioni. Questa struttura, di buona fattura e ben conservata, ha larghezza massima e alzato di 50 cm; stratigraficamente si colloca sotto allo strato di riporto moderno, ed è costruita sulle sabbie alluvionali, alcuni livelli di queste, però, sono cresciute fino ad appoggiarsi alle pareti della struttura, sia a nord che a sud. In un sondaggio effettuato nella zona S-E del Pomarium è stata rinvenuta una struttura muraria realizzata in ciottoli, senza legante, con orientamento N-W/S-E, coperta da limo alluvionale. Il tipo di struttura e la sua collocazione stratigrafica suggeriscono preliminarmente una datazione piuttosto antica (età del Ferro?).
Nei sondaggi 8 e 10, realizzati nella zona nord-est del Pomarium, sono stati sfondati i livelli di sabbie alluvionali, e intercettato uno strato nero, molto organico, che contiene frustoli di carboni, semi carbonizzati e frammenti ceramici ascrivibili all'età del Ferro. Questi livelli si trovano a circa 2 m di profondità dal piano di calpestio e sono sicuramente interpretabili come livelli di frequentazione di età protostorica. Nella zona N-W del Pomarium i sondaggi erano finalizzati al ritrovamento di una struttura composta da due edifici quadrangolari, indicata in una mappa del 1913. Tale struttura non è stata ritrovata, ma pare evidente che le macerie intercettate si riferiscano al suo abbattimento. Tra i materiali rinvenuti si se-

BRIXEN, DON BOSCO, ANSICHT DES GRABUNGSAREALS

BRIXEN, DON BOSCO, PANORAMICA DELLO SCAVO

dazugehörigen Fundmaterial zählen vier Münzen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Gaia Bussatori)
ut

gnalano quattro monete databili tra il XVIII e il XIX secolo.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Gaia Bussatori)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Mozartstraße 32, Don Bosco Oratorium
(Bp. 889, Gp. 912/2, K.G. Brixen)
Im Anschluss an die 2010 beim einstigen Don Bosco Oratorium durchgeführte Grabung (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 156–158) wurde südlich davon im Bereich der geplanten Tiefgaragen eine weitere kleinflächige Untersuchung vorgenommen. Dabei kamen mehrere Mauerzüge von zwei Gebäuden zum Vorschein. Das erste Gebäude (Nordgebäude) wurde wenige Meter östlich der vermutlichen Begrenzungsmauer des Lazaretts lokalisiert, die 2010 freigelegt wurde. Das Gebäude folgt derselben Ausrichtung und bindet rechtwinklig in eine weitere Mauer ein, die teilweise bereits während einer im Vorjahr durchgeführten Sondage zum Vorschein gekommen war. Von dem Gebäude konnten die nördliche, westliche und südliche Außenmauer erfasst werden, während es sich nach Osten über die Grabungsgrenze hinaus fortsetzt. Das Gebäudeinnere besteht aus drei vollständig freigelegten Räumen, an die südöstlich vermutlich ein Innenhof anschließt. Die Räume sind mit stein- und ziegelgemauerten Zwischenwänden unterteilt. Eine Bodenrollierung diente als Unterlage für die Trägerbalken eines Holzfußbodens. Beheizt wurden die Räume mittels Kachelöfen. Neben

Via Mozart 32, Oratorio Don Bosco
(p.ed. 889, p.f. 912/2, C.C. Bressanone)
Allo scavo archeologico realizzato nel 2010 (vedi Tutela dei Beni Culturali, 2010, pp. 156–158) nell'area del vecchio Oratorio Don Bosco ha fatto seguito un breve intervento a sud, dove è in progetto la costruzione di garage interrati. L'area indagata ha permesso di portare in luce varie strutture murarie connesse tra di loro a formare parti di due distinti edifici. Il primo edificio (edificio nord) è stato individuato pochi metri più ad est del lungo muro messo in luce nel 2010 ed interpretato come limite ovest del lazzaretto e del quale ripete l'orientamento. Inoltre esso si collega con un altro muro già parzialmente emerso in un sondaggio l'anno scorso, al quale si unisce ortogonalmente. Di questo edificio sono visibili i perimetri nord, ovest e sud, mentre verso oriente esso continua oltre il limite di scavo; l'interno si articola in tre vani interamente visibili situati a sud-est di un'area che probabilmente costituiva un cortile interno. I locali, divisi da tramezzi eretti sia con pietre e calce che mattoni, erano ben pavimentati con basi in ciottoli e travi per assiti lignei e dotati di stufe in maiolica per il riscaldamento. All'esterno sud si accostava al muro una fossa biologica. Nei detriti che coprivano l'edificio sono

BRIXEN, DON BOSCO, DETAIL EINES NEUZEITLICHEN GEBÄUDES

BRIXEN, DON BOSCO, DETTAGLIO DI UNA CASA DI ETÀ MODERNA

der Südfassade befand sich eine Abfallgrube. Das Schuttmaterial über den Gebäuderesten enthielt Funde des 17.–18. Jahrhunderts (glasierte Keramik, Ofenkacheln, Ofenbestandteile und Münzen). Die Stärke der Außenmauern und die Ausstattung der Innenräume sprechen für eine Nutzung als Wohnhaus. Etwa 10 m vom Nordgebäude entfernt kamen wenige Reste eines weiteren Gebäudes zum Vorschein (Südgebäude). Trotz unterschiedlicher Ausrichtung gehören beide Baukörper derselben Zeitepoche an, zumal ihre Mauern in diesselbe mächtige Schwemmsandschicht des nahen Eisacks gesetzt sind. Die vier abschnittsweise freigelegten Mauerzüge begrenzen ebenso viele Räume bzw. Areale. Die beiden westlich gelegenen und nach Westen hin offenen Räume verfügten über Lehmstampfböden, auf denen zahlreiche Holzkohlerückstände lagen. Die Gehhorizonte der beiden östlichen Räume lagen etwa 50–60 cm tiefer. Da sie sich über die Grabungsgrenze hinaus weiter fortsetzen, ist ihre ursprüngliche Ausdehnung nicht bekannt. Zahlreiche Metallschlacken aus dem Inneren sprechen für eine einstige Nutzung als Werkstätte. Die Funde aus dem Südgebäude deuten auf eine zeitgleiche Nutzung mit dem Nordgebäude hin. Südwestlich vom Südgebäude kam in etwa zehn Meter Entfernung innerhalb einer 5 x 4 m großen und 1,8 m tiefen Sondage eine 50 cm breite, Nord-West/Süd-Ost verlaufende, hölzerne Wasserleitung zum Vorschein. Sie ist ebenso wie die beiden Gebäude in den Schwemmsand gesetzt. Aus dem Auffüllmaterial aus

stati raccolti materiali datati al XVII–XVIII secolo (ceramica smaltata, resti di maioliche, radiatori per stufa e monete). Gli spessi muri perimetrali, e la cura con cui sono stati realizzati gli ambienti interni, fanno pensare a un uso di tipo residenziale. Pochi resti di un secondo edificio (edificio sud) sono emersi a circa dieci metri di distanza dal primo, ma diversamente orientati rispetto ad esso. Entrambi appartengono allo stesso orizzonte cronologico, poiché i loro muri tagliano uno spesso deposito di sabbia fine, originato da esondazioni del vicino fiume Isarco. Le quattro strutture murarie messe in luce parzialmente delimitano altrettanti ambienti o spazi, due dei quali, posti nella metà occidentale, erano caratterizzati da residui carboniosi sui piani pavimentali in terra battuta ed erano aperti verso ovest, mentre altri due ambienti, situati nella metà orientale, avevano livelli di calpestio più bassi di circa 50-60 cm ed hanno restituito numerose scorie di lavorazione di metallo. Di questi due ultimi ambienti non si conosce l'intera estensione poiché si sviluppano oltre il limite est di scavo. Le evidenze riscontrate in questo secondo edificio fanno ipotizzare un suo uso come officina artigianale. I reperti suggeriscono una contemporaneità d'uso con l'edificio nord. Ad una decina di metri di distanza a S-W dell'edificio sud, un sondaggio, di circa 5x4 m e profondo 1,8 m, ha rivelato l'esistenza di una canaletta in legno per lo scolo dell'acqua larga 50 cm e avente direzione NW-SE. Anch'essa tagliava lo stesso deposito di sabbia come i due edifici ed ha restituito al suo interno, nel finissi-

feinem Lehm stammt eine dünne, silberne Schmucknadel.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)
ut

mo limo di riempimento, un sottile spillo d'argento.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)
ut

Stufels, Elvaser Straße
(Bp. 110/1 (ex 416), K.G. Brixen)
Mit der systematischen archäologischen Ausgrabung im nördlichen Bereich von Stufels finden die 2007–2008 in der Elvaser Straße durchgeführten Untersuchungen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2007, S. 194–197; 2008, S. 159–164) ihre Fortsetzung. Die Schichtabfolge beginnt zuunterst mit dem sterilen Flussschotter, auf den ein Siedlungshorizont der mittleren Jungsteinzeit folgt. Dazu gehören drei annähernd kreisförmige Steinsetzungen mit zeitgleichem Nutzungshorizont. Mehrere Übermurungen des Areals in nachneolithischer Zeit führten zu unterschiedlich starker Überlagerung der Steinsetzungen. Bei einem größeren Erdrutsch entstand eine tiefe Geländefurche, die später mit einer Steinverfüllung sowie mittels Stütz- und Terrassierungsmauern eingeebnet wurde. Darüber folgt ein Schichtpaket mit mehreren Nutzungshorizonten, die von der Bronzezeit bis in die Römerzeit datieren. In unmittelbarer Nähe wurden bereits vor Jahren spätbronzezeitliche und jüngereisenzeitliche Strukturen untersucht, unweit davon kamen römerzeitliche Befunde zum Vorschein. Aus der Eisenzeit stammen die Reste eines etwa zwei Meter langen, verkohlten Pfostens oder Balkens, vermutlich von einer Holzkonstruktion, die abgebrannt und daraufhin zerfallen ist, weshalb sich keine weiteren Spuren mehr davon finden. Die Oberkante der vorgeschichtlichen und römischen Siedlungsschichten wurde in mehreren Bereichen durch das wiederholte Umpflügen in späteren Epochen in Mitleidenschaft gezogen.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Ali Bacha)
ut

Stufles, Via Elvas
(p.ed. 110/1 (ex 416), C.C. Bressanone)
L'area oggetto di scavo sistematico si colloca nella porzione N del quartiere di Stufles, e costituisce la naturale prosecuzione delle ricerche compiute in Via Elvas nel 2007–2008 (Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 2007, pp. 194–197; 2008, pp. 159–164). La sequenza stratigrafica comprende, dal basso verso l'alto, la ghiaia sterile fluvio-glaciale, sui cui si imposta un orizzonte d'insediamento databile preliminarmente al Neolitico medio. Esso è caratterizzato da tre massicciate di forma sub circolare allungata ed un livello d'uso in fase con esse.
Ripetuti eventi colluviali interessano l'area in epoca post-neolitica, i quali coprono le massicciate sotto una coltre di anche discreto spessore. Un più marcato episodio erosivo produce in seguito un profondo "calanco" riempito infine di pietrame onde ottenere, anche per mezzo di muretti di contenimento e terrazzamento, un'area pianeggiante. La ristrutturazione dell'area è coperta a sua volta da uno strato di crescita prodottosi per successive frequentazioni protrattesi probabilmente dall'età del Bronzo fino a quella romana. Si ricorda che il sito si trova infatti in prossimità di strutture del Bronzo finale e della recente età del Ferro scavate in passato e non lontano da altre di epoca romana. All'età del Ferro si riferisce quanto resta di un palo o di una trave bruciata lunga circa due metri forse riferibile a una struttura in legno bruciata ed erosa che non ha lasciato perciò altre tracce evidenti. Il tetto dell'orizzonte di frequentazione protostorico e romano è peraltro intaccato da ripetute arature del soprastante subagrario di epoca recente.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Ali Bacha)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Stufels, Hotel Grüner Baum
(Bpp. 391 und 1243, Gpp. 286/2 und 276/11, K.G. Brixen)
Bei den im Herbst 2010 begonnenen Renovierungsarbeiten (siehe Denkmalpflege

Stufles, Hotel Albero Verde
(pp.edd. 391 e 1243, pp.ff. 286/2 e 276/11, C.C. Bressanone)
In occasione di estesi lavori di ristrutturazione nell'ambito dell'Hotel Albero Verde,

BRIXEN
BRESSANONE

BRIXEN, HOTEL GRÜNER BAUM, ANSICHT DES EISENZEITLICHEN GEBÄUDES

BRESSANONE, HOTEL ALBERO VERDE, PANORAMICA DELLA CASA DELL'ETÀ DEL FERRO

in Südtirol 2010, S. 152–154) beim Hotel „Grüner Baum" kam ein Wohngebäude der mittleren Eisenzeit (Haus 1) zum Vorschein, dessen Westteil sich unter einer benachbarten Grenzhecke erstreckte und deshalb nicht untersucht werden konnte. Aufgrund dieses Befundes standen die 2011 wieder aufgenommenen Renovierungsarbeiten unter ständiger archäologischer Aufsicht. Nunmehr wurde die Hecke entfernt und damit auch der westliche Gebäudeteil dokumentiert. Insbesondere die Nord- und Westmauer samt Eckverband waren von neuzeitlichen Bodeneingriffen weitgehend verschont geblieben. Beide Mauerzüge sind abschnittsweise zwei Steinlagen hoch über dem Fundament erhalten (ca. 30–60 cm). An der Innenwand der Westmauer konnten einige verkohlte Holzbalken dokumentiert werden, die für eine kombinierte Bautechnik aus Holzelementen und Steinmauern sprechen. Im Bereich der nicht erhaltenen Südecke legte man eine viereckige Struktur frei. Diese lehnt außen an die Westmauer an und gehört zu einem Eingangsbereich, über den das eingetiefte Erdgeschoss betreten werden konnte. Drei stufig verlegte und verkohlte Holzbalken an der Nordseite des Gebäudes deuten auf hölzerne Stufen hin. Einreihig angeordnete flache Steine an der Ostseite bilden vermutlich die Schwelle, über die das einräumige, halb eingetiefte Erdgeschoss betreten werden konnte. Die verkohlten Überreste eines Holzbalkens auf der Schwelle stammen wohl vom

iniziati nell'autunno 2010 (vedi Tutela dei Beni culturali, 2010, pp. 152–154), era stato possibile mettere in luce parte di una struttura abitativa datata alla media età del Ferro (Casa 1), la cui porzione occidentale rimase inesplorata al di sotto di una siepe confinaria. La prosecuzione dei lavori di ristrutturazione nei primi mesi del 2011 ha reso necessaria una costante assistenza archeologica, la quale, a seguito della rimozione della siepe, ha consentito di documentare la porzione W della Casa 1. In particolare, risultavano essersi salvati da moderni interventi edilizi, il perimetrale nord e il perimetrale ovest assieme all'angolo N-W. Di entrambi i perimetrali si conservavano irregolarmente due filari al di sopra della fondazione (circa 30–60 cm). Nel prospetto interno del perimetrale W erano presenti alcune travi carbonizzate che testimoniano per l'alzato l'impiego di una tecnica mista di pietre e legno. In corrispondenza dell'angolo S, del quale però non rimane traccia, è stato documentato un ambiente quadrangolare addossato esternamente al lato W della casa e riconducibile ad un ingresso, grazie al quale si accedeva dall'esterno al piano seminterrato della casa. Tre travi lignee carbonizzate, su livelli leggermente sfalsati sul lato N dell'ambiente, indicano una scala lignea, mentre il filare di clasti irregolarmente piatti sul lato est rimandano plausibilmente alla soglia che immetteva nel grande e unico vano del piano seminterrato. I resti di una trave carbonizzata presenti su tale soglia fanno pensare al crollo dell'intelaiatura di legno della porta

BRIXEN,
HOTEL GRÜNER BAUM,
EISENZEITLICHES
GEBÄUDE, DETAIL
(2. HÄLFTE 1. JAHR-
TAUSEND V. CHR.)

BRESSANONE,
HOTEL ALBERO
VERDE, CASA
DELL'ETÀ DEL FERRO,
DETTAGLIO (2. METÀ
I MILLENNIO A. C.)

eingestürzten hölzernen Türgewände. Ebenfalls für ein Schadensfeuer spricht die schwarze Verfärbung des Lehmstampfbodens im Eingangsbereich. Im Erdgeschossraum blieb zwischen Nord- und Westmauer hingegen kein Fußboden oder Nutzungshorizont erhalten, da der Bereich durch neuzeitliche Eingriffe gestört war. Wie bereits während der Grabung 2010 konnten erneut zahlreiche Fragmente von Fritzens-Sanzeno Keramik sowie Bruchstücke von Fibeln und kleinen Bronzeobjekten geborgen werden, die eine Datierung des Gebäudes in das 5. Jahrhundert v. Chr. erlauben.
Ausführung: ARDIS (Karsten Wink, Ralf Wallnöfer)
ut

di ingresso alla casa. All'interno di tale ambiente interpretato come ingresso risultava essersi conservato un pavimento in battutto di argilla, il cui colore nerastro conferma l'ipotesi di un devastante incendio che travolse la casa. Del vano seminterrato, invece, compreso tra i due perimetrali N e W, non è stato possibile individuare alcun pavimento o piano di calpestio, poiché danneggiato da disturbi moderni. Come nella campagna di indagini del 2010, è stato possibile raccogliere numerosi frammenti di ceramica tipo Fritzens-Sanzeno, così come parti di fibule o piccoli oggetti in bronzo, che consentono di datare l'edificio al V secolo a. C.
Effettuazione: ARDIS (Karsten Wink, Ralf Wallnöfer)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Stufels, Trattengasse 7
(Bp. 91, K.G. Brixen)
Bei der Renovierung eines Stadthauses und dem Bau von Garagen im angrenzenden Bereich konnte ein Areal untersucht werden, von dem bereits vorgeschichtliche und mittelalterliche Funde bekannt waren. Dabei kamen einige neuzeitliche Gruben und wenige Mauerreste eines Vorgängerbaues des heutigen Gebäudes zum Vorschein. Im unmittelbar südlich angrenzenden Garten legte man beim Bau der Garagen und der Kellerräume ein Ost-West orientiertes, gemauertes Gerinne frei, das wohl die Wasserversorgung im Gebäudeviertel sicherstellte. Bautypologie und Funde datieren die kanalartige

Stufles, Via Tratten 7
(p.ed. 91, C.C. Bressanone)
Il restauro di un palazzo e la costruzione degli attigui garage offre l'occasione per indagare un'area nota per la presenza di importanti ritrovamenti archeologici databili tra la preistoria e il Medioevo. L'indagine evidenzia alcune fosse moderne e strutture murarie afferenti ad una precedente fase edilizia, seppur molto residuali. Lo scavo per i garages e le cantine nel giardino immediatamente a sud ha rivelato la presenza di una roggia in pietra con andamento E-W, probabilmente funzionale all'approvvigionamento di acqua corrente per i palazzi di tutto l'isolato. L'analisi dei reperti e la tipologia

Konstruktion in die Zeit vom Spätmittelalter bis in die Renaissance.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Sandro Manincor)
ut

edilizia ne collocano la costruzione tra il tardomedioevo e l'età rinascimentale.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Sandro Manincor)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Elvas, Elvas 31
(Bp. 230, K.G. Elvas)
Die geplante Erweiterung eines Wohnhauses machte archäologische Voruntersuchungen notwendig. Die Zone ist von großer archäologischer Bedeutung, da bereits bei früheren Grabungen vor- und frühgeschichtliche, römerzeitliche und mittelalterliche Befunde erfasst werden konnten. Auch während der nunmehrigen Untersuchungen fanden sich in vier von neun Suchschnitten anthropogene Schichten.
Im Suchschnitt 2 kam ein Nutzungshorizont mit Keramik der Endbronzezeit zum Vorschein. Dieser ist vermutlich mit einer Fundschicht aus kompakter grauer Lehmerde im wenige Meter entfernten Suchschnitt 3 in Verbindung zu setzen. Darin fanden sich neben endbronzezeitlicher Keramik Spuren starker Hitzeeinwirkung. In den Suchschnitten 1 und 9 konnte hingegen eine schwärzliche, holzkohlehaltige, kompakte, etwa 60 cm mächtige Schicht dokumentiert werden, die Keramik aus einer frühen Phase der Laugener Kultur enthielt.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Massimo de Piero)
ut

Elvas, Elvas 31
(p.ed. 230, C.C. Elvas)
In occasione del progetto di ampliamento di un'abitazione si sono resi necessari una serie di sondaggi esplorativi. L'area interessata è di notevole valore archeologico in quanto scavi precedenti hanno mostrato la presenza di livelli di età preistorica, protostorica, romana e medievale nelle zone finitime. Infatti sono stati documentati livelli antropici in almeno quattro sondaggi su nove.
Nel sond. 2 si trova il residuo di un probabile orizzonte di frequentazione che restituisce ceramica del Bronzo finale, ciò che è probabilmente da mettere in relazione con uno strato rinvenuto nel sond. 3, a pochi metri di distanza dal precedente, costituito da un livello di limo molto compatto che presenta zone esposte ad un forte calore, tanto da essere rubefatte, e restituisce ancora ceramica del Bronzo finale.
Nei sond. 1 e 9, invece, si trova uno strato intensamente nero, notevolmente ricco di carboni, molto compatto, della potenza di circa 60 cm. Questo strato restituisce sempre ceramica della fase antica della cultura di Luco.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Massimo de Piero)
ut

BRIXEN
BRESSANONE

Elvas, Gsichls
(Gpp. 391 und 353, K.G. Elvas)
Südlich von Elvas erhebt sich der Gsichls, eine niedere Hügelkuppe, auf der immer wieder Erdmaterial abgelagert wird, um das Gelände landwirtschaftlich nutzen zu können. Die archäologischen Untersuchungen galten insbesondere einigen bereits bekannten Schalensteinen. Mittlerweile sind große Teile der Felsenoberfläche von Humuserde überlagert, die an einigen Stellen für punktuelle Untersuchungen abgetragen wurde. Darunter konnten einige gut sichtbare, andere nur andeutungsweise erkennbare Schalen dokumentiert werden. Jene Rinnen, die während der letzten Eiszeit auf natürliche

Elvas, Gsichls
(pp.ff. 391 e 353, C.C. Elvas)
A sud dell'abitato di Elvas si alza il Gsichls, un colle poco rilevato sul quale deve essere apportato materiale per fini agricoli. Le indagini archeologiche sono mirate al censimento delle coppelle che sono state segnalate su alcune rocce.
Lo stato di abbandono ha portato alla copertura quasi totale delle rocce da parte dell'humus, per cui le operazioni comportano lo scoticamento dei suoli in alcune aree prestabilite: vengono così censite diverse coppelle, alcune ben incise, altre in modo più approssimativo.
A più di 10.000 anni fa risalgono invece le scie prodotte dallo sfregamento di

BRIXEN, LAUGENER SEE, DETAIL DER BRONZEZEITLICHEN MAUER

BRESSANONE, LAGO DI LUCO, DETTAGLIO DEL MURO DELL'ETÀ DEL BRONZO

Art und Weise aus den Felsen geschliffen wurden, lassen sich auf ein Alter von etwa 10.000 Jahren datieren.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
ut

Elvas – Laugener See
(Gp. 855/1, K.G. Elvas)
In der Flur Laugen wurden anlässlich der Trassenverlegung eines Teilstückes der Landesstraße 31 nördlich des Sportplatzes archäologische Sondierungen vorgenommen. Diese führte man entlang der geplanten Straßentrasse und des kleinen Feldweges südlich der Obstanlage, die auf derselben Parzelle liegt, durch.
Nahezu im gesamten Untersuchungsbereich kam in unterschiedlicher Tiefe die Oberkante einer endbronzezeitlichen Fundschicht zutage. Außerdem konnten meist atypische Keramikfragmente geborgen werden. Im Suchschnitt 11 legte man in etwa 70 cm Tiefe eine 50 cm große und 40 cm tiefe, leicht konisch zulaufende Brandgrube mit flacher Sohle frei. Diese enthielt ein vollständig rekonstruierbares, leistenverziertes Keramikgefäß, das vermutlich in situ verbrannt wurde. Beim Sieben des Füllmaterials konnten kalzinerte Tierknochen geborgen werden. Die endbronzezeitliche Schicht überlagerte einen schlammig-sandigen Boden, ebenfalls anthropogenen Ursprungs (Keramik und Holzkohlerückstände). Weitere Sondagen

pietre portate dal ghiacciaio sulla roccia del colle, coincidenti con l'ultima grande glaciazione.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Michele Zanchetta)
ut

Elvas – Lago di Luco
(p.f. 855/1, C.C. Elvas)
Sono stati effettuati sondaggi esplorativi nell'area interessata dalla variante della Strada Provinciale 31, a nord del campo sportivo, in località Luco. I sondaggi sono stati realizzati lungo il tracciato della futura strada, nonché lungo la stradina campestre a S del meleto all'interno della stessa particella.
Per la quasi totalità dell'area sondata si riscontra la presenza – a profondità variabile ma in continuità – del "tetto" della fase di antropizzazione protostorica (Bronzo finale). Sono stati rinvenuti diversi frammenti ceramici (perlopiù atipici) nella maggior parte dei sondaggi. Nel sondaggio 11, a circa 70 cm di profondità, è stata individuata un piccola fossa di cottura che misura 50 cm di diametro e 40 cm di profondità, con pareti leggermente inclinate e fondo piano, nella quale si trovava un vaso cordonato, frammentato ma ricostruibile e probabilmente bruciato in situ. Dalla setacciatura del riempimento sono stati recuperati resti faunistici combusti. Lo strato antropico di Bronzo finale copriva direttamente un suolo lacustre limoso anch'esso antropizzato (presenza di frammenti di ceramica e frustoli carboniosi). Grazie ai sondaggi eseguiti lungo

EPPAN,
BURG FREUDENSTEIN,
BESTATTUNG

APPIANO,
CASTEL LODRONE,
SEPOLTURA

entlang einer neuzeitlichen Trockenmauer (Grenzmauer) ergaben, dass diese über einer älteren Mauer errichtet wurde. Diese datiert mit großer Wahrscheinlichkeit in die Bronzezeit, da die vorgeschichtlichen Nutzungshorizonte daran anschließen.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Ali Bacha)
ut

un moderno muro a secco (delimitazione di confine), è stato possibile constatare che esso è stato costruito sopra un precedente muro con ogni probabilità databile all'età del Bronzo. Gli strati di frequentazione protostorici, infatti, vi si appoggiano.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Ali Bacha)
ut

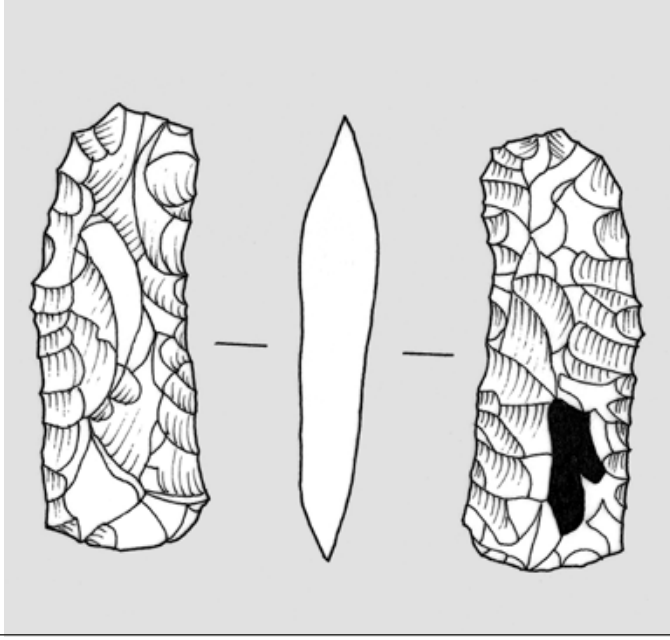
EPPAN
APPIANO

Burg Freudenstein
(Gp. 230/1, K.G. Eppan)
Die 2009 begonnenen, baubegleitenden Ausgrabungen im Innenbereich der Burg, deren heutiges Erscheinungsbild auf die historisierende Restaurierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückgeht, fanden im Berichterstatterjahr ihre Fortsetzung (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 171–172). Das Hauptaugenmerk galt zwei Räumen südlich des Südturmes, deren Untersuchung bereits im Vorjahr begonnen hatte. Im ersten Raum stießen die Ausgräber nach dem Abhub mächtiger Schichten mit mittelalterlichem und spätmittelalterlichem Fundmaterial auf einen kurzen Abschnitt einer Trockenmauer, die womöglich von einem vorgeschichtlichen Gebäude stammt. Einige Pfostenlöcher mit Keilsteinen sind stratigraphisch eindeutig derselben Phase zuzuordnen. Aus den darüber liegenden Schichten stammen menschliche Skelettreste.
Im zweiten Raum war bereits im Vorjahr eine Bestattung freigelegt worden. Die Untersuchungen im Jahr 2011 konzentrierten

Castel Lodrone
(p.f. 230/1, C.C. Appiano)
Gli scavi iniziati nel 2009 in concomitanza con i lavori edili all'interno del castello, il cui aspetto attuale risale al restauro storicista effettuato nella seconda metà del XIX secolo, sono continuati nell'anno in oggetto (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2010, pp. 171–172). Attenzione particolare meritano due ambienti a sud della torre meridionale, oggetto di ricerche già nell'anno precedente. Nel primo ambiente gli archeologi, dopo aver rimosso massicci strati con reperti medievali e tardomedievali, hanno intercettato un breve tratto di un muro a secco, probabilmente pertinente a un edificio protostorico. Alcune buche di palo con pietre di rinforzo sono stratigraficamente ben associabili alla stessa fase. Dagli strati superiori provengono resti di scheletri umani.
Nel secondo ambiente già nell'anno precedente era stata portata alla luce una sepoltura. Nel 2011 le ricerche si sono concentrate sulle evidenze precedenti alla fase edilizia romanica del castello. Si è così

ST. PAULS,
MISSIANER STRASSE,
SICHELEINSATZKLINGE
AUS SILEX, L= 4,7 CM

SAN PAOLO,
VIA MISSIANO,
ELEMENTO DI
FALCETTO IN SELCE,
LUNGH. = 4,7 CM



sich auf die Befunde, die der romanischen Bauphase der Burg vorangehen. Dabei zeigte sich, dass der unterste Bereich der Mauer, die den Raum nach Süden hin begrenzt und Teil der südlichen Burgumfriedung ist, bereits über einem älteren Mauerzug errichtet wurde, der seinerseits in ein fundführendes Schichtpaket gesetzt ist. Zwei große Pfostenlöcher nahe der Mauer deuten auf Holzaufbauten hin. In der Raummitte kam eine zweite Bestattung mit steingefasster Grabgrube zum Vorschein. Auch dieses Grab war beigabenlos und die Grube in das anstehende Erdreich gesetzt. Eine genauere zeitliche Einordnung der Gräber wird sich durch die ^{14}C-Datierung ergeben.
Die innerhalb und außerhalb der Burg freigelegten Bestattungen geben der Frage nach der Lokalisierung des bekannten Castrum Appianum neue Nahrung. Trotz der jüngst vertretenen Hypothesen zum möglichen Standort im Bereich des Altenburger Hügels in St. Pauls oder des Lamprechter Hügels auf der Gand darf aufgrund der nunmehrigen Funde auch Freudenstein in diese Liste der möglichen, doch durchaus nicht gesicherten Standorte der seit langem gesuchten, spätantiken befestigten Siedlung aufgenommen werden.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato)
cm

potuto osservare che la parte più bassa del muro, delimitante verso sud l'ambiente e facente parte della cinta meridionale del castello, poggia già su un tratto di muro più antico, inserito in un pacco stratigrafico contenente reperti. Due grosse buche di palo vicino alla muratura lasciano supporre la presenza di costruzioni in legno. Al centro dell'ambiente è venuta alla luce una seconda sepoltura deposta in una fossa delimitata da pietre. Anche questa era priva di corredo e la fossa era inglobata nel terreno sterile. Un più preciso inquadramento cronologico delle sepolture verrà fornito dalla datazione al ^{14}C.
Le sepolture portate alla luce all'interno e all'esterno del castello alimentano la discussione relativa all'ubicazione del famoso Castrum Appianum. Nonostante le ipotesi più recenti propendano per la sua localizzazione nella zona del colle Altenburg a San Paolo e del colle di Lamprecht a Ganda, alla luce degli attuali ritrovamenti anche Castel Lodrone potrebbe essere inserito nella lista delle possibili, tuttavia ancora da verificare, proposte di ubicazione del tanto ricercato insediamento fortificato tardoantico.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato)
cm

Girlan, Zublasinghof
(Bp. 444/1, K.G. Eppan)
An der Südseite des Zublasinghofes wurde für den Bau eines neuen Gebäudes eine

Cornaiano, maso Zublasing
(p.ed. 444/1, C.C. Appiano)
Sul lato meridionale del maso Zublasing è stato eseguito uno sbancamento per

Baugrube ausgehoben. Der Bauernhof hat mittelalterliche Wurzeln, der Grund ist in der archäologischen Fachwelt kein unbeschriebenes Blatt, da Anfang des 20. Jahrhunderts mehrmals römische Funde zum Vorschein gekommen sind. Trotz intensiver Begleitkontrollen lieferte der Baggeraushub keine Hinweise auf archäologische Reste. Im tieferen Erdreich zeichnete sich zwar eine etwas dunklere Schicht ab, die womöglich auf einen einstigen Agrarhorizont hindeutet, jedoch keinerlei datierende Befunde oder Funde lieferte.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato)
cm

la costruzione di un nuovo edificio. Il maso, di origini medievali, è noto nella letteratura archeologica per le scoperte di reperti romani avvenute agli inizi del XX secolo.
Nonostante un'attenta sorveglianza dei lavori, lo sbancamento con l'escavatrice non ha portato all'individuazione di resti archeologici. A una maggiore profondità è stato messo in luce uno strato un po' più scuro, forse un antico strato agricolo, che però non ha restituito evidenze o reperti datanti.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato)
cm

EPPAN
APPIANO

St. Pauls, Missianer Straße
(Gp. 2692, K.G. Eppan)
Der Weg von St. Pauls Richtung Missian führt an einer kleinen, archäologisch fundverdächtigen, aber bisher nicht untersuchten Hügelkuppe vorbei. An einem südlich davon gelegenen Hang kamen in der Vergangenheit mehrmals vorgeschichtliche Streufunde ans Tageslicht. An dieser Stelle war ein Neubau geplant, dessen Baugrube von Beginn an unter archäologischer Aufsicht stand. Bereits in der umgepflügten Humuserde fanden sich zahlreiche Keramikfragmente, die typologisch der Bronzezeit zugeordnet werden können. Erst gegen Ende der Aushubarbeiten zeichnete sich im Erdreich eine schwarze Verfärbung ab, die Keramik und Tierknochen enthielt. Nachdem das Areal ein- und abgegrenzt wurde, so dass die Bauarbeiten im übrigen Bereich weitergeführt werden konnten, begann eine genauere Untersuchung der Befundsituation. Dabei zeigte sich, dass die schwarz verfärbte Erde zahlreiche Fundstücke enthielt, die in die mittlere Bronzezeit datieren. Dazu zählen einige beilförmige Henkelaufsätze, etliche Gefäßwandstücke mit plastischer Leistenverzierung und einige wenige Sicheleinsatzklingen aus Silex, die eine Datierung in die mittlere Bronzezeit (zwischen 1650–1400 v. Chr.) ermöglichen. Im Zentrum der Grabungsfläche konnte eine große Grube teilweise freigelegt werden, die ebenfalls reichlich Fundmaterial enthielt. Im nördlichsten Grabungssektor wurde eine zweischalige, etwa 2 Meter starke Füllmauer nachgewiesen, die längs zum Hang verläuft und ältere Nutzungshorizon-

San Paolo, via Missiano
(p.f. 2692, C.C. Appiano)
La strada, che da San Paolo si dirige verso Missiano, passa vicino a una collinetta a rischio archeologico, ma mai indagata. Lungo un pendio collocato a sud, in passato erano venuti ripetutamente alla luce reperti sporadici di età protostorica. In questo punto era prevista la costruzione di un nuovo edificio, il cui scavo di fondazione è stato sorvegliato fin dall'inizio dagli archeologi. Già nell'humus asportato sono stati rinvenuti numerosi frammenti ceramici, attribuibili tipologicamente all'età del Bronzo. Solo verso la fine dei lavori di scavo è stata individuata nel terreno una chiazza di terra nera, contenente ceramica e ossa animali. Dopo avere delimitato e circoscritto l'area, così da permettere la prosecuzione dei lavori edili nella zona restante, è iniziata un'indagine più accurata dell'evidenza rilevata. Si è così notato che la terra nera conteneva numerosi reperti, databili alla media età del Bronzo. Tra questi alcune anse ad ascia, numerosi frammenti di vasi con decorazione plastica a cordoni e alcuni elementi di falcetto in selce, che permettono una datazione alla media età del Bronzo (1650–1400 a. C.).
Al centro della superficie di scavo è stata portata alla luce una grande buca, anch'essa ricca di reperti. Nel settore settentrionale dello scavo è stato individuato un muro con due paramenti e riempimento a sacco dello spessore di circa 2 m, che prosegue lungo il pendio

te überlagert. Der obere Mauerbereich war bereits der rezenten landwirtschaftlichen Nutzung des Areals zum Opfer gefallen, weshalb sich nur mehr die unterste Steinlage erhalten hat. Die winterlichen Temperaturen erzwangen eine Unterbrechung der Untersuchungen, die auf das darauf folgende Frühjahr verlegt wurden.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato)
cm

e copre più antichi livelli di frequentazione. La parte superiore del muro era stata troncata già da lavori agricoli recenti, per cui se n'è conservato solo il filare più basso. Le ricerche sono state sospese per le rigide temperature invernali e verranno riprese nella successiva primavera.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato)
cm

St. Pauls, Putzer Gschleier
(Bp. 2651/1, K.G. Eppan)
Der Putzer Gschleier ist wegen der zahlreichen eisenzeitlichen Funde, die in den 1950er Jahren gemacht wurden, hinlänglich bekannt. Heute ist der Hügel einzig von der Südflanke aus zugänglich, an deren Basis sich eine schmale und ganzseitig geschlossene Geländesenke entlang zieht. An dieser Stelle war die Errichtung eines Wohnhauses vorgesehen. Das Amt für Bodendenkmäler führte im Vorfeld archäologische Sondagen durch, bei denen den Erwartungen gemäß archäologische Befunde erfasst wurden. Im Ostsektor kam eine in den Hang gesetzte Trockenmauer zum Vorschein, andernorts Steinlagen, die von holzkohlehaltiger Erde mit eisenzeitlichen Keramikfragmenten durchzogen waren. Aufgrund der widrigen Witterungsbedingungen wurden die Untersuchungen unterbrochen und in Absprache mit den Grundeigentümern auf das folgende Jahr verschoben.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato)
cm

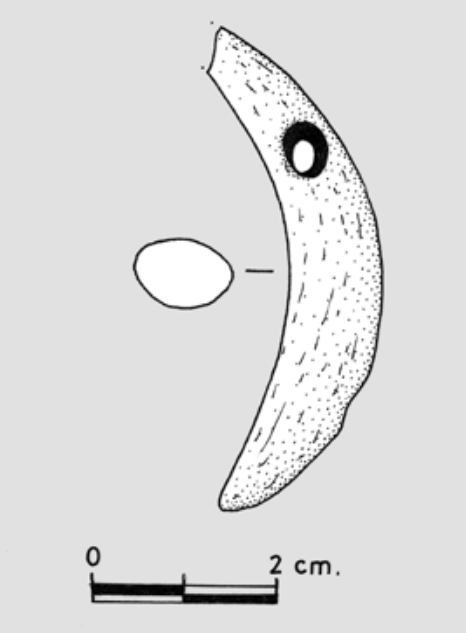
San Paolo, Putzer Gschleier
(p.ed. 2651/1, C.C. Appiano)
La cima della collina del Putzer Gschleier è molto famosa per i numerosi ritrovamenti dell'età del Ferro risalenti agli anni '50 del secolo scorso. La collina oggi è accessibile solo dal versante meridionale, alla cui base è presente uno stretto avvallamento chiuso lungo tutti i lati. In questo punto era prevista la costruzione di un'abitazione privata. L'Ufficio beni archeologici ha condotto dei sondaggi preventivi, che hanno subito portato alla luce evidenze archeologiche. Nel settore orientale è venuto alla luce un muro a secco incassato nel pendio, in altri punti delle massicciate, frammiste a terreno carbonioso contenente frammenti ceramici dell'età del Ferro. A causa delle avverse condizioni climatiche le ricerche sono state sospese e rimandate, in accordo con il proprietario del fondo, al prossimo anno.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato)
cm

EPPAN
APPIANO

St. Pauls, Aichweg
(Gp. 2601/2, K.G. Eppan)
Die Kampagne in der außergewöhnlich reich ausgestatteten römerzeitlichen Villa konzentrierte sich auf die Untersuchung eines bisher nicht freigelegten Areals bergseitig der mit Mosaiken und Malereien ausgestatteten Repräsentationsräume (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 166–169). An dieser Stelle dürfte sich ein nicht überdachtes Hofareal befunden haben. Es konnte eine Abfolge anthropogener Schichten, die sich im Laufe der Zeit angesammelt hatten, freigelegt werden. Es kamen einige wenige Keramikfragmente und Tierknochen zum Vorschein. Es konnte zudem ein weiterer Abschnitt des gemauerten Kanals,

San Paolo, via Aich
(p.f. 2601/2, C.C. Appiano)
La campagna di scavo condotta nella ricca Villa romana, si è concentrata su un areale, che finora non era ancora stato indagato, ubicato a monte degli ambienti di rappresentanza dotati di mosaici e affreschi (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2010, pp. 166–169).
In questo punto si trovava probabilmente una corte senza copertura. È stata portata alla luce una sequenza di strati antropici, depositatisi nel corso del tempo.
Sono stati rinvenuti alcuni pochi frammenti di ceramica e ossa animali. Si è potuto inoltre portare alla luce un altro

EPPAN
APPIANO



ST. PAULS, MISSIANER STRASSE, GELOCHTER SCHWEINEZAHN, L = 5,2 CM

SAN PAOLO, VIA MISSIANO, DENTE DI MAIALE FORATO, LUNGH. = 5,2 CM

welcher den Repräsentationstrakt der römerzeitlichen Villa mit Wasser versah, freigelegt werden.
Auch im Jahr 2011 wurden die regelmäßig durchgeführten Kontrollen der freigelegten Mosaikböden weitergeführt, um den Erhaltungszustand dieser bedeutenden Kunstwerke kontinuierlich zu überwachen.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato)
cm

tratto del canale in muratura, che riforniva di acqua il settore di rappresentanza della Villa romana.
Anche nel 2011 sono proseguiti regolarmente i controlli sui pavimenti a mosaico messi in luce, per monitorare continuativamente lo stato di conservazione di queste pregevoli opere d'arte.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato)
cm

FELDTHURNS VELTURNO

Neues Gemeindezentrum, Dorfstraße
(Gp. 841/1, K.G. Feldthurns)
Auf dem Areal des geplanten Gemeindezentrums wurden kleinflächige archäologische Untersuchungen durchgeführt. Diese blieben auf jene Bereiche beschränkt, die während der Voruntersuchungen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 172–173) vor- und frühgeschichtliche Befunde erbracht hatten. Nach dem Abhub der Humuserde und des stark durchmischten Auffüllmaterials (römische Bronzemünze des 4. Jahrhunderts n. Chr.) kam eine Ost-West orientierte, fünf Meter lange, einreihige Terrassierungsmauer zutage. Knapp darunter folgte eine 0,85 m breite, 1,10 m lange und 22 cm tiefe, rechteckige Struktur aus länglichen Steinplatten. Aufgrund fehlender Beifunde konnten weder deren Zweck noch deren Zeitstellung (Grabgrube?) eindeutig geklärt werden.
Unterhalb der mittelalterlichen Schichten wurde ein Fundhorizont freigelegt, der augenscheinlich bereits in früherer Zeit umgelagert worden war und atypische

Nuovo centro comunale, Via del paese
(p.f. 841/1, C.C. Velturno)
Alle indagini preliminari condotte nell'area in cui era prevista l'edificazione del nuovo centro Comunale (vedi Tutela dei Beni Culturali, 2010, p. 172–173), ha fatto seguito una breve campagna di scavi in alcuni punti in cui risultavano conservate stratificazioni di età preistorica e protostorica. Una volta asportati gli strati di humus superficiali e i livelli di riempimento fortemente rimaneggiati (vi si rinviene una moneta romana in bronzo del IV sec. d. C.), è emerso un muro di terrazzamento orientato in senso E–W, dotato di un solo corso di pietre, lungo circa 5 m. In un livello appena più profondo è stata rinvenuta una struttura di forma rettangolare, delimitata da lastrine di pietre disposte per lungo, larga 0,85 m e lunga 1,10 m, per una profondità massima di 22 cm. La funzione di questa struttura (fossa strutturata per sepoltura?) è sconosciuta e anche la cronologia è destinata a rimanere incerta, data l'assenza di reperti datanti. Al di sotto degli strati medievali è

ST. PAULS, RÖMERZEITLICHE VILLA, GEMAUERTER KANAL

SAN PAOLO, VILLA ROMANA, CANALE IN MURATURA

Keramik, das Bruchstück eines Bronzebeils, Teile von Eisen- und Bronzeobjekten sowie Silexfragmente enthielt.
Etwa 1,5 m unterhalb des heutigen Straßenniveaus konnte schließlich eine Fundschicht der mittleren Jungsteinzeit dokumentiert werden. Darin barg man Keramikfragmente und Silexgeräte, darunter eine Pfeilspitze. Die Fundschicht bildet zweifellos den östlichen Ausläufer der jungsteinzeitlichen Siedlung, die in den 1980er Jahren in der Tanzgasse entdeckt wurde.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)
ut

stato individuato uno strato, evidentemente rimaneggiato in antico, contenete materiale ceramico atipico, un frammento di ascia in bronzo, frammenti di oggetti in ferro e bronzo e frammenti di selce. Infine, ad una profondità di circa 1,5 m dal manto stradale attuale, si è rinvenuto uno strato contenente resti ceramici e strumenti in selce, tra cui una punta di freccia, databili al Neolitico medio. Si tratta con tutta evidenza dell'estensione verso E dell'abitato neolitico già individuato in località Tanzgasse negli anni '80 del secolo scorso.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)
ut

FELDTHURNS VELTURNO

Schnauders, Oberhauserhof
(Bpp. 141 und 142, Gp. 1019, K.G. Feldthurns)
Nach den Ausgrabungen im Jahr 2010 (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 173), bei denen die Überreste eines in den Hang gesetzten rätischen Hauses unterhalb der Kirche von Schnauders im Profil freigelegt wurden, konzentrierten sich die nunmehrigen Untersuchungen auf einen weiter nördlich gelegenen Bereich, der die Überreste eines zweiten Gebäudes enthielt. Für dessen Bau wurde das schottrige Hangmaterial abgetragen und mittels Trockenmauern eine Ebene geschaffen. Die Gebäudebasis diente vermutlich als Unterlage für einen durch Brand zerstörten Holzboden. In den zugerichteten Untergrund war eine Mulde bzw. Grube eingetieft und mit losen Steinen und

Snodres, maso Oberhauser
(pp.edd. 141 e 142, p.f. 1019, C.C. Velturno)
Dopo l'intervento del 2010 (vedi Tutela dei Beni Culturali, 2010, p. 173) che aveva posto in evidenza resti di una casa retica incassata nel versante al di sotto della chiesa di Snodres, lasciata conservata all'interno della parete, si è intervenuti a controllare un punto più a nord, dove sono emersi i resti una seconda casa. In un taglio nel materiale ghiaioso del versante venne realizzato un piano servito da muri a secco di contenimento. Il piano di base della casa, probabilmente funzionale a una pavimentazione in legno perita in un incendio, risulta interrotto da una conca o buca colmata da pietre e ciottoli sciolti (silo?). La buca è direttamente coperta da un livello

FELDTHURNS, SCHNAUDERS, GERÄT AUS STEIN MIT RITZZEICHEN

VELTURNO, SNODRES, ATTREZZO IN PIETRA CON SEGNI INCISI

FELDTHURNS, SCHNAUDERS, RESTE EINES JÜNGEREISENZEITLICHEN GEBÄUDES

VELTURNO, SNODRES, RESTI DI UNA CASA DELLA RECENTE ETÀ DEL FERRO

Schotter verfüllt (Silo?). Über dieser Grube breitete sich eine Brandschicht aus und erstreckte sich als brandgerötetes, lehmiges Paket über das gesamte Gebäudeinnere. Sie enthielt neben Holzkohle und Hüttenlehm auch Bruchstücke von Kammstrichkeramik (Spätlatènezeit) sowie winzige kalzinierte Tierknochen und Fragmente von Eisenobjekten (Scheren und Pickel).
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Noris Zandó)
ut

d'incendio che ha interessato tutta l'estensione dell'edificio, con depositi rilevanti di materiali argillosi grigiastri, misti a carboni e concotto, fortemente arrossati e ossidati, contenenti ceramica c.d. "pettinata (tarda età lateniana). In continuità con lo stesso strato carbonioso, si trovano anche minuti frammenti di ossa animali calcinate e resti di oggetti di ferro (cesoie e piccone).
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Noris Zandó)
ut

FRANZENSFESTE FORTEZZA

Mittewald, Pfarrkirche zur Heiligen Familie
(Bp. 32, Gp. 183, K.G. Mittewald)
Während der Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche von Mittewald wurden auch archäologische Kontrollen durchgeführt. Diese konzentrierten sich insbesondere auf einen 4 x 4 m großen Baukörper westlich des Rechteckchores, der mit einem Holzboden ausgestattet war. Unter diesem wurde eine 40 cm mächtige Auffüllschicht abgetragen, die vornehmlich aus sandiger Erde und Mörtelrückständen bestand. Außerdem enthielt sie Fragmente von Keramikgefäßen des 18.–19. Jahrhunderts. Beim Abtiefen kamen schließlich die Fundamente der Nord- und Westwand des Mauergevierts zum Vorschein. Dabei zeigte sich, dass das Geviert an das Kirchengebäude angesetzt wurde.
Ausführung: ARDIS (Karsten Wink, Christoph Faller)
ut

Mezzaselva, Parrocchiale della Sacra Famiglia
(p.ed. 32, p.f. 183, C.C. Mezzaselva)
In occasione dei lavori di risanamento delle opere in muratura pertinenti alla chiesa parrocchiale di Mezzaselva, sono stati eseguiti controlli archeologici del cantiere. Questi hanno interessato in particolare l'ambiente quadrangolare (4 x 4 m) posto a W del coro rettangolare dove, al di sotto del pavimento ligneo e per una profondità di circa 40 cm, è stato rimosso uno strato di livellamento costituito da materiale sabbioso selezionato misto a piccole macerie di malta e a sporadici frammenti ceramici databili al XVIII–XIX secolo. L'approfondimento delle quote ha consentito di mettere in luce le fondazioni dei perimetrali N e W dell'ambiente, dalle quali emerge come questo sia stato costruito in appoggio al corpo principale della chiesa.
Effettuazione: ARDIS (Karsten Wink, Christoph Faller)
ut

GARGAZON
GARGAZZONE

Friedhof bei der Kirche zum Hl. Johannes dem Täufer
(Bp. 25, K.G. Gargazon)
Im Juni 2011 begann die Erneuerung des Friedhofes bei der erstmals 1337 erwähnten Alten Pfarrkirche St. Johannes der Täufer.
Das Areal gilt als archäologische Risikozone, weshalb die Bauarbeiten im Friedhofsbereich begleitet wurden. Dabei kam nahe der Kirchensüdmauer ein Mauergeviert zum Vorschein, für dessen Bau große Bruchsteine verwendet wurden. Als Bindemittel diente ein minderwertiger Mörtel aus gelöschtem Kalk. Die zweischalige Mauer ist vier Steinlagen hoch gemauert, die Fugen sind mit kleinen Bruchsteinen ausgekleidet. Während Ost- und Südseite gut erhalten sind, wurde die Westmauer wohl durch rezente Bodeneingriffe zerstört. Die Struktur kam etwa 20 cm unter dem heutigen Bodenniveau zum Vorschein und erreicht eine Maximalhöhe von 1,2 m; die 1,54 m lange Ostmauer ist 42 cm stark, die 3,5 m lange Südmauer erreicht eine Mauerstärke von 57 cm. Eine genaue Datierung ist nicht möglich, da das umliegende Erdreich vermutlich beim Aushub der Friedhofsgräber mehrmals umgegraben wurde; bei diesen Eingriffen wurde wohl auch die Westmauer zerstört. Das Fundmaterial umfasst Ziegelbruchstücke, Metallbleche, neuzeitliche Eisenobjekte und andere Überreste der Särge und Totenkleider der Verstorbenen. Die gemauerte Struktur sitzt im Norden auf den Fundamenten der Kirche auf, die damit einen terminus post quem für die Datierung liefert.
Die Funktion des Mauersockels bleibt unklar. Laut mündlicher Überlieferung soll es sich um ein Podest handeln, auf dem einst die Dorffahnen gehisst wurden.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Gaia Bussadori)
cm

Cimitero presso la Chiesa di S. Giovanni Battista
(p.ed. 25, C.C.Gargazzone)
Nel giugno 2011 sono iniziati i lavori di restauro del cimitero presso l'antica parrocchiale di S.Giovanni Battista, menzionata per la prima volta nel 1337.
Trattandosi di un'area a rischio archeologico, i lavori sono stati sorvegliati dagli archeologi. È stata individuata, vicino al muro meridionale della chiesa, una struttura muraria quadrangolare in grosse pietre a spigoli vivi. Come legante è stata usata una malta scadente di calce spenta. Del muro a due paramenti sono conservati quattro filari, le fughe sono rivestite di piccole pietre a spigoli vivi. Mentre il lato orientale e meridionale sono in buono stato di conservazione, il muro occidentale risulta danneggiato verosimilmente da interventi recenti. La struttura è venuta alla luce a circa 20 cm di profondità sotto l'attuale piano di calpestio e raggiunge un'altezza massima di 1,2 m; il muro orientale lungo 1,54 m presenta uno spessore di 42 cm, quello meridionale, lungo 3,5 m, è spesso 57 cm. Non si può formulare una datazione precisa, poiché il terreno adiacente è stato più volte rimaneggiato forse a causa dei lavori di scavo per le sepolture nel cimitero; durante questi interventi fu probabilmente distrutto anche il muro occidentale. Il materiale recuperato comprende frammenti di laterizi, lamine in metallo, oggetti in ferro di età moderna e altri resti attribuibili alle bare e agli abiti dei defunti. La struttura in muratura poggia verso nord sulle fondamenta della chiesa, evidenza questa che fornisce un terminus post quem. La funzione di questo basamento rimane incerta. Secondo la tradizione orale dovrebbe trattarsi di un podio, dove un tempo venivano issati gli stendardi del paese.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Gaia Bussodori)
cm

KASTELRUTH
CASTELROTTO

La Cort, Pineiesstraße
(Gp. 2923, K.G. Kastelruth)
Entlang der Straße, die von Runggaditsch nach Kastelruth führt, kam in der Örtlichkeit La Cort eine Fundschicht mit den Überresten einer Feuerstelle und Nutzungshorizonten mit zahlreichen Holz-

La Cort, Via Pineies
(p.f. 2923, C.C. Castelrotto)
Lungo la strada che collega Roncadizza con Castelrotto, in località La Cort, emergono livelli di frequentazione identificabili nei residui di un focolare e in livelli di frequentazione con numerosi frustoli

GARGAZON, KIRCHE ZUM HL. JOHANNES DEM TÄUFER, MAUERGEVIERT

GARGAZZONE, CHIESA DI SAN GIOVANNI BATTISTA, STRUTTURA MURARIA

kohlerückständen und vorgeschichtlicher atypischer Keramik zum Vorschein.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)
ut

carboniosi e ceramica atipica di aspetto protostorico.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)
ut

KLAUSEN
CHIUSA

Gufidaun, Summersberg
(Bpp. 3 u. 5, Gpp. 69 u. 70, K.G. Gufidaun)
Die Restaurierung der Schlossmauern und Sicherungsarbeiten am Schlossfelsen machten eine archäologische Begleitung notwendig. Dabei kamen an der Nordseite Abfallschichten zum Vorschein, die sich im Laufe der Jahrhunderte dort angesammelt hatten. Diese enthielten Tierknochen, insbesondere von Ziege und Schaf sowie vom Rind. Die geborgene Keramik datiert in das 12.-14. Jh.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Jasmine Rizzi)
ut

Gudon, Summersberg
(pp.edd. 3 e 5, pp.ff. 69 e 70, C.C. Gudon)
Si interviene in occasione dei lavori di restauro delle strutture murarie del castello e del consolidamento della roccia. Sul versante nord vengono recuperati dai depositi creatisi sotto le mura durante i secoli per effetto di ripetuti getti di rifiuti, resti faunistici specialmente di caprovini e bovini e ceramiche che permettono di datare i getti al XII–XIV secolo.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Jasmine Rizzi)
ut

KLAUSEN
CHIUSA

Gufidaun
(Bp. 181, Gp. 125/1, K.G. Gufidaun)
Nördlich der Grundschule von Gufidaun wurden für die Verlegung der Schwarzwasser- und Weißwasserleitungen der angrenzenden Häuser Aushubarbeiten durchgeführt, die eine archäologische Begleitung erforderten. So konnten direkt über dem anstehenden Felsen vorgeschichtliche Fundschichten dokumentiert werden. Dazu gehört eine Rollierung aus flach gesetzten, kleinen Steinen. Dabei handelt es sich vermutlich um die Überreste einer Hütte, die anhand der geborgenen Keramik der Laugener Keramik zuzuweisen ist (End-

Gudon
(p.ed. 181, p.f. 125/1, C.C. Gudon)
A nord della scuola elementare di Gudon vengono effettuati scavi per la posa in opera delle tubazioni delle acque nere e bianche delle case limitrofe. L'intervento di sorveglianza archeologica allo scavo delle trincee permette il rinvenimento di livelli archeologici preistorici appena al di sopra della roccia emergente del colle. In particolare è stata rivenuta un'area caratterizzata dalla presenza di pietre di piccole dimensioni poste di piatto a formare una massicciata, forse quanto resta di una capanna, dalla quale sono stati recuperati frammenti

LAAS, TANAS, FRÜHMITTELALTERLICHE GRÄBER, IM HINTERGRUND ST. PETER

LASA, TANAS, TOMBE ALTOMEDIEVALI, SULLO SFONDO LA CHIESA DI SAN PIETRO

LAAS, TANAS, FRÜHMITTELALTERLICHE BESTATTUNG

LASA, TANAS, TOMBA ALTOMEDIEVALE

bronzezeit). In einem Suchschnitt unweit nördlich davon kam ein kaum erkennbarer Nutzungshorizont über dem sterilen Boden zum Vorschein, der zahlreiche Silexabschläge enthielt. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Arbeitsplatz zur Bearbeitung von Silex, der nicht näher datiert werden kann (mittelsteinzeitlich? jungsteinzeitlich?). Aus derselben Fundschicht konnte beim Sieben eine Silexklinge geborgen werden.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Massimo De Piero)
ut

di ceramica riferibili alla cultura di Luco (Bronzo finale). In una trincea poco a nord si è rinvenuto un piano di frequentazione, appena percettibile sulle sabbie ocra sterili, caratterizzato da numerose schegge di selce, forse un'area di scheggiatura di età non meglio determinabile (Mesolitico? Neolitico?). Dalla stessa area la setacciatura dei terreni ha restituito un frammento di lama di selce.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Massimo De Piero)
ut

Tanas
(Gpp. 58 und 101/2, K.G. Tanas)
Im Frühling 2011 meldete der Dorfchronist Raimund Niederfriniger, den Fund eines menschlichen Schädels in der bergseitigen Böschung am alten Pilgerweg nach St. Peter in Tanas. Die Fundstelle befindet sich am westlichen Rand der weitläufigen Siedlungsterrasse von Tanas kurz vor der Einmündung in die Schlucht des Tanaser Baches. Aufgrund der fortschreitenden Erosion wurden immer wieder menschliche Knochen freigesetzt. Nachdem an dieser Stelle die Errichtung einer Stützmauer vorgesehen war, wurde eine archäologische Untersuchung angesetzt. Dabei konnten drei zeilenförmig angelegte Bestattungen freigelegt, eine davon vollständig erhalten, werden. Sie waren mit einer mehrere Lagen hohen Trockensteinmauer eingefasst und mit Steinplatten abgedeckt. Im Kopfbereich befand sich bei Grab 2 ein umgestürzter länglicher

Tanas
(pp.ff. 58 e 101/2, C.C. Tanas)
Nella primavera 2011 il cronista del paese, Raimund Niederfriniger, comunicò il ritrovamento di un teschio umano lungo la scarpata verso monte dell'antico sentiero per i pellegrini verso S. Pietro a Tanas. Il punto di ritrovamento si trova al margine occidentale dell'ampio terrazzo dell'abitato di Tanas poco prima della confluenza nella forra del torrente Tanas. A causa dei progressivi fenomeni erosivi sono stati effettuati ripetuti ritrovamenti di ossa umane. In previsione della costruzione di un muro di contenimento, è stata avviata un'indagine archeologica. In quell'occasione sono state portate alla luce tre sepolture allineate, una delle quali perfettamente conservata. Erano circondate da un muro a secco costituito da numerosi filari e coperte da lastre di pietra. Nella parte sommitale, presso la

LAJEN, KOFLER MOOS, EISENZEITLICHE SIEDLUNG (1. HÄLFTE 1. JAHRTAUSEND V. CHR.)

LAION, KOFLER MOOS, INSEDIAMENTO DELL'ETÀ DEL FERRO (1. METÀ I MILLENNIO A. C.)

Stein, der ursprünglich als Grabmarkierung gedient haben dürfte. Die Bestattungen wiesen eine Ost-West-Ausrichtung auf. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden beim Anlegen der heutigen Straße mehrere Gräber zerstört, weitere dürften sich noch im angrenzenden Wiesenbereich befinden. Die Verstorbenen waren mit keinen Beigaben oder Trachtelementen ausgestattet. Eine Radiokarbondatierung von Grab 4 ergab ein kalibriertes Alter von 800–1020 n. Chr. (94,2% Wahrscheinlichkeit). Die hochmittelalterlichen Bestattungen weisen auf eine romanische Bevölkerungsschicht. Die erste urkundliche Nennung von Tanas fällt in die Jahre 1291/1300. Der Ortsname wird vom romanischen Namen Ulricus de Fontanaus abgeleitet, der erstmals 1268 urkundlich bezeugt ist. Mit den Bestattungen dürften wir den ältesten Siedlungskern erfassen, zu dem mit großer Wahrscheinlichkeit auch ein Kirchenbau gehörte. Eine Nennung eines Geistlichen und damit eines Kirchenbaus für Tanas ist erst für 1368 urkundlich bezeugt. Die Kirche von St. Peter wird 1396 erstmals in einem Schiedsspruch des Grafen Ulrich von Matsch genannt.

Ausführung: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)

hs

sepoltura 2, si trovava una pietra allungata crollata, in origine probabilmente il segnacolo della tomba. Le sepolture presentano un orientamento est-ovest. Molto probabilmente, durante la costruzione della strada attuale, numerose sepolture vennero distrutte, altre potrebbero ancora trovarsi nei campi adiacenti. I defunti non avevano corredi né elementi di abbigliamento. Una datazione al radiocarbonio sulla tomba 4 ha restituito un'età calibrata di 800–1020 d. C. (94,2% di probabilità). Le sepolture altomedievali documentano la presenza di una popolazione di origine romana. Nelle fonti Tanas viene nominata per la prima volta nel 1291/1300. Il toponimo deriva dal nome romanzo di Ulricus de Fontanaus, menzionato per la prima volta nel 1268. Con le sepolture potremmo individuare il nucleo più antico dell'insediamento, al quale con molta probabilità apparteneva anche una chiesa. La citazione di un ecclesiastico e quindi di un edificio sacro in Tanas è presente nelle fonti appena nel 1368. La chiesa di S. Pietro compare per la prima volta nel 1396 in un arbitrato riguardante il conte Ulrich di Mazia.

Effettuazione: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)

hs

LAJEN
LAION

Kofler Moos

(Gpp. 940, 948, 949, und 950, K.G. Lajen)

Nach der Winterpause wurden die archäologischen Untersuchungen im Biotop Kofler Moos wieder aufgenommen. Die Gra-

Kofler Moos

(pp.ff. 940, 948, 949 e 950, C.C. Laion)

Lo scavo presso il biotopo di Kofler Moos ha messo in luce una serie di piani d'uso con molto ceramica del primo Ferro. Questi pia-

LANA, TRIBUSPLATZ, GEMAUERTER BRUNNEN

LANA, PIAZZA TRIBUS, POZZO IN MURATURA

bung erfolgte im Zuge der Bauarbeiten für die neuen Sanitäranlagen der Erholungszone. Dabei kamen mehrere Schichten mit eisenzeitlicher Keramik zum Vorschein. Zudem fanden sich Hinweise auf einstige Wohngebäude. Darauf deuten zumindest einige Platten aus Lehm mit Brandspuren hin, die direkt auf den sandigen Gehniveaus auflagen. Die dazugehörigen Häuser wurden von einer Mure zerstört, die von den Hängen des Wasserbühels abging. Dies belegt eine mächtige Schotterschicht, die sich über das nördliche Grabungsareal ausbreitet. Im südlichen Bereich fand sich unterhalb eines bereits in der ersten Grabungskampagne teilweise freigelegten Gebäudes – im Süden und Westen von einer Umfriedung aus kleinen Steinen begrenzt – eine große, unregelmäßig geformte Grube. Sie war mit organisch angereicherter Erde und Spuren von Holzkohle sowie mit zahlreichen früheisenzeitlichen Keramikfragmenten verfüllt. Vermutlich handelt es sich um eine Schutt- bzw. Abfallgrube zur Einebnung der Siedlungsfläche.
Ausführung: Se. Arch. Srl (Alessandro de Leo, Stefano di Stefano)
ut

ni erano occupati da strutture di cui restano limitati lacerti che sono, però, sicuramente interpretabili come resti di abitazioni. Tale interpretazione è suffragata dal rinvenimento di alcune piastre di argilla bruciata, sistemate direttamente sui piani di calpestio in sabbia. Esse erano composte da una stesura di argilla in seguito rubefatta e indurita dal calore del fuoco. Le strutture abitative cui appartenevano sono state distrutte da una alluvione proveniente dalle pendici del Wasserbühel, attestata dal rinvenimento di un potente strato di ghiaia che occupa la metà settentrionale dell'area di scavo. Nella porzione meridionale della medesima, al di sotto di una struttura abitativa delimitata a S e W da un cordolo di pietre di piccole dimensioni, parzialmente indagata nel corso della precedente campagna di scavo, è stata messa in luce una fossa di grandi dimensioni con marini irregolari, obliterata da un accumulo di terra organica contenente tracce di carbone e numerosi frammenti ceramici della prima età del Ferro. Probabilmente si tratta di una fossa di scarico funzionale al livellamento dell'area insediativa.
Effettuazione: Se. Arch. Srl (Alessandro de Leo, Stefano di Stefano)
ut

Tribusplatz 21
(Gp. 1557, K.G. Lana)
Bei den Aushubarbeiten zur Errichtung eines kleinen Familiendenkmales kam direkt unterhalb der Grasnarbe ein etwas mehr als 3 m tiefer, gemauerter Brunnen zum Vorschein. Der Hofbesitzer melde-

Piazza Tribus 21
(p.f. 1557, C.C. Lana)
Durante i lavori di sbancamento per la costruzione di un piccolo monumento di famiglia è venuto alla luce, direttamente sotto la cotica erbosa, un pozzo in muratura profondo poco più di 3 m. Il

te den Fund unverzüglich dem Amt für Bodendenkmäler. Der Kernbau des Hofes datiert in das 14. Jahrhundert, allerdings kann der Brunnen auch jüngeren Datums sein. Da die Lehmablagerungen am Brunnenboden keine Funde enthielten, lässt sich die Struktur zeitlich nicht genauer einordnen, weshalb lediglich eine allgemeine Datierung vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit möglich ist. Noch im letzten Jahrhundert wurde der Brunnen zum Ableiten von Wasser genutzt, das über ein Plastikrohr knapp unterhalb der Humuserde in den Brunnenschacht geleitet wurde.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)
cm

proprietario del maso ha segnalato immediatamente il ritrovamento all'Ufficio Beni archeologici. Il nucleo originario del maso è databile al XIV secolo, tuttavia il pozzo potrebbe essere più recente. Dal momento che i depositi limosi sul fondo del pozzo non contenevano nessun reperto, non è stato possibile inquadrare più precisamente la struttura, che si può solo genericamente datare dal tardo Medioevo all'età moderna. Ancora nel secolo scorso il pozzo fu utilizzato per lo scarico dell'acqua che vi veniva convogliata attraverso una tubatura in plastica poco sotto la cotica erbosa.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)
cm

LEIFERS
LAIVES

Pfarrkirche zu den Heiligen Anton Abt und Nikolaus
(Bp. 1 und Gp. 1564, K.G. Leifers)
Die Restaurierung der Pfarrkirche von Leifers zu den Heiligen Anton Abt und Nikolaus wurde archäologisch überwacht. In dem Drainagegraben konnten im Berichterstatterjahr zwei, in der Folgezeit abgebrochene Lisenen der gotischen Bauphase nachgewiesen werden, so auch zahlreiche Knochen und Beigaben (Devotionalien) aus dem ursprünglich an dieser Stelle gelegenen Friedhof.
Ausführung: Archeostudio (Alberto Alberti)
cm

Chiesa parrocchiale dei SS. Antonio Abate e Nicolò
(p.ed. 1 e p.f. 1564, C.C. Laives)
Il restauro della chiesa parrocchiale dei SS. Antonio Abate e Nicolò a Laives è stato effettuato sotto sorveglianza archeologica. Nell'anno in oggetto è stato possibile individuare nella trincea del drenaggio due lesene relative alla fase gotica, successivamente danneggiate, e anche numerose ossa e oggetti di corredo (oggetti sacri) provenienti dal cimitero in origine ubicato in questo punto.
Effettuazione: Archeostudio (Alberto Alberti)
cm

MALS
MALLES VENOSTA

Paulihof
(Gp. 141, K.G. Mals)
Bei der Anlage eines Beregnungssystems auf der Malser Haide im Jahr 2008 und 2009 führte das Amt für Bodendenkmäler eine systematische Baubegleitung durch. Dabei konnten drei römerzeitliche Siedlungen entdeckt werden und zwar unterhalb des Haidersees, westlich von Laatsch am Eingang ins Münstertal sowie beim Paulihof in Mals. Diesen Fundstellen kommt große Bedeutung zu, da sie an der Via Claudia Augusta, einer der wichtigsten Verbindungsstrecken über die Alpen, liegen. Über das Amt für Hochschulförderung, Universität und Forschung der Autonomen Provinz Bozen konnte im Jahr 2010 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck und dem

Maso Pauli
(p.f. 141, C.C. Malles)
Nel 2008 e nel 2009 l'Ufficio Beni archeologici ha seguito sistematicamente i lavori di scavo per la posa in opera di un impianto di irrigazione sulla Malser Haide. È stato così possibile portare alla luce tre insediamenti di epoca romana e precisamente sotto l'Haidersee, a ovest di Laces, all'imbocco della Val Monastero e presso il maso Pauli a Malles. Questi punti di ritrovamento rivestono una particolare rilevanza, perché ubicati lungo la Via Claudia Augusta, una delle più importanti vie di collegamento attraverso le Alpi. Grazie all'Ufficio per il diritto allo studio universitario, l'università e la ricerca scientifica della Provincia Autonoma di Bolzano è stato possibile avviare nel 2010, in collaborazione con

MALS, PAULIHOF, TERRA-SIGILLATA (DRAG. 37)

MALLES, MASO PAULI, TERRA SIGILLATA (DRAG. 37)

MALS, PAULIHOF, RÖMERZEITLICHE BAUSTRUKTUREN

MALLES, MASO PAULI, STRUTTURE DELL'ETÀ ROMANA

Amt für Bodendenkmäler ein dreijähriges Forschungsprojekt gestartet werden: „Die Römerzeit im Oberen Vinschgau. Ein Beitrag zur Siedlungstopographie einer alpinen Gebirgsregion". Neben der Auswertung der bisher vorliegenden römerzeitlichen Funde und Befunde im Oberen Vinschgau setzt sich das Projekt zum Ziel, die neu entdeckte Siedlung am Paulihof systematisch zu untersuchen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 180–182).
Die römische Siedlung wurde am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. angelegt und zwar unweit der Via Claudia Augusta. Die ältesten Gebäude waren noch einfache, in Pfostenständerbauweise errichtete Holzbauten, die teilweise ein Trockenmauerfundament besaßen. Erst gegen Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. bestanden die Gebäude aus gemörtelten Mauern. Mehrere Wirtschaftsgebäude und Spuren von Handwerksbetrieben sprechen für eine ländliche Siedlung, mit großer Wahrscheinlichkeit war darin eine Gaststätte integriert. Das reichhaltige Fundmaterial, darunter Münzen, Fibeln, Teile von Gefäßen aus Keramik oder Speckstein, spiegelt das typische Fundspektrum einer ländlichen Siedlung wider. Die unmittelbare Nähe der römischen Straße zeigt sich in einer Reihe qualitätsvoller Funde, wie etwa reliefierte Terra-Sigillata-Schüsseln aus Südfrankreich und Rheinland Pfalz (Rheinzabern), die mit überregionalem Handel über die Via Claudia Augusta in den Oberen Vinschgau gelangten. Im Verlauf des 3. Jahrhunderts

l'Istituto di archeologia dell'Università di Innsbruck e l'Ufficio Beni archeologici, un progetto di ricerca triennale: "L'età romana nell'alta Val Venosta. Un contributo alla topografia degli insediamenti di una regione alpina". Oltre allo studio dei reperti e delle evidenze di epoca romana rinvenuti finora in alta Val Venosta, il progetto si propone l'obiettivo di indagare sistematicamente il nuovo insediamento presso il maso Pauli (vedi Tutela dei Beni culturali in Alto Adige 2009, pp. 180–182). L'insediamento romano è sorto alla fine del I secolo d. C. sicuramente non lontano dalla via Claudia Augusta. Gli edifici più antichi erano costituiti da strutture semplici ancora costruite su pali, a volte dotate di fondamenta in muratura a secco. Solo verso la fine del II secolo d. C. compaiono edifici in muratura a calce. Numerosi edifici destinati ad attività produttive e tracce di attività artigianali suggeriscono la presenza di un insediamento rurale, con grande probabilità dotato anche di un luogo di ristoro. I numerosi reperti, tra cui monete, fibule, frammenti di recipienti in ceramica o pietra ollare, corrispondono all'inventario tipico di un insediamento rurale. L'immediata vicinanza della strada romana è confermata da una serie di pregevoli reperti, come ciotole in Terra Sigillata decorate a rilievo provenienti dalla Francia meridionale e dal Rheinland Pfalz (Rheinzabern), che con il traffico commerciale sovraregionale lungo la via Claudia Augusta raggiungevano l'alta Val Venosta. Nel corso del III secolo l'abitato

MARGREID, RESTE EINES EISENZEITLICHEN GEBÄUDES

MAGRÈ, RESTI DI UNA CASA DELL'ETÀ DEL FERRO

wurde die Siedlung offenbar aufgelassen, wohl aufgrund politischer und wirtschaftlicher Instabilität. Die Bevölkerung des Oberen Vinschgaus zog sich zusehends auf Hügelkuppen und Terrassen oberhalb der Talsohle zurück (Scheibenbichl/Taufers im Münstertal, St. Stephan Schlinig, Tartscherbichl, Burg Lichtenberg/Prad am Stilfserjoch, Ganglegg/Schluderns). Die römische Siedlung am heutigen Paulihof wurde noch sporadisch in der Spätantike (4. Jahrhundert n. Chr.) aufgesucht. Im Frühen Mittelalter wurden in den aufgelassenen römischen Gebäuderesten mehrere Gräber angelegt. Die außerhalb des historischen Ortskernes von Mals liegende St.-Benedikts-Kirche wurde Mitte des 8. Jahrhunderts n. Chr. im Bereich einer römisch-spätantik und vermutlich auch frühmittelalterlichen Siedlung unweit der via Claudia Augusta errichtet.
Ausführung: Institut für Archäologien, Klassische und Provinzialrömische Archäologie (Gerald Grabherr, Stephan Leitner)
hs

venne a quanto pare abbandonato, probabilmente a causa dell'instabilità politica ed economica. La popolazione dell'alta Val Venosta si ritirò a vista d'occhio sulla cima di colli e terrazzi sopra il fondovalle (Scheibenbichl/Tubre in val Monastero, S. Stefano a Slingia, Tartscherbichl, castel Montechiaro/Prato allo Stelvio, Ganglegg/Sluderno). L'insediamento romano presso l'attuale maso Pauli è stato ancora sporadicamente frequentato nella Tarda Antichità (IV secolo d. C.). Nel primo Medioevo tra le rovine degli edifici romani abbandonati furono deposte numerose sepolture. La chiesa di S. Benedetto, ubicata all'esterno del centro del paese di Malles, venne edificata alla metà dell'VIII secolo d. C. nel contesto di un insediamento romano-tardoantico e verosimilmente anche altomedievale a breve distanza dalla via Claudia Augusta.
Effettuazione: Istituto per l'Archeologia classica e delle province romane (Gerald Grabherr, Stephan Leitner)
hs

MARGREID MAGRÈ

Margreid
(Bp. 4/1, K.G. Margreid)
Bergseitig der alten Pfarrkirche von Margreid konnte im Jahr 2009 (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 182–183) eine mächtige, eisenzeitliche Trockenmauer freigelegt werden. Im Berichterstatterjahr wurden bergseitig dieser die schlecht erhaltenen Überreste zweier eisenzeitlicher Hütten erfasst, die wenigstens zwei Bau-

Magrè
(p.ed. 4/1, C.C. Magrè)
A monte dell'antica parrocchiale di Magrè, era stato portato alla luce nel 2009 (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009, pp. 182-183) un massiccio muro a secco dell'età del Ferro. Nell'anno in oggetto, a monte di questo muro sono stati scoperti i resti, in cattivo stato di conservazione, di due capanne dell'età del Ferro,

phasen aufweisen. Das Fundmaterial umfasst mehrere Fragmente von Keramikgefäßen, ein Webgewicht aus gebranntem Ton sowie das Bruchstück einer Balkenhandmühle.
In Richtung Kirche kamen außerdem einige spätmittelalterliche Gräber zum Vorschein, die nach ihrer Bergung dem Pfarrer von Margreid zur Nachbestattung in einem Ossarium übergeben wurden.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Veronica Duranti)
cm

caratterizzate da almeno due fasi edilizie. Il materiale rinvenuto comprende numerosi frammenti di recipienti ceramici, un peso da telaio in terracotta e il frammento di una macina a tramoggia e leva. In direzione della chiesa sono inoltre venute alla luce alcune sepolture tardomedievali, affidate dopo il loro recupero al parroco di Magrè per la successiva deposizione in un ossuario.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Veronica Duranti)
cm

MARLING
MARLENGO

Zieglerhof
(Bp. 223, Gp. 45/1, K.G. Marling)
Bereits 2010 konnte nach dem Abbruch des alten Hofgebäudes in der Baugrube der Teil eines spätrömisch – frühmittelalterlichen Gräberfeldes freigelegt werden, das einen übermurten römerzeitlichen Fundhorizont überlagerte (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 184–185). An römerzeitlichen Funden konnten Fragmente von „Sigillata-Keramik“ sowie eine Münze von Kaiser Hadrian, dessen Abnutzungsspuren auf einen Umlauf der Münze über das 2. Jh. n. Chr. hinaus hindeuten, geborgen werden.
Im Berichterstatterjahr wurden die archäologischen Untersuchungen in Folge der Erweiterung der Baugrube weiter geführt. Dabei kam nahe dem 2010 freigelegten Grab (Grab 2, 2010) eine weitere Bestattung ans Tageslicht. Das beigabenlose Grab (Nr. 4) war nur zur Hälfte erhalten und enthielt die Überreste eines älteren Individuums mit angewinkelten Beinen. Die Grabgrube war in das Murenmaterial eingetieft, das vom spätrömischen Horizont überlagert wird, der sich hier aufgrund der nachfolgenden mittelalterlichen Nutzung und einer rezent ausgehobenen Grube nur mehr als schmales Band erhalten hat. In den höher gelegenen Schichten konnten jüngere Mauerzüge und Nutzungshorizonte nachgewiesen werden. An der bergseitigen Aushubgrenze kam eine Trockenmauer zum Vorschein, die zu einem mehrräumigen, mittelalterlichen Gebäude gehört. Von diesem haben sich Reste eines Holzbodens erhalten sowie Nutzungshorizonte mit zahlreichen Pfostenlöchern. Bei der Errichtung des Hauses wurden ältere Schichten gestört. Die in Trockenbauweise errichteten Gebäudemauern, von denen nur die untersten Steine in etwas Lehmbindung

Maso Ziegler
(p.ed. 223, p.f. 45/1, C.C. Marlengo)
Già nel 2010, dopo la demolizione del vecchio maso, era stata portata alla luce una ristretta porzione di una necropoli tardoromana-altomedievale, nel cantiere sopra uno strato romano coperto da detriti di frana (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2010, pp. 184–185). Tra i reperti romani furono recuperati frammenti ceramici di “Terra Sigillata”, una moneta dell’imperatore Adriano, le cui tracce di usura suggeriscono una sua circolazione anche oltre il II sec. d. C.
Nell’anno in oggetto sono proseguite le ricerche archeologiche in seguito all’allargamento della fossa di cantiere. Vicino alla tomba scavata nel 2010 (tomba 2, 2010) è venuta alla luce un’altra sepoltura. La tomba senza corredo (nr. 4) era conservata solo per metà e conteneva i resti di un individuo anziano con le gambe rattratte. La fossa tombale era inglobata nel materiale di frana, coperto dall’orizzonte tardoromano, qui molto sottile a causa del successivo utilizzo medievale e del disturbo di una fossa scavata di recente.
Negli strati più alti sono stati individuati tratti di muri e orizzonti di utilizzo più recenti. Al limite dello sbancamento verso monte è venuto alla luce un muro a secco, appartenente a un edificio medievale a più vani. Di questo sono rimasti resti di un pavimento in legno all’interno della casa e orizzonti di utilizzo con numerose buche di palo. Durante la costruzione dell’edificio vennero distrutti i sottostanti strati antropici. Le strutture dell’edificio in muratura a secco, di cui solo le pietre più basse risultano legate

MARLING, ZIEGLERHOF, MITTELALTERLICHE GEBÄUDERESTE

MARLENGO, MASO ZIEGLER, RESTI DI UN EDIFICIO MEDIEVALE

MERAN, FREIHEITSSTRASSE, MITTELALTERLICHE MAUER

MERANO, CORSO LIBERTÀ, MURO MEDIEVALE

gesetzt sind, zeigen im oberen Bereich Spuren einer Erneuerung. An einigen der obersten Steine ließen sich Spuren eines Brandes nachweisen. Das gesamte Areal war mehrfach von Murenabgängen betroffen. Ein letzter Murenabgang begrub schließlich auch das Gebäude, dessen Innenräume mit einer bis über zwei Meter starken Schicht bedeckt waren. Über den Abbruchkronen der Mauern wurde in der Folgezeit eine Torggl errichtet. Das Areal wurde schließlich landwirtschaftlich genutzt.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)
cm

con argilla, presentano nella parte superiore tracce di un intervento di ristrutturazione. Alcune delle pietre più alte recano tracce di rogo.
Tutto l'areale è stato interessato da numerosi fenomeni franosi. Un'ultima frana seppellì infine anche l'edificio, i cui ambienti interni risultavano colmati da uno strato spesso da uno a due metri. Sul culmine dei muri diroccati venne costruito successivamente un torchio. Infine la zona fu riutilizzata per scopi agricoli.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)
cm

MERAN
MERANO

Freiheitsstraße
(Gpp. 135, 399/1, 402, 408, 411/3 und 413/1, K.G. Meran)
Im Frühjahr 2011 wurden Aushubarbeiten für die Verlegung der Fernheizungsrohre im Zentrum von Meran vorgenommen und seitens des Amtes für Bodendenkmäler archäologisch begleitet.
In der Freiheitsstraße, wo bereits 2010 Teile der Stadtmauer nachgewiesen wurden (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 185–186), konnten im Abschnitt zwischen der Sparkassenstraße und dem Theaterplatz an mehreren Stellen mittelalterliche und neuzeitliche Strukturen freigelegt werden. Im Südprofil des Leitungsgrabens zeichnete sich eine Ost-West orientierte Mauer ab, für deren Bau sowohl Bruchsteine als auch Bachgeröll verwendet wurden. Die Steine sind in Mörtel gesetzt, der freigelegte Abschnitt ist ca. 3 m

Corso Libertà
(pp.ff. 135, 399/1, 402, 408, 411/3 e 413/1, C.C. Merano)
Nella primavera 2011 nel centro di Merano sono stati condotti, sotto sorveglianza dell'Ufficio Beni archeologici, dei lavori di sbancamento per la posa in opera di condutture del teleriscaldamento.
In corso Libertà, dove già nel 2010 erano stati individuati tratti del muro di cinta urbano (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2010, pp. 185-186), è stato possibile portare alla luce, nel tratto tra via Cassa di Risparmio e piazza del Teatro, in più punti, strutture medievali e di epoca moderna. Nella sezione meridionale della trincea per le condutture si delineava un muro con orientamento est-ovest, realizzato con pietre a spigoli vivi e anche ghiaia fluviale. Le pietre sono deposte nella malta, il tratto portato alla luce è lungo

SCHNEEBERG, BERGBAUREVIER MIT POSITION DES „FLEISCHPANKL“, DARSTELLUNG IM SCHWAZER BERGBUCH 1556

MONTENEVE, DISTRETTO MINERARIO CON POSIZIONE DEL „FLEISCHPANKL“, RIPRODUZIONE NELLO SCHWAZER BERGBUCH 1556

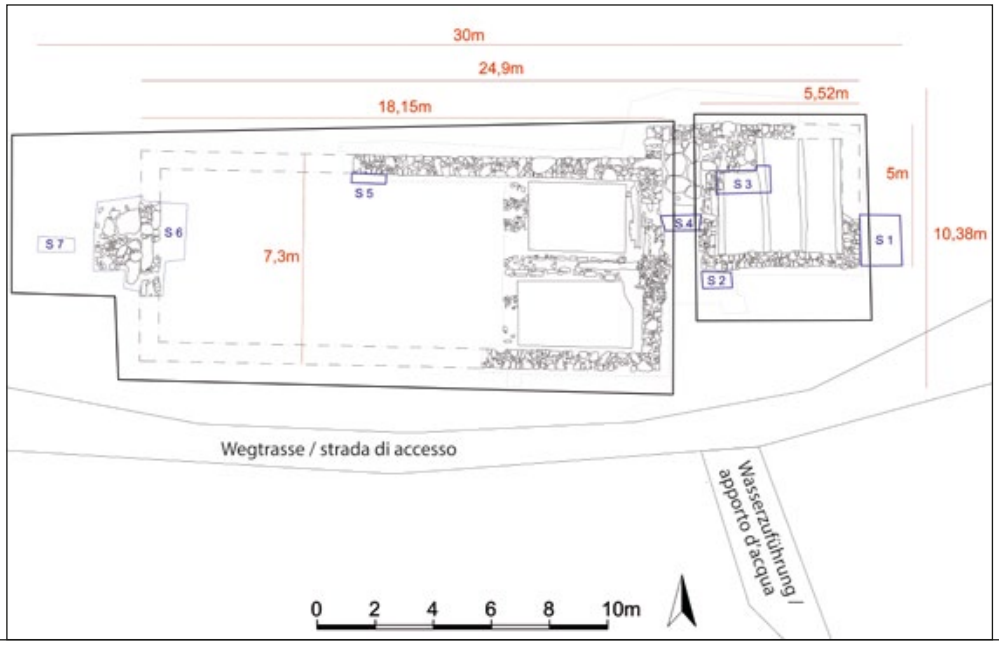
lang und 1,50 m hoch erhalten. Maße und Mauerwerkstypologie deuten darauf hin, dass es sich um ein kleines Dienstgebäude gehandelt haben könnte. Im Südprofil kam zudem ein Ost-West orientierter gemauerter Wasserkanal zum Vorschein.
Im Nordprofil zeichneten sich an mehreren Stellen Mauerreste ab, so etwa im Bereich der Kreuzung Freiheitsstraße-Rennweg, wo ein 2,30 m starker und bis zu einer Höhe von maximal 1,7 m erhaltener Mauerzug freigelegt werden konnte. Die beiden Außenschalen der Mörtelmauer bestehen aus 40–70 cm großen Steinen, die bis zu fünf Lagen hoch erhalten sind. Der Zwischenraum ist mit ca. 30–60 cm großen Bruchsteinen und Bachgeröll zweireihig verfüllt. In Richtung Norden konnte vor dem Eingang der Öffentlichen Bibliothek neben der Stadtmauer auch die Nordwestecke des Ultner Tores erfasst werden. Die etwa 1,8 m hoch erhaltene Mauer ist maximal 60 cm stark. Die freigelegte Struktur wird in dem vorgesehenen Neubau integriert und sichtbar gelassen werden.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)
cm

circa 3 m e conservato per un’altezza di 1,5 m. Dimensioni e tecnica muraria suggeriscono possa trattarsi di un piccolo edificio di servizio. Nella sezione sud è venuto alla luce un canale in muratura per l’acqua con andamento est-ovest. Nella sezione nord sono riconoscibili in più punti resti murari, come ad esempio nella zona dell’incrocio tra corso Libertà e via delle Corse, dove è stato portato alla luce un tratto di muro dello spessore di 2,3 m, conservato per un’altezza massima di 1,7. Ambedue i paramenti esterni del muro, legato con malta, sono costituiti da pietre di asse compreso tra 40 a 70 cm, e sono conservati per l’altezza di cinque filari. Lo spazio intermedio è riempito da pietre a spigoli vivi, grandi da 30 a 60 cm, e di ghiaia fluviale. Verso nord è stato individuato, davanti all’entrata della Biblioteca pubblica vicino al muro di cinta della città, anche l’angolo nordoccidentale della Ultner Tor. Il muro, conservato ancora per un’altezza di circa 1,8 m, presenta uno spessore massimo di 60 cm. La struttura portata alla luce verrà inglobata nel nuovo edificio e mantenuta visibile.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Georg Rottensteiner)
cm

MOOS IN PASSEIER
MOSO IN PASSIRIA

Schneeberg
(Gp. 460, K.G. Moos in Passeier)
Seit dem Jahr 2009 werden im Bergbaurevier Schneeberg vom Südtiroler Bergbaumuseum finanzierte montanarchäologische Untersuchungen durchgeführt. Das Projekt „Geschichte und Technik des Montanwesens

Monteneve
(p.f. 460, C.C. Moso in Passiria)
Dal 2009 vengono condotte nel distretto minerario montano di Monteneve delle ricerche di archeologia mineraria finanziate dal Museo delle miniere dell’Alto Adige. Il progetto “Storia e tecniche dello sfruttamento



MOOS IN PASSEIER, SCHNEEBERG, „FLEISCHPANKL" GRUNDRISS

MOSO IN PASSIRIA, MONTENEVE, „FLEISCHPANKL" PLANIMETRIA

am Schneeberg/Moos in Passeier. Montanarchäologische Grundlagenforschungen zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergbaugeschichte Südtirols" setzt sich zum Ziel, den heutigen baulichen Bestand zu dokumentieren, zu sichern und zu erhalten. Außerdem sollten mit archäologischen Untersuchungen die bekannten historischen Daten ergänzt sowie die Technik-, die Wirtschafts-, die Sozialgeschichte und das Bild der Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Knappen vervollständigt werden.

Zu diesem Zweck wird die Untersuchung von Montanensembles angestrebt, die bis zur ältesten urkundlichen Erwähnung des Reviers im Jahre 1237 zurückdatieren. Zu diesem Zeitpunkt wurde am Schneeberg Bergbau auf silberhaltiges Erz getätigt. Seine größte Blüte erlebte der Schneeberg in der Zeit um 1500, nach der Verlagerung des Förderziels von Silber- auf Bleierz. Die bedeutende Stellung des Reviers innerhalb des Tiroler Bergbaus ist zudem durch seine Darstellung im Schwazer Bergbuch von 1556 belegt.

In der dritten Feldkampagne des Forschungsprojektes erfolgte im Jahre 2011 die Untersuchung des sog. „Fleischpankls", des Schlachthauses des Reviers, das im zentralen Bildbereich der Darstellung im Schwazer Bergbuch zu erkennen ist. Neben der Lokalisierung dieser Einrichtung und seiner baugeschichtlichen und funktionalen Entwicklung waren durch die archäologische Untersuchung neue

minerario a Monteneve/Moso in Passiria. Ricerche di base di archeologia mineraria sulla storia dell'industria mineraria altoatesina nel medioevo e nell'età moderna" si pone come obiettivo la documentazione della consistenza delle strutture attuali e la loro messa in sicurezza e conservazione. Inoltre occorre integrare con indagini archeologiche i dati storici conosciuti, come la storia della tecnica, dell'economia, della società e il quadro delle condizioni vita di e nel lavoro minatori.

A questo scopo è stata predisposta l'indagine dei complessi minerari, che risalgono al 1237, nelle fonti la data della più antica menzione del distretto. In quell'epoca a Monteneve venne avviata un'industria mineraria per l'estrazione di metallo argentifero. Il periodo di massima prosperità di Monteneve fu intorno al 1500, dopo che l'attività mineraria fu convertita dall'estrazione di argento a quella di piombo. Il significativo ruolo del distretto all'interno dell'industria mineraria tirolese è documentato anche dalla sua riproduzione nello Schwazer Bergbuch del 1556.

Nella terza campagna del progetto di ricerca nel 2011, è stato indagato il c.d. "Fleischpankls", il macello del distretto, riconoscibile nella parte centrale della raffigurazione nello Schwazer Buch. Accanto alla localizzazione di questa struttura e al suo sviluppo edilizio e funzionale, ci si attendevano, grazie alla ricerca archeologica, nuove informazioni sul rifornimento

Erkenntnisse zur frühneuzeitlichen Nahrungsversorgung der Bergleute zu erwarten. Im Rahmen der Untersuchungen konnten die Position und der Grundriss des „Fleischpankls“ lokalisiert werden. Die Grabung ergab, dass es sich hierbei ursprünglich um zwei getrennte Gebäude handelte, die zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Komplex zusammengefügt wurden. Der östliche Raum der Schlachterei war mit einem Kachelofen versehen, im Westen schloss sich das eigentliche Schlachthaus an. Dieses war im Bereich seiner Ostmauer an eines der Rinnwerke des Reviers angeschlossen, das seine Wasserversorgung sicherstellte. Eine zentral gelegene Ost-West orientierte hölzerne Rinne entsorgte das Schmutzwasser nach Westen, durch einen Auslass in der Mauer. Beide Räume waren ursprünglich mit einem Holzboden ausgestattet. Das gehäufte Auftreten von Rinderknochen belegt die Funktion als Schlachterei des Reviers und liefert Hinweise auf die Arbeitsvorgänge vor Ort und die Fleischversorgung der Knappen. Das geborgene Fundmaterial, darunter Ofenkeramik, Gefäßkeramik, Fragmente von Butzenscheiben u. a., belegt eine Nutzung von der Wende vom Mittelalter zur Frühen Neuzeit (15.-16. Jahrhundert) bis an den Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert.
Ausführung: CONTEXT OG (Claus-Stephan Holdermann)
hs

alimentare dei minatori nella prima età moderna.
Durante le indagini è stato possibile individuare l’ubicazione e la pianta del “Fleischpankls”. Dallo scavo è emerso che originariamente si trattava di due edifici separati, in un momento successivo inglobati in un unico complesso. L’ambiente orientale della macelleria era dotato di una stufa di maiolica, verso ovest si trovava il vero e proprio macello. Questo era collegato, nella zona del muro orientale, a uno dei canali del distretto, che ne garantiva l’approvvigionamento idrico. Un canale in legno centrale con orientamento est-ovest smaltiva le acque di scarico verso ovest attraverso uno scarico nel muro. Ambedue gli ambienti erano originariamente dotati di un pavimento in legno. La massiccia presenza di ossa bovine conferma la funzione di macelleria dell’area e fornisce indicazioni sui procedimenti lavorativi svolti davanti all’edificio e sull’approvvigionamento di carne dei minatori. Il materiale recuperato, tra cui maioliche di stufa, recipienti in ceramica, parti di vetri da finestra piombati e altro, documenta un suo utilizzo dalla fine del Medioevo alla prima età moderna (XV–XVI sec.) fino al passaggio dal XVIII al XIX secolo.
Effettuazione: CONTEXT OG (Claus-Stephan Holdermann)
hs

Aicha
(Bp. 3, Gpp. 5, 6 und 7, K.G. Aicha)
Nördlich der Kirche wurde eine Hofstelle abgerissen, um einer neuen Wohnanlage Platz zu machen. Dabei konnten Überreste von Terrassierungsmauern und dazugehörige spätmittelalterliche Nutzungshorizonte beobachtet werden. Schließlich kam ein Grabstein des 19. Jahrhunderts zutage, der sicherlich vom nahen Friedhof stammt. Außerdem barg man einen steinernen Mörser und ein aus Stein gemeißeltes Weihwasserbecken. Zu den Funden gibt es Vergleichsstücke aus der nahen Kirche, weshalb es sich wohl um Bestandteile einer früheren Kirchenausstattung handelt.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Sandro Manincor)
ut

Aica
(p.ed. 3, pp.ff. 5, 6 e 7, C.C. Aica)
A nord della chiesa viene abbattuto un maso per la costruzione di una nuova struttura residenziale. Vengono identificati resti di terrazzamento con livelli di frequentazione dai quali emergono materiali tardo-medievali. Le operazioni permettono di recuperare una lapide ottocentesca, certo proveniente dal vicino cimitero, un mortaio ed una acquasantiera in pietra lavorata. Tali manufatti possono essere confrontati con altri presenti anche nella vicina chiesa, per cui è lecito supporre che appartengano ad un precedente allestimento degli interni.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Sandro Manincor)
ut

PERCHA, OBERWIELENBACH, PFARRKIRCHE ZUM HL. NIKOLAUS, ROMANISCHE APSIS

PERCA, VILA DI SOPRA, PAROCCHIALE DI SAN NICOLÒ, ABSIDE ROMANICA

PERCHA, OBERWIELENBACH, PFARRKIRCHE, GRAB DES KURATEN FERDINAND PRUGGER, GESTORBEN 1761

PERCA, VILA DI SOPRA, PARROCCHIALE, TOMBA DEL CURATO FERDINAND PRUGGER, MORTO NEL 1761

PERCHA
PERCA

Oberwielenbach, Pfarrkirche zum Hl. Nikolaus
(Bp. 177, K.G. Percha)
Die Pfarrkirche zum Hl. Nikolaus wird erstmals 1430 erwähnt. Die Weihe um 1523 bezieht sich wohl auf den heutigen spätgotischen Bau. Im Rahmen einer Gesamtrestaurierung des Gotteshauses im Jahr 2011 kam es auch zum Einbau einer Fußbodenheizung. Diese konnte im Kirchenschiff auf dem bestehenden Fußboden verlegt werden, im Presbyterium dagegen musste das Niveau abgesenkt werden. Bereits nach Abnahme des Zementbodens zeichneten sich die Reste einer Rundapsis ab. Diese besitzt eine durchschnittliche Stärke von 0,85 m. Am aufgehenden Mauerwerk mit einer maximalen Höhe von 30 cm blieb sowohl an der Außen- als auch an der Innenseite der Wandverputz erhalten. Der zugehörige Fußboden wurde als Kalkestrich auf einer Steinrollierung aufgetragen. In der Verfüllung der Aspis sowie außerhalb davon kamen kleine Freskostücke zum Vorschein. Ansatzweise zeichnete sich der Altar ab, der ein Ausmaß von 1,2 x 1 m besaß und an die Apsis angestellt war. Die Aspis wurde durch eine später eingebrachte Bestattung teilweise zerstört, Teile des Apsisscheitels, das Fundament des Altars und der Fußboden wurden dabei abgetragen. Es handelt sich um das Grab des Kuraten Ferdinand Prugger, der im Jahr 1761 im Alter von 40 Jahren verstorben war. Im Zuge der archäologischen Untersuchung wurde das Priestergrab freigelegt. Der dachförmige Sarg war gut

Vila di Sopra, Parrocchiale di San Nicolò
(p.ed. 177, C.C. Perca)
La parrocchiale di S.Nicolò viene menzionata per la prima volta nel 1430. La consacrazione intorno al 1523 riguarda probabilmente l'attuale edificio tardogotico. Nel 2011, nel corso di un restauro complessivo del luogo di culto, nel 2011 era prevista la realizzazione di un riscaldamento a pavimento. Nella navata fu possibile stenderlo sopra il pavimento preesistente, mentre nel presbiterio fu necessario abbassarne il livello. Dopo aver rimosso il pavimento in cemento sono stati subito individuati i resti di un'abside circolare. Questa aveva uno spessore medio di 85 cm. Sull'alzato del muro, dell'altezza massima di 30 cm, l'intonaco risultava conservato sia internamente che esternamente. Il relativo pavimento venne steso come un piano di calce su di una massicciata. Nel riempimento dell'abside, come pure all'esterno, sono venuti alla luce piccoli frammenti di affresco. Era in parte individuabile l'altare, delle dimensioni di 1,2x1 m, appoggiato all'abside. L'abside fu parzialmente danneggiata dalla deposizione più tarda di una sepoltura, parti della sua sommità, le fondamenta dell'altare e il pavimento vennero in quell'occasione rimossi. Si tratta della tomba del curato Ferdinand Prugger, morto nel 1761 all'età di 40 anni. Durante lo scavo archeologico è stata portata alla luce la tomba del sacerdote. Il sarcofago con coperchio a forma di tetto era in buono stato di conservazione, come pure i resti mortali

erhalten geblieben, ebenso die sterblichen Überreste des in Priesterornat beigesetzten Kuraten. Das Grab wurde anschließend wiederum verschlossen und mit einer Sandschicht abgedeckt. In Absprache mit der Pfarrei war es möglich, die Reste der Apsis zu erhalten und von der Fußbodenheizung auszusparen. Bei den Resten der Oberwielenbacher Kirche mit Rundapsis handelte es sich um eine Saalkirche mit eingezogener Apis (lichte Weite 3 m, Tiefe 1,5 m) der Spätromanik (ausgehendes 13. Jahrhundert). Reste eines Vorgängerbaus konnten nicht verifiziert werden. Die Kirche wurde beim Neubau in der Spätgotik vollständig abgetragen mit Ausnahme der südlichen Langhauswand, die bis zum Choreinzug in den Neubau integriert wurde.
Ausführung: SRA (Gianni Rizzi, Margaritha Feltrin)
hs

del curato sepolto in veste sacerdotale. Alla fine la tomba è stata richiusa e coperta con uno strato di sabbia. D'accordo con la parrocchia è stato possibile conservare i resti dell'abside e preservarli dalla posa in opera del riscaldamento a pavimento.
Per quanto riguarda i resti della chiesa di Vila di Sopra con l'abside circolare, si tratta di una chiesa con apside inglobata nell'unica navata (luce ampiezza 3 m, profondità 1,5 m) del tardo Romanico (fine del XIII secolo). Non è stato possibile individuare resti di un edificio precedente. La chiesa è stata completamente distrutta in occasione della nuova costruzione risalente all'epoca tardogotica a eccezione della parete della navata meridionale, inglobata nella nuova costruzione fino all'ingresso del coro.
Effettuazione: SRA (Gianni Rizzi, Margaritha Feltrin)
hs

PFALZEN
FALZES

Pfalzen, Lerchwald
(Gp. 221/7, K.G. Pfalzen)
Paul Neumair setzte das Amt für Bodendenkmäler von einem Neufund in Pfalzen in Kenntnis: Bereits vor 10 Jahren hat man bei der Errichtung eines Teiches am Rande der Felder südlich des Dorfes mehrere Funde getätigt. Neben Knochen und rezenten Brettern barg man in einer Tiefe von rund 1 m einen bearbeiteten Holzgegenstand. Dabei handelt es sich um ein 67 cm langes Gerät, dessen Hinterteil einen rund 30 cm langen, im Querschnitt oval gearbeiteten Griff besitzt (Dm. 3,3–2,5 cm). Der Vorderteil verbreitert sich zu einer Spatelform mit flachovalem Querschnitt. Aufgrund der Nutzung blieb eine Außenkante dieses Teils nicht vollständig erhalten. Eine Radiokarbondatierung ergab ein kalibriertes Alter von 840–750 v. Chr. (90,1% Wahrscheinlichkeit). Der Fund wurde keiner künstlichen Konservierung unterzogen, daher ist die gesamte Oberfläche von Längs- und Querrissen überzogen. Ähnliche Holzfunde sind aus bronzezeitlichen Pfahlbausiedlungen bekannt (Lago di Ledro, Fiavè-Carera). Weitere kamen in der bronze- und eisenzeitlichen Siedlung am Piperbichl am Ritten zutage. Bislang gelang es jedoch nicht, ihre genaue Funktion zu bestimmen. Möglich erscheint eine Verwendung in der Textil- oder Milchverarbeitung.

Falzes, Lerchwald
(p.f. 221/7, C.C. Falzes)
Paul Neumair comunicò all'Ufficio Beni archeologici un nuovo ritrovamento effettuato a Falzes: già 10 anni fa, durante la realizzazione di uno stagno al margine dei campi a sud del paese, vennero recuperati numerosi reperti. Oltre a ossa e assi recenti è stato rinvenuto a una profondità di circa 1 m un oggetto in legno lavorato. Si tratta di un attrezzo lungo 67 cm, la cui parte posteriore presenta una presa lavorata con sezione ovale (diam. 3,3–2,5 cm) lunga circa 30 cm. La parte anteriore si allarga a forma di spatola con una sezione ovale schiacciata. A causa del prolungato utilizzo, un bordo esterno di questa parte non è interamente conservato. Una datazione al radiocarbonio ha rivelato un'età calibrata di 840–750 a. C. (90,1 % di probabilità). Il reperto non è stato sottoposto a nessun tipo trattamento conservativo artificiale, perciò l'intera superficie è ricoperta da fratture longitudinali e trasversali. Oggetti in legno simili sono conosciuti dagli insediamenti palafitticoli dell'età del Bronzo (Lago di Ledro, Fiavè-Carera). Altri sono venuti alla luce nell'insediamento dell'età del Bronzo e del Ferro al Piperbichl sul Renon. Finora non è stato possibile determinarne la precisa funzione. È possibile che venissero utilizzati nella lavorazione dei tessuti o del latte. La

PFALZEN, LERCHWALD, EISENZEITLICHES HOLZGERÄT

FALZES, LERCHWALD, ATTREZZO DELL'ETÀ DEL FERRO

Eine dunklere Oberfläche am Vorderteil dürfte mit dem Gebrauch des Gegenstandes in Zusammenhang stehen.
Die Fundstelle ist bislang nicht als archäologische Zone bekannt. Dabei handelte es sich um ein ehemaliges Feuchtgebiet, südlich davon erhebt sich ein lang gezogener kuppenförmiger Rücken, der das Pfalzner Plateau vom Rienztal abhebt. Mit großer Wahrscheinlichkeit befand sich in diesem Bereich eine Siedlung, in deren Kontext der Neufund gesehen werden kann.
hs

colorazione più scura della superficie sul lato anteriore potrebbe essere imputabile all'utilizzo dell'oggetto.
Il luogo del ritrovamento finora non era conosciuto come zona archeologica. Si tratta di un territorio originariamente umido, a sud del quale si staglia un fianco cupoliforme allungato, che distingue il Plateau di Falzes dalla valle della Rienza. Molto probabilmente in questa zona si trovava un insediamento, nel cui contesto va interpretato il nuovo ritrovamento.
hs

PFALZEN FALZES

Pfalzen, Issinger Weiher
(Gp. 335, K.G. Pfalzen)
Eine archäologische Kontrolle der Bauarbeiten zur Verlegung einer Wasserleitung in den Issinger Feldern führte zur Entdeckung einer vorgeschichtlichen Siedlung. Bereits nach Abnahme der Humusschicht kamen verstürzte Gebäudereste und eine mächtige Kulturschicht zum Vorschein. Dabei handelt es sich um Mauerfundamente, auf denen der Wandaufbau aus Holz aufgesetzt war. Das Innere war mit einem gestampften Lehmboden ausgestattet. Keramikfunde der Laugen-Melaun-Kultur weisen in die Zeit zwischen ca. 1200–1000 v. Chr. Die archäologische Untersuchung beschränkte sich auf den von den Bauarbeiten betroffenen Bereich. Die Siedlung setzt sich in den angrenzenden Feldern fort.
Ausführung: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)
hs

Falzes, campi di Issengo
(p.f. 335, C.C. Falzes)
Un controllo da parte degli archeologi dei lavori edili per la posa in opera di una conduttura idrica nei campi di Issengo ha consentito la scoperta di un insediamento protostorico. Appena al di sotto dello strato di humus sono venuti alla luce resti di edifici crollati e un massiccio strato antropico. Si tratta delle fondamenta in muratura su cui posava la struttura in legno delle pareti. L'interno presentava un pavimento in argilla battuta. Reperti ceramici della cultura di Luco-Meluno suggeriscono una datazione tra il 1200 e il 1000 a. C. circa. L'indagine archeologica si è limitata all'areale interessato dai lavori edili. L'insediamento si estende nei campi adiacenti.
Effettuazione: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)
hs

LICHTENBERG, BLICK VON DER RINGMAUER AUF DIE ROMANISCHE WEHRMAUER

CASTEL MONTECHIARO, LA CINTA MURARIA ROMANICA VISTA DAL MURO DEL CASTELLO

PRAD AM STILFSER JOCH
PRATO ALLO STELVIO

Burg Lichtenberg
(Gp. 740, K.G. Lichtenberg)
Seit 2006 werden die laufenden Sicherungsarbeiten an der Burgruine von Lichtenberg systematisch archäologisch begleitet. Von großer Bedeutung für die Baugeschichte der Anlage ist die 2011 außerhalb der heutigen Burgmauern zum Vorschein gekommene romanische Ringmauer. Im Zuge einer Grabung am neuzeitlichen Vorwerk der Burg, südöstlich des Tores, kamen die überbauten Fundamente einer romanischen Mauer zum Vorschein. Obwohl nur noch wenige Steinlagen davon vorhanden sind, ließ sich der Verlauf des Fundaments über mindestens 40 m verfolgen. Dabei wurde festgestellt, dass die erste Ringmauer hochmittelalterlicher Zeitstellung ca. 1,5 m vor der heute sichtbaren Mauerfront verlief. Im Bereich des heutigen Tores knickte sie leicht in Richtung Nordwesten ab, um unter dem jüngeren Eckrondell den Anschluss an den nordwestlichen, noch erhaltenen romanischen Ringmauerabschnitt zu finden. Die Lage des romanischen Portals konnte allerdings nicht erfasst werden, da ansonsten die Zufahrt zur Anlage sowie die frühneuzeitliche Pflasterung hätte geöffnet werden müssen.
Der in den neuen Untersuchungen verifizierte Verlauf der romanischen Ringmauer lässt weiterführende Folgerungen zum Aussehen und der Genese der hochmittelalterlichen Burganlage zu. Dass an dieser Stelle überhaupt noch Reste der ersten Ringmauer die Zeiten überdauert haben,

Castel Montechiaro
(p.f. 740, C.C. Montechiaro)
Dal 2006 i lavori in corso di messa in sicurezza delle rovine di Castel Montechiaro vengono sistematicamente sorvegliati dagli archeologi. Di grande importanza per la storia edilizia dell'impianto è la cinta muraria romanica venuta alla luce nel 2011 all'esterno dell'attuale cinta del castello. In occasione di uno scavo presso l'antemurale di età moderna del castello, a sud-est della torre, sono venute alla luce le fondamenta di un muro romanico su cui anche in seguito si costruì. Nonostante ne siano conservati ancora solo pochi filari di pietre, se ne riesce a seguire l'andamento delle fondamenta almeno per più di 40 m. È stato così possibile determinare che il primo muro di cinta, databile all'alto Medioevo, si sviluppava per circa 1,5 m davanti alla facciata anteriore attualmente visibile. Nella zona della attuale porta piegava leggermente in direzione nordovest, per congiungersi, sotto il più recente bastione circolare d'angolo, al tratto ancora conservato del muro di cinta romanico. Non è stato possibile individuare la posizione del portale romanico: a questo scopo sarebbe stato infatti necessario danneggiare l'accesso all'impianto come pure la pavimentazione della prima età moderna. Il tracciato del muro di cinta romanico, accertato durante le nuove indagini, permette di trarre ulteriori conclusioni sull'aspetto e la genesi dell'impianto altomedievale del castello. Che in questo punto siano ancora sopravvissuti al tempo resti del primo

STALLER SATTEL, LASERSCANNING, INSTITUT FÜR GEOGRAPHIE UNIVERSITÄT INNSBRUCK

PASSO STALLE, LASERSCANNING, ISTITUTO DI GEOGRAFIA, UNIVERSITÀ DI INNSBRUCK

erklärt sich durch die Tatsache, dass die geologisch äußerst labile Hangschichtung die Bauherren späterer Epochen dazu zwang, den Verlauf der Ringmauer um gut einen Meter zurückzunehmen. Allerdings beließen sie die Fundamente der romanischen Mauer als zusätzliche Stütze und rissen sie nicht vollständig aus.
Ausführung: Archäologischer Dienst (Thomas Tischer)
hs

muro di cinta, è spiegabile con il fatto che la stratificazione del pendio, estremamente fragile geologicamente, ha indotto i costruttori delle epoche successive ad arretrare di un buon metro il tracciato del muro di cinta. Tuttavia essi lasciarono le fondamenta del muro romanico a ulteriore sostegno e non le asportarono completamente.
Effettuazione: Archäologischer Dienst (Thomas Tischer)
hs

RASEN-ANTHOLZ RASUN-ANTERSELVA

Staller Sattel
(Gp. 1659/1, K.G. Antholz)
Im Laufe der dritten Grabungskampagne der frühmesolithischen Fundstelle unweit des Staller Sattels wurde das Grabungsareal erweitert, um die Ausdehnung des Lagerplatzes zu erfassen. Nach den spärlichen Steinartefakten und der geringen Menge an Holzkohle zu schließen, ist im Süden dessen Randbereich erreicht worden.
Im Norden der Grabungsfläche, wo die Schichten insgesamt mächtiger sind, reißt die Artefaktkonzentration jedoch nicht ab. Auch im Bereich des Wanderweges scheinen sich die fundführenden Schichten noch zum Teil erhalten zu haben. In einem Punkt zeichnete sich unmittelbar unter der Grasnarbe eine kleine kreisrunde Holzkohlekonzentration ab, bei der es sich vermutlich um eine weitere Feuerstelle handelt. Wie bereits während der vergangenen Kampagnen beobachtet, bestehen Werkabfall und modifizierte Artefakte zu ca. 90% aus Bergkristall, daneben aus schwarzem, rotem

Passo Stalle
(p.f. 1659/1, C.C. Anterselva)
Nel corso della terza campagna di scavo nel sito del mesolitico antico, non distante da passo Stalle, l'area di scavo è stata ampliata, per poter determinare l'estensione dell'accampamento. A giudicare dai rari manufatti in pietra e dalla ridotta quantità di carboni rinvenuti nella porzione sud dello scavo sembrerebbe che in questa zona sia stato raggiunto il limite meridionale dell'accampamento. A nord dell'area di scavo invece, lì dove gli strati risultano complessivamente più spessi, la concentrazione di manufatti non si interrompe. Anche nella zona del sentiero sembrano ancora essersi parzialmente conservati gli strati con reperti. In un punto, immediatamente sotto la cotica erbosa, è stata individuata una piccola concentrazione circolare di carboni, verosimilmente un altro focolare. Come già osservato durante le precedenti campagne, gli scarti di lavorazione e i manufatti lavorati risultano per ca. il 90% in cristallo di rocca

RATSCHINGS, SCHNEEBERG, UNTERER LAZZACHER ERZKASTEN, KÜCHE

RACINES, MONTENEVE, CASSA PER IL MINERALE LAZZACHER, CUCINA

und gelbem Feuerstein. Die Geländeterrasse, auf der sich die Grabungsstelle befindet, wurde vom Institut für Geographie der Universität Innsbruck (Arbeitsgruppe um Dr. Martin Rutzinger) mit terrestrischem Laserscanning vermessen und die GPS-Punkte eingemessen. Dies dient der Erstellung eines detaillierten, großräumigen Geländemodells, gedacht als Grundlage zur Untersuchung der Siedlungsstrategien auf dieser Terrasse.
Ausführung: Klaus u. Maria Kompatscher, Ursula Wierer
hs

e i rimanenti in selce nera, rossa e gialla. Il terreno del terrazzo su cui si trova il luogo dello scavo, è stato rilevato dall'Istituto di Geografia dell'Università di Innsbruck (gruppo di lavoro del dr. Martin Rutzinger) con uno scanner laser terrestre e sono stati presi dei punti GPS significativi. Ciò al fine di realizzare un modello dettagliato della morfologia del terreno, concepito come base per l'indagine relativa alle strategie insediative messe in atto su questo terrazzo.
Effettuazione: Klaus u. Maria Kompatscher, Ursula Wierer
hs

RATSCHINGS
RACINES

Schneeberg
(Bpp.129/8 und 129/9, Gpp. 946/1 und 946/3, K.G. Ridnaun)
Im Rahmen des Interreg-IV-Projektes „Bergbauerlebnisse in den Ostalpen" wurden seit 2009 im historischen Bergbaurevier am Schneeberg Passeier/Ridnaun durch das Amt für Bauerhaltung Sanierungsarbeiten durchgeführt und vom Amt für Bodendenkmäler archäologisch begleitet (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, 185–186; ebd., 2010, 196–197).
Die archäologischen Untersuchungen konzentrierten sich auf die 1874 fertig gestellte Erztransportanlage im Bereich des unteren Lazzacher Erzkastens (2138 m ü. M.) samt den zugehörigen technischen Anlagen.
Im Jahr 2011 konnten im Bereich des „Unteren Lazzacher Erzkastens" mehrere Strukturen untersucht werden. An den Erzkasten östlich anschließend kam ein

Monteneve
(pp.edd. 129/8, 129/9, pp.ff. 946/1 e 946/3, C.C. val Ridanna)
Nell'ambito del progetto Interreg IV "Esperienze di attività mineraria nelle Alpi orientali" dal 2009 vengono condotti degli interventi di risanamento da parte dell'Ufficio manutenzione opere edili nello storico distretto minerario di Monteneve Passiria/val Ridanna sotto la sorveglianza dell'Ufficio Beni archeologici (vedi Tutela dei Beni culturali, 2009, pp. 185–186; ibidem, 2010, pp. 196–197).
Le indagini archeologiche si sono concentrate sull'impianto di trasporto del minerale realizzato nel 1874 nella zona del cassone per il minerale Lazzacher inferiore (2138 m s. l. m.) insieme ai relativi impianti tecnici.
Nel 2011 sono state indagate numerose strutture nella zona della cassa per il minerale Lazzacher. Collegato al cassone del

Werkstattbereich zum Vorschein, ausgestattet mit einem Holzboden (4,8 x 2,7 m). Ebenso konnte das Schienensystems an der Nord- und Südseite des Erzkastens komplettiert werden. Südlich des Erzkastens befand sich eine Schmiede, die samt Ambossstein, Schmiedefeuerstelle und einer Großzahl an Eisenfragmenten dokumentiert werden konnte.
Westlich des Erzkastens kam ein kleiner, mit Trockenmauerwerk errichteter Bau zum Vorschein. Der Innenraum besaß einen vollständig erhaltenen Holzboden (3,6 x 3,2 m). In der Südwestecke befand sich eine Herdstelle. Das Gebäude diente wahrscheinlich als Küche. Eine 6,5 m lang erhaltene hölzerne Rinne außerhalb davon besorgte die Wasserableitung. Südlich der Küche befand sich ein Maschinenraum. Unmittelbar daneben konnten Reste eines Wasserspeichers freigelegt werden. Dabei handelt es sich um eine rechteckige Holzkonstruktion (4 x 2,3 m), die auf einem Steinfundament aufgesetzt war. Das Wasserbecken wurde durch einen Wasserkanal von Süden her gespeist.
Die archäologischen Untersuchungen lieferten wertvolle Informationen über technische Details der Erztransportanlage sowie die dafür notwendige Infrastruktur.
Ausführung: CONTEXT OG
(Walter Götsch)
hs

minerale, a est è venuta alla luce un'officina, dotata di un pavimento in legno (4,8 x 2,7 m). È stato così completato il quadro del sistema a rotaie lungo il lato settentrionale e meridionale del cassone del minerale. A sud di questo si trovava una fucina, testimoniata dalla presenza dell'incudine, del focolare della fucina e di una grande quantità di frammenti di ferro.
A ovest del cassone del minerale è venuto alla luce un piccolo edificio in muratura a secco. L'interno presentava un pavimento in legno integralmente conservato (3,6 x 3,2 m). Nell'angolo sudoccidentale si trovava un focolare. L'edificio probabilmente fungeva da cucina. A sud della cucina si trovava una sala macchine.
Nelle immediate vicinanze sono stati portati alla luce i resti di una cisterna per l'acqua. Si tratta di una struttura in legno (4 x 2,3 m) di forma rettangolare, poggiante su di una base in pietra. La vasca dell'acqua veniva alimentata da un canale proveniente da sud.
Le indagini archeologiche hanno fornito numerose informazioni su dettagli tecnici relativi all'impianto di trasporto del minerale come pure sulle infrastrutture ad esso connesse.
Effettuazione: CONTEXT OG
(Walter Götsch)
hs

RIFFIAN
RIFIANO

Außermoar
(Gp. 599/1, K.G. Riffian)
Die Umwandlung einer Wiese in eine Apfelplantage machte größere Erdverschiebungen und die Verlegung einer Beregnungsanlage notwendig. Eine archäologische Begleitung führte zur Entdeckung einer jüngereisenzeitlichen Siedlung. Diese befindet sich unterhalb der eisenzeitlichen Siedlung am Burgstall. Ein kleineres Gebäude wurde vollständig archäologisch untersucht, während die restlichen Strukturen von den Baueingriffen nicht betroffen waren und erhalten blieben. Das rund 1 m in das anstehende Erdreich eingetiefte Gebäude besaß ein Innenmaß von lediglich 3,4 x 3,3 m. Die Wände bestanden aus einer 1,3 m hoch erhaltenen Trockenmauer, auf der vermutlich ein Blockbau aufgesetzt war. Durch einen kurzen, 1,2 m breiten Zugang war das Haus zu betreten. Im Inneren kamen Reste von

Außermoar
(p.f. 599/1, C.C. Rifiano)
La conversione di un campo in meleto rese necessari degli spostamenti di terra molto importanti e la posa in opera di un impianto d'irrigazione. Un controllo da parte degli archeologi ha permesso la scoperta di un abitato della recente età del Ferro. Si trova sotto l'insediamento dell'età del Ferro Burgstall. È stato completamente scavato un piccolo edificio, mentre le strutture rimanenti non sono state interessate dagli interventi edili e quindi sono rimaste conservate nel suolo. L'edificio infossato nel terreno per circa 1 m misurava internamente solo 3,4 x 3,3 m. Le pareti erano costituite da un muro a secco conservato per un'altezza di 1,3 m, sul quale poggiava verosimilmente un "Blockbau". L'ingresso era costituito da un corto corridoio largo 1,2 m. All'interno sono venuti alla luce

RIFFIAN, AUSSERMOAR, EISENZEITLICHES GEBÄUDE

RIFIANO, AUSSERMOAR, EDIFICIO DELL'ETÀ DEL FERRO

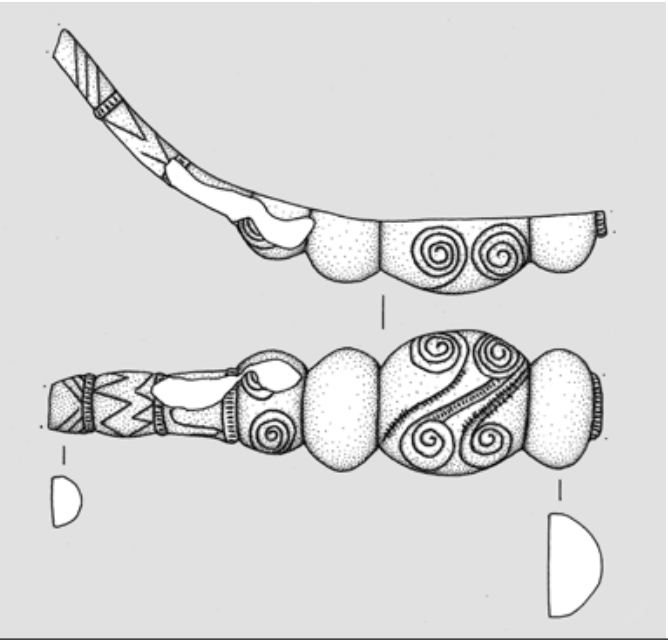
verkohlten Balken und Brettern zum Vorschein, die sowohl vom ehemaligen Holzboden, als auch von den aufgehenden Wänden und der Dachkonstruktion stammen. Teile von Keramikgefäßen, darunter ein Krug, weisen in das 1. Jahrhundert v. Chr. Neben diesem Gebäude konnte der Rest eines weiteren Gebäudes entdeckt werden. Davon blieb allerdings lediglich der Zugang in Form einer Steinstiege erhalten, der Rest ist durch die heutige Landesstraße überbaut bzw. wurde bei deren Errichtung zerstört. Die neuentdeckte Siedlung zeigt auf, dass in der jüngeren Eisenzeit das heutige Gemeindegebiet von Dorf Tirol, Kuens und Riffian bereits intensiv besiedelt war, was durch die sehr siedlungsgünstige Lage verständlich wird. Mit einiger Wahrscheinlichkeit setzten sich die lokalen Anführer auf isolierten Kuppen, wie den Burgstall, zurück.
Ausführung: SRA (Gianni Rizzi, Margaritha Feltrin)
hs

resti di travi e tavole bruciate, provenienti dall'originario pavimento in legno come anche dalle pareti dell'alzato e dalla struttura del tetto. Frammenti di recipienti ceramici, tra cui un boccale, sono databili al I secolo a. C. Vicino a questo sono stati scoperti i resti di un altro edificio. Di questo però è rimasta solo la scala in pietra d'accesso, mentre il resto si cela sotto l'attuale strada provinciale o è stato distrutto durante la costruzione della stessa. Il nuovo insediamento scoperto dimostra come nella recente età del Ferro il territorio dell'attuale comune di Tirolo, Caines e Rifiano fosse già intensamente popolato, fatto questo comprensibile considerate le caratteristiche della zona decisamente favorevoli all'insediamento umano. Con qualche probabilità i capi locali si ritirarono su dossi isolati, come il Burgstall.
Effettuazione: SRA (Gianni Rizzi, Margaritha Feltrin)
hs

RITTEN
RENON

Lengstein, Rotwand
(Gpp. 1220/1, 1215 und 1219, K.G. Ritten I)
Bei Erneuerungsarbeiten der bergseitigen Stützmauern entlang der alten Straße zwischen Lengstein und Barbian wurden archäologische Kontrollen durchgeführt, da die heutige Straßentrasse vermutlich dem Verlauf des „Kaiserweges" folgt, der seit dem 11. Jahrhundert genutzt wurde. Dabei konnten ältere Terrassierungsmauern dokumentiert werden, die von den heutigen Stützmauern überlagert werden. Im nahen

Longostagno, Rotwand
(pp.ff. 1220/1, 1215 e 1219, C.C. Renon I)
Controlli archeologici vengono effettuati durante il rifacimento del muro di sostegno di monte della vecchia strada Longostagno-Barbiano. I controlli erano motivati dal fatto che la strada attuale ricalca probabilmente il percorso dell'antico "Kaiserweg" praticato almeno a partire dall'XI sec. L'assistenza archeologica ha permesso di evidenziare, obliterati dal muro di sostegno attuale, più antiche strutture



LINKS: LENGSTEIN, ROTWAND, FRAGMENT EINES TORQUES (HALSREIFEN) 2. HÄLFTE 1. JAHRTAUSEND V. CHR.

A SINISTRA: LONGOSTAGNO, ROTWAND, FRAMMENTO DI TORQUES (COLLARE) (2. METÀ I MILLENNIO A.C.)

RECHTS: LENGSTEIN, ROTWAND, FRAGMENT EINES HALSREIFENS (2. HÄLFTE 1. JAHRTAUSEND V. CHR.)

A DESTRA: LONGOSTAGNO, ROTWAND, FRAMMENTO DI COLLARE (2. METÀ I MILLENNIO A.C.)

Grundstück Mayr kamen beim Abhub des Humus für die Lagerung des Straßenaushubes direkt unterhalb der Humusschicht Spuren eines früheren Nutzungshorizontes (Bronzezeit und Eisenzeit) zum Vorschein. Bei einer freigelegten, großflächigen Steinlage handelt es sich hingegen um die Trasse einer einstigen Nebenstraße, die von der Hauptroute abzweigte. Während der Untersuchungen konnte außerdem der Geländesattel südwestlich des St.-Verena-Kirchleins in Augenschein genommen werden, wo bereits im letzten Jahrhundert wiederholt vorgeschichtliche (kupferzeitlicher Menhir), frühgeschichtliche, römerzeitliche und mittelalterliche Funde gemacht wurden. An den westlichen Ausläufern steigt der Sattel an und bildet so eine natürliche, Nord-Süd orientierte Geländeterrasse, die in vorgeschichtlicher Zeit als Siedlungsplatz gedient haben dürfte. Von diesem Areal stammen zahlreiche jüngereisenzeitliche Funde: Neben einer großen Menge an Keramikfragmenten barg man ein bronzenes Halscollier mit lanzettförmigen Anhängern, offensichtlich in einer rätischen Werkstätte gefertigt, sowie ein keltischer Halsreif (torques) aus Bronze.
Ausführung: CONTEXT OG (Walter Götsch)
ut

di terrazzamento. Nella vicina proprietà Mayr, la rimozione dell'humus per lo scarico della terra di risulta degli sbancamenti stradali ha messo in luce, già al di sotto della cotica erbosa, estese e consistenti tracce di presenza umana antica (età del Bronzo e del Ferro). Resti di una strada di accesso antica che si dipartiva dalla strada principale sono stati riconosciuti in una vasta massicciata di pietrame. Nel corso dell'intervento è stato possibile inoltre indagare la sella che si trova a SW della Chiesa di Santa Verena, nota dal secolo scorso per i ripetuti ritrovamenti preistorici (statua stele dell'età del Rame), protostorici e di età romana e medievale. Sul margine occidentale la sella si rialza a formare una specie di lungo terrazzo naturale orientato in senso N-S che potrebbe essere stato utilizzato nella protostoria per scopi insediativi. Numerosi rinvenimenti caratterizzano quest'area: si segnalano, oltre ad abbondanti frammenti ceramici, un collier a lancette in bronzo, di fattura squisitamente retica, e un frammento di torques, anch'esso in bronzo, di foggia celtica, databili alla recente età del Ferro.
Effettuazione: CONTEXT OG (Walter Götsch)
ut

RITTEN
RENON

Lengstein, Erweiterungszone Kircheracker
(Gpp. 907/27, 907/32 u. 907/1, K.G. Ritten I)
Aufgrund der Ergebnisse einer im Jahr 2010 durchgeführten Voruntersuchung wurde das

Longostagno, Zona d'espansione Kircheracker
(pp.ff. 907/27, 907/32 e 907/1, C.C. Renon I)
A seguito dei sondaggi, conclusi positivamente nel 2010, è stato intrapreso un vero e

Areal nunmehr einer planmäßigen archäologischen Grabung unterzogen. Dabei konnten mehrere Nutzungsphasen nachgewiesen werden, die anhand des Fundmaterials und des Befundes in die Endbronzezeit, die Römerzeit, das Mittelalter und in die frühe Neuzeit datieren.
Direkt unterhalb der Humusschicht kamen kleine, mit Steinen verfüllte und Nord-Süd orientierte Entwässerungsgräben zum Vorschein. Das Erdmaterial, in welches die Gräben eingetieft waren, enthielt Fragmente römischer Keramik (Terra Sigillata) sowie Hinweise auf eine ehemalige Siedlung in Form einer Feuerstelle. Die Entwässerungsgräben sind demnach jüngeren Datums und wohl in das Mittelalter(?) zu datieren. Das Gelände bildete auch in vorgeschichtlicher Zeit ein Feuchtgebiet. Dies belegt eine den erwähnten Entwässerungsgräben ähnliche Struktur, die in einer Schicht mit mehrheitlich eisenzeitlicher Keramik freigelegt wurde. Das Gelände scheint damals ausschließlich landwirtschaftlich genutzt worden zu sein.
Ein weiterer Entwässerungsgraben kam unterhalb der eisenzeitlichen Fundschicht zum Vorschein. Er verläuft in Ost-West Richtung und ist mit hochkant gesetzten Steinplatten ausgekleidet. Südlich des Grabens fanden sich Reste einer in Lehm gebetteten Steinsetzung, die auf eine Zurichtung des Geländes für Siedlungszwecke hindeutet. Die Funde aus diesem Horizont datieren ausnahmslos in die Endbronzezeit.
Der Gesamtbefund belegt, dass die Menschen das an ein Feucht- oder Moorgebiet angrenzende Areal sowohl als Siedlungsplatz und/oder landwirtschaftlich nutzten.
Ausführung: CONTEXT OG
(Walter Götsch, Ulrike Hilby)
ut

proprio scavo archeologico nell'area destinata alla costruzione di edifici e alla posa di infrastrutture. Le ricerche hanno permesso di documentare più fasi d'uso dell'area, con reperti e strutture databili al Bronzo finale, all'età romana e medievale, alla prima età moderna.
Subito al di sotto dell'humus sono state intercettate delle canalette colmate di pietrame, approssimativamente parallele e aventi direzione N-S, interpretate come canali di scolo. Il sedimento nel quale queste canalette sono state scavate conteneva scarsa ceramica databile all'età romana (terra sigillata) ed evidenze di attività insediativa della medesima età (focolare). Le canalette si configurano quindi come più recenti, e saranno forse da ricondurre alla frequentazione medievale dell'area (?). Che l'area fosse umida anche nella protostoria è provato da una struttura, affine alle canalette descritte sopra, individuata in un livello contenente ceramica preliminarmente databile all'età del Ferro. La situazione generale suggerisce un uso di tipo esclusivamente agricolo in questa fase. Un ulteriore canale di scolo è stato rinvenuto al di sotto dell'orizzonte dell'età del Ferro. Si tratta di un manufatto orientato in senso E-W rivestito di lastrine di pietra poste di taglio. A S del canale si trovavano resti di una massicciata di pietrame legato con argilla, interpretabili come bonifica a fini insediativi. I reperti contenuti in questo orizzonte si datano senza eccezione al Bronzo finale.
L'insieme delle osservazioni condotte permette di concludere che le frequentazioni ebbero luogo ai margini di un'area umida o paludosa, di volta in volta sfruttata per fini insediativi e/o agricoli.
Effettuazione: CONTEXT OG
(Walter Götsch, Ulrike Hilby)
ut

RITTEN
RENON

Oberbozen, Erweiterungszone
Festwiese II
(Gp. 3221/12, K.G. Ritten I)
Auf dem Areal kamen bei den Aushubarbeiten zur Verlegung von Abwasserleitungen archäologische Schichten und Strukturen zum Vorschein. Dazu zählt eine schwarz verfärbte Fundschicht, die vornehmlich eisenzeitliche Keramik enthielt. Unterhalb davon breitete sich eine Steinla-

Soprabolzano, Zona d'espansione
Festwiese II
(p.f. 3221/12, C.C. Renon I)
Lo scavo di una trincea per la posa di una canalizzazione ha portato alla scoperta di strati e strutture di interesse archeologico. Uno strato terroso intensamente nero ha restituito ceramica databile preliminarmente all'età del Ferro. Esso poggiava su una struttura interpretabile come massicciata

LINKS: OBERBOZEN. BAUMGARTNER, SILBERMÜNZE DES KAISERS TRAJAN (98–117 N. CHR.)

A SINISTRA: SOPRABOLZANO, BAUMGARTNER, MONETA D'ARGENTO DELL'IMPERATORE TRAIANO (98–117 D. C.)

RECHTS: OBERBOZEN, BAUMGARTNER, ANSICHT DES GRABUNGSAREALS

A DESTRA: SOPRABOLZANO, BAUMGARTNER, PANORAMICA DELLO SCAVO

ge aus, die als Unterbau oder Versturz eines gemauerten Gebäudes zu deuten ist. Bei der nachfolgenden Kontrolle der Baustelle kamen außerdem Keramikfragmente der jüngeren Eisenzeit zum Vorschein.
Die erfassten Befunde führten dazu, dass auch auf der angrenzenden Grundparzelle, auf der das Institut für geförderten Wohnbau (IPES) eine Wohnanlage errichtete (siehe Bericht in diesem Band), archäologische Voruntersuchungen durchgeführt wurden.
Ausführung: CONTEXT OG
(Walter Götsch)
ut

o crollo di una struttura muraria. Il prosieguo dei controlli nell'area di cantiere ha permesso inoltre di raccogliere ceramica databile alla recente età del Ferro. L'attività di assistenza archeologica ha posto anche in questo caso le premesse per l'effettuazione di sondaggi (v. infra in questo stesso volume) nella particella fondiaria finitima, dove è prevista l'edificazione di unità residenziali da parte dell'Istituto Per l'Edilizia Sociale (IPES) della provincia autonoma di Bolzano.
Effettuazione: CONTEXT OG
(Walter Götsch)
ut

RITTEN
RENON

Oberbozen
(Gpp. 3221/17-19, K.G. Ritten I)
Auf dem Areal, das vom Institut für geförderten Wohnbau (IPES) der Autonomen Provinz Bozen für den Bau einer Wohnanlage vorgesehen ist, wurden insgesamt sechs Sondagen angelegt, die mehrheitlich archäologische Befunde lieferten. Während in den Sondagen 2/3 Überreste einer etwa vier Meter lang erhaltenen Trockenmauer zum Vorschein kamen, zeichnete sich in Sondage 1 jener schwarze Fundhorizont ab, der bereits im angrenzenden Areal Festwiese II (siehe Bericht in diesem Band) erfasst werden konnte. Über das gesamte Untersuchungsareal verteilt fand sich sporadisch vorgeschichtliche Keramik, was auf die Nähe einer einstigen Siedlung hindeutet.
Im Rahmen der Ausgrabungen konnten keine nacheisenzeitlichen Kulturschichten festgestellt werden. Es kann davon ausge-

Soprabolzano
(pp.ff. 3221/17-19, C.C. Renon I)
Sei sondaggi esplorativi, per la maggior parte conclusi con esito positivo dal punto di vista archeologico, sono stati effettuati nell'area in cui è prevista la costruzione di unità residenziali da parte dell'Istituto Per l'Edilizia Sociale (IPES) della provincia autonoma di Bolzano. Nei sondaggi 2/3 sono stati posti in luce i resti di una struttura muraria a secco conservata per circa 4 m, mentre nel sondaggio 1 è stata osservata la prosecuzione dello strato nero già osservato nell'attigua area Festwiese II (v. sopra in questo volume). Ceramica protostorica si ritrova, a livello sporadico, su tutta l'area indagata, il che sembra indicare la prossimità della medesima a strutture d'abitato.
Nel corso degli scavi non sono state individuate tracce di stratificazioni posteriori all'età del Ferro. Si suppone che l'area sia

gangen werden, dass man die Flächen im Mittelalter und in der Neuzeit ausschließlich für landwirtschaftliche Zwecke nutzte. Die vorgeschichtlichen Befunde blieben nicht zuletzt aufgrund der massiven humosen Bedeckung als nahezu ungestört erhalten.
Ausführung: CONTEXT OG
(Walter Götsch, Ulrike Hilby)
ut

stata utilizzata esclusivamente per scopi agricoli in età medievale e moderna. Si può quindi ritenere che le stratificazioni protostoriche giacciano sostanzialmente intatte nel sottosuolo anche a causa della potente copertura terrosa.
Effettuazione: CONTEXT OG
(Walter Götsch, Ulrike Hilby)
ut

RITTEN
RENON

Oberbozen, Grundstück Baumgartner
(Gpp. 3543/1 und 3538/1, K.G. Ritten I)
Im Zuge landwirtschaftlicher Meliorierungsarbeiten wurde auf der Grundparzelle die Humusschicht abgetragen. Dabei kam im westlichen Teilstück der Grundparzelle bereits in 50–60 cm Tiefe eine mächtige Steinsetzung zum Vorschein, die laut der geborgenen Keramikfragmente vorgeschichtlich ist. Der Befund deutet darauf hin, dass sich in der unmittelbaren Umgebung ein Siedlungsplatz der jüngeren Eisenzeit befand. Dafür sprechen auch die Überreste (stark mit Holzkohle durchsetzter Bereich) einer Feuerstelle im Nordwesten des Grundstücks. Die Interpretation als Siedlungsplatz wird außerdem durch die Geländetopographie gestützt: Das regelmäßig verlaufende Gelände fällt nach Süden hin leicht ab und bietet einen wunderbaren Blick auf den Bozner Talkessel.
Im Ostteil der Parzelle wurde eine 20 x 70 m große Fläche mittels Metalldetektor untersucht. Dabei konnten zahlreiche römische Münzen geborgen werden. Die Arbeiten werden im Jahr 2012 fortgesetzt.
Ausführung: CONTEXT OG
(Walter Götsch)
ut

Soprabolzano, proprietà Baumgartner
(pp.ff. 3543/1 e 3538/1, C.C. Renon I)
Nell'ambito di lavori di livellamento di un fondo agricolo è stato necessario rimuovere l'humus. Già nel corso del primo sopralluogo è stato possibile osservare nel quadrante W dell'area, alla profondità di 0,50–0,60 m, uno strato archeologico consistente in una potente massicciata di pietrame stesa in età protostorica, come dimostra la ceramica rinvenutavi. La struttura consente di avanzare preliminarmente l'ipotesi di un'area insediativa sorta nelle immediate adiacenze nella recente età del Ferro. Nel settore N-W sono emersi i resti di un probabile focolare (forte dispersione superficiale di carboni). L'interpretazione funzionale dei rinvenimenti in senso insediativo è fortemente sostenuta dalla topografia dei luoghi: si tratta infatti di una superficie regolare, in leggerissimo pendio ed esposta a S, caratterizzata da una magnifica vista sulla conca di Bolzano. Nella porzione orientale dell'area, indagata su una superficie complessiva di 20 x 70 m, il controllo a mezzo metal-detector ha portato infine alla scoperta di numerose monete romane. I lavori riprenderanno nel 2012.
Effettuazione: CONTEXT OG
(Walter Götsch)
ut

ST. LORENZEN
SAN LORENZO
DI SEBATO

St. Lorenzen, Hilber
(Gp. 98/1, K.G. St. Lorenzen)
Die Lage an einer der Hauptverkehrsadern zwischen den Provinzen Noricum und Rätien räumte der Siedlung von Sebatum mit der Eingliederung Norikums in das römische Reich eine wichtige verkehrsgeographische Funktion ein. Sebatum dürfte ab der Mitte des 1. Jh. n. Chr. als Straßenstation (mansio oder mutatio) konzipiert worden sein. Die Ausdehnung der Siedlung zusammen mit der Vielgestalt der archäologisch dokumentierten Gebäudegrundrisse,

San Lorenzo, Hilber
(p.f. 98/1, C.C. San Lorenzo di Sebato)
La sua collocazione lungo una delle principali arterie di traffico tra la provincia del Norico e quella della Rezia conferì all'insediamento di Sebatum, unitamente all'integrazione del Norico nell'impero romano, un'importante funzione dal punto di vista della viabilità. Sebatum potrebbe essere stata concepita dalla metà del I sec. d. C. come stazione stradale (mansio o mutatio). L'estensione dell'insediamento, insieme alla molteplicità delle piante archeologicamente

ST. LORENZEN, STEGER, „MACELLUM“, BAULICHE STRUKTUREN NÖRDLICH DER STRASSE

SAN LORENZO, STEGER, „MACELLUM“, STRUTTURE EDILIZIE A NORD DELLA STRADA

ST. LORENZEN, STEGER, RÖMERZEITLICHES „MACELLUM“ MIT ANBAUTEN

SAN LORENZO, STEGER, „MACELLUM“ DI EPOCA ROMANA ED ANNESSI

von denen einige als Gemeinschaftsbauten öffentlich profaner und sakraler Funktion zu deuten sind, gibt Anlass, die Straßensiedlung als Vicus oder mit einem späteren Ausdruck als Civitas(ort) anzusprechen.
Als Gebäude öffentlicher Funktion kann der bereits von Giovanni Brusin 1938–1940 an der nördlichen Uferseite der Rienz ausgegrabene, 69 m lange und 25 m breite Bau in Verbindung gebracht werden, dessen Vorderfront mit flachgerundeter Exedra gestaltet ist. Das Gebäude wird von der Forschung als Marktgebäude (macellum) interpretiert, das mit der offenen Vorderfront auf die südlich vorbeiführende Straße hin ausgerichtet war. Das U-förmig angelegte Gebäude besaß zudem einen vorgesetzten Laubengang. Der von drei Seiten umschlossene Hof dürfte als Marktort gedient haben. Das Fundmaterial reicht vom 1. bis 4. Jh. n. Chr.
Der Repräsentationsbau von Sebatum wurde nicht vollständig ausgegraben. Bei der Verlegung der Pustertaler Straße auf die orographisch rechte Seite der Rienz im Jahr 1934 wurde das Gebäude diagonal geschnitten. Damit war der nördliche Abschluss nicht gesichert.
Im Jahr 2011 wurden an der Nordseite der Straße Leitungsrohre verlegt, der Straßenkörper stellenweise leicht verbreitet. Bei archäologischen Sondierungen konnte ein Teil der nördlichen Abschlussmauer des „macellums“ freigelegt werden. Daran schloss sich eine kleine Apsis an, die nachträglich angesetzt wurde (Länge 2 m; Tiefe

documentate di strutture, tra cui alcune sono da considerare come edifici della comunità aventi funzione pubblica profana e sacra, consente di interpretare l’insediamento stradale come Vicus o, secondo una più tarda espressione, come Civitas.
Un edificio dalla valenza pubblica può essere quello scavato già da Giovanni Brusin nel 1938-1940 lungo la sponda settentrionale della Rienza, lungo 69 m e largo 25 m, la cui facciata era a forma di esedra arrotondata piatta. La struttura è stata interpretata dai ricercatori come edificio del mercato (macellum), che era allineato, con la sua facciata aperta, sulla strada che conduceva verso sud. L’edificio a forma di U era dotato inoltre di un passaggio sotto un portico superiore. Il cortile, chiuso su tre lati, potrebbe essere stata la sede del mercato. Il materiale recuperato è databile dal I al IV sec.d. C.
L’edificio di rappresentanza di Sebatum non è stato portato completamente alla luce. Nel 1934, in occasione della costruzione della strada della Val Pusteria, lungo la sponda orografica destra della Rienza, l’edificio è stato intaccato diagonalmente. Per questo motivo non se ne conosce l’estremità settentrionale.
Nel 2011 lungo il lato settentrionale della strada vennero deposte delle tubature e la carreggiata fu allargata leggermente in alcuni punti. Durante dei sondaggi archeologici è stato possibile portare alla luce un tratto del muro dell’estremità settentrionale del “macellum”. A questo era annessa una piccola abside, costruita più

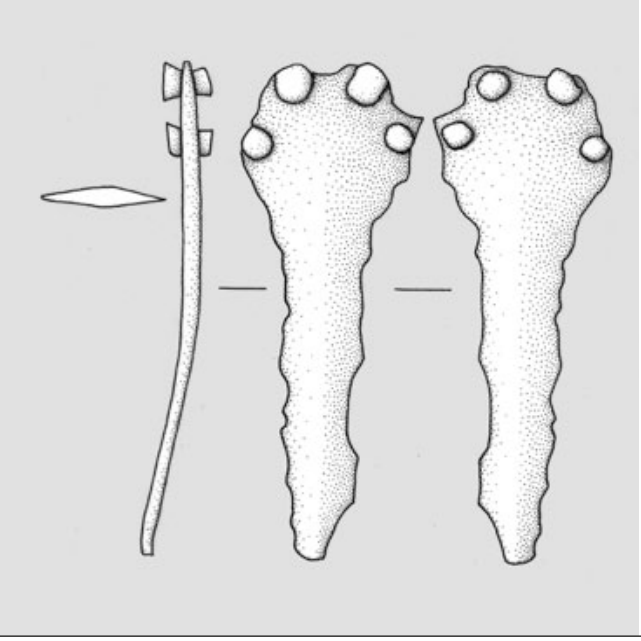
1,2 m). Mit großer Wahrscheinlichkeit besaß das „marcellum“ ursprünglich an der Nordseite zwei symmetrisch angeordnete Apsiden, was den öffentlichen Charakter des Baus bestärkt. Zwischen den Apsiden befand sich ein kleiner rechteckiger Anbau mit sorgfältig zugeschlagenen Eckquadern (6,6 x 3,8 m). Ob dieser Bau zum ursprünglichen Baukonzept gehört oder später hinzugefügt wurde, konnte nicht verifiziert werden, zumal dieser Bereich von der heutigen Straße überdeckt ist.
An den kleinen Anbau schloss sich zu einem späteren Zeitpunkt ein Gebäude samt Herdstelle im Inneren an, das sich im bergseitigen Steilhang verliert. Dieses wurde durch Erosion und Vermurung seitens der Sonnenburger Leite verschüttet.
Eine große Anzahl an Münzen, Fibeln, ein Amboss, Teile von Mörsern sowie ein bronzenes Palmblatt runden das Fundspektrum ab. Der Profilaufschluss entlang der Straße verdeutlichte, dass der Straßenkörper direkt auf den archäologischen Strukturen des „macellums“ aufsetzt und diese intakt erhalten geblieben sind. An mehreren Stellen konnten Reste eisenzeitlicher Gebäude festgestellt werden.
Ausführung: SRA (Gianni Rizzi, Margaritha Feltrin)
hs

tardi (lunghezza 2 m; profondità 1,2 m). Molto probabilmente il “macellum” era originariamente dotato di due absidi simmetriche, evidenza questa che rafforza la funzione pubblica della struttura. Tra le absidi si trovava un piccolo annesso rettangolare con pietre squadrate posate accuratamente (6,6 x 3,8 m). Non è stato possibile verificare se questa struttura facesse già parte del progetto originario o se fosse stata aggiunta successivamente, tanto più che quest’area è nascosta dalla strada attuale. Al piccolo annesso venne aggiunto in epoca più tarda un edificio con focolari all’interno, che si perde nella ripida scarpata verso monte. Venne seppellito da fenomeni di erosione e di frana dalla parte del pendio di Castelbadia.
Una grande quantità di monete, fibule, un’incudine, frammenti di mortai e una foglia di palma in bronzo completano l’inventario dei reperti. La sezione occasionale lungo la strada rivela che il corpo stradale poggia direttamente sulle strutture archeologiche del “macellum” e che queste sono rimaste intatte. In numerosi punti è stato possibile scoprire resti di edifici dell’età del Ferro.
Effettuazione: SRA (Gianni Rizzi, Margaritha Feltrin)
hs

SCHNALS
SENALES

Jochwiese
(Gp. 296, K.G. Unser Frau in Schnals)
Im Rahmen des Forschungsprojektes „The Neolithic Agricultural Regime in the Inner Alps“, geleitet von Prof. Dr. Klaus Oeggl vom Institut für Botanik der Universität Innsbruck und dem Amt für Bodendenkmäler wurden die seit 2009 laufenden archäologischen Untersuchungen auf das Tisental ausgedehnt. Oberhalb des Tisenhofes erstrecken sich ausgedehnte Weideflächen. Eine davon mit dem Flurnamen Jochwiese grenzt an den steil abfallenden Tisenbach auf rund 2000 m Höhe an. Eine Sondage förderte eine massive Kulturschicht zutage. Im Rahmen einer Ausgrabung konnten mehrere eingetiefte Gruben mit deutlichen Spuren von Feuereinwirkung freigelegt werden. Die Gruben waren mit einer Schicht Steinen verfüllt, die durchwegs Hitzeeinwirkungen aufwiesen. Diese waren mit einer Holzkohleschicht

Jochwiese
(p.f. 296, C.C. Madonna di Senales)
Nell’ambito del progetto di ricerca “The Neolithic Agricultural Regime in the Inner Alps”, diretto dal prof. dr. Klaus Oeggl dell’Istituto di Botanica dell’Università di Innsbruck e dall’Ufficio beni archeologici, sono state estese le ricerche archeologiche in corso già dal 2009 alla val di Tisa. Sopra il maso Tisa si estendono vaste superfici prative. Una di queste, chiamata Jochwiese, confina a circa 2000 m di altezza con il ripido torrente Tisa. Un sondaggio ha portato alla luce un massiccio strato antropico. Durante uno scavo è stato possibile scoprire numerose fosse con chiare tracce di fuoco. Le fosse erano riempite con uno strato di pietre, tutte recanti tracce di esposizione al calore e coperte da uno strato carbonioso. Numerose sovrapposizioni indicano che le fosse venivano sistematicamente rinnova-



SCHNALS, JOCHWIESE, BRONZEDOLCH (MITTE 2. JAHRTAUSEND V. CHR.), L = 8,6 CM

SENALES, JOCHWIESE, PUGNALE IN BRONZO (METÀ II MILLENNIO A.C.), LUNGH. = 8,6 CM

abgedeckt. Mehrfache Überschneidungen zeigen an, dass die Gruben immer wieder erneuert wurden. Außerdem legte man zwei Pfostenlöcher und zwei mit Steinen verlegte Plattformen unbekannter Funktion frei. Während die Gruben fundleer waren, fand man außerhalb davon Keramik mit Henkelaufsätzen vom Typ „ansa cornuta“. An Bronzefunden sind eine Dolchspitze und der Teil einer Nadel zu nennen. Schließlich gelang der Fund eines Dolches mit trapezförmigem Blatt und vier Nieten. Die Form weist in die mittlere Bronzezeit. Zur jüngeren Nutzung zählt Keramik der Laugen-Melaun-Kultur. Gruben mit einer Verfüllung von steingeröteteten Steinen und einer Holzkohleschicht konnten in den letzten Jahren mehrfach an Brandopferplätzen im Hochgebirge untersucht werden (Schöllberg-Göge/Weißenbach, Burgstall-Schlern/Völs am Schlern, Finailgrube/Schnals). In diesem Rahmen sind sie mit der Zubereitung des Opfermahls in Verbindung zu bringen. Nach ethnologischen Parallelen wurden die Gruben zum Garen von Fleischteilen und ganzen Tieren mittels erhitzter Steine verwendet. Mit großer Wahrscheinlichkeit befand sich in der Jochwiese in der Mittelbronzezeit bis jüngeren Urnenfelderzeit ein Brandopferplatz, an dem man im Rahmen gemeinschaftlicher Feiern zu Ehren von Gottheiten Opfergaben in Form von Fleischteilen und Getreide, Früchten darbrachte.

Ausführung: Andreas Putzer

hs

te. Sono state inoltre portate alla luce due buche di palo e due piattaforme costituite da pietre di funzione sconosciuta. Mentre le fosse non contenevano reperti, al loro esterno è stata rinvenuta ceramica con apofisi di anse del tipo “ansa cornuta”. Tra i reperti metallici sono da menzionare una punta di pugnale e un frammento di spillone. Infine è stato rinvenuto un pugnale con lama trapezoidale e quattro ribattini. La forma suggerisce una datazione alla media età del Bronzo. A un più recente utilizzo va attribuita della ceramica della cultura Luco-Meluno. Negli ultimi anni, in numerosi casi, nell’ambito di luoghi di roghi votivi in alta montagna (Schöllberg-Göge/Rio Bianco, Burgstall-Sciliar/Fié allo Sciliar, Finailgrube/Senales) è stato possibile portare alla luce fosse con un riempimento di pietre arrossate dal calore e uno strato carbonioso. In questi contesti tali evidenze sono da mettere in relazione con l’allestimento del banchetto sacrificale. Secondo parallelismi etnologici le fosse venivano utilizzate per la cottura di pezzi di carne e animali interi tramite l’uso di pietre scaldate. Con grande probabilità sul Jochwiese era presente, dalla media età del Bronzo fino alla fase più recente della cultura dei Campi d’urne, un luogo di roghi votivi, presso il quale, in occasione di feste collettive in onore delle divinità, venivano offerti in sacrificio pezzi di carne, cereali, frutti.

Effettuazione: Andreas Putzer

hs

STERZING, DEUTSCHORDENSHAUS, GRABUNGSAREAL

VIPITENO, CASA DELL'ORDINE TEUTONICO, L'AREA DI SCAVO

STERZING
VIPITENO

Deutschordenshaus
(Gpp. 435/1, 450/3 und 492/2, K.G. Sterzing)
Aufgrund der Ergebnisse der 2006 im Innenhof des Deutschordenshauses durchgeführten Untersuchung (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2005/2006, S. 345–347) wurde auch das unmittelbar östlich an das Haus anschließende Gelände archäologisch sondiert. In jenem Bereich, wo die Realisierung eines Parkplatzes vorgesehen ist, kamen direkt unterhalb der Humusschicht in einem offensichtlich umgelagerten Schichtpaket zahlreiche mittelalterliche und neuzeitliche Funde zum Vorschein (Keramik, Tierknochen, Glas- und Metallfunde). Mitunter scheinen die Schuttablagerungen von älteren Umbauarbeiten an der Pfarrkirche oder dem Deutschordenshaus zu stammen.
Im nordöstlichen Randbereich der Parzelle barg man mehrere Werkstücke eines einst an dieser Stelle tätigen Steinmetzes. Dabei handelt es sich sowohl um ganz erhaltene Grabsteine aus Ratschingser Marmor mit Inschriften vom Anfang des 20. Jahrhunderts, als auch um Halbfabrikate.
Ausführung: CONTEXT OG (Walter Götsch, Claus-Stephan Holdermann)
ut

Casa dell'Ordine Teutonico
(pp.ff. 435/1, 450/3 e 492/2, C.C. Vipiteno)
Gli scavi archeologici condotti nel 2006 nel cortile della Casa dell'Ordine Teutonico (vedi Tutela dei Beni culturali, annuario 2005/2006, pp. 345–347), hanno suggerito la necessità di controlli archeologici in un'area immediatamente a E della Casa, dove è prevista la costruzione di un parcheggio. Al di sotto della cotica erbosa, in un livello evidentemente rimaneggiato, sono stati raccolti numerosi reperti databili all'età medievale e moderna (ceramica, resti faunistici, frammenti di manufatti in vetro e metallo). In vari punti le macerie osservate sembrano riferirsi ad antiche ristrutturazioni della parrocchiale o della stessa Casa dell'Ordine teutonico.
Presso il margine NE della particella sono stati rinvenuti parecchi pezzi lavorati relativi all'officina di un tagliapietre qui attivo in passato. Si tratta di lapidi funebri intere in marmo di Racines, con iscrizioni degli inizi del XX secolo, o in corso di lavorazione.
Effettuazione: CONTEXT OG (Walter Götsch, Claus-Stephan Holdermann)
ut

STERZING
VIPITENO

Kronbühel, Wohnanlage Löwenegg
(Gp. 639/8, K.G. Thuins)
Die 2008 begonnenen Untersuchungen konzentrierten sich in diesem Jahr auf die Kontrolle der Aushubarbeiten für die Verlegung von Rohrleitungen. Außerdem wur-

Kronbühel, zona residenziale Löwenegg
(p.f. 639/8, C.C. Tunes)
Le ricerche archeologiche avviate nel sito a partire dal 2008 hanno compreso quest'anno i controlli per la posa delle infrastrutture, e l'ampliamento verso N e W dell'area

LINKS: STERZING, KRONBÜHEL, ANSICHT DES GRABUNGSAREALS

A SINISTRA: VIPITENO, KRONBÜHEL, PANORAMICA DELLO SCAVO

RECHTS: STERZING, KRONBÜHEL, RESTE EINER BRONZEZEITLICHEN TERRASSIERUNGSMAUER

A DESTRA: VIPITENO, KRONBÜHEL, RESTI DI UN TERRAZZAMENTO DELL'ETÀ DEL BRONZO

de die Grabungsfläche des 2010 untersuchten Areals (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 212–213) nach Norden und Osten hin erweitert. Beim Aushub eines Leitungsgrabens südlich der Grabungsfläche von 2009-2011 kamen drei parallel verlaufende, Nord-Süd orientierte einreihige Steinlagen aus großen, ungleichmäßigen Steinen zum Vorschein. Dabei handelt es sich um vorgeschichtliche Terrassierungsmauern, belegt durch Keramikfunde in den dazugehörigen Schichten. Diese stehen mit jenen in Zusammenhang, die bereits 2010 ergraben wurden. Zusammenfassend lässt sich eine Nutzung des Areals in der Endbronzezeit und der frühen Eisenzeit nachweisen, die sich unter anderem anhand von Pfostenlöchern einfacher Hütten abzeichnet. Diese finden sich wiederholt in Zusammenhang mit großen, entlang des Geländehanges meist unregelmäßig verteilten Steinen, die der Terrassierung dienen. Von den wenigen Funden kamen nur vereinzelte in situ zum Vorschein: Wie sich bereits während der vorangegangenen Grabungskampagnen zeigte, wurden die archäologischen Schichten durch wiederholte Erdrutsche von der Kuppe des Kronbühels in Mitleidenschaft gezogen, die das Fundmaterial (zahlreiche Keramikfragmente, Knochen, kleine Bronzeobjekte) aller Siedlungsphasen (hauptsächlich Endbronzezeit und Eisenzeit) mit sich rissen.

Ausführung: ARDIS (Karsten Wink, Christoph Faller)

ut

di scavo 2010 (vedi Tutela dei beni culturali, 2010, pp. 212–213). L'escavazione di una lunga trincea per canalizzazioni a sud dell'area di scavo 2009–2011 ha permesso di portare in luce tre allineamenti paralleli e con orientamento nord-sud di clasti grossi e irregolari, interpretabili come gradoni di un terrazzamento protostorico, come testimoniano i reperti ceramici rinvenuti nei livelli in fase con essi. Questi terrazzamenti sono da mettere in relazione con quelli già rinvenuti con la campagna di scavo 2010.

Viene documentata nel complesso una frequentazione dell'area tra Bronzo finale e prima età del Ferro caratterizzata tra l'altro da buche di palo riconducibili a semplici strutture in materiale deperibile; queste si trovano spesso associate a grandi pietre allineate per lo più irregolarmente lungo il pendio a formare dei terrazzamenti. Gli sporadici reperti solo in minima parte sono in posizione primaria: l'intero orizzonte archeologico, come già documentato negli anni precedenti, è stato infatti progressivamente obliterato da colluvi provenienti dalla sommità del Kronbühel, i quali hanno trascinato reperti (numerosi i frammenti di ceramiche, ossa, piccoli oggetti in bronzo) databili all'intero arco di vita dell'insediamento (principalmente Bronzo finale ed età del Ferro).

Effettuazione: ARDIS (Karsten Wink, Christoph Faller)

ut

TAUFERS IM MÜNSTERTAL, ROTUND, ZISTERNE UND RINGMAUER

TUBRE, CASTELLO ROTUND, CISTERNA E CINTA MURARIA

TERLAN, WIDUM, KELCH AUS GLAS (16./17. JH.)

TERLANO, CANONICA, CALICE IN VETRO (XVI/XVII SEC.)

TAUFERS IM MÜNSTERTAL TUBRE

Burg Rotund
(Gp. 1685, K.G. Taufers im Münstertal)
Im Zuge der Sicherungsarbeiten im Bereich der Burgruine Rotund, über dem Münstertal auf über 1500 m ü. M. gelegen, bot sich die Möglichkeit, die Zisterne der Burganlage zu untersuchen. Dabei wurde der mit Versturz und Müll gefüllte Wasserspeicher freigelegt und untersucht, sodass zukünftig den interessierten Besuchern die Technik der Wasserversorgung anschaulich näher gebracht werden kann.
Bei dem Wasserspeicher handelt es sich um eine einfache Speicherzisterne, wie sie in den meisten mittelalterlichen Anlagen Verwendung fanden. Im Gegensatz zu einer Filterzisterne wird das Wasser bei diesem ursprünglichen Typ nicht aktiv gereinigt, d. h., Schwebeteilchen im Wasser setzten sich auf natürliche Weise am Grund der Zisterne ab. Dies bedingt ein gewisses Fassungsvermögen sowie eine erhebliche Tiefe des Speichers. Gespeist wurde die Zisterne durch Regenwasser, das mittels Leitungen von den Dächern der umliegenden Gebäude eingeleitet wurde. Ein Überlaufkanal durch die Ringmauer nach außen sorgte für einen stets konstanten Füllstand. Die Lage des Speichers direkt an der starken Ringmauer unterhalb der Hauptbebauung der Burganlage (Palas, Wirtschaftstrakt) im Burghof ermöglichte eine optimale Befüllung, gute Zugänglichkeit sowie besten Schutz des lebensnotwendigen Wassers.
Die Konstruktion der Zisternenanlage besteht aus einem im Querschnitt run-

Castello Rotund
(p.f. 1685, C.C. Tubre)
In occasione dei lavori di messa in sicurezza delle rovine del Castello Rotund, ubicato a 1500 m s. l. m. sulla Val di Monastero, è stato possibile indagare la cisterna del castello. Venne quindi portato alla luce e scavato il serbatoio riempito di macerie e rifiuti, così da poter rendere più comprensibile, ai futuri visitatori interessati, la tecnica di approvvigionamento idrico.
Per quanto riguarda il serbatoio si tratta di una semplice cisterna-deposito, come quelle utilizzate nella maggior parte degli impianti medievali. Contrariamente alle cisterne a filtro, in questo tipo antico, l'acqua non veniva attivamente pulita, cioè delle particelle in sospensione nell'acqua si depositavano in modo naturale sul fondo della cisterna. Questo richiedeva una certa capienza come pure una notevole profondità del serbatoio. La cisterna veniva alimentata dall'acqua piovana, che attraverso delle tubature veniva raccolta dai tetti degli edifici circostanti. Un canale di troppo-pieno attraverso il muro di cinta verso l'esterno garantiva uno stato di pieno carico quasi costante. L'ubicazione del serbatoio direttamente lungo il massiccio muro di cinta sotto il nucleo edilizio principale dell'impianto fortificato (palazzo, ala produttiva) nella corte del castello permetteva una colmatura ottimale, una buona accessibilità e anche un'ottima protezione della vitale acqua. La struttura dell'impianto della cisterna è costituita

den, gemauerten Schacht von etwa 2,5 m Durchmesser mit einer Tiefe von mehreren Metern. Die Öffnung schloss ursprünglich eine Kuppel ab, in deren Zentrum sich eine verschließbare Entnahmeöffnung befand. Dort konnte man wie bei einem Ziehbrunnen das Wasser fördern. Die Kuppel verhinderte dabei eine Verschmutzung des Wassers sowie einen Verlust durch Verdunstung und hielt darüber hinaus das Wasser kühl. Zum Schutz vor Umwelteinflüssen wie auch feindlicher Einwirkung bei Belagerungen war die Zisterne zusätzlich durch ein Brunnenhaus überbaut, dessen Reste sich an einigen Stellen noch erkennen lassen. In der archäologischen Untersuchung konnte der Speicherschacht bis zu einer Tiefe von ca. 4,5 m ausgehoben werden, wobei mindestens mit einer Tiefe von 5,5 m, vielleicht noch deutlich mehr zu rechnen ist. Das Fassungsvermögen beträgt somit mindestens knapp 30.000 l. Die Verfüllung bestand im oberen Teil zumeist aus eingeschwemmter Erde, vermischt mit Versturz der umliegenden Gebäude und sehr viel Zivilisationsmüll bis hin zu fast kompletten Tierskeletten. Ab ca. 2,5 m Tiefe dominierte der Schutt des verfallenen Zisternenhauses. Aufgrund großer, bis zu 200 kg schwerer Architekturfragmente, die sich nur mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln herausheben lassen, wird die komplette Freilegung des Schachtes erst 2012 abgeschlossen sein. Dann werden auch die archäologisch überaus interessanten basalen Sedimentschichten erreicht, die Informationen zur Nutzungsdauer der Anlage beisteuern können.
Ausführung: Archäologischer Dienst (Thomas Tischer)
hs

da un pozzo in muratura dalla sezione circolare del diametro di circa 2,5 m e una profondità di svariati metri. L'apertura originariamente era chiusa da una cupola, al cui centro si trovava un'apertura richiudibile per il prelievo dell'acqua. Così ci si poteva tirare su l'acqua come a un pozzo. La cupola impediva che l'acqua si sporcasse, che evaporasse e inoltre la manteneva fresca. A protezione dalle contaminazioni ambientali come anche dagli attacchi dei nemici durante gli assedi, la cisterna era inoltre dotata di un chiosco sopraelevato, i cui resti sono ancora riconoscibili in alcuni punti.
Durante l'indagine archeologica il pozzo del serbatoio, per il quale forse si potrebbe francamente ipotizzare una profondità di almeno 5,5 m, ha potuto essere scavato fino ad una profondità di circa 4,5 m, Aveva una capienza di almeno 30.000 l scarsi. Il riempimento nella parte alta consisteva soprattutto di terra di colluvio, mescolata a macerie degli edifici adiacenti e una grande quantità di immondizie moderne compresi scheletri animali quasi integri. Dalla profondità di circa 2,5 m in poi prevalgono i detriti del crollo della casa-cisterna. Considerando i grandi frammenti architettonici pesanti fino a 200 kg, recuperabili solo con il supporto di mezzi tecnici, lo scavo integrale del pozzo verrà completato solo nel 2012. Si potranno così raggiungere anche gli strati sedimentali di base, di estremo interesse archeologico, che possono fornire informazioni sulla durata dell'impianto.
Effettuazione: Archäologischer Dienst (Thomas Tischer)
hs

TERLAN
TERLANO

Widum
(Bp. 14/2, K.G. Terlan)
Das Widum der Pfarrei Terlan steht unmittelbar bergseitig der Pfarrkirche hinter dem Friedhofsgelände, wo man während früherer Erweiterungsarbeiten auf römerzeitliche Funde gestoßen ist. Die neben dem Widum in Hinblick auf die Errichtung eines neuen Pfarrgemeindehauses durchgeführten Aushubarbeiten wurden daher von Beginn an archäologisch begleitet. Dabei kamen verschiedene spätmittelalterliche bzw. neuzeitliche Strukturen zum Vorschein. Im

Canonica
(p.ed. 14/2, C.C. Terlano)
La canonica della parrocchia di Terlano si trova direttamente a monte della parrocchiale di S.Maria Assunta dietro l'area cimiteriale, dove durante precedenti interventi di ampliamento erano stati recuperati reperti romani. I lavori di sbancamento condotti vicino alla canonica per la costruzione di una nuova casa per la comunità parrocchiale sono stati eseguiti sotto controllo archeologico. Sono così state scoperte numerose strutture tardome-

Zentrum der Baugrube konnten die Reste eines gemauerten Brunnens erfasst werden. Das Auffüllmaterial enthielt glasierte Keramik, darunter ein vollständig erhaltenes kleines Becken.
Im südöstlichen Sektor der Baugrube kamen an der Basis eines als Lagerhaus genutzten alten Gebäudes die Überreste eines 3 x 2 m großen Kellers ans Tageslicht, der im 16. oder 17. Jahrhundert teilweise abgerissen und mit Erde verfüllt wurde. Darauf deuten die geborgenen Fundobjekte hin, die großteils von einer einzigen Stelle in der Kellerecke stammen. Zu den Kleinfunden zählen floral und figural verzierte Ofenkacheln, zahlreiche Glasbehälter, darunter Becher, Flaschen und filigrane Kelchgläser sowie Fragmente glasierter Keramik und Sgraffitokeramik.
Ein weiterer Keller fand sich im südwestlichen Abschnitt der Baugrube. Allerdings konnte nur ein kleiner Teil davon untersucht werden, da der Raum großteils über die Grenzen der Baugrube hinausreicht. Auch dessen Auffüllmaterial enthielt zahlreiche Funde, darunter insbesondere Keramikgefäße und Ofenkacheln des 17. und 18. Jahrhunderts. In der Baugrube konnten zudem einige Fragmente römischer Ziegel geborgen werden, die jedoch in sekundärer Fundlage zum Vorschein kamen.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Veronica Duranti)
cm

dievali e di epoca moderna. Al centro dello sbancamento sono stati portati alla luce i resti di un pozzo in muratura. Il materiale di riempimento conteneva ceramica invetriata, tra cui un piccolo bacile conservato integralmente. Nel settore sudorientale del cantiere sono stati scoperti, alla base di un vecchio edificio utilizzato come magazzino, i resti di una cantina delle dimensioni di 3 x 2 m, che venne parzialmente demolita nel XVI o XVII secolo. e riempita con terra. La datazione è suggerita dagli oggetti recuperati, provenienti per la maggior parte da un unico punto nell'angolo della cantina. Tra i reperti sono presenti formelle di stufa con decorazione sia floreale che figurativa, numerosi recipienti in vetro, tra cui bicchieri, bottiglie e calici a filigrana, frammenti di ceramica invetriata e maiolica graffita.
Nel settore sudoccidentale del cantiere si trovava un'altra cantina, di cui è stato possibile indagarne solo una minima parte, dal momento che la maggior parte dell'ambiente si estendeva oltre i limiti dello scavo. Anche in questo caso il materiale di riempimento conteneva numerosi reperti, tra cui recipienti ceramici e formelle di stufa del XVII e del XVIII secolo. Nello sbancamento sono venuti inoltre alla luce alcuni frammenti di tegoloni romani, seppure in giacitura secondaria.
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Veronica Duranti)
cm

TERLAN
TERLANO

Hauptstraße
(Gpp. 9, 10 und 421, K.G. Terlan)
Die Pfarrkirche von Terlan steht über den Fundamenten eines großen römerzeitlichen Gebäudes: Die Mauerreste des 2.–4. Jahrhunderts n. Chr. waren bereits während der Kanalisierungsarbeiten rund um die Pfarrkirche und die St.-Michaels-Kapelle freigelegt worden. Daher wurden die neuerlich geplanten Aushubarbeiten für die Errichtung eines Wohnhauses nördlich der Kirche ebenfalls archäologisch begleitet. Aus logistischen Gründen begann die ausführende Baufirma die Arbeiten im bergseitigen Baustellenabschnitt. Dort bestand die Schichtenabfolge großteils aus Schwemmschichten, die keine archäologischen Reste enthielten. Im weiter westlich, näher bei der Hauptstraße gelegenen Be-

Via Principale
(pp.ff. 9, 10 e 421, C.C. Terlano)
La chiesa parrocchiale di Terlano è stata eretta sulle fondamenta di un ampio edificio di epoca romana: i resti murari del II–IV secolo d. C. erano già stati portati alla luce durante i lavori di canalizzazione intorno alla parrocchiale e alla cappella di S. Michele. Per questo motivo anche i lavori di sbancamento previsti per la costruzione di un edificio privato a nord della chiesa sono stati eseguiti sotto sorveglianza archeologica. Per ragioni logistiche la ditta costruttrice ha iniziato i lavori nel tratto verso monte del cantiere. In quel punto la sequenza stratigrafica era costituita per lo più da livelli alluvionali, privi di resti archeologici. Nella zona più a ovest, vicino alla via Principale, sono venuti alla luce a una

LINKS: TERLAN, HAUPTSTRASSE, FRÜHCHRISTLICHE TAUFKIRCHE

A SINISTRA: TERLANO, VIA PRINCIPALE, BATTISTERO PALEO-CRISTIANO

RECHTS: TERLAN, HAUPTSTRASSE, TAUFBECKEN

A DESTRA: TERLANO, VIA PRINCIPALE, VASCA BATTESIMALE

reich kamen in etwa 1 m Tiefe die Überreste mehrerer Gebäude zum Vorschein, die aufgrund der zugehörigen Funde in die Zeit vom 15.–18. Jahrhundert datiert werden können. Offensichtlich handelte es sich um eine ganze Gruppe von Gebäuden, die sich entlang der Hauptstraße aneinanderreihten und zumindest teilweise wohl als Lager, Werkstätten oder Geschäftslokale dienten. Zum Fundmaterial zählen neben Sgraffitokeramik zahlreiche Metall- und Glasobjekte sowie Tierknochen. Unter den neuzeitlichen Schichten konnte in der Nordwestecke der Baugrube ein Rundgebäude mit 60 cm starken Mauern und einem Durchmesser von 11 m freigelegt werden. In dessen Zentrum kam eine aus römischen Ziegeln gemauerte, rechteckige Struktur zum Vorschein. Es handelt sich um ein 1,6 m langes und 0,95 m und ca. 1 m tiefes Becken. Ursprünglich war es mit Platten aus rotem ammonitischen Kalkstein aus dem Trentino ausgekleidet. Zur Versiegelung der Plattenfugen dienten Bleistreifen, die in einen Falz an den Seitenrändern der Steinplatten eingelassen waren. Bei dem Zentralbau mit dem zentralen Becken handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um eine frühchristliche Taufkirche mit Taufbecken, das dazu diente die Immersionstaufe, bei welcher der Taufbewerber im Wasser eintauchen konnte, vorzunehmen. Zur damaligen Zeit wurden vorwiegend Erwachsene getauft, in späterer Zeit, als die Christianisierung weit fortgeschritten war, überwiegt die Kindertaufe und Becken dieses Ausmaßes verlieren an Bedeutung.

profondità di circa 1 m resti di numerose strutture, che sulla base dei reperti, possono essere datate dal XV al XVIII secolo. Probabilmente si trattava di un gruppo di edifici che si affacciavano lungo la via Principale e che almeno in parte erano utilizzati come magazzini, laboratori o locali per attività commerciali. Tra i materiali recuperati erano presenti, oltre a maiolica graffita, numerosi reperti in metallo, in vetro e ossa animali.
Sotto gli strati di epoca moderna è stata scoperta nell'angolo nordoccidentale del cantiere una costruzione circolare con muri spessi 60 cm e un diametro di 11 m. Al centro è venuta alla luce una struttura rettangolare in laterizi romani. Si tratta di una vasca lunga 1,6 m, larga 0,95 m e profonda circa 1 m. In origine era rivestita da lastre in calcare rosso ammonitico del Trentino. Le fughe tra le lastre erano state sigillate con un cordone di piombo fatto colare in una fessura ai lati delle lastre. Per quanto riguarda l'edificio a pianta centrale si tratta con tutta probabilità di un battistero paleocristiano con vasca battesimale, che serviva al rito del battesimo per immersione, durante il quale il battezzando poteva immergersi nell'acqua. A quell'epoca venivano battezzati soprattutto gli adulti; successivamente, quando il cristianesimo era già ampiamente diffuso, divenne prevalente il battesimo dei bambini e vasche di queste dimensioni persero importanza.
La chiesa della comunità (Ecclesia) relativa al battistero si trovava probabilmente sotto

LINKS: TERLAN, HAUPTSTRASSE, FRÜHMITTELALTERLICHES LAVEZGEFÄSS, (H = 14 CM) UND GLASBECHER (H = 5,5 CM)

A SINISTRA: TERLANO, VIA PRINCIPALE, RECIPIENTE ALTOMEDIEVALE IN PIETRA OLLARE (ALT = 14 CM) E CIOTOLA IN VETRO, (ALT = 5,5 CM)

RECHTS: TERLAN, GRABUNGSAREAL MIT DER FRÜHCHRISTLICHEN TAUFKIRCHE

A DESTRA: TERLANO, AREA DI SCAVO CON IL BATTISTERO PALEOCRISTIANO

Die zur Taufkirche gehörende Gemeindekirche (Ecclesia) befand sich vermutlich unter der heutigen Pfarrkirche. Die erste Erwähnung der Kirche geht auf das Jahr 1236 zurück: „In pertinentia Novae Domus ad Terlano in Coemiterio Ecclesiae S. Mariae retro Chorum ecclesiae“. Errichtet wurde die Kirche jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach in weit älterer, frühmittelalterlicher Zeit: Darauf könnte, neben den Grabungsbefunden aus dem Jahr 2000 (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2000, S. 259–260) wohl auch das Marienpatrozinium hinweisen.
Das Areal um das Baptisterium diente als Friedhof: Es konnten insgesamt 14 römerzeitliche und frühmittelalterliche Bestattungen freigelegt werden. Die 12 Körperbestattungen lagen in einfachen Erdgruben oder steinumrandeten Grabgruben. Nur in einem Fall handelte es sich um eine gemauerte Grabkammer. Einige Gräber enthielten Beigaben. Zumindest zwei Verstorbenen wurden je eine Schale und ein Becher mit ins Grab mitgegeben, die eine Datierung in das 4.–5. Jahrhundert n. Chr. erlauben. Andere Gräber waren beigabenlos. Als besonders interessant erwies sich ein Grab, das aufschlussreiche Hinweise zur Datierung der Taufkirche liefert: Die Grabgrube wurde an der Außenseite der bereits vollständig zerstörten Gebäudemauer angelegt und stellt somit einen terminus ante quem für den Zentralbau dar. Laut ^{14}C-Datierung stammt das Grab aus dem 8. Jahrhundert.
Einige Bestattungen waren auch in den Ruinen eines römerzeitlichen Hauses ange-

l'attuale parrocchiale. La prima menzione della chiesa risale al 1236 “In pertinentia Novae Domus ad Terlano in Coemiterio Ecclesiae S. Mariae retro Chorum ecclesiae”. Con tutta probabilità la chiesa venne però costruita in tempi molto più antichi, nell'Alto Medioevo, come potrebbe essere suggerito, oltre che dalle evidenze dello scavo del 2000 (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige, 2000, pp. 259–260), forse anche dalla dedicazione a Maria.
L'area intorno al battistero fungeva da cimitero: sono state portate alla luce complessivamente 14 sepolture di epoca romana e altomedievale. 12 sepolture a inumazione erano deposte in semplici fosse terragne o erano delimitate da un recinto di pietre. Solo in un caso era presente una camera funeraria in muratura. Alcune tombe contenevano corredi. In almeno due casi il defunto era accompagnato nella tomba da una ciotola e un bicchiere, che permettono una datazione IV–V secolo d. C. Altre sepolture erano prive di corredo. Particolarmente degna di nota risulta una tomba che offre indizi interessanti sulla datazione del battistero: la fossa tombale era stata deposta sul lato esterno del muro dell'edificio già completamente demolito. Secondo la datazione al ^{14}C la tomba risale all'VIII secolo, fornisce quindi un terminus ante quem. Alcune tombe erano state deposte anche tra le rovine di una casa di epoca romana. Dopo il recupero delle sepolture è stata

legt worden. Nach der Bergung der Gräber konnte ein Teil des römischen Hauses freigelegt werden: ein mit einer Fußbodenheizung ausgestatteter Raum. Das Haus erstreckt sich weiter in Richtung St. Michaels Kapelle. Die intensive römerzeitliche Besiedlung von Terlan belegen nicht nur die neuesten Grabungen. Bereits Karl Atz, der verdienstvolle Kunstkonservator der k. k. Zentralkommission sowie Pfarrer von Terlan, berichtet von einem im Jahr 1890 „nur wenige Meter vom Chor der Kirche entfernt“ gefundenen Grab. Auf einen römerzeitlichen Ursprung deutet auch der Name des Dorfes selbst. Die freigelegten Strukturen und die geborgenen Kleinfunde dokumentieren eine Siedlungskontinuität, die in das 1.–2. Jahrhundert n. Chr. zurückreicht. Die Bedeutung des Ortes ist wohl in Verbindung mit der bedeutenden Verkehrsader Via Claudia Augusta zu sehen, die den norditalischen Raum mit der Hauptstadt der Provinz Raetia, Augusta Vindelicum (das heutige Augsburg) verband.
Ausführung: ASAR (Gino Bombonato, Veronica Duranti)
cm

scavata parte di un edificio romano: un ambiente dotato di un sistema di riscaldamento a pavimento. L'edificio si estende verso la cappella di S. Michele. L'intensa frequentazione in epoca romana di Terlano è testimoniata non solo dagli scavi più recenti. Già Karl Atz, il meritorio conservatore di beni artistici della k. k. Zentralkommission e anche parroco di Terlano, riferisce di una tomba trovata nel 1890 “a solo pochi metri di distanza dal coro della chiesa”. Anche il nome stesso del paese suggerisce un'origine romana.
Le strutture portate alla luce e i reperti recuperati documentano una continuità insediativa che ha inizio nel I–II secolo d. C. La rilevanza del luogo è verosimilmente da mettere in relazione con la Via Claudia Augusta, l'importante arteria viaria che collegava il Nord Italia con il capoluogo della provincia della Raetia, Augusta Vindelicum (l'attuale Augsburg).
Effettuazione: ASAR (Gino Bombonato, Veronica Duranti)
cm

TERLAN
TERLANO

Siebeneich, Grundstück Deutschhaus
(Gp. 1777/1, K.G. Terlan)
Im Jahr 2011 (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2010, S. 214–216) konnte ein weiterer Teil des ausgedehnten Kultplatzes von Siebeneich ausgegraben werden. Bergseitig, in Richtung Osten, und südseitig zum Steinerbach hin wurden die Grenzen des Kultareals erreicht, aber talseitig ziehen die fundführenden Schichten sowohl in Richtung Westen als auch Norden unvermindert weiter. Den Grabungsbefunden zufolge wurde das Gelände wenigstens teilweise vom Menschen in Hinblick auf dessen Nutzung als Kultplatz gestaltet, bauliche Strukturen konnten auch im Berichterstatterjahr nicht nachgewiesen werden.
Bei den geborgenen Funden handelt es sich großteils um Keramikgefäße, Metallfunde sind demgegenüber nur vereinzelt vorhanden. Unter diesen sind besonders ein Sieb und einige Schöpfkellen hervorzuheben, die Symposien nach mediterranem Vorbild dokumentieren. In dem freigelegten Areal konnte eine schmale Geländemulde (ca. 3 x 0,60 m), die von zwei großen Steinen und von mehreren kleinen Steinen einge-

Settequerce, fondo Ordine Teutonico
(p.f. 1777/1, C.C. Terlano)
Nel 2011 (vedi Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2010, pp. 214–216) è stato scavato un altro tratto dell'esteso luogo di culto di Settequerce. Verso monte, in direzione est, e a sud, verso il rio Steiner, l'area di culto si esaurisce, mentre verso valle, in direzione ovest e nord, gli strati antropici continuano invariati. Dalle evidenze di scavo emerge che, almeno in parte, gli interventi dell'uomo su questo territorio erano finalizzati a una sua fruizione cultuale; anche nell'anno in oggetto non sono state individuate strutture.
Per quanto riguarda il materiale rinvenuto si tratta per la maggior parte di recipienti ceramici, mentre invece sono poco rappresentati i reperti metallici. Tra questi sono da menzionare in particolare un colino e alcuni attingitoi, che documentano la pratica del simposio secondo il modello mediterraneo.
Nell'area scavata è stato portata alla luce una stretta conca (circa 3 x 0,60 m) delimitata da due grandi pietre e numerose pietre più piccole. Nonostante la

fasst war, freigelegt werden. Trotz dieser relativ aufwändigen Gestaltung fanden sich in der Mulde keine außergewöhnlichen, von den bisher geborgenen abweichenden Weihegaben. Der Kultplatz von Siebeneich ist Gegenstand einer interdisziplinären Untersuchung: Die geborgenen kalzinierten Knochen, die den ersten Forschungsresultaten zufolge durchwegs auf Tiere zurückgehen, werden wissenschaftlich untersucht, so auch die pflanzlichen Reste durch Paläobotaniker, die Importkeramik durch Fachleute aus dem norditalienischen Raum.
Dem Grundeigentümer, die Deutschordenkommende unter der Leitung von Prior Lantschner, gilt gleich wie in den vorhergehenden Jahren unser ganz herzlicher Dank für das große Verständnis, dass er für diesen besonderen Fundplatz aufbringt. Die Grabungen werden noch einige Jahre in Anspruch nehmen.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)
cm

struttura relativamente complessa, al suo interno non sono state trovate offerte di culto differenti da quelle finora rinvenute.
Il luogo di culto di Settequerce è oggetto di una ricerca interdisciplinare: le ossa calcinate recuperate, che i primi risultati delle analisi riferiscono senza eccezione ad animali, sono sottoposte a ulteriori indagini scientifiche. I resti vegetali sono stati affidati a paleobotanici e la ceramica d'importazione a esperti del Nord Italia.
Al proprietario del fondo, la Commenda dell'Ordine Teutonico sotto la direzione del priore Lantschner, va come negli scorsi anni il nostro più sentito ringraziamento per la grande sensibilità manifestata nei confronti di questo importante ritrovamento. Le campagne di scavo proseguiranno ancora per alcuni anni.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Margherita Feltrin)
cm

TOBLACH
DOBBIACO

Aufkirchen
(Gp. 3690, K.G. Toblach)
In den 1960er Jahren entdeckte man beim Anlegen eines Gartens zwei mit Steinen abgedeckte Urnen, die kalzinierte Knochen und einen Armreifen aus Metall beinhalteten. Nachdem in diesem Bereich der Bau eines neuen Wohnhauses vorgesehen war, wurden archäologische Sondagen durchgeführt sowie die Aushubarbeiten begleitet. Im Bereich des Neubaus konnten keine archäologischen Schichten angetroffen werden. Bei der Verbreiterung der Straße dagegen kamen in rund 50 cm Tiefe eine Kulturschicht, und grubenförmige Eintiefungen zum Vorschein. Keramikfunde, Bronzefragmente und kalzinierte Knochen dürften Hinweise auf Gräber bilden. Aufgrund von Erosionen dürften die Gräber zerstört worden sein.
Ausführung: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)
hs

S. Maria
(p.f. 3690, C.C. Dobbiaco)
Negli anni '60, durante l'impianto di un giardino, sono state scoperte due urne coperte da pietre, contenenti ossa calcinate e un bracciale in metallo. In previsione della costruzione di una nuova casa in questa zona, sono stati condotti dei sondaggi archeologici e sorvegliati i lavori di sbancamento. Nell'area destinata alla nuova costruzione non sono stati individuati strati archeologici. In occasione dell'allargamento della strada, a una profondità di circa 50 cm, sono venuti invece alla luce uno strato antropico e depressioni a forma di fossa. Reperti ceramici, frammenti di bronzo e ossa calcinate potrebbero essere indizi di sepolture. Le tombe sono state probabilmente distrutte da fenomeni di erosione.
Effettuazione: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)
hs

TRAMIN
TERMENO

Badl
(Gpp. 154/2-9, 156/1 und 156/8, K.G. Tramin)
Im Mai 2011 wurde in der Örtlichkeit Badl im Bereich der Gpp. 156/1 und 156/8, wo

Badl
(pp.ff. 154/2-9, 156/1 e 156/8, C.C. Termeno)
Nel maggio 2011 è stato condotto un controllo archeologico in località Badl,

SIEBENEICH, GRUNDSTÜCK DEUTSCHHAUS, SCHÖPFKELLE AUS BRONZE (5./4. JH. V. CHR.)

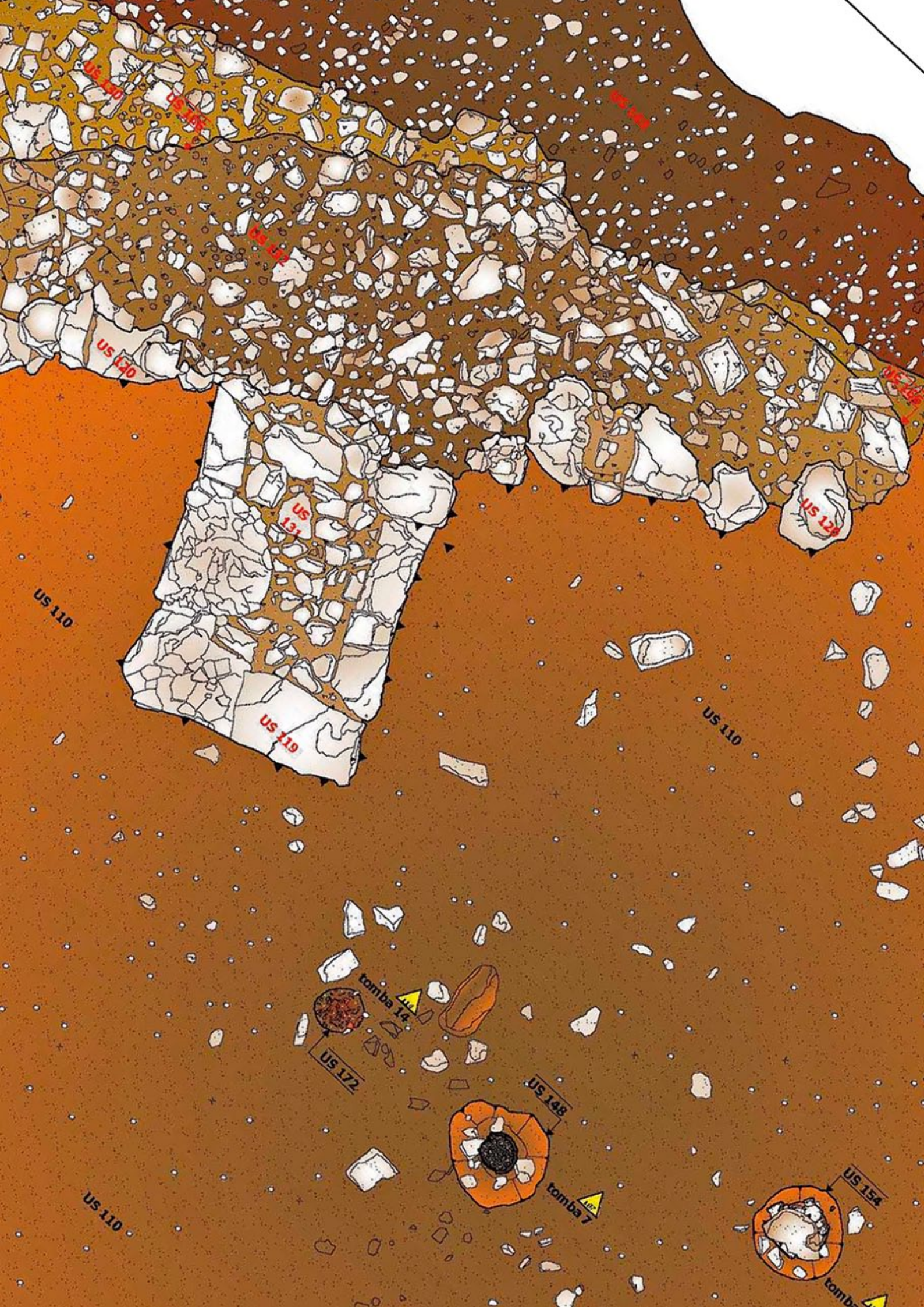
SETTEQUERCE, FONDO ORDINE TEUTONICO, ATTINGITOIO IN BRONZO (V/IV SEC. A.C.)

TRAMIN, BADL, PLANUM DES GRABUNGSAREALS, SPÄTBRONZEZEITLICHE GRÄBER UND STRUKTUREN (2. HÄLFTE 2. JAHRTAUSEND V. CHR.)

TERMENO, BADL, PLANIMETRIA, TOMBE E STRUTTURE DEL BRONZO TARDO (2. METÀ DEL II MILLENNIO A. C.)

der Bau vier privater Wohnanlagen geplant war, eine archäologische Kontrolle durchgeführt. Infolge des Auftretens einer römischen Münze und mehrerer Bruchstücke römerzeitlicher Leistenziegel und Keramikbruchstücke wurden weitere Untersuchungen veranlasst, um Aufschluss über die Art, die Ausdehnung und die Bedeutung des archäologischen Befundes innerhalb des Bauareals zu gewinnen.
Es zeigte sich, dass das gesamte Gelände von mehreren archäologischen Schichtpaketen durchzogen war. Es konnte ein mehrräumiges, römerzeitliches Wohnhaus freigelegt werden. Zwei Räume waren mit steinumrandeten Feuerstellen ausgestattet. Ein weiterer gemauerter Baukörper war mit einem Ofen versehen. Das Haus wurde mehrmals umgebaut, in der letzten Bauphase wurde der halb eingetiefte Heizraum mit Bauschutt verfüllt und eingeebnet.
Das Haus wurde durch eine Verlängerung der Nord- und Südmauer vergrößert. Die älteste Bauphase datiert in das 1. Jh. n. Chr., die letzte in das 3. Jh. n. Chr. Südlich dieses Gebäudes konnte ein Abschnitt eines ebenfalls römerzeitlichen Weges über eine Länge von zumindest 40 m nachgewiesen werden. Zwischen dem Weg und dem Gebäude kam in einer etwas tieferen Schicht eine Nord-Süd orientierte Terrassierungsmauer ans Tageslicht, die in die jüngere Eisenzeit (2. Hälfte 1. Jahrtausend v. Chr.) datiert. Es konnten zudem Reste von vier „rätischen Häusern“ nachgewiesen werden.
Im nördlichen Teil des Bauareals wurde

nell’area delle pp.ff. 156/1 e 156/8, dove era prevista la costruzione di quattro abitazioni private. In seguito al ritrovamento di una moneta romana e di numerosi frammenti di tegoloni e di ceramica romana sono state avviate ulteriori ricerche allo scopo di verificare la natura, l’estensione e il significato dell’evidenza archeologica venuta alla luce nell’area oggetto della futura edificazione.
È emerso così che l’intera zona presentava numerose sequenze stratigrafiche.
Venne portata alla luce un’abitazione di epoca romana a più vani. Due di questi erano dotati di focolari circondati da pietre. Un’altra struttura in muratura presentava un forno. La casa venne più volte ristrutturata, nell’ultima fase edilizia l’ambiente per il riscaldamento, per metà interrato, fu colmato di macerie e livellato. L’edificio fu ampliato prolungando il muro settentrionale e quello meridionale. La fase edilizia più antica risale al I sec. d. C., l’ultima al III sec. d. C.
A sud di questo edificio è stato individuato un tratto di strada pure di epoca romana per una lunghezza di almeno 40 m.
Tra la strada e l’edificio è venuto alla luce, in uno strato un po’ più profondo, un muro di terrazzamento con orientamento nord-sud, databile alla recente età del Ferro (2ª metà del I millennio a. C.). Sono stati inoltre individuati i resti di quattro “capanne retiche”.
Nel settore settentrionale dell’area di scavo è stato portato alla luce uno strato


US 140
US 140
US 131
US 119
US 128
US 110
US 110
US 110
tomba 14
US 172
US 148
tomba 7
US 154

TRAMIN, BADL, FREILEGUNG DER GRÄBER

TERMENO, BADL, MESSA IN LUCE DELLE TOMBE

eine spätbronzezeitliche Schicht mit einer rechteckigen Steinsetzung aus plattenförmigen, leicht zugerichteten Kalksteinen freigelegt. Die trockengemauerte Struktur bildet eine Art Plattform und lehnt an eine Terrassierungsmauer an. Die Mauer ist Ost-West orientiert, die Plattform annähernd Nord-Süd. Südlich davon zeichnete sich (in etwa 4 m Entfernung) auf einem 5 m breiten Streifen eine holzkohlehaltige Schicht ab, die mit zahlreichen Keramikfragmenten und kalzinierten Tierknochen durchsetzt war. In dem Areal zwischen dieser Holzkohleschicht und der Plattform fanden sich 13 Graburnen mit einigen Grabbeigaben aus Bronze und Tierknochen. Bei einer weiteren Anhäufung kalzinierter Menschenknochen nahe dem Altar handelt es sich vermutlich um die Reste eines weiteren Grabes, dessen einstiger Urnenbehälter wohl aus vergänglichem Material bestand. Die freigelegten Gräber datieren in die Spätbronzezeit und belegen das gleichzeitige Auftreten noch in älterer, mittel- bzw. spätbronzezeitlicher Tradition stehender Keramik zusammen mit typischen frühen Laugener Gefäßen. Die ^{14}C-Datierung der Gräber belegt eine Frühdatierung der klassischen Laugener Keramik, so wie sie bereits von Lothar Sperber angenommen worden ist. Die zahlreichen Gefäßfragmente und Metallfunde, bei denen es sich wohl um Grabbeigaben handelt, deuten zusammen mit den kalzinierten Knochen, die sich in einem Umkreis von mehreren Metern um die Graburnen verteilten, darauf hin, dass ursprünglich weit

della tarda età del Bronzo con una struttura rettangolare in muratura a secco costituita da pietre calcaree lastriformi leggermente squadrate. La struttura forma una sorta di piattaforma e si appoggia ad un muro di terrazzamento. Il muro ha orientamento est-ovest, mentre la piattaforma all'incirca nord-sud. A sud di questa (a una distanza di circa 4 m) è stato individuato uno strato carbonioso per un lembo largo 5 m contenente numerosi recipienti ceramici frammentati, schiacciati e ossa animali calcinate. Nell'area tra questo strato carbonioso e la piattaforma si trovavano 13 urne cinerarie con alcuni oggetti in bronzo e ossa animali come corredo. Un'altra concentrazione di ossa umane calcinate, potrebbe corrispondere a un'ulteriore sepoltura contenuta in un recipiente probabilmente in materiale deperibile. Le tombe risalgono alla tarda età del Bronzo e testimoniano la compresenza di ceramica, attribuibile ancora alla più antica tradizione della media – tarda età del Bronzo, e di recipienti tipici di una prima fase della cultura di Luco. Le misure ^{14}C delle sepolture permettono una datazione alta della ceramica Luco, come già ipotizzato da Lothar Sperber. I numerosi frammenti di recipienti e i reperti metallici, interpretabili come corredi tombali, fanno ipotizzare insieme alle ossa calcinate, sparse per un raggio di parecchi metri intorno alle urne cinerarie, che le tombe originariamente fossero

TRAMIN,
BADL, GRAB 4

TERMENO,
BADL, TOMBA 4

mehr Gräber vorhanden waren. Aufgrund der Hangerosion blieben allerdings nur die am tiefsten gesetzten Gräber erhalten, wobei auch diese im oberen Bereich teilweise gestört waren. Alle erfassten Hinweise und Funde deuten auf ein Gräberfeld hin, das in unmittelbarer Nähe (talseitig) einer podiumartigen Steinsetzung angelegt wurde, die unterschiedlichen Zwecken gedient haben könnte: als Altar für die Darbringung von Opfergaben oder Kultobjekten, aber auch als Plattform, auf der der Verstorbene vor dem Verbrennen auf dem Scheiterhaufen niedergelegt wurde.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)
cm

più numerose. A causa dell'erosione del versante si sono conservate tuttavia solo quelle più profonde e anche queste sono state in parte danneggiate nella parte sommitale.
Tutti i dati raccolti e i reperti suggeriscono la presenza di una necropoli, collocata nelle immediate vicinanze (verso valle) di una struttura a podio in pietre, che potrebbe avere svolto diverse funzioni: altare per la presentazione di offerte o di oggetti di culto, ma anche piattaforma, sulla quale erano deposti i defunti prima della cremazione sul rogo.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Alejandro Zarate)
cm

ULTEN
ULTIMO

St. Walburg
(Gpp. 482/3 und 482/8, K.G. St. Walburg)
Am südlichen Abhang des Kirchbichls von St. Walburg (1190 m ü. M.) konnte in den Jahren 1988/1989 sowie 1995 bis 1998 ein Brandopferplatz der jüngeren Eisenzeit vollständig archäologisch untersucht werden. Dieser wurde auf einer Terrasse eines postglazialen Schwemmkegels angelegt, der sich heute als massiver Rücken und mit seinen Ausläufern fächerförmig in die steil abfallende Talschlucht vorschiebt. Der Schwemmkegel ist heute mit der Kirche und dem umliegenden Friedhof überbaut. Die archäologische Untersuchung ergab, dass der nach Süden geneigte Hang des Kirchbichls bereits in der späten Mittelbronzezeit zu Siedlungszwecken aufgesucht worden

S. Valburga
(pp.ff. 482/3 e 482/8, C.C. S. Valburga)
Lungo il pendio meridionale del colle della chiesa di S. Valburga (1190 m s. l. m.) negli anni 1988/1989 e dal 1995 fino al 1998 è stato possibile scavare completamente un luogo di roghi votivi della recente età del Ferro. Questo si trovava su di un terrazzo di un conoide postglaciale, che oggi come una massiccia dorsale sporge con le sue pendici a forma di ventaglio nella forra, che scende ripidamente.
Oggi sul conoide sono presenti la chiesa e il vicino cimitero. Dall'indagine archeologica è emerso che il pendio inclinato verso sud del colle della chiesa già nella media età del Bronzo era frequentato a scopi insediativi (dal 1400 a. C. circa). L'insediamento

war (ab ca. 1400 v. Chr.). Den größten Ausbau erfuhr die Siedlung in der Urnenfelder- und Hallstattzeit (ab ca. 900 v. Chr.), als der Hang auf rund 70 m Breite besiedelt war. In dieser Ausbauphase zeigt sich deutlich ein Baukonzept: Die Häuser wurden eng hintereinander gereiht auf verschiedenen Ebenen angelegt, dazwischen lagen Gassen mit Feuerstellen gewerblicher Natur. Am Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurde die gesamte Terrasse eingeebnet, um darauf ein Heiligtum zu errichten. Im Jahr 2011 wurde oberhalb der Fundstelle bis unterhalb der Friedhofsmauer eine Forststraße angelegt. Dabei kamen archäologische Fundschichten und Funde zutage, die belegen, dass bereits in der Spätbronzezeit mit großer Wahrscheinlich der gesamte Hang bis zur Kuppe hoch besiedelt war. Reste von hangparallelen Langhäusern, bestehend aus einem Trockenmauersockel und einem darauf liegenden Wandaufbau aus Holz, wurden mehrfach erneuert, nachdem sie durch Brand zerstört worden waren. Damit erreichte die Siedlung am Kirchhügel ein beachtliches Ausmaß und war mit mehreren gut begehbaren Übergängen an den Nonsberg sowie an den Vinschgau angeschlossen.
Ausführung: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)
hs

vive il momento di massimo sviluppo durante il periodo della cultura dei Campi d'Urne e della cultura di Hallstatt (dal 900 a. C. circa), quando il pendio era abitato per un'area di circa 70 m di larghezza. In questa fase di sviluppo si delinea chiaramente un preciso schema edilizio: le case erano strettamente allineate su diversi livelli, in mezzo si trovavano dei vicoli con focolari di carattere artigianale. Alla fine del VI secolo a. C. l'intero terrazzo venne spianato, per potervi allestire un santuario. Nel 2011 venne realizzata, sopra il luogo di ritrovamento, fino sotto il muro del cimitero, una strada forestale. In quell'occasione vennero alla luce strati e reperti archeologici che testimoniano che tutto il pendio, fino alla sommità, era con grande probabilità intensamente frequentato già dalla tarda età del Bronzo. Resti di edifici rettangolari, disposti parallelamente al pendio, costituiti da una base in muratura a secco e un alzato con pareti in legno, furono in più occasioni ristrutturati, dopo essere stati distrutti da incendi. L'insediamento sul colle della chiesa raggiunse così una notevole estensione ed era collegato tramite numerosi e facilmente percorribili sentieri con la Val di Non come pure con la Val Venosta.
Effettuazione: ARDIS (Christoph Faller, Ralph Wallnöfer)
hs

VAHRN
VARNA

Umfahrung

(Gpp. 1418, 1292, 1293 und 1260, K.G. Vahrn I)
Die 2009 begonnenen Untersuchungen am Bestattungsplatz der frühen Kupferzeit wurden in diesem Jahr fortgesetzt. Der Fundplatz war während der Bauarbeiten für die Umfahrung von Vahrn entdeckt worden. Während der ersten Grabungskampagne (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 204–206) konnten künstlich geschaffene Steinsetzungen der Kupferzeit und unweit davon eine einstige Straßentrasse freigelegt werden. Letztere wurde vermutlich bereits während der Eisenzeit genutzt und in römischer Zeit instand gesetzt. Der Gesamtbefund lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:
Über dem Flussschotter des nahen Schaldererbaches im Westen und des Eisack im Osten wurde das Areal in der Kupferzeit mittels Bachgeröll und anderem Steinma-

Circonvallazione

(pp.ff. 1418, 1292, 1293 e 1260, C.C. Varna I)
Sono proseguite le indagini archeologiche iniziate nel 2009 nell'importante luogo di culto funebre della prima età del Rame intercettato durante i lavori per la realizzazione della Circonvallazione di Varna. Nella prima campagna di scavi (vedi Tutela dei Beni culturali , annuario 2009, pp. 204–206) erano state individuate massicciate di pietrame artificiali datate all'età del Rame e, poco distante, anche un percorso stradale antico probabilmente già usato nell'età del Ferro e risistemato in epoca romana. I dati possono essere così riassunti.
Al di sopra delle ghiaie alluvionali determinate dal vicino Rio Scaleres ad ovest e dall'Isarco ad E, fu costruita una massicciata di preparazione in materiale ghiaioso, pietrisco e ciottoli su cui avvennero deposizioni votive/cultuali di oggetti e vere e proprie

VAHRN,
KULTAREAL
DER KUPFERZEIT

VARNA,
AREA DI CULTO
DELL'ETÀ
DEL RAME

VAHRN,
SILEXDOLCH

VARNA,
PUGNALE IN SELCE

terial zugerichtet. Auf den Steinsetzungen wurden Kultobjekte und Votivgaben dargebracht, aber auch Brandbestattungen (drei davon 2009 freigelegt) angelegt. Die Gräber waren mit Steinen eingefasst. Weitere Votivgaben (z. B. ein unverbrannter Silexdolch) fanden sich in geringer Anzahl auch abseits der Steinsetzungen.
2011 kamen drei weitere Gräber mit kalzinierten menschlichen Knochen zum Vorschein. Zwei davon gleichen den bereits erwähnten, vom dritten (Grab 4) blieb aufgrund neuzeitlicher Störungen lediglich der untere Teil erhalten. Die Auswertung aller Bestattungen zeigt einige Gemeinsamkeiten auf, wie etwa die vom Ausmaß der eigentlichen Grabgrube abweichende Größe der Steineinfassungen. Die Gruben enthielten angehäufte Silexabschläge, Holzkohleflitter und mitunter weitere Pfeilspitzen etwas abseits der Skelettreste. Im Randbereich einer Grabgrube fand sich außerdem ein vom Erdmaterial zerdrücktes Gefäß. Die Grube selbst war von mehreren nebeneinander liegenden Steinkreisen umgeben, die ihrerseits von einer größeren Steinumfriedung eingefasst waren. Darin kamen mehrere Silexklingen zutage, die man absichtlich in zwei Teile zerbrochen hatte.
Einige weitere Deponierungen ohne Skelettreste, die nahe der Grabgruben liegen, zeichnen sich als dunkle Verfärbung ab und enthielten Rückstände von Holzkohle sowie mehrere Pfeilspitzen, die meist in eine kleine Mulde gelegt waren. In einem Fall (Grab 5) waren die Pfeilspitzen mit der Spitze in

sepolture di individui cremati (di cui tre indagate nella campagna 2009), dotate di recinto di pietre. Deposizioni di oggetti (ad es. un pugnale in selce non bruciato) si trovano anche marginalmente rispetto alle massicciate, anche se in misura minore, in strati di frequentazione e d'uso.
Nel 2011 si aggiungono altre tre tombe, con presenza certa di ossa umane calcinate, due simili alle precedenti mentre di una (Tomba 4) rimane solo la parte bassa "rasata" da disturbi moderni.
La verifica completa di tutte le sepolture scavate permette di notare alcune similitudini ricorrenti, come la differente estensione del recinto rispetto ai margini effettivi della fossa in cui venivano deposti anche concentrazioni di schegge di selce, carboni, e altre punte di freccia più lontane dalle ossa. In un caso anche un vasetto rotto per compressione accanto al bordo della fossa ubicata in un complesso di più circoli affiancati o contenuti in un recinto più ampio, e in questo caso anche con spargimento di lame in selce spezzate intenzionalmente in due parti.
Alcune deposizioni prive di ossa si affiancano a quelle con resti umani e sembrano caratterizzate da un sedimento più scuro, tracce di carboni, concentrazione di punte di freccia, per lo più presenti in una leggera depressione.
In un caso si è riscontrato l'inserimento di punte di freccia infisse con la punta rivolta verso il basso (Tomba 5) in una fossetta alquanto profonda ma appena percettibi-

VILLANDERS, NEUER FRIEDHOF, FRÜHMITTELALTERLICHES KULTGEBÄUDE

VILLANDRO, EDIFICIO DI CULTO DEL PRIMO MEDIOEVO

eine relativ tiefe Grube gesteckt, welche sich allerdings nur als Bodenverfärbung abzeichnete. Andere Deponierungen bestanden lediglich aus einer Handvoll verbrannter Samen samt einem Mahlsteinfragment, einem Schlagstein oder einem flachen Stein mit einem oder mehreren eingearbeiteten Schälchen. Nach dem Auflassen des Kultplatzes wurde das Areal langsam von Schwemmschichten überlagert. Darauf folgen jüngere Nutzungsphasen (Endbronzezeit, Römerzeit, Mittelalter), die mitunter bis auf die Oberkante der kupferzeitlichen Steinsetzungen reichen. Für die Trassenführung der eingangs erwähnten Straße wurde der schottrige Untergrund zugerichtet, wobei größere Steine entfernt und als Randsteine eine Wiederverwendung fanden. Unterschiedliche Phasen zur Instandhaltung und Erneuerung sind wiederholt durch Schwemmschichten voneinander getrennt. Vermutlich wurde die Straße noch in der Römerzeit aufgegeben und geriet durch die nachfolgende landwirtschaftliche Nutzung in Vergessenheit, auch wenn ein bis in jüngste Zeit genutzter Feldweg auf deren einstigen Verlauf Rücksicht zu nehmen scheint.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Francesco Manzi)
ut

le per il colore del terreno. In un paio di casi la deposizione sembrava coincidere solo con una manciata di semi bruciati, un frammento di macina, percussore o pietra piatta con una o più coppelle. All'abbandono del sito come luogo di culto succede una crescita alluvionale lenta di limi sabbiosi che vengono a loro volta rifrequentati in epoche successive (Bronzo finale, età romana, Medioevo), anche se in misura minore, coinvolgendo alcune delle parti più in elevato delle massicciate preistoriche. Per quanto riguarda invece la strada antica si è osservato che il tracciato iniziale ricavato dalla sistemazione del ghiaione di fondo, fu liberato dalle pietre grandi che vennero verosimilmente riutilizzate come crepidini. Anche in questo caso alla sede iniziale seguono ulteriori aggiustamenti e riadattamenti intervallati da crescite di materiale alluvionale. Si può supporre che la strada sia stata abbandonata ancora in epoca romana e coperta dalle bonifiche agrarie recenti anche se una capezzagna interpoderale, usata fino a tempi recentissimi, sembra in qualche modo ricordarne il percorso.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Francesco Manzi)
ut

VILLANDERS VILLANDRO

Neuer Friedhof
(Gp. 1167/4, K.G. Villanders)
Bei der Fortsetzung der Untersuchungen auf dem Areal des neuen Friedhofes südlich der Pfarrkirche zum Hl. Stefan

Nuovo cimitero
(p.f. 1167/4, C.C. Villandro)
La prosecuzione delle indagini nell'area destinata alla realizzazione del nuovo cimitero di Villandro, a sud della chiesa di

VILLANDERS, NEUER FRIEDHOF, REITERSPORN AUS EISEN

VILLANDRO, SPERONE IN FERRO

VILLANDERS, NEUER FRIEDHOF, GÜRTELELEMENT AUS BRONZE (7. JH. N. CHR.)

VILLANDRO, ELEMENTO DI CINTURA IN BRONZO (VII SEC. D. C.)

konnten weitere Mauerzüge erfasst werden, die mit den bereits während der früheren Grabungskampagnen freigelegten Strukturen in Zusammenhang stehen (siehe Denkmalpflege in Südtirol 2007, S. 261–262; 2008, S. 203–204). So kam wenige Meter nordöstlich des 2008 untersuchten Gebäudes der Rest einer Mauer aus großen, in Lehm gesetzten Steinblöcken zutage. Der Nord-Süd orientierte Mauerzug zeigt eine kreisförmige Ausnehmung, in deren Bereich nur mehr das Fundament blieb. Mit Sicherheit lassen sich lediglich zwei 11 m lange Seitenwände obgenannten Gebäudes rekonstruieren, bei dessen Bau unterschiedliche Bautechniken zum Einsatz kamen. So wurde für das aufgehende Mauerwerk Lehm als Bindemittel verwendet, während für den Fußboden und wohl auch für den Wandverputz ein Kalkmörtelgemisch zum Einsatz kam. Wie bei dem bereits untersuchten Baukörper ließen sich auch in diesem Falle Brandspuren beobachten, die vermutlich auf ein Schadensfeuer hindeuten. Der Nachweis einer Rundapsis und eines angrenzenden Baptisteriums mit zentralem Taufbecken deuten auf einen sakralen Komplex bestehend aus Kirche-Baptisterium hin. Für dessen Datierung liefert ein germanischer Gürtelbeschlag des 7. Jahrhunderts n. Chr. aus dem Brandhorizont einen terminus ante quem. Ein Reitersporn, ebenfalls aus dem Brandhorizont, unterstreicht die Vermutung,

Santo Stefano, ha consentito di individuare una serie di strutture connesse alle evidenze già documentate nel corso delle precedenti campagne di scavo (vedi Tutela dei Beni culturali, annuario 2007, pp. 261–262; 2008, pp. 203–204). Infatti, pochi metri a N-E dell'edificio indagato nel 2008, è stata messa in luce una porzione di un muro costruito con grandi blocchi legati da argilla. Il muro aveva un orientamento N-S e presentava una lacuna di forma circolare, in cui era conservata solo la preparazione della fondazione. Con sicurezza si può ricostruire solo la lunghezza di due dei lati dell'edificio, di 11 m circa. La tecnica costruttiva è mista, caratterizzata dall'uso di legante povero in argilla per gli alzati e di legante in latte di calce per la pavimentazione e, forse, per il rivestimento parietale. Come per gli edifici precedentemente indagati, anche in questo caso sono state evidenziate tracce di incendio responsabile forse di una distruzione traumatica. La presenza di una struttura di forma circolare, da identificarsi con un'abside, e il rinvenimento del contiguo battistero, identificato per la presenza della vasca cultuale centrale, lascerebbe intendere l'esistenza di un complesso sacro rappresentato dal binomio chiesa – battistero. Dal punto di vista cronologico, il terminus ante quem è fornito da un elemento di cintura di foggia germanica rinvenuto all'interno dello strato d'incendio, databile al VII secolo. Il rinvenimento all'interno dello strato d'incendio di uno sperone da cavaliere costituisce un'ulteriore suggestiva conferma

PFITSCHER JOCH, BAULICHE RESTE ENTLANG DES WEGES

GIOGO DI VIZZE, RESTI DI STRUTTURE LUNGO IL SENTIERO

dass das Schadensfeuer mit dem Durchzug germanischer Volksstämme durch das Eisacktal in Zusammenhang steht. Dieser Zerstörungshorizont scheint die gesamte frühmittelalterliche Siedlung von Villanders zu betreffen: Diesbezüglich ist an den Brandhorizont des Wohngebäudes vom Plunacker zu erinnern, dessen Datierung sich auf zahlreiche Keramikfragmente von Gefäßen des Typs Invillino 6A stützt.
Ausführung: Se. Arch. Srl (Alessandro de Leo, Stefano di Stefano)
ut

all'ipotesi che gli incendi siano da mettersi in relazione con scorrerie di popolazioni germaniche in transito lungo la direttrice della Val d'Isarco. Questa fase di distruzione sembrerebbe interessare l'intero insediamento d'epoca altomedioevale di Villandro: si rammenti a questo proposito l'incendio degli ambienti della struttura abitativa di Plunacker, la cui datazione viene fissata da numerosissimi frammenti ceramici tutti relativi a olle tipo Invillino 6A.
Effettuazione: Se. Arch. Srl (Alessandro de Leo, Stefano di Stefano)
ut

VÖLS AM SCHLERN
FIÉ ALLO SCILIAR

St. Kathrein, Gfäll
(G.p. 2140, K.G. Völs am Schlern)
Das untersuchte Areal erstreckt sich über eine ausgedehnte Geländeterrasse. Beim Aushub einer Baugrube für die Errichtung eines Gebäudes kamen in einer Geländevertiefung mehrere Nord-Süd orientierte Horizonte mit Fundmaterial aus der Jungsteinzeit zum Vorschein, darunter Fragmente von unverzierten Keramikgefäßen, ein dreieckiger Wetzstein aus Sandstein und das Bruchstück einer Silexklinge.
Ausführung: SRA (Giovanni Rizzi, Massimo De Piero)
ut

S. Caterina, Gfäll
(p.f. 2140, C.C. Fié allo Sciliar)
L'area si trova su un ampio terrazzo naturale. Lo sbancamento per la costruzione di un edificio di servizio mette in luce, in un avvallamento del terreno, una serie di livelli tabulari orientati in senso N-S con materiale databile essenzialmente al Neolitico, tra cui frammenti di ceramica grezza, una cote triangolare di arenaria e un frammento di lama in selce.
Effettuazione: SRA (Giovanni Rizzi, Massimo De Piero)
ut

WIESEN-PFITSCH
PRATI DI VIZZE

Pfitscher Joch
(Gpp. 2011 und 2012/1, K.G. Pfitsch)
Das Interreg IV Projekt Pfitscher Joch sieht unter anderem die Instandhaltung der alten Wege über das Pfitscher Joch vor. In diesem

Giogo di Vizze
(pp.ff. 2011, 2012/1, C.C. Vizze)
Il progetto Interreg IV Pfitscher Joch prevede tra l'altro il risanamento degli antichi sentieri che passano per il Giogo di Vizze.

PFITSCHER JOCH, ALTER WEG IM UFERBEREICH EINES SEES

GIOGO DI VIZZE, VECCHIO SENTIERO AI MARGINI DI UNO STAGNO

Zusammenhang wurde eine fotografische Dokumentation der Militärstraße durchgeführt, die vom Weiler Stein im Pfitscher Tal (1600 m) auf das Pfitscher Joch führt (2250 m). Bei dieser Gelegenheit konnten auch Nebenarme der Haupttrasse erfasst werden, die ebenfalls auf das Pfitscher Joch führen und vermutlich mittelalterlicher Zeitstellung sind. Ihre Verwendung als Weidewege ist noch bis in jüngste Zeit belegt.
Ein weiterer Arbeitseinsatz betraf die Dokumentation des Weges, der auf die Europahütte in 2698 m Meereshöhe führt. Der auch für militärische Zwecke genutzte Weg geht unmittelbar hinter der italienisch-österreichischen Grenze von der Passhöhe aus in westliche Richtung ab. Die Trasse der Militärstraße bestand ursprünglich aus einer Rollierung und trockengemauerten Randsteinen. An einigen Stellen konnten Kanäle zur Ableitung des Regenwassers dokumentiert werden. Diese befindet sich teilweise in schlechtem Zustand, die Erhaltung der Randsteinmauern ist an einigen Stellen durch Geländebeschaffenheit des Berghanges beeinträchtigt. Während der Dokumentation der Straßentrassen konnten deren Verlauf folgend weitere Strukturen erfasst werden, so etwa Unterstände für Jäger und Hirten und Überreste von Almhütten.
Ausführung: CONTEXT OG (Walter Götsch, Claus-Stephan Holdermann)
ut

In previsione di ciò viene in primo luogo effettuata una documentazione fotografica della strada militare che dalla località Stein in Val di Vizze (1600 m s. l. m.) porta al Giogo di Vizze (2250 m s. l. m.). Vengono osservati in questa occasione anche diverticoli del tracciato principale che culminano anch'essi al Giogo di Vizze, e che potrebbero risalire ad età medievale. Un loro uso anche in senso pastorale è documentato fino ad epoca recente. Un ulteriore ambito di lavoro riguarda la documentazione del tracciato che porta al c.d. Rifugio Europa a 2698 m s. l. m.: impiegato anche per scopi militari, portava al rifugio dipartendosi in direzione W dal Passo, immediatamente dietro il confine italo-austriaco. La struttura del manufatto stradale militare consisteva essenzialmente in selciati basali e muri di contenimento di clasti posti in opera a secco. In alcuni casi sono state osservate nella pavimentazione delle canalette di scolo che dovevano convogliare le acque meteoriche attraverso la strada. Essa è, almeno in parte, in cattivo stato, e la conservazione dei muri di contenimento è compromessa in alcuni punti dalle condizioni geologiche precarie del versante.
Nel corso della documentazione dei tracciati stradali sono state osservate anche altre strutture ubicate ai margini delle stesse, tra cui postazioni per cacciatori e pastori e resti di malghe.
Effettuazione: CONTEXT OG (Walter Götsch, Claus-Stephan Holdermann)
ut

SÜDTIROLER
LANDESARCHIV
ARCHIVIO
PROVINCIALE
DI BOLZANO

Christine Roilo
Amtsdirektorin
Direttrice dell'ufficio

Die Tätigkeit des Südtiroler Landesarchivs 2011

Archive bewegen sich in der Regel im Windschatten der breiteren öffentlichen Aufmerksamkeit. Nur ab und an, etwa wenn gleich ein ganzes Archivgebäude einstürzt – so geschehen zu Köln im März 2009 –, wird die zentrale Rolle dieses Gedächtnisortes schlaglichtartig klar. Unspektakulär und nüchtern, für die Archivarin und den Archivar aber das Um und Auf ihrer/seiner Tätigkeit und das eigentlich Motivierende sind das Übernehmen, das Ordnen und das Verzeichnen, ist das Arbeiten an und mit den Beständen. Über diese „im stillen Kämmerlein" verrichtete Kärrnerarbeit und Kernaufgabe des Archivs mehr im Berichtteil. Hier soll zuvörderst von Dingen die Rede sein, die den archivarischen Alltag zwischen Lesesaal und Speicher transzendieren, aber auch zum gesetzlichen Auftrag des Landesarchivs gehören und sozusagen die zweite Seele der Arbeit im Archiv darstellen: Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlungsarbeit und historische Forschung.

Das Berichtsjahr 2011 wurde, was die dichte Vermittlungsarbeit betrifft, wesentlich von den Jubiläen 1511 (Landlibell), 1861 (Einigung Italiens) und 1961 („Feuernacht") geprägt. Zu allen drei Themenkomplexen konnte das Landesarchiv gut besuchte Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsreihen anbieten: Den Auftakt machte am 9. Juni ein Vortragsabend im Bozner Kolpinghaus zu den nach wie vor sehr kontrovers diskutierten Anschlägen von 1961 (Die Feuernacht. Ereignis und Deutungen), Ende August folgte an der Europäischen Akademie eine Tagung gekoppelt mit einer Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zur italienischen Nationsbildung (Die Geburt einer Nation. 150 Jahre Einigung Italiens), am 25. Oktober schließlich konnten in Schloss Maretsch die zwei maßgeblichen Neuerscheinungen zum Tiroler Landlibell von 1511 vorgestellt werden (Das Landlibell von 1511 im Lichte neuer Forschungen). Bereits im März wurden bei einem Vortragsabend im Ansitz Rottenbuch erste Ergebnisse der zeitgeschichtlichen Forschungen zum staatlichen „Ufficio zone di confine" vorgestellt (L'Ufficio

L'attività dell'Archivio provinciale di Bolzano durante l'anno 2011

Gli archivi di solito non stanno al centro dell'attenzione del grande pubblico. Solo di tanto in tanto, ad esempio quando crolla un intero palazzo d'archivio – come è successo a Colonia nel marzo 2009 – il ruolo centrale di questo lieu de mémoire diviene evidente a tutti. Poco spettacolari e piuttosto sobrie, così si presentano le attività principali dell'archivista, dalla presa in consegna dei fondi versati ai lavori di riordino e di catalogazione. Per l'archivista, però, il lavoro con i fondi e sui fondi è l'attività più ripagante, è quello che dà motivazione e soddisfazione. Di queste attività svolte in silenzio, ma fondamentali per il funzionamento di un archivio, parleremo nelle singole relazioni. Qui invece tratteremo di cose ed eventi che trascendono il lavoro quotidiano dell'archivista, tra sala studio e deposito, ma che fanno parte del mandato legale dell'Archivio provinciale e costituiscono una specie di secondo pilastro: le relazioni pubbliche, la ricerca storica e il lavoro di divulgazione.

Per quanto riguarda il lavoro di divulgazione, il 2011 è stato contrassegnato dalle ricorrenze del 1511 (Landlibell), del 1861 (Unità d'Italia) e del 1961 ("Notte dei fuochi"). Intorno a queste tre date l'Archivio provinciale ha saputo offrire svariati momenti di comunicazione ben accolti dal pubblico: abbiamo iniziato il 9 giugno con una serata organizzata presso la Kolpinghaus di Bolzano sulla serie di attentati del 1961, le cui circostanze non sono ancora del tutto chiarite (La notte dei fuochi. La storia, le interpretazioni). Verso la fine di agosto è stato organizzato un convegno presso l'Accademia Europea assieme ad un corso di specializzazione per insegnanti sull'unità d'Italia (La nascita di una nazione. 150 anni Unità d'Italia), il 25 ottobre infine sono state presentate a Castel Mareccio due nuove pubblicazioni sul Landlibell tirolese del 1511 (Il Landlibell del 1511 alla luce di nuove ricerche). Già a marzo, in occasione di una serata a palazzo Rottenbuch, sono stati presentati i primi risultati delle ricerche riguardanti l'Ufficio zone di confine (L'Ufficio zone di confine (1946–1954): tra italianità e governo delle minoranze), mentre un con-

LANDESRÄTIN SABINA KASSLATTER MUR, GUSTAV PFEIFER, MARCELLO BONAZZA UND MARTIN SCHENNACH BEIM THEMENABEND ZUM LANDLIBELL VON 1511 IM RÖMERSAAL VON SCHLOSS MARETSCH

L'ASSESSORA SABINA KASSLATTER MUR, GUSTAV PFEIFER, MARCELLO BONAZZA E MARTIN SCHENNACH ALLA SERATA SUL LANDLIBELL TIROLESE DEL 1511 NELLA SALA RÖMER DI CASTEL MARECCIO

zone di confine (1946–1954): tra italianità e governo delle minoranze), den in Südtirol landschaftsprägenden Ansitzen im überregional vergleichenden rechts- und kunsthistorischen Zugriff galt eine internationale Tagung in Brixen vom 7. bis 10. September (Ansitz – Freihaus – corte franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne).
Zahlreiche weitere Forschungsprojekte konnten 2011 entscheidend weitergebracht bzw. abgeschlossen werden: Im Rahmen des auslaufenden mehrjährigen Interreg-Projekts „Psychiatrische Landschaften. Die Psychiatrie und ihre Patientinnen und Patienten im historischen Raum Tirol-Südtirol von 1830 bis zur Gegenwart", bei dem das Landesarchiv als Projektpartner fungierte, konnte etwa die Wanderausstellung „Ich lasse mich nicht für einen Narren halten" Ende Juni in Hall in Tirol und Mitte September an der Universität Bozen eröffnet werden. Weitergeführt wurden die Arbeiten an dem Grenzgänge/Confini-Projekt (Abschluss Herbst 2012), die Erhebungsarbeiten am Bestand des Ente Nazionale Tre Venezie bei Rom, und ein Kieler Dissertationsprojekt zur spätmittelalterlichen Urbanisierung Tirols (Abschluss 2013). Was die Publikationstätigkeit betrifft, so konnte Band 33 der Schriftenreihe gedruckt werden (Zur Ökonomie einer ländlichen Pfarrgemeinde im Spätmittelalter. Das Rechnungsbuch der Marienpfarrkirche Gries (Bozen) von 1422 bis 1440, von Hannes Obermair und Volker Stamm),

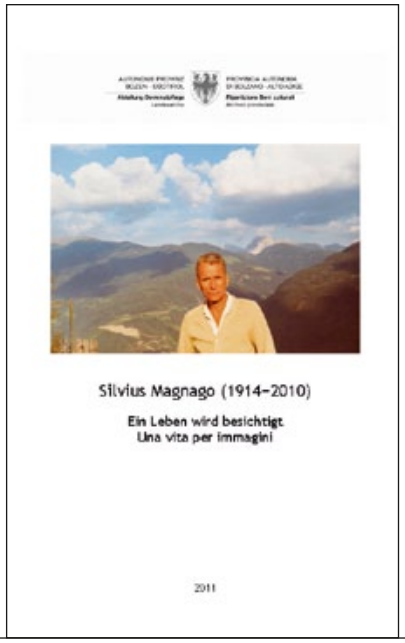
vegno internazionale tenutosi a Bressanone dal 7 al 10 settembre è stato dedicato al fenomeno delle residenze della bassa nobiltà (i cosiddetti Ansitze) che contrassegnano il paesaggio sudtirolese, analizzate con approccio comparatistico sotto l'aspetto storico-giuridico e storico-artistico (Ansitz – Freihaus – corte franca. Aspetti architettonici e storico-giuridici della cultura abitativa nobiliare dell'Antico Regime).
Nel 2011 una serie di progetti di ricerca sono stati portati avanti o a compimento: nell'ambito del progetto Interreg pluriennale "L'assistenza psichiatrica istituzionale e territoriale nell'area del Tirolo storico", entro il quale l'Archivio provinciale ha svolto il ruolo di partner del progetto, a fine giugno si è potuto inaugurare a Hall in Tirol la mostra itinerante "Non vi permetterò più di farmi passare per matto", inaugurata a metà settembre anche presso la Libera Università di Bolzano. Sono andati avanti i lavori del progetto Confini/Grenzgänge (sarà terminato nell'autunno 2012), i lavori di ricognizione sul fondo dell'Ente Nazionale Tre Venezie in un deposito presso Roma e la ricerca sull'urbanizzazione tardomedievale in Tirolo per una tesi di dottorato presso l'Università di Kiel (sarà portata a termine nel corso del 2013). Nel 2011 la collana dell'Archivio provinciale ha raggiunto il numero 33 (Zur Ökonomie einer ländlichen Pfarrgemeinde im Spätmittelalter. Das Rechnungsbuch der Marienpfarrkirche Gries (Bozen) von 1422 bis 1440, di Hannes Obermair e Volker

INTERESSIERTE CHRONISTINNEN UND CHRONISTEN BEIM KIRCHENFÜHRERKURS IN NEUSTIFT MIT ABTEILUNGSDIREKTOR LEO ANDERGASSEN

I CRONISTI AL CORSO SULLE VISITE GUIDATE NELLE CHIESE, CON IL DIRETTORE DI RIPARTIZIONE LEO ANDERGASSEN

der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Geschichte und Region / Storia e regione“ verdanken wir zwei weitere Nummern der gleichnamigen Zeitschrift zu den Schwerpunktthemen „Heiratsgüter“ und „Alteritäten – Identitäten“.
Weitere Vermittlungsarbeit leisteten verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs bei mehreren Veranstaltungen etwa für Chronistinnen und Chronisten (Pfarrbücher als Quelle der Familiengeschichtsforschung, Wo finde ich was im Südtiroler Landesarchiv?, Leitfaden für Kirchenführungen), für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverwaltung und anderer öffentlicher Körperschaften (Lo scarto archivistico, Die Bewertung des Schriftguts der Südtiroler Landesverwaltung) und ganz speziell – auf Ersuchen der Abteilung 22 – für interessierte Lehrpersonen der Land- bzw. Hauswirtschaftsschulen (Höfe und Alltagskultur – Auf den Spuren der Vergangenheit, 22. August). Ziel dieser zuletzt genannten Veranstaltung war es, bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Bewusstsein für die über die Jahrhunderte gewachsene Südtiroler Kulturlandschaft und bäuerliche Alltagskultur zu schärfen, diese als erhaltens- und schützenswert zu erkennen und so – über Lehrerinnen und Lehrer als Multiplikatoren – mittelbar auch Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren. Neben diesen gut angenommenen punktuellen Maßnahmen sei hier noch auf weitere, regelmäßige Initiativen hingewiesen: seit

Stamm), mentre sono frutto della stretta cooperazione con il gruppo di lavoro “Storia e regione / Geschichte und Region” due numeri dell’omonima rivista con al centro gli argomenti “doti” e “alterità – identità”. Un ulteriore impegno sul fronte della divulgazione è stato svolto dagli archivisti in occasione di diverse iniziative rivolte ai cronisti (I registri parrocchiali come fonte della ricerca genealogica; Dove trovare cosa all’Archivio provinciale; Lineamenti per le visite guidate nelle chiese), ai collaboratori dell’amministrazione provinciale e di altri enti pubblici (Lo scarto archivistico; L’opera di selezione della documentazione archivistica nell’amministrazione provinciale), e soprattutto – su richiesta della Ripartizione 22 – agli insegnanti presso le scuole professionali per l’agricoltura e l’economia domestica (I masi e la cultura popolare – sulle orme del passato, 22 agosto, presso l’Archivio provinciale). L’intento di quest’ultimo corso era di accrescere la sensibilità dei partecipanti verso il paesaggio visto come “prodotto” socio-culturale plurisecolare e la cultura popolare del mondo agrario, facendone riconoscere il valore storico-culturale e l’importanza della tutela. Nella loro funzione di moltiplicatori, gli insegnanti possono poi trasmettere queste conoscenze agli alunni. Oltre a queste singole iniziative, ben accolte dal pubblico, vogliamo ricordare anche altri appuntamenti di carattere periodico: dall’aprile del 2011 sul sito dell’Archivio provinciale viene presentato il “Documento del mese”.



UMSCHLAGSEITE DER BROSCHÜRE „SILVIUS MAGNAGO (1914–2010) – EIN LEBEN WIRD BESICHTIGT“

PRIMA DI COPERTINA DELLA BROCHURE “SILVIUS MAGNAGO (1914–2010) – UNA VITA PER IMMAGINI”

AUS DER BROSCHÜRE „SILVIUS MAGNAGO (1914–2010) – EIN LEBEN WIRD BESICHTIGT“

DALLA BROCHURE “SILVIUS MAGNAGO (1914–2010) – UNA VITA PER IMMAGINI”

April 2011 wird auf der Homepage des Landesarchivs regelmäßig ein „Archivale des Monats“ präsentiert, das funktional-nüchterne Treppenhaus am Sitz des Landesarchivs nunmehr als Ausstellungsort genutzt, indem es in halbjährlich wechselnden Präsentationen mit Aufnahmen aus einem der zuletzt katalogisierten und ins Netz gestellten Fotobestände bespielt wird und so – über den rein ästhetischen Zugewinn hinaus – die Neugier der Besucherinnen und Besucher weckt.
Am 19. Mai des Berichtsjahres konnte bei einer Pressekonferenz im Palais Widmann von Landeshauptmann Durnwalder und Landesrätin Kasslatter Mur der im Sommer 2010 aus der Hand der – ebenfalls anwesenden – Erben als Depositum übernommene archivalische und photographische Nachlass von Silvius Magnago vorgestellt werden. Bei der Pressekonferenz wurde auch die in kleiner Auflage gedruckte Broschüre „Silvius Magnago – Ein Leben wird besichtigt“ mit fünfzig repräsentativen Bildern verteilt. An seinem ersten Todestag, dem 26. Mai 2011, wurden auf der Homepage des Südtiroler Landesarchivs die ersten 400 Bilder aus seinem Archiv freigeschaltet. Diese Auswahl teils bekannter, zum größeren Teil aber noch unbekannter Bilder vermittelt einen ersten Eindruck von dem Potential dieses für Südtirols Zeitgeschichts- und Autonomieforschung zentralen Quellencorpus.
Im Zuge dieser Freischaltung wurden erstmals auch weitere Bildbestände des

Il giroscale della sede dell’Archivio provinciale, invece, un ambiente funzionale e sobrio, viene ora sfruttato come locale per mostre fotografiche, allestite a ritmo semestrale con fotografie storiche prese da uno dei fondi fotografici catalogati e divulgati in rete, destando così la curiosità degli utenti dell’Archivio, oltre ad offrire occasione di intrattenimento estetico.
Il 19 maggio 2011, in occasione di una conferenza stampa a palazzo Widmann alla presenza del presidente Durnwalder e dell’assessora Kasslatter Mur, è stato presentato il lascito documentario e fotografico di Silvius Magnago, preso in deposito dall’Archivio provinciale nell’estate del 2010 dalla mano degli eredi, anch’essi presenti. “Silvius Magnago – una vita per immagini”, così si intitola la brochure con 50 immagini rappresentative, stampata a tiratura limitata e distribuita in occasione della conferenza stampa. In occasione del primo anniversario della sua morte, il 26 maggio 2011, sul sito internet dell’Archivio provinciale sono state rese pubbliche le prime 400 immagini provenienti dal suo archivio fotografico. Questa carrellata di fotografie, in parte già conosciute ma nella maggior parte dei casi mai viste dal pubblico, offre una prima idea della potenzialità di questo corpus di immagini, importante per la ricerca storica sul periodo post-bellico e sull’autonomia sudtirolese. In occasione della pubblicazione on-line sono stati messi in rete anche altri fondi fotografici dell’Archivio provinciale. Proprio

BILDARCHIV EXCELSIOR: DER BOZNER DOMINIKANERPLATZ IN DEN 1950ER JAHREN

FONDO FOTOGRAFICO EXCELSIOR: BOLZANO, PIAZZA DOMENICANI, ANNI CINQUANTA

Landesarchivs ins Netz gestellt, zugleich ergaben sich im Berichtsjahr über die Photographien interessante Kooperationsmöglichkeiten: so mit der Stiftung Bozner Stadttheater, wo Mitte Jänner 2011 bei zwei Aufführungen von Beethovens „Fidelio“ einige Aufnahmen aus der Sammlung Option auf das Bühnenbild projiziert wurden, so auch mit den Betreibern des Restaurants „Zur Kaiserkron“ am Bozner Musterplatz, wo Photos von Bozner Plätzen aus dem Bestand Foto Excelsior nunmehr zum Inventar gehören.
Bewegten sich die bisher referierten Sachverhalte im Rahmen dessen, was auch in den vorangegangenen Jahren geleistet wurde, so waren es aber 2011 gleich drei Ereignisse, die außerordentliche Aufmerksamkeit erregten und den besonderen Einsatz des Archivs erforderten: Am 18. Februar stellten Landeshauptmann Durnwalder, Landesrätin Kasslatter Mur und der Präsident der Freien Universität Bozen Konrad Bergmeister das neu zu gründende und in seinem Design wesentlich vom Archiv mitgeformte Zentrum für Regionalgeschichte vor. In der Folge wurde der wissenschaftliche Beirat unter der Leitung von Prof. Wolfgang Schieder (Göttingen/Rom) ernannt, dessen vordringlichste Aufgabe die Ausschreibung der Direktion und des wissenschaftlichen Personals des Zentrums sein wird. Das Zentrum soll unserer (zeit)historischen Forschung entscheidende Impulse geben. Der damit verbundene Professionalisierungs- und

tramite le immagini dei nostri fondi si sono rese possibili interessanti forme di cooperazione: per esempio con la Fondazione Teatro Comunale di Bolzano, dove a metà gennaio si sono svolte due rappresentazioni dell’opera lirica “Fidelio” di Beethoven, con proiezione sulla scena di numerose immagini provenienti dal fondo “Opzioni”; o ancora con i gestori del ristorante “Zur Kaiserkron” in piazza della Mostra, dove una serie di fotografie storiche di diverse piazze di Bolzano, provenienti dal fondo “Foto Excelsior” fanno ora parte dell’arredo.
Se tutti questi eventi rientravano più o meno nello schema delle attività anche degli anni precedenti, ci sono ben tre avvenimenti speciali che nel 2011 hanno contrassegnato le attività dell’Archivio provinciale: il 18 febbraio il presidente Durnwalder, l’assessora Kasslatter Mur e il presidente della Libera Università di Bolzano Konrad Bergmeister hanno proclamato la fondazione, presso l’università, del Centro di storia regionale, centro di ricerca che nelle sue linee guida è stato concepito con l’appoggio dell’Archivio provinciale. In seguito sono stati nominati i membri del comitato scientifico sotto la guida del prof. Wolfgang Schieder (Göttingen/Roma), di cui l’incarico principale sarà di bandire i posti della direzione e del personale scientifico del Centro. Il Centro di storia regionale dovrà dare dei nuovi impulsi alla ricerca di storia contemporanea nella nostra provincia. Questi impulsi di

Internationalisierungsschub wird sich an einer weiteren lokalen zeitgeschichtlichen Großbaustelle bemerkbar machen, an der es 2011 zu einer symbolischen Grundsteinlegung kam: in den unterirdischen Gelassen des mit großem finanziellen Aufwand von der staatlichen Denkmalpflege restaurierten und heiß umstrittenen Bozner Siegesdenkmals von 1928 soll in Zusammenarbeit von Staat, Land und Stadt eine Dokumentationsausstellung über die Jahre des Faschismus und der von Nazideutschland errichteten Operationszone Alpenvorland installiert werden. In intensiver Diskussion erarbeitete eine fünfköpfige Expertenkommission, darunter zwei Mitarbeiter des Landesarchivs, bis Mai 2011 einen Parcours, der kurz vor Weihnachten vom zuständigen Minister abgesegnet wurde.
Ungewöhnlicher Besuch erreichte das Landesarchiv im Juli des Berichtsjahres: eine fünfzehnköpfige Archivdelegation aus der Volksrepublik China. Die von einem Dolmetscher begleitete Gruppe mit Ji Hongsheng, dem Direktor des Archivs der AVIC (Aviation Industry Corporation of China) an der Spitze, bestand aus den jeweiligen Leiterinnen und Leitern der Archiv- bzw. Dokumentationsabteilungen großer staatlicher Institute bzw. Betriebe vornehmlich aus dem Bereich Luft- und Raumfahrt in Peking, Chengdu, Shenyang, Harbin und Xi An. Die Delegation wurde durch den Benützerbereich, die Werkstätten und die Speicher geführt, wo sich die Kolleginnen und Kollegen aus China vor allem Interesse für die älteren Archivalien, aber auch am Photoarchiv und an Restauriertechniken zeigten. In einer anschließenden Runde wurden allgemeine Fragen und Probleme des Archivwesens in China, in Italien und speziell in Südtirol besprochen.
Wichtige Veränderungen gab es schließlich auch beim Personal: PD Dr. Gerald Steinacher kündigte zum 15. August und lehrt jetzt als Assistenzprofessor für Geschichte am Department of History der University of Nebraska in Lincoln (USA). Nachbesetzt werden konnte die mit dem Wechsel in die Amtsdirektion freigewordene Stelle von Christine Roilo. Über öffentlichen Wettbewerb stieß Mag. Philipp Tolloi MAS aus Mühlbach zu unserem Team, er trat seine Archivarsstelle zum 4. Juli an.

professionalizzazione e internazionalizzazione avranno anche delle ripercussioni su un altro *hot spot* della ricerca storica locale, che ha visto una simbolica posa della prima pietra nel 2011: i locali sotterranei del Monumento alla Vittoria del 1928, da decenni al centro di discussioni e accese polemiche e recentemente restaurato con una cospicua somma messa a disposizione dalle autorità statali, dovranno ospitare una mostra documentaria sugli anni del fascismo e della Zona d'operazioni delle Prealpi istituita dalla Germania nazista, da allestirsi in cooperazione fra Stato, Provincia e Città. Una commissione composta da cinque esperti, fra i quali anche due collaboratori dell'Archivio provinciale, ha elaborato entro maggio 2011 un percorso tematico, approvato poco prima di Natale anche da parte del ministro competente.
Nel luglio 2011 particolari visitatori hanno raggiunto l'Archivio provinciale: quindici archivisti provenienti dalla Repubblica Popolare Cinese accompagnati da un interprete e guidati da Ji Hongsheng, responsabile dell'archivio dell'AVIC (Aviation Industry Corporation of China). Il gruppo era composto dai direttori dei reparti archivio e documentazione di grandi istituti e aziende statali del settore aeronautico e spaziale situati a Pechino, Chengdu, Shenyang, Harbin e Xi An. La delegazione è stata guidata attraverso le sale, i laboratori e i depositi, dove i colleghi cinesi hanno mostrato particolare interesse per i documenti antichi, l'archivio fotografico e le tecniche di restauro. Al termine della visita guidata, in una specie di tavola rotonda si è discusso con i colleghi cinesi intorno a questioni e problemi generali degli archivi in Cina, Italia e soprattutto Alto Adige.

Nel 2011 si sono avuti importanti cambiamenti nel settore del personale: il dott. Gerald Steinacher ha lasciato l'Archivio il 15 agosto per gli Stati Uniti, dove ora insegna come assistant professor di storia presso il Department of History dell'University of Nebraska a Lincoln (USA). Il posto di Christine Roilo, che nel 2008 è passata alla direzione dell'Archivio, è stato occupato tramite concorso pubblico: il dott. Philipp Tolloi di Rio Pusteria, vincitore del concorso, ha iniziato il suo lavoro il 4 luglio.

BESUCH EINER DELEGATION VON CHINESISCHEN ARCHIVARINNEN UND ARCHIVAREN IM LANDESARCHIV

UNA DELEGAZIONE DI ARCHIVISTI CINESI IN VISITA PRESSO L'ARCHIVIO PROVINCIALE

Ein zentraler Arbeitsbereich bleibt die Benützerbetreuung. An 246 Öffnungstagen verzeichnete das Landesarchiv 3345 Tagespräsenzen (Benützertage), damit zwar etwas weniger als noch 2010 (3647 Benützertage), aber noch deutlich mehr als der Schnitt der letzten Jahre. Die Tagespräsenzen spiegeln nur einen Teil der Betreuung wider, da sehr viel an Beratung und Auskunftserteilung auf fernmündlichem, schriftlichem und elektronischem Weg geleistet wird (Anfragen, Fotoreproduktionsaufträge), was nicht im Detail zahlenmäßig erfasst wurde.
Wie in den letzten Jahren konnte das Landesarchiv auch 2011 Beiträge für die Aufwertung von Archiven kirchlicher und privater Träger ausschütten: von den unter diesem Kapitel ausgegebenen rund 78.000 Euro fielen knapp über 15.000 Euro auf Restaurierungen, an die 14.000 Euro auf die Einrichtung von Archivräumen, der Löwenanteil (48.740 Euro) war für Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten bestimmt.

Una delle attività centrali dell'Archivio provinciale è l'assistenza agli utenti. Sono state registrate 3345 presenze in 246 giornate di apertura della sala studio, una lieve flessione rispetto all'anno precedente (3647 presenze), ma sempre al di sopra della media di presenze degli anni passati. Le presenze in sala rappresentano solo una parte del servizio agli utenti, infatti una parte cospicua dell'attività di consulenza e di informazione – non registrata sistematicamente – viene fatta al telefono, o in via postale o elettronica (richieste, ordini di fotoriproduzioni).
Come negli anni precedenti, anche nel 2011 l'Archivio provinciale ha erogato contributi per la valorizzazione di archivi privati ed ecclesiastici: dei 78.000 Euro spesi per questo capitolo, ben 15.000 Euro sono stati investiti in restauri, 14.000 Euro sono stati spesi per l'allestimento di vani archivio e il resto (48.740 Euro) è stato destinato a lavori di riordinamento e catalogazione.

ac	Alessandro Campaner
adm	Andrea Di Michele
cr	Christine Roilo
ep	Evi Pechlaner
gp	Gustav Pfeifer
kc	Karin Campaner
lg	Luise Gafriller
mp	Margot Pizzini Dalsass

Amtsdirektorin / Direttrice
Dr. Christine Roilo
Stellvertreter / Sostituto
Dr. Gustav Pfeifer
Archivare / Archivisti
Dr. Andrea Di Michele
Mag.a Evi Pechlaner
Mag.a Margot Pizzini Dalsass
PD Dr. Gerald Steinacher (bis zum / fino al 15.8.2011)
Mag. Philipp Tolloi (seit / dal 4.7.2011)
Bibliothek / Biblioteca
Dr. Manuela Zulian
Aushebedienst / Servizio deposito
Michele Beltotti
Andreas Prechtl
Josef Stelzer
Skartierung und Zwischenarchiv / Servizio scarto e archivi di deposito
Luise Gafriller
Fotoreproduktionsstelle und Bildarchiv / Servizio riproduzione fotografica e archivio fotografico
Alessandro Campaner
Karin Campaner
Restaurierung / Restauro
Dr. Lidia Borgogno
Buchbinderei / Legatoria
Christian Thalmann
Buchhaltung / Contabilità
Elke Kofler
Sekretariat / Segreteria
Ruth Dalvai
Maria Thaler Gasser

BERICHTE – RELAZIONI

ÜBERNAHME VON SCHRIFT- UND ANDEREM ARCHIVGUT – EINE AUSWAHL

Im Berichtszeitraum konnten die Bestandseinwerbung und die Sicherung von Archivgut aus den Zwischenarchiven der Landesverwaltung und aus der Hand privater Archiveigner erfolgreich fortgesetzt werden.

1. Ämter der Landesverwaltung und Anstalten des Landes

- Italienisches Schulamt (ehem. Provinzial-Schulamt Bozen): Personalfaszikel Lehrpersonal (ca. 1920–1950)
- Amt für Planung und Gütertransport: Akten zum Um- und Ausbau des Regionalflughafens Bozen, Kommissionen (1980–1996)
- Amt für Seilbahnen: Projekte Seilbahnanlagen (1963–1993), Akten zur Verwaltung (Personal und Buchhaltung) der Seilbahn Jenesien (1977–2002)
- Volksschule Afers: Notenkataloge und Lehrertagebücher (1876–1942)

2. Privatarchive, Nachlässe, Sammlungen

- Nachlass Alois Kammerer († 2010)
- Rechnungsunterlagen des Deutschen Ordens (17.–19. Jahrhundert)
- Nachlass Gilberto Ricci und Clelia Pederzolli Ricci (1890–1955)
- Verschiedene Nachlieferungen zu bereits am Landesarchiv befindlichen Nachlässen (Bestände Rudi Christoforetti, Günther Pallaver)

VERSAMENTI DI MATERIALE ARCHIVISTICO – UNA SELEZIONE

Nel 2011 è proseguito con successo il versamento di fondi provenienti dagli archivi di deposito dell'amministrazione provinciale e da proprietari privati.

1. Uffici provinciali ed enti strumentali della Provincia

- Intendenza scolastica italiana (ex-Provveditorato scolastico provinciale di Bolzano): fascicoli del personale (1920–1950 ca.)
- Ufficio pianificazione e trasporto merci: documentazione intorno alla ristrutturazione e l'ampliamento dell'aeroporto regionale di Bolzano, commissioni (1980–1996)
- Ufficio trasporti funiviari: progetti d'impianti funiviari (1963–1993), documentazione amministrativa (gestione del personale, contabilità) della funivia di San Genesio (1977–2002)
- Scuola elementare di Eores: diari e giornali di classe (1876–1942)

2. Archivi privati, lasciti, raccolte

- Fondo Alois Kammerer († 2010)
- Documentazione contabile dell'Ordine teutonico (secc. XVII–XIX)
- Fondo Gilberto Ricci e Clelia Pederzolli Ricci (1890–1955)
- Versamenti aggiuntivi a fondi già in conservazione presso l'Archivio provinciale (fondi Rudi Christoforetti, Günther Pallaver)

3. Bildbestände
- Fotoarchiv Oswald Kofler (1940er Jahre–1990er Jahre)
- Fotoarchiv Leonhard Angerer (1990er Jahre–2011)

lg / cr

3. Fondi fotografici
- Fondo Oswald Kofler (anni quaranta–novanta del Novecento)
- Fondo Leonhard Angerer (anni novanta–2011)

lg / cr

BILDARCHIV OSWALD KOFLER: SELBSTPORTRÄT, 1952

FONDO FOTOGRAFICO OSWALD KOFLER: AUTORITRATTO, 1952

Ordnung und Erschließung von Beständen (in Auswahl)

1. Ämter der Landesverwaltung und Anstalten des Landes

Kommissariat für die Ablösung der Gemeinnutzungsrechte (16. Jahrhundert–2008)

Bei den sogenannten Gemeinnutzungsrechten handelt es sich meist um Weide- und Holzbezugsrechte, die den Bewohnern einer Gemeinde oder eines Gemeindeteils auf den Gemeingütern (Allmende) zustehen. Diese Form der landwirtschaftlichen Nutzung bildete sich im späten Mittelalter im Zuge der Verdorfung aus und basierte auf Gewohnheitsrecht. Private Nutzungsrechte (Dienstbarkeiten, Servituten) wiederum sind Rechte, die der Eigentümer eines bestimmten Grundstückes auf Liegenschaften Dritter geltend macht.

Ab 1853 wurde im Rahmen der österreichischen Agrarreform in Tirol eine allgemeine Servitutenregulierung durchgeführt, wobei die Nutzungsrechte, die mittlerweile als schwere Beeinträchtigung der belasteten Bauerngüter empfunden wurden, abgelöst oder zumindest reguliert werden sollten. Diese erste Ablösung und Regulierung zog sich über mehrere Jahrzehnte hin, ohne jedoch das Ziel einer weitestmöglichen Ablösung aller Servituten zu erreichen. Nach der Annexion des südlichen Teils Tirols durch das Königreich Italien 1919 verfügte ein königliches Dekret 1924 die Neuordnung der Gemeinnutzungsrechte. 1927 wurden in den verschiedenen Regionen Italiens Kommissäre für die Ablösung dieser Rechte ernannt, um die noch bestehenden Nutzungsrechte abzulösen bzw. neu zu ordnen. Mit dem Autonomiestatut von 1948 wurde die primäre Gesetzgebungsgewalt auf dem Gebiet der Gemeinnutzungsrechte an die Provinzen Bozen und Trient übertragen.

Riordino e descrizione di fondi (una selezione)

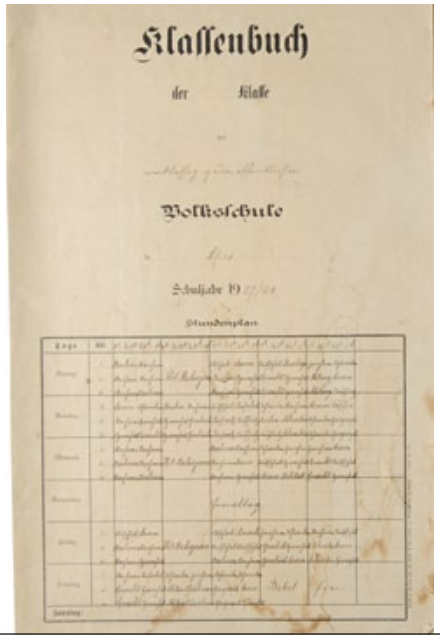
1. Uffici provinciali ed enti strumentali della Provincia

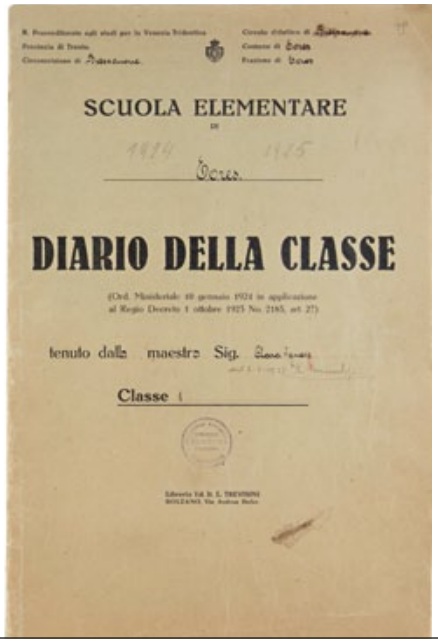
Commissariato per la liquidazione degli usi civici (sec. XVI–2008)

I cosiddetti usi civici consistono in diritti di pascolo e legnatico e spettano agli abitanti di un comune o di una frazione del comune sui beni del comune stesso. Questa forma di utilizzazione agraria si formò nel tardo Medioevo in seguito alla villificazione e si basò sul diritto consuetudinario. Gli usi privati (le cosiddette servitù) sono invece diritti rivendicati dai proprietari di un certo bene immobile sul fondo di un terzo.

Nell'ambito della grande riforma agraria austriaca della seconda metà dell'Ottocento, nel 1853 iniziò una generale regolazione delle servitù private, al fine di liquidare del tutto o almeno di regolare le servitù, ormai viste come pesanti ipoteche sulle proprietà rurali. Questa prima liquidazione e regolazione si trascinò per diversi decenni, senza però raggiungere l'obbiettivo della generale liquidazione di tutte le servitù. Dopo l'annessione della parte meridionale del Tirolo al Regno d'Italia nel 1919, un regio decreto del 1924 dispose un nuovo ordinamento degli usi civici. Nel 1927 nelle diverse regioni d'Italia furono nominati i Commissari per la liquidazione degli usi civici, che dovevano liquidare definitivamente gli antichi diritti d'uso ancora esistenti. Lo Statuto d'autonomia del 1948 trasferì la competenza legislativa primaria in materia di usi civici alle province di Bolzano e di Trento per il rispettivo territorio.

Il fondo è stato versato nel 2010 dal Commissariato per la liquidazione degli usi civici di Trento attraverso l'Ufficio proprietà coltivatrice. Oltre alla documentazione





VOLKSSCHULE AFERS: KLASSENBÜCHER DER SCHULJAHRE 1907/08 UND 1924/25

SCUOLA ELEMENTARE DI EORES: DIARI DI CLASSE, ANNATE 1907/08 E 1924/25

Der Bestand wurde 2010 über das zuständige Amt für bäuerliches Eigentum vom Kommissariat für Nutzungsrechte in Trient übernommen. Er enthält, zusätzlich zu den durch das Kommissariat gebildeten Unterlagen auch zahlreiches älteres Schriftgut, wie etwa Waldzuweisungsurkunden oder Weideverträge des 16. bis 18. Jahrhunderts.
ep

Volksschule Afers – Klassenbücher und Schülerkataloge (1876–1942)
Die Errichtung einer Volksschule in Afers, heute Fraktion der Gemeinde Brixen, geht zurück auf das Jahr 1782. Nach der Annexion des südlichen Teiles Tirols an das Königreich Italien 1919 sollte die neue Provinz ursprünglich in kultureller Hinsicht ihre Autonomie behalten: Das von Gouverneur Guglielmo Pecori-Giraldi unterzeichnete Manifest „An die Bevölkerung des Alto Adige“ vom 18. November 1918 enthielt einen Passus, wonach die deutsche Unterrichtssprache an den Volksschulen sowie an den privaten und konfessionellen Schulen beibehalten würde. Doch bereits unter seinem Nachfolger Luigi Credaro wurden die ersten Schritte zu einer Italianisierung des Südtiroler Schulsystems gesetzt und 49 Schulen mit 115 deutschsprachigen Klassen geschlossen. Die 1923 von Ettore Tolomei verkündeten 32 „Maßnahmen für das Oberetsch“, zielten auf eine rasche und effiziente Zwangsassimilierung. Sie sahen zwar auch

prodotta dal Commissariato, il fondo contiene anche materiale archivistico più antico, come per esempio documenti di cessione di boschi o contratti di pascolo dei secc. XVI–XVIII.
ep

Scuola elementare di Eores: diari e giornali di classe (1876–1942)
L’istituzione di una scuola elementare a Eores, oggi frazione del comune di Bressanone, risale all’anno 1782. Dopo l’annessione della parte meridionale del Tirolo al Regno d’Italia nel 1919, la nuova provincia avrebbe dovuto conservare la propria autonomia in campo culturale, e infatti, il proclama “Alla popolazione dell’Alto Adige” del 18 novembre 1918, firmato dal governatore Guglielmo Pecori-Giraldi contiene un passo che garantisce il tedesco come lingua d’insegnamento nelle scuole elementari e nelle scuole private e confessionali. Ma già sotto il suo successore Luigi Credaro furono compiuti i primi passi verso l’italianizzazione del sistema scolastico sudtirolese, con la chiusura di 49 scuole con 115 classi tedesche. I 32 punti dei “Provvedimenti per l’Alto Adige” proclamati da Ettore Tolomei nel 1923 e miranti ad un’ordinata, veloce ed efficace azione di assimilazione italiana, contenevano sì la promessa del mantenimento delle scuole tedesche esistenti, insistendo però sulla creazione ex-novo esclusivamente di scuole italiane e sulla cancellazione di tutte le sovvenzioni per

BILDARCHIV EXCELSIOR: KONZERT VON MAESTRO ARTURO BENEDETTI MICHELANGELI, 1949

FONDO FOTOGRAFICO EXCELSIOR: CONCERTO DEL MAESTRO ARTURO BENEDETTI MICHELANGELI, 1949

den Weiterbestand der deutschen Schulen vor, setzten aber gleichzeitig gezielt auf die Neuerrichtung von ausschließlich italienischen Schulen und die Streichung aller Subventionen für die deutschen Schulen. Mit Dekret vom Oktober 1923 (Lex Gentile) wurde die nationale Einheitsschule im gesamten Königreich eingeführt, was für die sprachlichen Minderheiten den Verlust der eigenen Schulen bedeutete. Mit dem Schuljahr 1923/24 hatte an allen ersten Klassen der Unterricht in der Staatssprache zu beginnen und in den Folgejahren stufenweise den deutschsprachigen Unterricht abzulösen.
Der vorliegende Bestand, der dem Südtiroler Landesarchiv im Sommer 2011 übergeben wurde, zeichnet diese Entwicklung exemplarisch nach. Die Reihe der deutschsprachigen Klassenbücher und Schülerkataloge endet mit dem Schuljahr 1922/23 (ab dem Schuljahr 1920/21 sind die Formulare zweisprachig, wobei nur in deutscher Sprache ausgefüllt wird), mit dem Schuljahr 1924/25 beginnt die Reihe der Diari/Giornali di classe.
cr

Archiv des Konservatoriums „Claudio Monteverdi“ (1918–2003)
1927 wurde das Bozner Städtische Musiklyzeum „Gioacchino Rossini“ gegründet. Der erste Sitz der Schule unter Direktor Mario Mascagni befand sich unter den Lauben. 1930 wurde die Schule in die Vintlerstraße verlegt, zwei Jahre später

le scuole tedesche. Con il decreto dell’ottobre 1923 (legge Gentile) venne introdotta nell’intero Regno la scuola unitaria, che per le minoranze linguistiche significò la perdita delle proprie scuole. Con l’anno scolastico 1923/24 in tutte le prime classi l’insegnamento doveva avvenire esclusivamente nella lingua nazionale, per poi negli anni seguenti sostituirsi completamente all’insegnamento in tedesco.
Il fondo consegnato all’Archivio provinciale nell’estate del 2011 traccia questi sviluppi in modo esemplare. La serie dei diari e giornali di classe tedeschi finisce con l’anno scolastico 1922/1923 (dall’anno scolastico 1920/21 i moduli si presentano bilingui, sono però compilati solo in tedesco), con l’anno scolastico 1924/25 la documentazione continua nella sola lingua italiana.
cr

Archivio del conservatorio “Claudio Monteverdi” (1918–2003)
Al 1927 risale la fondazione del Civico Liceo Musicale “Gioacchino Rossini” che trovò una prima sede in via Portici, dove cominciò la sua attività sotto la guida del direttore Mario Mascagni. Nel 1930 venne assegnata al liceo una nuova sede in via Vintler e, due anni più tardi, un regio decreto lo pareggiò ai conservatori di musica statali: in questo modo l’istituto trovò non solo una piena articolazione nella didattica, ma iniziò anche l’intensa attività di promozione e organizzazione

BILDARCHIV EXCELSIOR: GANG DURCH DIE BOMBENBESCHÄDIGTE DOMINIKANERKIRCHE ANLÄSSLICH DER EINWEIHUNG DES NEUEN SITZES DES KONSERVATORIUMS „CLAUDIO MONTEVERDI“, 1952

FONDO FOTOGRAFICO EXCELSIOR: VISITA ALLA CHIESA DEI DOMENICANI, SEGNATA DALLE DISTRUZIONI BELLICHE, IN OCCASIONE DELL'INAUGURAZIONE DELLA NUOVA SEDE DEL CONSERVATORIO "CLAUDIO MONTEVERDI", 1952

BILDARCHIV EXCELSIOR: EINWEIHUNG DES NEUEN SITZES DES KONSERVATORIUMS „CLAUDIO MONTEVERDI“, 1952: UNTERSTAATSSEKRETÄR CARLO VISCHIA, KONSERVATORIUMSDIREKTOR CESARE NORDIO, VIZEQUÄSTOR OSCAR BENUSSI

FONDO FOTOGRAFICO EXCELSIOR: INAUGURAZIONE DELLA NUOVA SEDE DEL CONSERVATORIO "CLAUDIO MONTEVERDI", 1952: CARLO VISCHIA, SOTTOSEGRETARIO DI STATO, CESARE NORDIO, PRESIDE, OSCAR BENUSSI, VICEQUESTORE

mit königlichem Dekret einem staatlichen Musikkonservatorium gleichgestellt. Damit entfaltete sie nicht nur ihre volle Lehrtätigkeit, sondern begann auch mit einer intensiven Veranstaltungstätigkeit, die die Institution in der Folge zu einer der aktivsten und prestigeträchtigsten der Stadt machten. 1940 wurde das Musiklyzeum in ein Königliches Konservatorium mit neuer Benennung nach Claudio Monteverdi umgewandelt. Auch wurde der Institution von der Gemeinde Bozen ein neuer Sitz im ehemaligen Dominikanerkloster zur Verfügung gestellt. Durch die Bomben des Zweiten Weltkrieges erlitt der gesamte Gebäudekomplex schwere Schäden, so dass in der Zeit von November 1943 bis September 1946 die gesamte Lehrtätigkeit zum Erliegen kam. Trotz der schwierigen Lage in der unmittelbaren Nachkriegszeit konnte im Herbst 1946 das neue Schuljahr im ehemaligen Dominikanerkloster eröffnet werden, obwohl die Bombenschäden noch nicht beseitigt waren. 1949 konnte der Konzertsaal eingeweiht werden, 1952 übergab die Stadt schließlich den wieder hergestellten Sitz. Auf Mascagni († 1948) folgte als neuer Direktor Cesare Nordio. Auf seine Initiative hin wurde 1949 der erste Ferruccio-Busoni-Klavierwettbewerb abgehalten, der aus Anlass des 25-jährigen Todestages des Pianisten initiiert worden war. Der Wettbewerb gilt noch heute als die prestigeträchtigste musikalische Veranstaltung in Bozen. Unter der Direktion Nordio etablierte sich das Konservatori-

di manifestazioni musicali che anche nei decenni successivi lo caratterizzeranno, facendone una delle istituzioni più attive e di maggior prestigio della città. Nel 1940, il Liceo Musicale venne convertito in Regio Conservatorio con l'intitolazione a Claudio Monteverdi. Già in questa fase il Comune di Bolzano s'impegnò a mettere a disposizione dell'istituto una nuova sede nell'ex convento dei Domenicani. Durante i bombardamenti che colpirono duramente la città nel corso del secondo conflitto mondiale il complesso dei Domenicani riportò considerevoli danni che portarono ad una totale sospensione dell'attività dal novembre 1943 fino al settembre 1946. Nonostante le difficili condizioni dell'immediato dopoguerra, si riuscì a far iniziare un nuovo anno scolastico in autunno del 1946 nell'ex complesso dei Domenicani, anche se i guasti subiti in seguito ai bombardamenti non erano stati ancora del tutto risanati. Si lavorò però alacremente al risanamento dell'ex convento, giungendo così all'inaugurazione della Sala concerti già nel 1949. Nel 1952 il Comune di Bolzano consegnò ufficialmente la nuova sede restaurata. Alla morte di Mascagni, avvenuta nel 1948, gli era intanto subentrato in veste di direttore Cesare Nordio. Su sua iniziativa, nel 1949 si tenne la prima edizione del concorso pianistico "Ferruccio Busoni", istituito in occasione del venticinquesimo anniversario della morte del pianista e tutt'ora uno degli eventi musicali di maggior prestigio a Bolzano.

um als Zentrum der Musik mit internationalem Profil.
Auf die Zeit der Direktionen von Cesare Nordio und dessen Nachfolger Giorgio Cambissa (bis 1980) geht der größte Teil der Unterlagen des Bestandes zurück, während ein großer Teil der aus den ersten Jahren des Konservatoriums stammenden Archivalien durch die Bombardierungen im Weltkrieg verloren ging.
Giovanna Tamassia

L'attività di Nordio impose il Conservatorio cittadino come centro musicale di primo piano nel contesto internazionale.
La maggior parte della documentazione risale al periodo in cui il Conservatorio venne diretto da Nordio e dal suo successore Giorgio Cambissa (fino al 1980).
A causa dei bombardamenti è purtroppo andata distrutta gran parte della documentazione antecedente la guerra.
Giovanna Tamassia

Handakten der Landesräte Giuseppe Sfondrini und Romano Viola (1979–2003)
Giuseppe Sfondrini (1928–2012) war seit 1968 Mitglied im Vorstand der Sozialistischen Partei Italiens. Von 1952 bis 1967 gehörte er dem Bozner Gemeinderat an, von 1967 bis 1993 dem Landtag und dem Regionalrat. Von Juni 1981 bis Dezember 1983 war er Präsident des Südtiroler Landtags, von 1984 bis 1993 war er als Landesrat Mitglied der Südtiroler Landesregierung mit den Ressorts Schule, Kultur und Berufsbildung in italienischer Sprache sowie Industrie.
Romano Viola (* 1941) war in den 1970er Jahren Provinzialsekretär der Gewerkschaft CGIL, Bereich Schule. Von 1980 bis 1985 saß er für die Kommunistische Partei Italiens im Bozner Gemeinderat, von 1988 bis 1993 im Südtiroler Landtag, 1993 als Landtagspräsident, von 1993 bis 1998 war er Mitglied der Landesregierung in der Nachfolge von Giuseppe Sfondrini mit den gleichen von diesem betreuten Agenden, zu denen noch das Personalwesen hinzukam.
Der Bestand enthält die Handakten aus der Tätigkeit der Landesräte in der neunten, zehnten und elften Legislaturperiode.
Veronica Segalla

Documentazione degli assessori Giuseppe Sfondrini e Romano Viola (1983–1998)
Giuseppe Sfondrini (1928–2012) è stato dal 1968 membro del direttivo e dell'esecutivo del PSI. Dal 1952 al 1967 è stato membro del Consiglio comunale di Bolzano, dal 1967 al 1993 del Consiglio regionale e provinciale. Negli anni 1967–1968, 1974–1979 e 1984–1993 ha fatto parte della Giunta provinciale come assessore all'istruzione, cultura e formazione professionale in lingua italiana e all'industria.
Romano Viola (* 1941) negli anni settanta ha ricoperto l'incarico di segretario provinciale del sindacato CGIL-scuola. Dal 1980 al 1985 ha occupato un seggio in Consiglio comunale a Bolzano come rappresentante del PCI, dal 1988 al 1993 ha fatto parte del Consiglio provinciale, del quale nel 1993 venne eletto presidente. Dal 1993 al 1998 è stato membro della Giunta provinciale succedendo a Giuseppe Sfondrini e curando gli stessi assessorati ai quali venne aggiunto anche quello del personale provinciale.
Il fondo è costituito dalla documentazione conservata durante gli assessorati di Viola e Sfondrini (nona, decima e undicesima legislatura).
Veronica Segalla

2. Körperschaften, Vereine, Parteien

Archiv der Union für Südtirol (1989–2007)
Im Oktober 1989 schlossen sich die Bewegung für Föderalismus, der Südtiroler Heimatbund und die Freiheitliche Partei Südtirols unter ihren Spitzenfunktionären Alfons Benedikter, Hans Stieler und Gerold Meraner zur Union für Südtirol (UfS)

2. Enti, organizzazioni, partiti

Archivio dell'Union für Südtirol (1989–2007)
Nell'ottobre del 1989 la "Bewegung für Föderalismus", il "Südtiroler Heimatbund", la "Freiheitliche Partei Südtirols" sotto i presidenti Alfons Benedikter, Hans Stieler e Gerold Meraner si unirono a formare l'"Union für Südtirol" (UfS).

PLAKAT DES WAHLBÜNDNISSES „FEDERALISMO EUROPA AUTONOMIE“ ZU DEN EUROPA-WAHLEN 1989

MANIFESTO DELLA LISTA “FEDERALISMO EUROPA AUTONOMIE” PER LE ELEZIONI EUROPEE DEL 1989

WAHLWERBUNG DER UNION FÜR SÜDTIROL ZU DEN LANDTAGS-WAHLEN 1998

PROPAGANDA ELETTORALE DELL’UNION FÜR SÜDTIROL PER LE ELEZIONI DEL CONSIGLIO PROVINCIALE DEL 1998

zusammen. Hauptziele dieses politischen Zusammenschlusses waren die Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechts für Südtirol, der Widerstand gegen einen als übereilt empfundenen Paketabschluss, der Natur- und Landschaftsschutz sowie die Kontrolle der politischen Macht in Südtirol. Das wichtigste Entscheidungsgremium der UfS war nach der ersten Landesversammlung der zwölfköpfige Hauptausschuss. Zum ersten Obmann wurde der ehemalige SVP-Politiker Alfons Benedikter gewählt. Die drei Landtagsabgeordneten Alfons Benedikter, Eva Klotz (für den Heimatbund) und Gerold Meraner schlossen sich daraufhin sowohl im Regionalrat als auch im Südtiroler Landtag zu einer einzigen Fraktion „Union für Südtirol“ zusammen. Bei den Landtagswahlen 1993 konnte die neue Partei bereits auf eine breite Wählerschaft zählen und erzielte auf Anhieb zwei Mandate für Alfons Benedikter und Eva Klotz. 1994 wurde der Fraktionssekretär Andreas Pöder zum Landessekretär der UfS ernannt, die Parteiobmannschaft wurde von einem fünfköpfigen Vorstand übernommen. Pöder übernahm bei den Landtagswahlen 1998 auch das zweite Mandat der UfS neben Eva Klotz. 2003 war die UfS die stärkste deutschsprachige Oppositionspartei im Land. 2007 kam es zu einem Bruch innerhalb der Partei. Auf einer Landesversammlung wurde eine Satzungsänderung beschlossen und die Partei in ihrer Struktur reformiert. Daraufhin traten Eva Klotz und ihre Anhänger aus der Partei aus und

Gli obiettivi di questa unione politica erano il diritto del Sudtirolo all’autodeterminazione, la resistenza contro l’accettazione definitiva del cosiddetto “pacchetto”, ritenuta prematura, la tutela della natura e dell’ambiente e il controllo sul potere politico in Sudtirolo. L’organo deliberativo più importante dell’UfS dopo la prima assemblea provinciale era l’“Hauptausschuss”, una commissione composta da dodici membri. Come primo presidente fu eletto l’ex-esponente della “Südtiroler Volkspartei” Alfons Benedikter. I tre consiglieri provinciali Benedikter, Eva Klotz (per l’“Heimatbund”) e Gerold Meraner si unirono nel gruppo “Union für Südtirol” sia nel Consiglio regionale sia in quello provinciale.
In occasione delle elezioni per il Consiglio provinciale del 1993 il nuovo partito poté già contare su un vasto elettorato, che gli permise di raggiungere subito due seggi per Alfons Benedikter ed Eva Klotz. Nel 1994 il segretario del gruppo consigliare Andreas Pöder venne nominato segretario provinciale dell’UfS, mentre la presidenza del partito venne assunta da un comitato di cinque membri. Nelle elezioni del 1998 a Pöder toccò il secondo seggio nel Consiglio provinciale accanto a Eva Klotz. Nel 2003 l’UfS si presentò come il più forte partito d’opposizione del gruppo linguistico tedesco in provincia. Nel 2007 si giunse alla rottura interna al partito. Durante un’assemblea provinciale vennero decisi il cambiamento degli statuti e una riforma strutturale del partito. In seguito Eva Klotz

SAMMLUNG GIOVANELLI: 8. CURS AM K. K. GYMNASIUM ZU BRIXEN 1865

RACCOLTA GIOVANELLI: VIII^A CLASSE ALL'I. R. LICEO DI BRESSANONE, 1865

SAMMLUNG GIOVANELLI: AUFNAHMEFORMULAR DER BRUDERSCHAFT DES HL. ERZENGELS MICHAEL FÜR FRANZ ANTON VON ROSSI, 1739

RACCOLTA GIOVANELLI: CERTIFICATO D'APPARTENENZA ALLA CONFRATERNITA DELL'ARCANGELO MICHELE PER FRANZ ANTON VON ROSSI, 1739

gründeten wenige Monate später die neue Bewegung „Süd-Tiroler Freiheit". Aus der Umstrukturierung der Partei ging Andreas Pöder als Obmann hervor. Neben der personellen Änderung folgte auch ein ideologischer Richtungswechsel. Während volkstumspolitische Elemente in der politischen Ausrichtung in den Hintergrund rückten, gewannen soziale und wirtschaftliche Themen an Bedeutung. Bei den Landtagswahlen 2008 erreichte die UfS ein Restmandat für Andreas Pöder.
Das Archiv der UfS wurde im Herbst 2009 vom Südtiroler Landesarchiv als Depositum übernommen. Der Bestand umfasst zusätzlich zu den Parteiunterlagen auch Schriftgut der Landtagsfraktion. Neben Landtagsbeschlüssen, Pressemitteilungen der Partei, Unterlagen zur Wahlwerbung, Landtagsanfragen und Korrespondenz stellt eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsausschnitten und Berichten den größten Teil des Bestandes dar, dazu kommt noch eine eigene Sammlung von Wahlwerbeplakaten.
Hansjörg Stecher / Markus Trocker

e i suoi sostenitori fuoriuscirono dal partito per fondare, pochi mesi dopo, il nuovo movimento della "Süd-Tiroler Freiheit". Dalla ristrutturazione del partito Andreas Pöder uscì come presidente. Al cambiamento ai vertici seguì anche un cambiamento negli orientamenti del partito. Gli elementi nazionalisti persero importanza e lasciarono spazio ad altri temi di carattere sociale ed economico. Nelle elezioni provinciali del 2008 l'UfS ottenne un mandato restante per Andreas Pöder.
L'archivio dell'UfS è stato depositato presso l'Archivio provinciale nell'autunno del 2009. Il fondo contiene oltre alla documentazione del partito anche quello del gruppo in Consiglio provinciale: deliberazioni del Consiglio, comunicati stampa del partito, propaganda elettorale, interrogazioni, corrispondenza varia. La maggior parte del fondo consiste però in un'ampia raccolta di articoli di giornale. La documentazione archivistica è completata da una raccolta di manifesti di propaganda elettorale.
Hansjörg Stecher / Markus Trocker

3. Nachlässe und Privatarchive

Sammlung Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg (1600–1865)
Es handelt sich hierbei um einen Splitterbestand aus dem Archiv der Familie Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg. Er umfasst größtenteils Schreiben zur Wirtschaftsführung und zu rechtlichen Angelegenheiten

3. Fondi privati

Raccolta Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg (1600–1865)
Il fondo contiene parte dell'archivio smembrato della famiglia Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg. Si tratta nella maggior parte di carteggio intorno a faccende economiche e legali, sia dei Giovanelli

vor allem der Giovanelli selbst, aber auch von Mitgliedern verschwägerter Familien wie der Rossi de Sancta Juliana und der Albrecht.
Die Giovanelli stammen ursprünglich aus Gandino bei Bergamo, Bernhard von Giovanelli kam zu Beginn des 17. Jahrhunderts nach Tirol und wurde hier in den Ritterstand aufgenommen. Sein Sohn Johann Alban (1619–1670) ließ sich in Trient nieder und begründete dort die Linie der Grafen Giovanelli zu Gerstburg, Georg Bernhard (1622–1687), ein Bruder Johann Albans, oberösterreichischer Rat und Hofpfennigmeister von Erzherzog Ferdinand Karl, war der Stammvater der freiherrlichen Linie von Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg in Bozen.
ep

Nachlass und Bildarchiv Dr. Silvius Magnago (1893–2010)
Silvius Magnago (1914–2010) prägte in den vier Jahrzehnten zwischen 1950 und 1990 wohl wie kein anderer die Südtiroler Nachkriegspolitik. Die letztlich erfolgreiche Geschichte der Südtiroler Autonomie ist wesentlich sein Verdienst. In seine Jahre als Präsident des Landtags und des Regionalrats (1948–1960), vor allem aber als Obmann der Südtiroler Volkspartei (1957–1991) und als Südtiroler Landeshauptmann (1961–1989) fallen die wichtigen Wegmarken der neueren Geschichte Südtirols: die Kundgebung auf Schloss Sigmundskron im November 1957, die Bombenattentate und die Internationalisierung des Südtirol-Problems in den 1960er Jahren, die Landesversammlung der Südtiroler Volkspartei vom November 1969 mit der Kampfabstimmung zugunsten der Annahme des Maßnahmenpaketes für die Südtiroler Autonomie, 1972 das Inkrafttreten des Zweiten Autonomiestatuts mit der schrittweisen Übertragung zahlreicher Zuständigkeiten vom italienischen Staat an die Provinz Bozen.
Sein langes öffentliches Leben, sein einprägsames Auftreten und seine Authentizität machten ihn zu der weit über die engeren Landesgrenzen und seine Zeit als aktiver Politiker hinaus bekannten und von Freunden wie politischen Gegnern geschätzten Ikone des „Modells Südtirol“.
So sehr Magnagos späterer Lebensweg und seine Karriere hervorstechen, so sind die

stessi sia di famiglie imparentate come i Rossi de Sancta Juliana o gli Albrecht.
I Giovanelli sono originari di Gandino presso Bergamo. Bernhard von Giovanelli agli inizi del sec. XVII si trasferì in Tirolo dove venne elevato alla classe nobiliare dei cavalieri. Suo figlio Johann Alban (1619–1670) prese domicilio a Trento e diede avvio alla linea dei conti Giovanelli zu Gerstburg. Georg Bernhard (1622–1687), un fratello di Johann Alban, consigliere e funzionario aulico dell’arciduca Ferdinando Carlo, fondò invece la linea baronale von Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg a Bolzano.
ep

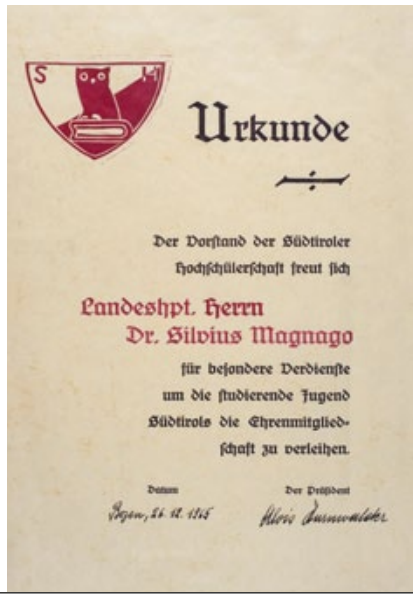
Fondo documentario e fotografico Silvius Magnago (1893–2010)
Nei quattro decenni tra il 1950 e il 1990, Silvius Magnago (1914–2010) è stato, forse come nessun altro, l’uomo chiave della politica sudtirolese. I tanti successi della storia dell’autonomia sono in larga parte merito suo. Gli anni che lo videro presidente del Consiglio provinciale e della Giunta regionale (1948–1960), ma soprattutto presidente della “Südtiroler Volkspartei” (1957–1991) e presidente della Giunta provinciale di Bolzano (1961–1989) sono contrassegnati dagli avvenimenti centrali della nostra storia locale: la manifestazione a Castel Firmiano nel novembre del 1957, gli attentati e l’internazionalizzazione del problema dell’Alto Adige negli anni Sessanta, l’assemblea generale della “Südtiroler Volkspartei” del novembre 1969 con la contrastata votazione finale per l’accettazione del pacchetto di provvedimenti per l’autonomia sudtirolese, l’entrata in vigore nel 1972 del secondo Statuto d’autonomia con il progressivo trasferimento di competenze statali alla Provincia di Bolzano.
La sua lunga vita pubblica, la sua forte immagine e la sua autenticità lo hanno fatto divenire l’icona del “modello Sudtirolo”, conosciuto anche oltre i confini della provincia e ben oltre gli anni della sua attività politica, stimato dagli amici come dagli avversari politici.
Nonostante la straordinarietà della sua vita e della sua carriera politica dopo la

NACHLASS SILVIUS MAGNAGO: VERLEIHUNGSURKUNDE FÜR DEN RING DES LANDES TIROL, 1979

FONDO SILVIUS MAGNAGO: DIPLOMA DI CONFERIMENTO DELL'ANELLO D'ONORE DEL LAND TIROL, 1979

NACHLASS SILVIUS MAGNAGO: VERLEIHUNGSDIPLOM FÜR DIE EHRENMITGLIEDSCHAFT DER SÜDTIROLER HOCHSCHÜLERSCHAFT, 1965

FONDO SILVIUS MAGNAGO: DIPLOMA DI NOMINA A MEMBRO ONORARIO DELL'ASSOCIAZIONE STUDENTI UNIVERSITARI SUDTIROLESI, 1965



frühen Jahre in vielerlei Hinsicht typisch für die Biographien von Angehörigen der Südtiroler bürgerlichen Beamtenelite seiner Generation: Die erste Kindheit in Bozen, im Hinterland der Südwestfront des Ersten Weltkriegs, als Schüler ab 1923 die Erfahrung von faschistischer Diktatur und forcierter Italianisierung, das Jurastudium in Bologna, die Option als Mitglied der Wertfestsetzungskommission, der Tod des Vaters 1941, die traumatische Zeit als Wehrmachtsoffizier an der Ostfront. Dem folgten die Eheschließung mit Sophia Cornelissen aus Essen 1943, die schwere Verwundung und der Verlust seines linken Beines.

Nach seinem Ableben konnte das Südtiroler Landesarchiv im Sommer 2010 Magnagos archivalischen und fotografischen Nachlass aus der Hand seiner Erben als Depositum übernehmen. Die Unterlagen im Nachlass Silvius Magnago stammen sowohl aus seiner Tätigkeit als Obmann der Südtiroler Volkspartei als auch aus seiner Funktion als Landeshauptmann. Überlieferung aus Partei und Landesverwaltung fließt hier zusammen zu einem vielfältigen Bild Südtirols in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Der Bestand ist zwar fragmentarisch und – von einzelnen Teilen abgesehen – nicht organisch-strukturiert aus einem regelmäßigen Geschäftsgang erwachsen, bietet aber wichtige Ergänzungen sowohl zum Archiv der Südtiroler Volkspartei, das ebenfalls im Südtiroler Landesarchiv verwahrt wird, wie auch zu den Archiven der Ämter und Abteilungen der Südtiroler Landesverwal-

guerra, si può dire che la sua esperienza negli anni della gioventù sia stata piuttosto tipica per gli appartenenti all'élite amministrativa locale della sua generazione: la prima infanzia vissuta a Bolzano, nell'hinterland del fronte delle Dolomiti negli anni della Prima Guerra Mondiale, l'esperienza da studente della dittatura fascista e dell'italianizzazione forzata, lo studio di giurisprudenza a Bologna, le opzioni in qualità di membro della Commissione per la stima dei beni, la morte del padre nel 1941, gli anni traumatici come ufficiale della "Wehrmacht" sul fronte russo, il matrimonio nel 1943 con Sophia Cornelissen, nativa di Essen (Germania), il grave ferimento e la perdita della gamba sinistra.

Dopo la sua morte, l'Archivio provinciale di Bolzano ha ricevuto nell'estate del 2010 dagli eredi il suo archivio documentario e fotografico. I documenti del fondo provengono sia dalla sua attività di presidente della "Südtiroler Volkspartei", sia da quella di presidente della Giunta provinciale. La tradizione archivistica del partito e dell'amministrazione provinciale si intrecciano a formare un'immagine vivace dell'Alto Adige nella seconda metà del XX secolo. Pur se frammentario e non strutturato organicamente, il fondo offre un'integrazione importante all'archivio della "Südtiroler Volkspartei" conservato presso l'Archivio provinciale come anche ai vari archivi delle ripartizioni e degli uffici dell'amministrazione

tung. Dazu kommen noch einzelne ältere Familienpapiere, vornehmlich von Magnagos Vater Silvio und seiner Frau Sophia, und vor allem das Bildarchiv, das einen wesentlichen Teil seines Nachlasses ausmacht und neben seiner politischen Karriere auch den Privatmann Magnago und seine frühen Jahre gut dokumentiert.
Michaela Oberhuber / gp / kc

provinciale. Il fondo contiene inoltre diversi documenti privati del padre di Magnago, Silvio, e della moglie dell'uomo politico, Sophia. L'ampia raccolta di fotografie costituisce un'importante parte del fondo e documenta sia la carriera politica di Magnago sia la sua vita privata e i suoi primi passi da politico.
Michaela Oberhuber / gp / kc

BILDARCHIV OSWALD KOFLER: MERAN, SPARKASSENGEBÄUDE, 1950ER JAHRE

FONDO FOTOGRAFICO OSWALD KOFLER: MERANO, PALAZZO DELLA CASSA DI RISPARMIO, ANNI CINQUANTA

4. Bildbestände

Sammlung Ansichtskarten (19.–20. Jahrhundert)

Die Sammlung umfasst 2535 Ansichtskarten von verschiedenen Autoren und Verlagen aus dem Zeitraum 1890 bis 1980. Die Bilder dokumentieren Südtiroler und Trentiner Landschaften, bieten einen guten Querschnitt der gängigsten Ansichtskartenmotive und zeigen, wie sich diese im Laufe der Jahre, mit dem Modeverständnis und der Entwicklung des Tourismus, veränderten, wie sich Städte und vor allem wachsende Ski- und Tourismusgebiete seinerzeit präsentierten. Die Neuordnung und die Katalogisierung der Sammlung folgen dem geografischen Prinzip. Die Sammlung wird laufend erweitert.
kc

Bildarchiv Mario und Benjamin Geat (ca. 1925–1960)

Mario Geat (* 1892 Riva, † 1963 Bozen) war Beamter in Trient und Wien und lebte mit seiner aus Wien stammenden Frau Josefine geb. Tait (∞ 1922) und seinem Sohn Benjamin in Trient und Bozen. Benjamin Geat wurde 1925 in Trient geboren, studierte in Padua und eröffnete 1953 in Bruneck ein Ingenieurbüro, 1958 heiratete er Hilda Oberleiter, 1991 verstarb er in Bruneck. Der bereits von den Autoren sorgfältig vorgeordnete und katalogisierte Bestand umfasst vorwiegend Bilder von Südtiroler und Trentiner Landschaften und Sakral- und Profanbauten, darunter gute Aufnahmen von Bauernhöfen, Kirchen, Kapellen und Ansitzen, wobei das Augenmerk der Fotografen vor allem auf die Ausstattung, also etwa auf Fresken, Skulpturen und Altäre gerichtet war. Ein Teil der Bilder ist der bäuerlichen Arbeit, dem Alltag und

4. Fondi fotografici

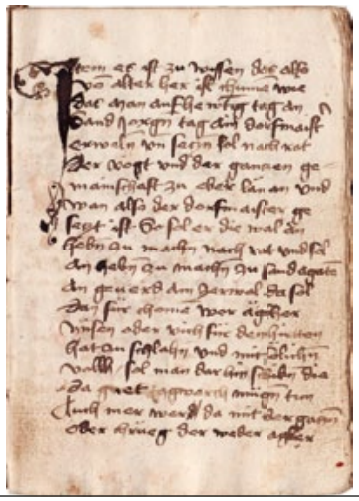
Raccolta cartoline illustrate (secc. XIX–XX)

La raccolta di cartoline illustrate comprende 2535 cartoline postali relative ad un periodo compreso tra il 1890 e il 1980, riprese e pubblicate da diversi autori e case editrici. Le immagini documentano paesaggi e località altoatesine e trentine, offrendo una panoramica sui motivi ricorrenti nelle cartoline illustrate e mostrando come questi siano cambiati nel corso degli anni, con il cambiare delle mode e lo sviluppo del turismo, e come le città e soprattutto le località sciistiche e turistiche abbiano mutato il modo di presentarsi. Per il riordino e la catalogazione delle cartoline è stato seguito il principio geografico. La collezione è correntemente ampliata.
kc

Archivio fotografico Mario e Benjamin Geat (ca. 1925–1960)

Mario Geat (* 1892 Riva, † 1963 Bolzano) lavorò come funzionario a Trento e a Vienna e visse con sua moglie, la viennese Josefine Tait (∞ 1922) e il figlio Benjamin a Trento e Bolzano. Benjamin Geat nacque nel 1925 a Trento. Studiò ingegneria a Padova ed aprì nel 1953 uno studio di ingegneria a Brunico. Nel 1958 sposò Hilda Oberleiter. Benjamin Geat morì nel 1991 a Brunico.
Il fondo, ordinato e descritto con cura dagli autori stessi, contiene soprattutto immagini di paesaggi altoatesini e del Trentino e di edifici sacri e profani. Vi sono molte immagini suggestive di masi, chiese e residenze, con un particolare riguardo, oltre che per gli aspetti architettonici, per la riproduzione di affreschi, sculture e altari. Molte immagini sono dedicate alla

CASSA DI RISPARMIO
DELLA PROVINCIA DI
BOLZANO
SPARKASSE DER
PROVINZ BOZEN
FOTO
SEGGIOVIA
SESSELLIFT



ARCHIV DER INTERESSENTSCHAFT MITTERLANA: WEISTUM DER GEMAINSCHAFT ZU OBER LÄNAN, UM 1450/90

ARCHIVIO DELL'INTERESSENZA DI LANA DI MEZZO: "WEISTUM" (CARTA DI REGOLA) DELLA COMUNITÀ DI LANA DI SOPRA, 1450/90 CA.

ARCHIV DER INTERESSENTSCHAFT VILL, OBERLANA: SCHRIFTGUT DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS VOR DER VERZEICHNUNG

ARCHIVIO DELL'INTERESSENZA DI VILLA, LANA DI SOPRA: FASCICOLI DI DOCUMENTAZIONE DEL SEI- E DEL SETTECENTO PRIMA DELLA CATALOGAZIONE

dem Familienleben gewidmet, wobei die besten Aufnahmen aus den vierziger Jahren stammen. Im Bestand findet sich auch eine umfangreiche Serie zu Schloss Tirol, Schloss Prösels und Schloss Velthurns. Die ausgesprochene Qualität der Bilder macht diesen Bildbestand zu einer wertvollen Quelle für die Landschaftsgeschichte, sowie zu einem eindrucksvollen Zeugnis der bäuerlichen Lebenswelten der dreißiger und vierziger Jahre in Südtirol.
Das Bildarchiv Mario und Benjamin Geat wurde 2006 vom Südtiroler Landesarchiv erworben und umfasst 3146 Bilder aus dem Zeitraum zwischen 1925 und 1960.
kc

vita e al lavoro rurale, ma anche alla vita privata in famiglia. Le affascinanti immagini della vita contadina sono state prevalentemente riprese negli anni quaranta. Nel fondo è presente anche una serie di immagini su Castel Tirolo, Castel Presule e Castel Velturno. L'ottima qualità delle immagini rende questo fondo una fonte preziosa per la storia del paesaggio locale, nonché una testimonianza della vita rurale in Alto Adige negli anni trenta e quaranta. L'archivio fotografico Mario e Benjamin Geat è stato acquistato dall'Archivio provinciale nel 2006 e contiene 3146 immagini dal periodo compreso tra il 1925 e il 1960.
kc

5. Vom Landesarchiv geförderte Verzeichnungs- und Katalogisierungsarbeiten

Interessentschaften von Mitterlana und Oberlana: Archiv der Interessentschaft Mitterlana (1332–1989), Archiv der Interessentschaft Mitterlana – Bestand St. Peter in Mitterlana (1354–1800), Archiv der Interessentschaft Vill – Oberlana (1443–1945)
In Lana bestanden seit je drei Wirtschaftsverbände mit Sondereigentum und getrennter Verwaltung, nämlich die Gmain Vill, Oberlana und Niederlana. Den Anstoß zur Bildung solcher Wirtschaftsgenossenschaften gab die gemeinsame Nutzung von Wald und Weide, Au und Streumoos, also des gemeinschaftlichen Eigentums der drei Nachbarschaftsverbände, der sogenannten

5. Lavori di riordino e catalogazione promossi dall'Archivio provinciale

Interessenze di Lana di Mezzo e di Lana di Sopra: Archivio dell'interessenza di Lana di Mezzo (1332–1989), Archivo di S. Pietro a Lana di Mezzo (1354–1800), Archivio dell'interessenza Villa a Lana di Sopra (1443–1945)
Da sempre a Lana esistevano tre associazioni a fini economici con patrimonio proprio e amministrazioni separate, la cosiddetta "Gmain Vill" e le interessenze di Lana di Sopra e di Lana di Sotto. A dare vita a tali interessenze fu il comune uso del patrimonio immobiliare delle tre vicinie, la cosiddetta "Allmende": boschi, pascoli, prati e campi rivieraschi. Le

Allmende. Diese Verbände erfassten und beeinflussten zunehmend auch andere Bereiche des Lebens, die nur mittelbar mit dem Wirtschaftsleben in Verbindung standen. Hierzu bildete die Gmain eine eigene dreigliedrige, Amtsträger, Ausschuss und Versammlung aller Nachbarn umfassende Verwaltungsstruktur aus. An der Spitze der Amtsträger stand der Dorfmeister, dessen Amt im Rotationsverfahren vergeben wurde. Zu den weiteren Gemeindeämtern gehörten die des Hirten, des Saltners, des Walers, des Steuertreibers, des Feuerbeschauers u. a. Zwischen Amtsträgern und Gemeindeversammlung wurde im Laufe der Zeit zur Vereinfachung des Verwaltungsablaufs der sogenannte Ausschuss als Mittelglied eingeschoben.
Die oberste Instanz in allen Gemeindeangelegenheiten war die Versammlung („Dorfrecht“) aller mit „Tail und Gmain“ ausgestatteten Gemeindegenossen (Nachbarn), die unabhängig vom Stand und Vermögen gleiches Stimmrecht besaßen. Das Dorfrecht fand ursprünglich alljährlich immer am selben Tag statt. Zu Beginn der Versammlung wurde das geltende Dorfrecht, die Gesamtheit der in der betreffenden Nachbarschaft geltenden, ihr wirtschaftliches Eigenleben regelnden Rechtsvorschriften „gewiesen“ und zwar in der Form, dass die ältesten, erfahrensten Nachbarn vom Vorsitzenden darüber befragt wurden, was geltendes Dorfrecht sei. Nach späterer Kodifizierung in einem „Dorfbuch“ war eine weitere „Weisung“ des Dorfrechts nicht mehr notwendig, sondern bei jedem Dorfrecht wurde das Dorfbuch verlesen. Neuerungen wurden in Form von Zusätzen eingetragen. In den Vordergrund des Dorfrechts trat die Erledigung laufender Geschäfte wie die Wahl der Amtsträger, die Prüfung der Dorfrechnung, die Erlassung von Bestimmungen über die Weide usw. Im Laufe der Zeit gingen alle Verwaltungsbefugnisse auf das Dorfrecht über, sodass der Dorfmeister nur mehr zum reinen Vollzugsorgan des Dorfrechtes wurde. Das gesamte wirtschaftliche Leben der einzelnen Anwesenden richtete sich nach dem „Los“, das sie beihatten, also nach dem Maß ihrer Teilhabe an Tail und Gmain. In den 1880er Jahren wurde der Gemeinschaftsbesitz

interessenze gestirono e influenzarono in misura crescente anche altri aspetti della vita del comune, non direttamente di natura economica. Per affrontare questo aumento delle competenze, le interessenze costruirono una struttura amministrativa a tre livelli: funzionari, presidenza e assemblea generale dei membri di tutte le vicinie. Al vertice si collocava il “Dorfmeister”, una specie di regolano, funzione ricoperta a rotazione dalle tre vicinie. Altri funzionari erano il pastore, la guardia campestre (“Saltner”), l’addetto al sistema d’irrigazione, gli esattori delle imposte, l’addetto alla vigilanza sui focolari. Fra il livello dei funzionari e quello dell’assemblea, nel corso del tempo venne introdotto un comitato intermedio esecutivo, l’“Ausschuss”, allo scopo di facilitare l’amministrazione. L’istanza suprema in tutte le faccende dell’interessenza era l’assemblea di tutti i vicini (“Dorfrecht”) in possesso di proprietà immobiliare e di diritti di usi civici. Tutti avevano la stessa voce in capitolo, indipendentemente dal ceto di appartenenza o dall’estensione della rispettiva proprietà. In origine l’assemblea dei vicini veniva convocata ogni anno nello stesso giorno. All’inizio dei lavori veniva comunicato il “Dorfrecht” vigente, ovvero la totalità delle norme giuridiche locali regolanti la vita della vicinia, invitando i vicini più anziani e più esperti ad enunciarle a memoria. Una volta avvenuta la codificazione in un “Dorfbuch”, una specie di codice del diritto locale, le enunciazioni a memoria da parte dei vicini più anziani non furono più necessarie e ci si limitò a leggere a voce alta il codice. Modificazioni a norme esistenti o nuove costituzioni di norme furono inserite sotto forma di aggiunte. In seguito il “Dorfrecht” si occupò soprattutto dell’amministrazione corrente, come l’elezione dei funzionari, la revisione dei conti, il rilascio di disposizioni intorno al pascolo, ecc. Nel corso del tempo tutte le competenze amministrative passarono al “Dorfrecht”e il regolano divenne un mero organo esecutivo delle deliberazioni dell’assemblea. La vita economica dei singoli presenti fu vagliata secondo il loro “lotto”, il peso maggiore o minore che avevano in termini di proprietà e di diritti

ARCHIV DER INTERESSENTSCHAFT VILL, OBERLANA: REVERS DES PETER PLANK, SCHLOSSER UND UHRMACHER, UM EIN NEU ERBAUTES HAUS AUF DEM GRUND DER GEMEINDE VILL MIT ANHANGENDEM SIEGEL DES GEORG ROSENBERGER, RICHTER ZUM STEIN UNTER LEBENBERG, 5. DEZEMBER 1561

ARCHIVIO DELL'INTERESSENZA DI VILLA, LANA DI SOPRA: LETTERA REVERSALE DI PETER PLANK, FABBRO E OROLOGIAIO, PER UNA CASA NUOVA SUL TERRITORIO DELLA COMUNITÀ DI VILLA, SIGILLO PENDENTE DI GEORG ROSENBERGER, GIUDICE DI STEIN UNTER LEBENBERG, 5 DICEMBRE 1561

zerstückelt und den einzelnen Interessenten wurden die ihnen zugefallenen Grundparzellen (Lose), ins unbeschränkte Eigentum übergeben.
Simon Terzer

in campo di usi civici. Negli anni ottanta dell'Ottocento il patrimonio immobiliare comune fu frazionato e ceduto in piena proprietà agli interessati.
Simon Terzer

Veröffentlichungen im Berichtsjahr

Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano

Das Südtiroler Landesarchiv hat im Rahmen seines gesetzlichen Auftrages auch Forschungen zur Landesgeschichte durchzuführen, diese zu fördern und deren Ergebnisse zu veröffentlichen. Zu diesem Zweck führt das Landesarchiv seit über fünfzehn Jahren eine eigene Publikationsreihe, in der 2011 bereits der 33. Band erscheinen konnte.

Band 33: Hannes Obermair/Volker Stamm, Zur Ökonomie einer ländlichen Pfarrgemeinde im Spätmittelalter. Das Rechnungsbuch der Marienpfarrkirche Gries (Bozen) von 1422 bis 1440, Bozen: Verlagsanstalt Athesia, 2011, 122 Seiten.
Die Bedeutung der Pfarrgemeinde für das spirituelle, soziale und wirtschaftliche Leben der Menschen im Mittelalter kann kaum überschätzt werden. Doch nicht allzu viel ist bisher über ihre mannigfaltigen Funktionen bekannt, vor allem im ländlichen Raum. Wie war die Gemeinde organisiert, welches waren ihre Aufgaben und Aktivitäten, wie finanzierte sie diese? Ein 2008 entdeckter

Pubblicazioni

Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano / Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs

Lo studio della storia regionale e la pubblicazione degli esiti rientrano tra i compiti istituzionali dell'Archivio provinciale di Bolzano. Per raggiungere questi obiettivi da oltre quindici anni l'Archivio pubblica una propria collana, della quale nel 2011 è uscito il volume XXXIII.

Volume XXXIII: Hannes Obermair/Volker Stamm, Zur Ökonomie einer ländlichen Pfarrgemeinde im Spätmittelalter. Das Rechnungsbuch der Marienpfarrkirche Gries (Bozen) von 1422 bis 1440, Bolzano: Verlagsanstalt Athesia, 2011, 122 pagine.
L'importanza della comunità parrocchiale per la vita spirituale, sociale ed economica del Medioevo è difficilmente sopravvalutabile. Nonostante ciò, ad oggi poco si sa delle sue molteplici funzioni, soprattutto nelle realtà rurali e preurbane. Com'era organizzata la parrocchia, quali erano i suoi compiti e le sue attività, e come si finanziavano? Un testo della prima metà del

„ZUR ÖKONOMIE EINER LÄNDLICHEN PFARRGEMEINDE“, BAND 33 DER VERÖFFENTLICHUNGEN DES SÜDTIROLER LANDESARCHIVS

“ZUR ÖKONOMIE EINER LÄNDLICHEN PFARRGEMEINDE”, VOL. 33 DELLE PUBBLICAZIONI DELL’ARCHIVIO PROVINCIALE DI BOLZANO

Text aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, der in diesem Band vorgestellt und im Anhang ediert wird, liefert wertvolle Hinweise zur Beantwortung dieser Fragen. Er verzeichnet im Detail die Einnahmen und Ausgaben der Kirchpröpste in Gries (Bozen) und lässt so die materiellen Grundlagen des alteuropäischen Gemeindelebens erkennen. Mit der Überlieferung von Herkunft und Verwendung der Einkünfte der alten Pfarrkirche entsteht vor unseren Augen ein lebendiges Bild der vormodernen Verwaltungstechniken, der wirtschaftlichen und kulturellen Praktiken, des bereits arbeitsteiligen Handwerks und der religiösen Gebräuche in einer spätmittelalterlichen Gemeinde. Alles in allem wird eine starke Ökonomisierung der Pfarrgemeinde im fünfzehnten Jahrhundert sichtbar, die ihren symbolischen und materiellen Mittelpunkt in der Pfarrkirche fand.
Der Band wurde am 17. Jänner 2012 im Ansitz Rottenbuch (Bozen/Gries) von Prof. Gian Maria Varanini (Università degli Studi di Verona) vorgestellt.

Eine Frucht der intensiven Kooperationspartnerschaft zwischen Landesarchiv und der Bozner Arbeitsgruppe „Geschichte und Region / Storia e regione“ ist die gemeinsame Herausgabe der halbjährlich erscheinenden Zeitschrift „Geschichte und Region / Storia e regione“, von der im Berichtsjahr die Hefte 1 und 2 des 19. Jahrganges (2010) präsentiert werden konnten.

XV secolo, scoperto nel 2008 e discusso e pubblicato in questo volume, fornisce indicazioni preziose per rispondere a tali domande. Esso elenca nel dettaglio le entrate e le uscite dei fabbricieri della chiesa parrocchiale di S. Maria a Gries (Bolzano), facendoci conoscere i fondamenti materiali della vita comunale dell’Europa medievale. Grazie alle informazioni tramandateci sull’origine e sull’utilizzo dei redditi dell’antica parrocchia sorge davanti ai nostri occhi un quadro assai vivo delle modalità amministrative premoderne, delle pratiche economiche e culturali, dell’attività artigianale già basata sulla divisione del lavoro e degli usi religiosi in un comune tardomedievale. Nel complesso appare evidente il forte ruolo economico della parrocchia prima della Riforma protestante, con il suo centro simbolico e materiale collocato nella chiesa parrocchiale.
Il volume è stato presentato il 17 gennaio 2012 a Palazzo Rottenbuch (Bolzano/Gries) dal prof. Gian Maria Varanini (Università degli Studi di Verona).

Uno degli esiti della stretta collaborazione tra l’Archivio provinciale di Bolzano e il gruppo di ricerca bolzanino “Storia e regione / Geschichte und Region” è l’edizione comune della rivista semestrale “Geschichte und Region / Storia e regione” che ha condotto nel 2011 alla pubblicazione dei numeri 1 e 2 dell’annata 19 (2010):

„HEIRATSGÜTER“, HEFT 1 DES JAHRGANGES 19 VON GESCHICHTE UND REGION/ STORIA E REGIONE

“DOTI”, FASC. 1 DELL’ANNATA 19 DI STORIA E REGIONE/ GESCHICHTE UND REGION

Heiratsgüter / Doti, hrsg. von Siglinde Clementi und Marina Garbellotti, Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag 2010, 216 S.
Der Band umfasst neben Rezensionen, zwei Berichten und einem Aufsatz über die italienische Besatzungspolitik in Nordtirol in den Jahren 1918–1920 aus der Feder von Andrea Di Michele vor allem sieben schriftlich ausgearbeitete Beiträge zu dem Trienter Seminar „Il prezzo della sposa. Doti e patrimoni femminili in età moderna“. Hierbei standen vor allem die soziale und die symbolische Bedeutung von Heiratsgütern und damit verbundener ökonomischer Prozesse und Dynamiken vornehmlich im deutsch-italienischen Kontaktraum im Mittelpunkt. Im einzelnen befassten sich die Beiträge mit den Barmherzigkeitsbruderschaften in der Valsugana und in Bassano, die an mittellose Mädchen Heiratsausstattungen stifteten (Lara Campestrin), mit Formen der Mitgift für „ehrsame“ Arme in Bologna (Mauro Carboni), mit der materiellen Ausstattung von Nonnen am Beispiel von Frauenklöstern in Rom im 17. Jahrhundert (Alessia Lirosi), mit der Mitgift von jüdischen Konvertitinnen und Neophyten im frühneuzeitlichen Rom (Marina Caffiero), mit den Konflikten um die Ehegüter im Trient des 18. Jahrhunderts (Marina Garbellotti), mit dem System der Heiratsgüter in Tirol um 1600 (Siglinde Clementi) und schließlich mit Mitgift und Heiratsgut in Recht und Praxis vor allem im neuzeitlichen Tirol (Margareth Lanzinger). Der Band wurde am 31. März im Ansitz Rottenbuch vorgestellt.

Heiratsgüter / Doti, a cura di Siglinde Clementi e Marina Garbellotti, Innsbruck/Wien/Bolzano: StudienVerlag 2010, 216 pp.
Il numero contiene – oltre a diverse recensioni, due relazioni ed un contributo di Andrea Di Michele sulla politica di occupazione italiana nel Tirolo del nord negli anni 1918–1920 – soprattutto sette contributi frutto del convegno trentino “Il prezzo della sposa. Doti e patrimoni femminili in età moderna”, appositamente rielaborati. Al centro del convegno vi era il significato sociale e simbolico delle doti e dei connessi processi economici, soprattutto nell’area geografica di contatto fra mondo germanico e mondo italiano. I contributi si occupano delle confraternite della carità in Valsugana e a Bassano, che elargirono a donne bisognose il corredo matrimoniale (Lara Campestrin), di varie forme di doti per poveri “rispettabili” a Bologna (Mauro Carboni), delle doti monastiche nei conventi femminili nella Roma del Seicento (Alessia Lirosi), delle doti di ebree convertite e neofite a Roma nella prima età moderna (Marina Caffiero), delle doti contese a Trento nel Settecento (Marina Garbellotti), del sistema delle doti nel Tirolo attorno al 1600 (Siglinde Clementi) e infine di doti e beni dotali nel diritto e nella prassi del Tirolo di età moderna (Margaret Lanzinger). Il volume è stato presentato il 31 marzo a Palazzo Rottenbuch.

„ALTERITÄTEN – IDENTITÄTEN“, HEFT 2 DES JAHRGANGES 19 VON GESCHICHTE UND REGION/STORIA E REGIONE

“ALTERITÀ – IDENTITÀ”, FASC. 2 DELL’ANNATA 19 DI STORIA E REGIONE/ GESCHICHTE UND REGION

Alteritäten – Identitäten / alterità – identità, hrsg. von Elisabeth Tauber und Walter Lorenz, Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag 2011, 218 Seiten

Heft 2/2010 von „Geschichte und Region“ enthält vor allem die schriftlich ausgearbeiteten Beiträge der Tagung „Autochtone Identitäten“ an der Freien Universität Bozen von 2007. Walter Lorenz untersucht den Themenkomplex „Hybridität und Staatsbürgerschaft / cittadinanza / citizenship“, Florian Huber den Antiprotestantismus in Tirol zwischen 1830 und 1848 als Form konfessioneller Identitätsbildung, es folgen Beiträge zur ladinischen Identität zwischen nationaler Frage und Schutzvereinen (Alessandro Margoni), zur staatlichen Schulpolitik aus ethnohistorischer Perspektive am Beispiel der Sinti in Südtirol (Elisabeth Tauber), zur Identität, Abhängigkeit und Autonomie physisch und kognitiv beeinträchtiger Personen in Südtirol (Anna Aluffi Pentini) und schließlich zu „zugehörigkeitsstiftendem und zugehörigkeitsdemonstrierendem sprachlichem Handeln“ wiederum am Beispiel Südtirol (Stefanie Risse).

Daneben enthält die Nummer einen Aufsatz über die Predigten und Hirtenbriefe des Brixner Bischofs Johannes Geisler im Zweiten Weltkrieg (Andrea Sarri), einen Rezensionsessay „Weckruf an die Regionalgeschichte“ (Hans Heiss), einen Bericht über eine Münsteraner Tagung zu regional- und landesgeschichtlichen Zeitschriften im 19. und 20. Jahrhundert (Julia Rinser) und

Alteritäten – Identitäten / alterità – identità, a cura di Elisabeth Tauber e Walter Lorenz, Innsbruck/Wien/Bolzano: StudienVerlag 2011, 218 pagine

Il numero 2/2010 di “Storia e regione” presenta gli atti del convegno “Autochtone Identitäten” (Identità autoctone) tenutosi presso la Libera Università di Bolzano nel 2007. Walter Lorenz si occupa del complesso tematico “Hybridität und Staatsbürgerschaft / cittadinanza / citizenship” e Florian Huber tratta l’antiprotestantismo in Tirolo fra il 1830 e il 1848 come forma di demarcazione confessionale. Seguono contributi sull’identità ladina (Alessandro Margoni), sulla politica scolastica statale in prospettiva etno-storica, studiando il caso dei Sinti in Alto Adige (Elisabeth Tauber), sull’identità, dipendenza e autonomia di persone di facoltà cognitiva ridotta in Alto Adige (Anna Aluffi Pentini) e infine sul modo di agire linguistico che promuove e dimostra il sentimento di appartenenza sull’esempio dell’Alto Adige (Stefanie Risse).

Il numero contiene inoltre un contributo di Andrea Sarri sulle omelie e lettere pastorali del vescovo di Bressanone Johannes Geisler durante la seconda guerra mondiale, un saggio di Hans Heiss “Weckruf an die Regionalgeschichte”, la relazione su di un convegno tenutosi a Münster sulle riviste di storia regionale e provinciale nei secc. XIX e XX (Julia Rinser), infine una serie di recensioni.

eine Reihe von Buchrezensionen. Das Heft wurde am 18. Jänner 2012 an der Freien Universität Bozen vorgestellt.

gp

Il fascicolo è stato presentato il 18 gennaio 2012 presso la Libera Università di Bolzano.

gp

Sonderprojekte

BILDARCHIV OSWALD KOFLER: MODEFOTO, 1950ER JAHRE

FONDO FOTOGRAFICO OSWALD KOFLER: MODA INVERNALE, ANNI CINQUANTA

Themenheft der Zeitschrift „Qualestoria“ zum Ufficio per le zone di confine

Nach der fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat des Ministerpräsidiums in Rom bei der Neuaufstellung und Verzeichnung des wichtigen Bestandes „Ufficio per le zone di confine“ (s. Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 246–248) konnte das Landesarchiv im Berichtsjahr erste auf diesem Quellenbestand aufbauende Forschungsergebnisse präsentieren. Nachdem das Archiv für die Forschung zugänglich gemacht worden war, bildete sich ein Team von Historikern aus Triest, Bozen und Trient mit dem gemeinsamen Ziel eines vergleichenden Forschungsprojektes, das Parallelen und Unterschiede in der Politik italienischer Regierungsstellen in den beiden Grenzregionen Trentino-Südtirol bzw. Friaul untersucht. Dazu erschien ein Themenheft der Triestiner Zeitschrift „Qualestoria“ (8/2010, Nr. 2) mit dem Titel „UZC. Ufficio per le zone di confine“, herausgegeben von Raoul Pupo, Professor für Zeitgeschichte an der Universität Triest. Das Heft enthält u. a. zwei Beiträge der an der Forschungsgruppe teilnehmenden Südtiroler Historiker Andrea Di Michele (Tra uffici speciali e amministrazione ordinaria: l'Italia e le zone di confine) und Giorgio Mezzalira (L'Ufficio per le zone di confine e la questione dell'Alto Adige). Das Heft wurde am 20. März 2011 von Maria Maione (Generalsekretariat des Ministerpräsidiums) und dem Herausgeber Raoul Pupo im Ansitz Rottenbuch, am Tag darauf auch in Trient im Palazzo Calepini (Fondazione Cassa di risparmio di Trento e Rovereto) vorgestellt. Das Heft ist ein erster Schritt im Rahmen eines größeren Forschungsprojektes, das auf die detaillierte Rekonstruktion der Beziehungen zwischen der Zentralregierung und den Grenzgebieten in der Nachkriegszeit zum Ziel hat.

adm

Progetti speciali

Fascicolo di “Qualestoria” dedicato all'Ufficio per le zone di confine

Dopo aver collaborato con l'Ufficio del Segretario Generale della Presidenza del Consiglio dei Ministri di Roma al lavoro di riordino e inventariazione dell'importante fondo archivistico dell'Ufficio per le zone di confine (si veda Tutela dei beni culturali in Alto Adige 2009, pag. 246–248), l'Archivio provinciale ha presentato ufficialmente i primi frutti della ricerca sul fondo in questione. Una volta reso consultabile il fondo si è costituito un gruppo di ricerca che vede coinvolti storici di Trieste, Bolzano e Trento, con la comune aspirazione di avviare un progetto comparativo capace, tenendo insieme i diversi confini, di evidenziare similitudini e diversità delle politiche dei governi italiani nelle diverse situazioni regionali.
I risultati dei primi studi sono stati pubblicati in un numero monografico della rivista triestina “Qualestoria” (a. 38, dicembre 2010, n. 2), intitolato “UZC. Ufficio per le zone di confine”, a cura di Raoul Pupo, docente di storia contemporanea all'Università di Trieste. All'interno del fascicolo compaiono due saggi redatti da storici altoatesini aderenti al progetto di ricerca, Andrea Di Michele (Tra uffici speciali e amministrazione ordinaria: l'Italia e le zone di confine) e Giorgio Mezzalira (L'Ufficio per le zone di confine e la questione dell'Alto Adige). La presentazione della rivista è avvenuta a Palazzo Rottenbuch, il 10 marzo 2011, con la partecipazione di Maria Maione, funzionaria del Segretariato Generale della Presidenza del Consiglio dei Ministri e del prof. Raoul Pupo. Il giorno successivo la rivista è stata presentata anche a Trento, Palazzo Calepini – Fondazione Cassa di risparmio di Trento e Rovereto. La pubblicazione di questi saggi rappresenta il primo passo di un percorso di ricerca più ampio che ambisce a un'ampia ricostruzione dei rapporti tra governo centrale e zone di confine nel dopoguerra.

adm

zum Winterspo

EINLADUNG ZUM THEMENABEND ZU DEN 50 JAHREN DER „FEUERNACHT“

INVITO ALLA SERATA PER LA RICORRENZA DEI 50 ANNI DALLA “NOTTE DEI FUOCHI”

Erhebung des Archivs des Ente nazionale per le Tre Venezie

In den vergangenen Jahren konnte in einem Außendepot des Finanzministeriums in der Peripherie Roms ein Archivbestand ausfindig gemacht werden, der für die Südtiroler Zeitgeschichte von großer Bedeutung ist. Es handelt sich dabei um das Archiv des 1920 gegründeten Ente di Ricostruzione e Rinascita Agraria, 1931 umbenannt in Ente per la Rinascita Agraria per le Tre Venezie, 1939 schließlich in Ente nazionale per le Tre Venezie (ENTV).

Die Körperschaft, ursprünglich errichtet mit dem Zweck der Verbesserung der Landwirtschaft im sogenannten Triveneto, spielte vor allem nach dem Hitler-Mussolini-Abkommen von 1939 zur „Option“ eine wichtige Rolle in Südtirol. Das ENTV hatte die Aufgabe, die Liegenschaften jener Südtiroler zu übernehmen und zu verwalten, die für die deutsche Staatsbürgerschaft optiert hatten. Aber auch nach dem Krieg blieb das ENTV operativ und wickelte vor allem den Verkauf der von den Optanten übernommenen Liegenschaften an Private ab. Nach Inkrafttreten des Südtiroler Autonomiestatuts von 1972 (DPR 31. August 1972, Nr. 670, Titel XII) beendete das ENTV seine Tätigkeit in der Region Trentino-Südtirol, das vom Ente verwaltete Liegenschaftsvermögen wurde an die Provinzen Trient und Bozen übergeben.

Der Archivbestand enthält somit für die Zeitgeschichte Südtirols, sowohl für die faschistische Ära als auch für die Jahrzehnte

Censimento dell’archivio dell’Ente nazionale per le Tre Venezie

Nel corso degli anni scorsi l’Archivio provinciale ha individuato in un deposito del Ministero dell’Economia e delle Finanze sito in provincia di Roma un fondo archivistico particolarmente importante per la storia dell’Alto Adige. Si tratta dell’archivio dell’Ente di Ricostruzione e Rinascita Agraria nato nel 1920, rinominato nel 1931 Ente per la Rinascita Agraria per le Tre Venezie e trasformato nel 1939 nell’Ente nazionale per le Tre Venezie (ENTV).

Tale istituzione, nata originariamente al fine di migliorare la produttività dell’agricoltura in Veneto, assunse importanti compiti relativi all’Alto Adige soprattutto dopo l’accordo Hitler-Mussolini del 1939 sulle cosiddette opzioni. Fu all’ENTV, infatti, che fu affidato il compito di acquisire e gestire le proprietà dei contadini sudtirolesi che avevano optato per la cittadinanza tedesca. L’attività dell’Ente proseguì anche nel dopoguerra, quando esso cedette a privati quelle proprietà acquisite negli anni precedenti. Con l’approvazione dello Statuto speciale per il Trentino-Alto Adige (D.P.R. 31 agosto 1972, n. 670, titolo XII) l’Ente cessò la propria attività nel territorio del Trentino-Alto Adige e il suo patrimonio immobiliare con i relativi rapporti giuridici furono trasferiti alle province di Trento e Bolzano.

Il fondo archivistico in oggetto può dunque rappresentare una documentazione importante per la storia della provincia di Bolzano, sia per quanto riguarda il periodo fasci-

danach, zentrale Unterlagen. Daher hat das Landesarchiv Kontakt zu der zuständigen staatlichen Behörde aufgenommen und zwei Archivare beauftragt, eine summarische Erhebung des Archivs durchzuführen, um ein genaueres Bild vom Umfang und von der Bedeutung des Bestandes zu gewinnen. Die Erhebung wurde mittlerweile abgeschlossen, die weiterhin aufrechten Kontakte zu den staatlichen Ämtern zielen nunmehr vor allem darauf, der Forschung den konkreten Zugang zu dieser wichtigen landesgeschichtlichen Quelle zu ermöglichen.
adm

sta che per i decenni successivi. Sulla base di tali considerazioni l'Archivio provinciale ha preso contatti con la competente amministrazione statale e ha incaricato due archivisti di provvedere a un censimento sommario del materiale, per poter avere un'idea più precisa delle dimensioni del fondo e del suo contenuto. Il lavoro di censimento del fondo è stato portato a termine e attualmente sono in corso contatti con gli uffici statali per poter consentire a studiosi e studiose la consultazione di questa importante fonte per la storia regionale e nazionale.
adm

Themenabend: 50 Jahre „Feuernacht"
Im Auftrag der Südtiroler Landesregierung veranstaltete das Landesarchiv am 9. Juni 2011 im Bozner Kolpinghaus einen öffentlichen Vortragsabend zur „Feuernacht", einem der kontroversesten Kapitel der Südtiroler Zeitgeschichte. In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni 1961 wurden in einer Serie von Sprengstoffanschlägen Strommasten in ganz Südtirol zerstört. Wie ist diese dramatische Zuspitzung im Südtirol-Terrorismus der sechziger Jahre zu erklären? Was waren die auslösenden Ursachen? Wie wirkten sie sich auf die Versuche aus, zu einer gemeinsamen Lösung des Südtirol-Problems zu kommen? Auf diese und weitere Fragen gingen drei Historiker ein: Rolf Steininger steckte den internationalen Rahmen der Südtirol-Frage in den 1960er Jahren ab und ging dabei besonders auf die diplomatischen Aspekte der Verhandlungen zwischen Bozen, Rom, Wien und Bonn ein; Carlo Romeo referierte über die italienischen Reaktionen auf die Feuernacht, mit besonderem Augenmerk auf Presse und Informationsmedien; Leopold Steurer versuchte eine Gesamtbeurteilung der Feuernacht „zwischen Mythos und Wirklichkeit" und formulierte die These, dass die Attentate die Verhandlungen zwischen Österreich und Italien zur friedlichen Beilegung der Spannungen, die sich südlich des Brenners aufgebaut hatten, letztlich behindert hätten. Ein zahlreiches Publikum (rund 200 Personen) verfolgte aufmerksam die Beiträge und beteiligte sich an der lebhaften Diskussion. Der Abend wurde vom RAI-Sender Bozen aufgezeichnet und zum Jahrestag am 11. Juni 2011 zur Gänze ausgestrahlt,

Serata sulla "notte dei fuochi"
Il 9 giugno 2011, su incarico della Giunta provinciale, l'Archivio provinciale ha organizzato una serata aperta al pubblico sulla "notte dei fuochi", uno degli episodi più controversi della storia altoatesina.
La notte tra l'11 e il 12 giugno 1961 una serie di attentati dinamitardi fece saltare decine di tralicci dell'alta tensione in tutto l'Alto Adige. Come interpretare la drammatica fase del terrorismo sudtirolese? Quali ne furono le cause scatenanti? Quali gli effetti sui tentativi di giungere a una soluzione concordata della questione altoatesina? Su questi e altri quesiti si sono confrontati tre storici: Rolf Steininger ha illustrato la cornice internazionale al cui interno si sono svolti gli eventi locali, soffermandosi sugli aspetti diplomatici della questione altoatesina intorno agli anni sessanta tra Bolzano, Roma, Vienna e Bonn; Carlo Romeo ha parlato delle reazioni italiane alla notte dei fuochi, soffermandosi anche sul modo in cui stampa e mezzi d'informazione nazionali affrontarono la questione; Leopold Steurer ha tenuto la relazione conclusiva sulla notte dei fuochi "tra mito e realtà", sostenendo come lo scoppio delle bombe abbia rappresentato un ostacolo e un agente frenante per le trattative tra Italia e Austria finalizzate a risolvere pacificamente le tensioni accumulatesi a sud del Brennero.
La serata è stata seguita da un pubblico assai attento e numeroso (circa 200 persone) e si è conclusa con una vivace discussione. Gli interventi sono stati videoregistrati dalla RAI locale che poi li ha trasmessi integralmente in prima serata sabato 11 giugno,

TAGUNGSPLAKAT

MANIFESTO DEL CONVEGNO

sowohl im deutschen als auch im italienischen Programmteil.
adm

Veranstaltung zu den 150 Jahren der Einheit Italiens

Vom 29. bis zum 31. August 2011 richtete das Südtiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Innovation und Beratung des Deutsches Bildungsressorts an der Europäischen Akademie in Bozen eine Reihe von Veranstaltungen rund um die 150 Jahre der Einigung Italiens aus.
Den Auftakt bildete am 29. August eine Tagung mit italienischen, österreichischen und deutschen Historikerinnen und Historikern, die sich in ihren Beiträgen mit dem italienischen Risorgimento befassten. Dabei kam nicht nur der „italienische Weg" zur Einigung zur Sprache, sondern auch Themen wie die Reaktion der österreichisch-ungarischen Monarchie darauf, die Parallelen zwischen den „verspäteten" Nationsbildungen in Italien und Deutschland, die Positionen des liberalen Italiens (1861–1922) in puncto Umgang mit sprachlichen Minderheiten und die Beziehungen zwischen Rom und Bozen unmittelbar nach der Annexion von 1919.
Als Referenten konnten Hans Heiss (Brixen, Innsbruck), Luigi Ganapini (Mailand), Stefan Malfèr (Wien), Simonetta Soldani (Florenz), Pierangelo Schiera (Trient), Gabriele Clemens (Saarbrücken), Andrea Di Michele (Bozen) und Stefan Lechner (Pfalzen) gewonnen werden. Die Tagung schloss mit einem Diskussionsabend, bei dem bekannte

all'interno sia della programmazione in lingua italiana che in lingua tedesca.
adm

Iniziative per i 150 anni dell'Unità d'Italia

Il 29–31 agosto 2011 l'Archivio provinciale di Bolzano e l'Intendenza scolastica in lingua tedesca hanno organizzato presso l'Accademia Europea di Bolzano una serie di iniziative in occasione dei 150 anni dell'Unità d'Italia.
Il giorno 29 agosto si è tenuto un Convegno al quale hanno preso parte storici e storiche d'Italia, Austria e Germania per confrontarsi sui caratteri del Risorgimento italiano. Al centro non vi era solo l'analisi della "via italiana" all'unificazione, ma anche temi come la reazione nell'Impero austro-ungarico all'unificazione italiana, il parallelo tra la nascita dell'idea di nazione in Italia e in Germania (i due grandi "ritardatari" sulla via dell'unificazione nazionale in Europa), le posizioni dell'Italia liberale (1861–1922) di fronte al tema del trattamento delle minoranze linguistiche e i rapporti tra Roma e Bolzano immediatamente dopo l'annessione del 1919. A intervenire sono stati Hans Heiss (Bressanone, Innsbruck), Luigi Ganapini (Milano), Stefan Malfèr (Vienna), Simonetta Soldani (Firenze), Pierangelo Schiera (Trento), Gabriele Clemens (Saarbrücken), Andrea Di Michele (Bolzano) e Stefan Lechner (Falzes). Il Convegno si è concluso, in serata, con una tavola rotonda in cui personaggi

Persönlichkeiten der Südtiroler Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über ihre persönlichen Vorstellungen von Italien und ihre Identität im Spannungsfeld von Bozen und Rom sprachen.
Der 30. und der 31. August schließlich boten Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen mit einer Reihe von Workshops zu für den Geschichtsunterricht wichtigen Quellen und einer Führung durch Bozen zu den „Palästen der Macht" vom Finanzamt am Gerichtsplatz über das Siegesdenkmal bis zum Palais Widmann.
adm

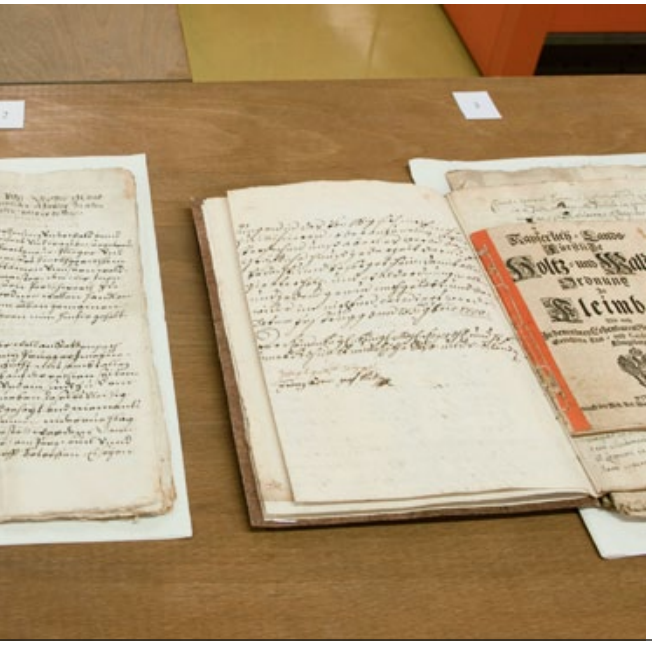
noti della cultura, dell'economia e della società civile sudtirolese si sono confrontati sulla loro personale idea di Italia, sulla loro identità tra Bolzano e Roma.
Il 30 e 31 agosto si sono tenute invece due iniziative pensate specificatamente per gli insegnanti: il primo giorno una serie di workshops sulle fonti storiche utili come materiale didattico; il secondo giorno una visita guidata attraverso la città di Bolzano per visitare i "palazzi del potere", dagli uffici finanziari al Monumento alla Vittoria a Palazzo Widmann.
adm

Themenabend „Das Landlibell von 1511 im Lichte neuer Forschungen"

Das Tiroler Landlibell von 1511 ist hierzulande eine der in den verschiedensten Medien meistreproduzierten und – nicht zuletzt in politischen Sonntagsreden – meistzitierten Kaiserurkunden. Seinen auf die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückgehenden Namen führt es von seiner Libellform, also der Form eines mehrere Blätter umfassenden Pergamentheftes mit dem Hängesiegel Maximilians I. Aber abgesehen von dieser starken medialen Rezeption dürften Inhalt und Wirkungsgeschichte einer breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt sein. Begründete es tatsächlich, wie häufig geschrieben wurde, eine besondere Rechtsstellung der gefürsteten Grafschaft Tirol mit den beiden Fürstbistümern Brixen und Trient im Verband der habsburgischen Länder? Bildet es wirklich so etwas wie einen Gründungsakt für das Tiroler Schützenwesen, oder ist dies lediglich eine spätere Traditionsbildung?
Mit diesen und ähnlichen Fragen rund um diese berühmte Urkunde befasste sich ein vom Südtiroler Landesarchiv in Kooperation mit dem Heimatschutzverein Bozen und der Sektion Bozen des Tiroler Geschichtsvereins zum 500-Jahr-Jubiläum organisierter und gut besuchter Themenabend am 25. Oktober des Berichtsjahres auf Schloss Maretsch.
Neben den Referaten zweier ausgewiesener Fachleute, Univ.-Doz. DDr. Martin P. Schennach von der Universität Innsbruck und Dr. Marcello Bonazza, Präsident der Società di Studi Trentini di Scienze Storiche aus Trient, wurden auch

Serata "Il Landlibell del 1511 alla luce di nuove ricerche"

Il "Landlibell" del 1511 è, nella nostra area geografica, uno dei documenti imperiali più spesso riprodotti dai media, nonché frequente spunto di discorsi politici. La sua denominazione risalente alla metà del sec. XVI gli perviene dalla sua forma di "libello", quaderno di pergamena a più fogli con il sigillo pendente di Massimiliano I. Ma, nonostante la forte presenza mediatica, il contenuto e gli effetti a lungo termine del documento non sono molto noti all'ampio pubblico. Fu davvero, come riportato spesso dai media, l'origine di una situazione giuridica privilegiata della contea del Tirolo e dei due principati vescovili di Bressanone e Trento all'interno dei paesi ereditari degli Asburgo? Fu davvero l'atto di fondazione degli "Schützen" tirolesi, oppure quest'interpretazione nasce dall'"invenzione"ottocentesca di una tradizione? A queste e simili domande ha cercato di rispondere una serata a tema, organizzata dall'Archivio provinciale in cooperazione con lo "Heimatschutzverein" di Bolzano e la sezione di Bolzano del "Tiroler Geschichtsverein" il 25 ottobre a Castel Mareccio. A corredare le relazioni di due specialisti della materia, il professor Martin P. Schennach dell'Università di Innsbruck e il dott. Marcello Bonazza, presidente della Società di Studi Trentini di Scienze Storiche, vi è stata anche la presentazione di due nuove pubblicazioni che riassumono la ricerca degli ultimi anni intorno al Landlibell, arricchendola di importanti nuovi spunti: la monografia "Das Tiroler Landlibell von



EUROPÄISCHER TAG DES DENKMALS: AUSSTELLUNG „AUS HOLZ“ IN DEN SPEICHERN DES LANDESARCHIVS

GIORNATA EUROPEA DEL PATRIMONIO: MOSTRA “DI LEGNO” NEI DEPOSITI DELL’ARCHIVIO PROVINCIALE

zwei Neuerscheinungen präsentiert, die die einschlägige Forschung der letzten Jahre zusammenfassen und um wichtige neue Erkenntnisse bereichern: die in der Reihe der „Schlern-Schriften“ erschienene Monographie „Das Tiroler Landlibell von 1511. Zur Geschichte einer Urkunde“ von Martin P. Schennach und der im Juni in Trient vorgestellte, von Franco Cagol, Silvano Groff und Marco Stenico herausgegebene Band „Il *Landlibell* del 1511 negli archivi trentini“.
gp

Europäischer Tag des Denkmals – „Aus Holz“
Der Tag des europäischen Denkmals stand im Jahr 2011 unter dem Motto „aus Holz“. Naturgemäß gibt es in einem Archiv nur wenige Objekte *aus* Holz, wohl aber gibt es eine große Anzahl von Archivalien *zu* Holz. Aus den Beständen des Südtiroler Landesarchivs konnte daher eine umfangreiche Ausstellung erarbeitet werden. Gezeigt wurden unter anderem Waldordnungen, Unterlagen zu den Waldteilungen des 18. und 19. Jahrhunderts, Archivalien, die aus der obrigkeitlichen Verwaltung der Domänen- und Privatwälder entstanden, wie Waldwirtschaftspläne, Auszeigeprotokolle oder Schätzungsbefunde, Waldkonzessionen für Bergwerke usw. Bildbestände und historische Karten befassten sich schließlich mit dem Thema „Der Wald im Bild“. Mit einer Auswahl „hölzernen“ Archivmaterials, wie Siegelkapseln, Archivladen, Aktendeckeln oder einer ins Archiv gelangten Holzbü-

1511. Zur Geschichte einer Urkunde” dello stesso Schennach, uscita nella collana delle Schlern-Schriften, e il volume a cura di Franco Cagol, Silvano Groff e Marco Stenico “Il *Landlibell* del 1511 negli archivi trentini”, presentato a giugno a Trento.
gp

Giornata europea del patrimonio – “di legno”
La giornata europea del patrimonio del 2011 aveva come motto il legno. Non è nella natura degli archivi conservare oggetti *di* legno, ma nei fondi si trova invece una gran quantità di documenti che parlano *del* legno. È stato così possibile scegliere dai fondi archivistici conservati nell’Archivio provinciale ampio materiale per una mostra esposta nei suoi depositi, con documentazione riguardante le divisioni dei boschi del Settecento e dell’Ottocento, ordinamenti boschivi, documenti provenienti dalle amministrazioni di foreste demaniali e private, come i piani economici silvo-pastorali, i verbali di martellata o di estimo, le concessioni di uso per le miniere, ecc. Una scelta di materiale iconografico e mappe storiche ha affrontato la tematica della “foresta illustrata”. Infine alcuni oggetti “di legno” tipici degli archivi, come le teche di legno per i sigilli pendenti, le casse di un armadio d’archivio, le tavolette di legno fra le quali erano raccolti i faldoni di un archivio nobiliare, infine un busto in legno giunto in archivio

ste konnte dem Generalthema des Tages schließlich – augenzwinkernd – ebenfalls Genüge getan werden.
cr

come allegato a un fondo, hanno potuto cogliere spiritosamente alla lettera il motto della giornata.
cr

Archivale des Monats
Auf der Homepage des Südtiroler Landesarchivs wird seit 1. April 2011 monatlich das Archivale des Monats vorgestellt. Dabei wird ein aussagekräftiges Stück aus den Beständen im Bild präsentiert, während ein kurzer Begleittext Informationen zum Archivale und zu dem Bestand liefert, dem es entnommen wurde.
Den Auftakt machte das meinhardinische Teilurbar des Amtes Latsch aus der Zeit um 1290 aus dem Bestand Tiroler Landesfürstliches Archiv. Dieses und die weiteren, seither im Monatsrhythmus präsentierten Stücke zeigen die ganze Bandbreite archivalischer Überlieferung, von Bauplänen des Historismus über Unterlagen zu den josephinischen Klosteraufhebungen, von spätmittelalterlichen Lehensbriefen über private Korrespondenz bis hin zu behördlichen Aktenstücken des frühen 20. Jahrhunderts reicht der Spannungsbogen. Damit wird nicht zuletzt die große Vielfalt des vom Südtiroler Landesarchiv verwahrten Materials ersichtlich; diese den interessierten Besucherinnen und Besuchern der Homepage zu vermitteln und ihre Neugier zu wecken, hat sich die Rubrik „Archivale des Monats“ zum Ziel gesetzt.
ep

Il documento del mese
Sul sito dell'Archivio provinciale dal 1° aprile 2011 ogni mese viene presentato un documento preso dai fondi conservati dall'Archivio. Accanto all'immagine del documento di una certa forza espressiva, un breve testo esplicativo fornisce le necessarie informazioni storiche e di contesto sul fondo dal quale è stato scelto.
Il primo di tali documenti è stato l'urbario parziale mainardiano di Laces, redatto intorno al 1290 e proveniente dal fondo "Archivio principesco del Tirolo". Le diverse fonti d'archivio susseguitesi a ritmo mensile consentono di mostrare l'ampiezza della documentazione conservata, con un raggio che va da disegni di progetti della fine del sec. XIX, alle soppressioni dei conventi sotto Giuseppe II, dalle lettere d'infeudazione tardomedioevali, ai carteggi fino alla documentazione pubblica amministrativa del primo Novecento. In questo modo non solo risulta evidente la molteplicità della documentazione conservata dall'Archivio, ma viene perseguito anche l'obbiettivo che la nuova rubrica del "Documento del mese" si è posto, e cioè far conoscere l'Archivio alle visitatrici e ai visitatori del sito, stimolandone la curiosità.
ep

Das Fotoarchiv im Internet
Die Bewahrung des fotografischen Erbes im Lande ist eine der institutionellen Aufgaben eines Fotoarchivs, zunehmend wird aber klar, dass dieses Erbe auch entsprechend zugänglich gemacht werden muss. Fotos sind aufgrund ihres prekären materiellen Substrats selten im Original zugänglich, Recherche und Einsichtnahme erfolgen daher in aller Regel auf der Grundlage von Metadaten und analogen oder digitalen Reproduktionen. Aufbauend auf diesen Überlegungen wurde am Landesarchiv 1992 die Abteilung Fotoarchiv eingerichtet. Standen in den frühen neunziger Jahren vor allem Ordnungs- und Konservierungsarbeiten im Vordergrund, so kamen ab 1996 die breite Digitalisierung und die aufwän-

L'Archivio fotografico on-line
La conservazione del patrimonio fotografico locale è un compito istituzionale per un archivio fotografico, ma è sempre più evidente che il valore del patrimonio conservato è imprescindibile dalla sua accessibilità. I documenti fotografici, per loro intrinseca instabile costituzione, sono raramente accessibili in originale, pertanto l'attività di ricerca e consultazione si deve basare prevalentemente sull'uso di metadati e riproduzioni (analogiche o digitali). Con la coscienza di tale limite e lungimiranti finalità l'Archivio provinciale ha costituito nel 1992 la sezione archivio fotografico. All'attività di riordino e di conservazione dei primi anni novanta, sono state affiancate, dal 1996, la massiccia digitalizzazione e

dige Katalogisierung von Bildern dazu, die ein wichtiges und gern genutztes Angebot für die historische Forschung darstellen. 2011 lag die Zahl der Katalogisate bei rund 22.000.
Datensätze und digitale Reproduktionen wurden in einer speziellen Bilddatenbank gespeichert. Ein erstes Ergebnis dieser Arbeiten wurde 2001 auf Papier ausgedruckt, seit 2006 sind Daten und digitale Bilder über einen Infopoint im Eingangsbereich des Archivs öffentlich zugänglich. Die eigentliche Wende, was die Verfügbarkeit und Sichtbarkeit des Fotoarchivs betrifft, brachte der 26. Mai des Berichtsjahres, der erste Todestag von Silvius Magnago, einem der Väter der Südtiroler Autonomie.
Die rund 8000 Bilder umfassende Fotosammlung Magnago wurde von den Erben zusammen mit einem Teil des archivalischen Nachlasses 2010 dem Landesarchiv als Depositum übergeben. Mit einer Auswahl von 400 Aufnahmen sollte einer breiteren Öffentlichkeit über Internet sowohl die Erinnerung an ein Politikerleben für die Gemeinschaft näher gebracht, aber zugleich auch das Interesse an vielleicht weniger prominenten, aber ebenso bedeutenden Bildbeständen geweckt werden. Am 26. Mai wurden die ausgewählten Bilder, zehn weitere online gestellte Fotobestände, vor allem aber auch eine, was den Informationswert und die Benutzung betrifft, erneuerte Homepage präsentiert: Neben einführenden Texten zu den einzelnen Bildbeständen haben die Besucherinnen und Besucher der Internetseite Zugriff auf die einzelnen Bilder und die detaillierten Katalogeinträge.
Die online-Verfügbarkeit stellt heute ein für die Landesgeschichte und interessierte Bürgerinnen und Bürger wichtiges Hilfsmittel dar, um ihre Recherchen mit passendem Bildmaterial zu illustrieren oder überhaupt an Informationen heranzukommen, die sich dem Schriftgut nicht entnehmen lassen.
Die Fotografien erlauben einen Blick auf verschiedenste Aspekte von Leben, Kultur, Wirtschaft und Landschaft in Südtirol in den letzten 130 Jahren. Beispielhaft seien genannt: die Elektrifizierung (Stromproduktion und -verteilung) im Raum Bozen und im Burggrafenamt und der Ausbau des Verkehrsnetzes (Archiv der Etschwerke), die Option der Südtiroler (Sammlung

la più impegnativa opera di catalogazione fotografica che, ad oggi (2011), hanno prodotto ca. 22.000 schede di catalogo ed hanno permesso all'Archivio provinciale di contribuire alla promozione della ricerca storica.
I dati e le riproduzioni digitali sono stati inseriti in un database specifico per le immagini.
Il primo risultato, del 2001, è stato pubblicato su carta, dal 2006 dati e immagini digitali sono accessibili al pubblico dall'infopoint posto all'entrata dell'Archivio provinciale.
È di fatto il 26 maggio 2011, quando ricorre il primo anniversario dalla morte di Silvius Magnago, uno dei padri dell'autonomia, ad imprimere una svolta alla disponibilità e visibilità all'archivio fotografico.
La collezione Magnago depositata dagli eredi nel 2010 all'Archivio provinciale consta di ca. 8000 immagini: una ristretta selezione di 400 fotografie ne avrebbe celebrato il ricordo e rappresentato l'attività di una vita spesa per la comunità al grande pubblico di internet, animando al contempo l'interesse del medesimo pubblico per altri fondi meno noti ma non meno importanti.
All'appuntamento del 26 maggio si è arrivati presentando le 400 "icone", dieci ulterori fondi fotografici on-line e, soprattutto, un sito rinnovato nell'offerta di informazioni e nuovo nelle modalità di consultazione: alla disponibilità di informazioni riassuntive sui fondi fotografici conservati si è affiancata l'accessibilità alle singole immagini e relative schede, in forma dettagliata.
Il sito on-line costituisce oggi un nuovo, valido ed utile strumento dedicato agli storici ed ai cittadini che vogliono documentare le loro ricerche con immagini o che nelle immagini ricercano informazioni diversamente non disponibili.
Le fotografie d'archivio ci restituiscono uno spaccato della vita sudtirolese negli ultimi 130 anni nei suoi più diversi aspetti. Tra quelli più rilevanti citiamo: l'opera di elettrificazione (produzione e distribuzione di energia elettrica) a Bolzano e nel Burgraviato e l'ampliamento delle vie di comunicazione (Archivio dell'Azienda

DIE BILDBESTÄNDE DES LANDESARCHIVS IM INTERNET

I FONDI FOTOGRAFICI DELL'ARCHIVIO PROVINCIALE IN RETE

„Option"), die Präsenz von Südtirolern auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen bzw. Frontabschnitten – so am Gardasee (Sammlungen Pfeiffersberg), in Abessinien und Eritrea (Bildarchiv Luis Leiter), in Kroatien (Bildarchiv Urban Rienzner), oder im Spanischen Bürgerkrieg (Fotoarchiv Maurizio Lorandi) –, ein breiter Querschnitt politischer Ereignisse und Persönlichkeiten von regionaler und zum Teil auch überregionaler Bedeutung (Sammlung Silvius Magnago, Foto Excelsior), die Entwicklung der Landschaft und die Veränderungen in der urbanen Textur (Fotoarchiv Mario und Benjamin Geat, Fotoarchiv Planinschek, Postkartensammlung, Sammlung Alpenlandschaften, Foto Excelsior), des Wandels im Freizeitverhalten (Sammlung Sommavilla, Foto Excelsior) sowie bei der Ausbildung und Emanzipation von Frauen (Fotoarchiv Buehlerhof).
Zum Aufbau und zur Erweiterung des Fotoarchivs und unseres historischen bildlichen Gedächtnisses tragen Öffentlichkeit und Einzelpersonen maßgeblich bei. In der Tat übernimmt das Landesarchiv von Privatpersonen, Unternehmen, öffentlichen Körperschaften und Landesämtern laufend für die historische Forschung relevantes Bildmaterial.
ac

elettrica), l'emigrazione degli "optanti" (Collezione "Opzioni"), la presenza di sudtirolesi nelle guerre – dal fronte austroungarico del Garda (Collezione Pfeiffersberg) alle battaglie in Abissinia ed Eritrea (Archivio fotografico Luis Leiter) e in Croazia (Archivio fotografico Urban Rienzner), alla guerra civile in Spagna (Archivio fotografico Maurizio Lorandi) – l'ampia rassegna di eventi e personaggi politici locali ed europei (Collezione Silvius Magnago, Foto Excelsior), lo sviluppo paesaggistico e la trasformazione del tessuto urbano (Archivio fotografico Mario e Benjamin Geat, Archivio fotografico Planinschek, Collezione Cartoline illustrate, Paesaggi alpini, Foto Excelsior), le attività del tempo libero (Collezione Sommavilla, Foto Excelsior) e la formazione ed emancipazione della donna (Archivio fotografico Buehlerhof).
Con il contributo di tutti i cittadini, l'archivio fotografico e la memoria storica si ampliano e si rinnovano. L'Archivio provinciale, infatti, raccoglie da privati cittadini, imprese, istituzioni pubbliche e uffici provinciali immagini di interesse per la ricerca storica.
ac

Ausstellungen von Bildern aus dem Fotoarchiv
Archivische Bildsammlungen und Fotobestände werden kaum in Galerien oder Museen gezeigt. Jedoch entfalten gerade Schwarzweißaufnahmen aus Archiven mit

Foto d'archivio in esposizione
Le collezioni ed i fondi fotografici di un archivio raramente incontrano gli occhi del pubblico in gallerie o musei. Tuttavia la fotografia d'archivio in bianco e nero gode di un fascino intramontabile, per la

FOTOAUSSTELLUNG IM TREPPENAUFGANG DES LANDESARCHIVS

MOSTRA FOTOGRAFICA NEL GIROSCALA DELL'ARCHIVIO PROVINCIALE

ihren gefälligen Motiven und ansprechenden Kontrasten einen ganz besonderen Reiz. Vor diesem Hintergrund suchte das Landesarchiv nach Möglichkeiten und neuen räumlichen Lösungen für dauernde und Wechselausstellungen.
Eine harmonische Verbindung von Moderne und geschütztem, für Fotoausstellungen geeigneten Ambiente bot beispielsweise das Restaurant „Zur Kaiserkron" am Bozner Musterplatz. Die Idee zu einer Fotoausstellung ergab sich dort durch eine Verknüpfung verschiedener Umstände auf Initiative des Landesarchivs.
2007 gab Giuseppina Luisi Varini, die letzte Eigentümerin des Studios Foto Excelsior, ihre Geschäftstätigkeit auf und verkaufte das Fotoarchiv an das Landesarchiv. Im Zuge der Katalogisierung stieß man auf eine Reihe interessanter Ansichten der Bozner Altstadt. 2008 wurde das Restaurant Kaiserkron unter Einbeziehung der dazuerworbenen, anliegenden Geschäftsräume von Foto Excelsior erweitert.
Im Folgejahr wiederum kam es zu einer Kontaktaufnahme zwischen Landesarchiv und dem neuen Geschäftsführer der Kaiserkron, der dem Vorschlag, seinen Gästen eine Reihe von Bildern aus dem Fotostudio Excelsior zu präsentieren, einiges abgewinnen konnte und zustimmte, diese in den originalen Vitrinen von Foto Excelsior in den eben umgebauten Räumlichkeiten auszustellen, die der Architekt in einen idealen Ort der Betrachtung verwandelt hatte.
So kam es zu vielschichtigen Synergieef-

piacevolezza dei soggetti e la gradevolezza dei contrasti, e l'Archivio provinciale ha voluto rendere loro omaggio creando le condizioni per un'esposizione permanente e reinventando spazi altrimenti non disponibili.
Un'armonica combinazione di modernità e spazio tutelato, adatta ad un'esposizione fotografica, è stata offerta dal "Kaiserkron" – un ristorante bolzanino, in piazza della Mostra.
L'idea di un'esposizione fotografica in quei locali nasce da un intreccio di eventi per iniziativa dell'Archivio provinciale.
Nel 2007 l'ultima proprietaria di Foto Excelsior – Giuseppina Luisi Varini – aveva chiuso l'attività e venduto il suo archivio fotografico all'Archivio provinciale e durante la catalogazione era emersa un'interessante serie di immagini di Bolzano.
Nel 2008 il ristorante "Zur Kaiserkron" viene ampliato, inglobando gli adiacenti locali di Foto Excelsior.
L'anno successivo l'Archivio provinciale avvia la collaborazione con il gestore del Kaiserkron, che apprezza l'idea di presentare alla sua clientela una galleria di immagini prodotte da Foto Excelsior e accetta di esporle proprio in quella galleria, con le vetrine originali del negozio, che l'architetto ha riconvertito in un locale con le condizioni ideali alla contemplazione.
Una sinergia estesa a più livelli ha dato frutti positivi e da ottobre 2010 una

fekten auf gleich mehreren Ebenen und seit Oktober 2010 zieren dreizehn Bilder von Bozner Plätzen, die damit gleichsam an ihren Entstehungsort zurückkehrten, die Wände des Kaiserkron, in der Speisekarte findet sich jeweils ein Beiblatt mit Hinweisen zu den ausgestellten Bildern.
Weiterer Raum für Ausstellungen wurde im Treppenaufgang am Sitz des Landesarchivs ausgemacht, der für die Hängung von Fotos ausgerüstet wurde, die nun in halbjährlich wechselnden Ausstellungen gezeigt werden.
Im Stiegenhaus werden jeweils 24 Fotografien aus einem der zuletzt bearbeiteten und ins Netz gestellten Bildbestände gezeigt.
Die Ausstellung erfüllt in einem an sich nüchternen Raum ganz nebenbei eine ästhetische Funktion, verfolgt aber in erster Linie zwei Zwecke: Zum einen werden Besucherinnen und Besucher mit dem neuen Bestand vertraut gemacht, zum anderen soll damit die Bildsprache der historischen Fotos über den engeren Kreis von Fachleuten hinaus vermittelt werden.
Die 2011 gezeigten Bilder stammen aus den Beständen Mario und Benjamin Geat und Alpenlandschaften.
Die Auswahl der Bilder erfolgt auf der Grundlage von ästhetischen und inhaltlichen Überlegungen. Die Fotografien sollen die Betrachterin/den Betrachter emotional ansprechen und durch sie und in Auseinandersetzung mit ihnen die Vergangenheit in Rückbindung an eine vertraute Landschaft und Geschichte zu ihrem Recht kommen lassen. Dieser auf die Vergangenheit gerichtete Blick verweist zugleich auf die in den letzten Jahrzehnten stattgehabten tiefgreifenden Veränderungen in Landschaft und Kultur unseres Landes und stößt eine Reflexion darüber an. Es geht dabei nicht nur um einen in Schwarzweiß festgebannten nostalgischen Blick zurück, sondern auch um die Entwicklung von Vorstellungen über die Zukunft.
Wir wissen freilich nicht, welcher Blick jetzt überwiegt, aber die Besucher/innen halten inne und betrachten die ausgestellten Bilder intensiv mit jedem Treppensteigen, dies jedenfalls zeigen die zahlreichen positiven Rückmeldungen, was uns mit einiger Befriedigung erfüllt.

ac

selezione di 13 immagini relative alle piazze di Bolzano pende alle pareti del Kaiserkron, ritornando a "vivere" là dove sono nate, e nel menù della casa una scheda presenta le foto esposte.
Ulteriori spazi espositivi sono stati individuati nel giroscala della sede dell'Archivio provinciale, attrezzato appositamente per l'allestimento di una mostra fotografica permanente, con durata semestrale.
Nel giroscala vengono esposte 24 fotografie, tratte dall'ultimo dei fondi fotografici che l'Archivio provinciale pubblica in internet nel corso dell'anno.
L'esposizione, oltre a rendere più accogliente l'ambiente, svolge la duplice funzione di pubblicizzare il nuovo fondo e divulgare la cultura dell'immagine storica oltre la cortina degli esperti di settore.
Le fotografie del 2011 sono state selezionate dai fondi Mario e Benjamin Geat e Paesaggi alpini.
La selezione segue dei criteri estetici e tematici volti a coinvolgere emotivamente il visitatore per invitarlo a riconoscere in quelle immagini storiche anche il volto del proprio passato in una sorta di ricongiunzione con un territorio ed una storia comuni. Lo sguardo contemplativo volto al passato risveglia la coscienza di una profonda modifica del territorio e delle condizioni di vita avvenuta negli anni e stimola la riflessione sugli obiettivi raggiunti e sulle conseguenze anche emozionali di quel cambiamento. Nell'esposizione entrano in gioco non solo uno sguardo nostalgico al passato esposto in bianco e nero ma anche l'immaginazione, in prospettiva, di un futuro da costruire.
Non sappiamo quale sguardo prevalga ma la sosta davanti ad ogni immagine esposta, con un'intenzione riconoscitivo-riflessiva, è garantita ad ogni passaggio per il giroscala ed i commenti positivi testimoniano del gradimento.
Con massima soddisfazione dell'Archivio provinciale.

ac

Tagung „Ansitz – Freihaus – Corte Franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne", Brixen, Bischöfliche Hofburg und Cusanus-Akademie, 7.–10. September

Ansitze – größere oder kleinere, von bestimmten Abgaben befreite, fallweise als Prädikat geführte Sitze des Niederadels – sind ein prägendes Element der Südtiroler Kulturlandschaft. Nach dem großen Erfolg der Brixner Tagung über die Wolkensteiner (2007) und des daraus hervorgegangenen Aufsatzbandes (2009) wandte sich das Südtiroler Landesarchiv mit dem neuerlichen Kongress einem weiteren Aspekt adligen Daseins in der Vormoderne zu, dem adligen Wohnen.
Konzipiert von Gustav Pfeifer (Landesarchiv) und Kurt Andermann (Karlsruhe/Freiburg i. Br.) beleuchtete die Tagung zum einen die rechts-, verfassungs-, sozial-, bau- und kunstgeschichtlichen Seiten der Südtiroler Ansitze und fragte zum anderen danach, ob und inwieweit das Südtiroler Phänomen in anderen mitteleuropäischen Landschaften von Krain über Österreich, Böhmen, Salzburg, Bayern und Südwestdeutschland bis in die Schweiz Entsprechungen findet. Die Tagung war zugleich ein weiterer Impuls für die seit rund zwei Jahrzehnten international florierende Erforschung vormoderner Eliten.
Als Mitwirkende konnten international renommierte Historiker und Kunsthistoriker aus Universitäten, Archiven, Bibliotheken und der Denkmalpflege von Leipzig über Heidelberg, Gießen und Tübingen bis Trient und von Laibach und Wien über Salzburg und Innsbruck bis Winterthur und Prag gewonnen werden. Kooperationspartner war das Südtiroler Burgeninstitut. Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Exkursion zu ausgewählten Ansitzen in Klausen und nach Schloss Velthurns.
Die Erträge der Tagung sollen in der Reihe der „Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs" publiziert werden; das Erscheinen des Tagungsbandes ist für das Spätjahr 2013 vorgesehen.

gp

Convegno "Ansitz – Freihaus – Corte Franca. Bauliche und rechtsgeschichtliche Aspekte adligen Wohnens in der Vormoderne", Bressanone, castello vescovile ed Accademia Nicolò Cusano, 7–10 settembre.

Le residenze, a volte esenti da tasse, a volte parte del titolo nobiliare della bassa nobiltà, sono un elemento importante del paesaggio culturale del Sudtirolo. Dopo il grande successo del convegno di Bressanone sulla stirpe dei conti Wolkenstein (2007) e la pubblicazione degli atti (2009), l'Archivio provinciale si è occupato con un nuovo convegno di un altro aspetto della vita nobiliare premoderna, l'abitazione dei nobili.
Concepito da Gustav Pfeifer (Archivo provinciale) e Kurt Andermann (Karlsruhe/Freiburg i. Br.) il convegno ha messo in luce gli aspetti giuridici, istituzionali, sociali, architettonici e artistici delle residenze nobiliari sudtirolesi, indagando, con un approccio comparatistico, quanto questo fenomeno sudtirolese trovi le sue corrispondenze in altre realtà mitteleuropee, dalla Carniola all'Austria, Boemia, Salisburgo, Baviera e Germania sud-occidentale fino alla Svizzera. Il convegno ha potuto dare nuovi impulsi alla ricerca intorno alle élites nobiliari premoderne che da ormai due decenni è attiva e fruttuosa. È stato possibile chiamare al convegno storici e storici dell'arte di fama internazionale, provenienti da università, archivi, biblioteche e istituzioni di sorveglianza e valorizzazione dei beni culturali: da Lipsia, Heidelberg, Gießen, Tübingen, Trento, Lubiana, Vienna, Salisburgo, Innsbruck, Winterthur e Praga. Come partner di cooperazione si è prestato il "Südtiroler Burgeninstitut". Il convegno si è concluso con un'escursione alle residenze di Chiusa e a Castel Velturno. Gli atti del convegno saranno pubblicati nella collana delle "Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano" verso la fine dell'anno 2013.

gp

Vorarbeiten zu einem Ausstellungsparcours im Bozner Siegesdenkmal

Das Bozner Siegesdenkmal zelebriert mit seinen Inschriften und Symbolen einerseits den italienischen Sieg im Ersten Weltkrieg, zum

Lavori preparatori per un percorso espositivo nel Monumento alla Vittoria di Bolzano

Il Monumento alla Vittoria di Bolzano, con le sue scritte e i suoi simboli, rappre-

BLICK IN DAS PUBLIKUM BEIM ERÖFFNUNGSVORTRAG ZUR TAGUNG „ANSITZ – FREIHAUS – CORTE FRANCA“ IM KAISERSAAL DER BISCHÖFLICHEN HOFBURG IN BRIXEN

IL PUBBLICO IN OCCASIONE DELLA PROLUSIONE AL CONVEGNO “ANSITZ – FREIHAUS – CORTE FRANCA” NELLA SALA IMPERIALE DEL PALAZZO VESCOVILE DI BRESSANONE

DAS BOZNER SIEGESDENKMAL, ANSICHT UM 1930

IL MONUMENTO ALLA VITTORIA DI BOLZANO, 1930 CA.

anderen aber auch den faschistischen Triumph. Der Erste Weltkrieg und die durch die monumentalen tragenden Liktorenbündelpfeiler gleichsam eingefriedeten Gefallenen werden als Vorläufer der faschistischen „Ideale“ gefeiert. Das 1928 eingeweihte Siegesdenkmal stellt somit in Südtirol das bedeutendste Artefakt zur Instrumentalisierung des Gedenkens an den Krieg dar, das das Regime mit Hilfe bedeutender Architekten und Künstler setzte.

Vor wenigen Jahren begann der Staat mit umfassenden Restaurierungsarbeiten am Denkmal. Dies nahmen Vertreter des Landes und der Stadt Bozen zum Anlass, an die Regierung ein Ansuchen um gleichzeitige Umsetzung eines Musealisierungsprojekts zu stellen, das das Denkmal von einem Symbol der faschistischen Diktatur zu einem Mahnmal und einen Lernort machen sollte. Der Vorschlag wurde vom Ministerium angenommen und im Frühjahr 2011 eine fünfköpfige Expertenkommission aus Vertretern der drei Partner unter der Leitung von Ugo Soragni, dem Direttore regionale per i beni culturali e paesaggistici del Veneto, eingesetzt, die das inhaltliche Konzept für einen Ausstellungsparcours in den weiträumigen unterirdischen Gelassen des Denkmals erarbeiten sollte.

Die Kommission tagte zum ersten Mal am 25. März und legte bis zum 2. Mai eine Themenliste für das Ausstellungsprojekt vor. Diese Liste wurde von den politischen Vertretern von Staat, Land und Stadt gutgeheißen und führte am 3. Jänner 2012

senta da una parte l’esaltazione della vittoria italiana nella Prima Guerra Mondiale e dall’altra la consacrazione del trionfo fascista. In particolare la Grande Guerra e i suoi caduti, inseriti nella scenografica cornice disegnata dagli enormi fasci littori che reggono il tempio, vengono celebrati quasi fossero precursori degli “ideali” fascisti. Il Monumento alla Vittoria inaugurato nel 1928 rappresenta così uno degli esempi più significativi di intervento di strumentalizzazione della memoria della guerra mondiale messi in campo dal regime, servendosi dell’opera di artisti di indubbia capacità.

Pochi anni fa lo Stato decise di dare avvio a un approfondito lavoro di restauro del Monumento alla Vittoria. Di fronte a tale iniziativa statale, Provincia e Comune di Bolzano si sono rivolti al Governo chiedendo che al termine dei restauri si provvedesse a realizzare un progetto di musealizzazione del manufatto, in grado di trasformare il monumento da concentrato dei simboli della dittatura fascista in insegnamento e monito. La proposta è stata accolta e si è deciso di comune accordo di nominare una commissione di esperti, composta da cinque membri rappresentanti i tre partner e presieduta dall’architetto Ugo Soragni, direttore regionale per i beni culturali e paesaggistici del Veneto, con il compito di concepire un percorso espositivo da collocare nei sotterranei del Monumento.

Tale commissione si è riunita per la prima volta il 25 marzo 2011 presso l’Archivio provinciale di Bolzano e il 2 maggio 2011

zur Unterzeichnung einer Vereinbarung zur gemeinsamen Durchführung des Projekts. Ziel ist die Einrichtung einer Dokumentationsausstellung zu den zwanzig Jahren der totalitären Regime in Südtirol, mit einem Parcours, der ausgehend vom Ende des Ersten Weltkriegs und der Annexion Südtirols durch Italien über die Jahre unter faschistischer Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg bis zur Besetzung durch Nazideutschland führt. Zudem wird sich ein Abschnitt des Parcours eingehend mit der Geschichte des Denkmals selbst beschäftigen, mit seiner Symbolsprache und dem inhärenten Versuch, die Gefallenen für politisch-ideologische Zwecke zu missbrauchen. Dabei werden auch kunsthistorische und architekturgeschichtliche Aspekte angesprochen.
adm

Projekt Interreg IV – Italien-Österreich „Psychiatrische Landschaften. Die Psychiatrie und ihre Patientinnen und Patienten im historischen Raum Tirol-Südtirol von 1830 bis zur Gegenwart“

Im September 2011 konnte das umfassende Forschungs- und Vermittlungsprojekt im Rahmen des Interreg-IV-Programms Italien-Österreich 2008–2011 über die Geschichte der Psychiatrie in Tirol abgeschlossen werden (s. dazu auch Denkmalpflege in Südtirol 2009, S. 245–246). Über drei Jahre arbeitete ein Team von Historikerinnen und Historikern im Auftrag der Universität Innsbruck (Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie bzw. Institut für Erziehungswissenschaften) als Leadpartner und des Südtiroler Landesarchivs in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Geschichte und Region“ als Projektpartner an der Umsetzung von fünf Teilprojekten: der Konzeption eines Dokumentations-, Forschungs- und Lernortes am Psychiatrischen Krankenhaus Hall in Tirol, der Open-Source-Dokumentation zu Lehr- und Lernzwecken im Internet, der Publikation „Psychiatrische Landschaften. Die Psychiatrie und ihre Patientinnen und Patienten im historischen Raum Tirol seit 1830“, dem Film und der Didaktikplattform „Die (un) sichtbare Arbeit. Zur Geschichte der psychiatrischen Pflege im historischen Tirol von 1830 bis zur Gegenwart“ und schließlich der Wanderausstellung „‚Ich lass mich nicht län-

ha presentato l’indice tematico del progetto espositivo. Tale indice è stato poi approvato dai rappresentanti politici delle tre amministrazioni coinvolte che il 3 gennaio 2012 hanno firmato un apposito accordo di programma.
Il progetto condurrà alla realizzazione di un luogo di approfondimento sul ventennio delle dittature, attraverso un percorso che, partendo dalla fine della Prima Guerra Mondiale e dal conseguente cambio di sovranità dei territori a sud del Brennero, giungerà al periodo fascista e poi alla guerra mondiale e all’occupazione nazista. Oltre a ciò vi sarà una sezione dedicata esclusivamente allo stesso Monumento alla Vittoria, alla sua simbologia, alle sue finalità, al suo tentativo di utilizzare a scopi politico-ideologici il tema dei caduti nella Prima Guerra Mondiale, senza tralasciare i suoi aspetti artistico-architettonici.
adm

Progetto Interreg IV – Italia-Austria “L’assistenza psichiatrica istituzionale e territoriale nell’area del Tirolo storico (secoli XIX–XX)”

Nel settembre 2011 si è concluso il grande progetto di ricerca sulla storia della psichiatria in Tirolo nell’ambito del programma Interreg IV Italia-Austria 2008–2011 (v. anche Tutela dei beni culturali in alto Adige 2009, p. 245–246). Per più di tre anni un gruppo di storiche e storici ha lavorato su incarico del leadpartner, l’Università di Innsbruck (Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Institut für Erziehungswissenschaften) e dei partner del progetto, l’Archivio provinciale di Bolzano in cooperazione con il gruppo “Storia e regione”, alla realizzazione di cinque progetti: l’elaborazione di un concetto per un luogo dedicato alla didattica e alla memoria nell’Ospedale psichiatrico di Hall in Tirolo; un sito web con fonti storiche per lo studio e la didattica della storia della psichiatria; il volume “Ambienti psichiatrici. La psichiatria e i suoi pazienti nell’area del Tirolo storico dal 1830 a oggi”; il filmato e la piattaforma didattica “Il lavoro [in]visibile. La storia dell’assistenza psichiatrica nel Tirolo storico dal 1830 ad oggi”; e infine la mostra itinerante “’Non vi permetterò più di farmi passare per matto’. Una mostra sulla storia

ger für einen Narren halten'. Eine Ausstellung zur Geschichte der Psychiatrie in Tirol, Südtirol und im Trentino". Im Folgenden soll auf die drei Großprojekte Buch, Film und Ausstellung näher eingegangen werden. Der von Elisabeth Dietrich-Daum, Hermann J. W. Kuprian, Siglinde Clementi, Maria Heidegger und Michaela Ralser herausgegebene Band ist kein im engeren Sinn wissenschaftliches Werk, sondern für ein breites, interessiertes Publikum gedacht und in drei Teilbereiche gegliedert. Im ersten Teil führen zwei Aufsätze in die psychiatrische Landschaft Alttirols ein, wobei der erste einen Überblick über die verschiedenen psychiatrischen Einrichtungen und Versorgungshäuser bietet, der zweite sich mit den Menschen in den Institutionen, also Patientinnen und Pazienten, Pflegern und Pflegerinnen, Ärztinnen und Ärzten und sonstigem Anstaltspersonal befasst. Der zweite Teil des Buches widmet sich in kurzen, abrissartigen Beiträgen unterschiedlichen Themen, wie z. B. der Seelsorge in der Anstalt des 19. Jahrhunderts, der Konjunktur der „Hysterie" als weiblicher Erkrankung im 19. Jahrhundert, dem Schicksal der Südtiroler Psychiatriepatienten- und patientinnen während der Umsiedlung, der Psychiatriereform in Italien in der Nachkriegszeit. Der letzte Abschnitt befasst sich mit den Entwicklungen der Psychiatrie vorwiegend in den letzten drei Jahrzehnten anhand von Expert/inn/eninterviews, darunter mit dem Basaglia-Schüler und Primar für Psychiatrie in Meran Lorenzo Toresini, dem Präsidenten des Südtiroler Verbandes Angehöriger und Freunde psychisch Kranker Martin Achmüller und dem langjährigen Landesrat für Gesundheit und Soziales Otto Saurer.
Der Film und die Didaktikplattform erzählen die Geschichte der Psychiatrie in Tirol von der Gründung der Anstalt in Hall 1830 bis heute aus der Sicht der psychiatrischen Pfleger und Pflegerinnen in Hall, in Pergine, in der neurologisch-psychiatrischen Universitätsklinik in Innsbruck und in Stadlhof bei Pfatten. Der Film dokumentiert den Wandel des Berufsbildes von Irrenwärter und Irrenwärterin zu den diplomierten bzw. akademischen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. -pflegern. Begleitet wird der Film durch didaktische Arbeitsmaterialien; jeweils fünf Unterrichtseinheiten sind

della psichiatria in Tirolo, Alto Adige e Trentino". Qui si parlerà soprattutto dei tre prodotti maggiori: libro, filmato e mostra.
Il libro a cura di Elisabeth Dietrich-Daum, Hermann J. W. Kuprian, Siglinde Clementi, Maria Heidegger e Michaela Ralser non è un'opera scientifica in senso stretto, ma è pensato per un ampio pubblico di interessati. Il sommario si divide in tre parti. Due saggi esplicativi introducono alla psichiatria nel Tirolo storico: il primo fornisce una visione generale delle varie istituzioni e case di cura attive in questo ramo, il secondo invece parla delle persone presenti nelle istituzioni, quindi di pazienti, infermieri, medici e dell'altro personale lavorativo nelle case di cura o istituti. La seconda parte del libro si dedica con una sequenza di saggi brevi ai temi più vari, per esempio alla cura d'anime nel manicomio del XIX secolo, al successo, nel secolo XIX, del concetto di "isteria" intesa come malattia prettamente femminile, al destino dei pazienti sudtirolesi durante le opzioni, alla riforma psichiatrica in Italia nel dopoguerra. L'ultima parte si occupa degli sviluppi della psichiatria negli ultimi tre decenni attraverso interviste con esperti/esperte, tra cui il primario del reparto di psichiatria a Merano, Lorenzo Toresini, un discepolo della scuola di Franco Basaglia, il presidente dell' Associazione Parenti e Amici di Malati Psichici dell'Alto Adige Martin Achmüller e Otto Saurer, per diversi anni assessore alla sanità e alle politiche sociali.
Il filmato e la piattaforma didattica raccontano la storia della psichiatria in Tirolo dalla fondazione del manicomio di Hall nel 1830 fino ad oggi dalla prospettiva degli infermieri e delle infermiere di Hall, Pergine, della clinica neurologico-psichiatrica universitaria di Innsbruck e della colonia agricola di Stadio presso Vadena. Il filmato documenta come è cambiato il profilo professionale del personale infermieristico, trasformatosi da guardiani dei folli in operatori sanitari e infermieri psichiatrici provvisti di diploma universitario. La documentazione filmica è completata dai suggerimenti e dai materiali didattici, che invitano a usare il filmato e le sue singole sequenze anche in un contesto di formazione e aggiornamento. Cinque sono le sequenze attraverso le quali vengono affrontati i diversi aspetti della cura e dell'assistenza psichiatrica regionale, mantenendo

den fünf Filmsequenzen zugeordnet: „Die frühe Zeit“, „Die großen Anstalten und der Beginn der Klinik“, „Eugenische Wissenschaft und NS-Euthanasie“, „Die langen 1950er Jahre“ und „Wege in die offene Psychiatrie“.
„Ich lasse mich nicht länger für einen Narren halten“, schimpfte um 1900 der Jagdgehilfe Josef B. über seine Behandlung und sein Verwahrt-Sein in der Psychiatrie. Die gleichnamige Wanderausstellung erzählt sein Schicksal als Psychiatriepatient, ebenso wie jenes von 30 weiteren Frauen und Männern, die in Tirol, Südtirol und im Trentino zwischen den 1830er und den 1970er Jahren für kürzere oder – was häufiger vorkam – für längere Zeit mit dem System Psychiatrie in Berührung kamen. Die Handlungsebene der Patienten ausleuchtend und deren psychiatrische Betreuung und Begleitung nachzeichnend, werden ihre Geschichten in den Kapiteln „begutachten“, „behandeln“, „verwahren“, „töten“, „arbeiten“, „essen“, „erziehen“ und „verschicken“ erzählt.
Ein besonderer Fokus wird dabei auf den Blickwinkel der Patientinnen und Patienten gelegt, die in Tagebüchern und Briefen ihr Dasein in der Anstalt kommentieren.
In Südtirol wurde die Ausstellung vom 15. September bis zum 15. Oktober 2011 an der Universität Bozen gezeigt.
Siglinde Clementi

sullo sfondo le diverse epoche storiche: “Gli inizi”, “I grandi manicomi e la nascita della Clinica”, “Eugenetica ed eutanasia nazista”, “I lunghi anni Cinquanta” e, come ultimo, “Verso l’apertura delle strutture psichiatriche”.
“Non vi permetterò più di farmi passare per matto”, esclamò nel 1903 l’aiuto guardacaccia Josef B., manifestando tutto il suo disappunto per l’internamento in manicomio e il trattamento subito. La mostra itinerante ripercorre la sua vicenda esistenziale e quella di altri trenta uomini e donne che in Tirolo, Sudtirolo o Trentino, in un arco temporale compreso fra gli anni trenta dell’Ottocento e gli anni settanta del Novecento sono venuti in contatto per periodi brevi, o, molto più spesso, lunghi con il sistema della psichiatria. Mettendo in luce i loro spazi di attività e ripercorrendo la loro assistenza e l’accompagnamento psichiatrico ricevuti, le loro vicende biografiche sono raccontate nei capitoli “valutare”, “curare”, “custodire”, “uccidere”, “lavorare”, “mangiare”, “disciplinare”, “trasferire”. Una particolare attenzione è posta alla prospettiva delle pazienti e dei pazienti stessi, che in diari e lettere hanno commentato la vita nell’istituzione. In Alto Adige la mostra ha trovato accoglienza presso l’Università di Bolzano (dal 15 settembre al 15 ottobre).
Siglinde Clementi

Chronistenwesen 2011
Eine anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Südtiroler Chronistenwesens durchgeführte Umfrage bestätigte die Hauptinteressen der Chronistinnen und Chronisten: die regelmäßige Fotografie, das Sammeln von alten Fotos zum Ort, das Sammeln von Zeitungsausschnitten, z. T. ergänzt durch eigene Texte, die Mitarbeit bei der Gemeindezeitung oder bei Publikationen über den Ort.
Unter dem Motto „ChronistInnen schulen ChronistInnen“ boten erfahrene Chronisten in mehreren Bezirken (am 19. März in Milland, am 2. April in Untermais, am 15. Oktober in Bruneck und am 29. Oktober in Kastelbell) Schulungen zur Erstellung von Jahreschroniken für Neueinsteiger/innen und all jene Chronist/inn/en an, die noch keine Jahreschronik führen. Robert Kaserer, Emil Kerschbaumer, Paul Detomaso, Erwin

La cronachistica sudtirolese nel 2011
In occasione del ventennale della cronachistica sudtirolese un sondaggio ha messo in luce gli interessi principali a cui si dedicano cronisti e croniste: la regolare riproduzione fotografica, la raccolta di foto antiche del proprio paese, la raccolta di articoli di giornale, a volte corredati da testi propri, la collaborazione alle riviste locali e alle pubblicazioni sui propri paesi.
Con il motto “Formazione offerta dai cronisti ai cronisti” alcuni cronisti esperti hanno offerto in diverse occasioni (il 19 marzo a Millan, il 2 aprile a Maia Bassa, il 15 ottobre a Brunico e il 29 ottobre a Castelbello) corsi di formazione dedicati alla stesura della cronaca annuale ed indirizzati soprattutto ai nuovi cronisti o ai cronisti che ancora non fanno la cronaca annuale. Robert Kaserer, Emil Kerschbaumer, Paul Detomaso, Erwin Lona e Robert Ruepp

ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG „ICH LASSE MICH NICHT FÜR EINEN NARREN HALTEN“ AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BOZEN

INAUGURAZIONE DELLA MOSTRA “NON VI PERMETTERÒ PIÙ DI FARMI PASSARE PER MATTO”, PRESSO LA LIBERA UNIVERSITÀ DI BOLZANO

Lona und Robert Ruepp führten dabei anhand von Chronikbeispielen anschaulich in die Chronikarbeit ein.
Weitere Fortbildungsangebote im Südtiroler Landesarchiv zu den Themen „Wo finde ich was im Südtiroler Landesarchiv?“ am 18. April mit Christine Roilo und „Die Pfarrbücher als Quellen für die Familienforschung“ am 16. Mai und am 7. November mit Gustav Pfeifer wurden gerne angenommen.
Eine in Zusammenarbeit zwischen Tiroler Bildungsforum, Südtiroler Landesarchiv und Bildungshaus Kloster Neustift organisierte zweitägige praxisorientierte Fortbildung zum Thema Kirchenführung am 24. und 25. Juni im Bildungshaus Kloster Neustift bei Brixen vermittelte eine Einführung in die Kirchen- und Kunstgeschichte und lieferte vor allem Grundlagen für eine gelungene Kirchenführung.
In der Klausurtagung der Bezirkschronisten in Rechtenthal/Tramin am 1. Juni thematisierten Chronistinnen und Chronisten die neuen Herausforderungen im Chronikwesen. Dabei ging es vor allem um die verstärkt anzugehende Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen. Eine dafür erarbeitete Mustervereinbarung zwischen Gemeinden und Chronisten soll dafür die Grundlage bilden.
Zum 19. Gesamttiroler Bezirkschronistentreffen in Margreid und Kurtinig empfingen in Margreid der Präsident der Bezirksgemeinschaft Unterland/Überetsch Oswald Schiefer, der Bürgermeisterinstellvertreter

hanno illustrato con esempi concreti il lavoro di cronaca.
Altre offerte di formazione da parte dell’Archivio provinciale sono state accolte con interesse, per esempio il pomeriggio dedicato alle strategie di ricerca nei fondi dell’Archivio provinciale con Christine Roilo (18 aprile), oppure i corsi di ricerca genealogica sulla base dei registri parrocchiali con Gustav Pfeifer (16 maggio e 7 novembre).
Una formazione di due giornate, il 24 e 25 giugno, organizzata sulla base di una collaborazione tra il “Tiroler Bildungsforum”, l’Archivio Provinciale e il Centro Convegni dell’Abbazia di Novacella ha avuto come tema le visite guidate nelle chiese. I relatori hanno offerto cenni di storia ecclesiastica e informazioni sull’architettura e l’arte tipiche delle chiese, che possono fungere da valida base per una soddisfacente visita guidata.
Nella giornata di clausura dei cronisti distrettuali a Castel Rechtenthal di Termeno il 1° giugno, i cronisti e le croniste hanno discusso sulle nuove sfide della cronachistica. Al centro dei lavori è stato il tema della collaborazione con le amministrazioni comunali, da rendere sempre più forte. La base di tale collaborazione dovrebbe essere una convenzione firmata fra il comune ed il proprio cronista, per la quale il consesso ha elaborato un modello.Il 19° incontro fra i cronisti distrettuali del Land Tirol e dell’Alto Adige quest’anno ha avuto luogo nella Bassa atesina, a

GESAMTTIROLER BEZIRKSCHRONISTEN-TREFFEN IN MARGREID UND KURTINIG: BEI ST. FLORIAN

INCONTRO DEI CRONISTI DISTRETTUALI DEL LAND TIROL E DEL SUDTIROLO A MAGRÈ E CORTINA ALL'ADIGE: PRESSO LA CHIESETTA DI SAN FLORIANO

Armin Kobler und in Kurtinig Bürgermeister Manfred Mayr die Gäste. Die Führung durch den historischen Ortskern von Margreid mit anschließender Besichtigung der St.-Florian-Kirche, das Mittagessen im Gasthof „Teutschhaus" in Kurtinig und der anschließende Rundgang durch den Ort, wurden von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt. Der Ausklang des Tages fand im Kavernengerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr von Margreid statt, durch das der Feuerwehrhauptmann die Gäste führte.

Der 14. Tag der Chronistinnen und Chronisten am 11. November 2011 in Bozen stand im Zeichen der „Zusammenarbeit zwischen ChronistInnen und Gemeinden". Kulturlandesrätin Sabina Kasslatter Mur hob dabei hervor, dass Gemeinden und Chronisten sich gegenseitig brauchen und durch gute Zusammenarbeit Synergien und Projekte entstehen, die allen zugute kommen. Margot Pizzini stellte eine am Landesarchiv ausgearbeitete Handreichung für Chronistinnen und Chronisten vor, die ein weiterer Schritt in Richtung selbstbewusste Eigenständigkeit in der Chronikarbeit sein soll. Diese beinhaltet neben einer Einführung in die Geschichte des Südtiroler Chronikwesens das Grundsatzpapier zum Südtiroler Chronikwesen, die verschiedenen Formen der Chronikführung, sowie Anregungen zu einer Chronikführung nach Schwerpunkten. Außerdem finden Anleitungen sowohl zum Sammeln, Verorten und Deuten von Flurnamen,

Magrè e a Cortina all'Adige, dove il presidente della Comunità comprensoriale Oltradige/Bassa Atesina Oswald Schiefer, il vicesindaco di Magrè Armin Kobler e, a Cortina, il sindaco Manfred Mayr hanno dato il benvenuto agli ospiti. I partecipanti hanno apprezzato moltissimo la visita del centro antico di Magrè, della chiesetta di San Floriano, il pranzo presso il ristorante "Teutschhaus" di Cortina e la seguente visita del paese. Una visita alla nuova caserma dei Vigili del Fuoco Volontari, accompagnata dallo stesso comandante, ha piacevolmente concluso la giornata.

L'11 novembre le croniste e i cronisti si sono riuniti in occasione della 14ª giornata dei cronisti a Bolzano, all'insegna della "Collaborazione fra cronisti e comuni". L'assessora Sabina Kasslatter Mur ha accennato all'interdipendenza fra comuni e cronisti sottolineando che solo da una buona collaborazione fra i due partner possono risultare sinergie e progetti utili a tutti. Margot Pizzini ha presentato un Manuale guida elaborato dall'Archivio per i cronisti e le croniste, che dovrebbe aiutarli a svolgere in consapevole autonomia il loro lavoro. La guida contiene un'introduzione alla storia della cronachistica in Sudtirolo, descrive le varie possibili forme della cronaca ed enuncia i temi da trattare per una cronaca annuale possibilmente completa. Inoltre vi hanno trovato spazio indicazioni per la raccolta, la localizzazione e l'interpretazione dei microtoponimi,

14. TAG DER CHRONISTINNEN: CHRISTINE ROILO, LANDESRÄTIN KASSLATTER MUR, ROBERT KASERER, ARNO KOMPATSCHER, HELMUT HÖRMANN (V. L. N. R.)

14ª GIORNATA DEI CRONISTI. CHRISTINE ROILO, L'ASSESSORA PROVINCIALE KASSLATTER MUR, ROBERT KASERER, ARNO KOMPATSCHER, HELMUT HÖRMANN (DA SIN.)

zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, zur Ausstellungsgestaltung sowie Hinweise auf den Umgang mit Autorenrecht und Datenschutz bei der Chronikarbeit.
Der Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, Arno Kompatscher, referierte über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Chronistinnen und Chronisten mit ihren Heimatgemeinden, betonte deren Wichtigkeit für diese und bedankte sich für Ihren Einsatz. Das Fallbeispiel Mölten erläuterten die Chronistin Marianne Hofer und die Bürgermeisterin Angelika Wiedmer, das Beispiel Lüsen schilderte Ortschronist Paul Detomaso mit Bürgermeister Josef Maria Fischnaller.
Am Nachmittag führten die Direktorin des Amtes für Bau- und Kunstdenkmäler Waltraud Kofler Engl und die Kunsthistorikerinnen Hildegard Thurner und Heidrun Schroffenegger durch die Ausstellung „Weiterbauen am Land“ an der Freien Universität Bozen.
Das Fachorgan der Chronistinnen und Chronisten, der „Tiroler Chronist“, widmete sich in Nr. 121 dem Schwerpunkt Arbeitswelten: bäuerliches Alltagsleben und Handwerk, die Nr. 122 beschäftigte sich mit den Habsburgern in Erinnerungen und Inszenierungen und die Nr. 123 mit Wasserschutz- und Lawinenverbauungen. Die Nummer 124 zu Philatelie und Postgeschichte erschien im Frühjahr 2012 als Doppelnummer 124/125.
mp

per le strategie dei contatti con i media e con il pubblico, su come elaborare una mostra e su come confrontarsi con le norme sul diritto d'autore e la privacy. Il presidente del Consorzio dei comuni della Provincia di Bolzano, Arno Kompatscher, ha parlato delle possibili forme di collaborazione dei cronisti e delle croniste con i loro comuni di appartenenza, ha sottolineato l'importanza del loro operato e li ha ringraziati per il loro impegno. Dell'esempio di Meltina hanno parlato la cronista locale, Marianne Hofer, e la sindaca Angelica Wiedner, dell'esempio di Luson invece il cronista Paul Detomaso ed il sindaco Josef Maria Fischnaller.
Il pomeriggio è stato dedicato alla visita della mostra "Nuova edilizia nelle aree rurali" presso la Libera Università di Bolzano. La visita è stata guidata dalla direttrice dell'Ufficio beni architettonici e artistici, Waltraud Kofler Engl, e dalle sue collaboratrici, le storiche dell'arte Hildegard Thurner e Heidrun Schroffenegger.
La rivista dei cronisti e delle croniste, il "Tiroler Chronist" ha dedicato il numero 121 al tema dei mondi del lavoro rurale e artigianale, il numero 122 ha ripercorso la memoria e le messe in scena della famiglia degli Asburgo in Tirolo, il numero 123 invece ha illustrato la storia e le tecniche della bonifica montana. Il numero 124/125 sulla filatelia e la storia postale è uscito in formato doppio nella primavera del 2012.
mp

FOTO- UND REPRODUKTIONSNACHWEIS / REFERENZE FOTOGRAFICHE E DI RIPRODUZIONE

Abteilung Denkmalpflege
Ripartizione beni culturali
Leo Andergassen: 12, 13, 14

Amt für Bau- und Kunstdenkmäler /
Ufficio beni architettonici e artistici
ARDIS: 118
Klaus Ausserhofer: 19 (links / sinistra), 64 (links / sinistra), 81, 88, 92
Lars Cimadom: 41 (rechts / destra), 42
Robert Engl: 69 (rechts / destra)
Georg Gebhard: 67 (rechts / destra), 119
Christoph Hofer: 111
Waltraud Kofler Engl: 19 (rechts / destra), 23, 38 (rechts / destra), 117
Hubert Mayr: 16 (unten / sotto), 108, 122
Damian Pertoll: 63 (rechts / destra), 67 (links / sinistra), 69 (links / sinistra), 70 (rechts / destra), 73, 74, 76, 78, 91 (rechts / destra), 105, 112
Pescoller Werkstätten: 27, 50, 94, 97, 114
Alexa Rainer: 16 (oben / sopra, Mitte / centro), 20, 29, 30, 31, 36, 38 (links / sinistra), 41 (links / sinistra), 44, 46, 47, 51, 52, 54, 55, 57, 61, 62, 63 (links / sinistra), 64 (rechts / destra), 70 (links / sinistra), 79, 82, 85, 86, 87, 91 (links / sinistra), 98, 99, 101, 102, 115, 121, 123, 126, 127, 128, 129
Heidrun Schroffenegger: 107
Irene Tomedi: 124
Evi Wierer: 95
Stefan Wörz: 32, 35, 58

Amt für Bodendenkmäler /
Ufficio beni archeologici
Andreas Putzer: 185 rechts / destra
ARDIS: 146, 147, 159, 187
ASAR: 150, 155, 164, 188 rechts / destra, 191, 192, 193
CONTEXT: 167, 168, 175, 180 rechts / destra, 186, 204, 205
Giovanna Fusi: 151 rechts / destra, 154 rechts / destra, 178 links / sinistra, 185 links / sinistra
Gianni Santuari: 130, 133, 151 links / sinistra, 154 links / sinistra, 172, 178 rechts / destra, 180 links / sinistra, 196, 199, 203
Klaus Kompatscher: 174
SEARCH: 160, 202
SRA: 136, 137, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 149, 156, 158, 161, 166, 170, 177, 182, 183, 197, 198, 201
Stephan Leitner: 135, 163
Thomas Tischer: 173, 188 links / sinistra

Landesarchiv / Archivio Provinciale
Südtiroler Landesarchiv / Archivio provinciale di Bolzano (Alessandro Campaner, Karin Campaner): sämtliche Aufnahmen bzw. Reproduktionen außer / tutte le immagini ovv. riproduzioni tranne:
Bernhard Mertelseder: 209
Simon Terzer: 228 (links u. rechts / sinistra e destra), 230
Alfons Putzer: 252

VERÖFFENTLICHUNGEN DES LANDESDENKMALAMTES (ABTEILUNG DENKMALPFLEGE) / PUBBLICAZIONI DELLA SOPRINTENDENZA PROVINCIALE (RIPARTIZIONE BENI CULTURALI)

Zehn Jahre Landesdenkmalamt 1973–1983 / Dieci anni di Soprintendenza Provinciale ai Beni Culturali, Bozen / Bolzano 1983 (vergriffen / esaurito)

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1984, Bozen / Bolzano 1985

Nössing, Josef / Noflatscher, Heinz: Geschichte Tirols. Zur Ausstellung auf Schloß Tirol, Bozen 1986

Nössing, Josef / Noflatscher, Heinz: Storia del Tirolo. Note sulla mostra a Castel Tirolo, Bolzano 1986

Nothdurfter, Hans: Schloß Tirol, Bozen 1986

Nothdurfter Hans: Castel Tirolo, Bolzano 1986

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1985, Bozen / Bolzano, Athesia 1986

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1986, Bozen / Bolzano, Athesia 1988

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1987/88, Bozen / Bolzano, Athesia 1989

St. Prokulus/Naturns – Archäologie/Wandmalerei, Bozen 1990

Baudenkmäler in Südtirol, Bozen, Athesia 1991

Kühebacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, Band I (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 1), Bozen, Athesia 1991

Allavena, Laura: Un piccolo edificio di epoca romana ad Elvas (Bressanone), Bolzano 1992

Wolfsgruber, Karl / Schütz, Barbara / Stampfer, Helmut: Schloß Velthurns, Bozen 1993

Wolfsgruber, Karl / Schütz, Barbara / Stampfer, Helmut: Castel Velturno, Bolzano 1995

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1989/90, Bozen / Bolzano, Athesia 1995

D'Ambrosio, Luigi: Un tubetto d'argento con dedica a Iuppiter ed a Sol da Stufles/Stufels, Bozen 1995

Kühebacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte, Band II (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 2), Bozen, Athesia 1995

Kustatscher, Erika: Die Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg (1234–1550), (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 4), Innsbruck, Wagner 1996

Roilo, Christine: Das Registrum Goswins von Marienberg, (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 5), Innsbruck, Wagner 1996

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1991–1995, Bozen/Wien / Bolzano/Vienna, Folio 1997

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1996, Bozen / Bolzano, Athesia 1998

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1997, Bozen/Wien / Bolzano/Vienna, Folio 1998

Steininger, Rolf: Südtirol zwischen Diplomatie und Terror 1947–1969, Darstellung in 3 Bänden, (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 6–8), Bozen / Bolzano, Athesia 1999

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1998, Bozen / Bolzano, Athesia 2000

Kühebacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte 3. Die Namen der Gebirgszüge, Gipfelgruppen und Einzelgipfel Südtirols (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs 3), Bozen, Athesia 2000

Santifaller, Leo: Das Trienter Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im späten Mittelalter (Mitte 14. Jahrhundert bis 1500), aus dem Nachlass hrsg. von Klaus Brandstätter (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 9), Bozen / Bolzano, Athesia 2000

Südtirol – Stunde Null? Kriegsende 1945–1946, hrsg. von Hans Heiss und Gustav Pfeifer (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 10), Innsbruck/Wien/München, StudienVerlag 2000

Stadt und Hochstift. Brixen, Bruneck und Klausen bis zur Säkularisation 1803 / Città e principato. Bressanone, Brunico e Chiusa fino alla secolarizzazione 1803, hrsg. von Helmut Flachenecker, Hans Heiss und Hannes Obermair (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio della Provincia di Bolzano 12), Bozen / Bolzano, Athesia 2000

Kulturdenkmäler: bewahren, restaurieren, nutzen, Abteilung Denkmalpflege, Bozen 2000 / Beni culturali: conservazione restauro valorizzazione, Ripartizione Beni Culturali, Bolzano 2000

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 1999, Bozen / Bolzano, Raetia 2001

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 2000, Bozen / Bolzano, Athesia 2001

Wappen und Kleinod. Wappenbriefe in öffentlichen Archiven Südtirols, bearbeitet von Gustav Pfeifer (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 11), Bozen / Bolzano, Athesia 2001

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2001, Bozen / Bolzano, Athesia 2002

Dal Ri, Lorenzo / Stefano di, Stefano (Hrsg.): Archäologie der Römerzeit in Südtirol. Beiträge und Forschungen / Archeologia Romana in Alto Adige. Studi e contributi, Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol, Abteilung Denkmalpflege, Amt für Bodendenkmäler – Band 1 / Beni Culturali in Alto Adige, Ripartizione Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici – volume 1, Bozen/Wien / Bolzano/Vienna, Folio 2002

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2002, Bozen / Bolzano, Athesia 2003

Stampfer, Helmut (Hrsg.): Der Ansitz Rottenbuch in Bozen-Gries / La residenza Rottenbuch a Bolzano-Gries, Landesdenkmalamt Bozen und Südtiroler Kulturinstitut / Soprintendenza ai beni culturali e Südtiroler Kulturinstitut, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2003

Albertoni, Giuseppe: Die Herrschaft des Bischofs. Macht und Gesellschaft zwischen Etsch und Inn im Mittelalter (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 14), Bozen, Athesia 2003

Villani, Cinzia: Zwischen Rassengesetzen und Deportation. Juden in Südtirol, im Trentino und in der Provinz Belluno 1933–1945 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 15), Innsbruck, Wagner 2003

Das Urbar des Heilig-Geist-Spitals zu Bozen von 1420, bearbeitet von Walter Schneider (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 17), Innsbruck, Wagner 2003

Südtirol im Dritten Reich. NS-Herrschaft im Norden Italiens 1943–1945 / L'Alto Adige nel Terzo Reich, hrsg. von Gerald Steinacher (Veröffentl. des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 18), Innsbruck/Wien/München/Bozen, StudienVerlag 2003

Denkmalpflege in Südtirol / Tutela dei Beni Culturali in Sudtirolo 2003, Bozen / Bolzano, Edition Raetia 2004

Der Tiroler Bergbau und die Depression der europäischen Montanwirtschaft im 14. und 15. Jahrhundert, hrsg. von Rudolf Tasser und Ekkehard Westermann (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 16), Innsbruck/Wien/München/Bozen, StudienVerlag 2004

Lorenzo Dal Ri / Stefano Di Stefano (a cura di / Hrsg.), Littamum. Una mansio nel Noricum / Littamum. Eine Mansio im Noricum; BAR International Series 1462. Oxford, Archaeopress 2005

Leo Andergassen, Helmut Stampfer (Hrsg.), Stephan Kessler 1622–1700. Ein Tiroler Maler der Rubenszeit, Katalog der Sonderausstellung vom 1. Juni–31. Oktober 2005, Brixen 2005

Leo Andergassen, Helmut Stampfer (a cura di), Stephan Kessler 1622–1700. Un pittore tirolese dell'età di Rubens, catalogo della mostra dal 1° giugno al 31° ottobre 2005, Bressanone 2005

Umberto Tecchiati / Benedetto Sala (a cura di / Hrsg.), Studi di archeozoologia. In onore di Alfredo Riedel / Archäozoologische Studien. Zu Ehren von Alfredo Riedel / Archaeozoological Studies. In honour of Alfredo Riedel. Bolzano / Bozen, Ufficio beni archeologici / Amt für Bodendenkmäler 2006

Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Denkmalpflege, Jahresbericht 2004 / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Tutela dei Beni culturali, annuario 2004, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2006

Waltraud Kofler Engl / Gustav Pfeifer (hrsg. / a cura di), Die Laimburg. Geschichte, Archäologie, Restaurierung (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol, Band 2) / Il castello di Laimburg. storia, archeologia, restauro (beni culturali in Alto Adige – studi e recerche, volume 2), Bozen / Bolzano, Athesia 2006

Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Denkmalpflege, Jahresbericht 2005/2006 / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Tutela dei Beni culturali, annuario 2005/2006, Tappeiner 2007

Bozen im Messenetz Europas (17.–19. Jh.) / Bolzano nel sistema fieristico europeo (secc. XVII–XIX), hrsg. von Andrea Bonoldi und Markus A. Denzel, Bozen 2007 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 24)

Erika Kustatscher, Die Städte des Hochstifts Brixen im Spätmittelalter. Verfassungs- und Sozialgeschichte von Brixen, Bruneck und Klausen im Spiegel der Personengeschichte (1200–1550), Innsbruck/Wien/Bozen 2007, 2 Teilbände, CD (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 25)

Legionari. Italians de Mussolini a la guerra d'Espanya – Italianos de Mussolini en la guerra de España (1936–1939), Catàleg de l'exposició celebrada al Museu d'Història de Catalunya entre el 15 de juny al 23 de setembre de 2007 Barcelona, Departament de Cultura i Mitjans de Comunicació, Museu d'Història de Catalunya, 2007

Legionari. Un sudtirolese alla guerra di Spagna / Ein Südtiroler im Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939, Rovereto, 2007

Reimo Lunz (hrsg. / a cura di), Ausgrabungen in St. Peter ob Gratsch, Trento, Temi 2007 (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol; 3)

Hubert Steiner (hrsg./ a cura di), Die befestigte Siedlung am Ganglegg im Vinschgau, Südtirol. Ergebnisse der Ausgrabungen 1997–2001 (Bronze-/Urnenfelderzeit) und naturwissenschaftliche Beiträge / L'insediamento fortificato di Ganglegg in Val Venosta, Alto Adige. Risultati degli scavi 1997–2001 (L'età del Bronzo Media, Recente e Finale). Contributi naturalistici, Trento Temi, 2007 (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol; 3)

Arztpraxen im Vergleich: 18.–20. Jh., hrsg. von Elisabeth Dietrich-Daum, Martin Dinges, Robert Jütte und Christine Roilo, Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag 2008 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 26)

Tra Duce, Führer e Negus. L'Alto Adige e la guerra d'Abissinia 1935–1941, a cura di Gerald Steinacher, Trento: Tipografia editrice Temi 2008 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 27)

Waltraud Kofler Engl (hrsg. / a cura di), alumix. Ein Denkmal in Rot. Geschichte einer besonderen Fabrik, Bozen 2008.

Waltraud Kofler Engl (hrsg. / a cura di), Die Franzensfeste. Für einen Feind, der nie kam. Geschichte eines imposanten Bauwerks, Bozen 2008.

Andrea Di Michele, Die unvollkommene Italianisierung. Politik und Verwaltung in Südtirol 1918–1943, Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2008 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 28)

Das Alte Buch – Projekte und Methoden der Erschließung / Il libro antico – progetti e metodi di catalogazione, hrsg. / a cura di Johannes Andresen und / e Josef Nössing, Innsbruck / Wien / Bozen: Studienverlag 2009 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 19)

Die Operationszone Alpenvorland im Zweiten Weltkrieg, hrsg. von Andrea Di Michele und Rodolfo Taiani, Bozen: Verlagsanstalt Athesia 2009 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 29)

Die Wolkensteiner. Facetten des Tiroler Adels in Spätmittelalter und Neuzeit, hrsg. von Gustav Pfeifer und Kurt Andermann, Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2009 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 30)

Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Denkmalpflege, Jahresbericht 2007 / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Tutela dei Beni culturali, annuario 2007, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2009

Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Denkmalpflege in Südtirol 2008 / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Tutela dei Beni culturali in Alto Adige 2008, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2009

Waltraud Kofler Engl (hrsg. / a cura di), Die Mühlbacher Klause. Geschichte, Archäologie, Restaurierung (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol, Band 4) / La chiusa di Rio Pusteria. Storia, archeologia, restauro (Beni culturali in Alto Adige – studi e ricerche, volume 4), Bozen / Bolzano, Athesia 2009.

Eliten in Tirol zwischen Ancien Régime und Vormärz / Le élites in Tirolo tra Antico Regime e Vormärz, hrsg. von / a cura di Marco Bellabarba, Ellinor Forster, Hans Heiss, Andrea Leonardi und / e Brigitte Mazohl, Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag 2010 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 31)

Zwischen Teilnahme und Ausgrenzung. Tirol um 1800. Vier Frauenbiographien, hrsg. von Siglinde Clementi, Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2010 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 32)

Leo Andergassen, Schloss Velthurns. Sommerresidenz der Fürstbischöfe (Burgen 6), Regensburg 2010 / Castel Velturno. La residenza dei principi vescovi (Burgen 6), Ratisbona 2010

Denkmalpflege in Südtirol 2009 / Tutela dei Beni Culturali in Alto Adige 2009, Autonome Provinz Bozen – Südtirol, Abteilung 13 – Denkmalpflege / Provincia Autonoma di Bolzano – Alto Adige, Ripartizione 13 – Beni Culturali, Bozen / Bolzano, Tappeiner 2010

Hubert Steiner (Hrsg./A cura di), Alpine Brandopferplätze. Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen / Roghi votivi alpini. Archeologia e scienze naturali. Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol / Beni Culturali in Alto Adige – Studi e ricerche, Bd. / vol. V (Trento, Temi 2010).

Lorenzo Dal Ri, Peter Gamper, Hubert Steiner (Hrsg./ a cura di), Höhensiedlungen der Bronze- und Eisenzeit. Kontrolle der Verbindungswege über die Alpen / Abitati dell'età del Bronzo e del Ferro. Controllo delle vie di comunicazione attraverso le Alpi. Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol / Beni Culturali in Alto Adige – Studi e ricerche, Bd. / vol. VI (Trento, Temi 2010).

Hannes Obermair / Volker Stamm, Zur Ökonomie einer ländlichen Pfarrgemeinde im Spätmittelalter. Das Rechnungsbuch der Marienpfarrkirche Gries (Bozen) von 1422 bis 1440, Bozen: Verlagsanstalt Athesia 2011 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 33)

Leo Andergassen, Montani. Burgkapelle St. Stephan, Obermontani, Untermontani (Burgen in Südtirol Band 9), Regensburg 2011 / Montani. Cappella di Santo Stefano, Montani di Sopra, Montani di Sotto, Ratisbona 2011